



Over dit boek

Dit is een digitale kopie van een boek dat al generaties lang op bibliotheekplanken heeft gestaan, maar nu zorgvuldig is gescand door Google. Dat doen we omdat we alle boeken ter wereld online beschikbaar willen maken.

Dit boek is zo oud dat het auteursrecht erop is verlopen, zodat het boek nu deel uitmaakt van het publieke domein. Een boek dat tot het publieke domein behoort, is een boek dat nooit onder het auteursrecht is gevallen, of waarvan de wettelijke auteursrechttermijn is verlopen. Het kan per land verschillen of een boek tot het publieke domein behoort. Boeken in het publieke domein zijn een stem uit het verleden. Ze vormen een bron van geschiedenis, cultuur en kennis die anders moeilijk te verkrijgen zou zijn.

Aantekeningen, opmerkingen en andere kanttekeningen die in het origineel stonden, worden weergegeven in dit bestand, als herinnering aan de lange reis die het boek heeft gemaakt van uitgever naar bibliotheek, en uiteindelijk naar u.

Richtlijnen voor gebruik

Google werkt samen met bibliotheken om materiaal uit het publieke domein te digitaliseren, zodat het voor iedereen beschikbaar wordt. Boeken uit het publieke domein behoren toe aan het publiek; wij bewaren ze alleen. Dit is echter een kostbaar proces. Om deze dienst te kunnen blijven leveren, hebben we maatregelen genomen om misbruik door commerciële partijen te voorkomen, zoals het plaatsen van technische beperkingen op automatisch zoeken.

Verder vragen we u het volgende:

- + *Gebruik de bestanden alleen voor niet-commerciële doeleinden* We hebben Zoeken naar boeken met Google ontworpen voor gebruik door individuen. We vragen u deze bestanden alleen te gebruiken voor persoonlijke en niet-commerciële doeleinden.
- + *Voer geen geautomatiseerde zoekopdrachten uit* Stuur geen geautomatiseerde zoekopdrachten naar het systeem van Google. Als u onderzoek doet naar computervertalingen, optische tekenherkenning of andere wetenschapsgebieden waarbij u toegang nodig heeft tot grote hoeveelheden tekst, kunt u contact met ons opnemen. We raden u aan hiervoor materiaal uit het publieke domein te gebruiken, en kunnen u misschien hiermee van dienst zijn.
- + *Laat de eigendomsverklaring staan* Het “watermerk” van Google dat u onder aan elk bestand ziet, dient om mensen informatie over het project te geven, en ze te helpen extra materiaal te vinden met Zoeken naar boeken met Google. Verwijder dit watermerk niet.
- + *Houd u aan de wet* Wat u ook doet, houd er rekening mee dat u er zelf verantwoordelijk voor bent dat alles wat u doet legaal is. U kunt er niet van uitgaan dat wanneer een werk beschikbaar lijkt te zijn voor het publieke domein in de Verenigde Staten, het ook publiek domein is voor gebruikers in andere landen. Of er nog auteursrecht op een boek rust, verschilt per land. We kunnen u niet vertellen wat u in uw geval met een bepaald boek mag doen. Neem niet zomaar aan dat u een boek overal ter wereld op allerlei manieren kunt gebruiken, wanneer het eenmaal in Zoeken naar boeken met Google staat. De wettelijke aansprakelijkheid voor auteursrechten is behoorlijk streng.

Informatie over Zoeken naar boeken met Google

Het doel van Google is om alle informatie wereldwijd toegankelijk en bruikbaar te maken. Zoeken naar boeken met Google helpt lezers boeken uit allerlei landen te ontdekken, en helpt auteurs en uitgevers om een nieuw leespubliek te bereiken. U kunt de volledige tekst van dit boek doorzoeken op het web via <http://books.google.com>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

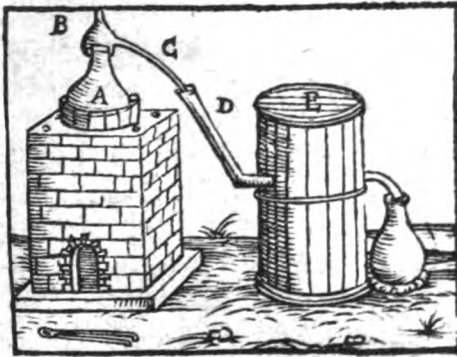
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Der erste Theil/

Des Röstlichen vnd theuren Schazes Euonymi Philiatru/

darin behalten sind vil heimlicher guter stuck der
arsney/ fürnemlich aber die art vnd eygenschaftt der gebräut=
nen wasseren vnd ölen/wie man die selbigen bereiten solle: desglei=
chen jeder wasseren vnd ölen art vnd eygenschaftt/nutz vnd brauch.
Item wie man mancherley wein bereiten solle/auch den abgestands=
nen durch hilff der gebranntnen wasseren/gewürzten vnd anderley
Materi / widerumb helfen möge. Alles mit schönen lieblichen Fis=
gürlinen angezeigt vnd für die augen gestelle / ganz lustig / nutz=
lich vnd gut allen Alchymisten / haußhalten: insonders
den Balbiereren/Apoteckeren/vnd allen lieb=
haberen der Artzney.

Erstlich in Latein beschrieben durch Euonymum
Philiatrum, vnd neuwlich verteutcht durch Joannem
Rudolphum Landenberger zu Zürich: vo:mals in Teuts=
cher sprach nit gesehen.



M. D. LXXII.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Den Edlen vnd besten J. Sebastian

vnd Hugo Dauiden von der hohen Landenberg ge-
brüderen/ ertheilt ich Johans Rüdolff Landenbers
ger meinen willigen dienst.



S ist ein alte vnd waare regel der hoch-
geleerten vnd weytberümbten arzten:
Cito, Tuto, lucunde. Dann zum aller
ersten wirdt von einem yeden treuwen vñ
ersarnen arzet erfordert / das die arzneý
so er dem francken eingibt/ der massen be-
reit seye/ das sie schnell durchtringe vnd
würcke / wider die franckheiten vnd gebrächen/ für welche sie
dann eingeben vnd verordnet ist worden. Demnach so ist nit
gnüg/ das die arzneý so dem francken eingebe wirdt bald wü-
rcke/ sunder der arzet sol sich anch befleissen/ das er sömliche sein
arneý so da dienen sol zu erlangung der gsundheit/ möge
sicher vnd on alle gefar des francken eyngeden werden/ damit
nit etwan der franck von der eyngenommen arneý ye länger
ye kräncker vnd schwecher werde. Darumb so sol er fleissig be-
trachten vnd erwegen was die natur vnd Complexion des
menschen / so er zu arnzen angenom̄en / leiden vnd dulden
möge. Vnd nach dem er sieht/ das er starck oder schwach ist /
mager die arneý auch bereiten vnd Temperieren. Zum drit-
ten/ so wirt vil zu erlangung der gsundheit thun vnd ver-
mögen / so die arneý / welche der franck braucht / lustig
vnd sauber bereit vnd zu gericht ist: Dann das erfahrt man
in dem gemeinem brauch / das oft die francken in grössere
vnd schwerere franckheiten fallend/ von wegen des abschei-
hens / so sie zu den arnzen habend / welche wüst vnd vn-
seuberlich von den apotecerē / welche besser Scumf och gebend
zubereit sind worden. Diemeil aber nun dises büch die obge-
meldten regel betreffende wesentlich haltet / so hat mich für
güt angesehen / von etlichen meiner güten freunden auch ge-
betten/ welchen ichs nit billlicher weiß hab können abschlahen

Vorred.

dieses buch zum ersten in Latein außgange durch den gelehrten
Euonymum Philiatrum zu Teütsch machen: das ich möcht e nutz vnnnd gut sein
allen liebhaberen diser lustigen vnd nutzen kunst des distillie-
rens/so sömliches nicht vollkommelich in Lateinischer sprach
verstehnd / der hoffnung sie werdend sömliche mein arbeit
auch zum besten auffneimen vnnnd verstehn. In disem buch
aber wirt zum ersten (damit ich auff mein fürnemen komme)
wesentlich gelert vnd anzeigt / wie auß einer yeden arzneey
kunstlich möge durch das distillieren / oder durch andere wei-
sen vnd arten/die aller reiness/ edleest/ krefftigste vnnnd durch-
tringest substanz / so die arzet nennend das fünfft wesen so
in die arzneey zum aller besten vnnnd dienstlichsten ist / von
der vnreinen/ groben/ Irdischen vnnutzen vnnnd vntaugli-
chen substanz abgesunderet vnd außzogen werden. Demnach
so findest du hierinn vergriffen die fürträffenlichen vnd tu-
gendreichen stuck vnnnd arzneeyen/ so die künstler/ arzet vnnnd
Alchimisten als sundere geheimnussen vnd secret der natur/
mit grosssem fleiß verborgen vnnnd verhalten habend: als da
sind die kostlichen aqua vitæ, so einfach oder von vielen stu-
cken Zusamen gesetzt sind. Item die wolriechenden wasser/ so
zum luft vnd zierden dienend: des gleichen die öl so auß kreuz-
teren / gewächsen / blumen / frächten / Wurken / metallen
vnd edlen gesteinen gezogen vnnnd separiert werdend. Dan-
nenher wir wol könnend abnehmen vnd verstehn / das die
arzneien so also fein vnnnd wesentlich durch die kunst des Di-
stillierens sind abzogen/ vil dienstlicher/ besser/ vnd kreffti-
ger sein werdend von wegen irer reinen/ subtilen vnd durch-
tringenden substanz vnnnd wesen darauff sie gebracht sind:
dann die arzneien so schlecht nach dem gemeinen brauch
vnd hinlässigkeit der Apoteckeren vnnnd Balbiereren bereit
werdend. Auch mag man söliche vil sicherer vnd mit min-
derer gefaar den francken eingeben / dieweil sie yegunder von
irer schädlichen qualitet vnnnd complexion gereiniget sind.

Demnach

Vorred:

Demnach so kan nit möglich sein das die arzneien/es seynd
dann wasser/ öl/ safft/ latwergen/ sirupen/ wein oder der
gleichen/ nicht lustiger seiend dem kranken zu brauchen auf
dise weis vnd art bereit/ dann wann sie allein schlecht on alle
ordnung vnnnd kunst bereit werind. Dann in einem yeden
ding/ es seie joch gleich was es welle wirt furnemlich gese-
hen auff die bereitung oder auff das werck (wie man dann
auch pflegt gemeinlich zusprechen/ das werck Lobt vnd rümbe
den meister) wie wir dann sömliches Augenscheinlich sehend
vnnnd in täglicher übung erfarend. Dann das ein schawwspil
die zuhörer seer belustiget/ kumpt furnemlich daher/ das alle
ding/so zu dem selbigen spil dienstlich warend/ als die kleider
die zierlichen weisen vnd geberden der personen/ wesentlich sind
vorhanden gewesen. Sömliches pflegt auch zu geschēhen in
einem kostlichen gebeum/ in welchem man dann auch (wie
wir wissend) mer auff das werck/ auff die kunst/ form vnd ge-
stalt sicht/ dan auff die materi darauß es gemachet ist. Nam-
lich ob alle gemach/ordenlich/ kostlich vñ geschicktlich gebau-
wen/ vnd ob das haus frey wesentlich geformiert seie. Also hat
es auch ein gestalt in der arznei / dann es ist seer vil daran
gelegen/ ob ein ding recht/ordenlich vnd kunstlich seie bereit:
dann es ist nit minder daran gelegen / wie du die arznei brau-
chest vnd eingehest/ als vil daran gelegen ist/ was dñ selbig seye
das du eingibst vnd brauchest. Vnd wie wol vil obseruationes
vnd umbstend zu betrachten sind/ das ein arznei recht vnd zu
seiner geschickten zeit werde gebraucht/ sicht mā doch furnem-
lich auff die bereitung der selbigē. Aber damit wir geschweigen
anderer formen vnd arten des bereitens vnd preparierens
so verstehnd wir hie allein die/ durch welche von den arzneien
sie seiend was geschlechts sie wellen/ abgesunderet vnd aufge-
sogen wirdt alle substanz/ würckung/ tugend vnd eigenschafft
der selbigen: welches dann geschicht durch das Disillieren/ so
allenthalben in disem buch gelert wirt. Also das es nit sein
kan/ dann das die selbigen argumēt müssend vollkommen an
† 111 frey wur-

Vortieb

rer würckung vnnnd krafft sein/wann sie acht ordenlich abzo-
gen sind worden. Dargegen wann sie lüderlich vnnnd on alle
kunst/ nach der gattung der vngelerten Balbiereren vnnnd
Apoteceren (so mer jren zeit vnnnd gewin/ dann des men-
schen gesundtheit suchend) abzogen werdend in pleiginen oder
Kupferinen helmen/ mögend sömliche wasser vezunder nit voll
kommen an irer würckung vnnnd eigenschafft sein/ die kunst
aber gemeinlich am kraut gespürt wirt: wiesölliches klarlich
mag bezeuget werden auß etlichen exemplen/ deren wir hie
bloß eins oder zwey wellend setzen. Als namlich/ so ist offenbar
daß das Bermutwasser nach dem gemeinen brauch distilliert
inn pleiginen oder kupferinen gefeszen nit wirt haben den na-
turlichen anerbornen geruch vnnnd geschmack/ noch den gust/
so aber gemeinlich an seinem kraut befunden vnnnd gespürt
wirdt: dann das selbig ist vil mer vngeschmackt vnnnd süßlach-
tig/ so es doch seer bitter sein sölte. Wie sich dann auch der
hoch gelert arzet Johann Manardus von Ferrar in seinen
Epistlen als in der 15. des 15. buchs beklagt. Item so ist auch
kundtbar/ das von den seer lieblichen vnnnd wolriechenden
blumen Jasimin/ Negelin/ Violen vnnnd Gilgen/ wirt ein
wasser gebrannt on allen guten geruch vñ geschmackt. Dan-
nenher leichtlich zu gedencen das dise wasser nit habend die
tugenden vnnnd wurckungen jrer kreuterer/ von welchen sie
abzogen worden sind. Wann sie aber gebrannt werdend im
Balneo Mariae vnd auff ander arten/ so du hierinn beschriben
findest/ so gebend sie inn allweg wasser gleich an der tugend/
würckung/ gust vnnnd geruch jhren kreuterer. Vnnnd damit
ichs ende/ so einer hie in disem buch finden wurde vil subtiler
stücken/ so eines hohen verstandts bedörfften zu bereiten/ als
da ist die separierung des sunfften wesens/ zu welchem kosten
müß/ arbeit vnd fleiß erforderet wirt/ der selbig sol wissen/
daß dises nit allein geschriben ist fur die schlechten vnnnd vngel-
erten einfaltigen leut/ sunder auch für die reichen vnnnd edlern/
so jren lust/ kurzweil vnd ergezung des gemüts in diser lob-
lichen

Vorred

lichen kunst des distillierens sühend. Vnd darumb ich auch dis
ses buch euch meinen gunstigen Junckeren vnnnd guten freun=
den zu schreiben/ vnnnd in euwerem namen hab wellen lassen
ausgehn: eins theils/ von wegen der grossen gutthaaten vnd
freundschaftt/ so jr nit allein meinem vatter bewiesen habend
sunder mir auch täglich beweisend: damit vnnnd jr sehend mein
danckbar gemüt/ so ich gegen euch als mein patronen tragen/
vnd hoffen auch jr werdind sömliches zu gutem von mir auf=
nehmen: jr hettend zwar grössers vmb mich verdienet/ aber
euwer veste wirt dises auch nit verachten. Anders theils/ hab
ichs gethon/ damit alle die/ so etwas gutts vnnnd nutzbarkeit
aus diesem buch empfiengind/ sich gegen euch danckbar erzeig=
tind/ vnnnd euch fur sonderliche gönner vnnnd liebhaber lobli=
cher künsten erkanntind/ wie jr dann sölliches allwegen gegen
mir/ als euwerem diener erzeigt habend. Hiemit wil ich euch
in den schus vnd schirm Gottes empfelhen/ das er euch
langes lebenn/ auch glück vnnnd freud verleis=
chen welle. Geben den ersten tag Augusti
des M. D. LV. Jars

Euer allzeit williger diener
Johannes Rudolphus
Landenberger.

Von der Distillierung/vnd ihrem endt- schen vnderscheid in gemein.



Distillieren wirt genennet
das so die fließend feuchrigkeit
aus dem Saftt eines jeden ding
durch die krafft der Hitz außzo-
gen vnd abgsünderet wirt/ vnd
söllliches geschicht meertheyls
durch das ob sich brennen / da
nemlich die Dünst ob sich getrie-
ben durch die hitz fallend / vnd
zu wasser werden. Syluius.

Dann die feuchten vnd safft-
gen stück/es seyend Kreuter/ ges-
wächs / oder ander Artzneyen in
ein Kolben gethon/ werden dünn vnd subtylgemacher / vnd in ein
dunst verkeert von der hitz/welcher in dem Helm oder von anderer
felte zusamen fallet/vnd in wasser verwandelt wirt. Dann meers-
theils so wirt der Dampf so von der Hitz ob sich getriben/
empfangen in dem vmbgenden saltz/ oder Känel so innwendig des
Helms ist/welchen die Medici limbum nennen. Vnd darnach so die
stilliert derselbig durch die Nasen/Schnabel oder rözen des Helm
in ein Receptacel oder fürsetzglas. Dann der Schnabel oder die
Nasen außwendig des Helms / hat eben den brauch vnd nutzbar-
keit / gleich wie der Menschen vnd anderer thieren Nasen haben.
Dann gleich wie die dampff von des menschen magen in dz haupt
auffsteigen / vnnd sich daselbst versamlen vnd zu wasser werden/
vnd darnach durch beyd Känel der Nasen hārauß beginnend zu
fließen; also hat es auch ein gestalt in dem distillieren. Dann zum
ersten so wirt von der matert/ so zum Distillieren fürgenommen/
von der krafft der hitz aufftriben ein Dampf/ vnd in den Limbum
oder vmbgenden innwendigen kannel vnnd saltz des Helms em-
pfangen/darinn es fället / zusamen schweizet vnd zu wasser wirt:
vnd demnach so fleusset es durch den Schnabel in das vndergesetzte
fürsetzglas.

Vnd darumb in einem jeden Kraut/Gewächs/oder sonst zusam-
men gesetzten Körperen / so zum Distillieren fürgenommen / wirt
der theil oder die Substanz / so zum dünneren förmlicher vnnd ges-

schicket

2 Von der Distillierung vnd ihrem

schickter ist/ (nemlich die/ so von natur dünner/leichter/reiner vnd subtiler) zu dem ersten erhebt vnd auffgetrieben / vnd Gedünnet durch die hitz. Demnach der ander theil/ oder die ander Substantz/ so der ersten am nechsten vnd am gleich förmigsten/ seiner Subtiligkeit vnd leichte wegen/ ist. Zum letzten die feucht jrdisch vnd gröber Substantz. Wz aber feist vnd dlig ist/ seiner Substantz halbten / das muß man abzeuchen vnd Separiren mit stercker vnd heffigerer Hitz/ dann die obgemelten. Dann die wirt also ganz an seiner Substantz auffgetrieben vnd erhebt. Welche feist vnd bleck Substantz nach dem sie gantzlich außgezogen vnd Separirt ist/ so bleiben am Boden die feces oder häpffen / welche nit mögen durch die hitz obsich gezwungen vnd erhebt werden. Vnd darumb so wirt von einem jeden Kraut/ Gewächs vnd Thier auß allen teilsen zum ersten außgezogen/ ein Wässerige grobe vnd fatige Substantz vnd feuchtigkeit / bald harnach ein reinere dünnere, vnd bass geddwete. Zum dritten vnd letzten ein feist vnd dlige. Dann die so auch auß den Beinen / nicht allein auß andern Sarten vnd herren theilen gezogen wirt/ verleürt garnah alle seine kräfte / außgenommen daß die Materi / so auß den selbigen außgezogen vnd Separirt wirt/ einer reineren vnd leyctern Substantz ist. Aber diser außzug vnd Separation der feuchtigkeit / wirt gantzlich durch die Hitz zuwegen bracht. Dann das Durchdringen der feuchtigkeit / so geschicht durch Wülline enden oder filtz / durch Sand/ durch ein vngebachnen Hafen/ vnd Gefäß auß Eppich gemacht. (Dann Plinius schreibt von dem Eppichholz daß so es dünn ist gedreyet / so dringe leichtlich hindurch wasser mit Wein vermischet: welches ich einest probiert vnd bewert hab/ vnd dasselbig alß funden.) Ja sprich ich die selbig Durchdringung mag genennet werden / Ein Distillation oder Abzug ; Wir wollen dann nicht nach der gemeinen art der Spraachen reden. Dann Distillieren mag vnnd soll allein die Action genennet werden / so durch die Krafft der Hitz zuwegen bracht wirt. Vnd die selbige geschichte auff drey weg / entweder von der wärme der Sonnen / oder aber von dem feur / vnd von dem faulen.

Die Blumen geben wasser von der Sonnen / welches den Blumen an ihrem lieblichen/ Natürlichen vnnd Anerbornen geschmack vnd Geruch / auch in anderen seinen Qualiteten gleich förmig ist. Von dem flammen aber / welcher bewegt wirt von dem Luft / vnd einem Luftigen leichten Corper/ geschicht der abzug/ oder von einem kolen feur ; Daß mans entweder schlecht dareyn setzet / ohn zwischen kommen anderer mitlen. Als man pflegt zuthun im abzug deß Aqua foits / oder in Balneo M. oder

irdlichen vnderscheid in gemein.

von desselbigen dampff. Item in äschen/in rein sand/ vnd rein subtil
schlacken. Vber dz der flam gleich auch wie die Kolen verendern sich
nicht wenig / nit allein vmb des willen / das er groß oder klein ist/
sonder dz entweders das Holz faul vnd stinckent/ Wolgschmact/
gantz naß/ Grün oder dürr ist. Zu diesem thu auch das die größe
vnd die figur/ vnd Composition des Ofens krafft hat die Hitz zu
verendern Vber das alles/ die erstecten vnd halb gebraunten Kos
len die geben vnd leyben eyn / denen dingen so man Distillieren
wil/ ein starcken bösen Gschmack/ vnd frembde schädliche Qualitet/
gleich wie in dem Kochen/ vnd Preparieren der Speisen auch pflegt
offt geschehen/ als so vom Klaffen vnd Grünen holz die Speiß ries
chent wirdt. Vnd darumb so seyen die Kolen gar angezündet / vnd
halb Verbrannt/ damit vorhin die schädlich Qualitet/ so sie an jnen
haben / verziehe / ehe dann man etwas hiemit zu Distilliren fürs
nemme / insonderheit so man dasselbig so Distilliert wirdt willens
ist innwendig des Leibs zubrauchen. Dann in denen stucken vnd
Arzneyen/ so man außwendig des Leibs brauchen wil/ bedarff man
nicht so viel fleiß vnd ernst an zuwenden / dann es ist minder ges
fährlich. Dieses alles/ so bißher gemeldet ist/ schreibt Syluius.

Die vier Element in der Distillierung des Wein steygend ord
denlich / vnd ein anderen nach obsich / zum ersten so wirt durch die
krafft der Hitz auffgetrieben vnd erhebt im Distilliren / dz leichtest/
reinst vnd hitzigest Element / nemlich das Feuw. Das ist die reis
nest/ leichtest vnd hitzigest substanz vnd wesen so im Wein ist. Zum
anderen der Luft/ zum dritten das Wasser / zum vierdten so bleib
das Erdtrich (das ist die jrdisch Grob substanz) am Boden / vnd
ein gleiche Rechnung / mein ich daß es habe/ in der Distillation des
Essigs. Aber in denen dingen so ein Grobe jrdische/ vnd darzu ein
fließende weiche substanz haben/ das ist / welche an irer Wässerigen
substanz vnd theilen auch etliche Grobe theil haben/ die da mögen
dickeret werden/ als in den Trähern/ Saffren/ Gummi/ Harz vnd
auch in Honig/ wirdt (sprich ich) die substanz so die Wässerigest
ist/ zum ersten von der Hitz im Distilliren auffgetrieben. Die Luft
rig/ Leicht vnd feist zum anderen. Zum dritten die Feuwig. Aber
die grob jrdisch substanz bleibt am Boden / vnd wann die Hitz zu
streng sein wirdt / so Brünnet sie an. Aber in den Metallen hat es
die gattung/ nemlich das eben die selbigen theil so in Dünst Refols
uiert werden / hencken sich oben an in dem Helm / vnd werden zu
Wasser nach dem sie fallen: Vnd werden Weißfarb wie das Quecks
silber vnd der Arsent.

Die Hitz des feuws (spricht Cardanus) dünneret vnd machet

subtil entweders daß sie die ding so von Natur trucken sein zerbrähet vnd Resoluiert / als da sie das Sand zu einem reinen Puluer machet / oder mit Zerschmelzung als die Metall: oder daß es die reinen subtilen substanz Separiert von der groben vnd jrdischen/wie dann solches geschicht in der Destillation. Es begibt sich aber offte in den abzügen/das ein ding dünneret vnd vnder ein anders vermischet wirt / so nemlich dasselbig geschicht von einer Materi die da warm vnd feucht ist/ als das Balneum Mariz, vnd der Rosszmist / vnd nicht vom Feuer. Dann dasselbig zeucht allein die Hitzig substanz vnd feuchtigkeit auß. Aber die Hitz die dünneret/vnd so sie feuchtigkeit genommen hat/ so vermischet sie die vier Element vnder einandern. Das geschicht aber/das man entweders die Distillier Gefesz darinn die Materi zum Abzug ist / in heiß wasser setzet/welche weiß des Distillierens wirt genennet Balneum Mariz. Die nechst vnd die best form / weiß vnd art nach dieser (des Distillierens) ist die/ so in Rosszmist vollbracht wirdt. Die dritt so geschicht durch die heiß Aschen. Die allerbest vnd stürckfentlichst Distillierung aber ist die / so geschicht in öl Hapffen/nach dem das öl darvon außtruckt wirt. Dann dieweil diese öl Hapffen feuchter vnd warmer substanz vnd Complexion sein / so mögen sie auch viel Monat lang die Hitz behalten / vnd so viel destoßer daß vnd lenger / dann das Trauben träft / als viel die öl Hapffen dickerer vnd feisterer substanz sein dann diese. Aber dieser Distillierung keine / mag die Metall schmelzen / sonder die selbigen bedörffen des Feuers. Aber ob gleich die Hitzigest Distillation geschicht durch das Feuer / so ist sie doch vngeschicht zu der Mixtion vnd dünnerung der Elementen / dann die vermischung der Elementen beschicht von der Hitz vnd feuchtigkeit. Dieweil aber das Feuer trucken vnd Hitzig ist von Natur / so zeucht es allein auß die trucken vnd feurig substanz: Vnd dieser Distillierung ist schier gleich die / so durch die warm Aschen geschicht. Dann wenn du die ding so durch das Feuer sind abgezogen / vnder seine Hapffen vermischest / so wirt die ganz Materi nach seiner größe so sie hat/ destoßer schwerer dann vorhin / zu dem auch truckner von Natur/ dann das Feuer mindert das Gewicht nicht. Vnd darumb so folget daß das Feuer nicht dünneret noch ringeret/sonder die Natur selbs/welche dann die ganz substanz dünnet / vermischet vnd dünneret. Dannen här kompt daß diese ding alle sich zusamen reimen/ vnd zu einer Substanz werden von wegen der Subtiligkeit. Vnd die Substanz so gemischet wirdt/ ist dicker vnd gröber / vnd ist nicht destoßer minder auß den aller subtilsten theilen zusamen gesetzt.

Die

endlichen vndercheid in gemein.

7

Die wärme vnd Hitze des ersten Grads / welcher Temperiert ist / als des Koffmists / vnd Balnei Mariae, wirdt genennet die Hitze der Digestion / Resolution / Putrification oder Faulung oder Hitze des beitzens / vnd Circulierung (Circulieren wirdt genennet / das so ein Wasser durch das nidsich vnd obsich steygen von seiner irdischen Substantia gereiniget wirdt.) Von welchen dingē wir hernach mehr sagen wollen.

Von mancherley weiß vnd arten des Distillierens durch das obsich zwingen / so geschicht im Wasser / oder ohndasselbig / Ließ hernach / da geschriben wirdt von dem Rosenwasser auß Eulcasi.

Von dem Abzug in gemein hat etliche geschriben Geber der Arabier / im buch Summae Perfectionis 1. 4. 5 o. cap. An welchen orten er vil schöne vnd hüpsche ding redt vnd Disputirt / vnd fürs nemlich von dem vndercheid / vnnnd von mancherley würckungen vnd vermögen des Distillierens / so eins theils beschicht durch das warm Wasser / anders theils durch die Aschen. Vnd dasselbig im 39. Capitel / da lehrt er von dem Sublimiren oder obsich brennen / auß was vrsachen vnd nutzbarkeit es seye erfunden worden. Demnach im 40. Capitel lehrt er was Sublimiren seye / vnd von den dreyen Graden der Hitze / die man eigentlich vnd mit fleiß solle in dem Sublimiren Obseruieren vnnnd achten. Vnd im 41. Capitel schreibet er / wie man das Feuer in der Sublimation solle registern vnd Modificiren / vnnnd wie desselben Rechnung werde verstanden / so man Baumwollen in das Oberloch des Gefesses (so er aludele, nennet) stoffet. Item weiter so schreibet er im 43. Capitel von der erkiesung vnd erwellung des holzes / so hiezu geschickt vnd bequemlich ist.

Was gemeiner stücken sein / es seyen Kreuter oder Gewächs / so in den gemeinen Rosen hütten Distilliert werden / wirdt nutz vnd gut seyn / das man nicht zu viel auff ein mal dareyn lege / das nicht das so zu vnderst in der Pfannen ist / dürr vnd Brenzlet werde / so das so Oberst ligt noch ganz vnversehrt ist. Vnd fürs nemlich solt du dich desse befeissen / so du etwas Wolgeschmacks vnd Kostbarlichs Distillierest / dann es wirdt weger seyn / daß du immerdar frisches darein legest: Dann also wirdt auch mehr vnd besser wasser Distilliert / als Hieronymus Braunschweig lehrt.

Alle Kreuter vnnnd Blumen so man Distillieren wil / sol man samlen wann sie zeitig vnd reiff sein / fürs nemlich aber im wachsenden Mon / wann es schön hüpsch vnnnd lauter Wätter sein wirdt. Vnd darnach so du sie gesamlet hast / so sollen sie ein tag am schatten gelassen werden: Demnach zerhawwen oder Zerhnetzet / oder zerstoffen / wann es bedurcket notwendig seyn / vnnnd demnach so werde es bald Distilliert. Hieronymus Braunschweig. Von

Von den Kressen vnd Tugenden
 Von den Kressen vnd Tugenden der Distillirten Wasser in gemein.



NEs ich eigentlich vnd klar merckt vnd verstandt (sagt Manardus von Ferar in seinen Episteln / als nemlich in der 15. vnd 51.) In den gemeinen vnd breuchlichen wassern / welche durch die Hitze des Feuers vnd von den Kreutern vnd Gewachsen werden abzogen / nit behalten ward der Geruch vnd Geschmack / welcher ihnen sonst von Natur anerboren ist / sonder daß sie mehrtheil einen frembden vnd vntauglichen an sich namen. Dann ich geschach daß von dem bitteren Wermut ein lieblich süß Wasser / Item von der Wolriechenden Münzen vnd Basilien / viel mehr eines vnlieblichen / vnangenehmen Geruchs / Distilliert vnd abzogen ward. Welches mich dahin verorsachet vnd bracht hat / daß ich mich genzlich überredt / daß das Wasser nit behielte die natürliche anerborene eigenschafft / Krafft / Tugend vnd Würckung / so aber sonst an den frischen vnd grünen Kreutern für sich selbs gebraucht / gespürt / vnd erfahren wirdt. Da hab ich mit grosser arbeit müß vnd fleiß angefangen zubetrachten / vnd ernstlich nahin forschen / als ich auch darzwischen rabes gefragt vnd erkundet hab / die so man nennet Alchymisten / auff was Form / Weisß vnd Weg man doch möchte in den Distillierten wassern behalten / eben den Geruch / Geschmack / Eygenschafft vnd Würckung / so in den lebendigen Kreutern vnd Gewachsen gespürt wirdt. Es wurde viel Arbeit brauchen / wann ich sole beschreyben die Weisß vnd Weg alle / so ich dieses zu erkunden vnd zu erforschen vnderstanden hab : Vnd darum so will ich allein ein Form / so mich die best vnd leichtest beduncket zuseyn / die für die Augen stellen. Die selbig aber wirdt vollbracht durch den dampff vnd dunst des warmen Wassers in Balneo Maris.

Die Distillierten wasser vnd Gel / behalten die Würckungen vnd Tugenden der Kreutern vnd Gewachsen / von denen sie abzogen werden: Allein das sie reiner / subtiler vnd durchtringender substanz werden / je öffter sie Distilliert sein / das wir klärlich erfahren im gebrannten Wein / aber selten inn andern stucken / als Sylius schreibe.

Die Kressen vnd Tugenden der Distillierten Wasser / verandern sich zwar / so man entweder den Helm bestreicht mit etwaz Materie

Materi/ als mit Bontig oder ladano / oder mit andern dergleichen Materien: Oder so man dasselbig leget auff den Schnabel des Helms / welches mehrtheils geschicht von wegen des Edlen / lieblichen vnd angenehmen Geruchs vnd Geschmacks. Dann Bisem/ Nâgeln/ Gampffer/ vnd andere stuck der gattung/ binden sie zusamen vnd hencfens an den Schnabel des Helms/ damit so das wasser durch diese Wohlriechenden Materi durchdringet/ ansich nemme denselbigen lieblichen Geruch vnd Geschmack. Syluius.

Ein frag vnd zweyffel. Wann das Feuer mit seiner Hitze vnd krafft alle ding durchtringet vnd verzera/ dergleichen trücknet: so sollen billich alle Gebrantnen wasser gleichförmiger weiß Hitziger/ trückner Substanz vnd Complexion seyn: Vnd die substanz widerstreitet diesem nicht/ ob sie schon gleich wol feuchter Complexion ist. Dann wiewol der Gebrantne wein auch also ist/ so brünnt er doch vnd wemet sehr wol/ vnd trücknet die kalten vnd feuchten Körper der menschen. Dargegen widerumb alle gebrante wasser sein kalter vnd feuchter Complexion / in welchen die substanz so kalt vnd feucht ist/ überhand nimpt vnd fürtrifft. Aber keins vnder diesen zweyen so jetz gemeldet / ist allweg war vnd von nöden. Ja viel mehr geschicht/ daß das etliche auß denen wassern gleichförmiger sein denen stucken / von welchen sie bereit vnd abzogen sein. Als nemlich ist das Rosenwasser / welches am Geruch / Geschmack vnd Tugenden/ gleich ist seinen frischen Rosen. Ein frag mit Wâgrich wasser mag das Blut so an allen orten heraus fließen/ gestillen. Dieses aber thut nicht gleicher gestalt das Latichwasser/ wiewol es kelterer Natur ist/ dann das Wegrichwasser. Einer (mir wolbekannt) als er vor etlicher zeit vnderstund die Memori oder verloren gedechtnuß widerumb erlangen / hat er Meissen drey tag lang in gutem weißem Wein geweicht vnd gebeizt. Darnach als er den Wein allgemach vnd ein wenig außtröcknet / hat er davon wasser durch die Distillation empfangen / durch welches er auch ihn bedunctet hat/ das er wideruumb die verloren Memori herreerlangt. Aber dieweil er ein hitzige Lebern hat/ da hat es ihm mehr geschadet / darzu sein fordere gute Gesundheit zu scheitern gericht. Welches billich nach dem gemeinen Sprüchwort wirt heißen/ auß einem schaden zween machen.

So entsteht jetz weiter diese frag / ob doch die Distillierten wasser behalten die anerbornen Krefft/ Würckungen vnd Natur ihrer Breuteren vnd Gewächsen. Ich hab auch vorzeiten / als ich von dem bösen brauch vnd gwonheit des Arzneys geschrieben/ gesagt: Daß die Wasser / welche der Breuteren anerbornen Geruch

nis

nit haben / keine Tugenden vnnnd Würckungen beywonen haben / dann das Gedistilliert Wermutwasser schmeckt keins wegs nach dem Wermut / ist auch nit bitter / sonder viel mehr (des sich zu verwundern ist) Süßlechtig. Aber doch der Gebrannt Wein (das ich darzwischen des Rosen wassers nicht gedencke) machet bey mir Glaubwürdig / das die Wasser frefft vnd Würckungen haben: dann wann du sprechen woltest / das solches herkomme von dem Feuer / wie köndte es dann seyn / das solches auch nicht zu gleicherweiß geschehe in den anderen Gebranntnen wassern? Dann der Gebrannte wein: Hitziget wesentlich / tröcknet / durchtringet / schmecket starck / vnd brünnet leichtlich vom Feuer angezündt: Vnd darumb so muß folgen vnnnd ist gewiß / das die Wasser in ihnen haben Kräfft vnd Würckungen ihrer Kreuteren / doch nicht alle / vnd nicht zu gleicher weiß. Dann alle Stück die ein reine / dünne / subtile Substanz / dazzu ein kalte Complexion haben: Dieselbigen geben ein Wasser / welches in seinem wesen. nicht vngleichförmig ist / denen dingen / von denen sie abzogen werden / als die Rosen. Welche aber ein durchtringende dünne / vnd Hitzige substanz vnnnd Natur haben / die geben wol ihnen gleichförmige Wasser / aber doch mehr Hitzig / als der Wein vnnnd etliche der Metallen sein. Welche aber ein grobe / dicke vnd Hitzige substanz haben / die geben ein vngleich vnd Böß wasser / so nierget zu gut ist / als der Wermut. Die Kreuter aber so ein grobe / kalte substanz haben / geben auch ein vngleichförmig / doch nit Böß schädlich Wasser / als die Kürpsen. Nach dieser Regel wirfst du leichtlich mögen erkennen vnnnd erdauren die Kräfft vnd Tugenden der Gebranntnen wassern / welche durch ein senfft vnnnd ring Feuer abzogen werden. Dann die ding so von nöden haben ein starckes Feuer / die selben tröcknen auch alle häfftig / vnd mehrtheyls so Hitzigen sie auch: Dieses schreibet Cardanus.

Aber dieses beduncket mich daß es fleißiger zu erdauren seye / dann das er für das erst laugnet / vnnnd nicht zulassen wil / daß das Wermutwasser bitter solle seyn / ist wol war wie er sagt / ja wenn das selbig nach dem gebrauch der Apoteceren hinleßig in Pleys ginen Alembicken Distilliert wirdt. Aber wann es ordentlich Gedistilliert wirt in dem Balneo Mariae, so glaub ich nit das ihm etwas werde brästen vnnnd manglen an seinem Natürlichen Geschmack vnd Geruch: Sonder es wird diese zwo eigenschafften wol behalten / nit allein (mein ich) der Wermut / sonder auch alle andere Kreuter vnd Gewechß / so sie etwas Geruchs vnnnd Geschmacks an ihnen haben / insonderheit wann sie vorhin wol Gederzt sein worden / vnd demnach etliche tag in Wein gebrizt: Demnach werden sie in Balneo.

Der Distillieren wasser in gemein.

Balneo Mariz, oder sonst in einer warmen Aschen (wie ich harnach weitleunffiger lehren wird) gedistilliert. Darzu die weil jetzdann etliche Kreuter vnd Gewächs mit vberflüssigem / vielfaltigen vnd gar starkem Geruch vnd Geschmack von Natur begaabet sein / daß sie den selbigen lange zeit nicht verlieren / ohn zweyffel darumb daß die selbig gantz Krafft des Geruchs sich durch die gantz substanz gleichlich außtheilt hat / so ist es auch nichts newes / das eben in einerley Gefessen ein Wasser gleychförmiger am Geschmack vnd Geruch ist ihren Kreuteren / dann das ander: Als das Wasser so von Rosen Distilliert ist / welche ihren Natürlichen Geschmack sehr lang behalten / als auch Theophrastus daruon geschrieben vnd hinzuder ihm gelassen hat: Andere aber geben ihren Kreuteren vngleiches Wasser / je nach dem sie ein Geruch von Natur haben. Dann welcher Geruch zu oberst von wegen seiner subtilen schwebet / die verlieren den selbig leichtlich / als des Wermuts / welches gruch wol zu vermeinen ist / das er seye eben an dem ort / da sein bitterer Geschmack vnd thon ist. Aber den selbigen erfahren vnd finden wir zu oberest ligen. Dann wann du die Rinden von dem stengel oder von den Aestlinen abschellest / so wirst du finden das der inner theil ohn allen Geschmack / vnd darzu Süßlecht ist. Vnd darumb muß man diesen vndercheid nicht suchen an der gröbe oder dünne der substanz / wie wol ich nit leugnen kan / daß dasselbig auch etwas hiezu thut / doch so kompt es fürnemlich daher / das eines jeden vermögen oder Geruch entweder außtheilt ist gleichlich / durch die gantz substanz / oder daß derselbig zu oberest ligt in seinem Centro. Ich bin gänglich der meinung vnd Mittstimmen Raymundo Lulio; daß von einem jeden Kraut vnd Gewächs möge (wann mans ordenlich Distilliert) ein wasser / welches gleich vermögens seye mit seinem Kraut von dem es abzogen wirdt: Als nemlich von einem hitzigen Kraut / ein Hitzigs wasser: Von einem kalten / feuchten / trocknen / ein kaltes / feuchtes vnd trockens wasser. Das aber eben die Würckung / Tugend / vnd Eygenschaft in einem Wasser seye / so das Kraut von dem es abzogen / an ihm gehebt hat: Es seye dann sach / das solches zum theil ein anzeigung auch desselbigen Geruchs vnd Geschmacks habe / das laß ich nicht nach.

Warumb aber in den Gebranntnen wasser nicht bleibe der Edel / lieblich vnd süß Geruch etlicher Blumen / als der Nigelin vnd Iasmini, magst du hernach besehen die vrsachen auß dem Cardano, da er handlet vom Balneo Mariz in gemein.

Hie wäre auch sehr nutz vnd gut / daß man ein jedes wasser / sein mal Gedistilliert ist / widerumb zum anderen / oder wann es

B

schon

Von den Krefftten vnd Tugenden

schon were zum dritten mal/ widerumb auff seine Hapffen wolges
stossen/ gusse: Vnd dasselbig eiliche tag liesse faul werden/ vnd demo
nach Distillieren: Oder viel mehr/ welches das besser were/ das so
man im Wasser ein mal hette Distilliert/ nicht widerumb auff die
Hapffen gusse/ sonder auff desselbigen Geschlechts Kreuter/ vnd
dieselbigen liesse Putrificiren inn einem blinden Helm/ oder in etz
nem Circulier gefeß (als Hieronymus von Braunschweig lehret/
wie ich achten.) Etlichen Kreutern ist gnugsam die erst Distilla
tion/ als den Rosen.

Ich hab einen Alchimisten gesehen/ welcher gewont was/ nie
die Kreuter an ihnen selbs Distillieren/ sonder allein den Saft von
den Kreutern vnd Fruchten außgetruckt/ daß er zum offternmal
die Distillation darzwischen wideräferet/ vnd auff die Hapffen/
welche er klein zerrieben hat auff einem Polierten Marmelstein/
das Distilliert wasser goß. Guaynerius.

Das tranck auß Babern gemacht/ gleich wie das Bier auß
der Bersten/ hiziget vnd machet truncken/ nicht anderst dann wie
der Wein.

Irem/ man sagt das bey den Tartaren ein Wasser von Milch
Distilliert werde/ welches auch truncken vnd voll mache/ gleich wie
der Wein.

Aber ein jedes Wasser (ich verstehn nicht das Element) so es
offt Distilliert wirt/ so hat es die Krafft/ Natur vnd Eygenschaft/
nemlich daß es füllet: Dann es erhizget/ wirdt Gedünneret vnd
Durchringet gemacht an seiner Substanz/ vnd nimbt mehr an
sich die Würckung deß Fews. Dannender kompt das der gebrant
Wein offt so gar starck vnd Scharpff Distilliert wirt/ dz er nit mag
Gerruncken werden/ als Cardanus zeuget. Je gröbrer Substanz
aber das Wasser oder Kraut/ so man zu Distillieren für genommen
hat/ ist: So viel desto mehr beduncket es/ daß es annemne die hitz
vnd Eygenschaft deß Fews/ so man die Distillation zum offtern
mal wideräferet.

Es leit am tag vnd ist offenbar/ daß ein wasser leichtlich möge
Distilliert vnd bereit werden (wie Cardanus zeuget) welches den
Stein der Blaasen/ so es durch ein Instrumentlein oder sprüzlin
darein ist Geblaasen/ zerbricht vnd außtreibt. Dann die weil
hierinn zwey ding höchlich von nören sein/ da das ein ist/ das
solches die Krafft habe den Stein zubrechen: Das ander aber/
das solches der Blaas nicht schade. Das erst lehret vnd Gedirs
vns die weiß/ art vnd Materi: Dann hiezu so empfahen wir die
legren Dämpff oder Dünst/ so daher kommen von der äschen der
Scorpio

Scorpionen / oder Macedonischen Peterlin / oder von Judensteinen / oder von den Krebssteinen. Dann also wirdt ein wasser gemaschet hieraus / welches auch zerbricht vnnnd zermürset / den Marmorstein / so Porphyrites bey Plinio genennet wirdt. Aber von diesen stucken mag ein Wasser bereitet werden / welches der Blaasen vns schädlich ist / nemlich auff diese weiß: Wann die Materi / von deren solches Wasser abzogen wirt / ganz vnd gar nichts Gefaltzens an ihren hat. Vnd darumb muß man hierinn weißlich handeln / vnd fleißig sich vmbsehen / darmit man nit Wasser Distilliere vnnnd bereite von Gefaltzenen Materien / als da sein Wein häpffen / Alaun / Vitriol / sonder etwan auß einem der obgemeldten stucken eins. Aber es ist höchlich von nöten / das man inn solches ein fleißige erfahrung muß habe mit steiffem verstand vnd Scharpff sinnigkeit / darmit wir die ding so wir also Subtil erfahren haben / vnd durch gewisse erfahrung bestet / andern Leuten zu nutz vnnnd trost mögen mittheilen / vnd durch vnsern fleiß an tag bringen.

Ich weiß auch woldas / so man Taubenfaat / oder das Kraut Tag vnd Nacht genant / es seye welches vnder disen zweyen wölle / auff diese Kunst vnd art zu wasser gemacht / daß dasselbig bricht die aller hertesten Stein der Blaasen. Was aber dasselbig seye das solches würcket ohn schaden der Blaasen / das muß durch die teglich erfahrung werden sehr gelobt vnnnd gepreiset zu dem Stein der Blaasen das Bocksblut / der Hasenbalg / vnnnd das Glas. Aber vielleicht deren stucken feins allein / Sonder auß diesen etliche zusamen gethan / vnd vnder einander vermischet: Doch das solches geschehe mit gewissem gewicht. Aber dieses muß von ein Metall seyn / oder zum als lerminsten in die Natur des Metalls verwandelt seyn. Ich hab gehört das solches seye vor zeiten erfunden worden von einem Jenueser / welcher als er mit Todt ist abgangen / ist solche Kunst mit jm / (wie man spricht) vnder das Eys gefahren / dann bey seinem leben hat er dise niemand wöllen offenbaren. Das ist aber gewiß / das solches noch möchte erfunden werden mit fleißigem erdauren vnd langwritiger erfahrung / dann dieses ist die Kunst an jm selbst: Biß hieher Cardanus.

Zu dieser Kunst vielleicht wurde auch helfen / vnd nicht vnbequemlich seyn das Schifergrün chrylocolla genant / ohn zweiffel die mit Kunst gemacht wirdt / welche ohn Scharpffe vnnnd rässe ist / wie sie dann auch von den Goldschmidten gelobt wirdt: vnd darumb zum bereiten des Boracs brauchen etliche Gedistilliert Regenwasser. vnd Distilliert Milch / andie brauchen hiezu auch honig

Von den Krefftten vnd Tugenden

vnd Ochsenmarck. Ich hab nechst vergangner zeit gehört/ das ein Landfahrender Arzet / so die Medici Empiricum nennen / habe die Stein der Blasen Curiert vnd austrieben mit dem Borac/welchen er vermisset hat mit Gebrantnem wein / biß ein Teyglin darauff worden ist / in der dicke des Honigs/ vnder welches er auch weiter vermennget habe gestoßnen Weinstein/oder den Stein so von einem Menschen auß geschnitten wirdt/oder mit den häpffen des Harns/ so sich im Harnbecklin ansetzen. Vnd der selbig gebot diese Arzney zudrauchen vierzechen Tag nach einanderen: Aber also daß der Franck allweg ein wenig des selbigen Puluers vermisset vnder den Wein / so er pflegte gemeinlich zuerincken im Mittagmal vnd Nachmal. Ich bin auch noch wol eingedenck / das ich von etlichen Wassern Gelesen hab / welche die Krafft hatten / das so ein Stein oder harter Kisting dareyn gelegt ward/so ward er weich vnnnd Resoluiert. Die Alchimisten brauchen die Metall zu Resoluieren vnd Schmelzen starcken Essig vnd Distilliertem harn.

Es ist auch offenbar vnd oft erfahren / das von Distilliertem Essig oder Limonen safft / Dissoluiert vnnnd Geweicht werden die Perlin/Eyerschalen/weiß vnd rotCorallen darein gelegt/Item der Stein inn der Blaasen: Vnd dise stuck alle nach der Beizung geseröcknet/werden leichtlich zertriben mit den Fingern wie die Breysden. Syluius.

Hie mag ich nicht auslassen das Wasser Epiphani Empirici, welches auff diese Weiß vnnnd Form gemacht wirdt. Rec. Des Antalis vnnnd dentalis beyden Apotekerren / Item Borac / fleischleim sarcocolla benannt / welches ein Gummi ist: weyß Corallen/ Gyps / Sill / Reiß wycken mal/ Purzlen / eines jeglichen 1. Lot. Darauff werden Kügelein gemacht mit Bonenblutwasser / welches mit Bisem vermisset seye. Diese haben im brauch die Weiber das Angesicht darmit weiß / lauter vnd schön zumachen: Aber das Angesicht werde vorhin bereucht mit Wasser darinn Gesotten seye Gersten vnd Haber: demnach so werde diser Kügelein eins zerlassen vnd Geweicht mit Bonenblutwasser/vnd das Angesicht werde darmit Geschmiert vnd Gewaschen/so man Abends zu Schlaaffen wil gehn: Morgens aber so werde dz Angesicht widerumb abgewaschen mit Gesottenen Bonen vnnnd Bleyenwasser gekocht / vnd darnach schwenck mans wider mit frischem Wasser ab. Wann aber die Kügelein mit Limonen Wasser gemacht werden/so machen sie das Angesicht vil hüpscher vnnnd schöner: Dann die Limonien Gesbraaten/ vnnnd sürsich selbs allein angestrichen / machet das angesicht zierlich / schön vnd hüpsch. Item / wann dieses Wasser von
einem

Der Distillierten wasser in gemein.

Einem der den Stein hat nüchter truncken / vnd der Ruckgrat geschmieret wurde / so zerbricht es den Stein / welches du bey dem zeichen abnehmen magst: Nämlich so du Mutterstein oder Muschlen ein ganze Nacht dareyn legst / so sein sie Morgens in demselbigen Limonen wasser so lind vnd Weich worden / das du sie magst mit den fingern beeren gleich wie das Wachs. (Die Alchimisten nennen etliche kostliche irdine Geschirz porcellanas.) Difes hab ich weitleuffiger wöllen anzeigen vnd Tracteren / damit ich ein anlass gebe den Liebhabern dieser Künsten / daß sie fürhin disen dingn fleissiger nachtrachten vnd nachforschen.

Vom vielfaltigen Brauch vnd Nutz der Distillierten Wassern / eins theils in der Arzenei / anders theils aussert derselbigen.



Du sehe vnd spüre den vielfaltigen nutz vnd brauch der Distillierten vnd künstlich abzogen wassern: Aber doch fürnemlich den / so daist bey den Arzten / welche solche Distillierte wasser / so sie fein ordenlich bereit werden / so brauchen sie es nicht allein innwendig deß Leibs / sonder auch außwendig / sonderlich für sich selbst wie sie sein / oder mit andern bequemen Arzneyen vnd stucken vermischet. Den gebrannten Wein / vnd die hitzigen öl so auff Alchymistische art sein bereitet / pflegen sie zu vermischen vnder die köstlichen Unguent oder Salben / entweder von wegen ihres Edlen / lieblichen vnd angenehmen Geruchs / oder das sie mit den selbigen Unguent wärmerer Natur machen / darmit sie dester ringer vnd williger durchdringen. Vnd sie netzen auch leynene Tüchlein in diesen Wassern / welche sie überschlagen die entzündten ort deß Leibs darmit zu külen vnd löschen: Als auff die entzündten Ringeweid / Stirnen / Schläff / Gemächt / vnd sonst entzündten Geschwulsten vnd Geschwern. Die Wundartz haben im brauch die Wasser so sehr reinigen vnd erlöchen die fließenden Geschwern vnd alle böse Schäden. Aber der aller gemeinst brauch deren / ist lange zeit dieser gewesen / das sie solche fürtreffliche wasser / vnd köstlichen öl sein gewont zuvermischen / vnder die Syrupen / Zuleben / vnd Conseruen / die man in dem Tranck pflege einzugeben: Vnd fürnemlich vnder die Syrupen von Rosen oder Viole gemacht.

B ij

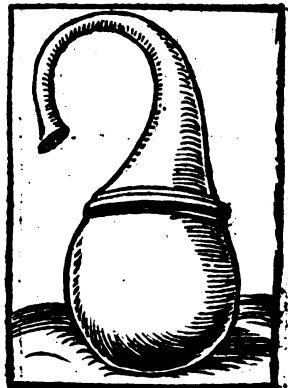
Darges

Vom vielfaltigen brauch vnd nutz

Dargegen findet man vil Leute/die solche Köstliche wasser vnt
 II bereiten allein vmb ihres Edlen / Lieblichen / angenehmen Ge-
 ruchs vnd Geschmacks willen. Den gebrannten Wein haben auch
 im brauch die Glashütten.

Das Aqua fort brauchen die Goldschmid. Von den breuchen
 vnd tübungen der Alchimisten/welche fürnemlich stehn in der Mus-
 tation oder verenderung der Metallen/vnd in mancherley Farben/
 anstreichungen vnd felsehungen: Dessgleichen auch im bereiten der
 Gifften/damit die schädlichen Thier werden getödet vnd vmbbracht/
 hat jez hie nicht statt das wir etwas darvon sagen/sonder wir wöls-
 len solches sparen biß an sein ort. Raimundus Lullus schreibet auch
 von eim besondern / vnd wunderbarlichen brauch des Gebrannten
 Weins in dem Krieg/dann er spricht / wann Gebranntner Wein
 werde getruncken von den Kriegsheuten/so sie jez daß die Schlacht
 anheben wöllen/ so mache er sie freudig/dapffer. vnd mannlich/das
 sie ihnen nichts entziehen.

Aber von dem vielfaltigen brauch des Gebrannten Weins/
 will ich weitläuffiger handeln vnd schreiben an seinem ort. Darzu so
 es sich beggeben würde/das man. mangel hette an guten / gesunden
 vnd ganz vnzerstörten wassern / vnd an statt der allein vorhanden
 weren/Gesaltze/Brochne/seigere/trübe
 vnd vntaugliche wasser/vnnd man diesel-
 bigen begere zu machen. das mans ohn
 schaden brauchen möchte zur nöthurfft:
 So wirdt von nöten seyn/das man diesel-
 bigen widerumb Distilliere / dasselbig
 mag aber nutzlich vnd komlich geschehen
 in einem grossen Hasen / welcher einen
 grossen vnd hohen deckel oder Helm habe
 mit einem Schnabel. Vnnd also wirt das
 Gesaltzen wasser. von dem süßen mögen
 Separiert werden.



Ein form vnd regel die trüben vnlautern wasser zu leutern/gezogen auß dem Bulcali.



A De das erst so solt du nemmen ein grossen
 weiten hasen / A vnnd denselbigen zu füllen mit trü-
 ben/vnlautern Gebranntnem wasser/ B vnnd so du
 ein

der Distillierten wassern.

Ein rings / senfftes fewr darunder gemacht hast / so nim C zwey spachlin oder stäcklin / vnd legs kreutzweis zu oberst auff das port des hafens. D Vnd auff dieselbigen spachlin leg sehr reine vnd wol gewaschne Wollen: Vnd alles so die Wollen vom auffsteigenden Dunst ansich zeuhet / solt du austracken vnnnd besonder behalten / vnd dieses solt du Wideräferen / so lang die Dünst obfich steigen / Etliche werden funden / welche die trüben / vnnnd vnlaubern wasser gleich wie dz Rosenwasser Distilliern.

Andere leutereus auff dise weis / nemlich das sie die Mutter von dem Essig oder Krafft mäl / oder sonst mäl darein werffen. Dann die selbigen Materien setzen sich leichelich zu Boden / vnd ziehen dannethin mitsich die Eröbigkeit vnd Molcken des wassers auch zu Boden.



Folget vom Balneo Mariæ
in gemein / vnd von denen Distil-
lierungz vnd abzügen die da beschehen im
Dunst des heissen wassers / vnd
deren so im Kossmist
vollbracht wer-
den.



Süsse Süttige wasser / oder auch der Dampf vnnnd Dunst / so daruon auffsteiger / verendert vnd schwachert minder die Eygenschafft / würckung vnd Geruch deren dinge so man Distiliert / dann sonst das fewr für sich selbs / oder auch gleich durch andere trockne mittel. Vmb desse willen lehret Galenus das man in duplici vase (das ist in dem Ofen so die Alchimisten vnd Apoteker gemeinlich nennen

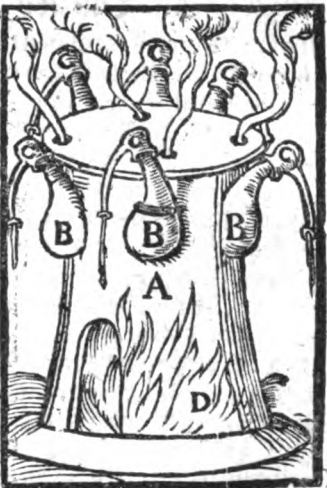
Balneum Mariæ) Geschmeltz / Gewermet vnd Gebrannt werden die stuck / welcher Kräfft / würckung vnd tugend er nicht wil Dissipiirt vnd geschwachert werden durch die hefftig Krafft des fewrs. Also Distillieren wir in warmem wasser / oder im Dunst desselbigen / die liquores so wir wöllen sänfft / milt vnd ganz an ihrer eigenschafft haben. Vnd wiewol man meint / das die Wasser so Distilliert werden / wie jetzt gemeldet / minder bestendig vnd wärhaft seyen / so sein siedoeh minder von ihrer Natur vnd anerbornen eigenschafft verwandelt / welches klärllich anzeigen der alte Geruch so ein Kraut oder Gewächs an ihm gehebt hat.

A Qu

A Du solt haben ein Brennofen auff diese Gattung / nemlich auff welchem ein groß Ehrin Geschir: B voller wasser gesetzt wirdt: Auff das selbig ehrin Gefäß C aber werden zu ringsweiff herumb andere kleine Geschirlein so viel gestehn mögen / inn welcher Gefäßlinen Boden seye geordnet die Materi / so man zum Distillieren fürgenommen hat.



A Andere brauchen Ofen auff andere Gattung / als nemlich inn der form eins Schlosses oder Castels / in welches seyten allenthalben herumb setzen ein andern nach B viel langer jedine Kolben / die vnden auß / darinn die Materi zum Distillieren fürgenommen ist / grösser sein / vnd sein gar in Ofen / gleich als Rachen / darein gesetzt / also das nichts herfür geht / dann oben das Mundloch mit seinem langen Hals / C vnd also steigt zum ersten der Dampf vom Bauch vnden des Kolbens herauff / vnd wirt zu wasser / welches auß dem langen Hals des Kolbens heraus lauffet in das fürsetzglas. Sylius.



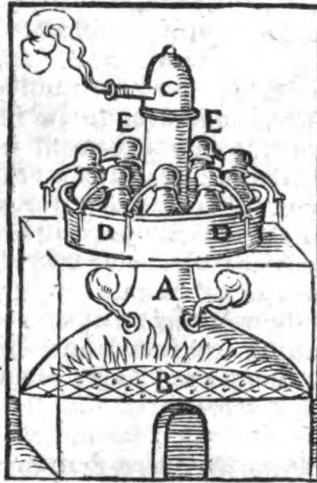
Hier regt sich ein Frag zu / was doch die ursach seye / daß der Edel lieblich vnd angenehmer Geruch vnd Geschmacklicher wolriechender Blumen in den Wassern / so davon Gebrannt werden nicht bleibe: Als nemlich von den sehr lieblichen Riechenden vnd Wohlgeschmackten Jasminblumen vnd Nägeln / vnd Gilgen wirdt ein Wasser gebrannt ohn allen Geschmack: Ja (sprich ich) was die ursach seye / haben wir an ein andern ort gesagt / ohn zweiffel daß die selbigen Kreuter von wegen ihrer subtilen reinen Substantz / welcher kein andere gröbere beywonet / bald verriechet. Vnd darumb wirt dieses wol helfen vnd Dienlich seyn / den selbigen Geruch

ruß

ruch auch in den Wassern zubehalten / so man die selbigen Blumen nimbt/vnnd Bletet von Kreutern/so fein Geruch haben/vnnd größerer Substanz sein: Vnnd so oft man ein zylen Blumen leget/ das man demnach auch der Bletteren ein zylen lege: vnd sol solches geschehen eins vmb das ander/doch das man solches nicht lasse anbrünnen/so wirdt die selbig größer Materi den Geruch an sich ziehen: Demnach werde dieses mit ein andern Distilliert. Vnd dieses ist die einig hoffnung den Geruch herfür zuziehen / so man aber die selbigen in Wasser weichen lasset/so verlieren sie ihren Geruch auch nicht/doch muß mans Putrificieren. Cardanus.

Aber hie ist offenbar vnd leichtlich zu ermessen / das dise Blumen müssen Distilliert werden im Balneo Mariae, oder im Dunst des warmen Wassers in Glässinen Gefessen.

Das Balneum Mariae mag kornlich Gewermet werden mit einem grossen Kuppffernen Kor / A welches inn mitten hinein gestossen werde durch den Ofen/in welchen zu vnderst seye ein Röfelin / B darmit die Aschen hindurch fallen möge / vnnd man sie könne herauß ziehen zum Thürlein oder eingang desselbigen Ofens/wann es von nöten seyn wurde. Vnd dieses Balneum Mariae so also durch das Kuppfferin Kor gewermet/wirt genant der faul Heinz / (Vlstadius nennet in Furnum acediae)man setz auch darauff ein Kuppffern deckel/ C mit einem kleinen überzwerchen Rörlin / daß es gleich als durch ein Fenster den rauch austrage / vnd dem feur luft werde. (Auff diese weis haben auch jetzt etliche im brauch die Badständer zu wermen.) Vnnd diese Kuppfferinen D vnnd Eysinen Koren brauch ist fürnemlich hierinn / so vns gefelt viel Distillier Kolben / als nemlich 11. oder 12. zu ringweiß herumb stellen vnnd brauchen / damit man in einer Sitz viel wasser abziehen möge / vnnd also diezeit Kost vnd Arbeit gesparet werde.



Andere brauchen Bleygtn Kolben zum Distillieren im Balneo Mariae, aber Glesene Helm/welcher Schnäbel wann sie zu kurz oder zerbrochen sein worden / so stecken sie andere Schnäbel auß Kupffer gemacht daran / vnd versorgens wol / damit nirgend kein Dampf

C

Dampff neben heraus gehn möge: Desselgleichen auch sonst steiff bleiben.

Anderc stoffen vorhin die Kreuter so sie ihnen fürgenommen zu Distillieren im Balneo Mariae, oder in andern Distillier öfen vnd Instrumenten: Demnach so lassen sie dieselbigen Kreuter erliche tag also stehn / ehe dann sie es Distillieren / mit dem fürsatz / daß sie meinen sie wöllen mehr Wasser empfaben / So sie es erliche tag haben lassen auff einandern Motten vnd Putrificieren: Welches wann sie solches theten inn wol verstopfften Gefäßen / fürnemlich an einem warmen ort so theten sie ihm recht / vnd were nutz vnd gut. Aber mehrtheil die Heitzigen Aporecker / vnnnd ander ihres gleichen / die hierinn ihren gewinn vnd eignen nutz suchen / lassen stehn an feuchtsen vnd kalten orten in Körblinen / biß dieselbigen Kreuter nothalsben iren natürlichen / anerbornen Geruch vnd Geschmack verlieren / Corruptert vnd geschendet werden von dem feuchten / groben vnd vngesunden lufft.

Erlliche vermischen dem wasser in Balneo Mariae, ein theil rein Sand / damit die hitz desselbigen wassers so vil dester heffriger werde / vnd sie auch dester lenger behalte: wie Matbeolus von Sena gethan hat / wie er von jm selbs schreibt im Distillieren aquæ philosophicæ, welches er sehr lobt die Franzosen darmit zuheilen. Er schreibt aber auch am selbigen orth / das inn einer Distillation so geschicht / wie jetz gemeldet / zweyerley wasser mögen zumal abgezogen werden: vnd welchen das erst sey lauter vñ klar / das ander aber rotfarb.

Das wasser im Balneo Mariae, durch welches man die Kreuter / Gewächs / vnd andre ding Distilliert / sol nit heisser sein / dann das man möge einen finger darinn leiden / als H. Braunschweig lehrt.

Distad lehrt ein Distillation eines aqua vitæ, welche sol geschehen so gar mit einem senffren vnnnd linden Feuer / daß einer möge leichtlich sibne zelen / ehe dann ein erdpfflein wasser heraus fließe.

Was mehr vnnnd weiter diene zu der gemeinen rechnung vnd brauch des Distillierens so im Balneo Mariae geschicht / wirst du haß hernach finden / da gedacht wirt vom Gampffer vnd Rosenwasser auß dem Vulcani gezogen.

Die Distillation so da beschicht im B. Mariae, wirt auch kömlich braucht das öl (wie sie pflegen zureden) dardurch zu Rectificieren oder reinigen / darmit die schleymrig / foderig / vnd Phlegmatisch Materi von demselbigen öl abgezogen vnd Separiert werde: Dann allein mag das wasser von der Hitz so im Balneo Mariae ist auffgesrieben werden / so das dargegen am boden bleibt sitzen.

Als ich klärlich merckt vnnnd verstand / daß die wasser / wie sie
gemein

gemeinlich Distilliert vnd abgezogen werden / weder ihren anerbornen lieblichen edlen Geruch noch Geschmack / welchen wir sonst theils theils spüren vnd erfahren an ihren Kreutern seyn / behielten: Da hab ich ernstlich vnd mit grosser mühe ansahen nahintrachten / vnd fleißig ergründen / daß ich doch ein weiß erfunde / damit man die Qualitäten / vnd eigenschafften / so an Kreutern erfahren werden / auch in den Wassern behalten möchte. Aber es wurde viel arbeit zu schreiben brauden / wann ich hie wölte anzeigen alle weiß vñ weg / so ich dieses zu erfahren braucht habe. Aber ich will allein eine anzeigen / so mich die aller best vnd ringest zusein beduncket. Vnd das ist diese / das solche Operation geschehe inn Balneo Mariae. auß dem weiß vnd art / wie Galenus gebeytet zu bereiten vñnd zumachen die Unguent vñnd kostlichen Salben: Doch also / daß das A solben Boden darinn die Kreuter B sein / das C süttig wasser in dem D größern Gefäß nicht an: üre / sonder das derselbig solben allein warm werde von dem auffgetribnen Dunst des wassers. Dann von dieser milten vñ senfften hitz / welche Dämpff ob sich steigen auß der ganzen Substanz des Krauts / welche hernach so sie zusammen lauffen in wasser verwandelt werden: welches Wasser hat alle Eysenschafften vnd Qualitäten / so die Kreuter haben / welche klärlich mögen erkannt werden auß dem Geruch vñnd Geschmack des wassers. Dieses schreibt Manardus.



Aber auß diese weiß die wasser Distilliert / vñnd wie wol die krefft / würckungen vnd Qualitäten der Kreutern (als sein natürlich den anerbornen Geruch) ganzer vñnd vnzerstörter behalten / dies weil sie aber vil Excrementa in ihnen haben / so mögen sie nicht lang behalten werden in ihrer anerbornen würdigkeit. Syllius.

Der größt vnd fernembst brauch des Rossmilts / siebt darinn daß man die Materi so man zu Distillieren begeret / in einem Glässnen Gefäß in desseligen hitz vnd wermie stelle / vnd sie darinn preparire / wie wir dann hernach weiter außger handeln wöllen / an seinem orth / da wir gedenccken werden der Purification. Man mag auch wol in diesem Distillieren (wann die armut oder sonst andere vrsachen uns verhindern vñnd im weg ligen) das wir das feur nicht gern brauchen wöllen. Von dieser Distillation besche mehr hernach / da gehandelt wirdt von der Preparation oder vorbereitung.

20 Von edlichen außbündigen vnvermischten

zum Distillieren vnd abziehen. Die Hitz des Koffzmiss (von wez gen des zuvermischten Balchs so nicht gelest ist) wirdt geurtheilt vbertreffen die Hitz des Balnei Mariae vmb ein halben Grad. / von Hieronymo Braunschweig.

Wenn du wasser begerst zu distillieren auß fleisch / es seye von was Thieren es wölle / so solt du dasselbig Thier / von welches fleisch du wasser abziehen wilt / vorhin erstickten: Damit nirgent kein Blut von ihm komme: Vnd so du die freigte sauber vnd wol abgeschaben / vnd von dem fleisch Separiert hast / so solt du das fleisch zu kleinen Stücken zerschneiden / vnd darnach in einem Koffzmiss oder senfften Fewr Distillieren: Darmit die wasser nicht stincken oder Brengelet werden / welches dann leichtlich beschicht: Darumb so wirt nutz vnnnd gut seyn / das solche wasser zum andern mal Distilliert werden / Hieronymus Braunschweig.

Die Glider vnd Excrements der Thieren (als da sein das blut / die Leber / Lungen / Eyer / Gallen vnd der Rühdreck) sollen Gedistilliert werden im Koffzmiss: also das die Gefesz darinn die Materien sein / nicht gar gedecket seyen. Aber Honig vnd Milch magst du wol bedecken / darmit ihr wasser nit stinckendt werde. Wann es aber auch gleich also stinckendt worden were / so werde es widerum ein mal Distilliert im Balneo Mariae, fürnemlich das Rühdreck wasser / welches erste Distillation selten ohn Gestanck ist. Braunschweig.

Es würde dir aber viel bass vnd Glücklicher zu handten gehn / so du ein klein wenig Salz darunder vermischest / damit so es Distilliert vnd Purificirt wirt in Koffzmiss / es desterminder zerstört vnd verderbt werde.

Etliche außbündige / einfache vnd vnvermischte wasser / im Balneo Mariae Distilliert / welche hie erzelt werden nach einander. Vnd zum ersten von denen so auß Arcu- tern / vnd darnach von denen so auß den Thieren Gedistilliert werden.



Des Wermutwassers gedencket Ioannes Mesue, mit sampt dem Rosenwasser als klein / wie solches verzeichnet hinder jnen verlassen haben die MÜNCHEN / so in Mesuen geschriben haben. Bey welchen wir wol können abnehmen vnnnd verstehn / daß diese jetze gemeldten zwey wasser fürtreffliche vnnnd herliche

herliche tngenden vnd Würckungen haben für alle andere auß/so die selbigen recht ordenlich bereitet werden. Dann wie die Apotecker pflegen gemeinlich ihre Wasser bereiten vnnnd Distillieren / so hat das Wermutwasser gar vnnnd ganz keinen Geruch vnnnd Geschmack gleichmessig der Natürlichen vnd anerbornen eigenschafft so an dem grünen Brant gespürt wirt / wie dann auch in den vorsehenden Worten gesagt ist worden. Wann aber einer diß Wermutwasser Krefftiger vnd stercker bereiten wolte / dann es sonst an ihm selbst ist / der selbig beitze den Wermut also dürt in gutem arcken firnen Wein/ vnd Distillier das selbig hernach durch das Balneum Mariae. Wann du aber dasselbig Wasser noch stercker vnnnd Krefftiger wölstest haben / so magst du den Gebeitzten Wermut in heisser äschen Distillieren. Aber die ding so Distilliert/ werden vorhin in etwas Gebrannten wassern gebeitz/dieselbigen Wasser sein jez dann nicht mehr einfach/ sonder von vielen stücken zusammen gesetzt/von welchen Wassern wir hernach besonder handeln werden.

Alline, zu Teutsch Hünerdarm genant / so ein wasser darauß Distilliert wirt/so gibt mans den jungen Kindern / vnnnd auch Knäblin für die Gicht vnnnd fallenden Siechtag / für sich selbst oder vermischet mit Brunnenwasser. Dieses loben sehr die Weiber / vnnnd etliche sagen das sie solchs Wasser haben probiert wider die vorgemeldten Brantckheiten mit gutem Glück. Ich habs nechst mal gesehen dises vergebens eyngeben: Aber da ich solches versuchte vnd gekost hab / da hat es mir schier den vnwillen bewegt/ welches villeicht daher kam/das es jez veraltet/ oder das es inn Bleiginen Helmen Distilliert was.

Weiß zwibeln wasser Gedistilliert vnd eingenommen/ bricht den Stein der Blaasen vnd Nieren/ als Martianus Sanctus bezeuget.

Das Gebrannt wasser etlicher Birsen wirdt Krefftiglich getruncken wider die hefftigen Hitze vnd Brandt / vnnnd wirt außwendig deß Leibs vber die erbrunnen Glieder geschlagen / ein leinen Tüchlein darinn genezt / dann es kület vnnnd leschet sehr wol: sonderlich aber ist gut das gebrant Wasser von Schwarzen oder braunen süßen Birsen / wirdt sehr gepreiset für den Schlag oder Parlys / so mans dem selbigen in Mund gieffet / vnnnd den Mund wol biemit schwencket / so bringt es die verlorene Sprach widerumb. Vnnnd diese werden entweder mit ihrem Fleisch / das ist mit der ganzen Marert ohn den Stein / oder mit sampt den gestoßnen kernen Distilliert: Darmit das wasser also gebrant/ habe die krafft zu außtreiben die Stein der Nieren vnnnd Blaasen. Der braunen
 C ij sauren

sauren Weichselwasser ist sehr gut gebraucht in allen Hitzigen entzündten Pestilenzischen Febrren/dann es leschet vnd kület/ stercket die Kräfte/leschet den Durst/vnd die roten Kür/Ryffius. Was wasser vor süßsen braunen frischen Birsen wirt ober die maß gelobt vom R. emaclo. F. Lymburgensi/da er sagt: Als bald deß Distillierten Birsenwassers auff ein mal 4. Quinlein oder mehr gegossen wirt in Mund eines so den fallenden siechtag hat/vnd ihn jetzdann ankomen ist das Schüten/paroxifmos gen: nnt/ so wirt er von stunds an widerumb erquicket/ vnnnd wirt fürhin nicht mehr psätzt von Gichten / biß seine gewisse zeit nach etlichen tagen gewont ist zuskommen / so brauch dieses wasser widerumb /dann es verhindert dasselbig/vnd laßt nicht oberhand nemen.

Gampfferwasser oder öl wirt auff dise folgende weiß gemacht. Nim ein Kolben wie man pflegt Rosen darinn Distillieren / vnnnd füll denselbigen voll spen oder abschnitling der forben / so breite bletter tregt: Vnnnd füll den selbigen Kolben voll Rosenwasser. (Syluius versteht/ das man müsse die forben spän inn Rosenwasser beitzen.) Vnnnd diser Kolb darinn die Materi ist / werde mit einem Helm/welcher ein Schnabel habe bedeket: Darnach so setz den selbigen Kolben in ein ehrein Geschirz voller wasser in das Feuer / biß daß das wasser anfahe zu sieden/ dann es wirt ein sübril/ rein vnd sehr wolgeschmackt öl Distillieren (wiewol die Artisten sagen/ daß kein öl möge aufftriben werden durch das warm wasser) vnd heißet dasselbig öl Gampffer wasser: oder wann du wilt so Distillier solches in einem Brennofen/darinn die Rosen gemeinlich brennt werden/wie Bulcasis lehret.

Aber Belluensis, Gampffer wasser / wie die Arabier darvon schreiben (spricht) ist das wasser / welches da fleußt auß dem baum der Gampffer tregt / welches Gampffer was gleich wie der baum hitziger natur vnd Complexion ist im dritten grad/also ist es kalt im dritten grad/als die München so ober den Meluen geschriben / hinzuder inen gelassen haben. Drey byle leg in ein gläsin Gefes / darinn auch Gampffer sey / so wirt derselbig in wasser verwandelt. Obscur.

Zeitige wolreiffe Erdbeere Putrificier oder faul in einem gläsinen Gefes (man möchte velleicht auch darzu thun ein theil Salz oder Zucker) vnd darnach so Distillier ein wasser darauf. Vnd dieses wasser (spricht Lullus im andern Buch/ da er schreibet von quinta essen.) Ist ein edel/ fürtreffentlich vnd Gesund wasser: Dann für das erst stercket dieses wasser sehr die Natur deß Menschen / treibt auch freßrigklich Gifte auß: Bringt den Frauen ihren blumensimpf die bösen Hitzigen feuchtigkeiten in deß Menschen leib/stercket

tu die empfencknuß/ zerbricht vnnnd vertreibe aber fürnemlich die
 flecken vnnnd säler der Augen / so si neuwlich in den Augen erhebe
 von falter vnnnd Bizziger feuchtigkeit vnnnd flüssen / allein daß sie
 noch nit das ganz Aug vberdeckt haben. Es eröcknet auch die flüß
 vnd trähern der Augen / so daher kommen vnnnd sich erhebt haben
 von einem kalten oder bizigen flüß vnd zufall. Desgleichen bringe
 es wider das verloren Gesicht/ vnnnd machet dasselbig gar klar vnd
 lauter. Ich hab gesehen ein Weib / in welches Angesicht viel biziz
 ger Blattern entsprungen waren von einem Steinwurf / so ihr
 darinn geschehen was / welche sie allein mit dem wäschen dieses wass
 fers / mit grossen verwundern der Leuten / in kurzer zeit vertriben
 hat / vnd ist frey Gesund worden. Aber die Krafft / Tugend / Wirt
 schung ist hundertmal Kräftiger vnd fürtrefflicher mit Gebräu
 tem Wein gemischet / vnnnd noch vil mehr / wann solches vermischet
 wirt mit dem fünfften wesen des gebrannten weins. Dann dieses
 wasser heilet wider den außsatz mit der quinta essentia des Gebrann
 ten weins vermischet.

Von des Eschbaums Inneren rinden Gedistilliert wasser 6. lot/
 mit so vil loth des aller besten weissen Weins / werden getruncken
 für die Pestilenz. Vnd dieses jetz gemeldet tranck / sol nach dreyen
 stunden allweg widerkäret werden / so wirt der Kranck (wann im
 Gott gnedig seyn wil / vnd ihm die stund des todes nit gesetzt hat)
 innert 24. stunden gesund.

Der säuren Juden Kirsen oder Boborellen wasser / wirdt von
 etlichen sehr gelobet / wider den Stein der Nieren / zwey mal in der
 Wochen getruncken.

Sant Peterskraut oder Tag vnd nacht wasser / hilfft sehr wol
 wider den Stein der Blacsen / zerbricht vnnnd treibt auch auß dens
 selbigen: Von welchem du / wann es dir gefelt weiter sehen magst
 da oben / da erzelt werden die kräfte vnd tugenden der Distillierten
 wassern in gemein auß dem Cardano.

Das Gebrannt wasser von dem Kraut / so die Teutschen Kör
 le Kraut nennen / beduncket daß es eben die Wirtungen vnd Krefft
 habe / welche zugeschrieben werden dem Wägwartwasser. Etliche
 Distillieren das Körlekraut erst nach dem sie das selbig haben acht
 tag in gutem sünen Wein gebeizet / welcher Wein habe ein süsses
 lachigen Geschmack. Vnd dieses wasser pflegen sie ein zugeben / des
 nen so mit fallenden siechtagen beladen sein: Nemlich wann es sie
 jertz dann ankommen ist / vnd anfahet schütten / vnd das mit wunder
 barlichem Glück / vnd wie sie sagen / so ist es ein fürtrefflich pros
 bier vnd bewert stuck.

Dee

24 Von etlichen außbündigen vnvermischten

Der Ysop behalt wunderbarlich wesentlich seine anerbornen Tugenden/kräft/Natur/Geschmack vnd Geruch in seinem Distillierten wasser: Ob er schon gleich wol mit einem gemeinen jrdenen Helm Distilliert wurde in heissem Sand / welcher Helm auf ein Pfannen oder Stüpffe allein gesetzt wurd. Desgleichen behalten die krafft/Tugend/Natur/Geruch vnnnd Geschmack die Poleren/ vnd etliche andere Kreuter mehr. Etliche brauchen das Distilliert Ysopwasser den Schmerzen vnd wehtrag der Zähnen damit zu mildern/dann es ist scharff/räß vnd Subtil.

Indiuin wasser kület vnnnd erquicket alle Hitzige gebresten/ vnnnd leschet sehr wol die Bränd vnnnd entzündten Glieder/ so da her kommen vom Brand des Fehrs vnd Süttgen wassers/so dies selbigen mit diesem wasser gewaschen werden / vnd so man leinine Tüchlein / darinn genezt / darüber schlabet. Dieses wasser wird auch sehr nützlich gebraucht vnd getruncken in den Hitzigen täglichen fehren / vnnnd wider die verstopffung der Eingeweid / man trincks oder legt außwendig darüber / wie man wölle: Als Lullus schreibt von wassern/

Lauendel blumen Wasser ist Wolgeschmack / vnnnd dem Hirn gut. Remacius.

Der grünen vnzeitigen Baumnußten wasser/ welches bereitet wirt vmb Sanct Johans tag außwendig vbergeschlagen ist den wunden sehr nutz / vnnnd den Hitzigen geschwären / alten schäden/ vnd Pestilenzischen Rarfunckel oder Sant Antonis Fehrs: dann es leschet dieses alles vnd erquickts. Item getruncken auffvier oder sechs Loth in der zeit so die Pestilenz regiert / so leschet dieses wasser die Giffrigen vnnatürlichen Hizen im Menschen/ vnnnd behüt denselbigen daruor / daß sie ihn nicht leichtlich anstoffer. Auch auß den außwendigen Schälffen oder Brätschgen der Baumnußten/ (wann sie also zeitig sein/ daß sie jezunder auß den Schälffen oder Brätschgen fallen/oder nicht gar) im Herbstmonat/wirt ein wasser Distillirt/vnd ligt nichts daran sie seyen schwarz oder nit/allein dz sie nach nit angehebt haben zu faulen/dann die Schwarzen schlechten sein die besten. Dieses wassers ein zimlicher trunck / gemischet mit dem dritten theil gutes Essigs / getruncken / ist ein gewiß Experiment wider die Pestilenz/so den Menschen mit Hitz angestossen hat /allein das man dem selbigen vorhin / ehe er solchen Trunck einnimpt/ ein Ader lasse schlagen. Es wirdt auch sehr gelobt wider das Sausen der Ohren: vnd ist auch nutz zu dem schweren geshör/dann es bringt das selbig widerumb / vnd zeucht die Flüss her auß: Vertriebe das Zäpflein im Hals / so man mit diesem wasser Gurgelt.

Das

Das Wasser von Außbaumblätter / aber gebräut im endt des Meyens / wirt seer gelobet zum tröcknen / reinigen vnd zu heilen die offnen schäden / vertreibt die annal / vnd machet ein andere haut dar über zu wachsen / so man die selbigen morgens vnd abends mit diesem Wasser wäschet / vnd ein leynin Tüchlin darin genetzt / darüber schla het / als Braunsch weyg schreibet.

Knabenkraut oder Stendelwurtz / wirt distilliert mit sampt seinen wurtzeln / welches Wasser (wie man sagt) sol seer nutz vnd dienstlich sein für die Fallendsucht.

Erliche distillierend die Pfersichblümen vnd blätter.

Peterlin gestossen in einem Mörser / vnd von dem selbigen ein Wasser distilliert / stercket die Natürlich begirdt vnd lust zum essen vnd trincken / vertreibt alle bläst vnd wind des Leibs / vñ sunderlich des Magens / machet wol döuwe / vñ reiniget die schädlichen Phlegmatischen feuchrigkeiten der Brust vnd Nieren. Aegydius.

Ein yrdiner Brüg / in welchem Wägrichwasser gewesen ist / mag das Blüt / so allenthalben herauß fleußt / stellen : als Cardanus danon schreibet.

Das Wasser von Rüben mag bereit werden / daß man eint waders die Rüben also ganz an jnen selbs zerhacke / oder auß den schnitzzen besunder / welche auch räffer vnd hitziger sein zü bewegen den harn vnd schweiß.

Das Rosenwasser wirt geachtet / daß es erfunden seye worden vor allen andern Wassern / dan desse gedencket auch Auicenna im andern Büch im capitel von den Rosen / an welchem ort er sagt / Das Rosenwasser / auch der Safft getruncken / hilfft fast wol in onmachzen. Vnd widerumb / Das Rosenwasser ist nutz zur Leberen / vñ stercket den Magen mit Honig gebrauchet / vnd machet wol döuwen : vnd die Rosen / deßgleichen der selbigen Safft / sein seer nutz vñ gült einem züwil feuchten Magen. Vnd wievol die Arabier meer theil gewont sein / das Rosenwasser zunemen vñ zuersehen für der Rosensafft / vñ Decoction der köcht : so mag es doch hie an diesem ort nit also verstanden vnd genontmen werden. Dan Auicenna redt hie vñ jrem Safft / vnd vorhin jrer Decoction auch gedacht hat. Das Rosenwasser so durch das Sublimieren bereit wirt / stercket sehr hefftig / als Mesue schreibet im capitel von Rosen. Vnd widerum sagt er : Die Rosen vnd ihr öl / deßgleichen derselbigen Sublimiert vñ aufgetriben Wasser stercket vnd kreffziger gar hefftig das Hertz. Eben diser Mesue redt weiter vom Rossenwasser im sechsten Unterscheid / da er den Iuleb / so von Rosenblättern bereit wirt / beschreibet : wie das klärllich beweisen die München / so den Mesuen außgelegt haben.

26 Von etlichen außbündigen vnnermischten

Von welchen auch dieses war genommen ist worden / das allein zweyer Wasser bey Melue gedacht werden / nemlich des Rosen vnd Wermuts wasser. Vnd zu vnser zeit ist offenbar / daß die Balbierer vnd Leibartzet gar nach kein Salb vñ Pflaster machen / in welches sie nit auch brauchen Rosenwasser. Dañ dieses wirdt künlich vnd nutzlich braucht die fürnemsten glider damit zusterckē / fülen vñ erquickē in grossen gähen hitzen vñ brände. Es stellet auch den Fluß der Zingeweyd / vnd widersteht dem erbrechen vnd vnwillen. Dieses Wasser ist auch fast nutz vñ anfang wider die Inflammation oder vnnatürlichen hitzen der Augen / dann es leschet die selbigen. Weiter / so stercket es das Gesicht / vnd schärpffet das wunderbarlicher weyß. Etliche vermischen solches mit Thutian / vnd weiffem reinem Zucker. Dieses Wasser stellet gewaltiglich das Blüt so zu der Nasen außfließt / so man ein Leinin Tüchlein darinn darinn getzt / auff die Nasen lesget. Das Wasser von roten Rosen gebräut / dienet dem Hertz baß / stercket vnd freffriget mehr. Aber das Wasser gebräut von den weissen Rosen / fület mehr dann das von roten Rosen. Remaculus F. Von dem Wein so gemischet wirdt mit Rosenwasser zur zeit des Essens / magst du besehen bey Arnolde de valla noua / im Buch vom Wein.

Das edel Rosenwasser / wiewol es auff mancherley weyß vnd art bereit wirdt / so wirdt es doch zum aller besten vnd freffrigsten bereit durch das Balneum Mariz / als Matthaolus bezeuget.

So die leibfarben Rosen gedörrt / vnd mit Dampff des Rosenwassers befeuchtet / werden Distilliert / so geben sie ein edel gütes Rosenwasser / als Syllius schreibet. Die gedörrten Rosen mögen in einem Leinin Tüchlein verbunden vber den Dunst warmen Rosenwassers gehalten werden / biß sie gnugsam feuchtrigkeit des Dunsts an sich gezogen haben.

Dolget weiter vom Rosenwasser / gezogen auß Bulcañ.

Die weyß vnd form des bereitens des Rosenwassers ist offenbar vnd bekant garnach bey allen Völkern. Es wirdt aber besser bereit durch das wasser im Balneo Mariz / dañ ohn dasselbig: auch besser durch die Hitz von einem Kolenfwer / dann durch die Hitz vom Holz einfeltig. Dannenher sein vier weyß vñ weg / auff welche dieses Wasser bereit wirdt. Die erst weyß vnd form ist die / daß solches Wasser bereit wirdt mit angezündtem Holz ohn wasser. Die ander ohn wasser auff einem Kolenfwer. Die dritt in wasser mit brünnendem Holz. Die viert vñ lezt form dieses Rosenwasser zu bereiten / so geschicht

geschicht im Wasser auff einem Kolenfeyr (ohn zweifel im Balneo Maria.) Die erst form dieses Wasser zubereiten ist die aller schlechrest vnd vnnützezt/dann sie machet das Wasser ohn allen geruch vnd geschmackt. Die ander form ist besser vnd nützer dan die erst. Die dritt aber besser dann die ander. Aber die vierdt form dieses Wasser zu distillieren ist die allerbest vnd nützezt/vnd vbertrifft die anderen weit für. Die dritt vnd ander form aber sein mehr im brauch / vnd jederman gemeiner. Vnd darumb so wil ich hie beschreiben die dritt form das Rosenwasser zu distillieren (welche geschicht in heissem wasser/vnd mit angezündtem Holtz) wie sie im brauch ist bey den Arabische Königen.

A Du solt dir zu diesem werck mache lassen neben der Wand in einem grossen weiten Hauß ein klein Bberchüle/ (dan also nennet Bulcasis das Geschirz welches man mit Wasser zufüllet / darein man dan die Kolben/in welchen die Rosen sollen Distilliert werden/ setzet) welches wassergeschirz seitens / darzu auch sein boden / sollen sein auß Bley gemacht/vnd also satt auff einander geschlagen/das es nicht rünne. Vnd zu diesem wassergeschirz solt du dir auch lassen einen geschickten yrdinen verglasten/oder ganz gläsinen Deckel machen/C vnd in den selbigen Deckel laß dir auch machen zwey oder drey durchgehende löcher/klein od groß/ je nach der Proportion des Geschirrs / vnd je nach dem du wilt vnd begerst vil oder wenig wasser zu distillieren. Darnach so solchs geschehen ist / so laß dir weiter mache hiezü einen Dehrinc Hafen/welcher gleichförmig sey dem Hafen / so man gemeinlich braucht im Balneo Maria. Welchen Hafen du solt mauren vnd setzen auff den Ofen / also das das Geschirz berchüle niderer auff dem Ofen stehe dann der Hafen / damit die Hiz auß dem berchüle gienge zum Hafen. Weiter / solt du auch machen an einem kornmilichen ort ein Camin / durch welches der Rauch ganz vn gar auß dem Hauß getragen werde/damit er dem Rosenwasser vnschädlich seye. Demnach so füll den selbigen Hafen mit wasser/welchs wasser seye in einem grossen Geschirz/so nebe dem selbigen Hafen gemacht seye / gleich wie der küpfern Hafen im Balneo Maria/ welcher gleichförmig ist einem Soderbrünen. Demnach so du ein feyrt vnter de hafen gemacht hast / so gieß dz stür-



Q ij rig Wa:

28 Von etlichen außbündigen vnuermischten

tig Wasser durch den Känel oder Rören/so auß dem Hafen geht/vñ reicht in das Gefchirz berchile. Vnd so der Hafen lechz sein wirt/von wegen daß deß selbigigen Wasser in das berchile gericht gewesen ist/so füll den Hafen widerumb mit kaltem Wasser zu/auß dem Kessel/welcher ein Sodebrunnen gleichförmig ist. In dem Gefesz berchile laß dir auch ein Rören gemacht werden/damit so das selbig voll Wasser were/cs aus dem Hauß lauffen möchete. Demnach so setz kolben oder Distillier gefesz darinn die Rosenbletter sein in die Löcher/so ich oben geheissen hab machen in den Teckel des gefesses berchile. Vnd schlag vmb die folbē leinine genetzte Tücher/damit sie satt bleiben in den Löcheren / vnd des Wassers Dunst nicht heraus dringen möge. Deß gleichen solt du auch mit Leininen Tüchren vmbschlagen die Helm diser Kolben/vnd dise Kolben vñ Helm die sollen sein jrdin verglest od Gläsin : demnach so leg Rosen in die Kolbē / vñ setz auff einen jeden sein eigen Helm/vnd setz vnter jeden Schnabel oder Zolgggen ein Receptackel/darcin das Distilliert wasser heraus fließt/vnd empfangen werde. Vnd nach dem der Brand volbracht ist/so wirff die ersten Rosenbletter heraus/vnd thu andere frische in den Kolben. Vnd dises bisher lehret Bulcasis.

Hie möchete sich einer verwunderen/daß Bulcasis meinet/daß etwas daran gelegen sey/vnd etwas bringen möge / wann man das Fewr vnter den Hafen mit holz oder kolen mache : dieweil der Ofen auff dise manier gemacht ist / daß man kein Fewr machet vnter das Gefesz berchile. (Als ich achten vnd vrtheilen kan/dann deß selbigigen seiten vnd boden / ja ganz vnd gar an den Teckel / wie oben gehört wirt/ auß Bley gemacht / welches ohn zweiffel wurde von der Hitz schmelzen.) Vnd darum so kan ich nit glauben/daß die Materi daruon die Hitz kumpt / vnd zu den seiten des Ofens gelegt wirt / hiezu etwas bringen möge. Weiter so ist erkant vnd offenbar (spricht Bulcasis am selbigigen ort) daß das Rosenwasser/ so gebreüt wirt auß wilden Rosen / die da nicht pflanzet werden / sonder von ihnen selbs wachsen / bas geschmackt ist/dañ das Rosenwasser/so gebreüt wirt auß pflanzetē vñ heimischen od zamen Rosen. Auß disen aber wirt ley vns ein Wasser Distilliert mit grösserem kostē/dañ das obgemeld/ auff dise form vñ weiß.

A Ein erhiner Haf wie die ferber haben / wirt zu einer Wand oder Maurē gesetzt / anff welchen Hafen gesetzt oder gedeckt wirt ein B Deckel mit durchgehende



Löcher

Löcheren: in welche man C Kolben einstosset / vnd der Haf wirdt mit Wasser gefüllt: vnd darunter ein Fehr gemacht mit D Rebholz oder der gleichen. So aber die Distillierung iren fůrgang gewůnt / so beschleuß das Můndloch des Ofens / biß daß die gantz Distillierung vollendet wirdt. Wann du aber an statt des holzes Kolen anzůndest / so wirdt das Wasser deßer wolgeschmackter vnd lieblicher. (Hie aber muß man ein fleißiger auffsehen haben da oben / damit die Kolben nit zerspringen / dann das Fehr wirdt von stundan gemacht vnter die Distillier gefeß.) Die ander weiß vnd form zu Distillieren das Rosenwasser / ist die / so geschicht vnd vollbracht wirdt ohn Wasser mit einem Kolenfehr. Die gattůg vñ form des Ofens hierzu breuch ich / ist dise volgend.

Mach ein A vierecketen oder runden Ofen / mit einem B deckel / inn welchen eingesetzt werden die C Kolbẽ gemacher auß verglestem erdtreich / damit sie das Fehr erleiden mōgen: vnd wann das Wasser anheben wirdt vom Kolenfehr Distillieren / so beschleuß des Můndloch des Ofens / aber laß die Rauchlöcher offen / durch welche der Rauch hinaus gehe / vnd dem Fehr Luft gemacht werd.



Auch magst du zuhand nemen ein ringere form vñ weiß das Rosenwasser zudistillieren: so geschicht auff den dritten vñ vierdren weg / so von anfang da oben auch gemeldet worden ist / nemlich also:

Ein A erhiner Haf voller Wasser / wirdt gesetzt auff ein herdstatt / welcher Haf habe ein B deckel mit durchgehenden Löcheren: also daß man darein setzen vnd stossen könne zween oder drey C Kolben / darinn die Materi zum Distillieren inn ist. Demnach so mach vnter den Haf / in welchem das Wasser ist vñ die Kolben stehen / ein fehr mit Rebholz oder von Kolen / biß daß das Wasser anfahẽ sieden: vnd also wirst du Rosenwasser können Distillieren.



30 Von etlichen außbündigen vnuermischten

Das gedistilliert Salbeyenwasser behaltet den alten geruch vñ geschmackt/so das Kraut an ihm hat/als Remacius P. schreibet.

Des Scabiosen oder Apostemen Krauts Distilliert wasser/ wirdt nutzlich denen eingegeben/ so krank sein an der fistel. Legt gleichen das Kraut für sich selbs gestossen / ist nutzlich so mans vber die fistel/gleich einem Pflaster/legt.

Das Katzenreubel Wasser brauchen die Wundartz / die entzündten Glieder des Leibs damit zuleschen vnd kühlen. Remacius P.

Nachtschattenwasser ist sehr nutz vnd gut gebrauchet für alle hitzige feber/so sich der krank enthaltet vor Speys vñ Tranc an dem böseren Tag / an welchem das feber gewont ist widerumb zukommen/ vnd wann er in der größten hitz vñ brunst ligt/ vñ nach dem trincken sehr sichet (wie es dan mertheil geschicht) so gib ihm zurinck dieses Wassers ein gut Glas voll: vnd bedeck ihn nach dem Trunc warm zu/ober gleich wol vngedultig were/ von wegen der Hitz/so werden die bösen humores vnd feuchtigkeiten durch ein stinckenden Schweiß außgetrieben. Weiter so muß sich der krank befeissen/ das er sich enthalte vor allen sauren essachtigen Speysen/ vnd vor vil vnd vberflüssigem Luft er sey gleich kalt oder warm.

Item / dieses Wasser wirdt auch gar nutzlich gebrauchet wider die Inflammationen vnd Bränden / ein Leinin Tüchlein vierfaltig genommen vnd darinn genetzt / vnd darnach vber die entzündung vnd Brand geschlagen/ vnd so oft das Tüchlein widerumb trucken worden ist/so solt da dasselbig widerumb darein duncken vñ netzen/ vnd das für vnd für. Item / dieses Wasser dienet auch wol zu allen entzündten Wunden/Geschwulsten/Geschwären vñ Blattern darüber mit einem Leinin Tüchlein geschlagen. Das Wasser erfrihet vnd kület auch die erbrunnen vnd erhitzten Leberen vnd Lungen/die da außtrucknet vnd aller feuchtigkeit beraubt werden/ oder die Schweinsucht haben. Dieses Wasser mag man eingeben mit dem dritten theil Weins für alle obgemelte Gebrechen vnd Brantheiten: als Lullus im Buch von den Wasserren schreibet.

Auß Lindenblüß (welches edler/lieblicher/anmütiger vnd guter Geruch in all weg gleichförmig ist dem Traubenblüß) wirdt ein Wasser Distilliert/ welches bey den Teutschen in sonderlichem täglichen brauch vnd werd ist. Dieses Wasser aber wirdt geachtet/ daß es an seiner Natur vnd Complecion ein wenig warm vnd trucken sey im ersten Grad / doch fast messig in einer kieberigen krafft. Dieses Lindenblüß Wasser getruncken / ist fast gut vñ nutz für den fallenden Siechtag/vertreibt auch gewaltiglich das Zitteren vnd Beben des Hertzens: ist auch sonderlich ein gut Wasser für das krumme im Leib/

Wasseren gedistilliert im Balneo Maria. 31

Leib/ zerbricht den Stein der Nieren getruncken. Es zertheilt das gestockt vnd geliefert Blüt/so erschrocken vnd zusammen geloffen ist von einem harten fall oder streich. Vnter welche Artzney etliche pflügen zumischen gedistilliert Lindenfolen / vñ trincken ein Trunck od anderthalben. Weiter / so miltetret solches die schmerzen vnd wehtagen der Augen: vnd ist vber die maß ein köstliche leschung vber de Brand geschlagen. Vnd noch dester krefftiger leschet dises/ so du die inner weys rinden von Lindenbaum in Lindeblüßwasser wol weichen lassst/so gibt es ein zähen Schleim/ welchen du legen solt vber den Brand / dann erfület fast wol. So du aber die frischen rinden nit ankommen kanst / so magst du hiezü nemen Sprüßelkernen von Quitten/ oder Wälschen Flöcksamē Psyllium genañt. Ryff.

Etliche pflügen zubrauchen wider die Pestilenz das Wasser/so Distilliert wirdt auß frischem Dachsblüt.

Item/andere brauchen wider das Gifft das Wasser/so Distilliert wirdt auß Antudgelblüt/ von dem du mehr lesen magst/wann es dir gefellt / im Teutschen Distillier Buch Walthers Ryffen.

Andere vermischē das Bockblüt vnter die Stuck vñ Artzneyen/ so krefftiglich Distilliert werden wider den Stein.

Ein zusammen gesetz Wasser vom Blüt eines verschnitten Bergs/ vñ anderen mancherley Artzneyen vñ Stucken/wil ich hernach besonder beschreiben.

Von dem Wasser / so auß Metel vnd Meylander Käfer (vom Meyen also genant) besich den Braunschweygen in seinem Teutschen Distillier Buch.

Wilt du ein Wasser machen/das die Runzle/flecke vñ Maasen des Angesichts vertreibe/auch die Haut klar/schön vnd lauter mache/so nim das weys von hart gefottnen Eyeren / vnd so du das gel darvon gerhan hast/ so stoß das weys in einem Mörser/vnd Distilliers in einem gläsinen Alembicken / od sunst in einem gläsinen Gefesß/vnd wasch das Angesicht drey od vier tag nach einander/alle tag drey mal: so wirdt das Angesicht fast schön/lauter vnd klar.

Ich erzalte hie wol ein Register vnd Rodel deren Distillierten Wasseren/ so hin vnd wider in den Teutschen Büchereu Hieronymi vñ Braunschweyg/vñ Gwalther Ryffen funden werde: welche der Ryffmertheil von dem obgemelten/abgeschribē hat/wo ich mich nit der kurtze beflisse. Vnd es ist auch/ in der warheit zu reden/ nit vonnöten / alle Wasser hie ein anderen nachsetzen / so doch sunst mögen von allen Kreuteren vñ Gewächsen/die im brauch der Artzney sein/ Wasser Distilliert vñ bereit werden. Aber die würckungē vñ tugenden aller Wasseren zuschreibē/damit ein groß Quolibet werde (wie etliche

32 Von Wasserren gedistilliert in B. Maria.

etliche pflegen zuthun) ist ein vberflüssige arbeit / vnd machet den verstendigen Leser vnlustig / vnd stoffet ihm auff (wie man spricht) wie ein vbernächtig Habermuß : insonderheit / die weil sie fein andere kräfte setzen / dann die Kreuter sunst an ihnen haben. Die weil aber etliche Wasser für andere auß im brauch vnd werd bey den Apotekerren sein / vnd insonderheit die / so Remaclus erzelet. So wil ich mich auch nit verdriessen lassen / dasselbig Register / so er erzelet / hie nach einander setzen.

Das Register etlicher Kreuter / so für auß brenchlich sein in der Arzney / daß man Wasser daraus mache.

Wermut / Eppich / Beyfuß / Odermenig / Ibischen / Saurampferen / Jundenkirsen / Maußdörlin / Basilien / Ochsenzungen / Balsamkraut oder Wolgemüt / Betonien / Seckelkraut / Camillenblümen / Ringelblümen / Cardobenedicta oder gesegnetē Distell / Tausentguldin kraut / Schellkraut / Maurrauten / Speckgilgen / Kürbiß / Filzkraut / Artrich / Genszungen / Alantwurzten / Augentrost / Fencfel / Erdtrauch / Gention / Pfrimmen / Leberkraut / Ephōw / Barzenwadel / Lattich / Lauander / Grindwurzten / Mayeron / Melissen / Andorn / Steinklee / Schaffgarbe / Münzen / Papelen / weiß vñ geel Seeblümen mit dem Schabab / Wolgemüt / Peonien / Nagel-samen / Sanct Peters Kraut / Fünfffinger Kraut / Petersilgen / Passineier / Bibinell / Purzelen / Wegdritt / Poley / rot vnd weiß Rosen / zame Kautē / Rosmarin / zame Rote / Retich / Salbeyen / Steinbräch / Saturey / Holder rinden / bleter / blümen / Scabiosen / Hirschenzungen / Nachtschatten / welches vil vnd mancherley geschlecht sein. Aber die Apoteker pflegen mehrtheil allein von den Boborelen Wasser zudistillieren / als Remaclus schreibt.

Disen magst du auch hin zu thun Hauswurzten / Quendel / Creutzwurzten / Weyden / Thymus / Wollkraut / Reinfarn / Tormentill / Violen / Baldrian / Kartendistell / Eysen-kraut / Barzenwadel / Kießlen.

Von Dis

**Von Distillierten wassern / So auß mancherley
thieren vnd ihren Gliedern / oder auß ihren häpffen/
vnd zum ersten auß den ganzen Thieren.**



Das Gedistilliert wasser von Jungen
Hündlinen / lasset kein Haar wachsen / als
Andreas Furnerius schreiber. Diesen seltsamen
vnd wundergeben Arzneyen / gib ich kleinen
glauben / vnnnd ob sie schon waar vnd gewiß
sein an ihnen selbs / so lob ich doch sie ganz
vnd gar nicht / insonderheit / so wir andere vil
ding ringer ankommen vnd haben mögen.

Etliche heissen einen vnzeitigen jungen Storcken erstechen/
vnd wie das Rosenwasser Distillieren : Vnd sprechen das man mit
demselbigen nutzlich möge schmieren die Lammen vnd Perlysiechen
Glider / vnd dieselbigen sol man ein mal vmb das ander abwäschen
mit dem köcht von lebendigen Krepfen on Salz: dann solches (wie
sie sagen) so hilfft es trefflich wol / so mans erwan lang einandern
nach thut ohn vnderlaß. Es sein etliche / welche da heissen in eines
junge Storcken / der noch nit außfliegen mag / außgenommen bauch
legen oder vernähen z. lot Gampfer / vnd ein quintlein Ambran / vnd
darnach auß dem selbigen Distillieren drey wasser / welche an ihrer
farb vnderchiedlich sein / vnd sol derselbigen ein jedes für sich selbs
in ein besonder Gefesß empfangen werden. Vnd vnder disen dreyen
wassern loben sie fürnemlich das letz / mit welchem das Angesicht
lauter / hütsch vnd schön / darzu weiß gemacht wirdt.

Es wirdt auch ein köstlich wasser gebrannt von den jungen
Azlen / von welchen du / wie auch von den folgenden / lesen magst
weitleufftiger den Braunschweig / Kyffen. Von dem Capaunens
wasser magst du hernach baß besehen / da wir weitleufftiger darvon
tractiren wdillen : Siervvelles nicht einfach ist / sonder von vielen
stucken zusamen gesetzt.

Weiter von den Wassern / so abzogen werden von fröschen/
Krepfen / Schnecken / Ameissen / Antvöglen : Bocks / Dachs vnd
Kalbsblut / ließ bey Kyffen vnnnd bey Hicronymo von Brauns
schweig.

Von dem wasser so auß Menschenblut Distilliert wirt / findest
du bey Braunschweig / vnd baß hernach / da gehandelt wirt de quæ
re essentia. Bey vorgemeldetem findest du auch vom wasser so auß
Kalbslebern vnd Lungen gebrannt wirt.

Die Alchymisten vnd die Goldschmide / so sich vnderwinden den Borax vnd Schiffergrün zu machen / die brauchen das wasser auß Milch gedistilliert.

Aber deßest sich auch höchlich zu verwundern / das man schreibt / das bey den Tartaren ein Wasser Gedistilliert werde von der Milch / welches gleich als wöl-trancken vnd volinache als der wein / vnd ob diesem also were / so muß dieselbig Milch dicker sein / dann die vnser: Auch erwan lang beym Feuer verharret sein / vnd darz umb so wirt vileicht solches von Rossmilch bereit / wiewol ein jedes wasser / so zum offtern mal Distilliert wirdt / vermag solches zu wegen bringen: Dann dasselbig wirdt erbizigt / vnd an seiner Substantz subtiler gemacht / vnd nimbt an sich die würckung vnd Krafft deß Feuers. Cardanus.

Es sein auch etliche / die brauchen das wasser so auß Milch vnd wein zu mal Distilliert wurd / wider die vierteglichen Fieber: Vnd dz süßmilch in Engelland / als Brucus ein Portugalleser schreibt: Andere trincken solches wasser die Gelsucht damit zuwertreiben / als solches bezeugt Ioannes Geruotus. Sonderlich aber wirt wasser von Reismilch Distilliert / von welchem du magst den Kyffer besehen.

Von dem Wasser so gebrannt wirt von Ochsegallen / von Eyerklar vnd seinem Dotter / deßgleichen von frischen Eich / so an Wasser gestaden in dem auffgenden Merzen funden wirt: Vnd von Rühdrech wasser / findest du bey dem Kyffer.

Etliche verheissen / daß das Gedistilliert wasser vom menschen Raat / sein sauber vnd auß dem grundt heile die Fisteln: Item die offnen schäden / vnd den Krebs / vnd den fließenden Grind. Dieses wasser vertreibt auch die Anmäler / vnd machet sieder andern haut gleich. Dieses wasser nimbt hinweg vnd vertreibt die weissen fläcken vnd scheuzlichen fäler in den Augen / darein teglich mit einem fäderlin getreußt. Es dienet auch sehr wol denen / so mit dem fals lenden siechrag beladen sein / getruncken ist nutz vnd gut den Wassersüchtigen. Weiter sprechen sie / das dieses wasser treibe auß den Stein der Nieren vnd Blaasen / vnd sey ein bewerte Artzney wider die Bißz der Wütenden Hunden / vnd andern schädlichen thieren.

Hieraus nach dem Abzug deß wassers wirdt ein öl bereit / so mans Distilliert mit einem starcken Feuer: Welches öl viel kräftiger vnd stercker ist die Fisteln vnd Krebs zu heylen / auch zu allen andern obgemeldten brästen vnd Kranckheiten / dann das einfach wasser: Als von diesem schreiben Matthaeus Senensis, vnd andere Artzter. Von diesem besihe du etliche besondere vnd wunderbarliche würckungen / wann du wilt / bey dem Braunschweg. Menschens

Menschenharn Gedistilliert / brauchen die Alchymisten / erlich
 de Metall damit Resolvieren / die Bucherucker zur farb / aber die
 flbigen Distillieren den Harn in einem Ofen / darinn man Rosen-
 pfleg zu brennen.

Von mancherley Brennzeug vnnnd Instrumenten / so da dienen vnd bequemlich sein zum Distil- lieren vnd abzug.



Als Distillier Gefes / so die Latiner
 nennen Cucurbitam ein Kürpsen / von wegen
 der gleich förmige / so dieses gegen einer Kür-
 psen hat / wirt gemeinlich in Teutsch bey den
 Arzten vnd Balbierern / so da pflegen wasser
 zu Distillieren / ein Kolb genannt: Welcher
 ein vergleichung hat mit dem Alembick oder
 Helm / wie das haupt mit dem Leib.

Auff dieser Kolben form vnnnd gestalt
 werden grössere Gefes bereit / welche künlich
 vnd dienstlich sein zum Digerieren vnd Putri-
 ficieren. Dem nach so man von dieser Mater
 wil Distillieren / so wirdt dieselbig inn erlich
 kleinere Kolben getheilt. Durch das wörtlein
 Alembick (als ich mein) wirdt verstanden de
 Kolb vnd Helm / doch mehrtheil der Hut oder
 Helm.



Dann der Hut ist das Gefes / so oben auff
 ein Kolben gesetzt wirt / daß es ein figur vnd
 gestalt hat eine haupts / so es mit dem Kolbe
 welcher ein grossen bauch hat / vergleicht wirt.
 Die newen Arzet nennen diesen ein Capel
 Glocken / Hut / inn welchen die auffgetribnen
 Dünst in tropffens weiß zu Wasser werden.
 Die vnfern nennen ihn einen Helm.



Der Kanel oder Kor / welcher vom Helm weit herfür gehet
 vnd vnder sich bogen ist / wirdt genant mit mancherley namen
 als da ist ein Kannel / Schnabel / Kören. Darumb daß durch dessel-
 bigen

digen höle/die auffgetribnen vnnnd zusammen
gelauffen tröpflein / welche alle zusamen kom=
men innwendig im Limbo (das ist im inneren
faltz oder saum / beym absatz des Helms/ wel=
cher zu rings weiß herumb gehet / vnd die auff=
getribnen tröpflein insich fasset) herauß lauf=
fen in das fürsetzglas oder das Receptackel.



Der Schnabel an dem Helm wirdt also genennt / von wegen
seiner figur / darumb daß derselbig am Helm vorn hinauß gehet/
gleich wie von den Köpfen der Vöglen die Schnäbel.

Das Receptackel oder fürsetzglas / so man öl Distilliert vnd
abzeucht von den Metallen oder deren materien / so den Metallen
änlich sein ihrer Natur halb/ al: von Vitriol / das muß ein starck
feyr/vnd darzu das da lang weret/haben: Auß das fürsetzglas
groß vnd weit seyn / dann wo solches nit sein wurde/so müßte man
fürchten/das die Gefesz zerspringen / von wegen der vicle der auff=
getribne Stünften/so sich in demselbigen haben versamlet. Man
glaube vnd wisse auch für gewiß / das inn den grossen vnd weiten
Helmen/viel trefflicher/ freystiger wasser vnd öl Gedistilliert vnd
abzogen werden, dann in den kleinen vnd engen Helmen.

Weiter so nennen die Medici etnen
Blinden helm / ein solchen / welcher kein
Kören / darauß das Wasser Distilliert
auch innwendig keinen vmbgenden saum
oder kanel (Limbus inn Latein genant)
hat. Welcher fast dienstlich vnd kommlich
ist zum vorbereiten vnnnd Rectificieren.
oder die Materien zu reinigen. Diser gat=
tung Helmen ist noch ein ander geschlecht
vnd muster / welches in allweg den obge=
meldten gleichförmiger ist / außgenömen,
daß dieser innwendig einen vmbgenden saum oder kanel / da sich
das wasser versamlet hat. Welcher gattung Helmen wir brauchen/
so wir reinigen vnd außziehen wollen die Phlegmata oder groben
vnrainen Materien von etlichen Gebranntnen wassern vnd ölen/
so nach dem abzug blichen sein / entweders an der Sonnen / oder
sonst an einer warmen statt. Von welcher Circulierung weiter ges=
redt wirt werden/in der beschreibung des Vitriol ö's.



Die Helm so gesetzt werden auff die Kolben / welche nicht auffrecht stehn / sonder auff die seytren schier gelegt werden / die haben mehr theils auch kein Kännel oder limbum innwendig. Vnnd dieselbigen sein gar nach gleich an ihrer form den irdinen fläschen / als Sylluus schreibt.



Zu zeyten sein Helm / welche oben auff zu gespizet sein wie ein Kegel / das ist vnden groß / vnnd je lenger je weiter ob sich kleiner. Darnach so sein andere Helm / die sich zu aller oberst in die weite außdennen / darmit desto mehr Dunsts in den selbigen auff steigen möge / vnnd desto mehr vnnd oberflüssiger wasser gebe. Aber wann die Helm also gesformiert sein / das ist / wann sie sein oben weiter dann vnden / so fließt mehrtheil das wasser / so ein mal durch die Hitz auff getrieben was / widerumb inn den Kolben hinab / welches nit nutz vnd gut ist. Etliche nennen vnd verstehn einfaltig durch das wörtlein Sublimieren / das ist stillieren vnnd abziehen.



Aber etliche andre verstehn insonderheit durch das wörtlein / Sublimieren / daß es heiße ein Materi in einem Helm / von der hitz des Fehrs auffreiben / vnnd dasselbig fixieren / als viel Metall vnd andere ding / so des Metalls eigenschafften haben / Sublimiert werden / als Vitriol / &c.



Andere die fügen oder setzen ordenlich inn einandern zweyer Gläsinen oder irdinen gesetz Hals / welche nach ihrer form vnnd gestalt gleichförmig sein einer Sackpfeiffen / welche von wegen ihres Halses / so auff ein seytren gebuckt ist / Retorten Gläser / die Franzosen aber Cornetas / nennen. Vnder welchen das ein / in dem die Materi so man Distillieren wil / in ist wirdt in das fevor / wol nit leynt allenthalben verwaret / gesetzt. Das ander aber wirdt nicht in das fevor gesetzt / sonder weit daruon / dann dasselbig empfahet



Es ist das

das wasser/ so auß dem andern auffgetri-
ben wirdt/gleich als ein Receptackel Syl-
uius.

Diese Retorten sein fömlich vnd dienst-
lich zu Distillieren die ding die da nicht
mögen hoch erhebt/ vnnnd durch die Hitze
auffgetrieben werden/ als da sein die öl.



Das fürsetzglas darein das heraus
Gedistilliert wasser empfangen wirdt/ist
mehrtheil ein Gläsiene Phiolen / Gubern/
oder Angster / mit einem langen Hals / inn
welchese Mundloch die Kören oder schnabel
des Helms eingestossen wurde: damit der E-
del Geruch der wassern nicht verrieche. Zun-
zeiten setz man auch den bauch des Recepta-
ckels in einen Hasen oder sonst hol Geschirz/
damit es defter steyffer stände / vnd nicht von
dem Schnabel des Helms vernichtet werde:
Oder es wirdt gesetzt anderst vnnnd anderst/
je nach dem sein Fömmlichkeit erfordert.



Die Circulier Gefesz nennet vnnnd versteht
man fürnemlich die / inn welchen durch ein ab-
wächslung / oder ein mal vmb das ander / der
auffgetriben Dunst obsich steiget: Vnd wider-
vmb/so es zu wasser worden ist / herab steyget/
als wir hernach weiter sagen werden / da wir
eingedenck sein werden / der Putrification oder
faulung.



Vnder diesen erzelten Gefessen vnd Instru-
menten allen / so man pflegt zubrauchen zum
Distillieren/ist kein fürtrefflicheres vnd kostlicher / auch kein nu-
tzers / dann das Gefesz Hermetis, also genant von seinem erfinder
vnd vrheber her. Welches der figur vnd Form halben (als ich ach-
ten) ein Pellican ist. Dann gleich wie die Maaler vnnnd abconters
feter den Vogel Pellican genant/pflegen zu maalen / wie das ders
selbig mit seinem Schnabel inn sein hertz bicke / Blut heraus lasse/
vnd dasselbig an seine jungen/die er todt schleufft/sprützet (wie die
natürlichen Meister daruon schreiben.) Also zu gleicherweiß hat
das jetzt gedacht Gefesz zu beyden seyten arm/wie zwo handhaben:
Welche zu oberst an fahen/ vnnnd krumen sich herab auff das mittel/

gleich

gleichförmig einem halb gerissnen Circel. Welche figur vnd Muster/wiewol sie schwerlich zumachen ist/vnd nicht on sondern grossen Kosten von den Gläßgießern erlanget vnd zuwegen bracht wirt: So ist sie doch die aller nützlichest vnd beste zum Circaliern.

So man aber dieses Gefesz nicht haben mag / so sol man anstatt desselbigen brauchen einen Kolben / auff welchem ein blinder Helm gesetzt werde/das ist ein Helm / welcher kein Kor / auch inwendig kein vmbgenden saum oder limbum, darinn sich das wasser versamlet / habe. Oder du magst dir bereiten lassen ein Gefesz auß ganzem Gläß / welches auff der mitte eng seye/vnd am anfang des Bauchs habe ein fürgende kurtze Kören / durch welche das Wasser auß vnd ein möge gossen werden. Difer beyder Instrumenten Figuren/nemlich des Pellicans / vnd dieses jecz gemeldten Gefesz/wöllen wir setzen vnd maalen hernach im Titel de quinta essentia vnd sonst auch an andern orten etliche Instrument vnd öfen mehr / so hiezu breuchlich sein/hin vnd wider in diesem Buch begriffen.

Es sein mancherley / vnd garnah vnzalbare Gefesz vnd Instrument/so zum Distillieren bequemlich vnd breuchlich sein/ welche doch mehr inn dem brauch sein bey den Alchymisten / dann bey den Arzten vnd Balbirern. Sylius.

Ob aber einer begerte zuwissen die Muster vnd Figuren/darzu die namen vieler vnd selzamer Distillier Gefessen/der findet die selbigen abgemalet vnd beschriben bey dem Gwalther Kyffen vnd Andrea Lonizero, vnd auch bey den andern / so von der Distillier kunst geschriben haben. Welcher gefessen Formen vnd Muster einer begert ihm bereitet werden/der mag wol dieselbigen muster in die Gläßhütten geben / welcher etlich im Schweyzerlandt sein/als nemlich nah bey Schaffhausen / vnd nit weit von Basel vnd Solothich. Aber die allerbesten vnd werbafftigesten Gefesz vnd Instrument zum Wasser brennen/werden bereit auß klarem vnd lauterem gläß/ als zu Venedig. Bey vns aber mögen solche Gefesz inn Teutscher nation am allerbesten gemacht werden auß Venedischem Scheibengläß: Oder sonst auß klarem lauterem / vnd Durchsichtigem zusammen geleşnem Gläß.

Von dem Gefesz Aludele, magst du so du wilt / beschen den Gebrauch im Buch Summa perfectionis, als im 1. 4. 44. Capitel. Albertus schreibe das Aludel sey ein Distillier gefesz/welches formlich brauchet mög werden zum sublimieren: Gleichertwets sagt auch Bulcasis.

Bulcasis. Eben diser Bulcasis lehret auch den Arsenic in einem Irdenen verglasurten Stüpffe (welchese form er fleissig beschreibet) Distilliert werden/Im Capitel vom Sublimieren adhibirbar etc.

Von dem zeug vnd materi der Distillier gefessen/ so da breuchlich sein: Vnd für das erst wider die Bleyginnen vnd erhinen Geseß.



Le wasser so Distilliert vnd abgezogen werden / durch das Balneum Mariz, die vbertreffen so vil an jren tugenden vnd würckungen die wasser so einfaltig in Bleyginnen Helmen gebrannt sein / als vil dz lauter klar Goldt vbertrifft vnnd köstlicher ist / dann das Eysen. Dann alle wasser so fleissig vnd ordentlich Distilliert sein durch das Balneum Mariz die behalten auch wesentlich die anerbornen Eigenschafft des Geruchs vnnd Geschmacks ihrer Kreutern vnd Blumen / von welchen sie abgezogen sein / ohn allen bösen vnangesnemen Geruch: Desgleichen so werden sie nit also reuchlet vnd brenzlet / welches nicht sein kan in denen wassern / so durch gemein Bleygin Helm werden Gebrannt: Dann dieselbigen Brenzelen vnd riechelen allweg hernach / insonderheit so sie newlich Distilliert sein / vnd vmb diser vrsachen willen sein sie nicht allein schädlich / sonder auch fast vnangenehm den Branccken / so mans ihnen zu erincken gibt. Dann die schädlich Qualitet vnnd Natur des Bley schadet sehr dem Magen / den Lungen vnd hertzen. Desgleichen ist auch schädlich die Qualitet des Erzes / welches / als das die Hochgelehrten vnd weitberühmtesten Arzter nach der alten Meistern lehr erfahren haben: Brauchen sie gemeinlich an statt deren die Decoction oder köcht. Aber die Gebrannten Wasser (wie gleublich ist) wann sie den Edlen lieblichen vnd angenehmen Geruch vnd Geschmack jrer Kreutern vnnd Gewächsen behalten / so sein sie nit allein gleich an der tugend vnd Krafft jrer Decoction / sonder sie vbertreffen weit in dem stuck: Darumb daß sie vil lieber sein am Guss vnd versuchen / vnd die Branccken auch ein besserer lust darzu haben vnnd gewünnen / von wegen das sie also lauter schön vnd klar sein. Darumb sollen alle frommen Arzter vnnd Apotecker / welche da begeren von jhrer Kunst ein gut lob zubringen / sich des höchlich befeissen / daß sie ihnen lassen bereiten Balnea Mariz.

ria. Dann ob man gleich wol hierinn mehr arbeit vnd Koffen anwenden muß/so haben sie doch ihr ampt vor Gott vñ der Welt mit treuwen außgericht vnd verantwortet. Matthaolus.

Ich bin ganz vñ gar der meinüg/ daß man die Wasser so durch Bleyene helm distilliert sein/ vermeiden/ vñ in der Artzney nit brauchen solle/ vñ wegen des Bleyweiß/ vnd vmb des Bleys schädlichen vnd bösen Natur vñ Qualiter willen: die weil der hochgelehrte Meister Galenus/ auch das Wasser so da rünnet durch bleyene Känel/ höchlich verbeutet vnd verwirfft/ vmb der vrsach willen/ daß dasselbig gern den Ruten schaden bringet vnd machet. Syluius.

Weiter/ gleich wie die gekochten ding vngleich sein an ihrem Gust/ würckung/ geruch vnd geschmacke/ nach der geschirren rechnung vnd art: also sein auch die ding/ es seyen Wasser oder öl/ so man distilliert/ vngleich an ihrer eigenschafft/ nach der art der Gefessen.

Vnd darumb so sol man grossen ernst vnd fleiß anwenden/ daß die Distillier Gefesz von gütem zähen erdrieh seyen/ oder vil mehr auß Glas bereitet/ dann auß den Metallen: welche alle schädliche Wasser geben. Vnd die Gefesz so jrden sein/ sollen auch auß reinem vnd baß geseubertem Leim gemacht werden/ vnd sollen auch die selbigen mit sonderem grossen fleiß gebachen werde/ daß daran ist sehr vil gelegen. Wann du aber wilt/ daß die selbigen das Fewr erliden mögen/ so laß dirs bereiten wie die Hafnerwerck vñ pöt zu Paryß/ die man von Beanas/ Hispanien vnd Britanien bringet: vnd wie bey vns sein die pöt im Niderland/ so man zwischen Eöln/ Aach vnd Lüttrich/ vnd in der selbigen Landschaft zu ringweiß herumb bereitet: oder wie die Hafnerwerck zu Hagnaw sein.

Die gläsinen Gefesz aber sein in vil weiß vnd weg die besseren/ dann sie sein reiner/ dicker oder fester/ wiewol sie auch dargegen vil künstlicher vnd theurer sein/ vnd leichtlicher zerstoßen werden: es seye daß sach/ daß man die selbigen allgemach nach vnd nach lasse erwärmen/ vñnd auch zu gleicher weiß lasse widerumb erkalten nach dem abzug. Welcher Lehr vnd Regel auch sol acht genommen werden in den jrdenen gefessen. Vnd vmb diser vrsach willen bestreichen die Artisten die gefesz mit wolgebeertem Leim/ welcher genaüt wirt lutum sapi. nre: vñ das thun sie/ so weit die hitz des Fewrs das gefesz benemen sol/ ob sie die gleich wol schon allein setzen sollen in gestre oder gerädne äschen/ in Sand/ Zindel oder Schlacken: dann die gefesz/ so in Wasser oder der selbigen Dünst gesetzt werden/ die haben nit von nöten/ daß sie mit Leim sollen lutiert werden. Auß was vrsach aber ich so gar vnd ganz verwerffe vnd verbeute/ die Instrumente vnd gefesz zum Distillieren kömlich/ die gemacht sein auß den

f

Metals

Metallen/als da sein die bleyginen/ehrinen/zinninen/küpferrinen/silberinen/vnd guldinen: bewegen mich die guten treuwen rath vñ die starcken gründ des hochgelerten Meisters Galeni/ in disen Metallischen Gefessen mertheils allen. Dañ ich achten daß allen Arzten bekant vnd offenbar sein solle/daß Galenus probiert vñ bewärt/daß das Wasser/ so durch bleyen Rännel lauffet/ mache den Rotenscha den: vnd dasselbig heisset er darumb vermeiden. Sollen wir dann solches nit vil mehr fürchten vnd ensitzen/ daß solches wurde bezeugen dem Menschen/von denen Wasser so abzogen werden durch bleygine Helm. Thu auch das noch hinzu/ daß das Bleyweiß manichfaltig sich innwendig in bleyginen Helmen anhencket/wie man das klärlich mag abnemen/so man Essig distilliert. Also durch die krafft des Bientzelens/welche mertheil hat einen scharpffen dampff beywohnen/ fürnemlich so es kumpt auß scharpffen Kreuteren: so macht es (versteh das Bleyweiß) die selbigen Wasser trüb/weiß obmolcken darinn were/bis daß es sich zu boden setz.

Die Gefes so auß anderen Metallen gemacht sein/so da gebezen Eysenrost oder Spangrünne/die sein so vil defter mehr gefärllich/so man Wasser darinn brent: so vil mehr der Eysenrost vñ die Spangrünne schädlicher vnd giftiger ist dan das Bleyweiß. Wie aber die Gefes/so auß lauterem vñ reinem Silber vñ Gold gemacht sein/vn schädlicher vñ minder gefärllicher/so vil defter schwerer sein sie zubereiten/vñ wegen des sehr grossen vnd mercklichen Kostens. Sylius.

Vnd darumb so volget nochmals/ daß die allerbesten vnd nutzlichsten gefes/ so man haben vnd ankommen mag zum Distillieren/sein die/so gemacht werden auß lauterem reinem Glas/als auß Venedischen Fensterscheyben. Demnach so haben den preys die Gefes/so auß reiner Erden gemacht werden/ innen vnd aussen verglasurt. Zum dritten die Helm/so auß Zin sein gemacht. Die Capellen aber oder Pfannen (in den gemeinen Rosenbüten) so auß Bley gemacht sein/haben für das vierde den preys. Zum fünfften sein die Gefes die besten/so bleygin Helm vnd Pfannen haben/dann wañ schon dissem ein fenfft Fewr von holtz vnder gemacht wirt/so schadet es dem Bley nicht. Aber dise jetzt gemeldten bleygin Pfannen muß man setzen mit grossen fleiß einer spannen tieff/ in wol gesibte oder gerädne äschen/vnd nicht in Sand/wie etlich sagen vnd vermeinen. Zum sechsten haben den preys die küpffernen Helm vnd Pfannen/welche innwendig verzinnet sein/vnd zu letst die erbinen. Aber das Kupffer/vnd noch vil mehr das Erz/haben zweenschädlich mengel vnd präkten. Der erst ist/ daß alle Wasser so durch sie gebrent werden/rothfarb vnd brennzelaht werden. Der ander ist/ daß ihnen allwe gen

gernein vergiffte Natur vñ qualiter beywohnet für die anderen Metall auß: vnd darumb so warnet vns in allen treuwen Christoffel de honestis / daß wir vns vor disen auff das aller fleißigest thun hüten. Braunschweyg.

Sieweil dan nun die aller bewertesten vnd weit berühmtesten Arzter / aus gewisser täglicher erfahrung / auch vilfaltigen starcken gründen / ganz vnd gar schelten vnd verwerffen die Wasser oder öl / so distilliert werden in Gefessen / so aus Bley / Erz oder anderen vnlaутeren / vnreinen vnd vergifften Metallen bereit sein. So sieht es zu einem jeden frommē Biderman / so dem ganzen Vatterland guts gūnnet / vnd desselbigen nutz vnd wolfart suchet: daß er einer Christenlichen Oberkeit anhalte / daß gehandelt vñ verschafft werde mit den Apoteceren / Balbierern vnd Wundartzten / daß sie solche Wasser / welche eins theils schädlich / des andern theils vntauglich vnd vnnützig sein: weder bereiten / noch für gute Tugendreiche Wasser verkauffen / sie seyen dann im Balneo Mariae gebreüt. Bulcasis brau- chet zwar bleygin Kolben / die gedörten Rosen darmit zudistillierē / welches villeicht mit mīnderem schaden vnd gefahr mag zugelassen werden / in denen Wasserren / so außwendig des Leibs gebraucht vnd vbergeschlagen werden. Es sein etliche Arzter / die da nicht schelten vnd verwerffen die Distillier Gefes / welche bereit werden auß guttem reinem Eysen: darumb daß kein schädliche Qualitet vnd Natur von dem Eysen (wie sie sprächen) sich den gebrantnen Wasserren oder ölen anhencket vnd vereiniget. Doch die Metall / die man mit starcker langwiriger vnd strenger Hitz muß distillieren / wirdt geachtet / daß sie sömlicher starcken Distillier Gefessen von nöten haben. Aber dises zu vrtheilen / wil ich anderen befehlen / so vil aber mich antrifft / wolte ich den Alchymisten die Breñgess vnd Instrument lassen / so aus Erz bereit werden.

Berchile wirdt bey Bulcasi geneit das Gefes / welches in einem gemeinen Ofen / darinn man pflegt Rosen zu brennen / das süttig Wasser / so aus einem Hasen in dises gemischlet empfahet / in welches Gefes ein Kolb / darinn die Rosen zum Distillieren sein / gesetzt wirt.

Von den Brennöfen.



Oben hab ich beschriben zweyerley geschlecht vnd gartungen der öfen / welche geschickt vñnd bequemlich sein zum Distillieren / so geschicht inn der warmen äschen. Des gleichen hab ich auch beschriben das

§ ij.

Balneum.

Balneum Mariae auß dem Bulcasi. Sie aber an disem ort wil ich dir ein andere gattung oder form eines Ofens entwerffen vnd für die augen stellen: welches brauch vñ nutzbarkeit manichfaltig ist. Aber der fürnembst vnd größt nutz vñ brauch dises Ofens stebet fürnemlich hierinn: Nemlich so wir etwas vns fürgenommen haben zu distillieren in einer starcken vñ strengen hitz/also/daß kein vnterscheid vnd mittel seye zwischender hitz vnd dem Kolben / darinn die Materie/so man Distillieren wil/ist. Auff welche weiß vñ art etliche fewrige vnd hitzige Wasser vnd öl von Metallen abzogen vñ Distilliert werden / als da ist das Aqua fort / so man zu Teutsch Scheydwasser nennet. Diser Ofen wirdt auch sehr dienstlich gebrauchte zu dem Sublimieren. Vnd wann einer einen Hasen oder Kessel setze auff ein eyssin kreüz / vnnd den selbigen füllere mit äschen oder wasser. Vnd nach dem er den selbigen wol mit Leim verwaaret hette/so wurde er denn mögen Distillieren darinn was er wolte.

So aber einer wolte ein Scheidwasser/ oder andere der gleichē starcke vnd scharpffe Wasser distillieren/ der selbig setze ein wol verlutirte Cucurbitam schnell auffrecht auff ein eyssin kreüz / so wirt er dise jetzt gemelten Wasser kömlich mögen abziehen ohn grosse müß/ vnd sonderen kosten.

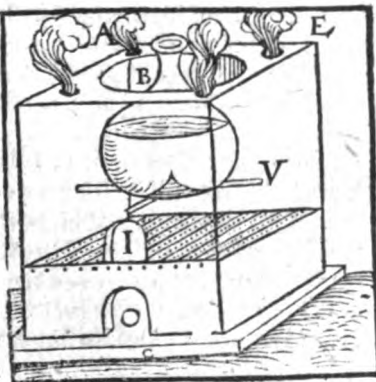
Seßgleichen so mag auch diser Ofen bereitet vnnd auffgeführt werden auff einem breiten/ dicken vnd grossen hölzinen Laden oder Brett. (Wie ich mir selbs dann hab lassen auff dise weiß einen auffrichten.) Welches vmb dises nutztes willen geschicht/ damit du ihn mögest verenderen von einem ort an das ander / nach deinem gefallen vnd willen.

Vnd derhalben so laß dir machen ein vierecketen Ofen / auff ein hölzinen Laden/ in der größe vnd breite / daß leichtlich ohn alles anstossen ein mittelmessiger Kolb darein möge gesetzt werden. Die Mauren oder Wänd zu allen vier seiten solt du vö wol gebachnen Ziegelsteinen auffüren/ vnd die selbigen Kleib vnd Pflaster wol zusammen mit gutem zähem wolgebeyertem Leim. Die höhe der wänden gebe nicht weit vber zween schüch auff: innwendig stehend die wänd eines schüchs weit/ mehr oder minder von ein ander re 1. Vnd wann du jezdan den boden gemacht hast/ wie er sein sol/ so mach ein eingang oder Thürlin bey dem verzeichneten Buchstaben O. wie du hie sichst vor den augen in der figur des Ofens gemalet: zu welchem man möge die äschen / so vom Kost herab faller/ herauß nemen. Wann aber auch ein anderer Kost oder Hurd/ durch welchen die äschen fallen mag / darzwischen einher gesetzt wurde/ (vnd die vnderest weite / nemlich das erst Thürlin vnd eingang / so dester

deſter höher gemacht wurd) ſo bedürfft es nicht/ daß man die äſche ſo oft heraus zuge: vnd möchte man auch auff diſe weiß vil ein ſtercker vnd ſtrenger Feuer machen.

Der Buchſtab I. hie verzeichnet / bedeut den andern eingang/ oder das ander Thürlin des Ofens zu aller nechſt ob dem Koſt. Welchen Koſt ich dir für die augen geſtellt vnd entworffen hab/ mit etlichen oberz werchen gezogenen Puncten einander nach in einer ordnung geſetzt. Diſes Thürlin oder äſchenloch/ gleich wie das darunder/ iſt weit gnug/ ſo du ein hand fümlich obn alles an ſtoſſen darein ſtoſſen vñ bringen magſt. Der verzeichnet Buchſtab V. wie du ihn vor den augen gemalet ſichſt / zeigt an das eiſin freüz / das iſt die zwey eiſinen blächlin / freüzweiß vber einanderen gelegt: welches freüzes vnderiſt blächlin in der mitte hab ein hole läre ſtatt/ in welches das ander blächlin genommen werde vberzwerch vber das ſelbig gelegt. Die Buchſtaben A vnd E. hie verzeichnet/ zeigen an vnd bedeuten die vier oberſten eck vnd winckel des Ofens/ an welchen ſo vil Luſtlöcher gemacht werden / damit der ranch einen ledigen außgang habe/ daß die Waſſer nicht rönchelet werden. Wann dir aber gefallen würde ein runden Ofen zu bereiten / ſo magſt du wol die Rauchlöcher erwan da vnden (wo es dir wol kumpt) machen/ nemlich bey dem vierechten freüz/ oder vnderhalb bey dem Keſſel/ welchen ich mit dem Buchſtab B verzeichnet hab. Das Brett aber dar auff dich gelehrt hab den Ofen auffrichte/ iſt hie mit dem Buchſtab C verzeichnet in aller geſtalt vnd form wie er ſein ſol. Hernach wil dir ein andere gattüg eines Ofens beſchreiben/ in welcher formlich das Vitriol öl magſt Diſtillieren.

Den Ofen ſo ich vormals beſchribē hab für das Balneum Martē / ſindest du weitluftiger da oben/ da wir von dem ſelbigen haben in gemein geſagt auß dem Syluio. Deßgleichen ſindest du den ſelbigen beſchriben inn dem Tractat/ der da ſagt von der bereitung des Roſenwaſſers / gezogen auß dem Bulcaſi. Von mancherley vñ ſeltzamen öfen vnd Diſtillier Geſeſſen/ ſo im brauch ſein bey de Alchymiſten / iſt vorhanden auff den heutigen tag das Buch Gebri des



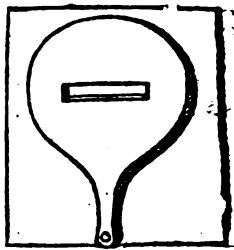
Arabiers / von dem bereiten vnd auffüren eines Ofens sihe bey dem selbigen im Buch Summa Perfectionis am 1. 4. 43.

Von den gemeinen vñ breuchlichen Kofenhüten in den irdinen Ofen: wiewol sie auch solche aus dem Ertz bereitet werden / wollen wir bald nach der Distillierung / so beschicht durch die warm äschen / sagen vnd schreiben.

Von dem Faulen Heitzen (welchen Ofen nennet Furnum Acedia) das ist / die Kören oder Kännel / mit welcher ohr: müß / arbeit vnd wenig kosten das Balneum Maria gewärmet wirdt / hab ich da oben auch geschriben / da ich gehandelt hab von dem Balneo Maria in gemein. Vnd darumb ist es nit von nöten / daß man vil jetzdann hie an diesem ort darvon sage.

Den vntersheyd der Kolen / so man zum Distillieren vonnöten hat zu wissen / magst du wol lernen vnd erkennen aus dem hochgelehrten Meister Theophrasto: aber noch vil baß vnd eygentlicher von den Schmiden / insonders von den Goldschmiden / die dieselbigen für vnd für brauchen. Demnach so mag solche ein jeder in täglicher erfahrung selbs lernen. Zum ersten / so werden die Kolen / so man aus der Erden grabt / ganz vnd gar vernichtet vnd gescholten / von wegen ihres bösen schädlichen vnd starcken geruchs. Die Büschinen Kolen werden weit für die Tänninen außgelobt / vnd noch vil mehr die Lindenkolen.

Ich nennnen dises hie verzeichnet Instrument / Ein Dioptram / welches etliche mit der hand für das Angesicht halten / damit so sie nah zum feur gehen / nicht von des feurs hitz vnd flammen geschädiget werden. Vnd dises sol sein ein rotunde Taffel / oder ein wolgehoblet Bretlein / welches in der mitte vberzwerch ein außgehölet durchgehend Loch habe / mit einer hand haben / welches form vnd gestalt du hie vor außgemahlet sichst.



Die abgezognen Wasser sollen behaltē werde in gläsinen Gutteren vnd angsteren / welche enge Mundlöcher haben. Das Mundloch aber sol mit fleiß vermacht werden mit einem hölzine Zapffen / welche sonderlich seyen aus Pantophelholz gemacht / damit es nach die auffsteigenden Dämpff an sich ziehe: vnd so die selbigen mit Wachs darüber gefleibt vnd gezogen hast / so

verbind sie mit einem starcken

Perment.

Dolge

Von dem vermachen der Distillier gefessen. 47
Folget auff was Form vnd weyß die
Distillier Gefesz sollen mit Leim vnd dergleichen
 anderen Materien beschlossen vnd ver-
 macht werden.



Durch das verlutieren verstehet man
 gemeinlich/et was mit Leim verstreichē/ ver-
 machen vñ wol verwarē/ daß kein geruch her-
 auß gehe. Item/ daß die Distillier Gefesz von
 dem Fewr nicht zerspringē oder sunst spaltē.
 Dañ damit wir dester ringer vñ daß behalten
 die natürlichē eigenschafften vnd anerbornen
 lieblichen geruch vñ geschmāct/ auch qualite-
 ten der Breuterē vñ Gewächsen/ so man zum
 Distillieren fürgenomē hat: so sol vor allen dingen der Helm mit
 sampt seinem Kolben/ vnd die Rören oder Schnabel mit seinem Re-
 ceptackel zu forderest an dem Helm / da sie in einanderen gestossen
 werden/ mit gutem Leim oder Lätt zusammen fleibe werden.

Etliche verlutieren vnd bewaren die Gefesz einfaltig vñ schlecht
 mit Leim / welcher gebeert wirdt mit Ochsenhaar. Zu welchem et-
 lich Artisten (als ich achte) Balch vermischen.

Andere/so sie die Gefesz wollen verlutieren/so nemen sie Balch/
 vñnd den selbigen vermischen sie mit einem geklopfften eyerflaar.
 Aber hierin ist von nöden daß man schnell darmit vmbgehe / vnd die
 Gefesz bald widerumb ab einanderen thue / daß so man sich saumet/
 so wirt dise Materi sehr hart/daß man nicht leichtlich mehr die Ins-
 trument von einanderen absonderen mag.

Andere brauchen zum Lutieren ein andere gattung Leim / als
 nemlich den Leim / so bey den Alchymisten Lutum sapientie / seiner
 schirmenden krafft vnd tugend halben/genannt wirdt.

Das Fürsterglas mit sampt seinem schnabel des Helms/in wel-
 chen es gestossen ist/ bedarff nicht so gar eines zähen Leims/dann es
 thut sich vberaus gnug/wañ du zween theil Wachs mit einem theil
 gemein Tännin Hartz einorporierst vñ knittest/ doch daß dasselbig
 vorhin geleuteret seye/ehe daß du dises hiez zu brauchest. Dises aber
 wirdt auff die volgend weyß geleuteret. Nimm Hartz vnd zerlaß das
 selbig et war inn beym Fewr: vnd so bald das selbig zerschmelzen
 ist/ so schlags durch ein handvoll Haber Strouw / so wirdt es fein
 geleuteret. Von der Preparierung des Waches durch das Strouw
 gesigen / welches man braucht die Gefesz darmit zu verlutieren/
 magst du lesen bey Vlfiaden im 10. capitel. So aber der helm mit wol
 beschlusse/ sonder weiter were daß sein Kolb/ so solt du zu ringweyß

48 Von dem vermachten der Distillier gefessen.

herumb Papyr schlahen außwendig/ deßgleichen bey der süß/ welche man mit Leim bestreichen muß: vnd darmit kein Dampf her auß gebe/ so solt du zum ersten mit nassem Papyr oder Leininem Tuch verschoppen / vnd darnach ordenlich vnd fein verlutieren / so wirdt der Helm seinem Kolben gleichförmig sein in der weite bey der süß. Den Leim aber mit welchem du must den Helm sampt mit dem Kolben zusammen lutieren/solt du auff diese weiß bereite. Nim guten zähen Lätt/vnd beer den selbigen wol mit schärwollen/ oder Rûhaar/vnd alle Distillier Gefesz so du mit diesem bestreichen wilt/ laß vorhin wol vertrocknen nach der Lutierüg/ ehe dann du die selbigen setzest in das Feuer/so bist gewiß daß solche nit spalten vñ zerspringen/wie Bulcasis lehrt in der beschreibung des Ziegelstein öls. Diesen Leim wann du wilt magst noch vil zäher machen / so nit allein nun darzu nimbst Rûhaar oder schärwollen / sonder so du ihn bereiten wilt / so knitt vnd beer ihn mit Bocksbhut. Vnd wann du den selbigen vberaus kräftig vnd zäh woltest haben / so nim darzu sinder von eisen klein vnd subtil geriben/vnd beer ihn damit. Weitzer / wie der Leim zu den öfen solle bereit werden / wirst du hernach finden/da wir lehre vñ dem abzug so durch die heiß äschen geschicht.

Von der zusammen schweizung der gläsinen Gefessen Sigillum Hermetis genant/das ist/wie man der gläsinen Gefessen mundloch vnd heiß mit einer wolglündenden Zangen durch ein sänfte zusammentruckung solle zusammen schweizen / darmit du nicht müßest besorgen einiges verriechens des edlen vnd lieblichen Geruchs der Breuteren vnd anderer stücken. Deßgleichen wie du die selbige zusammen geschweizte gefesz widerumb sollest von ein anderen aufflösen ohn verletzung der selbigen/laß bey Vlstaden am 20 capitel.

Item / wie die Kolben so für vnd für ohn vnterlaß müssen das Feuer leiden / sollen allenthalben außwendig wol mit zähem Leim vberstrichen vnd verwaret werden / vnd das zum anderen oder zum dritten mal/doch mit dem geding/ daß allweg die erst vberstreichüg des Leims ertrockne / ehe dann ein andere darauff komme. Welches höchlich von nöten sein wurde / wann man ein Aqua fort oder Vitriol öl/welche strenger hitz bedürffen/distillieren wolte.

Die Gefesz/in welchen man in der heißen äschen distillieret/haben nicht von nöten daß sie mit Leim vberzogt werden/ es were dann sach/daß einer besorgte der Gefessen/ vnd welte also für kommen der zerbrüchligkeit der selbigen: insonders so man vil Gefesz zumal mit einanderen in Öfen setzen wil. Der selbig mag wol dannethin die Gefesz/ so er brauchen wil ein mal oder zwey auff das allermeist mit Leim vberstreichen auff die obgemeldt art.

Die Kolben vnd ander Instrumēt/ so man gemeinlich pflegt zu brauchen

Von der vorbereitung zum Distillieren. 49

brauchen im Distillieren / so geschicht im Balneo Mariz, insonderheit / so man viel zumal wil darein setzen / ober stehen eilich mit wülslinem Tuch oder firtz / welches Geformteret ist gleich wie ein stock oder strümpff / welche sie mit Häfflinen beschliessen.

Die Artisten sprechen / daß die Gläsinen gefeß / die man pflege zu brauchen zum Distillieren / dem feur lenger mögen widerstand thun / wann sie innwendig allenthalben vorhin wol mit Wachs geschwetzet seind / dann sonst. Difes geschicht aber also / nemlich / daß sie die gefeß vorhin wol erwarmen lassen / vnd nach dem sie erwarmet sein / so gießen sie zerlassen Wachs darein vnd schwenckens auff vnd nider / biß das alle theil innwendig mit Wachs geschmieret sein. Vnd solches thun sie zum andern oder dritten mal.

Von der vorbereitung zum Distillieren.



Jeweil in allen abzügen vnd Distillierungen vnser fürnehmen insonderheit das hin gehn sol / das wir auß allen Kreutern vnd Gewächsen separieren vnd scheiden die Element: Es seye dann gleich eins oder mehr auß denselbigen: Oder daß wir auß diesen das Saft vnd wesen / welches verborgen ist durch die ganz Substanz eines jeden Krauts vnd Gewächs / vns fleissen zuscheiden. Dann das ist offenbar vnd ligt am tag / das man auß einer Materi (wie hernach weyter folgen wirt) nit allein nur einerley wasser mög abziehen / sonder zweyerley oder dreyerley: Da allweg das erst trüber vnd vnlauterer ist / dann das nachgender. Aber dieselbig separation oder scheidung der Elementen vnd quintz essentia (Das ist der Subtilesten / reinessen Substanz so im ganzen gewächs ist) mag nicht geschchehen / dann allein dann allein durch die Hitz. Dann die Hitzet samlet vnd treibt zu samen / die ding so einerley Substanz / natur vnd art sein: Vnd das ander / so dieser reinen Substanz vnd Natur widerig ist / sünderet dieses gewaltigklich ab.

Sarumb haben die Alchymisten vnd fleissigen Arzter vil weiß vnd arten zuhanden genommen / durch welche solche nützliche substanz vnd reines wesen von der groben vnd vnreinen substanz ordentlich werde geschcheiden. Ein solche Preparation oder vorbereitung wirt bey den Arzten vnd Alchymisten mit mancherley Namen genennet / als: Ein digerierung / Fermentierung vnd Purification. Die arzter nennen die Digestion nach der vergleichung der dewung / welche

welche beschicht in des menschen Magen von der natürlichen Hitz/ welche also kräftig ist mit ihrer wunderbarlichen würckung / so ihr von Gott dem Allmächtigen geben ist/dz sie alle speisen so von dem Menschen genossen werden / zu einem Saft machet. Also auch ein Materi so man Digerieren wil/wirt vorbereitet / daß sie geschickt ist zum Distillieren. Wann aber ein truckne Materi wirt zu weichen gelegt etlich tag lang in ein flüssige feuchte Materi / als in leyen/ so wirt dieselbig Preparation eigentlicher vnd rechter genant Maceration/ das ist / ein beizung vnnnd weichung. Weiter so wirt das genant bey den Aristen ein Fermentierung / da in einer Materi wol ein Hitzige innerliche warme Krafft ligt / aber dieselbig/ so sie von der eusserlichen zukommenden wärme / entzündt ist / so verandert vnd Resoluiert dieselbigen die erst inenlich hitz in ein feuchtrigs Feir: also das ein gemeine Qualitet/welche beywonen hat ein hitzigen Geist / welcher blateren auffwirfft / so vermischet er sich vnd theilt sich auß durch den ganzen Körper der materi: wie du das augenscheinlich sehen magst an einem Brotteig oder essig der auff die erden gossen wirt. Dann an einem Brotteig ist es nit gnug wann derselbig von seiner innerlichen hitz auffgetrieben wirt/ insonders so man wil daß er vollkommenlich auffgehe / so muß dieselbig hitz von der eusseren zukommenden hitz bewegt werden. Daher kompt / dz man warme Tücher daraufflegt. Zu gleicher weiß hat es mit dem jäsen oder jären auch ein gestalt: Nämlich so die innerlich Hitz der Materi zur Digerierung dienstlich/ bewegt wirt vnd entzündt von der eusserlichen zugethanen Hitz / so treibt es dannehin auch Blatteren auff in dem jäsen / vnd Resoluiert auch gewaltigklich die ding/so man sol digerieren. Vnd dieses ist die erst enderung die im anfang begegnet der Putrification/in denen Materien so oberflüssige feuchtrigkeit haben.

Von dieser jetz gemeldten art des Digerierens/ hette kein vns derscheid die enderung/so man nennet Putrification oder faulung/ wo dieselbig nicht geschehe in einem Gefäß/ in welchem die Materi/ so man zum Distillieren fürgenommen hat / ihn were: vnd gesetz in ein faulende Materi/welches dann auch vmb keiner anderen vrsach willen geschicht/dann daß ein einige Hitz etlich tag nach ein andern in gleicher maß behalten wurde.

Der faulenden Materi böser geruch vnd schädliche Qualitet/ mag nach meinem vrtheil nicht mittheilt werden der Arzney vnd Materi/so man in ein Gläsine Cucurbitam wol verstopffet vnd versmachet/gerhan wirt: wie wol etliche anderst vrtheilen. Dann wann das gefäß oder Instrument darinn die Materi zum Putrificieren gerhan

gerhan wirt/fleißig vnd wol gemacht vnd verschlossen ist: also das kein lufft nit hinzu kommen möge / so mag der Materi gantz vnd gar kein schaden noch zerbrüchligkeit zu gefügt werden. Es begibet sich oft vnd dick/das die Materi einen bösen vnlieblichen Geruch/darzu ein schädliche qualitet empfahe / nit von dem Roszmist/innen den sie gesetzt wirt: Sonder viel mehr daß die Materi in dem gefeß voll vberflüssiger grober Roderiger feuchtigkeit ist / welche von einer jeden werme/so cufferlich hinzu kompt/ anhebt zu faulen. Ein Gläsin gefeß zwar wann es schon ein gute zeit lang in dem Roszmist wirt gelassen/so wirt es nit geschendt/vnd schadet ihm nichts/vnd wirt auch nichts deffer finsterer vnd vnlauterer / insonderheit wann das Gefeß ist gemacht von gutem lauterem Gläß/als das Venedisch Scheibengläß(darauß die Fenster schein werden gemacht) ist. Dann das gemein Waldgläß / welches finstergrün an sein erfarb ist/wirt von stundan trüb vnd vnlauter/gleich als wann es mit einem Nebel oder sonst heutlein vberzogen were.

Die Distillierung so beschicht von dem Putrificieren oder faulen/entweders im Roszmist allein/oder mit Roszmist/welcher ofte mit Kalch befeuchtet/vnd auch verendert wirt / oder die da beschicht in nassen feuchten rinden vnd anderen dergleichen Materien die da feulen/ob schon dieselbig in vielen dingen nutz vnd gut ist für die Alchymisten/so sol sie doch von den Arzten nit braucht vnd angenommen werden: Vnd ist das die vrsach/ das die Materi zum Distillieren fürgenommen/mehrtheil ansich nimbt den bösen vnd schädlichen Gestanck des faulen Holztes / vnd anderer dingen so da machen Putrificieren/in sonderheit/so man dasselbig wasser wolte inwendig des Leibs brauchen: Dann dieselbigen wasser so sie außwendig braucht wurden/so schaden sie minder. Syluius.

Von dem abzug so beschicht vnd vollbracht wirt im Roszmist/magst du weitlufftiger besehen da oben am end deren worten / die wir haben daselbst geschrieben vom B. Mariae in gemein. Dann in dieser gegenwertigen beschreibung/solten wir zwar vil mehr handeln von der Putrificierung so im Roszmist beschicht/dann von der Distillierung. Aber dieweil die Putrification oder faulung / so im Roszmist geschicht/auch geachtet wirt zu verwerffen vnd gantzlich zuschelten sein: Wann auch die Distillation zu verwerffen ist: So wird ich hie nicht mögen geschuldiget werden / das ich dieses hie an diesem ort habe zu vnzeiten vnd anderst/dann mein meinung erfordert/anzogen: vnd insonderheit dieweil ich anderer weitberühmten Arzten vnd Artisten meinung vnd vrtheil hie gesetzt hab.

Das putrificire im Roszmist mit sampt dem kalch geschicht etwan zun zeit also; dz der roszmist alle tag/ od am andern vñ dritte

tag/besprengt werde mit warmem wasser: Zun zeiten ohn das besprüngen des warmen wassers. Dann zur selbigen zeit / nemlich wann dich der Kossmist bedunckt für sich selbs gnug warm seyn/ so bedarffes sichs nit. Oder man Putrificiert auff diese weis: nemlich das man zum ersten an ein geschicht ort. vnd winckel des Hauses/dahin kein Luft möge kommen/ein Gruben grabt / vnnnd tregt man ein hauffen oder Bett Kossmist darcin eines Schuchs hoch: Demnach legt man auff den hauffen mist einer spannen hoch kalch/ vnd demnach so thut man ihm also eins vmb das ander: das ist/so offte du ein lege mist hast gelegt / so leg demnach auch ein lege kalch/ vnnnd also thu ihm durch auß. Hiesu aber brauch man mehrtheil drey Mistkörb voll / wie viel auff ein jedes mal ein Misttrager solches tragen mag.

Etliche beytzen vorhin in gutem firnen Wein/ in einer Zienen fläschchen die Arzneyen/so sie wöllen Distillieren/vnd wann sie dies selbig fläschchen haben mit ganzem fleiß verstopffet/ damit kein Gestanck oder sonst Giftiger luft darzu gehe / so vergraben sie dieselbig in ungeleschem Kalch/welchen sie nach vnnnd nach mit Regenswasser ableschen. Vnd also Putrificieren die Materi auch. Andere Distillieren wol auch in Kossmist/ aber sie vermischen denselbigen mit haberstrow: Vnd so sie denselbigen mit warm wasser gesprüngt haben/so setzen sie das Gefes in dem die materi ist/darcin / vnd verwicklen dasselbig wol mit Abwerch / lumpen oder mit einem bösen sack: vnd verwarens an einer warmen statt im Haus/ an welche kein scharpffer Luft möge kommen/ vnd lassens also Putrificieren. Etlich vergraben dieselbigen Gefes/darinn sie ein Materi wöllen Distillieren / im Herbst in das Wein träst: Andere in öl häpfen/dann in denselbigen beschicht die aller nützlichest Putrificierung / so das seyn mag/als Card. schreib. So du aber begerst inn einer senfften hitz digerieren ein Materi/so setz das Gefes / darinn dieselbig ist/ in geschnitten Strow / dann dieselbig Hitz ist gnugsam zu einer solchen ringen Faulung vnd digerierung.

Andere Artisten in Teurscher Nation so winters zelt/ von wegen der kälte/ in der Stuben wonen / lassen ihnen in denselbigen nit dertrechtige öfen bereiten/vnd zu oberst auff der Gupffen mauren sie ein zwen oder drey Gläs in Kolben auff Eysene Bläschlein gesetzt/ vnd fleyben dieselbigen satt zusammen mit gutem zähem Leim/ darumb sie nicht leichtlich von einandern vernicht werden. Vnd wann sie haben lassen dieselbigen also bereiten/so füllen sie diese mit reiner äschen oder Sand/in welchen sie darnach kumlich / wann sie wöllen/mögen Distillieren vnd Rectificiren / auch vorbereiten etliche

Von der vrbereitung zum Distillieren. 53

liche wasser. Welches ich selbs hab für genommen zu probieren. Vnd also mag man wol grossen mercklichen Kosten / den man sonst mehrtheil muß in solchen dingen anwenden / vermeiden vnd für kommen.

Andere/damit vnd sie die Materi / so sie ihnen zu Distillieren haben für genommen / kornlich vnd ordenlich an der Sonnen mögen Digerieren / so machen sie ihnen selbs hiez zu hole A Spiegel / welche sie gegen der B Sonnen richten / vnd setzen demnach das C Gefäß / inn welchem die Materi zum Digerieren ist / zwischen den Spiegel vnd der Sonnen glantz: damit die streymen von der Sonnen gestracks auff das Glas gericht werden. Zu dieser Digerierung hör ich sagen/das weit besser seye ein Spiegel/so die form vnd gestalt hat eines Instruments so die Astronomi (das ist/die / so ein verstand haben des Gestirns) D parabolam ca uam nennen. Aber parabola caua ist ein figur / gleich einem Tanna zapffen / welcher zu oberst ein rheil abgeschnitten ist / von welchem du lesen magst den Archimedem von der fwerfspiegeln.



Dieses mag auch gar kornlich zu wegen bracht werden / so man A Crystallin Kugeln auffhenckt zwischen das Distillier gefäß vñ der Sonnen glantz / also das die B streymen von der Sonnen durch die Kugeln/grad auff das gefäß / darinn die Materi zum Distillieren inn ist / glantz. Aber dieser jetz gemeinere sucten hab / gao ich feins erfahren vnd probiert.



Die vrbereitungen gehn alle darauff / daß man möge auß den Breutern/Gewächsen vnd andren stucken dester ringer / vberflüssis gere vnd Brefftigere Wasser bereiten vnd abzziehen.

Die zeit der Digestion ist fast vngleich / je nach dem vnd die Materi an ihr selbs auch vngleich ist: Dann je säeter vnd herter ein Materi ist vnd erfunden wter / je so viel dester mehr zeit vnd weil erfordert vnd bedarff sie zum Digerieren vnd Resoluiere. Dann die frischen vnd grünen Breuter vnd Gewächsa bedörffen nicht ein ner langen zeit zum Digerieren / fürnemlich so dieselbigen vorhin

54 Von der vorberetung zum Distillieren.

in gutem firnen Wein/oder sonst in einem Gebrannten wasser ge-
weicht vnd beyzet worden sein: Dann dise sein vil linder vnd dün-
ner/ auch reiner an ihrer Substanz / dann wo mans lange zeit dar-
inn ließe beitzen/so wurden sie mehr schimmlig. So aber die Kreus-
ter vorhin ehe dann mans Digeriet te / gederet wurden/ so bedürfs-
en sie demnach mehr zeits. Darnach die Samen vnd wurzen bes-
dürffen auch mehr zeit vnd weil zum Digerieren / dann die vorges-
meldten stuck/ ja zwey mal als vil: Also daß die frischen vnnnd grü-
nen Kreuter vnd Gewächs/ allein drey tag bedürffen vorhin in al-
tem firnen wein geweicht/ oder sonst in einer ley gebrannt wasser.
Die dürren aber siden tag ohn vnderlaß. Weiser so du dir fürges-
no mien hette etliche samen oder specereyen/ es seyen was geschlechts
sie wöllen zu Digerieren/so solt du dieselbigen vierzeben tag nach
einandern weichen vnnnd beitzen lassen. Dargegen die Wurzen so
man Distillieren will / sollen acht vnnnd zwenzig tag inn gutem
edlen firnen wein gebeitzt vnd geweicht werden / danst sie wol dis-
gerieren vnd resoluiere: minder aber (wie vorgemeldet) so sie noch
grün vnd frisch werden. Andere fleissige ergründer der natürlichen
dingen/ heissen etliche stuck von wegen ihrer herten / groben Sub-
stanz vierzig tag lang nach einander gebeitzt werden / als die Al-
chymisten/welche (wie wir sehen) lassen vnderweilen ihre Metalk
lengere zeit in der Digerierung stehn. Darzu so ist auch sehr viel
daran gelegen / vnd sol ein jeder fleissig desselbigen warnemen/ ob
die stuck die man digerieren oder Soluieren wil / gestossen oder
also ganz in die Gefesz zu Digerieren werden thon: Dann so dies-
selbigen also gestossen zu beitzen eingelegt seyn / so bedürffen sie ea-
ben halb so viel zeits / als weren sie ganz vnd vngestossen.

In den Guldinen oder krafft wassern (wie mans nennet) were-
den erwan die specereyen/so man digerieren wil / also ganz an irer
Substanz etliche tag lang an einandern / in gutem edlen wein ges-
beyzet/vnnnd nach demselbigen erst widerumb herauf genommen
vnd gestossen / vnd nach dem sie jetzdann gestossen sein worden/so
wirt derselbigen Puluer widerumb in wein gethan/vnd in der beiz-
ung gelassen etlich tag vnnnd zu letzt ordenlich vnnnd fein Distil-
liert.

Die putrificatton oder faulung der Kreutern / vnd gewächsen/
die da sollen im Koffzmist Distilliert vnnnd digeriert werden / die
werde gar nah in der digerierung gelassen/vierzeh tag lang. Aber
in Balneo Mariae thut es sich gnug/ so man die kreuter vnnnd Ges-
wächs

wächs darinn gesetzt / lasset Putrificieren zween oder drey Som-
mer lang tag. Braunschweig.

Die Kreuter vnd Gewächß // so einer trocknen / groben vnd die-
cke Substanz vnd Complexion sein / dieselbigen bedörffen fürnem-
lich daß sie Putrificiert vnd Digeriert werden: Dargegen welche
nit also einer trucknen / groben vnd dicken Substanz / vnd Comple-
xion sein / sonder entweders von Natur oder durch die Krafft vnnnd
Würcfung der Sonnen digeriert vnd vorbereitet sein / die bedörffen
nicht einer solchen strengen langwirigen Putrificaton.

Deßgleichen auch ist das fleissig vnd wol zu mercken / das die
faulung vnnnd Digerierung aller dingen geschwinder vollendet
wirt / so der Himmel trüb vnd wülket auch Regenwetter ist / dann
so es sein schön vnd lustig Wetter were / als vns Philippus Vlstad
sagt.

Weiter solt du wissen / das mehrtheil allen stucken / welche in
Pferdes mist Prepariert werden / Saltz vermischet vnd hin zu ges-
than wirt. Damit vnnnd dieselbigen stuck deßerminder verderben
oder ein gebrechen oder sonst ein bösen Geruch an sich fassen: gleich
wie man auch Saltz an das Blut vnd fleisch der Thieren vnnnd Fis-
schen sprengt. Guaynerius.

Wilt du aber Menschlich vnnnd ordenlich etwas Digerieren.
So nim einen blinden Helm ohn Schnabel / welcher kein vngens-
den Känel oder Limbum hab. So es aber sach were / das die Mater
für sich selbst rein vnnnd sauber sein wurde (als ein lauter gebrannt
wasser oder öl) vnd du aber dasselbig noch reiner vnnnd lauterer / ja
ohn alle Phlegmata haben woltest: So brauch darzu ein Circulier
gefäß / In welcherley Geschlecht oder Gattung das allerbest vnd
nuztlichest ist (dann es von allen wol erfahrenen Arzten vber alle
andere Instrument vñ gefäß höchlich gelobt wirt) sein Pellican / wie
wol dieses Instrument nicht ohn sonderer grosse müß / kosten vnd
arbeit vberkomen mag werden / von wegen der zweyen armen wel-
che zu mehrer zeit vngleiches maß vnnnd gestalt gemachet vnnnd for-
mieret sein. Soman aber Circulieren wil / das ist / so man wil die
wasser lassen auff vnd absteigen / so lang vnd sie sich von aller vnre-
nen groben Materi gereiniget haben / sol man die Circulier gefäß
vber den andern oder dritten theil obsich vber den Roffzmist heraus-
reichen lassen / damit es den frischen Gesunden lufft empfahen mö-
ge. Welches man sich auch in Distillierten wassern beßleiffen sol /
wie dann Vlstadius in seinem Buch am 8. Capitel von der Putrifi-
cation so im Roffzmist geschchen sol / weitleuffig vnd nach der lenz
gelehret vnd vnderweist.

Von

56 Vom rechtfertigen der Gebrannten wassern.
 Von dem rechtfertigen vnd Temperieren der
 gebrannten Wassern vnd ölen.



Alles wasser so in Balneo Mariz ab-
 zogen sein/ damit der Brand wol vnd ordens-
 lich darauß gezogen werde/ sollen sie Geson-
 net werden vnnnd Gerechtfertiget inn einem
 Gläsinen gefeß/ welcheß Mundloch wol
 vnnnd eigentlich mit einem Läder verbunden
 seye. Aber dz Gläß/ Angster/ oder Gutter es
 sey was es für ein Gefeß wölle/ sol mit ge-
 brannten Wassern gefüllt werden/ also daß
 es biß auff den dritten theil leer oder wahn bleibe/ vnnnd 14. tag an
 die Sonnen gesetzt/ damit vnd die wasser von ihrer oberflüssigen
 vnreinen vnnnd groben feuchrigkeit/ vnnnd Phlegmatischen Materi
 vnd Substanz gereiniget vnd Temperiert werden. Der dritte theil
 aber deß Glases/ sol in Sandt vergraben werden. Desselgleichen die
 Distillierten wasser/ so ein Fervrige vnd Hitzige natur vnd Com-
 plexion haben/ als mehren theils sein die öl vnd wasser so von Spes
 cereyen abgezogen werden/ oder sonst mit wein oder aqua vitæ vers-
 mischet sein/ dieselbigen/ sollen nach ihrem abzug/ inn kühl feuchte
 Sandt einen gantzen Monat lang/ zu zeiten lenger je nach gestalt
 der sache/ nach dem ein wasser Hitziger vnnnd feuchter natur ist/ vers-
 borgen vnd verdeckt werden. Damit vnnnd dieselbigen den Mens-
 chen den sie stercken sollen von wegen ihrer Hitzigen natur nicht
 schädlich seyen. Als das (wie obgeme!dt) zu gleicher weiß/ das ges-
 feß/ darinn das Wasser ist/ auch biß an seinen dritten theil in das
 feuchte Sandt oder inn grundt eines feuchten Kellers vergraben
 werden. Brunswic.

Ein wasser das mehr dann einmal Distilliret ist/ wirt sonders
 lich auff wein Ehrüsen rein vnd wol Rectificiert/ Temperiert/ Ges-
 rechtfertiget oder wie mans sonst nennen mag/ vnnnd dieses sol viel
 mehr geschhehen/ so viel öffer ein wasser dicker ist gedistilliert wor-
 den. Doch sein die wasser mehres theils gnugsamlich gebrannt
 vnd Distilliert/ wann sie zum dritten oder vierdten mal ordenlich
 abzogen sein/ dann also/ werden sie gereiniget von aller groben
 Phlegmatischen Materi vnd foderigen Substanz.

Sie aber sol ein jeder so hiemit umbgehet/ fleiß anwenden/ das
 zu allen zeiten alle vnreine/ grobe Phlegmatische Materi außges-
 zogen vnd abgefündert werde. Welches geschicht/ so man das erst
 wasser/

Vom recht fertigen der gebranten Wasserem. 57

Wasser/so heraus fließet/oder auch gebrantē Wein/so man Distilliert hat der lest/welcher mertheil wässerig ist/in ein besonder Geschir: empfangen wirdt. Nach dem nun jetzdā die gebranten Wasser von ihrer groben vnreinen Substanz vnd Complexion gereinigt sein / so solt du die selbigen ordenlich zu lest in einem Circulier Gefesz (von welchen wir nechst da oben gehandelt haben/ vnd weiter handeln werden im Titel von dem fünfften wesen) Rectificieren vnd Circulieren /das ist/reinigen durch vbersich vnd vntersich steigen/ so im Circulier Gefesz geschicht.

Damit aber der Brand/der mertheil in disen Wasserem nach dem abzug gespürt wirdt / nach vnd nach außzogen werde vnd sein verrieche/so wirdt es fast nutz vnd höchlich von nöten sein/das man die gläser/in welchen die Wasser behalten werden/ lasse ein zeielang offen vnd vnverbundē stehn/doch mit dem geding/das man fleissig verhüte vnd ein auffmercken habe/das nit erwan der lieblich vñ angenehmen geruch vñ geschmackt gar mit sampt dem mehreren theil seiner herrlichen tugenden vnd würckungen verloren werde. Sylluius.

Offtermal begibt es sich/das so man zwey oder noch mehr gebrantne Wasser zusammen gießet vnd vermischt/das sie werden vñ stundan weißfarb vnd trüb/ gleich wie Wolcken: welches fürnemlich beschicht/wann ein neuw gebrant Wasser vnter ein Järgs vermischt wirdt / so machet es dasselbig trüb vnd Milchfarb. Die selbigen aber so du widerumb wilt klaar/lauter vñ schön machen/das sie hin zugeben vnd zuuerkauffen sein/ so must du in zwey oder drey Pfund gebrantwasser / sechs oder acht tropffen guten weissen starcken Essig tröuffen / so zeucht der selbig sein wesenlich die trüb vnd vnlauter Materi vñ Wolcken od müter so vbersich schwimbt zu boden/vnd wirdt das Wasser klaar/lauter vnd schön wie ein Crystall.

Volget wie man Distillieren solle durch den Filz.



Die Distillation so da gewont ist zugesehen durch den Filz oder wolline endin / ist in stärkerem brauch bey den Alchymisten dann bey den Arzeten: welche fürnemlich auff das end hin erfunden vnd erdichtert ist von den Liebhaberen diser Kunst des Distillierens/damie die rein/lauter vnd subtil Substanz vñ Materi von der groben vnreinen vnd Phlegmatischen

B

tischen abgefündert vnd geschieden wurde: vnd auff diese weiß vnd art mag auch Distilliert werden der Safft vnd die wässerig fließend Substantz der Breuteren vnd gewachsen in ein Beckin gegossen/in welches Beckin ein wulliner triägulierter Filz/oder sunst ein wullin endin gehenckt sol werden / also daß der breiter theil des Filzes oder endis in das Beckin hange/vnd das schmälere theil/welches da formen klein zugespitzt ist: es seye dann zerschnitten in zweyen/drey oder noch mehr zipffel/ für das Beckin heraus reiche: vnd das Beckin darin der Safft oder Wasser ist/so man durch den Filz abziehen vnd reinigen wil / sol ein wenig auff die seiten gegen dem wollinen ende oder Filz/welcher in das Receptackelglas hanget/gebelt werden. Du magst auch dir etliche endin/dereu ein jedes eines Schuchs lang seye/lassen machen: vnd die selbigen henck in das Beckin/darinn der Safft oder das Wasser so du wilt reinigen/inn ist: aber daß der schmälere theil herfür reiche / damit das Wasser fein vnd ordentlich dadurch abhin möge in das fürsetzglas oder Receptackel distillieren. Wann du nun ein Wasser oder Safft zum anderen oder dritten mal nach einanderen / damit es desterbaß von seiner jrdischen/groben vnd unreinen Substantz vnd qualiter abgefunderet vnd gereiniget werde/durch den Filz oder sunst wulline endin wilt distillieren: so nim das Gefäß darinn die Materi gegossen seye/vnd setz das selbig zu oberst an ein stegen auff einen staffel / demnach solt du ein ander Beckin vnter das erst auff den anderen staffel darunter setzen: also daß aus dem ersten Beckin der zipffel des Filzes in das ander herab hange/vnd zu gleicher weiß thu auch mit den anderen: allein das letzte Beckin sol keine zipffel die heraus hengen/haben / darumb das selbig gleich als ein fürsetzglas / das Wasser so auß den anderen herab distilliert/empfähet/vnd nicht mehr außgießet. Weiter sole du wissen/daß die Distillierung / so durch den Filz beschicht / auch kömlich vollbracht möge werden in zweyen reorten Gläseren/welche wol verlutiert seyen / vnter welchen zweyen das ein höher sol stehen dann das ander: solches (sag ich) mag also geschehen/so wir vñ einer Materi (welche vorhin im Baño Maria digeriert ist worden) kostliche / edle vnd sehr wolriechende Wasser begeren abzu ziehen / wie Vltad dices auch gedencet in seinem Buch Caelo Philosophorum genaht am 56. capitel. Der saur Safft von Citronaten/daraus man pflegt ein Syrup zumachen/sol vnd muß auch vorhin Distilliert werden durch den Filz. Dañ ob solches nit geschehe/so wirt der Safft von stundan als bald er erkaltet Coaguliert vnd fallet. Zu gleicher weiß sol man auch durch den Filz distillieren den Safft der Limonen vnd Pomerantzten apffelen.

Etlic

Von vilfaltigē Kressen des gebrantnē Weins. 59

Etliche haben auch im brauch/durch den filtz distillieren die Decoction der Kreuteren so bereit sein bey einem senfftten Feuer/welche sie gemelich Kochen/also daß sie zu lest zu Nüz werden/in der dicke des Honigs / als sie gemeinlich thun in der Decoction der schwarzen Kieß wurzen. Andere aber lassen sich vernügen/wen sie es allein einfeltig seygen.

Von den vilfaltigen Kressen vnd wür- tungen/desgleichen vom brauch des gebrantnē Weins (so man Aqua vitæ nennet)ohn allen zusatz.

Der gebrant Wein/oder das gemein Wasser des lebens so nit vermischet ist/ohn allen zusatz/ sol von dem aller besten/ Kressigen vñ wol riechendem Wein so man bekommen mag/abgezogen werden. Aber bey vns in Teurscher Nation geschicht das widerspül. Dann der gebrant Wein wirdt mertheil von den häpffen des Weins von den Distillieren gebrant. Aus welcher Handrierung sie sich mertheil ernehren vnd begehñ. Vnd wirdt ohn zweiffel der gebrant Wein so von der hepffen abzogen ist/nicht deßter schlechter vnd erger an seiner krafft vnd würckung/so er ordenlich vnd offtermals Distilliert ist. Denn auch Lullus lehret / daß das Aqua vitæ simplex / das ist / der gemein gebrant Wein/ohn allen zusatz kressig/gut vnd rugentreich möge abgezogen werden / von brochnem vnd abgestandnem Wein. Ja vil mehr wann man disen zunn dicferen mal Distilliert/ so wirdt er deßter kressiger/vnd trucknender Natur vnd Complexion. Dañ auch die gebrantnen feces vnd hepffen für sich selbst gar hitziger Natur sein. Vnd geben auch vberaus ein hitzig kressig öl/welches gemeinlich bey den Arzten genant wirdt Oleum de tartaro/das ist/ öl von Weinstein abgezogen. Aber der gebrant Wein/so da wirdt Distilliert von dem besten/gesundesten firmen Wein/ wirdt meins bedunckens viel lieblicher vnd angenemer zu trincken sein. Eins theils vñ wegen des lieblichen geruchs vñnd geschmackes. Anders theils so wirdt er ganz vnd gar / frömbt sein von allem brenngelen / vnd zu lest auch vil geschickter vnd sürtreffenlicher das sünfft wesen darauß zu ziehen.

Der gebrant Wein wirdt auch seiffen Wasser genant / dann so man zu disem öl thut vñ vermischet/so hat es die eigenschafft zu beif-

B ij sen

60 Von den vilfaltigen Kräfften vñ würckungē

sen Blätterlein auff zubrennen / gleich wie die Veslen pflegen zu thun. Difes Wasser aber wirdt gemacht gleich wie ein Laugen: nemlich mit dem zwayten theil äschen vnd einten theil Balch / vnd difes wirdt das aller sterckest vnnnd scherffest Wasser / in welches so man ein Ey leget / zum aller höchsten embor schwimmet. Darumb so es zum ersten also gemacht ist / so ist das ander stercker vnd auch nutzger / dann die glasz Materi oder glaszbrenneren / Als vns solchs lehren die Mönchen so vber die Bücher Mesue Commentiert haben.

Der gebrant Wein / so zum öfterem mal gebrant wirdt / wirdt oft so gar scharff hitzig vñ krefftig / daß er nit mag getruncken werden / als vns Cardanus schreibet. Aber difes so jetzt gemeldet / ist jederman bekant. Die gemeinen Weinbrenner / so sich mit brennen vñ Distillieren ernehren / die selbigen brennen vnd Distillieren den gemeinen branten Wein ohn allen zusatz auff den fauff nit mehr dann zway mal / aber zum nutz vnd brauch der Glaszbrenneren wirdt diser (als ich vermein) zum vierdten mal gebrant.

Ich hab da oben ganz weitlcuffig gelehret / wie die Wasser so ein oder zway mal sein abgezogen / in den Instrumenten / so man vñ wegen ihrer vilfaltigen krümmen vnd bücken halb Serpentina nennet / od in anderen gemeinen Geschirren vnd Distillier Gefessen / als da sein die ebrinen Kören / welche mertheil eines Arms größe bereit sein / mögen hernach in heisser äschen volkumllicher Distilliert werden / bis daß der selbigen Wasser grobe / vnreine vnd irdische Materij auch Phlegmatische Feuchtigkeit / abgesondert / vnd außgezogen / vnd temperiert werde. Auff welche weiß

dann auch das edel Aqua vitæ ohn alle zusatz / vil einer reineren subtilerē vñ durchdringenden Substanz / deßgleichen auch vil eines lieblicheren vnd angenehmen geruchs distilliert wirt. Es haben nicht alle Artisten Kolben vnd Helm / die da gleicher form vnd gestalt seyen / darinn sie alle Safft vñ Pflaster pflegen zu distillieren. Nemlich / so giessen sie Wein in ein groß ebrin Geschirz welches gesetzt wirt in ein Feuer / welches Gefes hat ein B halß drey



Schüch dicke / vnd auff den selbigen Halß wirt ein Cehriener Helm oben zugespitzt wie ein Kugelhut oder Regel gesetzt / vnd den selbigen umgibt ein Geschirz mit kaltem Wasser / damit die hitzigen Geister vnd aufsteigenden dämpff des Weins ohn vnterlaß kühlung vñ erquickung empfangen: vnd darnach auch fürnemlich daß die vberflüssigen

flüssigen geister des gebrantnen Weins deſter baldern von dem erkülten vnd erquickten Helm herab lauffen vnd zu Wasser werden/damit es nicht bränntzeler werde. Anderen an statt des vor gemelten Instruments darauff ein Helm gesetzt wirt/empfahe die dünst des auffgetribne Weins ein Rören aus weissen Eysen oder sunst aus einem anderen Metall bereit/welche Rören fast lang ist / vnd vil krümm vnd bück hat einer Schlangen gleich/vmb welcher willen sie auch Serpentina genannt ist. Welche Rören sein der mertheil ganz durch das kalte Wasser gerichret/ damit die vnmeßigen dämpff vnd hirtzigen geister / so durch die Hitz des Feuers aufftriben werden / erkület vnd erquicket werden/damit das Tugendreich Aqua vitæ simplex/das ist/gemeiner gebrantner Wein ohn all zhsatz nicht geschende vnd bränntzeler werde. Sylius.



Mancherley vnd seltsame Formen vnd Figuren der Gefessen vnd Instrumenten / darinn man kömlich Distillieren vnd abziehen mag/ nicht allein Breutter/Gewächs/Specereyen: sonder auch gebrantnen Wein / sindest du wesentlich Abconterfeter in den neuen Breutterbüchern Gualtheri Kyffen vnd Adam Loniceri.

Bulcasis sagt klärlich in seinem Büch / daß der Wein möge in all weiß vnd weg gedistilliert werden wie der Essig/welche Distillierung erdañ beschriben hat am selbigen ort/ von welchen/wañ du wilt / magst du lesen. gleich nach dem Titel von der Distillation / so beschicht in äschen.

Etliche nemen einen Hasen in welchem die Hepffen sein oder der Wein/vnd setzen ein Deckel darauff/ vnd vö der mitte des selbigen Deckels führen sie ein eyßin Kohr auff/welches gestrackt vbersich gehet/vnd zu vnderst größser / vnd je weiter ob sich je kleiner gemieret ist wie ein Tanzapffen./ vnd dasselbig Kohr biegen sie vberzwerch gleich einem außgestreckten arm/gerichret durch ein gschirz kaltes Wassers / welches höher ein wenig stehet/damit die erbrunnen vnd auffgetribne geister vnd dünst des Weins gekület vnd erquicket werden / vnd also.gib es vil gebrantnen Wein / auch den selbigen lieblich zutrincken/ vnd frembd von allem brenntzelen. Der gleichen Instrument/doch kleinere(welche sie Blaasen nennen) lassen ihnen selbst etliche Apoteker bereiten / damit wann es sich zutrage/ daß sie notturffig wurden etwan eines Krauts gebrantnen Wassers / daß sie dasselbig ohn allen verzug in schneller eyl köndten Distillieren: vber welche Blaasen sie/dieweil sie Distillieren/ kalt

H ij Wasser

62 Von den vilfaltigen krefftten vnd würckungen

Wasser giessend/damit sie deſter mehr vñ vberflüssiger Wasser darvon empfaßen/welches ich ganz vnd gar nicht loben kan.

Weiter ob das kostbarlich vñ gesund Aqua vita simplex/gnugsamlich so es auff das wenigest zum vierdten mal distilliert ist/seye: vnd ob es vñ aller seiner wässerigen vnd groben Substanz vñ quasilitet gereiniget vnd temperiert seye / magst du fürnemlich abnemen vnd verstehn bey diesem ersten zeichen: nemlich so es angezündt ist/ daß es leichtlich ganz vnd gar von dem Flammen des Fehrs verzeert wirdt/also daß niergends kein anzeigung der Feuchtigkeit am boden des Geschirrs darein der gebrant Wein gegossen was: gespürt vnd gesehen werde.

Das ander zeichen bey welchem du abnemen vnd verstehn magst ob das Aqua vita gnugsam distilliert / vnd von seiner groben Phlegmatischen Substanz vnd qualitet gereiniget seye / ist dieses: daß wann du ein Leim Tüchlein darinn netzest vnd dasselbig anzündest/es nicht verbrünnet/sonder allein der gebrant Wein on alle verletzung des Tüchleins verzeert vnd auffgelecket wirdt.

Das dritt zeichen desse / dabey du verstehn magst / ist noch bewärter vnnd gewisser / daß man nemlich einen tropffen öls darein treuffet / vnd dasselbig von stundan zu boden faller. Dann das öl hatt des Luftes Natur vnd Substanz / dannenher volget daß das edel vnd kostbarlich Aqua vita simplex / welches jerunder auff sein feurrige reine Substanz gebracht / durch das vilfaltig Distillieren leichter sein sol dann das öl. Aber vber die hitzigen Natur vnd Complexion vnd durchdringenden Substanz/ die dieses jetzt schon vberkommen hat: so mans mehr Distilliert/so vberkumpt es je lenger je mehr ein reine dünne durchdringende vnd hitzige Substanz. Welche Natur das Fehw/sür sich selbs nicht hat/dann ein jedes Fehw je größser vnd dicker es sein wirdt/je hefftiger brennet es auch: vnd je fleiner / reiner ein Fehw ist / je minder es auch brennet/also daß das subtil / rein vnnd vberaus dünn Fehw gar kein krafft zu brennen hat. Vnd darumb so ist eben das die vrsach/daß so ein tropff des edlen vnd kostbarlichen Aquæ vitæ simplicis so zum offeren mal distilliert ist / in die höle der Hand gegossen wirdt / daß es von stundan durch die Hand dringer vnd fahret: also daß man es nicht mehr sieht. Ich hör auch daß dieses ein fürtrefflich vnd probiert zeichen sey den gebrantten Wein zu erkennen vnd examinieren/ob er gnugsam sey distilliert / vnd von seiner irdischen groben Substanz vnd Feuchtigkeit gereiniget: wann man nemlich ein Agstein neme/vnd der selbig / so er anzündt wirdt vnd in ein Löffel voll Aquæ vitæ simplicis gelegt/sein artig vnd dapffer brünnet.

Wann

Wann Wein (spricht Ulstad am 10. capitel) zwey oder drey mal fleissig vnd ordenlich Distilliert sein wirdt / so nim einen reinen dinnen Schwamm / vnd zerhawwe den selbigen in so grösse stück / welche in der grösse seyen / daß sie oben für an allen orten inwendig des Kolbes mögen anrühren. Der selbig Schwamm aber sol angebunden werden mit 3 weye oder dreyen schnür linen / welche für den



Kolben heraus reichen / damit so du demnach einen Helm darauff setzest / die Schwamm nit mögen an boden des Distillier gefesses fallen : vnd die selbigen Schwamm sollen vorhin in Baumöl genezt werden / vnd demnach widerumb ein wenig austruckt / damit nicht etwan das Baumöl in den Kolben herab trieffe / vnd der Materi / so man zum Distillieren fürgenommen hat / vermischet werde : vnd wan du ihm also thon hast / wie jetzt gemeldet ist / so setz einen Helm darauff / welcher fast wol mit Wachs oder geklutertem Harz verwahret vnd allenthalben verstrichen seye / damit kein Dampf nirgends heraus gehen möge : welcher gattung Harzes ich dich da oben hab leeren machen. Vnd durch disen jetzt gemeldten Schwamm werden die auffgetribnen geister des Aquæ vitæ simplicis sehr wesentlich vnd fein Distilliert. Also das was grober vnreiner / irdischer vnd vngedürvter Materi vnd Substantz ist / mag von wegen dess öls nicht durch den Schwamm gehen vnd durchdringen. Vnd so du den gebrantnen Wein auff diese weiß vnd art zu Distillieren zuhand nimbst / wie ich dich jetzt gelehret hab / so wirst du mehr in einem abzug Schaffen / dann sunst in dreyen.

Die Helm so man hie zu dem gebrantnen Wein zu reinigen brauchen sol / sollen innwendig keinen umgehenden Kännel / darin sich das auffgetriben Wasser versamlen möge / haben. Wie dann alle blinden Alembick sein : doch sol ein solcher einen Schnabel oder Rören haben / damit der gebrant Wein könne heraus fließen in das Fürsetzglas. Bis hieher Ulstad.

Unser Gebrantnenwein brenner / nennen die groben / irdischen vnd stinckenden Materien / so am boden vberbleibt von den gedistillierten hepffen / Aquam mortuam / das ist / ein todt Wasser : darumb daß dasselbig ist ohn allen geschmackt / geruch / thun vnd tugend. Ja es stincket vil mehr / vnd ist gantz weder saur noch süß. Ob aber auch ein solches vntauglichs / vngeschmackts Wasser / so zu lest am boden bleibe / allein von den trüsen oder auch vō Wein werde distilliert / hab ich nit erfahren.

64 Von den vilfaltigē krefftē vñ wirckungen

Zu der Distillatiō des gebrantnē Weins/sol der aller best/fres-
tigest vnd wolriechendest firnen Wein erwelt vnd genommen wer-
den/er seye gleich dan̄ weiß/heiter rot/oder dick rot/ligt nichts dar-
an. Von dem dickrotten firnen Wein/wirdt ein besser/gesünder/auch
vberflüssiger Aqua vitæ oder Wasser des lebens abgezogen. Dñ zum
aller ersten so solt du disen Distillieren mit sänfftem Fewr/vnd her-
nach mit stärkerem: doch vor allen dingen solt du dich befeissen/
daß der Wein nicht siede. Das Wasser so vom Wein wirdt abgezo-
gen/wirdt bey den Artzeten mit mancherley Namen genennet / als
Gebrantner Wein/Aqua vitæ simplex/das ist/ein Wasser des lebens
on allē zusatz/oder der geist vñ seel des Weins. Vnd dises/so es zum
anderen od̄ dritten mal wirdt abzogen/so wirt es genannet Aqua fla-
grans/das ist/ein brünnend flackend Wasser/wie Alberus schreibet/
als etliche von ihm zeugen.

Aus fünff maß Häpffen / wie ich hör sagen von den Weinbrē-
neren / die zum anderen mal Distilliert sein/ bleibt ein Maß gutes
lauters vnd reines Aqua vitæ / oder ein wenig minder. Nach dem
aber alle groben/vnreinen vnd jrdischen Phlegmata vnd Substantz
von dem Fewr verzeert vñ abgeseudet sein/so verleurt man nichts
mehr am Distillieren.

Vð vier maß wein wirt mertheil empfangē in der erstē Distillie-
rüg ein maß guts gebrant̄s weins/etwan mind̄/etwā mehr/je nach
dem der Wein gut vñ rein ist. Demnach in der anderen Distillierüg
so wirt empfangē vð einer Maß ein halbe. In der dritten Distillie-
rüg wirt ein theil von fünff theilē verzeert. In der vierdten Distil-
latiō gibt es mertheils so vil gebrantnē Wein / als vil du in dz gefeß
thon hast: wañ der abzug recht vñ ordenlich beschicht. Wañ du aber
fürfarst ein Aqua vitæ vil vñ dick zudistillieren/so begibt es sich/daß
dasselbig in der neundtē vñ zehenden Distillierüg vberaus volkom-
mē/subtil/rein vñ durchdringend wirt/daß man sich darab verwū-
derē muß. Siweil man aber zu der Distillierüg die oftmal wider-
äferet wirt/nit allein vil zeit verzeert/sonder daß man auch grossen
merckliche kostē anwēden muß/so sein wir mertheil vernügt an dem
dritten od̄ vierdte abzug/vñ nennen auch dasselbig Aquam vitæ vol-
kommlich distilliert. Es ist auch sehr vil an den gefeßen gelegē/daß
ein wasser bald od̄ langsam distilliert werd. Dan̄ der düst vñ die rei-
nen subtilē geister werdē ehe distilliert vñ vollendet durch dē abzug/
so da beschicht in dē Serpētinis(dz ist/in rōrē so vil büch vñ frūm habe
gleich einer schlangē) dan̄ wañ du sunst drey mal einanderē nach die
distillatiō wideräferest in cinem gstrackte vñ gradē Kor/so schafftest
du nit so vil/auch wirt d̄ gebrant̄ wein nit so krefftig vñ tugentreich.

Weiter

Deß Gebrannten weins ohn allen zusatz. 65

Weiter so ist auch dieses höchlich von nöten zu wissen / das drey vngleiche garrungen wassers mögen auß dem ersten abzug distilliert werden / welche nemlich an ihrer Substanz / Complexion / Natur vnd krafft einandern vngleich sein. Vnder welchen Gebrannten weinen (oder aquis vitæ simplicibus) der erst vollkommen / tugendreich vñ gesund ist; nemlich den mein ich / welcher leichtlich brünnet / vnd von dem Fewr schnell vñnd behend verzehret wirdt / in welchem so ein leinen tüchlein genezt vnd angezündt wirt / daß das leinen tüchlin nicht verbrünnet mit sampt dem Gebrannten wein / sonder vñ verlezet bleibt / vnd allein der Gebrannt wein verzehret wirdt / welches du / wann es dir gefelle offt magst versuchen : Vñnd wann die Materi oder feuchtigkeit vom Gebrannten wein so nach vberig ist / in dem Distillier gefaß auffhöret zu brünnen / so thu dieselbig Materi heraus als ein vnnütz ding.

Das ander aqua vitæ so von der ersten Distillation abgefünßeret / ist weder gar gur / noch gar vnnutz / sonder es behalt das mittel zwischen dem nutzen gesunden / vñnützen vñnd vngesunden. Vñd in summa es ist (wie man sagt) zu beder maß. Das dritt aber vñd lezt wasser deß lebens so noch von dem ersten Brand ist / vñd von den häpffen abzogen wirt / auß deren jezunder der best Rog abzogen ist / ist vñnütz vñd gar nichts wert / außgenommen daß es klar machet die augen vñnd das Angesicht / so man sich darmit alle tag zum dritten mal wäschet / nemlich Morgens / Mittags / vñd Abends. Diese jetz gemeldte würckung vñd eigenschafft deß dritten vñd lezten abzognen wassers / ist vielleicht war vñd bewert / ja so die Distillation beschicht von gurem edlen woltrichenden firnen wein : So sie aber beschicht von der häpffen deß weins / wie bey vns in Teutschen landen / so ist sie gewiß weder war noch bewert.

Aber der Kolb darinn man den Gebrannten wein Distillieren wil / sol eben biß auff den dritten theyl gefülle werden / das der dritt theil fein lehr gelassen werde / damit die aufgetriebnen Dämpff vñd Geister deß weins ihre freye statt vñd alle weite haben mögen / damit das aqua vitæ ohn allen zusatz von den vberflüssigen vñd erbrunnen Geistern vñd Sünsten nicht brenzlet werde.

Biß hieher Lullus von dem aqua vitæ simplici.

86 Von den vielfaltigen Kräfften vnd Tugenden/
 Von den vilfaltigen Tugenden vnd Kräfften deß
 edlen aqua vitæ simplici auß dem Buch Arnoldi de villa
 noua gezogen / welcheſſe Tittel iſt vom Aqua
 vitæ, oder gemeinen Gebranntnen wein
 ohn allen zuſatz.



Arnoldus im Buch vom Aqua vitæ,
 erzehlet vberaus sehr vil fürtrefflicher tu-
 genden vnd kräfte/welche das köstlich wase-
 ser deß lebens ohn allen zuſatz für ſich ſelbs/
 oder ſo es nach ſeiner Diſtillation mit an-
 deren ſtucken vermiſchet wirdt / haq / wider
 mancherley mangel vnd gebräſten: vnd hies
 rinn behalt er die ordnung nach den zwölf
 zeichen deß Himmels vom Haupt an biß
 auff die füß. Dann er ſagt vnd iſt endlich der meinung/ daß man
 zum Haupt müſſe viel krefftigere vnd ſterckere Arzeneyen brau-
 chen / dann zu den anderen Gliedern deß Leibs / ſo mans zu der zeit
 brauchet/ ſo der Non im Wider iſt: Vnnd deßgleichen auch in an-
 dern Gliedern / wil er daß man ſich halte in ihren zeichen denen ſie
 vnderworffen ſein / wiewol nicht gleychförmig dem rechten ver-
 ſtand mich das zu ſeyn beduncket / wil ich jetzt nicht ſagen / allein
 wil ich dieſes nicht verſchweigen vnnd vbergehn / daß je gelehrter
 vnd erfahrner zu vnſer zeit ein Arzet iſt / je minder gibe er zu den
 meinungen/reglen vnd gründen der Arabier / ſo ſie in die herrlich/
 Hochloblich kunſt der Arzney eingeführt vnnd erfunden haben.
 Das Edel vnd fürtrefflich aqua vitæ ohn allen zuſatz/ (wie Ar-
 noldus ſchreibt vnnd zeuget auß einem Arzet/den er Theodoricum
 nennet) bricht die Geſchwer / eins theils innwendig deß Leibs/ſo
 man das ſelbig trincket: Anders theils / ſo man die außwendigen
 hie mit weſchet vnnd ſchmieret. Die roten bliden Augen ſtercket
 es / vnd tröcknet das flieſſen derſelbigen. Es hilfft auch ſehr wol
 getrancken denen / ſo den fallenden ſiechttag haben. Die lamen
 glieder / ſo der Schlag oder Tropff getroffen hat/ oft mit dieſem
 Gewäſchen/bringe es widerumb zu rechr. Es ſchärpffet die ſinn/
 vnd macht ein guten verſtand / ſtercket die Gedechnuß oder Me-
 mori. Item es macht den Menſchen frölich / kün vnnd mütig.
 Das ungeſicht auch mit dieſem oft Gewäſchen/vnnd von ihm ſels-
 ber tröcknen laſſen / vertreibt die ſcheuzlichen Maafen / flecken/
 ranzlen vnnd roten Schwinten oder ſinnen. Es vertreibt die
 Kyselen/

Ryselen/heylet alle spitzige / Kretzige raud / vnnnd macht die Haut
glatt vnd lind/es behaltet auch Junggeschaffen.

Mit diesem Edlen gemeinen Aqua vita Gegurget / heylet
gewaltiglich das hangend fließend vnd wälck käpfflein im hals.
Item dieses tröcknet inn des Menschen Körper die versaltzen/
irdischen vnnnd Phlegmatischen feuchtigkeiten so von der Gallen
ihren vrsprung haben. Den Mund / Zanfleisch vnd bilder damit
wol erwäsch / vnnnd offtermal geschwenckt / nimpt das häfftig
Zanwee / von kalten herab fallenden flüssen verursacht. Dann es
tröcknet alle kalte Füß / vnnnd erwemet die Zanwurzlen. Weiter
dieses aqua vita gerruncken / vertreibt vnnnd nimpt hin auch alle
Schwermütigkeit / Melancholey / Vnsinnigkeit : Vnnnd mache
leichtsininig vnnnd frölich. Dieses wasser deß lebens ohn allen zus
satz getruncken/widersteht krefftiglich dem Giffe/vnd treibt das
selbig auß / vnnnd so man das selbig anzündt / so tödtet sein Ges
schmack die fliegen/ vnnnd allerley Würmen so kalter Natur vnd
Complexion sein. So man auch mit diesem besprengt roh fleisch
oder fisch/so behalt es die selbigen vor stincken vnd faulen. Weiter
vnder trüben abgestandnen / Seygeren wein vermischer / bringe
den selbigen wider/ vnnnd machet ihn daß er widerumb zu trincken
ist. Das aqua vita ohn allen zusatz / hat die Krafft daß es auß den
Kreutern/Gewächsen vnnnd Specereyen ziehet der selbigen tugen
den vnd würckungen/so sie vier tag vorhin darinn/ ehe mans die
stilliert / gebeitzt sein worden: Außgenommen die Diolen. Man
sol dieses aber behalten in einem Gläsinen oder Silberinen Gefäß.
Das edel vnnnd fürtrefflich aqua vita simplex/ wirdt besser vnnnd
krefftiger / auch oberflüssiger Distilliert / auß gutem/Gesundem/
woltreichenden roten firnen wein. Vnd bißher sein dieses gewesen
die wort Arnoldi de villa noua, von den vielfaltigen Tugenden
deß aqua vita.

Welcher mehr würckungen vnnnd tugenden so am gebrannte
nen wein sein betreffende / begert zu wissen/ der mag lesen das wir
daoben geschriben haben von den vielfaltigen tugenden vnd kreff
ten etlicher fürtrefflicher Guldin wassern. Dann die alten Arzter
vnd Philosophi schreiben mehrtheil alle würckung vnd tugenden
den Guldin wassern zu gleicherweiß zu/diesie auch zuschreibē dem
aqua vita simplici; vnd vil mehr dem aqua vita von vielen stucken zus
samen gsetzt/ für auß aber seiner quinta essentia oder fünffte wesen.
Weiter so mag einer deßhalben auch besehen den I ullum im buch
von wassern.

Ich hab auch ein außzug eines büchleins/ welches da sagt von
dem edlen vnnnd gesunden aqua vita / welches Alberto Magno

68 Von den visfalcigen Kräfften vnd würckungen?

zu geschrieben ward/ gesehen. Aber die so man Empirici nennet/ welche kein erkantnuß vnd wissen der zeiten/ vnd auch der dingen haben: Damit sie die einfaltigen schlechten Leut betriegten vnd vmb das jhren bringen / so schämen sie sich nicht ohn alle warheit/ auß dem Galeno, Hippocrate vnd Aristotele, welche sie nie gesehen noch gelesen haben/dem aqua vitæ viel vnd wunderbarlich/ ja ganz vnerhörten tugenden vnd würckungen zu zuschreiben. Dieses aqua vitæ heilet vntd verreibt alle gebrästen vnd Kranckheiten/ so von kälte sich erheben: Insonderheit wermbrt es das kalt feuchr Hirne vntd stercket dasselbig: Verreibt auch alle Brancchheiten vnd schmerzen der Spannadern vnd dergleichen. Verreibt das zittern vnd beben der Kniebügen/reiniget/tröcknet vnd heilet alle fließende Geschwår. Verreibt die Malazey/die Schüppen vnd fließend raud deß haupts: auch den schedlichen Erbgrind offtr dar mit gewaschen. Milteret den schmerzen deß verstopfften milches. Dises aqua vitæ getruncken/ tödt allerley Würm im leib. Welcher einen langen stinckenden Athem hat / der brauch aquam vitæ simplicem offtr / so vberkompt der einen lieblichen wolriechenden As them/so man die zerstoßnen / erkaltten Glider eusserlich mit disem wol schmieret/so heilet es dieselbigen / vnd erweckt widerumb die verloren natürlich wärme derselbigen. Es verwaret auch Fisch vntd fleisch vor faulen: Aber ehe dann man dasselbig jffet/ so soll mans sauber wäschen mit frischem Brunnen wasser. Gampffer in dises gelegt / zergeht darinn. Item wann man gemein Brunnen wasser / deßgleichen Öl in dises geussset/ so felt es zu boden/darumb daß es nit so einer reinen leichten substanz ist als dises: Vnd dises schreibe vom Aqua vitæ ohn allen zusatz Albertus(als etlich sagen.)

Dises Aquæ vitæ simplicis geschmack vnd Geruch / vbertrifft aller andern dingen Geschmack vnd Geruch/vnd verwandert auch derselbigen / als Lullus bezeuget/ so es vnder andere ding vermischet wirt. Dises aqua vitæ simplex stercket vnd bewegt für andre Artzneyen weit auß die natürlich Hitz in dem Menschen. Es dies net aber auch insonderheit für den Kalten Schleymigen vnd vndeus wigen Magen/erwärmet das Gedärm vntd alle innerliche Glider. Dises ist auch fast Gesund dem Herzen/Läbern: Vnd machet sehr vil Blut/dann es hat sehr ein bequemliche eigenschafft mit der natur deß Menschen. Es öffnet vnd thut auff alle gäng der Glidern/Adern vnd Schweißlöchninen/purgiert dieselbigen von bösen Phlegmatischen feuchtigkeiten. Dises stercket auch die natürlichen krefft deß menschen / deßgleichen getruncken morgen vntd abends verwandert die traurigkeit vñ Melancholey infreudigkeit/ vnd

des Gebrannten Weins on allen zusatz. 69

vnd machet sehr leichtsinnig/vnd vertreibt die taubsucht: als Lulus schreibt vom Aqua vitæ simplici.

Das franck blöd Haupt damit gestrichen/ stilltet den schmerzen desselbigen. Nüchtern getruncken tödtet kräftiglich die würm im bauch/ist sehr gut getruncken von denen/so oft in groß onmachren fallen. Es heilet auch sehr wol alle fließenden geschwer/ Kolben/ schlieren vnd der gleichen schaden vnd vnfall der scham/darmit oft gewaschen vnnnd tücher darüber geschlagen. Es vertreibt das Magenwee / vnd ist nutz vnd gut sein an langen siechtagen. Es behaltet vnnnd bewaret die Todten Körper vor verwäsung vnd das sie nicht bald von den wüermen freffen werden/ damit Verbalsamiert. Dieses täglich getruncken / lasset nicht vor der zeit graw werden/dann es macht vnnnd behalt sehr schön vnnnd Jung geschaffen. Den schwangeren Weibern sol der Gebrannte Wein nicht zugelassen werden / von wegen seiner Hitziger natur. Aber die vnfruchtbarn weiber machet es / oft gebraucht / fruchtbar vnd kindbar. Es purgiert das Hirne von vilen Phlegmatischen feuchthigkeiten/ vnd stellet das flossz der nasen. Item es machet künd vnd wolmögen in der liebe der Frauen/alle die so sich desse brauchen. So man ein tropffen dieses Morgens vnd Abends alle tag in die Ohren treufft / so bringt es wider das schwer vnd verlorren gehör. Desgleichen wann man dises aquam vitæ ohn allen zusatz mit gutem altem wein vermischet/vnd zu trincken gibt denen/ so mit dem fallenden siechtrag beladen sein/so hilfft es denselbigen. Das Zanfleisch vnnnd geschwolne bileren damit gewaschen/vnnnd etwan lang im Munde behalten / so heß als einer erleiden mag/ vertreibt das heftig Zanwee / von kalten herab fallenden flüssen kommende. Item so einer innwendig inn augen bette scheutzliche fläcken vnnnd säler/desgleichen Agerstenaugen / die mag man mit diesem aqua vitæ simplici, dareyn getreufft / hinweg bringen vnd vertreiben. Es nimpt auch hinweg die trähern der augen / allein im Munde gehalten. Dises getruncken verhältet/vnd lasset etwan lang die Malatze nicht außbrechen. Dises edel wasser des lebens reiniget/tröcknet vnd heilet die alten fließenden schaden vnnnd Geschwer/damit gewaschen / vnd außwendig leinine Tücher darüber geschlagen. Mit ein wenig gesottnen tranck des Eppichs vermischet/eingenommen / zerbricht die Stein der Blaasen. Dises wirt auch nutzlich vnd Dienlich seyn / zu den zerbrochnen vnd zerstoßnen beinen/also wann mit wech darinn genezt / oder sonst etwan mit einē pflaster darüber geschlagen. Item so man die Sennedern vnnnd Schenckel also warm darmit schmieret / so vertreibt es den

70 Von den vilfaltigen Kräfften vnd würckungen/
krampff. Dieses bisher gemeidt/ beschreibt einer/ welcheſſe Nam
nicht außtrucht wirr. Dieſe tugenden vnd würckungen deſ Koſts
barlichen Aquæ vitæ on allen zuſatz/ ſo hier erzeulet/ ſein mehrtheils
genommen auß dem Lullo(als ich achten.)

Ich hab auch erkannt ein alte ei kalte Frauen/ welcher Con
ſtitution ſich geneigt hat zu der Waſſerſucht/ als dieſe in ein Bads
ſtüblein wol gewermet/iſt gangen zu ſchwitzen/ in welchem ange
zündt wardt das edel vnd Geſund waſſer deſ lebens: da iſt ſie wes
ſenlich on allen ſchmerzen/ allein von dem Dampf/ geſund vnd
friſch worden.

Etliche zehen auch an die zeugnuß deſ fürtrefflichen Arztes
Constantini/ von dem edlen vnd geſunden aqua vitæ ohn allen zu
ſatz/ ſeiner tugenden vnd krefftten halb.

Das aqua vitæ wirt ſehr gelobt von den Arzten zu dem Grien
vnd andern Brantheiten vnd Gebreſten der Blaafen. Es dienet
auch ſehr wol getruncken zu dem drey vnd vier tägigen Leber/ ſo
ſein vrsprung genömen hat von kalten Phlegmatiſchen vnd ſchley
merigen feuchrigkeiten/ ſo nicht haben mögen verdeurt werden
in dem Magen. Es iſt auch ein bewerter vnd guter wundbalsam
zu friſchen wunden/ ſtichen vnd alten ſchäden. Item dieſes heylet
gewaltigklich vom grund den umbreſſenden vnd flieſſenden
Brebs/die Fiſtlen/den Wolff vnd dergleichen/ ſo ſerz das nicht bö
ſers darzu ſchlahe. Getruncken tödtet auch die würm im bauch.
Item es bringt wider das empfinden der gliedern/ ſo von einer
böſen ſucht oder Brantheit verletzt ſein worden. Bringt den Weis
beren ihren blumen/ treibt krefftigklich auß ohn allen ſonderen
ſchmerzen vnd wehetag die todt geburt. Zerbricht vnd treibt
durch den Harm auß den ſtein der Nieren. Wo auch der bauch zu
flüſſig were/ wirdt er damit verſtopfft. Es heilet auch alle inner
lichen verſehrungen vnd brüch der därmen.

Die arzet ſchreiben daß das edel Aqua vitæ perfect oder volle
kommen ſeye/ ſo auß zehen maſſen Weins ein maß guts lauteræ
aqua vitæ abzogen werde/ welches geſchicht(wie ich vermeyn) inn
der dritten oder vierdrey Diſtillierung.

Item weiter/ ſo man das Haupte mit gemeinem vnuermiſch
tem aqua vitæ offrt netzt vnd beſprengt/ ſo vertreibt es die leuß/ mil
wen vnd ſchüpen im haar/ tröcknet auch hinweg den vnheilbaren
böſen/ flieſſenden erbgrind. Das angeſicht damit offtermal gewä
ſchen/ vertreibt die ſchweulichen flecken vnd Maafen/ machet das
ſebig klar vnd lauter. Item wann du in dieſes aquam vitæ legest
brochne oder Schallose Leyer/ ſo werden ſie weſenlich darinn ge
kocht.

Dieſes

Dieses wasser deß lebens machet die Haut zart/lind/rein vnd schön/als nicht bald ein ander stück/so man dieselbig offermal dar mit wäschet/vnd lasset von ihm selbs trocken werden. Vnd in summa / damit ichs ende (dann welcher wolte dieses Edlen / Tugendes reichen vnd Kostbarlichen wassers deß lebens / würckungen all erzehlen?) so wirt es auch frefftiglich braucht für die bissz der Kassen oder wütigen Hunden / so mans damit wäschet/vnnd nasse tücher vber den bissz schlegt.

Als ich abermals mercket vnd klärlich verstund/das dieses aqua vitæ zu sehr hitziget/ vnnd tröcknet / hab ich zu zeiten Honig dar vnder vermischet / dammenher es ein vil lieblicher / angenemer vnd milder tranck ward: Insonderheit aber nutz vnnd gut zu Winterszeit/dem kalten/schleymrigen vñ vnderwigen Magen. Etliche sein gewont dieses mit Milt oder Honigwasser zuvermischen/welches gemeinlich vnser Bauwren im Teurschen lande auß den Honig waaben machen. Etliche gießen den gemeinen Gebranntnen wein ohn allen zusatz/vber die feygen/ vnd zündens an / vnd essens also brännend. Ein sonderer schlechter mann mag auch das Edel vnd gesund wasser deß lebens / vermischen mit einem jeglichen süßen Syruppen / je nach dem die Brauchheit ist / zu deren du ihn brauchen wilt.

Begerst du auch/das der wein nicht trüb oder seyger werde/ so magst dieses zuwegen bringen mit dem zehenden theil aquæ vitæ dareyn gegossen. Weit frefftiglicher thut das der schwebel/ aber er verräht sich selbs leichtlich mit seinem starcken geschmack. Dieses vermögens ist auch der Alaun/aber sie sein beyd schädlich / vnd dienen zur zerstörung deß Menschen gesundeheit: Als Cardanus schreibe.

Wann ein wein hette seinen guten natürlichen vnd lieblichen geruch verloren/vnd an statt deßselbigen einen bösen vnangeneamen an sich genommen von dem faß oder Weintrauben / so man gebranntnen wein dareyn geuffet / so wirdt er widerumb zu rechte bracht. Eben dieser gebrannt wein purgiert vnd seuberet / bringet auch wider den wein / welcher kurzlich seyger worden ist. Deß gleichen würckte es am faulen vnd Effschichtigem wein/ dann er verwandelt gewaltiglich den Effig wider inn sein vorige natur vnd wesen. Vnd zu lezt hat das Edel / tugendreich Aqua vitæ simplex auch diese tugend/ krafft vnd würckung/ daß es allen stinckenden/ seygeren vnd brochnen weinen widerumb ihren guten/edlen lieblichen Geruch vnd Geschmack bringt. Item / so man dieses in gasteen wolriechenden wein schütt / machet es denselbigen noch vil besser/wolriechender vnd lieblicher/dann er vor was.

Dieses

72 Von den Kreutern also dürr Gedistilliert.

Dieses (als etliche anzeigen) beschreibet Albertus von dem edlen vnd kostbarlichen aqua vitæ simplici. Wann man wein inn ein leer faß gussset/so ist man gewont vnd hatts im brauch mehr theils einen Schwebelring darein zubrennen: Andere aber an statt desselbigen netzen fuder oder abwerch in Gebranntnem wein/ vnd brennens in das faß/an statt deß Schwebelrings.

Der gebrannt wein ohn allen zusatz ist auch sehr köstlich/vnd dienet wol für die sorgfeligkeit der reichen/ welche jren pracht vnd Hoffart begeren zuspiegeln in mancherley arten vnd geschlechtern der weinen: Dann mit diesem mögen sie in einem augenblick (wie man sagt) einem jeglichen wein ein besondern lieblichen vnnnd gusten. Gust vnnnd Geruch machen vnd geben.

Weiter wann man Kreuter / Saamen / Specereyen / so seyen was geschlechts sie wollen/in dem edlen vnnnd krefftigen aqua vitæ heizet vier vnd zwenzig stund lang/ so wirdt derselbigen tugend vnd würckung krefftiglich außgezogen: Darnach ist es ein sehr gut vnd Gesund ding so man die wasser/ so also gebeitzt sein worden/vermishes vnder den Trinckwein/doch mäßiglich. Arnoldus de villa noua.

Von denen Kreutern vnd Gewächsen so also dürr Gedistilliert werden. / vorhin inn etwas Wassers gebeitzt.

Die Kreuter vnd Gewächß / welche getröcknet vnd gedert sein/ mögen nicht mit nutz Gedistilliert werden / es seye dann sach daß sie vorhin gebeitzt seyen inn einem Gebranntnen oder sonst gemeinen Brunnen wasser/oder wein. Vnd darumb wil ich hie an diesem ort der selbigen halb ein satzen bericht geben. Aber von denen Kreutern vnd gewächsen so also frisch vñ grün vor dem abzug in etwas wasser vorgebeitzt werden/wil ich daß hernach handeln in den aquis compositis, das ist/in denen wassern so von vilen vnd mancherley stucken zusamen gesetzt werden/gleich im eingang der selbigen. Wiewol auch diese wasser so hie an diesem ort beschrieben werden/möchten gezelt vnnnd gerechnet werden vnder die wasser von vielen vnd mancherley stucken zusamen gesetzt. Die gedertem vnd

vnd getrockneten stück so man zum Distillieren fürgenommen hat/ sollen mit allem fleiß zum ersten gestossen vnd gepulueret werden/ vnd darnach das so gestossen ist/ sol in einer fließender Materie gebeitzt werden: Es geschehe dann in gutem wolriechenden Edlen firmen Wein/ in Essig/ Regenwasser/ Gebranntnem Wasser oder gemeinem Brunnenwasser/ wie es dir gefelt vnd nutz beduncket zuseyn. Der essig zwar vnd der wein/ werden zu diesem brauch mehrtheil ein mal oder zwey / ehe dann sie Gedistilliert vnd abzogen / oder sonst mit einem andern Gebranntnen Wasser vermengt werden. Sie dürrzen vnnnd getrockneten stück/ so man Distillieren wil / mögen auch gebeitzt werden im Saft / welcher von etlichen Kreutern vnnnd Gewächsen außstruckt ist/ derselbig sey dann gleichrow oder vorhin Distilliert/ welches dann vil das besser vnd nutzlicher sein würde. Das edel/ tugentreich vnd kostbarlich aqua vitæ, welches wol Temperiert vnd rectificiert ist / achten ich / daß es das aller Dienflichest vnd bestes seye für andere Gebranntnen Wasser auß / die Specereyen darein zu beitzen. Wann aber sach were daß dasselbig zu viel einer fewrigen Complexion vnd Natur sein würde / so ist es besser man vermeyde dasselbig / damit nicht etwar des Menschen natur darvon beleidiget vnnnd zerstört werde. Etliche haben im brauch den Zimmet zustossen/ vnd darnach also gestossen in Brunnenwasser beytzen / vnnnd lassen denselbigen ein zeitlang darinn weichen: Vnnnd nach dem sie bedunckt gnug geweicht seyn/ Distillieren sie ihn. Von diesem Zimmerwasser wirt hernach weiter gesagt werden in der beschreibung der ölen.

Wir mögen auch kömmlich vnnnd nutzlich auff diese weiß vnd art Samen/ Specereyen/ von denen man öl machet / in den vorgesmeldten Wasserren beytzen vnd weichen: Vnnnd dannenthin artig vnd fein Distillieren: Aber nach meinem vrtheil/ werden diese stück alle/ so also gederzt vnd tröcknet sein vnd in Wasserren vorgebeitzt/ am aller nutzlichsten vnnnd Dienflichsten Gedistilliert durch die äschen.

Von den Edlen/ Kostbarlichen vnd tugentreichen Krafft oder Guldin Wasserren / die da bereit werden von Salbeyen vorhin inn Wein geweicht vnd gebeitzt / wil ich hernach weitläuffiger schreyben/ vnder den Wasserren von vielen vnd mancherley stücken zusammen gesetzt. Desgleichen wil ich auch handeln hernach von denen Wasserren / so mit dem Edlen / Kostbarlichen vnnnd Tugendreichen Aqua vitæ vermischet werden / vnder dem Titel aquæ vitæ composta.

Es ligt auch sehr vtel daran/ daß man eigentlich wisse vnd erkenne

R.

nen

einen guten bericht habe / wie lang man solle ein jegliches gewächs vnd kraut in wein weichen. In welcher erkantnus dieses ein gemeinliche Lehr vnd Regel ist: Das die Kreuter vnd gewächs / so da sein subtiler / dünner vnd reiner substanz / sollen minder zeit gebeitzt werden / dann die da sein grober dicker substanz / darzu erst gedert. Des gleichen kan ein jeglicher / so etwas verstands deren dingen hat / vrscheilen: Daß die stück so gestossen vnd pulucret sein / weniger zeits erfordern / dann die so noch ganz fein. Item die Wurtzen müssen mehr zeits haben zu beytzen / dann die Saamen vnnnd Specereyen. Inn summa diese jetz gemeldten stück alle durch den banck hinweg / bedörffen mehr zeyts vnd weil / dann die Kreuter einfaltig an ihnen selbs. Von welcher Gattung des beitzens magst du da oben mehr lesen / da ich dich gelehrt hab / wie alle stück / so man Distillieren wil / sollen zur Distillation vorbereit werden. Der gemein brauch / art vnnnd gewonheit / so man sich inn diesen dingen zu Distillieren befließt / ist mehrtheils dieser nachfolgendt.

Das man nemlich für das erst die Gederiten Kreuter vnd Gewächß / des gleichen Specereyen / lasset in gutem edlen Firnen wein beytzen etliche tag lang / damit der lieblich angemem vnnnd Edel Geruch vnnnd Geschmack / so inn diesen stücken ist / deßer baß von der Krafft des weins werde herauß gezogen. Vnd nach dem nun diese gemeldten stück dich beduncken werden gnugsamlich gebeitzt sein / so Distilliers ordenlich vnd fein.

Dieser brauch vnd gewonheit sol auch in allen andern dingen / welcher Natürlichen vnd anerbornen Geruch vnd Geschmack (wie derselbig genennet mag werden) wir begeren in den Gebranntnen wassern zu behalten / geübt werden: wie ich dann auch da oben weitläuffiger hab gelehrt / da ich gedacht hab des Wermutwassers: auff woz weiß vnd art doch möchten behalten werden die anerbornen natürlichen / lieblichen vnd angenehmen Geruch vnd Geschmack: Des gleichen tugenden vnd frefft vnnnd würckungen / so die grünen frischen Kreuter (von Gott dem Allmechtigen eingepflanzt) tragen vnd in ihnen haben / in den Distillierten vnd abgezognen wassern vnd ölen / &c.

Die Kreuter so da noch frisch vnd grün / auch von oberflüssiger feuchtigkeit voll sein / vmb welcher vrsach willen sie dann mit mindere dem guten Geruch vnnnd Geschmack begabet sein: Als da ist Enstian / Blawgilgen / Weckholderbeer / Meisterwurtzen vnd dergleichen / werden (nach meinem vrtail) die wasser besser / tugentreicher / so von denselbigen Kreutern vorhin gedert vnd tröcknet / Gedistilliert:

Von den Kreutern also dürr: Gedistilliert. 75

liert: Dann wann sie sonst also einfaltig vñnd schlecht grün Distilliert vñnd abzogen wurden.

Wann aber erliche Kreuter vñnd Gewächs also dünn/ rein vñnd subtil an ihrer Substanz vñnd Complexion/ auch ohn allen Geruch vñnd Geschmack erfunden werden/ als mehrtheil die Kreuter sein/ so da sollen keltten oder feuchten: Dannerhin so ist's weger/ daß man dieselbigen also grün Distilliere/ die weil sie noch safftig sind. Es treget sich aber oft zu / daß man die frischen vñnd grünen Kreuter nicht haben mag: Dannerhin muß man sich/ noch halben gezwungen/ der dürrzen vñnd tröckneren Kreuteren brauchen vñnd behelfen.

Gentian Wasser.

Des grossen weissen Gentians wurzlen (welche fast dick vñnd feist sein) inn wein gebeizt / werden weder für sich selbs verderbt/ geschändt oder zerstört: Vñnd lassen auch ganz vñnd gar nicht Geschändt / verderbt vñnd zerstört werden den Wein / darinn sie gebeizt werden. Welche ich durch zwey ganze Jar erfahren vñnd probiert hab.

Rec. vier pfundt Grüner oder viel mehr gederiter Gentian wurzlen zu kleinen stücklinen zerschnitten/ vñnd hencf dieselbigen auff in zweyen Gläsinen grossen Gefessen neben dem ofen inn einer Stuben / also daß das Gefes darein die Materi gethan ist / fleissig vñnd wol verbunden vñnd verwaret werde. Vñnd geuß vber dieselbigen Wurzlen guten/ Edlen/ wolriechenden firmen Wein: Also daß der Wein allweg zweyen finger vber die Wurzlen auffgehe. Du solt aber fleissig acht haben/ dz du allweg andern frischen wein darüber schüttest oder gieffest / so lang die Gentian wurzlen keinen Wein mehr eintröcknen oder ansich ziehen. Vñnd wann nun auff diese art vñnd weiß der Wein zweyer finger hoch darüber auffgeht/ wie ich vorgemeldet hab/ so laß das Gefes/ darinn die Gentian wurzlen mit sampt dem wein sein/ in der weichung vñnd beizung stehn ein Monat lang. Vñnd zum aller letzten so du den wein vñnd die Wurzlen in zwo Cucurbit oder Kolben gerheilt hast / so Distillier das selbig im Balneo Maria oder in heisser äschen mit einem ringen vñnd senfften Fewrlein.

Von den Tausendguldin Fraut vñnd Gentian wasser/ so beyde mit einandern zumal in einem guten/ edlen vñnd wolriechenden firmen Wein Distilliert vñnd abzogen werden/ magst du wol/ wann es dir gefelt/ hernach besehen vñnd lesen in den wassern von vielen vñnd mancherley stücken zusammen gesetzt.

R ij.

Weycholderz

76 Von den Kreuteren also dürr Gedistilliert.

Weckholderbeer wann sie schon dürr sein / inn gutem firnen wein gebeizt / so geben sie ein sehr gut Tugendreich vnnnd wolries chend wasser.

Desgleichen der Wermut / so er in gutem starcken alten wein vor gebeizt wirt / ehedann er Distilliert wirdt / so gibt er gar ein Krefftig Tugendreich / vnd sehr bitter wasser: Vnnnd das so vil desto mehr vnnnd gewaltiger / so es in warmer äschen ordenlich vnd fein Distilliert wirdt / welches ich beyde versucht vnnnd erfahren hab.

Bertram grün oder dürr inn Wein / oder in gemeinen Essig oder in Distilliertem gebeizt / vnd Gedistilliert / gibt ein gut wasser für das Zaanwee.

Diese jetz gemeldten stuck / so mans auch in gemeinem gebrantzen Wein beizt / so vberkommen sie derselbigen krafft / tugend vnd würckung. Aber ich hör sagen / das diese viel Krefftiger vnd Tugendreicher werde bereit / so mans gleich von anfang also gestossen vnder die Weinhäpffen vermische. (Dann vnser gebrantzen wein brenner Distillieren viel lieber das Röstlich vnnnd Herlich aqua vitæ auß den Weinhäpffen / dann auß dem wein.)

Auff dise weiß vnd art mag auch das Wermutwasser / vnd andere wasser mehr / ordenlich vnd fleißig gebrantzt werden: Welches mich einer gelehrt hat / als ein sonder Herliche / verborgne vnnnd heimliche Kunst. Ich aber hab dises noch nie versucht vnnnd erfahren.

Rosenvasser von den Gederzten Rosen / wirdt auff diese weiß bereitet.

Du solt vber die dürrzen vnnnd trocknen Rosen zum ersten wasser gießen / doch nicht mehr dann daß sie darinn mögen gebeizt werden. Dasselbig geuß hernach in einen Gläsinen oder Bleygissen Kolben / vnd distillier dieselbig Materi fein allgemach nach vnd nach: Dasselbig wirt sehr nutzlich sein inn die Arzney / desgleichen zum lust vnd freud / oder zum lieblichen angenehmen edlen Geruch vnd Geschmack.

Ich hab von einem anderen gehört / welcher als er vber ein pfunde gederzte Rosenblätter zehen pfunde wasser gossen hat / vnd darinn ein wenig lassen beitzen / hat er darvon ein zimlich gut Tugendreich wasser empfangen vnnnd abzogen. Aber dieses geschicht nicht / dann so man die grünen vnd frischen Rosen nit haben mag. **Bulcahis.**

Desgleis

Desgleichen auch wann die Leibfarben Rosen also dürr vom Dunst warmes wasser genezt oder besuchret sein/ vnd Distillert werden/so geben sie ein fein Edels vnd Wolriechends Rosenwasser. Syluius.

Nucisvomica, das ist / der Bronäuglinen (wie sie die Apoteker nennen) Wasser vnd Safft von der Hitz vnd Krafft des Feuers abzogen/ist gleich dem wasser an der Hitz vnd werme/ nicht an dem edlen guten vnd Kostbarlichen Geruch vnnnd Geschmack/ welches ein sehr frefftige vnd Kostbarliche Arzney vnnnd stuckt ist das Giffit außzutreiben / als Cardanus zeuget im andern Buch de subtilitate. Vnd gleich darnach sagt er weiter. So einer vberauff schädlich vnnnd Tödtlich Giffit hette geeruncken neuwlich / welches noch im leib verborgen lege/demselbigen Giffit frefftiglich widerzuston vnd wider außzutreiben/sein das die besten vnd Krefftigsten Arzneyen darzu/so auch vberauff hefftig machen zu vnwillen vnd erbrechen / vnnnd sein das die fürnemlich / als da nemlich sein; Milch / Laugen / öl / vnd Bronäuglinwasser. Ich glaub das Cardanus nichts anders durch den Safft vom feur außgezogen/ verstande/dann das Distilliert wasser daruon. Dann er nennet es ein wasser/darumb daß es einem wasser gleich ist an der farb / vnd nit zu gleicherweiß am Geruch vnd Geschmack; welche anzeigungen sich wol reimen den Distillierten wasserem.

Si weil aber die Bronäuglein vberauff hart sein / vnnnd einer trocknen Natur vnnnd Complexion / also daß kein feuchtigkeit darinn gespürt wirdt. Darzuligt es klärlich am tag / das sein Staub oder Puluer sol entweder im Gebrannten wein oder wasser/ oder Essig gebeitzet werden/ ehe dann mans Distillere. Es gefiele mir viel daß/ daß sie inn gutem starcken vnnnd wolriechenden Essig gebeitzet wurden/dann in andern dingen / fürnemlich vmb der vrsach willen/daß der Essig für sich selbs dem Giffit widersteht/vnd auch fast nützlich vnd dienstlich ist das vnwillen zu bewegen.

Die wasser / welche auß grünen vnd frischen Kreutern vnnnd Gewächsen Distilliert sein/sollen denen so auß gederiten Kreutern sein/fürgesetzt vnd höher geschetzt werden (spricht H. Braunschweyg.) Welche so mans der zeit halben grün vnd frisch nit haben möcht / oder auß der vrsach willen / daß sie auß frembden landen zu vns gebracht werden also dürr / als da ist Spicken / Martz. Magdalenz oder Laugenkraut / Stechasblumen / Schenuantos / Epithymum vnnnd dergleichen / ic. So sol mans in Wein beitzen. Auß den dürren vnd trockneten Kreutern vnd Gewächsen/ solt du auff diese weiß vnnnd art wasser Distillieren jählich im Meyen/am

78 Von den Kreutern also dürr Gedistilliert.

morgen frü vor der Sonnen auffgang / wann es an derselbigem
 nache nicht geregnet vnd gewittert hat / sonder hüpsch vnnnd schön
 sein wirdt / so solt du dann auff einer grünen Matten / welche mit
 mancherley schönen / edlen vnnnd lieblichen blumen / vnd krefftigen
 gesunden Kreutern geziert vnd bekleidet ist: Doch das es nicht an
 Wasserachtigen / Mosaichtigen eingedümpfften erten / sonder viel
 mehr (wann es möglich ist) an einem Berg oder Büchel bescheht.
 Dieses aber mag fommllich vnnnd wol beschehen / so du nimbst ein
 sauber vnd rein leynen Tuch / welches du also außgespreit / solt du
 durch daß Grass hin vnd wider schleipffen / biß es viel tauwes an sich
 zeuhet: Vnd nach dem es ein guten theil ansich gezogen hat / solt du
 dasselbig tauwe auß dem leyninen Tuch trucken in ein besonder ge-
 feß: vnd darnach so spreits widerumb auß vnnnd zeuchs abermals
 durch das Grass / wo zum aller meisten gute Edle vñ Gesunde kreu-
 ter sein: Vnd truckts dann widerumb auß / so lang vnd viel / biß daß
 di h beduncket / du habest desselbigen tauwes gnug gesamlet.

Vnd so du jezunder gnug hast gesamlet / so solt du fleissig vnd
 ordenlich denselbigen tauwe Distillieren zum dritten mal im Bal-
 neo Maris: Vnnnd darnach so Rectificiera an der Sonnen in war-
 mem Sand vierzig taglang nach einandern / vnnnd behalts durch
 das ganz Jar / biß daß es sich begibt / daß du des selbigen bedarffst.

Zu welcher zeit nun dann im Jar du begerst wasser zu Distil-
 lieren auß dürrten Kreuteren vnd Gewächsen / so thu im also: Nimm
 deren Kreuteren so am schatten fleissig gederit sein worden / abge-
 streiffte Bletter / vnd leg oder thu dieselbigen inn ein Gläsin Ge-
 feß / als viel du wilt / vnd geuß vber dieselbigen Bletter des vorge-
 meldten tauwes zum dritten mal nach einandern / allwegen so viel /
 daß das tauw vber das Brant in dem Gefeß / auffgehe: Vnd setz
 dasselbig demnach inn einen Kosszmist zween oder drey tag lang zu
 Putrificieren oder faulen / vnd Distilliers hernach. Vnd wann du
 es einmal Distilliert hast / so setz es widerumb inn einen Kossz-
 mist zu Putrificieren. Vnnnd diese ordnung behalt zum dritten mal /
 daß wann es ein mal Putrificiert ist / daß du es dann ein mal Distil-
 lierest.

Dieses wassers ein pfundt gegossen vber dürr Rosen oder an-
 dere Kreuter vnnnd Blumen ist kostlicher vnnnd fürtreffenlicher / bes-
 scheußt auch mehr / dann wann du zehen pfundt gemeines wassers
 darüber geuffest / vnd schnell Distillierest.

Ein Hochgelehrter vnd sehr erfahrner Arzet / schreibt: Wann
 man auß gederiten Kreuteren vnd Gewächsen / in dem vorgemeld-
 ten

Von dem fünfften wesen der Artzneyen. 79

den tauw gebeizt / ein wasser nicht nun zwey oder drey / sonder zum neundten mal Distillirest / so seye es stercker / frefftiger / edler vñnd Tugendreicher / dann die wasser / so auß frischen vñnd grünen Kreuteren abzogen sein / in welchen noch viel vnreiner / grober vñnd vngedeuwer Phlegmatischer feuchtigkeir ist.

Desgleichen schreibr er auch / daß das tauw so zum neundten mal distilliert ist / so es vber die Gederzten vñnd tröckneten Kreuter gegossen werde / so ziehe es herauß die Tugenden / Eysenschafften / frefft vñnd natur derselbigen Kreuteren vñ Gewachsen / nie minder / dann das kostlich / fürtrefflich vñnd Edel Aqua vite. Bis hieher S. Braunschweig. Das tauw für sich selbs ist auch gut zur Artzney / wie dann auch er inn seinen Distillierten wassern an einem andern ort schreibr.

Item / wann du ein zelein oder Buchen machest auß mel vñnd Nachtauw / welches gefallen ist vmb S. Johans tag / vñnd auff der warmen Herdstatt gebachen oder gekocht: Vñnd so du dieselbigen eyn gibst einem der mit dem fallendē siechtag beladen ist / so wirt er widerumb gesund vñnd frisch. Alexander Benedictus.

De quinta essentia / das ist / von dem fünfften wesen der Artzneyen.



Que Philosophinnen quintam essentiam oder das fünfft wesen / die aller höchst / fürtrefflichst / reiness / subtilest vñnd durchtringest substanz: Desgleichen die Edlesten vñnd Herlichesten tugenden vñnd würckungen eines jeglichen Krants / Gewächs / Metalls / Ehiers oder sunst andrer stucken. Welcher quinta essentia reine vñnd durchtringende substanz vñnd wesen keinen Elementischen oder empfindlichen qualiteten theilhaftig vñnd vnderwürffentlich gespürt wirt: Wiewol die nicht gar vñnd ganz ohn Qualiteten vñnd Sattungen sein kan / so hat sie dennoch die Kräfte vñnd Würckung zu behalten vñnd schirmen die Gesundheit des Menschlichen Körpers. Item es behalt auch den Menschen lang Junggeschaffen / verhindert vñnd zeucht auff das Alter / vñnd vertreibr Gewaltiglich allerley Kranckheiten / so dem Menschen teglich sein geswohnt zu zufallen. Von dieser hat zum aller ersten Geschriben Raymundus Lullus. Welche außziehung vñnd scheidung quinta essentia

80 Von dem fünfften wesen der Arzneyen.

essentia auß den Arzneyen / ist vnbekannt gewesen allen Arzten vnd Philosophen zu seiner zeit. Auch hatt keiner nie vor diesem Lullo vnder allen Artisten daruon geschriben / noch vnderstanden zu reden. Disem hatt nach gefolgt für andere auß / Ioannes de rupe scilla / welchen etliche meinen das er gewesen seye / auch geschriben habevor Reymundo Lullo / wie ich dann da oben auch anzeigt hab. Aber nach meinem vrtheil glaubte ich sie weren zu einer zeit gewesen. Hieronimus von Braunschweyg / Philipp Vlstad / vnnnd vils leicht andere mehr / doch wenig / haben auch etliche ding von dieser quinta essentia oder: fünfften wesen geschriben / vnd an tag bracht. Es ist auch ein andere ohn allen zusatz / fürtreffliche quinta essentia: als deß weins / oder deß Edlen Tugendreichen aqua vitæ. Item deß Schellkrauts / Menschen bluts / der Erdbeere vnnnd Spiegel glases. Etliche sein von vielen vnnnd mancherley stücken zusamen gesetzt / wann etliche Arzneyen werden zu einer oder mit einer quinta essentia vermische / vollkommen / ist / damit sie der selbigen Arzneyen Tugenden / Würckungen vnnnd frefft außziehe: Vnder welche Wasser geschriben vnd zelt mag werden das Aurum potabile.

Hie erhebt sich ein zweiffel (wie Cardanus sagt) ob es möglich seye / das man bereite das wasser / so man nennet das fünfft wesen / Temperiert vnd recht gemessiget. Dieses wasser wirt sein (wie ich lehren wil) lufft: das ist / es wirt haben deß Luftis natur / auch ein reine sübele vnnnd vber auß: dünne durchdringende Substanz vnd Complerion / welche mit seiner durchdringenden vnd beweglichen krafft vnd tugend / behaltet vnnnd beschirmet die natürlich hitz deß Menschlichen Körpers wol vnd sein gemässiget vnnnd Temperiert. Dieses wasser nun oder die quinta essentia / so sie jetz also auff ihre reine vnd durchdringende substanz vnd wesen bracht ist worden / so behaltet vnd beschirmet sie gewaltiglich die krafft vnd das vermögen deß Menschlichen leibs. Deß gleichen lengeret vnderhaltet sie auff deß Menschen leben. Dann dieweil sie vber auß rein / dünn vnd durchdringend ist an irer Substanz vnd wesen / so vermischet sie sich leichtlich der fließenden feuchtigkeit vnd Saft in deß menschen leib: Vnd durchdringet mit seiner Subtiligkeit die satten vnd verstopfften geng vnd Aderen: Vnd allerley grobe / vnreine / jrdische vnd Phlegmatische substanz reiniget vnd senberet sie. Dann dieweil es von Natur hitzig vnnnd durchdringend ist / so muß folgen / daß sie reiniget vnd absünderet alle grobe / jrdische vnd vngesdwete Materi / vnnnd vmb der jetzigen vrsach willen sterckt vnd bewegt sie die natürlich hitz deß menschen. Wie auch dann das
alter

alter nichts anders ist / dann die minderung vnnnd erleschung der natürlichen hitz / dieselbig aber wirt mehrtheils erleschet vnnnd geschwacht / wann die bewegung / so im Menschen gewont ist die hitz zu erwecken / verhinderet wirt vnnnd ihren sürgerang nicht haben mag : Wie ich dann auch ein gleichnuß vom Fewr geben hab / dann dieses hat ein gleiche rechnung mit dem Fewr. Aber die bewegung / so die natürlich hitz im Menschen entzünden vnd erwecken sol / wirdt mehrtheils verhinderet / von wegen der vielfaltigen vberflüssigkeit der groben jrdischen vnd Phlegmatischen schweren Substantz / so verstopffet hat die geng / lüfft vnnnd Aderen im leib. Dann allein das Erdrich vnder allen andern Elementen / hat ein viel schwerer vnd gröber Substantz vnd Materi / vnnnd darumb hat sie ganz vnd gar kein bewegung / sonder sie steht steiff in irem Centro / so doch die andern alle ihre natürliche bewegung haben.

Vmb dieser vrsach willen dieses kostbarlich edel vnd fürtrefflich wasser / so es also inn ihm hat ein solche Temperierte oder mäßige hitz vñ wärme / so mag es dem herten (welches der brunn des lebens ist) keinen schaden zufügen / auch wirdt es der leber nicht oberlegen vnd verderblich seyn. Vnd darumb sollen wir dieses wasser billich wert vnd lieb halten / dann vnder allen andern wasseren vnd öl /en / hat allein dieses kostbarlich / fürtrefflich vnd edel wasser / so man das fünfft wesen nennet / die würckungen vnd tugenden / so wir da oben erst gemeldet haben.

Wann nun das edel fürtrefflich vnd tugendreich Aqua vitæ / von langwirtiger vnd vielfältiger bewegung des Circulirens oder auffvnd abfliegens / daß es nicht desterminder sein subtiligheit vnnnd reinigheit behaltet / vnd die wärme oder hitz / auch die scharpffe des Geruchs vnd Geschmacks zum theil hinlegt : Daß doch noch rechtmessig seye / so ist es in lufft verwandelt : Das ist / es hat die natur / wesen vnd Substantz des luffts vberkommen : Vnd so es also Temperiert ist / so schmeckt vnnnd reucht es erst natürlich vnd lieblich. Dann der lieblich / edel / fürtrefflich vnd sehr angenehmer Geruch vnnnd Geschmack ist nicht anders / dann wann ein scharpffer heffriger geschmack wirdt gemilteret vnnnd temperiert : Dann das mittel wirt in allen dingen gelobt vnd gepriesen. Daß diesem aber also seye / magst du klärlich abnehmen bey dem pfeffer / welcher von wegen seines sehr scharpffen geruchs / nit lieblich vnd natürlich schmecket. Vnd darumb ist es gleublich / vnd muß nothhalben folgen / das wann das edel vnnnd tugendreich aqua vitæ simplex zu seiner rechten temperatur / oder messigkeit kommen ist / also daß es an ihm hat die dünn / rein / subtil vnd durchtringend nas-

84 Von dem fünfften wesen der Arzneyen.

Welche stuck haben gnug / so sie ein mal oder zwey Distillien
sein / vnd darnach Circuliert werden: Vnnd nach etlichen tagen/
wann etwas von dem Erdrich vnnd häpffen vberblieben ist am
boden des Circuliers gefeß / so sol es sein ordenlich vnd Bößlich
ab der selbigen vnreinen / groben vnd jrdischen Materi abgefigen
werden/damit daß das rein/laurer vnd klar wasser nit vom heffis
gen bewegen betrübt vnd Molckächtig gemacht werde.

Das fünfft wesen des weins brennet nit mehr in dem mund/
vnd mag auch nicht mehr genennt werden Gebranntner weyn/
sonder es ist ein vil reinere vñ subtylere/auch mehr durchdringende
Substanz/dann der Gebrannt wein sonst gemeinlich an ihm hat.
Darumb wirt sie von den Philosophen vnnd Alchymisten genen
net Coelum: das ist/ ein Himmel: Darumb das dieselbig nit mehr
ein jrdische grobe Substanz / sonder ein reine subtyle / gleich wie
der Himmel ist / an ihm hat. Welchem Himmel (wie wir sagen)
seine Sternen zu gethan werden. Wann wir inn demselbigen
fünfften wesen Kreuter vnd Gewächß/ so mancherley qualiteten/
auch fürtreffentliche / herliche tugenden vnd würckungen haben/
wider allerley böse Kranckheiten vñ gebrechen/ beyzend vnd weis
hen. Wie wir dann hernach weitleuffer anzeigen vnd lehren wöls
ken in den aquis vitæ compositis: das ist/in denen gebranntnen weis
nen die von vilen kostlichen/tugendreichen vnnd mancherley stus
cken zusamen gesetzt sein. Diese wasser aber alle werden vergülde
oder zu Goldt gemacht / wie die Philosophi im brauch haben fis
gürlich daruon zu reden: Wann wir ihnen geben vnnd einleiben
die edlen/fürtreffentlichen vnd verrümbren tugenden/würckungen
vñ krefft so das Goldt an ihm tregt: Wie wirs da oben auch auß
gelegt vñ zu verstehen geben haben/da wir gedacht haben des Auri
potabilis. Dieses alles so wir biß her gemeldet haben/ ist mehrtheil
außgezogen auß dem buch Raymundi Lulli von dem fünfften wes
wesen.

Es ligt auch am tag/daß die quinta essentia einer jeglichen Arz
ney / tausend mal größere / fürtrefflichere kräfft / würckungen
vnd tugenden hat: Dann die materi noch also vermischet/
vnd nit bracht zu einer solchen reinen Subs
stanz vnd wesen / vorhin gehebt
hat / als Vlstad
schreibet.

Folget

Folget/auff was weiß vnd art außgezogen wer-
de die Quinta essentia auß allen dingen / auch wie derselbi-
gen tugenden/würckungen vnd krefft nutzlich zugeci-
gnet mögen werden des Menschen Körper/geso-
gen auß dem ersten Buch Lulli, von dem
fünfften wesen.



Quinta essentia oder das fünfft wesen einer
 jeglichen Materi/es seye dann des holzes fruchten/
 blumen/wurzeln/bleetern/saamen/edler Steinen/
 der Metallen / fleisches vnd allerley Geschlechren
 ond garungen der Specereyen / mag außgezogen
 werden auff diese weiß; Nemlich / das du ein jeglich ding / stück
 oder Materi/ auß dem du dann wilt außziehen das fünfft wesen:
 vorhin beyzest ordentlich inn der quinta essentia des weins / wels
 che du erfahren hast/das sie seye gantz sauber/rein subryl vnd durch
 ringend: Ja gantz vollkommen. Vnnd stell zusamen dieselbig
 materi also in seiner beitzung eiltich tag lang im Glentz oder Frū
 ling / oder wann du wilt sonst inn einem Gefes / zu einem ringen
 vnd senfften Fewr: so hast du innerhalb dreyer stunden das fünfft
 wesen eines jeglichen dings außzogen vnd vermischet vnder das
 fünfft wesen des weins. Welche ohn allen zweiffel haben wirt die
 natur/art vnd eigenschafft/auch tugenden vnd würckungen so die
 Materi/welche zu beyzen inn quintam essentiam des weins einges
 legt was / an jhr gehebe hat: sie hitzige gleich dann / kälte / feuchte/
 tröckne/purgiere: oder Gort geb was arts / natur vnnd Geruchs
 sie seye: dann sie wirt nicht allein wie sie von natur ist warm vnd
 hitzig sein / sonder sie wirt eben inn demselbigen grad darinn sie
 vorhin was / kalt / warm / feucht vnnd trucken sein / weder minder
 noch mehr: welches sich zu verwundern ist.

Nach dem erzelt er weiter sonderbarlich die Arzneyen so im
 ersten grad hitzig sein/darnach im anderen / dritten vnnd vierden:
 dannen hin setzt er vnder scheidenliche Register/der kalten / feuch
 ten vnd trocknen Arzneyen. Zum dritten lehrt er auch in gemein
 von den graden der Arzneyen / vnnd wie man dieselbigen kunst
 lich vnd artlich möge vermischen / das mans möge ohn allen schas
 den brauchen zu allen Branckheiten vnd gebrechen des Mensch
 lichen Körpers. Für das vierde vnd letzte thut er hinzu andere Res
 gister nach den andern qualiteten (wies die Philosophi nennen.)

26 Von dem fünfften wesen der Arzneyen.

Alle die arten/so man nennet qualitates secundas, sein alle die qualiteten/so da mögen gespürt vnd gemerckt werden/ mit etwas verstandes ader empfindnuß / außgenommen die vier fürnemlich qualiteten: als da sein/kalt/warm/ feucht vnd trocken. Welches alles von mir vnderlassen ist / darin wir schreiben dieses buch dem gelehrten vnd erfahrenen in dieser kunst: dann man die kunst nicht vnder einandern also vermischen vnd verwirren sol das man nit mehr wisse/was einer jeglichen kunst vñnd Disciplin art vnd eygenschafft: seye.

Weiter lehrt er auch artig vnd fein in seinem andern buch/wz für Arzneyen sollen vermischet werden/vnder dz fünffte wesen des weins, durch alle Kranckheiten vnd gebrechen/insonderheit deren/so gar schwerlich vnd nach zubin vnheilsam gemeinlich beduncken zu seyn. Es hat auch ein herliches vñ nutzliches büchlein geschrieben Rogerius Bacho/von den sitztrefflichen würckungen vnd tugenden des kostbarlichen edlen aquæ vitæ / nach der ordnung der ritzzeichen/ nach denen Kranckheiten vnd gebrechen / vom Haupt an bis auff die Solen: wie die wasser vnd Arzneyen/je nach dem vnd die Kranckheiten vnd gebrechen genaturt sein/vnd erfordern / solken vnder einandern nutzlich vnd artig vermichet/ vñnd zusammen gegossen werden. Dises jetz gemelt büchlein schreiben etlich falschlich zu Arnoldo de villa noua.

Ioan. Braccus ein vberauß erfährner vnd geübter man in der köblichen kunst der Alchymey/wie dann dz seine geschrifften klärllich anzeigen/in dem Gesprech/ in welchen eingeführt wirt redens de Ray. Lullus vnd Demorgorgon. (welches er hatt lassen in Teutscher Sprach außgehen mit einem anderen büchlein vber die außlegungen der bücheren Gebers/welche büchlein beyde Petreus us zu Nürnberg hat lassen in Truck außgehn / ohn den namen des Scribenten vnd vrhebers.) ist gantzlich der meinung/ daß das fünffte wesen/so da dienet zu schirmen / aufftenthalten vnd langes ren des Menschlichen lebens / sollen gesucht vñnd erfordert wesen auß den Kreutern / gewächsen / Thieren oder fossilichen Edlen steinen/sonder allein auß den metallen: von welche er also schreibt:

Raymund. Steweil es höchlich von nören ist/ daß die Arzney/so wir quintam essentiam nennen / vnzerbrüchlich vñnd vnzerstörlich seye/vnd vbertreffen sol alle anderen Arzneyen so den Elementen vnderworffen sein an ihrer reinen subtilen substanz vñnd wesen/so wirt müssen folgen / daß dasselbig fünffte wesen auch soll außzogen vnd gescheiden werden/ von einer reinen durchdringenden Materi/ so gantz vñnd gar frömbd ist von aller zerstörlich

Zeit

heit vnd Elementischen substanz/darob sie möcht annemen ein einige verenderung.

Demogor. **S**u hast doch o Lulli geredt inn deinem buch/welches Titel ist / von den geheimnussen der natur: daß man müsse dieses fünffte wesen/darvon bisher geredt ist worden / außziehen vnd abcheiden / allein von Edlem wolriechendē rorem wein: wie dann das auch bezeuget Ioannes de Rupe scilla. Andere schreiben vnd meynen man müsse darzu nemmen das Schellkraut: dargegen andere meynen Menschenblut.

Ray. **S**u jrrest sehr weit mein Demogorgon/wann du vermeinst/daß man die Geschrifften vnd Bücher der Philosophen vnd fleißigen erkündern der natur/schlecht nach dem buchstaben müsse verstehen vñ außlegen: vnd insonderheit in diser kunst/ so man Alchymey nennet. Dann das solt du vor allen dingen eigentlich wissen vnd darfür haben/das je klärer/ verständiger vñnd außgeruckenslicher dieselbigen von einem ding (so diese kunst belangt) reden/ so wilder mehr/sein ihre Bücher verfinstert: Dann die ding/ so sie reden von den geheimnussen dieser Kunst / dasselbig bilden sie an mit gleichnussen/ Kähterschen vnd figurlichen reden.

Demogorgon. **S**o viel antrifft das fünffte wesen/ lieber Lulli, zeig mir an/was habend sie für ein gleichnuß gebräuchet/ dieselbig anzubilden.

Ray. **D**as wil ich dir fein zuverstehn geben. Es spricht ein alter philosophus / diese arzney (welche wir das fünffte wesen nennen/von wegen seiner reinen/subtylen vnd durchdringenden substanz) werde verwandelt oder verendert von einer farb in die ander: Von einem geschmack/geruch vnd Gust in den anderen. Item/ von einer natur vnd eygenschafft in die ander. Daher kompt/ daß sie bey den Artisten mit so zillerley vnd seltsamen namen genennet vnd benambset wirdt.

Item Minois ein liebhaber vnd erkunder diser kunst / spricht: **W**ann du gefragt wirst/ auß woz ursach dieses fünffte wesen Rot worden sey/che dann es weiß vnd lauter worden: So solt du dem selbigen antworten auff dise weiß. Dese materi werde zum andern mal geschwertzet/zum anderen mal in dotter farb verkehrt vnd verwandelt: Auch nemme sie ansich zum andern mal die Rot farb vñnd dieweil nun dieses fünffte wesen zum anderen mal Rot gefärbt wirdt gleich dem roten Wein vñnd Menschenblut / welches dann geschicht nach der Putrificirung oder faulung in dem abzug. So haben die Alten erfahren erkunder vñnd Philosophen der Natur (welche durch gleichnussen geredt haben) das fünffte wesen

88: Von dem fünfften wesen der Artzneyen.

wesen eines jeglichen dings/von wegen seiner änlichkeit so dasselb
big hat mit denen dingen/ roten wein/ Menschenblut / Drachens
blut/vnd mit anderen dergleichen namen.genennet.

Bald darnach legter auß durch ein verwandte vnd figurli
che red/die zwey zeichen/so Ioan.de Rupe scilla setz von dem fünff
ten wesen / welches jetzt auff ein vollkommenheit kommen ist / da
nemlich das erst dieses ist / daß alle die so zum Haus eingehen zu
dem fünfften wesen / von wegen seines fürtrefflichen lieblichen
vnd edlen Geruchs/wunderbarlicher weyß zusagen/herzu gelockt
vnd gereizt werden.

Das ander zeichen ist / das wie alle Vögel(von wegen des
fürtrefflichen/ lieblichen / edlen vnnnd süßen Geruchs vnnnd Ges
schmacks / welchen sie empfahen vnnnd niessen) zu diesem fünfften
wesen / welches auff einen Gipffel eines Thurns gesetzt ist / vers
amlet werden. Mit welcher gleichnuß vnnnd verwandten red / er
vnnns zu verstehn gibt auff die folgend weiß. Nemlich/ daß man
durch oder bey dem Thurn verstände ein Ofen / welcher in reinem
abgesünderten winckel des Hauses auffgerichte seye / inn welchem
ein Glasin gefest / darinn die Materi .ii. Stillieren oder Deco
quieren in ist/gesetzt wirt. Durch die eingehenden ins Haus/vnd
durch die zubin fliegenden Vögel/ solt du nichts anders verstehn/
dann die Geister/dämpff/oder Dünst / welche von der Krafft vnd
würckung des Feuers vber sich getrieben werden / vnd die da auff
steygen durch den langen Hals des Gläsinen gefesses. Welche
Geister vnnnd Dünst / dann nach dem sie firtter oder gehefft wer
den/also daß sie nit mehr obsich dringen / seye ein klare anzeigung.
(spricht er) daß derselbigen wässerige feuchtheit gantz vnnnd gar
verzehrt seye/vnd die Materi gereinigt/lieblich vnnnd artlich süß
gemacht: Vnd daß dieselbig Materi schon jetzt zur vollkommens
heit bracht seye worden. Welcher meinung auch
Rasis der alt meyster gewesen ist. Also
schreibe dieser.



Von:

Von dem absünderen vnd außziehen

des fünfften wesens / so in dem wein erfunden
wirdt / gezogen auß Philippo Vistadio vnd Ray-
mundo Lullo.



Du solt mit allem fleiß vnnnd ernst
zum vierdten mal inn einem Alembick oder
Zelin den allerbesten / Edelsten vnnnd
Wolriechendesten wein / welcher doch mehr
Weinachtig / saurlecht dann süß seye / Dis-
stillieren : Auff die weiß vnnnd art / wie der
gemein Gebrannt wein Distilliert wirt.
Welcher wein wann er zum öffieren mal
Distilliert wirt / so ist er so viel dester kostlicher vnd sÿrtrefflicher.

Wann du nun begerst zu wissen ob derselbig vollkommenlich
Distilliert seye / vnd von aller groben vnreinen vnd jrdischen Sub-
stanz gereiniget / so wirt du bey diesem zeichen mögen abnehmen:
Nemlich / so du den selbigen anzündest inn einem Silberinen oder
Zininen gefeß / vnnnd er fein ganz vnnnd gar von dem flammen des
sewrs verzehrt wirt : Also das kein wässerige feuchtigkeit mehr
am boden des Gefesses gespürt werde.

Nach dem nun derselbig auff diese weiß vnd
gestaltt vordereit ist / vnd zu einer solchen voll-
kommenheit bracht / so geuß denselbigen in ei-
nen Pellicanen: das ist / in ein Gefeß / welches
auff einer jeglichen seyten einen arm oder hand
haben hat. Dieses gefeß oder Instrument /
wirdt von etlichen genennt das Gefeß Herme-
is / von seinem ersten erfinder her: welches zu
oberst ein Mundloch hat / durch welches die
Materi / saman Circulieren wil / auß vnnnd ein-
thun möge werden : Vnnnd nach dem dasselbig
Gefeß mit gutem zehem leym wol verlutiert hast / so wirdt die
materi / welche im Pellican ist / fein vnd artig von dem auff vnd ab-
steigen / in die war natürlich quintam essentiam verwandelt.



Weiter solt du wissen / daß der wein / welcher auff diese weiß
vnd art Distilliert ist (wie da oben gemeldet ist) ober schon gleich
wol vnderwürfflich sein wurde den vier Elementen allen / so wirdt
er dennoch nicht desterminder durch die manigfaltig bewegung

III

des.

90 Von dem fünfften wesen der Arzneyen.
des Circulirens oder auff vñ nider steygens/ von seiner zerbrüch
lichen vñ Zerstörlichen Substanz vnd Complexion gar nabe ver
wandel in ein vnzerbrüchliche /reine/subtile vnd durchtringende
Substanz vnd wesen.

So es nun offenbar ist vñnd am tag ligt /daß durch das off
auff vnd absteigen der Distillierung /die grob vnrein Substanz
von der subtilen /reinen vnd durchtringenden abgefündert vñnd
gereinigt wirt: wie vil mer wirt söllliches geschehe in einem Dis
stillier gefeß /darinn die materi /so da sol in das fünfft wesen ver
wandel werden/vnzalbar offt über sich vnd vnder sich trieben vnd
bewegt wirt.

Von diser Circulierung oder auff vñnd absteigen /solt du ges
wiß halten /daß die Materi /so den Elementen noch vnderworfs
fen ist von wegen irer grobe Phlegmasche Substanz /werde ver
wandel inn ein söllliche Substanz vnd wesen / welche ganz vnd
gar frömbd ist von aller Elementischen Zerstörung. Ja vil mehr
worden ein reiner /subtiler/ durchtringender vñnd vnzerbrüch
licher Körper: also daß das fünfft wesen so frömbd vnd nit abge
sünderet ist/ auch so ein grossen vndercheid hat von dem Körper/
so den Elementen vñnd der Zerstörung vnderworffen ist/ als fast
vnd vil der Himmel vndercheid hatt (der Zerstörung halben zu
rechnen) gegen den vier Elementen.

Nach dem aber dise jetz gemeldt Circulierung etwann off
geübt ist worden /so solt du zu lezt das Mundloch oben am Pellis
canen auffhün /bey welchem du von stundan mercken wirst könn
nen /auß der Materi so darin ist vñnd auß dem fürtrefflichen /
Kostbarlichen /edlen vñ lieblichen geruch vnd geschmack /ob noch
etwas weiters von den vier Elementen in der Materi überig sey/
das noch nit verwandelt seye in das fünfft wesen. Dann so
das selbig vollkommenlich beschehen ist/ so wirt dieselbig Materi
den aller Edlesten /lieblichsten vnd angenehmsten geruch vnd ges
chmack von jr geben /der da mag erdacht werden auff dem erd
rich. Ja so ganz einen fürtrefflichen vñnd angenehmen geruch
wirt sie von jr geben /daß alle die so den selbigen schmeckend vnd
riechend /nit anderst meinend / dann sie selend von der Erden inn
Himmel hinauff erhebt worden /vnd daß sie niessent die Himmes
lischen geruch /freud vñnd gaben. Vnd diser dampff /oder fürtreff
fentliche geruch / so er sich verschlahen wurde an ein Heimliche
stat in

Von dem fünfften Wesen der Artzneyen 95

hat in einem gemach eines Hauses / so wurde er dz ganz hauff der massen erfüllen / daß du bekennen müßtest / du herrest dein lebrag keinen lieblicheren / edleren vnnnd angenehmeren geruch nie mer ersaren noch geschmeckt. Ja sprich ich das bey meiner treuw vnnnd glaubenn / das es seyge so ein überauff fürtrefflich / edel / lieblich vnd angenäm ding / daß sich darab zeuerwundre vnd vngleublich zu sagen ist.

Welches du hiebey verstehn vnnnd abnehmen magst / daß so die selbig fürtrefflich vnnnd lieblich riechend quinta essentia / zu oberst auff einen Thurn gesetzt wierdt inn einem offnenn gefeß / oder sunst damit besprengt oder begossen / so vermag es mit seinem edlen / fürtrefflichen / lieblichen vnnnd vnaußsprächlichen geruch vnnnd geschmact / das allerley Geschlächt vnnnd garungen der vöglen / so nah daselbst herumb wonen sind / hinzu gelöcket vnd versamlet werdend. Wo aber diser fürtrefflich / lieblich / edel vnnnd wunderbarlich geruch sich noch nit erzeigen wurde / so beschleuß den Pellican widerumb zum Distillieren: welche dann volbrachte wirdt durch das auff vnnnd absteigen / so lang vnd vil biß daß das fünfft wesen sich an seinem edlen / fürtrefflichen vnnnd lieblichen geruch vollkommenlich erzeigen wirdt. Oder wie Lullus wil in seinem ersten Buch am anderen Capitel / so sol sie so lang Circuliert werdenn / biß sie sich verwandelt in Mercurium vegetabilem.

Du solt auch wüßen daß von dem fünfften wesen / von welchem wir biß her gehandelt habend / dz es nit allein nun disen fürtrefflichen / edlen vnnnd lieblichen geruch hatt: sunder über das selbig ist sie begaabet mit einer vnzerstörlichen Natur vnd wesen gegen den anderen artzneyen zurechnen. Es brengelet auch keinwegs nit in dem Mund / wie mertheils das edel vnnnd kostbarlich aqua uitæ on allen züßatz gewon ist / vnd pflegt zuehün. Desgleichen hatt dises fünfft wesen auch kein grobe vnreine vnd Plegematrische feüchtigkeits mehr: an jr / dann alle jrdische / schwere / grobe vnd vnreine feüchtigkeits vnd Mater / welche sie hebeht von den Elementen / hat sich zu boden gesetzt in dem Pellican / also das sie ein reine / subtile vnd durchs tringende substanz vnd wesen wie der Luft / hat.

M ij Folget

92 Von dem fünfften wesen der Arzneyen.
Folget/wie das fünfft wesen viel rit-
ger vnnnd mit minderem Kosten möge außzogen
vnd abgescheiden werden/zu nutz vnd gutem dem armen:
genommen auß den vorgenennten
Scribenten.



Den ersten nimm A Rosz mist/vnd
 thu denselbigen inn ein groß vnd tieff B Ges-
 schir: oder sonst etwan inn ein gruben die zu
 diesem werck gemacht seye: vnnnd mitten inn
 denselbigen mist setz du ein C Distillier ges-
 fess/welches mit der Materi (darauß du das
 fünfft wesen absünderen wilt) seye gefüllt
 biß auff zwen drittheil: das ist / das der dritt
 theil deß Gefess lár vnnnd wahn gelassen werde vber den Mist auß-
 hin reichende / damit die Materi ohn alle hindernuß ordentlich vnd
 fein möge in dem Gefess auff vnd absteigen / vnd in gar klar / rein/
 lauter vnd schön wasser verwandelt werden. Der mist aber darinn
 dieselbig Materi digeriert wirt / sol zum aller wenigsten allwochen
 ein mal erneuert werden. Dieses mag auch kömenlich vnd nutz-
 lich beschehen in weinträst / welches neuwlich im Herbst von den
 trauben seye außgetruckt: Oder an der warmen Sonnen im Som-
 mer in Hundstagen. Das fünfft wesen mag
 auch außzogen vnnnd abgefünderet werden auß
 erübem/vn sauberem vnd seygerem wein: allein
 wann derselbig nicht auch darzu esselacht ist.
 Dann wir sehen vnd erfahren täglich / daß auß
 brochnem vnd abgestandnem wein / Gott geb
 wie trüb vnnnd eines bösen vnangenehen Ge-
 ruchs er dann seye: (wann er nun an einem gu-
 ten vnd gesunden ort gewachsen ist) möge Di-
 stilliert werden ein edel / tugentreich vnd gut
 aqua vitæ simplex.



Es ist auch noch ein andere gattung vnd art / welche geschicht
 ohn Feuer vnnnd sondere grosse arbeit / das fünfft wesen von einer
 jeglichen Materi zu scheiden vnd außzichen: nemlich diese. Nimm
 das aller edlest vnd vollkommest wasser deß lebens das du haben
 magst/

Von dem fünfften wesen der Artzney. 99

magst / vnd geuß dasselbig inn ein Glas oder Garteren mit einem langen Hals / welches zu oberest ein mundloch habe / welches auch sol verschlossen oder verlutiert werden mit dem vorbereiten Pflaster oder wachs / welches hernach Nistad lehrt machen im zehenden Capitel. Nach dem dasselbig loch fleissig vnd wol vermacht oder verklebt ist worden / daß die Materi nicht mehr auß dem Glas rinnen mag / so fehr das selbig Glas vnder vbersich / vnnnd setz das mit dem Hals in den Rosszmist: So wirt also artig vnnnd fein die grob / irdisch vnnnd vngedeuwt Materi sich an boden des Distillier Gefesses setzen. Welches glas / nach dem es ein lange zeit inn dem Rosszmist vergraben ist gewesen / so zeuch zu lezt widerumb Höflich heraus / auff die weiß vnd gestalt / wie du dasselbig darein gesetzt hast / nemlich mit vnder sich keertem halß: so wirt du dannenthin sehen vnnnd erfahen / wie so artig vnd fein die grob vnrein Phlegmaticisch Substanz von den reinen sauberen / vnd auch die subtil / düna vnd fließend Materi / von der dicken abgefündert ist worden.



Dann alle grobe / vnreine vnnnd schwere irdische Materi wirt sich versamlet haben beym halß des Glas. Vnd darumb solt du mit einem subtilen spizigen pfriend oder sonst mit einem scharpffen ey sendrat durch das Wachs ein löchlein stechen biß auff das wasser hinein: Vnd wann du den pfriend widerumb heraus zeuchst / so wirt artig vnd fein die grob vnrein irdisch vnd vnnuß Materi / so sich gesetzt vnnnd versamlet hat bey dem halß des Glases / heraus fließen. Vnd nach dem dieselbig grob / vnrein vnd irdisch Materi / nun ganz vnd gar heraus geflossen ist / biß auff die rein / subtyl vnd Durchdringend Substanz hinein: Das ist / biß auff das fünffte wesen: So keer dann das Gefäß (welches mit dem finger verheben solt) umb. So hast du das fünffte wesen derselbigen Materi / außgenommen / daß sie minder kostbarlich vnnnd fürtrefflicher / auch schwächer / dann das fünffte wesen / so nach der art / von deren da oben gemeldet / außzogen ist.

Zu gleicher weiß mag das edel kostbarlich vnd tugendreych Aqua vix ohn allen zusatz / gerhan werden inn ein Gläsin Gefäß / welches man nicht muß gleich vnder vbersich fehren / sonder einfaltig auffrecht in mist vergraben / vnd ein zeitlang stehn lassen. Demnach wann die Materi gnugsam in dem Rosszmist ist Distilliert / so mag die grob vnd irdisch Substanz vnd Materi / welche am boden des gefesses sizet / von der subtilen / reinen / so man nennet das

92 Von dem fünfften wesen der Arzneyen.
fünfft wesen / durch das abseygen abgesunderet vnnnd gescheyden
werden.

Aber dieses jez gemeldet fünfft wesen / ist noch milder kostlich
vnd wert / dann das vorgemeldt. Doch zeucht auch dieses auß als
le tugenden / kräfte vnd würckungen der Kreuteren vnd aller an-
derer Materien: also das auch die nit zu verachten sein wirt. Es
mögen auch noch andere formen vnd arten erfunden vnnnd erdacht
werden / damit man das fünfft wesen außziehen vnd absünderen
mag. Aber ich gebiet vnnnd rathen allen Menschen (so da begeren:
diese herliche / fürtreffliche quintam essentiam zeuberkommen/
von ganzem Herzen vnd guter treuw / das sie sich wöllen brau-
chen vnd beflissen der ersten art vnnnd form / so ich da oben gemel-
det hab: als deren so die aller best / nutzlichest / fürtrefflichest vnd
außerwehlest ist / vnd mit wenig müß / arbeit vnd on sondern kos-
ten zuwegen bracht mag werden. Dann wann du dich der be-
flissen vnnnd brauchen wirt / so weiß ich fast wol daß es dich nicht
gerewen wirdt: Dann du wirtst an der that erfinden vnd erfah-
ren einen fürtrefflichen vnd kostlichen Schatz nicht ohn grossen
Wucher vnd gewinn. Dieses schreibe Vlstad am achten Capitel im
Buch de Coelo suo: Diesem obgemeldten setzt er hernach / auff
was weiß vnd art man außziehen möge das fünfft wesen auß dem
Most oder newen Wein / welcher noch järt oder jyst im faß durch
den Herbst: Das dann geschicht ohn allen schaden deß Weins.
Welche art vnnnd Kunst deß außziehens vnnnd absünderens quinte:
essentia: ich eins theils von kürze wegen / anders theils / darumb
das dieses bey keinem anderen / das ich wisse / gemeldet wirdt (es
sey dann vvilleicht vom Lullo) vnderlassen..

An welchen orten Vlstad in seinem Buch de Coelo /
lehre mancherley Gattungen deß fünfften wesens
außziehen vnd absünderen.

Wie da außzogen vnd gescheyden werde das fünfft wesen deß
weins / darinn das Goldt mag Resoluirte werden zum bereiten au-
rum potabile / findest am xij. Cap.

Wie außzogen werde das fünfft wesen deß Honigs / welches
auch gehet in das aurum potabile / findest am xij. Cap.

Vom fünfften wesen deß Schellkrauts / am xiiij. cap.

Vom Menschenblut / Eyeren / fleisch / am xiiij. cap.

Von der quinta: essentia: gezogen auß den Äpfeln / Birnen vnd
anderen fruchten / am xv. cap.

Auß den Blumen / Kreuteren / Gewächsen vnd Wurzeln / am
xvj. cap. Zum

Zum letzten/wie das fünfft wesen außzogen vnd abgeseiden werde vom Spießgläß/ hast du am xvij. cap.

Vnd von diesen stucken allen findest du auch geschriben bey Lullo im ersten Buch de quinta essentia.

Etliche philosophi nennen das fünfft wesen mit selzamen vnd manderley namen / als Mercurium vegetabilem, Caelum & Clauem philosophorum. Dieses fünfft wesen (wie sie darvon schreiben) zeucht kressiglich auß eines jeglichen dings / das inn diesem gebeizt wirt/tugenden/kressit vnd würckung der selbigen / inners halb dreyer stunden.

Io. Bracefcus ist endelich der meinung / das man durch den roten wein/von welchem das fünfft wesen außzogen wirt/müsse durch ein figürliche vnd verwandte rede verstehn etwas Metals lischs/oder die Materi von den Metallen abgeseidert / wie da oben auch gemeldet ist / da wir gehandelt haben von dem fünfften wesen in gemein.

Das wunderbarlich Wasser / so die Philosophi
 aquam mirabilem nennen: welches das widerspiel
 würcket dann das aqua vitæ: welches mag
 genennet werden/das flinfft kalt
 wesen.



SUm ersten nimm Holderblüß / deren blumen von Rossbüben/welches frau sonderlich gern wechst an den Gestaden der wasserren mit breiten/grossen vnnnd seysten Bletteren/welche vnden auff vom Erdrich weiß / vnd oben grün sein / vnnnd haben ein bleiche gelbe blumen /welche vor dem frau gleich angends des frühlings herfür komt/ vnnnd ober ein kurze zeit abfellt vnnnd verschwindt mit sampt dem stengel (sonst steht an einem andern orth für diese / Seeblumen) welches mir auch hat gefelle: Dann auff diese weiß legts auch auß vnnnd verstehs der Rogerius dieser beyderley ein pfunde. Weiter nimm hiezv Burgel vnnnd Lattichsaamen eines jeglichen ij. pfunde (anderswo steht ij. pfunde.) Item Nachtschattenbletter Scrup. ij. (sonst anders der Nachtschattenbletter als viel/als von einem jeglichen der anderen stucken.) Vnd dise jez gemelten freuter/blumen vnd Saamen sollen genommen werden / diereil sie noch grün vnnnd frisch sein / vnnnd sieben mal nach einander distilliert werden. Dannethin so solt du diesels
 big

big Materi oder wasser in einem Gläsinen gefes tieff hinunder in ein kü Erdtrich vergraben.

Dieses wasser wann es enzündt wirt von der heissen Sonnen zu Mittag zeit/so macht es vber sich in die luft fahren vnd fliegen Gläser/oder sonst subtile/reine vnd dünne Hölzine Geschir/ deßgleichen Eierschalen. Item so man ein leynin tüchlein darinn netzet/vnd also nassz in dz Feuer wirfft/so springt es gewaltiglich vom Feuer hinweg/vnuerlezt vnd vngeschädiget. Vnd alles das/so inn dem wunderbarlichen wasser generzt vnd eyngerunct ist/mag das Feuer keins wegs leyden noch dulden. Vnd wann man gebranntnen wein auff das leynin tüchlein/welches vorhin in diesem wasser generzt ist worden/ob mans gleich inns Feuer wirfft/oder sonst mit einer brünnenden Kerzen anzündt/so wirt es ganz vnd gar keins wegs Geschädiget: Dann es brünnzt zwar wol hefftiglich/aber das leynine Tüchlein wirt nicht verbrannt vnd verzehret von dem Feuer.

Vnd noch eins (welches sich mehr ist zu verwunderen)so empfahet es ganz vnd gar kein anderen Geschmack/auch wirt an demselbigen leyninen Tüchlein kein anzeigung deß Bränzelens gespürt. Deßgleichen wann man ein theil dieses wassers inn einer Schüsslen an die brünstige Sonnen setzet/vnd dasselbig inn Luft mit einem Sprüzwedel außsprüzet/so gebirt es von stundan ein grosse dicke vnd Schattachtige wolcken/vnd milderet die hitz der Sonnen ein zeitlang.

Weiter hat auch dieses wasser viel fürtrefflicher vnd herlicher tugenden vnd würckungen. Als/zum ersten gestelle es kreffziglich den Weibern ihren Blumen/welchen sie zu viel haben. Verhinderet vnd läßt nicht leichtlich schwitzen. Bringt grossen lust zu essen. Vertreibt gewaltiglich das Hauptwee/welches seinen vrsprung hat von hitzigen vrsachen vnd flüssen/oder von der hefftigen hitz der Sonnen.

Item dieses fürtrefflich vnd wunderbarlich wasser heylet vn̄ eröckner artig vnd feinden fließenden Krebs/er seye an welchem ort deß Leibs er wölle/vnd stellet denselbigen dermassen/daß er nicht weiter mag vmb sich fressen. Zum letzten/damit ich die warheit bekenne/so hatt dieses sehr viel fürtreffliche vnd Herliche tugenden vnd würckungen/dann es wirdt nutzlich vnd dienstlich gebraucht zu allen Franckheiten vnd gebrechen/so sich von hitzen erbes

erheben. Vnd gleich wie das Kostbarliche vnnnd edel aqua vitæ zu denen Brancfheiten / so ihren vrsprung von der Kelte haben / gut vnd nutz ist: Also ist dieses in entzündren vnd hitzigen Brancfheiten. Vnd vmb dieser vrsach willen ist dieses aqua mirabilis sehr gut vnd nutz gebraucht in allen kurzten vnd gar strengen febrē / welche entweder bald nachlassen / oder schnell Eddren: vnnnd zu allen andern Hitzigen schäden vnd gebrechen / als für die schmerzen vnd weetagen der Augen vnd des Haupts / so da her kommen von vber flüssiger hitz. Item / es vertreibt das vnwillen vnnnd maßleidigkeit des Magens. / vnd bringt demselbigen lust vnd willen / zur speiß. Dieses ist auch trefenlich gut zu den Wolffs flüssen / seytenwee / entzündungen des Männlichen glieds / welche daher kommen sein von vnmesigem vnd zu viel bey schlaffen: Dann dieses milteret / heylet vertreibt alle schmerzen vnd gebrechen derselbigen Gliederen / Gott geb von was hitzigen zufällen vnd vrsachen sich dasselbig erhebt habe. Dieses wasser ist auch sehr nutzlich vnnnd heilsam den Weibern gebraucht nach der Geburt / wann ein leynin Tüchlein darinn genetzt / geschlagen wirdt vber die Beer Mutter vnnnd vber das orth / an welchem sich der schmerzen am hefftigsten erzeigt. Nemlich wann der schmerz außwendig sein wirt / wann er aber innwendig were / so nimmt desselbigen wassers ein teil vnd laß es in den Leib durch ein Cristierung. Wann aber der gebrechen vnd schmerzen im Magen sein wurde / so nemme dieselbig Frau von diesem wasser ein trüncklein ein auff ein halbe Eyerschalen voll zumal Morgens vnd Abends. Wann das Männlich Glied innwendig von dem Grien oder Harnwinden / oder sonst von andern zufällen schmerzē leiden wurde / so sprütz desselbigen wassers durch ein Instrumentlein oder sprützlein darzu bereit in die rören / so milteret vnd vertreibt es denselbigen schmerzen gewaltigklich / auch ortsonderem weetag. Dieses jetzgemeldet wasser ist auch nutzlich vnd gut zur verstopfung der Leberē Miltzes / vnnnd anderen Brancfheiten vnnnd gebrechen / so sich von hitz (wie obgemeldet ist) erhebt haben. Wann man ein leinens Tüchlein zum dritten mal in diesem genetzt im tag / vber den schmerzen schlahet. Dann es reiniget sehr wol das böß schedlich Blut im leib des Menschen. Aber man muß flüssig fahren vnd verhüten / daß nit etwan daß leinin genetzt tüchlein / welches vber die seyten geschlagen ist / von derselbigen auff dem Magen gewelzt vnnnd zogen werde: Dann solches brechre dem Brancfen schaden.

Das wasser so beschriben wirt in dem Buch Raymundi Lub
 11/ im

98 **Von dem abziehen des fünfften wesens**

li im Tractat von wassern/wirt geachtet / dz es eben die wüirkung
gen vnnd tugenden habe / wie dieses vorgemelde wunderbarlich
wasser. Von welchem also volget.

Ein wasser von vilen vnd mancherlei stucken zusamen gesetzt:
Welches das widerspil wüirckt dann das Edel vnnd Tugendreich
wasser des lebens: wie auch vonn dem oberen erst gesagt ist wor-
den. Dann gleich wie das sirtrefflich vnd Kostbarlich aqua uitae
simplex seer nutzlich vnnd gutt ist / gebrauchet inn den Franckheiten
vnd gebrechen / so sich vonn Falten vrsachen erheben vnd herkom-
mend. Also ist dieses nachfolgend kostlich vnd gutt / in denen Francks-
heiten vñ gebrechen/so von hitzigen vrsachen jren vrsprung haben/
vnd wirt auffdise weis gemacht. Rec. weissen Gampffer/Rosen/
weissen vnd schwarzen Nagsaamen/Latrich/Wegwart/Burg-
len/Diolen/Nachschatten/Maurauten/Bazentreübel/Hausz-
wurtzen/Genßdistell mit sampt denen zweyen Kreüteren/ so von
etlichen Apotekerern werdend genennet/ Limbularium vnnd Cars-
dobenedicten. Welcher Kreüteren aller bletter söllend gestossen/
vnd hernach Distilliert werden.

**Wie man das fünfft wesen ganz vnnd gar des
Schellkrauts/ so es in jm hatt, sölle aufziehen vnd absünde-
ren/ nach welchem Exempel vnd rechnung ein jettlicher flei-
siger erkunder der Natur vnd liebhaber diser Kunst/
sich mag üben vnd Brauchen im abscheiden vnd
aufziehen des Fünfften wesens/ auch auß
anderen Kreüteren vnd gewachsen.**



L Oan. Bracescus ein erfarnner mann inn diser Kunst/
meint das man durch das fünfft wesen des Schells-
krauts / müsse durch ein figürliche red etwas an-
ders verstehn/wie ich dann oben auch angezeigt hab/
da wir gehandelt haben von dem fünfften wesen
in gemein.

Das Schellkraut (wie Vlstad darvon schreibt) hat vnzalbar
vil herliche vnnd fürerreffliche tugenden / vnnd das fünfft wesen
des selbigen / welches wir an disem ort wellend leeren außziehen
vnd

auff dem Schellkraut vnd anderen gewächsen. 89

vnd abschneiden / gehet auch in das aurum potabile. Das schellkraut
wird es gar wol zeitig ist mit sampt dem kraut / wurzel vñ blümen /
nach dem das hast klein geschnitten vñ in einem Mörser gestossen
so thut inn ein jr dine verglasurte Cucurbit oder Kolben: vnd ders
selbig Kolb wann er ganz vñnd gar gefült ist von diesem Kraut/
auch ordentlich vnd fein beschlossen vnd mit Leim verlutiert / so
werdeer gesetzt in einen neuen frischen Kossmist drey wochen
lang. Nach dem so nimm denselbigen Kolben wider heraus vnd
setz einen Helm darauff / vnd Distilliers im Balneo Marix / mit ei-
nem gar ringen vnd senfften Feuer: So wirt fein Roderige / weffe-
rige vnd ungedewre Materi heraus fließen / vñ von der reinen ab-
gesündert. Dannerthen so nim die hepffen heraus / vnd so dieselbig
gar klein vnd subtil zerrieben hast auff einem Marmor oder sonst
glatten polierten Stein / so thu sie widerumb in Kolben / auff wel-
chen ein blinder Helm gesetzt ist: Vnd laß dieselbig Materi fein
ordentlich ein ganze Wochen lang im Balneo Marix / oder sonst
güte lange zeit im Kossmist digerieren. Vñnd wann nun diese
big Materi allgemach nach vñnd nach fein wesenlich erkület ist / so
setz du auff denselbigen Kolben / darinn die Materi verschlossen
ist / einen Helm mit einem schnabel / vñnd laß dieselbig ordentlich
Distillieren in warmer aschen (wie wir dann auch gelehrt haben
im zehenden Capitel / von der abfünderung vnd scheidung des öl
vom Erdrich) so wirst du sehen von derselbigen Materi / so auff
diese art Distilliert wirt / ein fein lauter / schön vñnd klar wasser
oder öl heraus fließen / welches in jm hat den luftt oder des Luftts
eygen schaffte / vnd das wasser / das ist die Substanz vnd das we-
sen so das Element Luftt vnd wasser in jm hat. Dann zum ersten
wirst auff diese weiß dz wasser von dem Luftt in den neuen Kolben
mögen abschneiden durch das Balneum Marix so erhitziget ist mit
einem senfften vñnd ringen Feuer. Dann die vnrein / jrdisch vnd
Foderig Materi vñnd Substanz steyget gewaltiglich von der
hitze obßi hgetriben / vnd dzedel fürtreffentlich öl des Schellkrauts
bleibt am Boden / welches du besonder behalten solt. Dars
nach so solt du die hepffen / so noch oberig seyn / auff einem
Marmorstein klein zerreiben / vñ demnach so vermisch vier theil
oder maß der groben Wässrigen Materi oder Phlegmaten mit
einem theyl / oder mit einer Maß hepffen / vnd incorporiers zus-
mal mit einander / vñnd laß es stehn im Balneo Marix sieben
tag. Zu letzt so Distilliers nachmals ordentlich vñnd fein im
Sandt mit einem starcken Feuer / So wirst Augenscheinlich
oder vñnderscheidenlich sehen / wie zum ersten heraus fließen

N 9 wirt

wirt die grob vnrein / wässerige vnnnd schleymrige Materi. Dars
nach wirt sicherzeigen ein hüpsch schön Rot wasser / oder viel mehr
* ein öl / welches öl ist das Element des feurs : von welchem aber
mals (wie vorgemeldet ist) inn dem Balneo Martæ sol abgefunderet
vnd gescheiden werden die grob wässerige vnd schleymrige Ma-
teri / von dem reinen / schönen vnd lauteren öl.

* Difes
wirt nit
gesundē
im La-
tinische
Exem-
plar.

* Das ist / welches öl von wegen seiner farb / reinigfeit / sub-
tylen / durchtringenden vnnnd hitzigen Substanz vnd eygenschaft /
so es an ihm tregr: wirt dem Element des feurs vergleicht. Vnd
auch diese weiß vnnnd verstand hat es in den andern dreyen ölen so
hernach folgen. Hæc explicandi Gratia.

Weiter / die vbergelassnen heffen / in welchen nichts mehr ist /
dann die grob / jrdisch vnd vnrein Materi / sollen ordenlich vnd fein
mit einem starcken feur geröst vnd zu Puluer gebrannt werden /
zehen tag nach einandern. (Welches ohn allen zweiffel geschehen
sol in einem Calcinier oder Keuerber ofen oder sonst in einem fahs
ofen / wie er dann auch gelehrt hat da oben am zehenden Capitel.)
Darnach solt du dieselbigen hepfen / wann sie jzt auff einem glats-
ten Marmorstein zertrieben sein / vermischen vnd widerumb lassen
beizen mit sampt der groben / vnreinen / wässerigen vnd Phlegmas-
rischen Materi : vnd hernach Distillieren durch einen Alembick / so
lang vnd vil / biß nu klärlich sehen wirst in derselbigen Materi li-
gen / kleine weiße Steinlein / gleich an der gestalt dem Salz. Vnd
diese jezgemeldten Salzsteinlein / sollen widerumb Dissoluiert
vnd zerlassen werden / mit dem wasser darauß du Distillierest : vnd
dannenthin so wideräfer du die distillierung so oft vnd vil / biß daß
du das Erdrich / das ist / die Materi so dem Erdrich gleichförmig
ist / verliere alle vnreinigfeit vnd jrdische farb / vnd werde bracht
auff die weise des wachs: so wirt dann das Erdrich gnugsam Re-
ctificiert seyn.

Auff diese weiß vnd form sollen auch die andern Element ges-
rechtfertiget werden nach dieser Regel / das auch ein jeglichs zum
sieben / denmal Distilliert werde : Also daß auch dem Element des
Lufts vnnnd feurs zu allen malen vermischet werde ein theil der
grogen / wässerigen vnd schleymrigen Materi vnd heffen : vnnnd
hernach sein ordenlich abgefunderet vnd gescheiden werde / von der
reinen vnd dünnen Substanz vnd wesen durch das Balneum Ma-
ræ (wie da oben gesagt ist vom Erdrich.) Wann du aber difes voll-
bringen vnd außziehen wilt / auff ein leychtere vnnnd ringere art / so
werde ein jeglichs Element insonderheit zerlassen mit seinem was-
ser / welcher gleich viel seye beyder theilen mit dem anderen so hiezu
gehört:

des Schellkrauts vnd anderen gewächsen. 101

gehört: welches ich hie außlaß/darumb das dieselbigen gar vnuerstendlich von den Scribenten werden anzogen.

Es ist auch ein andere subtylere vnnnd Spizfunderige art/ein jeglich Element zu bringen auff seyn rechte vollkommenheit/das ist/auff sein fünfft wesen. Aber dieses sol allwegen vorgehen: nemlich das ein jeglich Element vorhin wesentlich Rectificiert seye/vnd darnach so werde ein jeglich Element/welches du wilt Distillieren/in einem Circulier gefeß in Balneum Mariz oder frischen Koffz mist gesetzt/zu Digerieren dreyszig tag lang. Vnd wann dasselbig beschehen ist/so Distilliers dann ordenlich: vnnnd also wirst du zugewegen bringen/das dieser grob Körper/welcher ist gleich als ein dicke/jrdische vnnnd schwere Materi/sich verwandelt inn luftige Gister oder in ein vberauß reine Subtyle vnnnd durchdringende Substanz/welches wir nennen quintam essentiam.

Es werden etliche Philosophi vnd Alchymisten funden/welche eben diese werch ringer vnnnd leichtlicher vollbringen. Nemlich also: Sie nemen vier theil oder Maß der jrdischen Materi/vnd einen theil von einem jeglichen der vier Elementen/es seye dann welches es wölle/vnd lassens dreyszig tag lang im Koffzmist Digerieren vnnnd Circulieren auff die vorige art. Vnd also wirt ein jeglich Element verwandelt von seiner groben/jrdischen vnd vngedeweten Substanz/in das rein/subtyl vnnnd Durckringend fünfft wesen.

Ob aber die Materi/so du wilt verwandlen in das fünfft wesen gnugsamlich Circuliert oder auff vnd ab gestigen seye/magst du klärlich dabey abnemen vnd erkennen: Nemlich/wann das fünfft wesen ab der andern groben Materi empor schwimmt.

Von den Tugenden vnnnd Würckungen eines

jeglichen wassers / insonderheit so auß dem Schellkraut zogen werden.

Zum ersten das Element des wassers auß dem Schellkraut gezogen vnd Distilliert/ist sehr nutz vnnnd gut zu allerley Branchheiten vnd gebrechen des leibs/die sich von kelte oder hitz erheben. Es Fület vnd erquicket alle Blutadern vmb das Hertz/vnnnd treibe gewaltiglichen vom Hertz hin weg allerley Giff. Nimt auch hinweg vnd verzert alle zufäll vnd gebrechen der Lungen/reiniget dy Blut/vnnnd behüt den Menschen vor zerstörung der natürlichen krefft vnd stercke. In summa dieses wasser oder öl/wirt nutzlich gebraucht zu allen Branchten vnd blöden Menschen/sie seyen beladen mit was Brästen vnd Branchheiten sie wöllen.

¶ ij

Das

Von dem abziehen des fünfften wesens.

Das ander Element des luffts / welches dem lan der substanz gleichförmig ist / meret vnnnd behaltet die natürlich Frafft vnd vermüglichkeit / auch die schöne lieblich vnd holdselig jugend der jungen gefellen / wann sie dieses öl zu nzeiten in der speiß nief send. Es weert vnnnd widerstadt allem faulen des geblüts / vnnnd tröcknet / verzecret vnd treibr auß alle vnreine / grobe / jrdische vnd Schleimerige materi / vnnnd böse versaltzne früchtigkeiten in dem menschen. Nimpe hinweg alle Melancholey oder traurigkeit vnd macht dem menschen ein leichten vnd frölichen müt.

Das drit Element in disem ist des feuers / welches so man eines gerstenkörnins groß vermischer / nder edle / fürtrefflichen firnem wein / vnd den selbigen in Mund eines Brancfen / ja bals ber todten gieffet / so bringt es jm gewaltzglich wider alle frefft vnd vermüglichkeit des leibs. Also dz er sein wider augenscheinlich zü jm selbs kumpt / vnd voan diser artzney wunderbarlicher weiß er quicket vnd erfrischet wirdt. Dann dieses dringet mit seiner reinen vnd subtilen Substanz vnd Qualitet / bis zum hertzen / vnd erbiziger das selb z seer wol. Treibr auß frefftiglich allerlei gift / des gleichen böse schädliche vnnnd überflüßige früchtigkeiten oder humores vom hertzen.

Lullus ist gewon gewesen dieses fürtrefflichen / Kostbarlichen vnd Edlen ös ein töpff ein / vermischen mit dem fünfften wesent des weins: vnd hemit bringet er wider die / so jz dann in zügen ligen vnd von welchen man kein hoffnung des lebens mehr hatt / innert halben zwenzig minuten einer stund.

Man findt andere artisten / die dz fünfft weis des Schellkrauts nach auff ein kürzere weiß vnd artz außziehen vnd ab sünderen. Nemlich also: sie nemmen kein geschnitten oder sunst gebacket schellkraut mit sampt seinen blümen vnd wurzen: welches sie ein gewiß gewicht nemen / vnd gieffen gemein brunnen wasser dar über vnd sieden dz selbig ein / bis das es widerumb zü dem gewichte bracht wirt / welches dz Braut vohin gehebt hat. Darnach so nemmen sie das selbig Braut oder materi vnd stoffens mit einander in eine rotunden außgehölte stein oder mörser. Vnd den safft trucken sie fein ordenlich durch ein leinin tüchlein auß / vñ reinigē denselbigen gar wol von den groben vñ jrdischen Hepffen. Das überig / namlich den safft / kochend sie bey dem feuer / bis daß er wirdt also dick wie honig. Darnach thünd sie die selbig materi oder safft inn einen kolben / also vil bis daß der selbig gefült wirdt bis auff das halb theil. Vnd so sie es Distillieren im Balneo Mariz / so empfahend sie besunder die Schleimerigen vnnnd wässertgen Phlegmas

Phlegmata oder wasser/ vnd setzen das gefäß/ darinn die Materi verschlossen ist/ in warme äschen/ vnd lassens Distillieren. Vnd auff diese art empfahen sie ein Lustig vnd leicht öl/ in welchem öl/ wann sie gespüren das noch ein andere gattung des öls oben herum sich wimbrt (daß dann ohn zweiffel geschicht/ wann die Hitze des Feuers gemehret seyn wirt) so setzen sie ein ander fürsetz glass vnd Receptackel darunder ohn das vorig/ inn welches tannesthin gesamlet vnd empfangen wirt das Element des Feuers.

Dieser wasseren oder ölen des Schelltrauts sol ein jegliches fleissig (wie vorgemeldet) gerechtfertiger oder gereiniger werden von seiner groben vnreinen Substanz vnd qualiter: damit sie nutzlich ohn allen schaden vnd gefahr mögen bequemlich brauct werden in den Arzneyen/ so zu des Menschen leid dienstlich vnd nutzlich sein/ welches auff diese weiß vnd art geschicht. Nemlich/ dz man allweg die Distillation des wassers/ oder der Phlegmatischen grobe Materi/ zum siebenden mal im Balneo Mariae wider äffret werde einander nach/ mit dem geding vnd verstand: das zu allen malen/ so dick vnd oft ein abzug geschicht/ die Cucurbit darinn die Materi gewesen ist/ fleissig gereiniger vnd gewesen werde von den vberbliebenen hefften. Welche hefften oder feces sollen demnach vermischet werden mit dem Element des erdrichs/ welches nach der Distillation vnd abzug des feurigen öls am boden vberblieben ist.

Zu gleicher weiß solt du auch den luft rectificieren mit einer sibensaltigen (durch die äschen) Distillation (wie von den andern zweyen Elementen vorgemeldet ist worden) also das du allweg die hefften des luftes vermischest/ mit dem erdrich. Zum aller letzten so solt du zu gleicher weiß auch das Element des Feuers rectificieren oder reinigen.

Das wasser oder öl des Elements des erdrichs (gleich wie daoben darvon gemeldet ist) behaltet (wie die Philosophi darvon schreiben) eben die vorigen tugenden/ würckungen vnd eigenschafft. Vnd darumb bedunckt mich vberflüssig sein auch nicht von nöten/ daß dieselbigen widerumb reperiert oder widereseret werden: dann es thut sie gnug/ wann wir allein hie an diesem ort melden die würckungen vnd tugenden/ so da oben sein außgelassen/ vnd von denselbigen etwas vnderscheids haben/ welche diese nach geschriebnen sein.

Die dünn fließend Substanz/ oder das öl des Schelltrauts treibt gewaltiglich on vnderlag von dem hertzen alle bösen ebersflüssigen

104 Von dem abziehen des fünfften wesens.

flüssigen hitzen / deßgleichen schädliche Gifft. Dieses ist auch sehr gut vnd fürtreffenlich gebraucht zu der verstopfung der Lungen vnd Leberen / dann es reiniget vnnnd öffnet wunderbarlicher weiff die geng derselbigenn: Dann es verzehret vnd treibt auß frefftiglich alle schädliche vnd schleymerige feuchtigkeit. Zum letzten / so entlediget das den Menschen von aller Kranckheit / sie seye wie die wöle innerhalb neun tagen.

Das ander wasser oder öl ist deß Luftts / welches keins wegs in dem Leib duldet die vberflüssigkeit der schwarzen bitteren Gallen. Es reiniget auch sehr wol alle feuchten schleymerigen vnd unreinen Phlegmata in deß Menschen leib: Nehret vnd reiniget das Geblüet / vnd theilt dasselbig fein ordenlich auß inn alle Glieder deß Cörper mit seiner Durchdringenden / subtilen vnd reinen Substantz / qualitet vnd Complexion. Vnd vmb deß willen müssen die / so dieses oft niessen vnd brauchen viel zu Aderlassen.

Welcher inn gefahr were seines Gesichts halben / also daß er fürdte er feme vmb ein Aug / der oder dieselbig sol dieses öls drey tag nach einandern allweg ein tröflein in das Aug treuffen / so wirt er sehen vnd erfahren / daß jm dieses öl wunderbarlich vnd gewaltiglich geholffen hat.

Das öl deß Elements deß Fews ist inn viel weiff vnnnd weg frefftiger vnnnd fürtreffenlicher an seiner Würckung vnd Tugend / dann das öl deß Luftts vnd deß wassers Element: dann dieses hilfft gewaltiglich inn denen Kranckheiten vnnnd Gebrechen / zu welchen die anderen alle vergebens sein braucht vnd versucht worden. Es behelt sehr wol die jugend / vnnnd macht ein Walmdögend vnnnd Junggeschaffen alter. Dieses wasser erquicket vnnnd stercket das Hertz / vnnnd so mans einnimpt mit dem Wasser rogen Siliginis / so sprechen die Philosophi daß es ein herlich Elixir vitæ oder deß lebens seye.

Aber die jrdisch materi / so man Rectificiert durch das zerlassen / Coagulieren vnd Calcinieren / wirt in ein subtil vnd rein Salz deß Erdtrich verwandelt / mit welchem Salz alle Metall werden verendert in einen Stein / vnnnd die Geister wesentlich fixiert / so da haben ein innerlich / natürliche vnd anerborne feuchtigkeit : vnd dieses erhalt auch die Außsetzigen oder maltzen / das sie nit bald zufallen beginnen. Auß diesem Salz haben die Alchymisten vnd Philosophi einen Stein gemacht / welchen sie in ihren Geschrifften vnd Büchern nennen Lapidem Philosophorum.

Die weiff vnd art / wie man dise vorgemeldten ölmöge nutz
lich

Don dem abziehen des fünfften wesen. 105

bequemlich innerhalb des Leibs des Menschen brauchen/
wie folget. Nimm drey tropffen des Elements des Feuers
1 Schellkraut / vnd drey löffel voll mit Rosen wasser / vnd
alben löffel voll des wassers des Elements des luffts: vnd
n du dieses alles vnder einanderen vermische hast / so gib
lichtern zu trincken / so wirt er bald widerumb gesund vnd
erden. Wann aber die Kranckheit von der hitz ihren vr-
hette / so gib ihm mit ein wenig gutem Edlem vnd Wol-
em wein eyn. Wann aber derselbig Kranck mensch / dem
coltest eingeben / vber die vier vnd zwenzig Jar sein wur-
b ihm dasselbig eyn mit gutem edlen Aqua vitæ ohn allen
Aber in den Hitzigen vnd Ynbrünstigen fehren sol solches
gs gebraucht werden. Dieses alles / so bissher gemeldet ist
fünfften wesen des Schellkrauts / schreibe Vlstað im buch
luo.

iter wie man möge vnd solle die vier Element außziehen
nderen vom Schellkraut vnd Lorbeerblitteren / magst
sehen vnd Lesen des Ioan. Ganiueti buch / welches Tittel
schriff ist / Amicus medicorum, Differentia 4. cap. 7.

set / wie das fünfft wesen möge en vnd abgesünderet werden vnd dem Obs: s von Aepfen / Birn / Pflaumen / Kir- sen / Kestenen: genommen auß Vlstaðen.

Die frucht des Obs / auß welchem
man dan wil scheiden vnd außziehen quin-
tam essentiam / nach dem dieselbigen klein
zerschnitten oder gebackt hast / vnd in einem
Steininen mörser zerstoßen / so vermische
mit dem zehenden theil gemeinem Saltz.
Darnach so setz dasselbig inn einen Kolben
mit einem blinden Helm verschlossen / inn
einen warmen Koffzmist: vnd laß es da-
itlang Digerieren oder Putrificieren: Wie da oben ge-
den von dem Menschenblut.

Q

Wie

Von dem abziehen des fünfften wesens/
 Wieman das fünfftwesen außziehen vnnnd ab-
 sünderen solle auß den Blümen/ Gewächsen
 vnnnd Wurzen.



Die Kreuter vnd gewächs/ auß wel-
 chen mann begert absünderen vnnnd scheiden
 quintam essentiam / sollen gesamlet werden/
 wann sie wol zeytig vnd reiff sind worden/
 an einem tag / wann der Himmel schön heys-
 ter vnnnd Lauter sein wirdt / Fürnemlich
 wã der Mon wachset oder yetzunder schier
 Voll ist. Vnd die selbigen Kreüter vnnnd
 Gewächs nach dem du sie fleißig hast ges-
 leüberet vnnnd Gewäschen vonn allem Vnrade vnnnd Wust/
 so schneids gar klein vnnnd subril / vnnnd stoß sie in einem rotunden
 außgehölten Stein oder Mörser / mit dem Zehnten theil gemeis-
 nes Salzes / vnd fermentirs oder Beiz es in
 einem Circulier gefeß oder in einem Blinden
 Helm: das ist / der kein Schnabel habe / inn
 Rosszmiss einen ganzen Monat lang. Dars
 nach wann du es yetz einen Monat hast lassen
 digeriren oder in der Beizung stehn / so nim
 die selbig Materi herauß vnnnd Distillier sie
 mit einem Helm/welcher einen schnabel habe/
 im Balneo Mariae. Also das die hiz vom ersten
 grad an gemeert vñ nach vñ nach/biß auff den
 dritten: das ist / du solt zum ersten Distillieren
 mit einem Kleinen vnd ringen Fewrlein / vnnnd dannethin mit eis-
 nem jelengerem je stärkerem / biß es gnugsam groß vnnnd starck
 geachtet sein wirdt.



Nach dem nun die Materi ein mal also Distilliert oder abge-
 zogen ist worden/so solt du die feces oder hepffen auß dem Kolben
 ziehen/vnd dieselbigen auff einem glatten polierten Marmorstein
 zerreyben/vnnnd das empfangen vnd herauß geflossen wasser/wis-
 derumb darüber gießen / vnnnd zum andern mal putrificieren im
 Rosszmiss/wie vorhin gemeldet ist. Demnach so Distilliers aber-
 mals mit dem ged ing/das die hiz vmb einen halben grad gemins-
 deret werde/vnd darnach so zerreibs auff einem glatten Marmors-
 stein die hepffen/wie vor gemeldt ist/2c. Vnd Distilliers yetzunder
 wider zum dritten mal: Also das abermals die hiz vmb einen hal-
 ben grad geminderet vnd geschwecheret werde.

Die

te putrificierung oder Digerierung soll auch geminderet nach seiner zal/gleich wie die hitz / vmb einen halben grad: also; daß die ander Digeration werde vollbracht innert ein einzig tagen : Die dritt innert vierzehen: die vierdt vnn digerition oder Putrification soll vollbracht werden in acht Wann nun also ordenlich vnd sein die vierdt vnd letzte Di- ing vnd abzug geschehen ist/so werde die vorgemelde Mas- das wasser in ein Circulier Gefesz gethan/welches mit aleß vnd ernst wol seye verschlossen vnd verlutiert/damit nit ich vnd fürtrefflich geruch verrieche. Welches gefesz/wie ñ fürgemalet sibest/sol vnden vñ oben weit sein / vñ in der g/mit einem kurzen vnd hollen Schnabel oder rören/wel- aller oberest des Bauchs anhebe vnd vber sich reiche (wie ugenscheinlich sibest.) Vnd also werde diese Digeriert im ist/oder im Balneo Mariz mit einem feur/in der maß(wie- gt ist) vom ersten grad bis auff den dritten : Oder an der /oder wann es dir gefelle/ so magst du dieses lassen Diges- frischE newem außgetrucktem Weinträst / einen ganzen lang. Das Wasser aber oder fünfft wesen der Kreutern/ vnn wurtzen / wirt allweg so viel dester mehr kostlicher/ enlicher vnn frefftiger seyn / je öffter vnd dicker dasselbig rt vnd abgezogen wirt.

also hast du/wie man das fünfft wesen möge artig vnd den Kreutern/ Gewächsen/blumen vnd Wurtzen ziehen heiden. Welches doch noch in vil weiß vñ weg frefftiger/ reicher vnd fürtrefflicher sein wirt/waß du das wasser/ vorhin auß den Kreutern/Gewächsen/blumen vnd wur- stilliert vnd abzogen ist/widerumb auff die zertriebne be- essest: Vnd also in einandern Digerieren vnd betzen laffest ag lang / vnn es demnach Distillierest durch die äschen/ nd gar auff die weiß vnn form (wie da oben gesagt vnd brt ist worden von dem Schellkraut.) Nemlich/das ein jeglichs Element in sonderheit behalten / auch ord- denlich gerechtfertiget oder ges- reiniget werde.

3 ij

Don

Von dem fünfften wesen/gezogen aus Menschenblut/Eyeren/Fleisch vnnnd Honig.



Vff was weiß vnnnd art das fünffte wesen werde außgezogen vnnnd geschieden vom Menschen blut/Eyeren vnnnd Fleisch/magst du lesen bey Philippen Vstaden inn seinem buch de Caelo philosophorum am 14. Capitel. Diesen stücken allen/so mans wil Digerieren/damit quinta essentia dester bass möge abgesündert werden/wirt hinzu thun der zehend theil Saltzes: mit welchem so sie wol vermischet sein/so laßt mans Putrificieren/vnd darnach zeucht mans ab. Vnd dieses wirdt vollbracht erst zum vierdren mal/allwegen das / so du hast lassen Putrificieren / hernach Distillierest eins vmb das ander. Zum aller letzten so wirt dieses vollbracht vnd vervollkommet mit einer langwirigen Circulierung/oder mit dem auff vnd absteigen. Welches geschicht so lang vnd viel/biß dieselbig Materi/so man Digeriert / zu dem aller lieblichsten/Edlesten vnd fürtrefflichsten Geruch vnd Geschmack / auch zu einer sehr reinen/subrylen vnd durchtringenden Substantz vnd wesen gebracht ist worden. Eben dieses so hie vorgemeldet ist / schreibet auch Lullus in seinem ersten Buch Canone. 4. von dem fünfften wesen. Aber am selbigen orth ist in den Getruckten Büchern außgelassen worden/ das man Saltz solle hinzu thun. Mich aber beduncket/das hierinn wol vnd recht gehandelt werde/so man Saltz vnder die vorgemeldeten Materien vermischet: Si weil sie feuchter Natur sein / vnnnd leichtlich erfaulen: als da sein die Glieder oder das Fleisch der Thieren.

Das aller Kostbarlichst vnd fürtrefflichst wasser Alberti Magni, wie ich das in einem geschriebnen Büchlein funden hab / ist dieses. Das blut eines gefunden menschen Distillier durch ein Glässin gefäß/auff die weiß vnd art wie das Rosenwasser gewon ist/gedistilliert werden (von welchem da oben gesagt ist worden.) So sich der Mensch (spricht er) mit diesem wasser schmieret/so heilet es allerley Brancfheiten außwendig des Leibs. Vnnnd so man dieses trincket/vertreibt es gewaltigklich alle innwendige Brancfheiten vnd gebrechen. Desgleichen dieses wassers ein wenig morgens vnd abends

auff Menschenblut/eyeren/fleisch vnd honig. 109

abendes eingenommen/bringet widerumb die verlornen kreffte vnd vermögen / stercket vnd mehret dieselbigen krefftiglich von tag zu tag. Es heylet auch den Schlag wunderbarlicher weiß/also das es den Menschen/so beraubt ist seiner empfindlichkeit / auch ganz vnd gar Lam in den Gliedern ist/widerumb zu recht bringet. Frem/so behüt dieses wasser von Menschenblut distilliert vor allen künfftigen frantzheiten vnd zusehen. In summa es heilet allerley Brantzheiten vnd bresten so dem Menschen zufallen mögen. Ich aber mag probieren vnd beweren/das auß dem Menschen blut kein bequemesliche vnd gute Artzney mag bereit werden / welches wie wol es der gemain verstand vnd erfahrung zuließe/ so meyn ich doch / daß vns die Gottesforcht solle abschrecken / daß wir vns darvor hüten: fürs nemlich so doch der Allmechtig Gott durch sein güte vnd Barmhertzigkeit viel andere fürtreffliche vnd herrliche Artzneyen dem Menschen zu nutz vnd frommen geschaffen hat/2c. Darnach so geselt mir auch ganz vnd gar nicht die art vnd weiß der bezitung / so geübt vnd braucht wirt in diesem wasser Alberti Magni (wann es soch sein ist) dieweil er dieses nur ein mal heißet Distillieren/so doch kein ding mag zu seinen vollkommenen würckungen vnd tugenden kommen/so es allein ein mal Distilliert vnd abzogen wirt / wie biß her erzehlt ist worden. Aber diese jetzt folgend art vnd weiß dieses wasser zu bereiten/ hat mehr anschens vnd glaubwürdigkeit/ dann die vorig: Welche ich gleich inn dem vorgemeldten geschriebnen Büchlein funden hab.

Das Heilig oder lebendig öl (oleum sanctum oder viuum genannt zu Latein) welches des Menschen leben auffenthaltet vnd schirmt / Hugonis Gordonij, mit welchem er vnzalbar viel schwerer Brantzheiten vnd bresten hat (nicht ohn sonder groß Lob vnd Eh:) gehelet vnd vertriben: ist dieses. Nimm wolgefarter Rot blut von gefunden Menschen oder Jünglingen / welche jetzunder auff 24. oder dreyßig Jar kommen sein. 3. pfundt / Spermatis Coeci, vnd Gschennarck/ auch eines jeglichen ein pfundt/ vnd diese stuck alle sampt sollen ordentlich vnd fein Distilliert werden in einem wol verlutierten vnd verstrichnem Helm / damit kein Dampf mit heraus gehe/ so wirdt das erst wasser weiß / das ander bleych/ das dritt Geelrot/ heraus fließen. Vnd dieses öl / so es auff diese weiß vnd art Gedistilliert ist worden / so wirt es wunderbarlicher weiß wachsen vnd schweynen wie der Mon/von welcher art / natur vnd Eygenschaft her / dieses öl genennet ist worden Oleum sanctum/ das ist / ein Heilig öl. Wann du dieses öls ein tröpflein mit ein we-

O ij nig

110 Von dem abziehen des fünfften wefens

nig weins einem Krancken eingibst zu Trincken/ welcher nit allein seine Natürliche Krefft vnnnd Stercke/ sunder auch die sprach verloren hatt/ so wirdt er widerumb von stundan reden vnd einer Stercke empfinden. Weiter/ wann einer teglich ein tröpflin mit einem löffel voll weins trincket/ der wirdt eines fröliche gemüts vnnnd leibs halb gesund/ Starck vnnnd wolmögend sein/ vnd wirt sein Alter außgehalten vnnnd lengeren/ so gar ein lange zeit/ daß sich darob zü verwunderen ist. Dieser so solches öl täglich nuzet/ wierdt nit mögen geschädiget vnnnd verletzt werden vom Giff. Item dieses füertrefflich vnnnd Tugentreich wasser/ heilet auß dem grundboden Gewaltigklich die bösen fistlen/ alte brüch vnd verlegne alte schaden/ sie seiend an welchem ort des leib. sie welen/ wann sie vorh'n mit wein tröcknet vnd gewäschen werden. Es heilet vnd hefft züsamen innerhalb dreyer tagen frische wunden/ so mans mit dem selbigen wäschet vnnnd salbet. Weiter heilet dieses jetz gemeldet Wasser/ die außwendigen vnnnd innwendigen Feigwarzen. Dieses wasser heilet krefftigklich allerley schade vnd gebreften/ als den Aufsatz/ Schlag/ Moselsuchr/ so man Morps beam nennet/ vnd andere Presten mehr/ so einer dieses öls nüchter ein tröpflin mit einem löffel weisses weins einnimpt vnd trincket.

Etliche berümd sich viler vnnnd grosser dingen vonn dem Menschenblüt/ als Bartholomeus von Montagnana zü Patuathet. Welches sie aber (die warheit züsagen) keins wegs können bezreiten vnnnd Distillieren/ welches / so du es begerst in die Arzney zebrauchen/ so bereite auff dise weis vnnnd art. Laß das blüt / so von Gesunden vnd schönen jünglingen ist empfangen/welche irer Complexion halben seyen Sanguinei/ rüwen vnd gestehn in einem saubern geschirr/vñ schüt oder geüß fein hüpschlich das wasser/ so oben auff schwebt/hinweg. Darnach wañ du ein wenig rein saltz darunder vermischet hast/ so bewegs hefftigklich hin vnnnd wider. Vnnnd dannehin so du die selbig Materi in ein rein woluers waret vnd verlutiert Gefes gethan hast/ so vergrab dieses inn ein Rosszmist vierzig tag lang zu digerieren. Vnnnd wann dieselbig Materi also vierzig tag ist digeriert oder gejäsen inn Rosszmist/ so nimm sie herauß widerumb / vnnnd Distillir sie erwan offte mit diser Regel/das allwegen das wasser/so abzogen vnnnd Distilliert ist worden/oder die hepffen oder feces gegossen werden / so wirt in der aller letzten Distillierung haben / das füertrefflich vnnnd wunderbarlich Wasser/ welches so es vermischet wirdt mit einem Zulep/

auff menschenblut/eyeren/fleisch vnd honig. in

Julep/so ist es sehr gut vnd nutz / denen so beschwert sein mit der krankheit/ so man gemeinlich nennet den Lütich oder den schwin- nenden Siechtag. Item dieses jetz gemeldet dI aber / ist besser vnd fürtrefflicher wann du es nach seiner Distillierung vierzig tag lang gemaceriert oder gebeytzt vnd Digeriert hast.

Man mag mit dem Menschenblut vermischen auch andere Arzneyen/die gut vnd bequemlich sein denen/ so mit dem schwin- nenden Siechtag beladen sein/ Guaynerius.

Wie man die vier Element solle scheiden vnd außziehen von dem Menschen blut: magst du besehen / Ioan Gamueti Buch/ wels- ches Titel ist Amicus medicorum. 4. vnd 7.

Von dem Menschenblut / welches schlecht vnd einfaltig nach dem gemeinen brauch Distilliert wirdt/ magst du weiter lesen bey Hieron. Braunschweygen inn seinem Teutschen Distillier oder Zreuterbuch/welcher schreibt/daß wann dieses wasser vermischet werde mit dem wasser / so Distilliert ist von dem Menschenkaat/ daß es sehr wunderbarliche ding würcke vnd vermöge. Ab x el- chen Arzneyen (die warheit zusagen) ich ein grausen vnd groß abschrecken hab.

Io. Braselcus in der Alchymey ein erfahrner man / ist endt- lich der meinung/das die alten Philosophi vnd Artisten durch das Menschenblut in einer verwandten vnd figurlichen red etwas anders haben wollen verstehn / als ein reine /subyle vnd durch- eringende Materi / so den Elementen nicht ist vnderworffen/ von Metallen gescheiden vnd außzogen / wie ich dann auch da oben angezeigt vnd gemeldet hab/da ich geschriben hab von dem fünff- ten wesen in gemein.

Item Vlstad ein sehr erfarnere vnd fürtrefflicher man inn diser kunst/lehrt in seinem Buch so genennet wirt Coelum philoso- phorum/artig vnd fein / auff was weiß vnd art das fünffte wesen deß weins bereit/vñ von einem jeglichen Element insonderheit abs- zogen vnd gescheiden möge werden. An welchen orten er sagt mit außgeruckten worten/das man die Materi oder das wasser/ so in der Siebenfaltigen Distillierung ist abgezogen / nenne man men- schenblut/vnd dise Materi ist der luft oder hat die Substanz vnd qualitet/so der luft an ihm tregt. Aber es bedunckt mich / daß er die fließend feuchtigkeit od wasser/ so deß luftes Substanz/Com- plerion vnd qualitet an ihm tregt/ welches mehrtheil in allen Dis- stillierten wassern blachrig ist/ nenne vnder dem namen deß Mens- chenbluts. Dann es ligt am tag/das vnser Eörper sein gemacher vnd zusammen gesetzt von den vier feuchtigkeiten/ gleich als von den vier Elementen. Auß welchen feuchtigkeiten oder humoribus
das

das Blut wirdt vergleicht dem lufft/ seiner Qualitet halben / darumb das es von natur feucht vnd feistelächtrig ist / 1c. Aber durch das Menschenblut / von welchem Io. Bracescus schreibt / wirt ein Materi vnd wesen verstanden / so von den Metallen außzogen vnd abgefunderet ist. Aber von der fürtrefflichen hitz / so dieselbig an jhr tregt / also genennt. Von dem außzug vnnnd abfunderung des fünfften wesens auß dem Honig / welches auch gehet in das aurum portabile / magst du wol lesen vnnnd besehen / wann du wilt / Philippen Vlftaden in seinem Buch de Cælo. am 12. vnd 22. Capitel. In welchen orten gemeldet werden viel vnnnd mancherley weisen vnd arten / wie man möge absunderen vnd scheiden dreyerley geschlecht vnd gattungen der Honigwasseren : welchen einem jeglichen besonder auch zuthut vnnnd beschreibet seine tugenden vnd würckungen / von denen er am zwölfften capitel nichts gesagt oder geschriben hat / sonder allein gelehrt vom Honig zwey vnderscheidenliche wasser abzichen vnd empfangen.

Von dem fünfften wesen / gezogen auß den Metallen.



Iohannes Bracescus, im gespräch / inn welchem Raymundus Lullus vnnnd Demogorgon von ihm / mit einandern redende / werden eingeführt : nach dem er geleert vnd anzeigt hat / daß das fünffte wesen sehr nutz / dienstlich vnd bequemlich seye zu der auffenthaltung vnd lengerung des Menschlichen lebens : Da setzt er gleich zu nechst drauff / daß dasselbig fünffte wesen / so solche tugenden vnd würckungen hat / möge vnnnd könne von keinen anderen stücken abgefunderet vnd gescheiden werden / dann allein von den Metallen. Dieweil aber (nach der meinung der alten Philosophen vnnnd Alchymisten) ein jeder Metall inn ihm hat vnd begreift / alle andere Metallen nach seiner Bildung oder farb / würckung vnd anerborne eigenschafft. Dann kein Metall ganz vnd gar ist so rein / der nicht auch ein zusatz habe von anderen Metallen. Als da in einem stuck wirdt gesehen vnd durch das scheiden erfahren / Silber / Goldt / Bley / Zien / Eysen / Kupffer : als wir bewiesen vnnnd probiert haben / inn der außlegung der Bücheren Gebri.

So muß norhalben folgen/das diese vnser Arzney oder quinta essentia, wann sie gleich mit mehr dann von einem Metall ist außgezogen/nicht Distilliert habe die tugenden/würckungen vnnnd eigenschafften aller anderen Metallen vnd Planeten. Ja daß sie auch habe die tugenden vnd würckungen/viel vnnnd mancherley frantzosen vnd gebrechen des menschlichen Corpers zu vertreiben. Es den dieses hat auch bedeuten vnd verstehn wöllen Ioannes de rupe scilla, da er redt von vnser Leib innerlichen/natürlichen vnd anserbornen feuchrigkeit/vnd von dem fünfften wesen/vnder dem namen vnd Titel des fürtrefflichen wassers des lebens: welches also genennet ist/darumb das dasselbig dem Menschen sein Leben lengeret vnd auffenthaltet. Welcher aber von diesem/weitlauffigeren vnd kläreren bericht vnd bescheid begert zu wissen/der lese Ioan. Bracesci des Italianers gespräch/inn welchem er die Bücher Gebriß des Arabiers außlegt/vnnnd zu verstehn gibet.

Von der absünderung vnd scheidung des fünfften wesens auß dem Spießglas/Bley vnd Bleyweiß: genommen vnd gezogen auß dem Buch Philippi Vlstaden.



Das fünfft wesen auß dem Spießglas wirdt auff diese folgende art außgezogen. Incorporier das vberaus klein vnnnd subtil gestossen Spießglas mit gutem scharffem Distilliertem essig/vnd laß es in einandern stehn zu beytzen/biß daß der Essig inn ein gar schöne rote farb verwandelt wirt. Dar nach so seyge denselbigen Essig durch ein rein lein Tüchlein ab. Vnd in einem reinen sauberen Gefes geuß vber das Spießglas anderen Distillierten Essig/vnd setz dasselbig auff ein klein ring Feuer/biß daß der Essig sich ferbet/vnd wider äßere die Distillierung so oft vnd dick/biß daß sich der Essig auffhöret entferben. Aber alles so da wirt geferet seyn/dasselbig solt du durch einen Helm inn der äßchen Distillieren. Zum aller ersten aber wirt heraus fließen der Essig/vnd nach demselbigen wirst du klerlich sehe heraus fließen ein feuchte Materi mit vnzalbare vilen vnd mancherley farben. Vnd dieses ist das fünfft wesen/so die alten Philosophi vnnnd Alchymisten genenner haben/das Bley der Philosophen:

losophen: vnd von erlichen/ Jungfrauen milch von seiner köstlichkeit vnd seltsame wegen. Doch hatt es ein sehr grossen vnderscheid von dem öl oder fünfften wesen/ von welchem hernach geredt wirdt (spricht Vlsad.) Vnd die waarheit zu sagen/so ist dieses wasser oder öl schier gleich an der farb vnd Substanz dem Bienes dicken öl. Dieses jertz gemeldet wasser solt du gießen in einen Pels licanen/ damit es darinn Circuliert werde vierzig tag lang.

Dises fürerreffentlich vnd tugentreich öl des Spießglas tröcknet sehr wol die fließenden wunden. Es ist auch fast nutz vnd gut zu allen Wunden vnnnd Stichen / an statt eines wunde Balsams. Dann dieses heylet leichtiglich / vnnnd gar in einer kurzen vnnnd schnellen zeit alle Wunden vnd Stich: vnd ist auch nutz gebraucht zu allen bösen Apostemen vnd Geschwären/so sich an des menschen Leib erheben.

Zü gleicher weiß wirt auch das fünffte wesen außzogen vñ abgесünderet vom Bley vnd Bleiweyß/ gleich wie auß dem Spießglas: also dz man guten scharfffen Essig darüber gieße/das er vier finger hoch darüber gehe / vnd werde hernach mit allem fleiß im Koffzmist Digeriert/ gleicher weiß wie da oben geredt ist worden in dem fünfften wesen der Breüttern/ gewächsen vnnnd blümen. Vnd wann dieses jertzunder ein zeit lang ist Digeriert worden inn dem Koffzmist/ so werd es demnach Distilliert: so wirst du eigentlich vnd augenscheinlich zum ersten sehen obsich steigen den Essig an jm selbs/ vnd nach demselbigen ein schön vnd lustig Wasser/ an der farb vnnnd Substanz dem öl gleichförmig. Vnd dieses jertz gemelde wasser/wirdt von den Philosophis vnd Alchymisten/ Bleiöl genennet/ oder quinta essentia des Bleys. Vnd dises begriff vnnnd erregt inn ihm ein süßigkeit / zü gleicher weyß / wie das öl daß da auß dem Spießglas gezogen vnd abgесünderet wirdt.

Dises jertz gemelde öl oder wasser ist seer gut vnnnd nutz für alle Brend des Feürs vnd heisses süttigs wassers. Item wider oder für die spitzigen vnnnd frezigen Kaud vnnnd roten hitzigen Blaateren. Doch sol man dises mercken vnd behalten / daß das Bleyweyß vorhin offte vnd dick werde mit Rosen wasser abgewaschen/ vnd daß das selbig gesigen werde durch ein leinin tüchlein/ biß ganz nit mehr vberbleibe von dem puluer des Bley weyß. Vnd nach dem du das selbig fleißig vnd ordenlich hast getrocknet / so werde es dannethin behalten zum brauch vnd Arzney : auff dise jertz gemelde art vnnnd weyß lecrets vnnnd Gebeüts zü bereiten Bulcalis/ vnnnd Ioannes de sancto Amando/ in der außlegung vber

auff dem Spießglas/ Bley vnd Bleyweiß. 115

Der das handbüchlin Johansenn Mesues/ da er vom Giffri
handlet vnnnd schreybet.

Von dem außzug rñ scheidung des fünfften wesens auß man
cherley metall(en) (als von Gold/ Silber/ Bley/ Zin/ Vitriol/ Eys
sen/ Kupffer/ Schwel/ rorem Operment/ Berggröte/ Spieß
glas/ vnd Marchasit/ magst du lesen bey dem Lullo im Büch de
Quinta essentia.

Der geist oder das fünfft wesen des Vitriols wirt seer hefftig
gelobt vnnnd gepreiset von etlichen Philosophis/ für den fallenden
Siedtrag vnnnd Tropff oder Schlag. Item das fünfft wesen des
Holds zu den Kranckheiten vnnnd gebrechen der Leberen/ welche
das selbig erquicket/ vnd widerumb zu recht bringet.

Das fünfft wesen des Edlen steins/ so man nennet Beril/ wirt
hefftig gelobt wider den Stein der Nieren vnd Blaasen. Aber von
diesen vnd der gleichen andern stucken/ wil ich mehr hernach schreibe
ben in den Metallischen ölen/ vnd anderß wo/ wann es sich begeben
vnd zutragen wirt.

Von den fürtrefflichen/ vnnnd kostbarlichen wasserendß Lebens/ von vielen vnd mancherley stucken zusamen gesetzt.



Dies werden eigentlich wasser des
Lebens genntet von vilen vnd mancher
ley stucken zusamen gesetzt/ so in gemeinen
gebrannten Weinen etliche Arzneyen/ es
seyen dann gleich Kreuter / Geweß/
Wurzen/ Specereien/ Confecten/ oder was
geschlechts sie wellen / Beitzet vnd Distil
liert werden. Die wasser aber/ inn welchen
erst nachhin Arzneyen zuehon / vnnnd nit
gleich mit einander distilliert werden: mag man minder eigene
lich nennet aquas uitæ. Es sind auch etliche wasser/ so man gemeine
lich nennet Guldin oder Krafft wasser/ da die Arzneyen/ auß wel
chen sie bereitet / nit vorhin / wie vonn den anderen gemeldet/ inn
gemeinem gebrannten Wein / Sonder sonst inn gutem starkem
firnen Wein allein gebetzet werden / Vnnnd demnach
also Distilliert. Von welchen Guldin wasserem wir hernach
auch wöllen weitläufftiger schreiben. Vnnnd viel/ ja mehrtheils
derselbigen Guldin wasserem haben gar nah die Natur / Eygens
schaffen/

P ij

116 Von den kostbarlichen wassern des lebens

Schaffen/würckungen vnd tugenden/so die wasser des lebens von vielen stucken zusamen gesetzt/an jnen haben/allein das dises deren wassern geachtet wirt der vnderscheid sein. Daß die Guldin wasser minder häfftig wörmer vnd trockner natur vnd Complexion sein/dann die aqua vitæ.

Etliche aqua vitæ von vilen vnd mancherley stucken zusamen gesetzt / mögen einfaltig vnnnd schlecht bereit werden : Also daß die Arzneyen/so man darein brauchen wil / in einem wasser des lebens beytzt / so nit mehr dann ein mal Distilliert ist worden. Dargegen andere Arzneyen werden oft gebeytzt vnd geweicht in Aquis vitæ, so zum dritten oder vierden mal sein Distilliert vnd abzogen worden. Etlichen wasseren des lebens/wirt ein gewisse zeit der jörung oder Digestion fürgeschrieben / als 14. tag / 1c. Andere stuck vnd Arzneyen werden also gestossen/andere ganz in gebranntnen wein ohn allen zusatz gebeytzt: vnnnd werden nach etlicher tagen fermentation / dannerhinn erst gestossen. Item andere stuck sein, die man nicht mehr dann einmal/andere zwey oder drey mal Distilliert. Etliche werden allein durch das Balneum Mariæ abzogen. Man findet auch andere stuck/welche nach dem sie fleißig vnd ordenlich Distilliert sein/so werden sie zu letzt zum dritten mal durch die Aschen erst recht vollkommenlich abgezogen / in welcher zal ist das aqua vitæ/welches Vlstad beschreibet in seinem buch Coelum Philosophorum genant/am 46. Capitel. Wiewol die stuck des selbigen wassers des lebens/so er am genantten ort beschreibet nicht in gemeinen gebranntnem wein gebeytzt vnnnd geweicht werden/sonder allein einfaltigklich in gutem altem firmen wein. Eben bey dem vorgemeldten Scribenten Vlstaden am 44. Capitel / wirt ein aqua vitæ beschrieben / welches zum dritten mal Distilliert sol werden/welches wassers erste feuchtigkeit/so herauß fließet / wirt genaht aqua benedicta/das ist/ein gesegnet/Hochgelobt wasser. Das ander; aqua vitæ. Das dritt vnd letzt/die muter des Balsams.

Widerumb findet man etliche wasser / welcher abzug beschicht zum anderen oder dritten mal: doch mit dem geding vnd vorbehaltten/dasß allwegen das Wasser / so oft es ein mal Distilliert ist/widerumb vber die Hepffen/darauß es gezogen/gegossen werde / als du bey Vlstaden finden wirst im 49. vnd 56. Capitel.

Item noch sind andere Wasser/ die werdend distilliert mit einem ringen kleinen feurlein im Balneo Mariæ, dar gegen sind etliche/die werdend eben auch durch dises abgezogen/aber mit einem starcken feur: als wie vns eins wirt beschriben bey Vlstaden am 46. Capitel.

Etwan

Erwan zün zeiten begibt es sich/ das allein die grünen vnnnd frischen Kreuter/ Gewächhs vnnnd saamen werden inn dem ersten abzug mit gemeinem gebranten Wein on allen zusatz geweicht: vnnnd welchen Kreutern vnnnd saamen/ nach dem die Wasser abgezogen sein/ so werden dann erst hinzu thon/ gedertte wolriechende stuck vnd specereyen. Item Honig vnnnd andere dergleychen ding/ welche zum anderenmal Distilliert sollend werden. Darnach zum anderen thüt man hiezü Ambran/ Bisem vnd Gampfer.

Zum dritten soll man auch fleissig faren/ das der Helm durch welchen die Materi Distilliert wirt/ allwegen vmbschlahe vnnnd vermachte mit tücheren die genczt vnnnd besuchet seind auß einer Materi/welche gemachet ist von Eyerklar vnd Mäl. Von welchem wann du wilt/ so besich Vlstden im ein vnnnd fünffzigisten vnnnd sechs vnd fünffzigisten Capitel. So vil aber die stuck vnd Materien antriff/ darauß dise Wasser bereit werden/ ist schier gar feins/das nicht etwas Specien zu sich neme. Denen Wasserren werden mers theil hinzu thon etliche sunderbarliche wolriechende Kreuter/ etlichen zum theyl lieblich riechend Blümen/ zum theyl Saamen.

Man findet auch wasser/vnder welche man vermischet Malsuasier/ Honig/ Zucker vnnnd Feygen: vnnnd vnder etliche gut flaar Gold/ welches wo es nicht in dem Wasser also Glüend ab gelöschet wirt/so glaub ich eigentlich das dasselbig vnnütz/ vnnnd vergebens hie zü gebraucht vnnnd genommen werde. Aber dise jertz gemeldten stuck alle sampt werden gründlicher vnnnd Klärer verstanden werden durch jre Exempel/ Philippus Vlstd hat in seinẽ büch de Cœlo Philosophorum beschriben die Wasser deß lebens von vielen vnd mancherley stucken zusammen gesetzt bey den vierzehnen/ welche alle wir anflassen von fürtzte wegen.

Ein aqua vitæ mit Specereyen vnd Honig bereit /ic. welches sol zum vierden mal Distilliert werden im Balneo Maria, finden wir bey Vlstden cap. 53. vnnnd von andren deß gleichen mehr. Aber wie man ein aqua vitæ ohn das Honig bereite/magst du lesen bey dem vorgenannten Vlstden im 54. capitel.

Vlstd in seinem Büch Cœlo am 56. cap. beschreibet ein fürtreffentlich/Kostbarlich vnnnd wunderbar Wasser deß Lebens: Zum ersten heist er vil vnnnd mancherley stuck oder Arzneyen also grün vnd frisch nemen vnd Digeriert werden im Balneo Maria, vier Tag in ein ander gebeitz in gutem gemeinen aqua vitæ on allen zusatz: vnnnd nach dem die selbigen stuck gebeitz vnd Digeriert sein worden wie obsteht so sollen sie ordenlich Distilliert werden in der Asche/

118 Von den kostbarlichen wasserren des lebens/

mit einem ringen vnnnd kleinen fewrlein / darnach so thu hingu Specereyen/vnd andere gederte kostliche stuc/ vnnnd nach vierzeh tagen/so solt du es abermals Digerieren vñdarnach widerum ordenlich durch das Balneo Mariæ Distillieren vnnnd abziehen. Nach demselbigen abzug/so zum anderen mal jertzann beschehen ist/so beytz darinn/vnd thu hingu diese folgenden stuc vnd Arzneyen. Gampffer/Rheubarbaren/Saffran/Ambran/Bysem. Weiser spricht Vlstad an demselbigen orte/ wann du das wasser noch fürtrefflicher kostbarlicher vnnnd besser begereft zu haben / so thu den obgemeldten stucken zu vnd vermischs/ mit den aller kostbarlichsten Pulueren oder Specereyen vnnnd Confecten / so du haben magst/als in den Apotecken sein/ Diambra/Diamosch/Diamarsgar/xc. vnd etliche Suckaten von gutem reinem lauterem Golde/ mit sampt einem halben pfunde Zucker / vnnnd laß dieses drey tag inn warmem wasser im Balneo Mariæ digieren / vnnnd demnach so Distilliers durch den filz inn Retorten gläseren / welche sehr wol verwaret vnd verluciert seyen/doch daß ein Glas höher stehe dann das ander/ vnnnd dieses wasser des lebens ist das aller fürtrefflichste vnd best vñder allen anderen.

Ein ander wasser des lebens/welches gut vnnnd nutz ist/ auch sehr wol hilffet für allerley vnd mehrtheils Brancchheiten vnnnd gebrechen. In aqua vitæ so zum viertren mal ist Distilliert/ solt du weichen vnd beytzen Kosmarin / Zimmetrinden / Nägelein/ Imber vnd Muscarbluff/vnnnd zween oder drey gut probiert Goldts guldin / welchem auff diese weiß vnnnd art an ihrem gewicht vnd werd nichts abgeht. Vnd wann du nun dieses jertzgemeldet wasser hast zum vierten mal Distilliert / so brauchts am Morgen nüchtern/ vnd am Abend wann du Schlaffen gebest/ so wirst du erfahren die wunderbarlichen Tugenden vnnnd würckungen dieses aquæ vitæ) dann es heylet vnnnd vertreibt mancherley geschlecht Böser vnnnd schädlicher Brancchheiten vnd zufellen an des Menschen leib außwendig vnd innwendig. Es machet auch sehr schön vnnnd Junge geschaffen.

Was das wasser des Lebens / in welchem Kosmarin gebeytz wirt für ein würckung vnd krafft habe/ magst du hernach besehen/ da beschrieben wirt das Kosmarin Öl.

Dianthos oder Conseruæ von Kosmarin gemacht mit Zucker leg 6. lot/ in 3. pfunde guten Edlen firnen wein oder in Gebrannten wein/ welcher Distilliert seye bloß ein mal für die alten / drey tag lang (nemlich daß du den Gebrannten wein verstehest/ so zum ersten ist heraus geflossen/ nit den so zum letzte empfangen wirt.) Vnnnd darüber solt er erst dannethin Distilliert werden durch den filz.

Dennoch
 die Distillier
 wasgen nicht
 waschen dritt
 was zu heil
 Gerichte.



fliz. Elliche Distillierens einfaltiglich durch einen Helm / vnd behalten es zum täglichen nutz vnnnd brauch. Elliche vermischen vnder dieses den dritten theil / so viel Gedistilliert Rosenwasser / damit sie zum theil Temperieren die wärme vnnnd tröckne des Conferuz Dianthos.

Ein kostbarlich vnd sehr gut aqua vitæ
wider die Pestilenz.



AIm Kauten / Salbeyen / Lauens-
derblümen / Rosmarin / rot Rosenbletter /
Cardobenedicten / Bibenellen / Tormentillen /
Baldrian / Weckholderbeer / Lorbonen / ver-
sieglete erden / Preparierten Bolum oder
Kötelstein / eines jeglichen 2. quintlein.

Diptan / Angelicken / Blurwurzten / Cys-
tranat rinde / Melissen / Zitwen / Alantwurz-
zen / Entian / Kapunticken / eines jeglichen

3. quintlein.

Bereiten Cortander / Bureschblumen / Bureschkraut / weissen
vnd roten Sandel / Saurampfferensamen / Basilien / Rheubarba-
rum / weiß vnd rot Bchem oder Benwurzten / Paradißkörnlein /
Pfeffer / jeglichs ein quintlin. Item Imber ij. quintlin. Zimmes-
rinden / Saffran / Specereyen / vnd deren Confecten so man in den
Apotecten hat für die Pestilenz / als da ist die Larwergen von Ed-
lem Gestein. Weiter Diamoschi dulcis / Diacameron / Siambre /
Diaryodon abbaris / lactiuicantis Almanfortis (welche stuck alle du
in den Apotecten findest) eines jeglichen j. quintlin.

Zum letzten so gehören auch diese nach geschriebnen stuck zu
diesem wasser des lebens / Calmas / Nägelin / Muscatbluff / Mus-
scatnussen / Cubeben / Cardamömlin / Galgenwurzten / Paradiß-
holz / ana scrup. ij. das Beinlin vom hertzen eines Hirschen / Spiz-
canarden / Gampffer / eines jeglichen anderhalb quintlin. Item
acht blat geschlagen Goldt / Bisem ein halb scrupel. viij. lot guten
Triacks / vnd Nitridat iiij. lot / vnnnd guten Edlen firnen / sublis-
mieren / auch wol rectificierten wein ij. maß.

Vnd diese obgeschriebnen stuck sollen ordenlich vnd fein Dis-
stilliert werden durch einen Alembick / so wirst du haben
ein fürtreffentlich / Kostbarlich vnd probiert
aqua vitæ wider die Pestilenz.

120 Von den kostbarlichen wassern des lebens.

Ein ander fürtrefflich aqua vitæ für die Pestilenz/
welches von einem erfahrenen Arzget zu vnser zeit zu Solentburn
inn dem löblichen orth der Eydgnoschafft / als mann zelt nach der
Geburt vnserß Heylandts 1547. Jar / mit wunderbarlichem
grossem Glück ist probiert worden inn einem sterben /
also das kaum der zehend Mensch / welcher sich
deß selbigen gebraucht hatt/
gestorben ist.

Nimm der besten Perlin / Hyacynthen die da kommen von
Orient / Perlinmutter / Rot vnd weiß Corallen / von einem
jeglichen 4. lot. Lynhorn 1. lot. Saffran / Myrrhen / Rô-
telstein / versieglet erdrich / Zitwen / Aloes holz / Helffenbein / Mis-
tridar / Triacks von Alexandria / frische außerswehete Zimmetrin-
den / Citronen saamen oder Sprüzelkernen / eines jeglichen 4. lot.
Aller dreyer Sandel geschlecht ana 1. lot. Item 12. Beinlein vom
hertzen der Hirschen / Peonien körner / Weckholderbeer / aller
beyden Sechzig. Conserue deß Borsersch 4. lot. Blut oder Cor-
mentil wurzen / deß gemeinen Dictrams / Alan wurzen Meister-
wurzen / Schellkraut / Laubstickel / Teuffelsbissz / Aron oder
Pfaffenpint / Baldrian / Steinbrech / welchen die Teutschen Bibis-
nellen nennen / Angelicken / von einem jeglichen deren Gewächsen
vnd Wurzen solt du nehmen 4. lot. Weiter hiezu so nimm Salbey-
en / Scabiosen / Kauten / Münzen / Poleyen vnd klein Tausendgul-
din kraut / so man nennet Krazenien. Item Vermut / rot vnd weiß
Kosen / eines jeglichen ein Hand voll. Zum letzten so thu auch hin-
zu diese folgende Gebrannte wasser / als nemlich sein : von Kose-
marin / Entrian / Melissen / Beronien / wild Hagrosen / Senßdistell /
Cardobenedicten / Isop / Borettschblumen wasser / breiten Wegrich /
blaw Gilgen / eines jeglichen 10. lot.

Wann du nun diese stuck alle / die hievor gemeldet sein / zusam-
men bracht hast / so solt du bald die Distillierten wasser im Balneo
Marie vermischen mit gutem Altem wein auß dem Elßß : oder
wann du wilt / mit 4. pfunden gutem Edlem aqua vitæ / welches
zum sechsten mal Distilliert seye worden / vnd laß daffelbig jâren
oder jâsen im Balneo Marie vier tag lang / in einem starcken Glâs-
nen Kolben / welcher halte oder fasse vier maß / vnd der auch seye wol
verwaret vnd verlutiert. Darnach so brenn du zu Puluer die Hys-
cinth / Corallen / Perlin vnd Perlinmutter / vnd zertreibs klein auff
einem glatten vnd pollirten Marmorstein / also das kein reuße oder
Sand

Sandachtige Materi / weyter gespürt werde / vnd dieses Puluer thu erwan inn ein rein sauber Gefäß / vnd wann du es hast vermischt oder geschwencket mit Rosenwasser / so seyge das lauter oder rein oben herab / vnd was noch am boden Byfachtig bleiben wirt / daß sich noch nicht vermengt vnd vereinbaret habe mit dem Rosenwasser / das selbig zertreib widerumb wie vor auff einem polierten Marmorstein / vnd zeuchs zum anderen mal durch das Rosenwasser. Die Corallen mag man wol also gestossen vnd Pulueret vierzehntag inn Saurrauch oder Erbsellsafft gebeyzt / zu wasser Refolvieren / welche weiß vñ art deß bereitens / mich bedunckt besser sein / dann die obgemeldt.

Nach dem selbigen solt du die Wurtzen / auch Weckholderbeer / vnd Peonien Körner ein wenig stossen / die Breuter vnd Gewächß aber hacken: Wann solches alles geschehen ist ordenlich vnd fein / so thu die Breuter / wurtzen vnd Edelstein / welche mit Rosenwasser seyen abgeschwencket vñ vermischet in einem grossen starcken Glässinen Bolben / in welchen völiglichen gehe sechs maß wasser / vnd genß vber dieselbig Materi ein gut aquam vitæ / so vorhin mit den Distillierten wasseren im Balneo Mariæ Digeriert seye gewesen. Vnd nach dem du den Bolben wol vnd fleissig verwaret vnd verlutirt hast mit luto sapientiz / so setz den selbigen Bolben / darinn die Materi zum Distillieren ist / in ein Gruben / welche auffgeworffen seye an einer feuchten statt / als in einem Begrabnen Keller / welche tieff seye zweyer Ellenbogen hoch / aber inn der lenge vnd breyte garnah vier Ellenbogen weit. Dieselbig Gruben / so sie also bereyt ist / solt du sie aufffüllen mit frischem Rosszmist / vnd kalch / mit dem geding / daß du allwegen ein lege Rosszmist vnd dannethin ein lege Balch auff einander legest / vnd diese ordnung behalt durch auß vnd auß: Also das der Rosszmist mit sampt dem Balch zweyer guten Mannen schuch vber die gruben auff gehe. Vnd in desselbigen Rosszmists mittel theyl / so setz den Bolben einen ganzen Monat lang / vnd dannethin so thu den Rosszmist nach vnd nach hinweg / vnd nimm den Bolben darinn die Materi ist / herauß / vnd theyl dieselbig auß inn sechs ander klein Bolben / vnd Distilliers im Balneo Mariæ / doch daß dasselbig beschehe mit einem ringen vñ kleinen Fewrlein / also das du leichtlich mögest von einem tröpfflein / biß zum andern tröpfflein / so herab stieffen / zehen zellen. Dann hierinn muß man sich zum höchsten beflissen vnd bewaren / daß das Balneum Mariæ nit zu viel heiß gemacht werde. Vnd nach dem die erst Distillierung vollbracht ist worden / so rühr ein wenig die hepfen durch einandern mit einem Kochlöffel oder spatzen / vnd das wasser

So von einem jeglichen Kolben ist abzogen vnd empfangen/ auß widerumb vber seine hepfen/ vnd Distilliers abermals mit einem ringen vnd senfften feur. Vnd wann auch diese ander Distillation ist zum end bracht/ so schütte oder geüß heraus die hepfen alle/ vnd das wasser so empfangen ist auß den sechs Kolben/ theil widerum gleich in zween Kolben/ deren ein jeglicher fasse tij maß/ vnd Distillier dasselbig allgemach vnd senffriglich im Balneo Mariae/ so hast du ein schatz des gleichen man nit findet also sehr fürtrefflich wider die Pestilenz. Sein brauch vnd nutz ist eins theils zum verhüten vnd fürzukommen der Pestilenz: des anderen theils/ den pesten damit zuheilen vnd zu vertreiben/ so man dem Krancken/wann ers getruncken hat/ zuschwitzen gebeut. So bald aber einer verstehn vnd mercken wirt/ daß ihn der pesten angestossen hat (allein das dieses nicht geschehe nach vier vnd zwentzig stunden/dann wo es so lang angestanden were/ so darff man sich keiner Arzneyen mehr vertrösten) so nemme er ein loth dieses wassers ein/ vnd wann dasselbig geschehen ist/ so schwitze er an einem Betzinslich wol zugedeckt inn einer Kammer/ da kein Luft hin kommen möge. Aber der schweiß fache mehrtheils an herfür zutringen nach einer halben stund. Vnd der Kranck so mit dem pesten beladen ist/ sol sich bekleissen/ daß er zum aller wenigsten den schweiß dulden vnd leide drey gantz stund aneinandern. Es were ihm aber besser vnd nutzlicher/ wann er ein wenig mehr oder minder ohns gefehrllich dann vier stunde schwitzte doch daß er sich darzwischen hute vor trincken/ sonder allein sich fleisse das Angesicht für vnd für mit einem leininen Tüchlein zu trocknen. Nach dem er nun ein gute zeitlang geschwitzet hat/ also daß ers lenger nicht möchte leiden vnd dulden/ so sol er nach vnd nach die Decken ab ihm thun/ damit der schweiß nicht widerumb inherwertz schlahe von der gäßen kelte. Des gleichen soll er den bösen Pestilenzischen schweiß wol mit einem sauberen Tuch abtrocknen vnd wuschen/ vnd wann schon dannerhin der Kranck mensch auffstehet vnd zu Essen begert/ so werde im geben ein Gersten oder sonst ein wol gerösts Habermüßlein mit gutem vñ wolriechendem Rosenessig oder sonst mit gemeinem Essig vermischet. Dann denselbigen soll man in acht tagen nach einandern inn der Speiß zu niessen geben) rein tranck sol auch sein ein Gerstenwasser/ darinn gesotten seyen Rosinlein vnd Süßholz/ vnd desselbigen so es wol kület ist/ mag er wol trincken als viel ihm geliebt. Er sol sich auch weiter hüten drey oder vier tag vor wein/ damit er nicht mehr enzündt werde. Hernach aber wann er wein begerte zu trincken/ so mag man ihm denselb

wol zulassen / doch mit dem geding / daß er gewesseret
ter nach dem der Franck / so mit dem presten beladen ist /
che speiß genömen vnd genossen hat / so sol man deins
neuw sauber Bett zu rüsten / oder im sonst vergunnen
in einer Kammer zu wonen nach seinem gefallen / als
sig versehen werde / das kein luft nergends in dreyen
gen zu ihm gehe / damit er nicht widerumb auffein
ziffte werde.

es sich aber begeben vnnnd zu tragen wurde / daß der
dem schwitzen im leib empfindet / entzündungen vnd
hizen / dannethin so trincke er frölich ein Distilliers
hes von natur kältet / als da sein die wasser auß wils
nen / welcher feurfarb blumen tregt / vñ vil im Korn /
roggen gesehen wirt. Item von Maulbeere / Benß
blust oder auß Saurampfferen. Vnnnd wann in dem
Branken sich erheben wurden (wie es dann oft ges
leng blaatern / so man nennet Karfunckel / vnnnd sonst
nen oder Schlieren / so brauch dise folgend Arzney.
vibel / vnd schneid in auff etwan an ein ort / vnd dens
ordenlich auß / vnd in das gehölet Grublein leg guten
acks / Tormentillen vnd Diptan fleißig gestossen vnd
gliches gleich vil / vnd den abgeschnittenen Deckel leg
rüber / vnd umbwind es wol mit befeuchtem vnd ges
trich / vnd brat es in der äschen sechs stund : vnd wann
n hast / so stoffz es alles in einem Mörser / vnd so du
ran gegossen hast / so truck den Saft in ein Gefäß
in sauber tüchlein heraus : vñ darnach so schlag das
Tüchlein vber den presten / vñ so oft dasselbig trock
vrtet / so befeucht es widerumb vnnnd legs abermals
lezten / wann einer dises wassers all Monat ein mal
vnnnd darauff wol schwitzet / so ist er sicher vor dem
vrriff nicht besorgen / daß er ihn angebe. Es ist auch
id nutz / wann einer alle morgen nüchter einen oder
etwan lang im Mund haltet.

er wasser deß lebens probiert vnd bewert zur Pestil
ern Brankheiten vnd presten beschreibet Dlstad inn
: Cælo am 46. capitel.

aqua vitæ / oder das fünfft wesen / welches gegen
in allen verzug hilffet / wider Gifft / fürnemlich wie
ffz vnd stich der vergifften vnnnd schädlichen Thies
vñ an tag bracht von dem fürtrefflichen vnd ers
Mattheolo von der Senen im sechsten buch seiner

Ein aqua vite oder wasser des lebens/wider das krummen im
bauch. In ein maß wassers des lebens/welches vorhin wol Recti-
ficirt vnd gereinigt seye/leg ein zu beizen einen ganzen tag
lang/diese nachfolgende stuck: nemlich/Zimmetrinden anderhalb
quinlein/3wo oder drey Muscatnussen/Nägelein ij. scrupel.
Diese stuck alle sollen fein gestossen/ vnd darvon ein wasser inn ei-
nem Gläsinen helm Distilliert vnd abzogen werden. Vnd desselbi-
gen wassers gib einen Löffel voll zu trincken/dem so das Krummen
im bauch sehr hat/so wirdt es ihm sein vergehn/ als Andreas Fur-
nerius schreibet.

Ein ander kostbarlich aqua vite oder wasser des lebens Geor-
gen vom Stein. Nimm Zimmetrinden/Cubeben/Zimber/Mu-
scatnussen/Nägelein/Galgenwurzten/eines jeglichen stuck 2. lot.
Der grünen vnd frischen Salbeyen bletter 8. lot/ vnd wein welcher
zum sechsten mal seye sublimiert von dem aller Edelsten vnd be-
sten/so man haben mag/nicht von hepfen außgezogen/desselbigen
soll sein als viel am gewicht/ als der andern vorgemeldren stucken
aller: nemlich/ zwenzig loth. Welche stuck/wann du sie hast Di-
stilliert oder abzogen durch einen Gläsinen helm/so solt du desselbi-
gen wassers alle tag trincken ein Haselnuß schalen voll/ so wirst du
wunder sehen/ seiner fürtrefflichen Krafft vnd Tugend halben.
Mann sagt das M. Gallus des grossen Keyfers Caroli Leibartzet/
habe dieses im brauch gehabt/ vnd habe sein Leben damit auffent-
halten/das er gelebt habe hundert vnd vier vnd zwenzig Jar.

Ein ander herlich vnd fürtrefflich Krafft oder wasser des
Lebens/welches weit kostbarlicher ist dann Silber vnd Goldt/ge-
zogen auß einem geschriebnen Buch. Nimm Nägelein/Zimmet-
rinden/Muscatblust/Galgenwurzten/Zitwen/Lorbonen/Para-
distörner/von einem jeglichen 1. loth. Poleyen/Salbeyen/Myop/
Kauten/Kerbelkraut/Gampffer/Waterwurzten/eines jeglichen
1. lot. Weckholderbeer/Sänckelsamen/Petersilgen/Agleyensamen/
Feldkümel/Costenblumen/Leppichsaamen/Schlüsselblumen/Bi-
bergeyl/eins jeglichen 2. quinlein/Laubstichel/Spicanarden/Cu-
beben/jegliches 2. loth. Bibenellen 4. loth. Dianthos oder Conser-
ue von Rosmarinblumen 2. quinlein. Vnd so du dise stuck allesampt
hast Distilliert in gutem firmen wein vierzechen tag lang/ so seyge
den wein darnach herab/vnd zerstoß die Specereyen/vnd so du sie
widerumb vermischer hast mit dem vorgemeldren Wein/so laß sie
beizen acht tag lang/vnd Distilliers demnach aber. Zum aller letz-
ten wann es jez dann gnug Distilliert wirt sein/so wirff darein et-
liche grüne Salbeyenbletter. Diesem jez beschriebnen wasser des
Lebens/

Lebens/ werden eben die tugenden vñ würcfungen zü geschriben/ welche da oben den Guldin wasserren sind zü geben. Welcher tugenden in Suma werden gezelt 21. als da gewesen ist die erst/ die Gesundheit zü behalten vnd bewaren. Item junggeschaffen machen / welche Tugenden vnd würcfungen auch fast zühin all werrden zü geschribē dem wol Verectificierten aqua vitæ on alle zûsatz.

Ein ander Wasser des Lebens/gezogen auß einē geschribnen büch/welches seh: gelobt vnd Geprisen wiert wider die Malazey vñnd Pestilenz/ zü welches bereitung dienend dise nachgenden stuck vñnd Arzneyen: als nemlich/ Erdrach/ Klein Brenneßeln/ bletter von frawendistell. Vnd dise jertz gemeldten Kreuter sollen beitz werde in gutem firnen wein im Balneo Mariae einē ganzen Monat / vnd demnach Distilliert werden/ doch das man j. quintlin gemalen Goldt darein werffe. Zum letzten/so vermischet man diese stuck alle samen mit Distilliertem wein / welcher geforen vnd gekochet sey mit Pfeffer körner / also das beyder wasserren gleich vil seye. Welche/so sie jertzunder vnder ein anderen vermengt sein/ so lasse mans beitzen acht tag lang in Balneo Mariae/ vnd Distilliers widerumb. Vñnd dieses Wasser heissend die Medici oder Arzter denen/ so sich besorgen der Malazey/ teglich einen Löffel voll morgens Nüchter zu trincken geben einen ganzen Monat lang. Vñnd die ort vnd end da die Malazey / oder außsatz sich erzeigt/ darmit weschen: Dann sie schreiben dz dieses Wasser des Lebens/ so also bereit ist/ seh: heffrig reinige / das vnrein vñnd Böß Blut/ vñnd zertreibe auch das gestocket Blut/ vñnd verendie des Complexion vnd rechmessigkeit des Körpers. Vnd weiter sagen sie (wann es auch zu Glauben ist) daß dieses jertz gemeldt aqua vitæ mertheils alle Branchheiten heile vnd vertreibe.

Ein ander Wasser des Lebens eines Landfarenden Arzets/ so die Doctores nennend Empiricos / zu mancherley vnd selzamen Branchheiten vñnd Presten/ welches auff ein seh: feine vñnd wesfenliche weiß vñnd art Componiert vnd zusamen gesetzt wirt/ also namlich. Rec. Pedis coruini oder Kappensfuß/ Iux molchatæ, Salz beyenbletter/ Betonien/ Barthaurw/ Gamanderlein oder Versgiff nit mein/ Maieren/ Chamcpitios/ Entian/ Costen/ Ysop/ Poleyen / Kauten / Benedicten wurzen / runde Holwurzen/ eines jertlichen anderthalb hand voll. Engelsfuß/ Schönnoant/ Spicken / die Rinden oder das holz von Cassia / foly/ eines jertlichen j. quintlin. Lorbonen anderthalb quintlin. Camillen ij. quintlin. Pfersich kernen/ Balsamfraut/ Bibenellen/ Schellfraut/ Osdermeß

bermentig/ eines jetlichen iij. lot. Rosmarin ij. lot. Diptam/ Tor-
 mentillen/ weisse Scabiosen/ eines jetlichen viij. lot. groß Blets-
 tensamen j. lot. Enis/ fenckel/ Quendel/ Judenkirschen/ Eck-
 holderbeer/ Peterzilgen/ von einem jetlichen j. lot. Seuenbaum/
 Dresse/ eines jedlichen anderthalb gauffel voll. Weissen Kümich/
 Römischen Kümich/ feldkümich/ eines jetlichen anderthalb quinz-
 lin. Item Äschen von fledermeissen gebrannt/ Tamariscen/ Blaw-
 zilgen wurtzen mit sampt den Blumen/ eines jetlichen j. lot. Vnd
 auß disen stücken allen/ werde gemacht ein subtyl vñ rein Pulver/
 welches du in sechs theil solt theilen/ vnd der selbigen theilen einen
 leg zu weichen inn Wasser des Lebens / welches zum dritten mal
 seye Distilliert: vñnd laß es beitzen xxiiij. stund/ vñnd demnach so
 Distilliers wider umb. Vnd demnach so leg den anderen theyl. des
 Pulvers in das Distilliert Wasser des Lebens / vñnd laß es aber-
 mals beitzen/ vñnd hernach so Distilliers auff die vorige weiß vñnd
 art. Vnd also thu jm durch auß vñnd auß/ daß du insonderheit der
 anderen theilen auch einen jetlichen fermentierest vñ Distillierest.
 Vnd zum letzten so behalt das empfangen Wasser fleißig/darnach
 thu weiter hinzu Muscatnussen/ Muscarblust / Cardamömlin/
 Joly/Zimmetörln/Zitronen/eines jetlichen vj. lot. Paradeißholz/
 weissen vñnd Roten Sandel iij. lot. vñnd der Beinen von den
 Birschen herzen genommen / vnd des semlin Anomi / Cubeben/
 Paradistörnlin/ Galgenwurtzen/Pfiffer/eines jetlichen viij. lot.
 Außerleghen guten Bysen ij. lot. oder mehr. Doch das zum aller
 wenigsten des selbigen nicht minder seye dann ij. lot.

Vnd diese obgeschribnen stück sollen alle sampt gebeitz vñnd
 gewicht werden in dem vorgemeldten Wasser des Lebens drey
 tag lang/ vñnd darnach Distilliert werden widerumb mit einem
 ringen vñnd senfften spherlin im Balneo Mariae: also daß man die
 abgezognen Wasser wider auff die Hepffen alle mal gieße/ vñnd
 das selbig sol zum dritten mal geschehen. Zum letzten so vernusch
 vnder dieses Wasser des Lebens gar Klaar gut vñnd rein Baumöl/
 den vierdten theil so vil/ als vil des Wassers ist/ vñnd so vil wol ver-
 schaumets guts Honigs von Lebendigen imben. Vnd nach dem
 es ein tag hat geruwet vñnd sich gesetzt/ so Distilliers abermals wie
 oben erst gelehrt ist worden/ so hast du ein Kostbarlich aquam vita.

Welches wasser des Leben ist sehr gut vñnd dienstlich zu dem
 Hauptwee vñnd schwindel/ fallenden siechtag vñ Taubsucht. Es ist
 auch sehr nutz vñ gut/ denen gebrauchet/ so ein finster gesicht haben
 vñnd bringet wider das verlorren Gehör. Item es ist fast köstlich zu
 der verstopffung der Brust/ Hertzwee vñ widersteht gwalteiglich
 dem

128 Von den kostbarlichen wassern des lebens.

dem Gift/treibt dasselbig auß / daß es nicht wurzlen mag. Item es ist auch gar fürtrefflich zu dem Zipperlin inn den henden/Pos dagran / Tropff vnd Brampff / oder Láme. Dises wasser reiniget auch sehr wol das Böß geblüt / vnd vertreibt allerley geschlecht der fehren/die von bösen oberflüssigen vnd kalten feuchtigkeiten fomen/stercket den Magen / vertreibt das Bauchkrimmen / Därms gicht / vnd des Miltzes vnd der Lebern verstopffung. Dessgleichen vertreibt dieses auch weiter das lauter Harnen / welches die Arzney nennen Diabeten. Item es enelediget den Menschen von der Wassersucht / vnd von allen andern schädlichen Brancheiten vnd Gebrechen/so sich von einer kalten vnd feuchten vrsach erheben.

Zum letzten ist dieses wasser des lebens die aller fürtrefflichste/best vñ bewerteste Arzney den Leib zu bewaren vor Brancheiten vñ bösen zufellen. Dises brauch ist also/das man mehrtheils auff ein mal desselbigen mit einem Bächer voll guts vñnd lauters Weins/so viel ein halbe Haselnuß schallen fassen mag/trincket.

Ein and wasser des lebens / Nimm 1. pfund wol verschäumbrs Honigs / ein halb pfunde aqua vitæ / Aloesholz 6. loth. Arabisch Gummi 4. loth. Muscatnüssen / Galgenwurtzen/Cubeben/Zimmetrörl / Mastix / Nägelein/Spicanarden/Bisem/eines jeglichen 3. quintlein / Ambran 2. quintlin. Vñnd diese stück alle sollen subtil gepulueret vñnd auch in dem wasser des lebens Distilliert vnd abzogen werden.

Dieses hiegemeldet wasser vertreibt den bösen stinckenden Azthem/vnd macht die Zän schön vñ weiß/ bringe wider das schwerlich gehör / beyler den Erbgrind auff dem Haupt. Item es heylet gewaltigflich alle Strich vnd Wunden/wann man ein leinin Tüchlein darinn netzet/vnd hernach vber den schaden schlabet. Zum letzten behalt vnd machet es auch schön vnd Junggeschaffen.

Ein ander wasser des lebens / so gar viel grosser Tugenden vnd Würckungen hat zu dem Parlyß oder Schlag / welches mir zu einer sondertraut ein guter freund / als oft probiert vnd beweret / mittheilet hat. Nimm Nägelein / Galgenwurtzen / Zitwen/ Muscatnüssen/langen vnd runden Pfeffer/Weckholderbeer / Lorbonen/Citronen vñnd Pomeranzen rinden / weissen Imber / Salbeyenbletter / Kosmarin / Mayeron / Münzen/Poleyen/Enrian/Holderblust/weiß vñ rot Rosen/Spicen/Aloesholz/Cardamomulin / Cubeben / Calmus / Arabisch Strichasblumen / Gamenderlin / Chamepitios/Muscatblust/Bingelfraut/rot Buckensamen / Feysgen/ Kosinlin/die Frucht von Datlen ohn die Stein oder Kernen/süß vnd bitter Mandel/vnd der frucht Pinee genant / eins jeglichen

Das ist ein
wirdt. Klein
wirdt der Leber
und Spieren
und das böse
Gewebe gelüch
wirdt er. p
wirdt die die
die wunden
wirdt vñ

Das ist ein
das wasser
des lebens



Von zweyen Compos. des wassers des lebens. 129

den 1. quintlin. Klein vnd groß Walwurtzen / Cartendistell / weiß vnd rot Ben oder Behemwurtzen / von einem jeglichen stuck ij. quintlin. Hirschenzungen ein halb quintlin. Ygrün anderhalb quintlin. Weiß honig v. quintlin. Zucker iij. pfund. Triacks vnd Mithridat eines jeglichen viij. lot / vnd aquam vitæ so zum vierden mal Distilliert ist vj. pfundt / vnd Distilliers im Balneo Maria mit einem ringen / aber doch schnellen fewr / bisß das sich derselbigen Materi farb verwanderet / dann so verender auch das Fürserzglasß oder Receptackel / vnd solches thu vnd wideräfer zum dritten mal.

Zwo Compositionē des Fürtrefflichen wassers des Lebens / gezogen auß dem Buch Raymundi Lulli, auß dem Tractat von den Wasseren.



Und nach folgenden Wasserē des lebens / von vilen vnd mancherley stucken zu samen gesetzt / wiewol Raymundus Lullus nicht klärlich außtruct / ob man joch solle die Arzneyen schlecht in wein oder in aqua vitæ beyzen / vnd zumal mit demselbigen Distillieren. So hat es mich doch für nutz vnd gut angesehen / dieselbigen wasser so er beschreibet / hie an diesen orten setzen vnnnd erzehlen.

Darumb das mich Lullus beduncket / das sein meinung seye / das die Arzneyen werden Distilliert inn aqua vitæ viel mehr / dann sonst schlecht in gemeinem Wein. Die weil er an allen orten schreibt vnd sich merken laßt / daß die wasser / so in gebranntem wein (welcher offft Distilliert ist) für andere weit vollkommner vnnnd besser seyen / vnd ist das erst dieses. Nimm fenckelwurtzen / Meußdorn genant Bruscus bey den Apoteceren / Maurrauten / Spargen / Kärtlich / Peterzilgen / Mannstreu / Gängdistel / Dudistel / eines jeglichen gleich vil: vermische vnder einandern / vnnnd Distilliers mit einem senfften fewr. Dieses wasser / wie es offenbar vnnnd am tag ligt / ist sehr freystig den Harn zu bewegen. Item nutz vnnnd gut zu dem Stein der Blaasen vnd Nieren / dann es treibe denselbigen auß.

Ein ander wasser. Nimm Nügelin / Muscarnussen / Mastix / Genipsenwurtzen Doronicum bey Plinio genant / Zitwen / Galgan / langen Pfeffer / Citronen rinden / Salbeyen / Holder (villeicht sol gelesen werden für das Latinisch wörtlein sambucus, samsu-

20 Von der vermischung der Arzneyen vnder das
 chus, das were Materon) Lill/ Spicanarden/ Aloeshola/ Cubes
 ben/ Cardamömlin/ Lauander/ Münzen/ Poleyen/ Costen/ Cals
 mus/ beiderley Sidasblumen/ Gamenderlin/ Chamepyrios/ eines
 jetlichen gleich vil/ vnd ein wenig Bisem. Vnd dise jertz gemeldten
 stuck alle/ sollen gepülueret werden/ 1c. Dises Wasser hat gleich
 wol die tugenden/ krefft vnnnd würckungen / als das gemein aqua
 vitæ on allen zusatz hat/ außgenommen das die vil stercker/ mehr
 tigger vnnnd krefftiger sind. Oder es hat eben die / so den anderen
 Wasseren des Lebens von vilen vnd Mancherley stucken zusamen
 ge/ ezt/ hernach beschreiben/ zugeben werden.

Nach disem setze Lullus ein anders Wasser/ welches das aller
 vollkommest sein soll (wie ers nennet) on Zweifel omb der vrsach
 willen / daß das selbig von sehr vilen darzu Hitzigen Arzneyen
 seye zu samen gesetzt/ welches dise nach folgende sind. Rec. Euphor
 bium serapinum, opopanax (welches drey Hitzig gummi sein in
 den Apoteccken/) Bertram/ Capparen/ Schdanhos/ gebant/ Hells
 fenbein / Bdellium ein gummi / langen Pfeffer weissen oder
 Schwarzen wie du wilt/ Cubeben/ Bibergeyl/ Zitwen/ eines jets
 lichen gleich vil. Welchen stucken du solt zuthun noch dise vols
 gende/ guten frischen Mastix/ vnnnd ein wenig ambran/ Safran
 vnd Bein von des Hirschen hertz. Vnd nim die jertz gemeldten stuck
 vnd Arzneyen all/ vnd setzes inn Wasser des Lebens von vilen
 vnd Mancherley stucken zusamen gesetzt/ vnnnd Distilliers mit eis
 nem langsamen vnd ringen schwa. Dann dises ist ein wunders
 barlich Wasser/ vnd ein Mutter vnd fürstin aller anderen Arznes
 yen: dann es hat wunderbarliche/ vnd vnzalbar vil Tugenden vnd
 Würckungen wider alle Kranckheiten vnnnd Pisten / so sich von
 Zelte erheben/ vnd es wirdt bereit/ wie obgemeldet ist/ 1c.

Disem setze Lullus gleich nach die weiß vnd art des Distillies
 rens. Namlich das die selbig solle geschchen durch die Krums
 men Rô:en/ so man Serpentina, von ihren vilfaltigen Bücken vnnnd
 Brümnen willen/ nennet. Er thut andere ding mehr hinzu/ so
 dem aqua vitæ on allen zusatz reimend vnd bequemlich sein/
 also das ich ein argwon hab/ vnser Buch/ auß welchem
 dises genommen ist/ seye gefelscht/ auß schuld
 vnd hinleßigkeit des Buchtruckers.

Von

Wasser des Lebens on allen zusatz.

131

in Arzneyen/ so vermischet werden vns
er d. s. Lebens on allen zusatz/ on einige Distillie-
im ersten wie sie innwendig/ darnach außwen-
g des Leibs/ mögen gebraucht werden.



S beschicht oft / das ein gepresten
vnd manglen die Instrument/ zeijt vnd Kos-
ten / also das er nicht mag die würckungen
vnd tugenden/ so er wolt vnd begerte zu sein
in dem Wasser des Lebens/ haben: die jm
dann am aller besten geben vnnnd mißtheile
werden/ so man die arzneye darein gebeijt/
zumal Distillieret.

hin / so es ein solliche gestalt darumb hette / so beitze
g Arzney sunst darinn/dann durch die Digerierung
ung/ so beschicht in einer ringen vnd Mittelmessis
zum ersten ein vermischung/darnach so wirt die selb
Distillieren zwifalt gemacht. Dann zum aller ers-
t durch die aller Kleinsten / reinesten vnnnd subtilesten
sctribnen Geisteren vnnnd dünsten / darnach so sie in
ß zu Wasser verwandelt ein vermischung.

ulierung aber/oder das auff vnd nidersteigen/ist die
t vnd das end aller vermischung. Vnd fürwar kein
aller dingen / so die Menschen vnderstand/ mag ein
tucken vnd nachfolgen der Natürlichen mixtion/dañ
lder. Welches wir leichtlich mögen abnehmen vnnnd
ussem Argument/welches genommen wirdt von seis-
Würckung oder vermögen her / so es an jm treget.
die aquas vite auffdise weiß vnd art bereitet/so nemt
brüchligkeit oder zerstörung an sich / dann auff kein

Dann also werden sie zu einer reinen / subtilen/
tringenden Substanz vnd wesen bracht: also das sie
tand beduncken zu sein an jhrer reinigkeit / subtile
genden krafft/gleichß:mig dem süßsten wesen des
u kommen sie auch zu einer vnzerstö:lichen (so weit
Natur vnd wesen.

n ist es offenbar vñ ligt am tag/je minder einjetlich
ganzen Körper hinweg / vermischet ist mit denen
tucken / von welchen es zusumen gesetzt wirt/

R ij so

132 Von der vermischung der Arzneyen vnder

so viel deßer neher ist es der zerstörung. Welches dann zum ersten vnd fürnemlich gesehen wirt in denen Körperen / so die Philosophi nennen Meteora. Darnach wirt solches auch gespürt in anderen vielen stucken / sie seyen dann gleich von natur vermischet / vnd von vielen stucken zusamen gesetzt / oder durch Menschliche kunst vnd geschickligkeit also bereit. Siereil es aber ein gleiche gestalt hat in den Menschlichen hendlen / daß in so viel vngleichen stenden vnd weisen der Menschen / einer von dieser / der ander von einer anderen vrsach wirt gehindert / also das einer nicht alle mal haben vnder langen mag / das ihm zum aller besten / vnd seiner natur beym bequemlichsten were. Zu gleicher weiß sol man hierinn gedencken / wann nicht mag bereit vnd außzogen werden das fünfft wesen eines jeglichen dings / daß man sich joch besleyse zu haben die ander dritt oder vierdt Distillierung / oder so viel du magst / wideräferen mit ringer vnd langsamer hitz. Dann ein jegliche Mixtion wirt viel besser vnd fürtrefflicher / wann sie allgemach vnd langsam vollbracht ist worden. Dann wann sie behend / darzu mit grosser vnd starcker hitz were vollendet. Vnd wann du die Arzneyen / welcher tugend vnd würckung du begerst inn aqua vitæ zu seyn / nicht magst Distillieren / von wegen der obgemeldten vnkommlichkeiten / so solt du dieselbigen zum aller minsten also gestossen etliche zeit lang lassen in aqua vitæ beyzen / so zeuchr es auch fein wesenlich heraus die natürlichen frefft vnd tugenden / so dieselbigen Arzneyen an ihnen haben.

Es ist vorhanden deß Arnoldi de villa noua, oder viel mehr Rogerij / Büchlein / welches ich also geschrieben hab. In demselbigen wirt gelehrt von stuck zu stuck / zu welchen Branchheiten vnd gebrechen / vnd was für Arzneyen sollen geweycht werden in aqua vitæ / durch alle Glieder deß leibs nutz vnd dienstlich seyn / welche er den zwölff zeichen deß Himmels zugibt vnd vnderwirfft.

Das Entian ein fürtreffliche vnd bewerte Arzney sey / wider etliche sehr schwere Branchheiten vnd presten / auch wider Gifft / ist viel zeit bekant vnd offenbar gewesen meniglichem. Aber etliche Arzter schreiben / das man derselbigen mäl oder puluer / viel frefftiger vnd mit grösserer würckung mit aqua vitæ eingebe dem Vieh / die man vermeint oder weißt / das sie Gifft haben verschlungen in Essen vnd Trincken / oder so sie sonst gebissen vnd Gestochen von vergifften vnd schädlichen Thieren weren. Wann man aber die herlich wurtzen Entian nicht haben möchre / so neme man für dieselbig an ihm selbs guten Gebrannten wein / zu denen Arzneyen so da dienen für etliche besondere Branchheiten deß menschen / fürnemlich

fürnemlich zu der brust. Vnder denselbigem gebranntem wein mag man auch vermischen Märr/dann den Märr vermischer man offte sonst mit gebranntem wein / zum wollust vnd schläck / vnd weicher man gebäyet Schnittenbrot darinn / welche man zehet zu Morgen/wie man sonst gewont ist zuthun mit Maluasier / Hippocras / Claret / Zitwenwein / Muscatter / vnnnd dergleichen. Du magst auch künstlich ein wasser auß Entianwein vnd Märr bereiten oder sonst mit lieblichen süßen vnd Gewurtzten weinen / so da dienstlich sein wider mancherley Brancfheiten vnd gebrechen.

Den aller fürtrefflichsten vnd Gesundesten Wermutwein / machen erliche auff dise weiß vnd art / das sie vber dürren Wermut / fürnemlich vber die obersten Schoffz vnd blumen desselbigem / gießen deß aller besten vnnnd Edelsten Branntenweins so man haben mag / vnd gleich viel Maluasier. Dieses ein Löfflein voll / vermischen sie mit einem kleinen trünclein weins / vnd gebens den Francken eyn. Vnd also wirt Wermutwein behend / darzu Kräftig gemadet / vnnnd man mag ihn auch lang behalten / daß er nicht bricht. Diesen Wermutwein hab ich zun zeiten selbs den Brancfen wider das frimmen im Bauch / eyngeben / mit gutem faal vnd glück / dann vielen ist darob geholffen worden.

Also mag man sich auch halten in anderen Arzneyen / es seyen dann gleich Kreuter oder Specereyen / 1c. Dann auff dise weiß vnd art werden in kurtzer zeit die tugend vnd würckung / durch solches beizen außzogen / vnd wirt das tranck viel dester lieblicher vnd angenehmer / auch mag es ein zimliche lange zeit bewart werden vor zerstorung.

Ein grün wasser deß lebens folget hienach. Nim Melissen / Balsamkraut / die solt du am scharen derrē / der Melissen / sey vi. lot / deß Balsamgauts iij. lot / vnd beitz dieselbigen in iij. pfund aqua vitæ / so auch vier mal Distilliert vnnnd abzogen seye im Balneo Martis acht tag nach einandern / vnd darnach magst du es brauchen für sich selbs / oder daß dir andere wasser deß Lebens von vielen stücken zusammen gesetzt / darunder vermischest / den blöden vnd vnderwigen Magen damit zu stercken. Die Kreuter aber so hie zu gehören / müssen an dem schatten gederzt seyn / damit die farb deß wassers gar schön grün werde. Dann wann dieselbigen an der Sonnen gederzt sein / so wurde das wasser trüb vnnnd molcket / gleich wie sonst ander safft / erwann von einem Kraut außgetruckt : als Distad inn seinem Buch de Coelo im sechs vnnnd fünffzigsten capitel darvon redt. Man mag auch dieses wasser mit anderen farben färben / welche zumal die lieblichkeit der farb / vnd die würckung vnd Tu-

R iij gend

134 Von der vermischung der Arzneyen vnder das
gend der Arzney mehr: als mit Saffran/Gelben vnd roten Pw
stineyeren. Etliche haben im brauch zu Sommer zeit / schwarze
sau were Birsen dareyn zulegen / dannenher auch der Geruch vnd
Thon oder Gust desselbigen wassers / lieblicher vnnnd angenemer
wirt / vnnnd verlieren viel dester minder ihre natürliche anerborene
bitz.

Etliche weichen inn Gebranntnem wein klein zerschnitten
vnd gehackte Münzen / vnnnd Sonnen dasselbig vier oder fünff
tag/darnoch so seygen sie es ab/ vnd Sonnens abermals. Vnd mit
diesem wasser bestreichen sie die Naslöcher zu aller forderst / wie
der den Pestilenzischen/vergiftten vnd zer störten luffte.

Viel sein gewont / wann sie das edel aqua vitæ brauchen wöls
len / daß sie es vermischen mit etlichen warmen vnd hitzigen Sals
ben/als da ist: Martiatum/Arragon vnd Dialthea/ vnnnd Salben
die bösen Schäden vnd gebrechen damit. Welches sehr trefftig
vnd gut sein sol(wie sie dar uon schreiben.)

Ein ander wasser/so das erkaltet birne erhitziget/ vnd widers
ymb zu recht bringet/wann man das Haupt darmit wol schmieret.

Nimm wasser deß Lebens iiii. loth/Muscattüssen/Viagedin
Maieron / Cubeben / langen Pfeffer / eines jeglichen anderhalb
quintlein. Vnd diese stück / nach dem du sie gestossen hast/ vnd vns
der das aqua vitæ vermischer / so reyß alle tag etwan lang dz haupt
damit. Andere thun hinzu Euphorbium anderhalb scrup. als ge
wesen ist Epiphanius ein Landfahrender Arzet. Andere thun hins
zu andere hitzige vnnnd woltrickende stück oder Arzneyen: als da
ist/Salbeyen vii. loth/Kauten/Zimber/Paradiß körner/ Zimmers
rörlin/Rosmarinblumen/ Cytronat apffelrinden / eines jeglichen
j. loth/Loröl ij. loth / Spicen j. quintlein/Bibergeyl j. quintlein.
Vnnnd etwan so hencken sie inn das Gebrannt wasser deß Lebens
Bisem vnnnd Ambran / beyder ein gran. Vnnnd so man mit diesem
wasser (wie sie schreiben) das Haupt schmieret / so seye es dem selb
bigen sehr nutz vnd gut. Item es behüte vnd vertribe den Tropff
oder Parliß vnd den Schlag.

Ein ander wunderbarlich wasser zu den Apostemen vnd ges
schweren der heimlichen orten oder scham. Zum ersten so nim drey
hart gefortne Eyerdotter / vnd stoß sie klein in einem Mörser / vnd
gieß darüber ein quartlein guts Gebrannts weins / mit einem
scrupel Alaun / ij. quintlein Gampffer vnnnd j. quintlein Grün
span / alles wesenlich vnd subtyl gepulueret. Vnd nach dem du es
etwan lang hast lassen beyzē/so truck dieselbig Materi hefftig auß
durch

durch ein leyntin Tüchlein. Vnd so du dieses wasser zu brauchen bes darffst/so sollen Tücher darinn genetzt/ vnnnd vber die Apostemen geschlagen werden / so wirst du dich warlich ab seiner Krafft vnd würckung verwunderen.

Ein ander wasser / mit welchem man wäschet die ort vnd end des Tropffens oder Parliß. Nim Myrrhen / Aloes / Ladanum ein Gummi von dem Baum Cisto/ Terpentim/ Bibergeyl / eines jeglichen ij. quintlin/ Zitronen/ Galzenwurzten/ Cubeben/ Muscarnusen/ langen Pfeffer/ Bertram/ eines jeglichen iij. quintlin. Schlüsselblumen / Luz arithnitica oder Chamepytios / Arabisch Strichasblumen / Salbeyen / Münstzen / Polyeu / Tausentguldin Kraut/ Kosmarin/ eines jeglichen j. loth. Welche stuck alle so du sie gestosfen hast / so beytz sie in zwölff pfundt Distilliertem aqua vitæ drey tag nach einandern / als ich gefunden hab inn einem geschriebnen Buch: aber velleicht wirt deß aqua vitæ zu viel sein / dann sonst ist man gewont zu einem jeglichen pfundt desselbigen zu zuehun allein iij. quintlin mit einem scrup. Specereyen.

In der schädlichen Brantheit der Franzosen oder Blatzreren / begibt es sich oft vnnnd dick / das die Ralen vnnnd der ganz Schlund außgefressen werde / von dem bösen rünnen/ fließen vnd vmbfich freßen der selbigen: Welchem wann man nicht wehrt vnd zu hilff kompt/ so wirt oft die Gurgel verzehrt vnd hinweg gefressen/ zuu zeiten auch biß auff das Gebeyn hinein. Vnnnd darumb so sollen Purgierungen vnd verendrnngen beschehen / &c. Es wirt auch hiezu ein ander wunderbarlichs / guts vnnnd frefftrigs wasser bereit: nemlich also. Es wirt Distilliert Triack in aqua vitæ / vnd gutem starkem Essig durch einen Alembick. Vnd wann dieses besichet/so fließt heraus ein sehr lauter/ schön vnd rein wasser/ welches hat sehr viel herrlicher tugenden vnd würckungen. Fürnemlich ist dieses wasser nutz vnd gut gebraucht / wann man ein ding vom grund boden heraus begert zu ezzen vnd heyllen. Vnd darumb wann du in diesem Rödelstein oder versiglet Erdrich Dissoluites rest oder zerreibst / vnnnd damit die zergnagnen vmbfressen orth wäschest/so wirst du heraus ziehen vnd hinweg nemen buzen vnd stiel der selbigen befleckung vnd Erbsucht: vnd wirst gewaltiglich heyllen die vmbfressen vnd außgnagten ort vnd end/ das du nicht wol magst wissen/wo dieselbigen gewesen seyen / als Fracallorius schreybet im Buch von den Erblichen presten vnnnd Brantheiten.

Von

Von den Distillierten wasseren/so von
Von den Distillierten wasseren / so
 von vielen stucken zusammen gesetzt sein/doch
 mit anderen dann das aqua vitæ ist.



Die wasser / so auß zweyen oder mer
 Arzneyen vermischer sein / vnnd Distilliert
 werden / nennen ich wasser von vilen stucken
 zusammen gesetzt / vnder denselbigen sein etz
 liche zur Arzney / andere aber zum Ge
 schmack / vnnd lieblichen Geruch dienstlich.
 Etliche dargegen sein erfunden / allein von
 lust vnd zierd willen / oder sich darmit zu zie
 ren. Man findet wol wasser vnder denen/
 die zumal die obgemeldten stuck beyde an ihnen haben vnd vermds
 gen. Aber wir wollen ein jegliches ordenlich zu seinem besonderen
 geschlecht zeuchen / vnd darbey allwegen anzeigen / warinn ein jeg
 liches wasser besonder gut vnd firtreffentlich seye.

Widerumb vnder den wasseren / so inn der Arzney dienstlich
 sein / werden etliche innwendig / andere außwendig / vñ zumal auff
 beyd weß vnd arten des leibs gebraucht. Aber damit ein jeglicher
 liebhaber dieser dingen / möge solches verstehn / so wollen wir allein
 zween vnderscheid derselbigen wasseren setzen. Vnd wie wol etliche
 wasser funden werden / die man auff beyd gestallten brauchen mag:
 nemlich außwendig vnnd innwendig des Leibs / so mag doch eins
 allwegen viel mehr vnnd bequemlicher / vnd mit minderer gefahr/
 entweders außwendig oder innwendig des Leibs gebraucht wer
 den.

Dargegen sein vnder denen wassern / welche für sich selbs nit
 von vielen stucken zusammen gesetzt sein / vnd dieselbigen wollen wir
 in der ersten ordnung erzehlen / vnd demnach auff dieselbigen setzen
 die wasser / so von vilen vnnd mancherley stucken sein zusammen ge
 setzt. Von den wasseren des Lebens von vielen stucken zusammen ge
 setzt / da nemlich die Specereyen werden gebeitzet in wasser des Le
 bens ohn allen zusatz / haben wir biß hieher besunder geschriben.

Hie wil ich die vberigen (als ich gesagt hab) vnd die man nene
 net Capaunenwasser / beschreiben : Vnnd noch ein andere / welches
 mit sampt anderen Arzneyen vermischer werden im Scuwoblu.
 Daß man ein ding in wein beytzt / vnd dannethin Distilliert / be
 dunck mich / daß dieselbig Kunst fürnemlich seye erfunden worden /
 vmb deren Breutern vnd Arzneyen willen / so für sich selbs wenig
 feuchrig

fruchtigkeit vnnnd Saft haben / als da ist die Salbeyen / Betonien / Melissen / Vermut / 2c. Vnd darüber / das die Kreuter ihren aners boren natürlichen Geruch vnnnd Geschmack / welcher außgezogen wirt durch die Krafft des weins / deßerbaß vnnnd gewaltiger behaltens / welche sie sonst leichtlich auff ein andre weiß vnd art des Distillierens / möchten von wegen ihrer reinen / dünnen vnd Durchtringenden qualiter vnd wesen / beraubet werden. Wir werden aber hie von etlichen Artzneyen / die also grün inn wein gebeizt werden / sagen. Dann da oben haben wir auch geschrieben vom den dürren Artzneyen / so in wein oder sonst in einem guten abgezogenem wasser gebeizt vnd Gedistilliert werden.

Herendreyß desgleichen Melissen / werden etliche tag in gutem firmen wein gebeizt. Welches wasser ohn zweiffel / gleich die ringenden vnd würckungen überkompt / so die Kreuter hatten / außgenommen / daß sie etwas krefftiger vnd mehr Durchtringender sein.

Melissen (als Lullus lehrt) werde zum Distillieren in gutem edlem wein gebeizt / vnd darnon abzogen. So diser wein getruncken wirt von einem Menschen nüchter / so schärffer er ihm treffentlich sein verstand vnd sinn / vnd mehret die gedechtnus. Item welchem die zungen verhindert wurde / daß er nicht wol reden köndte / der netze ein lein in diesem wein / vnnnd lege dasselbig auff die zungen / so wirt er sein wesentlich / recht vnd auch bescheidenlich reden. Es sey dann sach / daß er sonst von natur staggel. Welcher den fallenden siechtag hat / der trincke dieses weins nüchter ein theil mit ein wenig Triacks / so wirdt er vollkommenlich frisch vnd Gesund werden. Er vertreibt auch den bösen stinckendem Arthem / vnd nimbt hin vnd vertreibt den schmerzen vnd weetagen der Zänen. So man in disen kostbarlichen Melissen wein legt Fisch vnd Fleisch so faulen sie nicht / vnd mögen behalten werden / so lang einer wil. Item er bringt widerumb den gebrochnen wein / so er darein gegossen wirt. Er zerbricht den Stein in der Blasen vnd Nieren / besweget den Harn / vnd den Frarven bringt er den blumen. Dieser wein ist auch sehr gut vnd nutz wider den schmerzen vnd weetagen der Seyten vnd Nieren. Item er sol getruncken werden wider die Kröpff / ein pflaster auß dem Braut gemacher vnd darüber geschlagen. Getruncken nüchter bricht vnd thut auff alle innwendige verborgne vnd heimliche Apostemen / heylet alle Strich vnnnd schuß / die da schießen in die Seyten vnd Herzen. Er widersteht vnd treibe gewaltiglich auß allerley gschlecht wüermen innwendig des leibs.

Weiter

Distilliert / welches inn allweg gleich ist an der Krafft Würckung vnd Tugend / den wurtzen vondenensie abzogen sein / doch einer reinern vnd subtileren Substanz. Man sol aber minder gieszen an die frischen vnd grünen Wurtzen / dann an die dürren / vñ vil leicht auch minder an die zum beitzen / die entweders sollen külen / oder ein wenig wermen. Vnd darumb so Distillieren wir auch die selbigen wurtzen viel lieber frisch vñnd grün / dann dürz / die weil sie minder weins bedrffen. Oder so wir die frischen wurtzen nicht möchten haben / so sollen wir viel ehe dieselbigen in wasser beitzen / oder sonst erwan inn einem guten Saft / zun zeiten in Essig / fürnemlich / so man dieselbigen Wasser wölte außwendig des Leibs brauchen.

Wölcher Keyffer erzehlet dise nachfolgenden wurtzen / so man solle Distillieren vorhin in wein gebeitzt / nemlich Knoblauch / heizmische vñ wilde / oder wasser Angelicken / Aron / Eberwurtzen (wie sie die Teutschen gemeinlich nennen) / Haselwurtzen / Blurwurtzen oder Naterwurtzen / Strickwurtzen / Mannstrew / Ibschen / Schellkraut / Blawgilgen / Grindwurtzen / allerley Geschlecht Gilgen / Pastaneyer / Berenwurtzen / Pestilenzwurtzen / Haarstrang / Bibenellen oder vil mehr Steinbrech / Weißwurtzen / Bertram / zamen vñnd wilden Rätich / Rüben / Kläberkraut / Rote / Knabenkraut oder Stendelwurtzen / groß Wälwurtzen / oder Beinwell / Baldrian / Braunwurtzen die groß. Dieser / die weil er einem jeden der jetz gemeldten Kreutern zuschreibt seine Krafft vnd Würckungen / machet er ein groß Quolibet / vñd erzehlet doch kein andere Tugenden vnd Würckungen / dann gleich diese / so deren Arzneyen vnd Kreuteren zugeben werden / ehe dann sie Distilliert werden. Welches er von anfang hette mögen mit einem wort melden. Vnd fürwar ich verwunderen mich offft sehr / was doch die ursach seye: Die weil er so gar ein grosser lust vnd eyser gehabe hatt / anderer Arzten vnd Scribenten Bücher abzuschreiben / vñnd dargegen das sein auff das aller höchst vnderstanden zu mehrren vnd zu flugen: Darumb er doch hie habe ausgelassen viel andere herrliche vnd sükreffentliche Wurtzen vñnd Kreuter / welcher nutz vñd brauch in den Arzneyen dienstlich ist. Ja sprich ich / warumb hat er nicht viel mehr alle wurtzen erzehlet / die inn keinem brauch sein bey den Arzten / mit sampt ihren Tugenden. Welches / daß es nicht ist beschehen / hat mit gemanglet an seinem willé / sonder ich glaub / daß es ihm nicht seye in sinn kommen / vñnd also verhindert seye worden durch die eyl / so er hierinn gebraucht hat.

Merrätich

Merrätlich in wein gebeyzt etliche tag lang / vnnnd Flein zer= schnitten / wurde nach meinem beduncken ein gut Kräftig vnnnd nützlich wasser geben. Dann es legt leichtlich hin die schärpffe inn des liquores / in denen er geweicht vnnnd gebeizt wirt. Die solches auch etliche Süsse wurtzen im brauch habe / als da sein die Pastaney= er / welche so sie mit sampt dem Merrätlich in Essig gebeyzt sein / so werden sie Schärpffer dann die Merrätlich sein / dann sie ziehen ansich derselbigen räffe. Aber der Merrätlich schälffen legen hin ihr räffe. Vnd dieser mag wider die Steyn in den Nieren vnd Blasen / inn Essig gebeizt / gebraucht werden / mit sampt der Lppich vnd Aeniß wurtzen / ꝛc. Vnnnd demnach durch heisse Aschen Distilliert werden.

Die Bertramwurtzen grün / oder gleich wol dürr / gestossen vnd inn wein gebeyzt / wirdt Distilliert / vnnnd ist sehr gut zu dem Zanwee / vnnnd den Schleym vom Haupt herab zu ziehen / inn neuwem oder Distilliertem Essig geweicht vnnnd gebraucht / als Kyffius lehrt.

Ein nutz vnnnd sehr gut wasser / wider das faulen der Zähnen. Bertramwurtzen gar flein vnd subtil gestossen / vermisch mit dem aller Edelsten vnnnd besten Wein / so da vberkommen magst / vnd mach ein Mixtur / welche gleich seye dem aqua vitæ von vielen stücken zusammen gesetzt. Vnnnd diese Mixtur Distillier durch einen Alembick / vnd wann du dann dieses wassers bedarffst / so trinck dar= von ein Löffel voll / vnnnd behalts im Mund also warm / Morgens vnd Abends / oder wann es dir gefalle: so wirst du inn kurzer zeit erfahren vnnnd erkennen / daß es dir gewaltiglich hilffet. Dann es hilffet den bösen / schwachen vnd faulen zähnen / vnd reiniget dieselbigen / vnd machet sie schön / weiß vnd klar. Dieses wasser ist auch sehr krefftig zum heraus ziehen alles faulen vnd vnreinigkeit des Mundes / so geschicht durch den spuchel.

Ein wasser für den fallenden siechtragen / welches wasser zween oder drey Löffel voll geben werden dem Brancken / so ihn jezunder derselbig anfaet zuschütten / vnd sol solches sehr gut sein. Welches mir nechst mal mittheilt ist worden von einem meiner guten Freunden vnd Gänneren / vnd ist nemlich dasselbig dieses. Daß du Angelichen wasser drey tag vor hin gebeyzt inn gutem Firnen wein / vnd Lauander wasser / beyder gleich vil zusammen vermischest: vnd dasselbig gib dem Patienten zu trincken / so wirst du sehen / das er sein widerumb zu rechte kommen wirt.

Von dem Wein vnd der Milch / wie sie miteinander Distil=

vilen stucken zusamen gesetzt sein.

143

Endschluß/ welcher auch von der zeygemeldten vrsach entspringt.
Macht leychlich zedöwen.

Das Wasser auß den Diolen vnd Paplen/ weicht er vnd Laxirt
den Bauch/ vnd bringt den gestandnen Stulgang widerumb.

**Von den Krafft oder Guldinwasseren/ vnd von
etlichen anderen Wasserren von vilen stucken vnd Arzneyen
zusamen gesetzt/welche mit gurem edlem Wein/darinn
sie gebeyzt sein/ Distilliert werden.**



NLe Krafftwasser/ so die Teütsche
nennend Guldinwasser/ werden gemeinlich
Distilliert vnd abzogen von Specereyen
vnd wolgschmactren Kreüttern/ fürnemlich
auß Salbeyē/welche gleich als ein vndersez
vnd fundament in disen Wasserren von vilen
stucken zū samen gesetzt/ geachtet wirt: so sie
vorhin etliche tag in gutem firnen Wein ge-
weicht worden ist. Vndnd dise Wasser pflegt man mer außwendig
dan innwendig deß leibs zubrauchen/ fürnemlich die Natürlichen
Geister des Menschen/mit der selbigen lieblichen vnd angenehmen
Geruch/ zū stercken; vndnd wider das Hauptwee. Etliche Arzet/
schreiben/dz mans nie mer dann einfaltig in wein beitzen solle/anz-
dere in einem wol verstofftem gefeß: die dritten in einer zinninen
fleschen oder legelen/welche man setze in einē warmen keller. Frem-
inn Koffmist / im Balneo Marix / an die Sonnen / inn sprütz er öz
der geschnitten strouw/ in vngelöschten Falch/ auff welchen man
Regen wasser sprengze mit einer fleschen.

Gualther Kyff beschreibet in seinem Teütschen Distillier büch
vil Guldinwasser/welche da zusamen gesetzt werden mit aqua uitæ
aber wenig setz er/so mit Specereyen vnd andern stucken in wein
vor der Distillation werden gebetzt/welche doch werden geachtet/
dz sie seyen höher zuhalten/vnd weit besser in den Kranckheiten so
nie so gar gefeulich vnd schädlich sein/vñ die Körper truckner Com-
plexion vnd minder hitz bedörffen. Deßgleichen mögen sie bereit
werden mit ringerē Kosten vnd arbeit/dann andere. Vnd man mag
in disem auch ein dreyfach wasser Distillieren vnd empfaben / wels-
che vnderscheid haben an jren Tugenden vnd Würckungen. Auß
welchen dreyen Wasserren ich das ander oder mittelst / so abzogen
wirt/probieren/vnd loben für die andern auß / vnd hoff das auch
seine gewisse vrsachen / dann das wasser deß Lebens fließt zum
ersten

144 Von den Krafft oder Guldin wasserren.

ersten lauterer heraus / vnd inwend wasserächtiger. Auß den Specereyen aber vnnnd Gummi steygen zum ersten die Wässerigen Geister vnd feuchtigkeiten obsich / vnd die Hitzigeren vnd Tröckneren folgen zu letzt disen hernach / welches klärlich anzeige die farb / welche je lenger je mehr auff das Rot zicket. Zum letzten / so Brennen sie / vnd sein viel vnangeneimer an ihrem Gust vnd Thon. Aber außwendig deß Leibs mag man siemuzlich brauchen / dann sie sein Kräftig in ihrer Würckung / 1c. Aber das dreyfach wasser (das ist / das drey vnderscheidenliche Geschlecht vnd Gattungen hat) wirdt besser gesamlet vnd bereiet auß trocknen Wurzlen vnd Specereyen allein / nicht in wein / sonder inn aqua vitæ; welches gereinigt ist von allen Phlegmatis vnd groben Substantzen / vnd wol Geratificiert. Vnder welchen dreyen wasserren ich zu gleicherweiß / wie ob gemeldt / das mittler oder ander in der zal / außserwehlt.

Etliche Arzet vnnnd Artisten vermischen vnder die Guldin wasser wolriechende Samen / so von natur den Harn treibend: als Fänckel / Violen / Peterzilgen / Steindrech / Weyrauch / außersüßer Mastixkörnlin / Pomeranzen / vnd ohn die Specereyen vnnnd wolriechenden Kreuter / thun sie hinzu Salbeyen / Costen / Rauten / Stabwurzlen / Quendel / Meyenblümlin. Vnd solches wasser wirt zugeschrieben einem / der hat geheissen Arnoldus, welcher zu Paris Sesszhafft ist gewesen.

Es ist gar ein vngleiche vnnnd grosser vnderscheid in der zahl / vnd inn dem Gewicht / eins theils der Gewürzen / anderrheils der Specereyen. Es sein etliche / welche zu mancherley Specereyen / als zu Nigelen / Muscatnüssen / Zimmetrinden / eines jedes j. lot / (welchen andere zurhun Zitwen / Galgan / langen Pfeffer / Paradieskörnlin / eines jeden ij. quintlin) zurhun allein Salbeyen vnd Lauander / daß das Gewicht dieser zweyen sich vergleiche dem Gewicht der Specereyen / 1c. Dieses wassers drey oder vier tropffen / raheten die Arzet zu vermischen vnder den teglichen Trinckwein / oder man sol solches Morgens vnd Abends besonder trincken / mit wenig Wein vermengt. Dann dieses wasser (wie sie daruon schreiben) macht ein klar Gesicht / stercket das hirn vnd gute vernunft. Heylet wunderbarlicher weiß den Schlag / machet ein hüpsch / schön / weiß vnd lauter Angesicht: machet ein glatte vnd glimpfige haut. Ist auch zu vielen anderen dingen gut / welche ich von fürze wegen außlaß.

Etliche

Von den Krafft oder Gulden wasser. 145

Etliche sein gewont im Meyen oder Brachmonat / wann jezunder die Salbeyen vnd der Lauander in seiner besten krafft vnd blufft / daß sie nemen der Salbeyenblatter / xij. loth / deß anderen noch so viel / nemlich xxij. loth. vnd zerhacken dieses gar klein / vnd thun weiter hinzu Nügelin / Zimber / Zimmetrinden / Zitreen / Galgan / Kosmarin / eines jeden j. loth. Welche stuck alle sie zerstoßen vnd in wein beyzen / vnnnd demnach Distillieren. Vnd dieses wasser (schreiben sie) ist viel besser / krefftiger vnnnd fürtrefflicher nach dreyen Jaren / dann zum aller ersten. Vnd hat gleich die krefft / würckungen vnnnd tugenden / so ich erst vor da oben hat von stuck zu stuck erzehlt inn einem anderen Guldin wasser / welcher bey den zwenzig waren. Diese compositio vnd beschreibung deß wassers / geben sie einem Juden zu / welcher ihm dieselbigen krafft alle zu gibt vnd zuschreibt.

Ein wunderbarlich / krafftig vnd Tugendreich wasser. Der Nügelin / Zimbers / Kosmarins gleich viel / werden geweycht vnd gebeytzt acht gantzer tag inn gutem wolriechendem firnen Wein / vnd demnach Distillirt auff die weiß vnd maß / wie man das aqua vita pflegt abzuziehen. Vnd dieses wasser ist sehr nutz vnd gut dem Krancken hertzen / blöden vnd schwachen Magan / vñ für den grossen schmerzen / tringen vnnnd Krimmen deß Bauchs. Tödtet vnd treibt gewaltiglichen auß die Würm innwendig deß leibs. Vnd wann einer zu feyst were / vñ begerte magerer zu werden / der trincke dieses wassers / so wirt er sehen / daß es nicht vergeben sein wirt. Dargegen welcher zumager were / vnd begerte / daß zu Leib legen / derselbig vnd dieselbigen sollen trincken solches wasser mit Zucker vermischer / so werden sie auch ihrer hoffnung nicht betrogen.

Ein ander Guldin wasser. Salbeyen / Lauander / Kosmarin / weissen Bümich mit sampt mancherley Specereyen klein gestossen / solt du beyzen inn einer Zinninen fläschen voll gutes Edles firnen weins / welche nach dem du sie wol hast verstopffet / so vergrab sie in vngeleschten Kalch dreyzehen tag nach einandern / vnd bespreng denselbigenteglich mit Regenwasser. Vnnnd darnach so die dreyzehen tag vergangen sein / so nimm die fläschen heraus / darinn die Kreuter beyzen / vnd Distillir dieselbigen in all weiß vnnnd maß / gleich wie man flegt das Rosenwasser abzuziehen. In diesem wasser ein leynin Tüchlein genetzt / vnnnd geschlagen einem der groß Hauptwee hatt / vber die Stirnen / vnd dahinden auff den nacken / so wirt er Befund / dann dieses ist sehr gut vnnnd dienstlich hiezu. Vnd mileret das Hauptwee wunderbarlicher weiß / vnnnd stercket ein das hirn / das einer bey guter vernunft bleib.

T

Ein

der augen. Item es nimpt hin die schweißlichen flecken / mafen vnd feler in Augen / so einer deß selbige alle tag morgens vnd abends ein wenig mit einem federlin in die augen treuffet.

Zum sibenden / so nimpts hinweg vnd vertreibt dises Wasser alles das / so sich wider den gemeinẽ brauch der Natur erhebt vnd entspringt / im Angesicht vnder den Augen / als da sein die Rothen Blattern / finnen / schwinten vnd Seüren / so verargwonet werden für die Malazey / so mans mit einem federlin anstreichet vñ netzet.

Zum achten. Dises wasser Getruncken / heilet alle inwendigẽ krankheiten vñ gebrechen. Zum Neündten; so heilet es die Presten der Leberen vnd Milzges / der Dermen vnd deß Magens. Nimpt auch hin alle bösen vnd schädlichen Feüchrigkeiten / so daher kommen sind vonn einem kalten vnd vndeuwigen Magen.

Die x. tugend ist Dife / das dises wasser fein wesenlich scheidet das Quecksilber von dem waaren vnd gerechten Silber.

Die xi. ist / das es heilet über die maß wol vnd vollkõmlich allerley Strich vnd Wundẽ / auch die Geschwolstẽ / so von den selbigen her kummend / wann mans damit salbet vnd bestreichet.

Die xij. Dises wasser getruncken vnd darmit geweschen / vertreibt die Wassersucht vnd die Gelsucht. Zum xiiij. Dises wasser an gestrichen an die Hirnschalen / verbesseret vñd nimpt hin den Tropffen / welcher herkomit von einem bösen fluß vnd Pfnüsel deß Hirns. Item das Haupt hiemit bestrichen vertreibt vñd nimpt hin das Hauptwee. Zum xiiij. heilet dises wasser alle mengel vnd gebrechen deß Munds / so einer solches möcht ein ganze nacht im Mund halten. Zum xv. vertreibt dises wasser dz vbel stinckend ges schwer in der Nasen / zu Latein ozedo genant / deß gleichẽ vertreibt es auch daß floß der Nasen / so einer solches Wasser erwan laug möchreinn der Nasen leyden vñd dulden. Zum xvj. die Zãn hiemit Geweschen / bewart die selbigen vor schmerzen / Faulen vñd Geschwulsten. Die xvij. tugend ist / daß dises wasser heilet die Branchheiten deß hertzens / so eintweders zu vil trocken oder Feücht ist / oder so es sunst verferet / Schwach vnd Blödd were von heftigem hüsten oder von kurzem Aarhem. Die xviii. Tugend ist / daß Dises wasser treffentlich Merc vnd Stercket die Gedechts nuß / vñd Nimpt hin die Vergessenheit im Menschen / welcher offte auch durch vnderleibung nicht mer dan ein trepflin trincket.

Die xix. tugend ist / dz dises wasser hinnimpt vñ vertreibt die Schüppen / den schädlichen Erdgrind / Kaud / Geschwer / Blattern Pfozen vnd allen anderen Wüßt vñd Unreintigkeit so sich an der

148 Von den Krafft oder Guldin wasserem.

Haut erheben außwendig/d eßgleichen auch innwendig. Dann es reiniget/ heilet vnd treibt auß die vergiffen vnd schädlichen feuch-
tigkeiten/getruncken vnd damit gewäſchen.

Die xx. ist / das wann einer mit diesem wasser das Angesicht wäſchet / so bringe es ihm ein liebliche vnd schöne Junggeſchaffne farb: also das ein Achzigjähriger mann / kaum wirdt geachtet ober die dreyſſig zuſeyn. Zum xxj. vertreibt es alle anhebende vnd anſas-
hende Malazey / vnnd wehret derſelbigen/ daß ſie nicht mag auß-
brechen. Vnnd dieſes / ſo bißher gemeldet iſt/ hab ich inn einem ge-
ſchriebnen Buch funden/ welches vrheber nicht genennet wirdt.

Die xxij. tugend iſt / das dieſes wasser frölich machet vnd nimt
hin alle Zornmütigkeit vnd Melancholey. Wirdt auch ſehr gelobte
wider die Peſtilentz.

Es werden aber von andern gleich dieſe tugenden vnnd wür-
ckungen zu geben andern Guldin wassern / oder vil mehr den waf-
ſeren deß Lebens von vielen ſtücken zuſamen geſetzt : vnd ſürnem-
lich denen/ ſo auß Specereyen vnd anderen wolriechenden Breutes-
ren/ Gedistillirt werden / vnnd ſo gebeytzt werden im aller beſten
Gebranntnem wein / vnd oft auch im Gebranntnem wein ohn als
len zuſatz.

Ein ander Guldin oder Krafftwasser. Nimm der edlen Sal-
beyen xx. lot/ Lauanderkraut(ſonſt ſteht/ die blumen) iij. lot/ Rau-
te/ Zimber/ Nägelein/ Paradißkörnlin/ Muſcatnuffen eines jeden
ij. lot. Zimmetrinden j. loth. Galganwurzten/ Pfeffer eines jeden ij.
quintlein / Spicken / Citronatäpfel/ Bibergeil / Aloesholtz/ eines
jeden j. quintlein. Vnd ſo dieſe ſtück alle geſtoſſen ſein / ſo werden ſie
behalten in einem Zininen gefeß mit j. pfunde Loröl/ vnd einer halb-
ben maß guts ſirnen weins / vnd werden behalten neun oder drey-
zehen tag: vnnd darzwiſchen ſol die Materi drey oder vier mal ge-
rüttlet werden vnder cinandern/ damit ſie wol vermicheſt werden/
vnd zum letzten Diſtilliers. Andere thun nicht hinzu Loröl/ ſon-
der ij. loth Lorbonen vnd ſo viel Rauten/ vnnd j. quintlein Muſcats-
bluſt. Eben die Tugenden vnd freſſt/ ſchreiben die Arzter all zu/ hie
dieſem Guldinwasser / die wir dem obgemeldten zugeben haben/
welcher bey den vier vnd zwanzig waren. Andere bereiten dieſes
vnd dergleichen nicht mit einſachem Wein / ſonder mit Gebrannt-
nem Wein.

Ein aqua vitæ, wie mans pflegt zubereiten in deß Keyſers hof
zu Conſtantinopel / wie gleich das obgenannt geſchrieben Buch
meldet/ iſt dieſes. Nimm Nägelein / Muſcatnuffen/ Zimber/ Cori-
ander / Galgan / langen Pfeffer / Wictholderbeer/ Pomerangen/
Salbeyen/

Silbreyen / Basilien / Kosmarin / Materon / Nünzen / Lattich / Lorbeerblätter / Polceyen / Entian / Holderblust / weiß Rosenblätter / Spicanarden / Aloesholz / Cardamömlin / Beyfuß / Zimmetrin / den/eines jeden gleich vil. Granatpffel / 3we. Feygen / Klein Rosin / lin / Mandlen / Sattlen von einem jeden ein wenig. Vnd so dieses gestoffen hast / so vermisch darunder ein theil Honig vnd Zucker. Vnd sollen diese stuck alle fünff tag in gutem wohriechendem sarnen wein gebeyzt vnd hernach Distilliert werden. Das best wasser aber von diesem ist / das so zum aller ersten herauß fleußt : das ander aber ist das schlechter an seinen Kräfften / das dritt am aller schwächsten. Die Materi / so am boden vberbleibt / ist gleich einem Salb / welche nutz vnd gut ist zu vilen kalten schäden vnnnd gebrechen. Das erst wasser aber so empfangen wirt / ist nutz vnd gut zu allen Maasen / flecten vnd Rötze der Augen / zerrheilt das Gestocket vnd Geliefet ra Blut. Steeret den Magen / macht frölich vnd mutig. Beylet den Tropffen / Gesücht der Glideren / das Kaltwee vnd den Husten: Ist auch nutz vnd gut dem Leib vnd den Därmen. Tödtet vnd vertreibt die Nizß deß Hauptes. Zum letzten / so bringet es dem Menschen ein hüpsche / schöne vnd liebliche farb.

Philipp Vlstad inn seinem Buch de Coelo philosophorum beschreibet etliche wasser deß Lebens / aber doch mehr deren / so mehr theils in Gebrantnem wein werden gebeyzt vnd zusamen gesetzt. Drey aber / so allein mit wein werden bereit / in disen nachfolgenden Capiteln. 46. 49. vnd 55.

Petrus Andreas Matheolus von Senen / ein fürtrefflicher vnd wol erfahrner Arzter / lehret die Franzosen / so neuwlich entsprungen sein / von dem vberflüssigen / Bösen / vergiffren Blut vnd Cholera / heylen vnd Arzneyen mit dem aqua philosophica (wie ers nennet) in seinem Buch / so vor zeiten zu Basel ist getruckt worden / am 70. blat. Welches wasser zusamen gesetzt wirt vnnnd Componiert / auß mancherley vnd vielen Arzneyen / Safften vnnnd Syrupen / vnd mit gutem sarnen wein. Welche stuck alle acht tag in der beytzung mit einanderen gelassen werden / vnd demnach Distilliert inn einem Glässinen gefeß / durch das Balneum Mariae / so geheitzt vnd rein Sand. Hie von aber werden zweyerley wasser empfangen / das erst lauter vnd klar / das ander Rötter an seiner farb.

Darnach zu den Franzosen / so daher kommen von vberflüssigem Schleyim / Boder vnd vnreinigkeit vnd Melancholey / setzet er

150 Von den Krafft der Guldin wasser.

ein andere besondere Composition eines wassers / so zu gleicher weiß durch den abzug zugehet vnd bereit wirt. Wann du (spricht er) ein Kräftigers haben wilt, daß da seye ein Arzney vnnnd reinigung der schwarzen vnd vberflüssigen Gallen / so magst du hiezü nemen vier lang schwarz geschunden vnd außgenommen Schlansgen / welche wol seyen durchgerieben / eins theils mit viel Salz ein zeitlang / anderstheils mit gutem starckem Essig / damit das sie mit einanderen zuschmelzen vnd zu wasser werden. Dann diese Arzney ist nicht allein sehr nutz vnnnd gut wider die franzosen / sonder auch wider die Malazey vnd viel ander Kranckheiten vnd gebrechen / welche mich für gut haben angesehen / hie an diesem ort von kürze wegen / außzulassen. Aber die form vnnnd weiß dieses wasser zubereiten / deßgleichen ihren brauch / welcher denselbigen begert zu wissen / der lese dasselbig bey dem obgemeldten Scribenten. Welcher zwar sagt am selbigen ort / daß er etliche / so die bösen Blattern oder franzosen gehabt haben / habe inn zehen trüncken gesund gemacht: andere nach lengerer zeit / je nach dem die krankheit schwer oder tieff eingewurzlet vnd angesetzt habe.

Joan. Almenar im Buch von der weys vnnnd art deß heylens der franzosen am 4. capitel / spricht: Nach dem die bösen krankheiten auß deß Menschen leib purgirt / gereinigt vnnnd außtriben sein / so sol man fleißig verschaffen / das ein enderung geschehe aller gliedern. Zu welchem fürnehmen gmacht werde ein schweißbad von Süßem wasser / in welchem gefotten seyen diese nachfolgende Kreuter / als nemlich: Paplen / Zbischen / Guldiner Klee / Camillenblumen / Rosen / groß Kletten / Erdrauch. In welches bad er sitzen vnd schwitzen sol am anderen tag nach der Purgierung. Vnd wann der Kranck anhebt zuschwitzen / so sol er eynnemen das nachgeschriebene wasser / welches gemacht seye von den folgenden stucken: Nemlich so nim Zbischwurzgen / Erdrauch / Mengel oder Grundwurzgen / Alantwurzgen / eines jeden ein halb pfund. Diese stuck alle zusamen klein gehacket / beyz ein tag vnnnd nacht in iiii. pfunde Maluasier / demnach so werde zu diesem than zehen jährigen Triacks / oder noch älteren / wann du in bekommen magst / ij. loth. Dieses distilliert wasser werde eingenommen vj. loth / mit iiii. loth Ochsenzungenwasser / von anfang deß schwitzen / wie vor gesagt ist. Vnd dieses schweißbad sol allwegen am sechsten oder siebenden tag wider äseret werden / doch das man allwegen deß wassers nicht vergesse zutrüncken / welches dann sehr gut / kostbarlich vnnnd fürtreffentlich ist in dieser Kranckheit / vnnnd ein sonder heimlich / werd vnd fürtreffentlich stuck / Ja das letzte Cauterium.

Ein

Handwritten marginal notes in a narrow column on the right side of the page, partially cut off.

Von den Krafft oder Guldinwasserren. 151

Ein bederert vnnnd probiert wasser wider die engbrüstigkeit vnd Leiden. Nim Nier oder Steinnünzen / Isop / Andorn / Maurrauten / Scabiosen / Hüßlarrich / eines jeden ein hand voll. Rund Holzwurzen / ij loth / Diolwurzen / anderhalb loth / vnd so vil Kesselsaamen / Fencel vnd Peterlin wurzen beyder iij. loth / Blawgilgen vj. loth / Alantwurzen ein halb pfund / Costenwurzen so man in den Apotecken findet v. quincelin. Item Spicken x. quintlin / Lorbonen viij loth / Schabab oder schwarzen Coriander dritthalb lot / Senff vñ Bressig saamen beyder dritthalb lot. Dese stuck alle klein vñ subtil gestossen / werden in der beyzung gelassen in 6. maß gutes weissen Weins zu weichen. Demnach so werden diese Breuter / wurzen vnd Saamen alle mischsampt dem Wein / darinn sie geweiht sein / Gedistilliert bey einem ringen vnd senfften Kesselfewr. Vnd dieses wasser solt du denen Menschen / so engbrüstig sein vngd sehr keyhend / eyngeben Morgens nüchter vj. loth / so wirt ihnen gewißlich weiter vmb die Brust / dann es reiniget dieselbigen vom Bösen Foder vnd Schleyrn / als Epiphanius ein Landsfahrender Arzter hinder ihm gelassen hat / vnd oft probiert.

Ein ander wasser zu dem Stein der nieren vnd Blasen. Nim Spargen Neußdorn (Bruscus zu Latein bey den Apoteccken genant) Eppich / Fencel / Peterilgen / Rote / eines jeden j. loth. vnd der fünff saamen / so den harn bewegen vnnnd treiben; als nemlich / Laubstichel / Meerhirß / deß Ethiopischen Rümichs Ammeos genant / Rätich saamen / Sefelus Malsiliensis, so die Apoteccker nennen siemontanum, Pasteney / Steinbrech eines jeden iij. quint. Maurrauten / Mutterkraut genennt ceterach bey den Apoteccken (dann dieses Kraut sonst selten funden wirt) Hirzenzungen / Blee / deß waren grossen Brunnenfressigs / Leberkraut / Harstrangsaamen / eines jeden anderthalb hand voll. Xilobalsami / vj. quint. Süßholz iij. loth. Item der vier grossen saamen die da felten (bey den Apoteccken genant equatuor semina maiora frigida) als da ist 8 Kürpsen / Cucumern / Melonen vnnnd Citronensaamen / eines jeden j. loth. Gundelreb / Bibenellen eines jeden anderhalb hand voll. Item weiter ij. loth Kirsen kernen / Spicanarden iij. quint. Gummi von Eppdew vj. quint. vorbereits Bocksbhut ij. loth / vnd so vil Zimmetrinden. Vnd diese stuck alle sollen klein vnd subtil gestossen werden / vnd gebeitzet werden in x. pf unde guts weissen weins. Oder Distillers in wein / so viel man bedarff vnd von nöten sein wirt. Ein gleichs wasser / vnd welches auch gleich den brauch hat deß jez beschriebnen Wassers / wirt beschrieben von Rogerio im vierten Tractat im sechsten capitel. Aber dasselbig wirt mit Essig / vnd nit mit Wein Distilliert.

Ein

Von den Capaunen wasserem. 153

albpfunde/vnd hiezu nimm xvj. loth guten weissen Es-
diese stück nach dem du sie ordenlich Distilliert hast / so
dasselbig wasser wol eingeben einem also nüchter so den
in der Blasen/so zerbricht es denselbigen / vnd treib ihn
lich auß.

er von den Schwalben wirdt auff die folgend art vnd
. Die jungen Schwalben klein gehacket oder zu Puluer
vermisch mit Bibergeyl/vnd ein wenig guten Essig vnd
Dieses wasser getruncken nüchter ist ein probierte Artz-
en Fallenden siechtag/der selbig komme dann gleich von
er wölle / vnd wann schon gleich wol ein Mensch den-
esten fünff ganze Jar an ihm gehabt / so wirdt er heyl
/ wann der selbig dieses wasser ein wenig trincket vnd
ier tag nach einander/so wirt er (sprich ich) gesund vnd
ienlich. Dieses wasser getruncken vertreibt vnd nimpt
suche innert neun tagen. Stercket das Hirn für all
eyen auß. Reiniget den Magen / vnd weicht das Ge-
Brust/stercket vnd kräftiget die Nerven vnnnd Senna-
t auß dem Grundböden herauß die wurtzen des Pars-
igs. Mehret die natur des Menschen / vnd erwärmet
widerumb / vnd bringt oder erweckt die natürlich hitz
truncken mit der Decoction des Psops/heylet die was-
/ welche da herkompt vnnnd entspringt von der Felte.
heylet es vnnnd vertreibt die täglichen feber. Aber vor-
r sollen sich hüten vnnnd verwaren die Schwangern
mit die Kinde in Mutterleib nicht verderbt vnd vmb-
n. Mit Psop getruncken vertreibt das Haupt-
et senfft vnnnd ruwig zuschlaffen / machet auch sehr
vnnnd machet auch gar sehr wol harnen vnd zu Stul-
bt das Har/es seye an welchem ort es wölle/so mans
et / also das es nicht mehr widerumb wachset : Als
:gidius darvon schreiben.

nen wasser / das ist / die wasser von Capaunen fleisch Distilliert werden.

e Capaunen wasser (wie manns nennet)
rden brauchet vnd eyngenomen die verlornen kräfte
derumb zu bringen / welche gauz vnnnd gar sein
D schwach

Schwach blödd vnd laßz gemacht von schweren langwirigen frantz
heiten vnd Stechtagen/oder von zu vil außhungerung vñ enzt
chung der Leiblichen nahrung: als den Kinderbetteren vñd alten
Brancken leuten offte pflegt zu widerfahren. Sie haben aber im
brauch die Capaunen gar lang in wasser zusieden vnd kochen / also
daß das fleisch sich von ihm selbst von den Beinen schellet. Vñd so
solches geschehen ist / so Distillieren sie dasselbig mit sampt der
brüen/darinn die Capaunen gesotten haben/ oder für sich selbst das
fleisch allein / oder mit vermischung anderer kostlichen wasserem.
Item mit Specereyen/ Goldt/Silber vnd edlem Gestein.

Etliche rümen zu diesem wasser die Capaunen so gar alt sein/
dann je älter/je besser sie hiezu sein. Sie röden auch dieselbigen nit/
wie man gewöhnlich pflegt/ sonder sie erstrecken dieselbigen/damit
fein Blut gar nicht darvon kommen möge. Item sie brüen die
selbigen nicht / sonder sie rupffen ihnen die Federn mit den henn
den auß / vñd so sie ihn haben außgenommen/so zerhacken sie dens
selbigen klein mit sampt aller rüstung/vñd Distillieren ein wasser
darauß/ wie man dann auch pflegt zuthun mit den jungen Agers
ffen. Andere Distillieren ihn nicht ganz vñd gar mit aller zu
gehör/sonder sie nehmen allein das fleisch von den beynen / vñd
Distillieren dasselbig/wie obgemeldet.

Ein ander Capaunen wasser/welches die verlornen krefft wis
derumb bringet/vñd die schwachen stercket. Nimm einen Capaun
nen/vñd koch denselben fein wesentlich vñd nach der Kunst in wass
ser/vñd thu darzu j. pfund Rosenwasser. Desgleichen so thu auch
hinzu von Rosen Conseruen/Borresch vñd Ochsenzungen eines
jeden ij. lot/ weiß vñd vor Corallen ij. quintlin / vñd der Species
Diarhodon abbatris in den Apotecken j. quintlin / Rosinlin ohn
die Sprüzelkernlin ij. lot/ des Preparierten Corianders j. lot/vñd
der stücklinen aller Edlen gesteynen vñd der Perlünen eines jeden
drierthalb lot/vñd Distillier auß diesem allem ein wasser.

Ein anders. Ein Capaun werde gnugsam gesotten mit einem
pfundt Rindfleisch / zu welchem du thun solt Maluasier / Rosens
wasser/beyder ein halb pfundt /weiß Brot daß es die feuchrigkeit
ansich ziche/ ij. lot/ vñd zerstoß dieses alles mit einander ohn das
Rindfleisch/vñd vermisch darunder diese nachfolgenden Species/
welche man findet in den Apotecken/nemlich Electuarium de gem
mis, Diarrhodon Abbatis, Diämosci dulcis eines jeden j. quintlin.
Diamargariton, vñd deren Species so man hat wider die Pestilenz
beyder ij. scrup. vñd acht blatt rein geschlagen Goldt. Vñd diese
stück alle vermisch mit der Brüen darinn der Capaun gesotten ist/
vñd Distilliers mit sanftrem feur. Etli

Etliche Arzney bereiten dieses wasser mit Saffran vnd Zimmetrinden für die Kinderbetteren / so noch sehr blödd vnd schwach sein / vnd so ihren natürlichen blumen nicht mögen haben. Dieses wasser aber mag man ihnen für sich selbs / oder mit ein wenig Zucker vermischen / ein geben: Dañ dieses stercket vnd Kräftiget wol.

Anderere bereiten dieses fürtreffentlich wasser ohn den abzug / auff diese folgende weiß. Nemlich einen gar alten Capaunen feins wesenlich außgenommen vnd geseubert / siedensie gar lang / biß er wol gefotten ist / demnach so zerstoßensie klein vnd subtil das fleisch mit sampt den beinen: Vnd in einem Zinninen oder Glässinen Gefäß wol verstopffet vnd vermacht / setzen sie in einen Hafen oder Pfannen voll süttigs wassers vnd lassens darinn siedens sechs ganzer stund. Etliche thun hinzu Goldt / als Guldin ring / oder sonst gute Goldguldin / Kronen vnd Duckaten.

Ein ander wasser mit einem Capaunen / Han oder Hännen gefotten / mit sampt anderen mancherley Arzneyen / so da stercken vnd freystigen / wirdt beschriben bey Guaynerio im Capitel / da er lehrt die Schweinsucht heylen / welches man nicht Distilliert / sondern man kochens allein in einem Glässinen gefäß / gesetzt inn einem Hafen oder Pfannen voller süttigs wassers / wie erst auch gemeldet ist worden.

Etliche wasser von vielen vnd mancherley stucken zusamen gesetzt / nutz vñ gut zu mancherley Kranckheiten vnd gebrechen / fürnemlich aber innwendig des Leibs / vnder welchen wassernliche bereit werden auß frischen vnd noch safftigen Arzneyen. Andere arzneye aber werden vorhin gebeitzt in safften vnd Gebrantnen wassern der Kreutern vnd Gewächsen. Item so solgen auch die wasser / so bereit werden auß Schotten oder Blur.



In wasser / so da Schlaffen machet. Nim Bilchamkraut iij. lot / Alraunenwurzgen / ij. loth / vnd des safftes oder der Milch von Magamen / so man inn den Apotrecken nennet opium vj. quinteln / Schabab oder schwarzen Coriander / Aggstein beyder ij. quinteln / Hauswurzgen / Raxentreibdel / Seeblumen / Lattich / eines jeden ein Handvoll.

v ij

Eiese

Diese stuck alle gestoffen / werden geweicht inn ij. pfund Magsaamen wasser / vnnnd mit dritthalb loth Lülchsaamen vermischet / vnd demnach so werden sie Distilliert zween gangen tag.

Ein ander wasser das Schlaaffen macht. Nimm Lülchsaamen i. pft nnd / Bilchansamen anderhalb pfund / Burtzelsaamen ij. pfund / Altraunensamnen oder wurzlen vj. loth / vnd so viel Birsfen oder Boborellen. Vnd so du diese stuck alle gestoffen hast / so laß sie beyzgen in Wundkraut safft (zu Latcin faba inuerfa oder Crassula minor genann) in safft von Bilsam wurzlen vñ Bletter / beyden ij. pfund / vnd in safft des schwarzen Magsaamens / oder wann derselbig nicht vorhanden were / so neme man an diese statt des roten Magsaamens safft anderhalb pfundt. So du dieses zu einem wasser Distilliert hast / so gibs einem der nicht Schlaaffen mag eyn / ij. loth / so wirt er sehr wol vnd ruwig Schlaaffen / dann es ist hefftig an seiner würckung.

Ein Steinwasser / welches vnder den wasserren / so Aegidius beschreibet / in der ordnung das dritt ist: also genann: daß es frefftiglich zerbricht den Stein in Nieren vnd Blaasen / vnd wirt das selbig also bereit. Nimm Bibinellensaamen / Peterlin / Eppich vnd Aronsaamen (sonst so steht an einem andern ort Nügelin vnd Senffsaamen / vnd wirt außgelassen der Aron vnd Grindwurzlen. Item es steht man solle nemmen Eppich das Kraut vnnnd die wurzlen: dann der Saamen wirt zum ersten gemeldet.) Grindwurzlen / außlerlesne frische Mastixkörnlein / allersaamen gleich viel / oder eines jeden gleich vil. Vnd so du diese stuck alle klein gestoffen hast / so vermischs mit Luchsblut (sonst anders wo steht allweg mit Bocksblood / welches besser vnd darzu gleyblicher ist: Dieweil es offensbar ist / daß das Bocksblood den Stein zerbricht.) Ober diese stuck / so man ein wenig Essig gossen hat / so laß mans etliche tag inn einem wol vermachten gefeß stehn zu beyzgen / demnach so sollen dieselbigen stuck alle mit einandern Distilliert werden. Vnd dieses wasser ist sehr nutz vnd gut getruncken zu allen geschlechtern der Steinen / sie seyen wie sie wöllen gefeßt oder geformiert / weiß / rot / spizig / flach / breit oder dick. Wann aber der Stein were hart vnnnd groß worden / darzu angewachsen / so sol der Kranck täglich von diesem wasser trincken / so wirt er zerbrochen vnnnd zu Sand gemacht / daß er leichtlich durch den Harn außgehet. Wann alle tag ein mal mit diesem wasser die bösen schebigen Häupter gewaschen werden / so heylet es dieselbigē fein / vnd machet haar wachsen / innerhalb neun tag. n. Ein jegliche raud mit diesem wasser gewaschen / heylet sie in dreyen oder vier tagen wesentlich. Dieses morgens nüchter getruncken / reiniget das Blut / vnd machet dem Menschen ein schone vnd gute

gute farb wunderbarer weiß für all ander Arzneyen auß. Dieses wasser stercket die Nerven oder Sennadern. Item im tag zwey mal getruncken / nemlich Morgens vnd Abends vertreibt vnd nimbt hin die Fallend sucht/ heylet auch auß dem grund den Schlag oder Parlys / wann allein die Glieder noch nicht erlamet sein. Als Aegidius vnd Lullus schreiben.

Ein bewert wasser zu den Geschwären der Nieren vnd Blaasen/durch den Cardinal Tuellensem zusammen gesetzt. Nimm das Braun/so man nennet Rosszschwanz / Wägrich / rot Rosenblätter / Juden kirsen / Bischwurzen / gepulueret Süßholz / eines jeden ij. loth. Liniubarun / Sebesten beyder vj. quintlin / j. loth Armenischen Bolurn / der vier kältenden grossen samen (quatuor semina maiora frigida genant bey den Apoteceren) von einem jeden iij. quintlein / weissen Magsamen vj. quintlin / Rürten ein loth / vnnnd sechs pfunde schotten von Geyßmilch. Vnd diese stück alle laß inn ein andern stehn zween tag zu beytzen / vnnnd demnach so Distilliers. Vnd dieses wasser gib zu trincken einem der sehr beladen ist mit geschwären der Nieren vnnnd der Blaasen / nüchter viij. loth / so lang er nicht gesund wirdt. Epiphanius Empiricus.

Ein ander wasser von vielen stücken zusammen gesetzt / welches das ander in der zal ist vnder den wasseren Aegidij: welches auch geschrieben steht im buch Lulli von den wasseren. Nimm Rauten / Knabenkraut oder Stendelwurzen (nemlich das mit den Henden palma Christi genant / vnnnd das ander mit den höddlinen) Schellkraut. (Sonst so steht es anders wo also: Nimm Rauten / Odermenig / Knabenkraut / Zucker oder für denselbigen Tutian.) vnnnd Calamey zu Latein genant lapis calaminaris, eines jeden gleich viel vnd schwer. Vnnnd so du es rein gepulueret vnd gestossen hast / so Distilliers mit senffter hitz. Dieses jetz beschrieben wasser ist sehr fürtrefflich gut zu dem Gesicht / dann es ist kein schmerzen vnd wee der Augen so hefftig / der nicht müsse diesem wasser weichen. Item difes wasser getruncken / treibe gewaltigklich Giff auß. So man dieses wasser aber in der Speiß niesser / so treibe es das Giff auß / durch dz oben heraus brechen. Es heylet die wasserfüchtigen / reiniget sehr wol den Magen von allen bösen vnnnd schleymerigen stuckrigkeiten. Weiter so leschet difes wasser gewaltigklich in einem tag S. Anthonis feur / wann man darüber schlecht abwerch inn difem genezt. Es leschet auch sehr gewaltigklich alle inderlichen Inflammationen vnnnd entzündungen des Magens / der Leberen / Lungen vnd Därmen / getruncken Morgens vnd Abends. Dieses jetz gemeldt wasser heylet auch den Brech / so mans vermischet mit

Aloes Puluer/vnnd abwerch darinn Befesthet/vnd das selbig über den Krebs schlecht gleich einem Pflaster/ zwey mal im tag.

Ein ander wasser von vilen vnd mancherley stucken zusamen gesetzt/ welches das erst ist in der ordnung der wasseren Aegidiū. Nimm Hysop/Poleyen/Nägeln/Wägwart/eines yeden i. quintlin. Welche stuck so du sie gestoffen hast/so sollen sie Distillirt werden. Demnach so nimm weiter/Tutian/Macedonischen peterlin/Kant/ Zitwen/Aloesholz/vnnd den stein Calmey/von einem jellichen j. Quintlin. Dese stuck Gestoffen/ Koch in dem vorgemeldten Wasser biß es eingesotten ist auff den Dritten theil. Vnd wañ das geschēht ist/so syge das wasser durch ein sauber Leinin tuch vnd behalte in einem Gläsinen gefäß / welches wol vnnd fleißig verstopffet seye/ neun tag lang (sunst steht vierzig tag) vnnd gibs dem Krancken zehen tag nach einander nüchtern zu trincken. Dises wasser aber ist fürtrefflich vnd sehr gut wider den fallende hiebrag/gebrauche alle morgen/vnd so oft mans hat eingenommen/sol man sechs stund darauff nüchtern sein. Es heilet alle aufflösungen der neruen vnnd Senaderen. Dises stercket auch wunderbarlicher weiß die schwachen vnd blöden Glider. Getruncken mit Bibergeyl/verhät den Menschen vor dem Schlag/vnd vertreibt allerley geschēte/so noch nit in den glidern eingewurzlet haben. Neun tag nach einander nüchtern getruncken / vertreibt ein jedes feber oder kaltee / es komme von was vrsachen es wölle. Dises wasser ist auch sehr gut vnnd heilsam die Wunden damit gewaschen/inn welchen Adern zerhauwen sind / dann es hefft die selbigen wider umb zusamen/ vnd heilet die Wunden.

Ein ander zusammen gesetzt Wasser / welches das neunde in der ordnung ist der wasseren so Aegidius beschreibet. Nimm Eps pichsamen/weißen Nagelamen /Eppich das frant / Zimber (sunst so steht anderswo Eppichsamen /weißen Nagelamen/ Zucker/ Nägeln) eines jeden gleich viel vnnd schwer. Vnnd nach dem du diese stuck gestoffen hast / so thu hinzu Peterlinwasser/vnnd distills liers mit einander. Dises wasser getruncken ist die best Artzney wider den Husten/vnd ist auch sehr gut zu der Francken schwachen Brust / wann einer das selbig morgens nüchtern vnnd fald/vnd abends als warm ers leiden mag/trincket. Item dises getruncken mit Bibergeil also warm/ist ein fürtreffliche Artzney wider den Schlag. Es heilet die Perlische glider / so jetzt schier erlambe sein / machet auch rüwig vnd wol schlaffen. Erquicket vnnd erfrischet alle glider deß leibs/treibt aus die bösen schleimerigen feuchsigkeiten in dem Menschen/stercket das Haupt vnd Hirne.

Dolget

Folget einander wasser / welches das sechst ist der Wasserren
 Aggid/ vnd dieses wirt also bereit. Nimb Schwertel/ Hysop/ Ses
 unbaum / Se abwurzen (anders wo steht Seabwurtzenfamen/
 vnd wirt der Seuenbaum außgelassen/welches ich nit loben) eines
 jeden gleich vil. Vnd dise stuck alle stoß mit einandren/ vnd laß sie
 stehen/ vnd demnach so Distilliers. Dieses wasser ist sehr krefftig
 vnd grosser würckung: Dann zum ersten so widerstehts allen fes
 bern/ sie kominen von kalten oder hitzigen flüßten. Es bewegt vnd
 bringt den Weibern jren gestandnen Blumen / so sie dieses allein
 nur drey mal trincken. Sie aber solten sich vor diesem hüt die Weis
 ber so sich schwanger zu sein befinden / dann es schadet dem Kind/
 vnd gestelt den weibern den Blut vnd Bauchfluß. Ich glaube che
 das dieses wasser das Blut bewegte allenthalben / dann gestalte.
 Dann inn einem andern hab ich funden / das es allein den Bauch
 oder den Stulgang stelle. Es reiniget auch sehr wol den Magen
 von kalten/ vnd schleimerigen feuchtheiten / nüchter getruncken
 von einem der Würm im Bauch hat/ so tödet es die selbigen/ vnd
 heilet allen schmerzen. Getruncken als warm einer mag leiden/
 heilet das Parliß innerhalb dreyen tagen. Gleich dise beschreibung
 finde ich auch im Buch Lulli von den wasserren.

Ein wasser wider die Pestilenz/ gebrant auß dem
 Blut eines verschnitten Ebers/genommen vnd
 abgeschrieben auß einem Teutschen Buch.



Vmb ein gar roten Berg / welcher
 gesund vnd frisch seie/ vnd mege in/ vnd ems
 pfach sein Blut in einen newwen Rassen/ vnd
 rür das selbig wol mit einem stecken gemas
 chet von rotem Weckholderholz. Vnd nach
 dem du es wol gerürt hast/ so wirff die knols
 len Blut oben hinweg / demnach so wirff das
 rein die speen oder abschabeten von dem vers
 gemelten Weckholderholz/ des gleichen auch
 von rotem Weckholderholz die beer bey den fünff vñ zwentzigen
 vñ zu diesem thu ein wenig Agrimonie / Rautē / Baldrian / Scabios
 sen / Zrenpreiß / Bibenellē / Genßdistel / Poleyē / eines jedē ein hand
 vol. Wann aber des Bluts mer ist dann drey Straßburger maß/ so
 thu hinzu gute bewerten Triacks iij. lor; wan aber desselbigē min
 der

der seyn wirt/so magst du auch den Triacks munderen nach der maß
 deß bluts. Dife stuck aber vnd Arzneyen all/ müssen vorhin bereit
 sein ehe dann der verschnitten aber gemetziget seye. Dann mann
 muß diese ding inn das Blut thun/dieweil es noch warm ist. Vnd
 wann du nun diese Arzneyen all vnder einander ordenlich /wie obz
 steht / hast vermischet / so Distillier ein wasser darvon / welches du
 fleissig in einem Gläsinen gefeß behalten vnd Sonnen solt.welches
 Sonnen du alle Jar ein mal üben solt. Dann diese wasser/so sie orz
 denlich Distilliert /vnnnd demnach behalten werden / so weren sie
 zwenzig ganzer Jar. Dieses wasser ist probiert vnd bewert wider
 die Pestilenz. Es ist auch fast gut vnd nutz zu allen Apostemen vnd
 geschweren deß Haupts vnnnd der Rippen. Deßgleichen zu allen
 Brancckheiten vnd gebrechen der Leberen vnd Lungen. Item wi
 der die Bläst deß Milzes. Reiniget das vnrein geblüt / vertreibt
 das Kaltwee vnd Geschwulst. Item dieses wasser getruncken vers
 treibt das Beben vnd Zitteren deß hertzens / vnnnd die wasserlucht.
 Vnd fürnemlich so wirdt es sehr gelobt vnnnd gepreiset wider das
 giff /vnd die Pestilenzischen feber. Der patient aber/so gleichwol
 auß den obgemeldten Brancckheiten vnd gebrechen welche es were/
 eine bette /so trincke er dieses wassers ein löffelein voll / vier oder
 fünff tropffen/vnd schwize darauff wol/so wirt er gesunde in kurt
 zer frist.

Von Burgierenden vnnnd von vielen zusammen gesetzten Arzneyen/so da Distil liert vnd abzogen werden.



NACH werden dieses wasser von vie
 len vnd mancherley stucken zusammen gesetzt/
 genennt / so auß den zusammen gesetzten vnnnd
 mit einfachen Arzneyen gemachte vnnnd Dis
 stilliert werden/vnd die auch vorhin in wein
 oder Gebranntem wein / oder sonst in einem
 Gebranntnen wasser gebeyzt sein. Etliche
 Compositionen / so beschehen auß Gewürtz
 vnd Specereyen/welche da dienen die Kräfte
 vnd Geister deß hertzens zu stercken vnnnd widerumb zubringen/
 werde. deß mehrertheils vermischet vnder die Capauten wasser/
 welche wir hievor daroben haben lehren Distillieren vnd abziehen.
 Item / sie werden auch vermischet vnder den Gebranntnen wein/
 vnd

Von abgezognen vnd purgirenden artzneyen. 161

vnd noch viel mehr vnder das fünfft wesen des weins / so krefftig-
lich brauchet wirt wider die Pestilenz vnd das Gift (wie wir dan
daoben auch gelehrt vnd anzeigt haben.)

Aberes werden hiezv fürnemlich genommen die Purgirende
den Artzneyen / als sonderlich die Latwergen / in welchen Diacrydis
um ist vnd andere scharffe stuck / so dem Magen zu wider sein / zu-
mal vermischet vnder etwas Gebranntes wasser / fürnemlich mit
Gebranntem wein wol Rectificert / oder schlecht mit wein. Dils
leicht möchte solches auch beschehen mit Wein vnd Milch oder mit
Milch vnd Schotten allein / welches nutzlich geschehen vnd sein
möchte inn Hitzigen frantzosen / doch ein zeit lang gebeizt / vnd
demnach künstlich Distilliert. Vnd dieses wasser gibt man zu
trincken den Diebsamen / Meisterlossen vnd reichen Leuten / so
nicht gern etwas Bitters oder saurs eynnehmen : oder auch denen
so gar nutzlos vnd ihrer Kräfte beraubt sein / welche da nicht mö-
gen andere Artzneyen dulden vnd leyden / welches auch Lullus sehr
lobet: vnd etliche Landfahrende Artzet / welche mir wol bekant ge-
wesen / haben dieses mit sonderem rühm vnd lob gebraucht. Ich
hab auch einen erkannt / welcher für andere Artzneyen Distilliert die
Latwergen Samed vnd Rosenlatwergen / vnd das wasser so er
dauon empfangen hat / hat er für sich selbs eingeben den blöden vnd
schwachen: den sterckeren vnd basmügendem aber vermischet er ein
wenig von einer Latwergen hinzu / vnd sagt auch dabey / daß er die
Krancken also auff diese weiß ohn allen Schmerzen sein wesenlich
Purgierte.

Von Nießwurtzen wirt ein wasser bereit / welches Jungge-
schaffen behalt. Vnd ein solches hab ich bey meinem Vatter gesehen.
Aber diese vnd dergleichen wasser peinigen vnd plagen den leib des
Menschen / vnd haben bloß ein schein der Junggeschaffne so man
sie anstreicht: Aber im grund ist es ein trug vnd falsch / dann es hat
kein bestand: Wie man dann sieht bey den Bälgen vnd Merzen / so
diesen beschiß auch brauchen / damit sie den Zungen gesellen dester
baß gefallen. Cardanus.

Aurum potabile.



Sndem Auro potabile (dz ist / von dem Golt/
das die Alchymisten künstlich können Schmelzen vnd
Resoluiere / daß mans trincken kan für mancherley
Kranckheiten) welcher wil mag weitläuffiger lesen im
Buch Philippi Vistadij / welches Titel ist Coelum Philo-

✠

sophorum

Sophorum/ vnd im Buch Lulli von dem fünfften wesen. Daß das Gold seine krefft tugenden vnd würcungen/ so es von natur hat/ geglüet vnd inn wasser abgelöschet / dem wasser vereinbare vnd einleibe / mag klärlich hiebey abgenommen vnd verstanden werden: Daß dz wasser darinn ein Bläch von Eisen/ Gold oder Silber abgelöschet ist / wirt von dem alten Meister Nicandro sehr gelobe vnd gepriesen wider das gift der Wolffs wurze aconitum genant. Dann dises das er an dem selbigen ort schreibt/ achte ich/ das mans solle verstehen/ von dem wasser / in welchem dise Metall also glüend abgelöschet seyen worden: dieweil er fein ander wasser daselbst anzeiget vnd nennet. Dannerher spricht er/ glüend Eisen / Eisen schlacken/ oder glüend Gold vnd Silber/ solt du ablöschten in einem träben tranck. An welchem ort sein außleger sagt: Eisen solt du glüen vnd in wasser ablöschten/ vnd demnach das selbig trincken. Vnd bald nach dem selbigen worten sagt er weiter: Glüend Eisen schlacken lösch in Honig ab/ vnd dasselbig wasser darinn dises abgelöschet ist/ trinck du. Desgleichen der hochgelert meister Dioscorides/ gebuert dise ding in Wein abgelöschet werden / (wie dann auch Auicenna vñ Aegineta/ desgleichen Aelius schreibet. Welcher Aelius lert das auch ein glüender Nüßstein also abgelöschet / nutz vnd gut seye) vnd denselbigen Wein solle man warm trincken. Vnd ihu weiter hinzu mit disen volgenden worten / nemlich spricht er/ das so die Eysen schlacken / oder das Eysen für sich selbs/ Item Golde vnd Silber also glüend abgelöschet in Wein / gebe ein nutzlich / gut vnd gesund tranck. Vnd warlich/ nach meinem vrtheil/ so achte ich/ das der Wein mer tugenden vnd würcungen von Gold / so also glüend darinn abgelöschet ist/ solle empfahen/ dann das wasser: vnd bewegt mich dise vrsach solches zuglauben / daß als ich erwan versucht hab wasser / in welchem glüend Gold zum offteren mal abgelöschet was/ hab ich ganz vnd gar fein qualiter des verenderten geschmacks noch Gusts darinn können gespüren vnd erkennen. Dargegen ist dises widerumb mehr gleublich/ das der gebrannte Wein insonderheit so er biß auff sein fünffte wesen bracht ist worden/ mehr der substanz / qualiter vnd würcung des Golds ansich zeude/ dann die obgemelten stück alle. Vnd noch vil mehr/ wann das Gold zu gar dünnen Blächen geschlagen/ oder zu puluer gemacht ist: als da ist des gemahlen Gold. Aber dise jetz gemelten stück alle fürtrifft weit an der tugend vnd würcung/ so das Gold zu einem öl Distilliert wirdt/ wie dann die Alchimisten wol können. Wann man aber das Gold allein für sich selbs siedet erwar inn/ als in Capäunen brüen / so glaub ich nit daß das Gold

derselb

der selbigen etwas krafft vnd tugend mittheil/ es sey dann sach/ das die bereitung vñ der eytel wohn/ etwas bey den Menschen bringen möge. Von der tugend vnd würckung des Golds/ beschich den Aui-cennam in andern Buch am 78. capitel. Siweil aber das aller reistest Gold zu der Arzney sol erkieset werden / so wil ich hic erzelen die wort Plinij auß dem 33. Buch / am end des vierdten capitel/ von der reinigung des Golds. Das Gold (spricht er) werde glüet vnd gebrenndt mit einem knollen Salz/ der drey mal als schwehe seye als das Gold ist: Vnd nach dem dises zerschmolzen ist/ so glüet man widerumb das Gold mit dem zweyten theil (so vil als des selbigen Golds ist) Salzes/ vnd mit einem theil des steins/ so die natürlichen Meister nennen Schiston/ Blutstein. Vnd also gibe es vñnd mittheilte seine Krafft vñnd würckungen denen dingen / so darmit sein geröst vñnd glüet inn einem Irndinen geschürz/ vñnd also wirdt das Gold lauter/ fein vnd rein funden.

Ich meine / das hic an disem ort Plinius nicht recht habe genommen vnd verstanden das wörtlein Schistum / so die Teutschen nennen Blutstein/ an statt eines geschlechts Alauns/ welcher auch mit disem namen bey den Philosophis vnd Arzeten genant wirt. Dann an einem ort / als nemlich im fünff vnd dreyßigsten buch am fünffzehenden capitel. Schreibe er außtruckentlich/ dz das Gold werde Purgiert vnd geleutert von schwarzem Alaun. Es vbertrifft aber vnder allen Geschlechten des Alauns/ der Alaun/ so man nennet Schistum. Darzu der gemein verstand so her genommen wirdt von der Eigenschafft vnd würckung des Alauns/ beweiset / das man den selbigen verstehen sol. Dann er sagt/ daß das Salz für sich selbs purgire das Gold/ doch möge man auch hinzu thun Schistum. Dann der Alaun sicket mehr auff die art vnd eigenschafft des Salzes / dann der stein Schistos / welchem die alten Philosophi vnd natürlichen Meister/ keine andere Krafft vnd würckungen zu haben geschriben / dann dem gemeinen Blutstein / so jederman bekant ist / nemlich dem Hamatiti (welchem er gleich ist) dann er gestellet auch allein das Blut.

Dagegen der Alaun wirdt sunst auch genommen zum reistigen des Golds / auch in dem Aqua fort / So die Teutschen Scheidwasser nennen. Doch mag Plinius entschuldiget werden/ daß das wörtlein Stein/ bey ihm gemein gebraucht wirt. Dann er auch das Quecksilber vnd andere vil Metall/ nennet stein. Vnd darumb so mag wol sein/ das er den Alaun Schistum genant / den stein Schistum nennet. Doch solt er solliches nit gethan haben

von deß Steins wegen / so eygentlich Schistos genant wirt / damit nicht erwan einer / der da nicht wol in dieser erkantnuß geübt ist / den Stein Schistum / für den Alaun verstünde / vñnd also betrogen wurde. Eben im jetz gemeldten ort Plinij nach disen erzehlten wortzen / setzt er auch dieses / so hie nach folget. Die überigen äschen / versteh das Salz / mit welchem das Goldt gebrant vñnd Glüet ist / auch rein / lauter vñnd sein worden) oder zween theil dieses Salzes / ein theil deß Alauns Schisti behalten in einem irdinen Hasen / vñnd auß wasser angestrichen / heylet die Schüppachtige Malazey im Angesicht: Aber man muß es mit Bonen mál abwáschen. Es heylet auch die Fistlen / stellet auch den fluß der guldinen Aderen / wann du zu der gepülverten äschen thust Salzschaum / so sich im Meer an die felsen hencket / welchen Plinius nennet Halosachnem. (meines beduncken / dieweil man denselbigen selten hat / so mag man brauchen an statt Salpeter / dann auch derselbig zum Purgieren deß Goldts gebraucht wirt bey den Goldtschmiden vñnd Alchymisten) so heylet sie die stinckenden vñnd faulen Geschwer vñnd fließenden schäden. So man aber dieses siedet / mit Honig vñnd mit dem fraut Schabab oder schwarzen Coriander vñnd damit gesalbet den Nasel / machet einen senfften Stulgang. Dieses (als Marcus Varro beschreibet) vertreibt die wartzen / daß deß Salzes brauch ist manigfalt bey den Arzten / als bey dem Dioscoride vñnd anderen. Dann dieses ist sehr gut zu der Schüppachtigen Malazey / so im Angesicht entspringt / vñnd zu allen anderen schwintzen vñnd sinnen. Es leschet auch S. Antonis feur / vñnd zeucht andere schädliche bränd auß / mit Honig geröst vñnd vbergeschlagen tödtet den Vngennanten. Bey vns pflegen die Leut die wartzen / so den jungen Binde wachsen / mit saltz vñ ruß zureiben / vñnd sie vergehe wesenlich darob.

Zu gleicher weiß der Alaun / wie Plinius darvon schreibet / gestelt die faulenden fließenden Geschwer / so er vermischet wirt mit feyßte. Heylet auch den vmbfressenden wurm / so er vermischet wirt mit Essig / oder mit gleichem gewicht Gebrantter Galläpflein / oder mit dem zweyten theil Salzes / inn welcher maß wir oben gelehrt haben / das man nemme zum Purgieren deß Goldts. Weiter gleich wie mit dem Alaun das Goldt Purgiert vñnd geleutert wirt / also wirt es auch Purgiert mit dem gelen Arament / als auch Plinius zeuget im 34. Buch am 12. capitel. Auff ein andere weiß wirt es auch geereiniget vom Quecksilber / bey dem vorgenannten im 33. buch am 6. capitel. Ein andere form das Golt zuleutern / beschreibet Cardanus im 6. Buch de Subtilitate.

Ein ander Aurum potabile. Nimm Honig vñd Honigwaaben
von

von einem new gestoßnen Imben/vnder welches du vermischen solt
 grawe Ambran / Sperma Ceti / Paradisßholz / langen Pfeffer / Vld-
 gelin / Muscatnusß / aller dreyen Sandlen / vnnd rein lauter Goldt.
 Vnd diese stuck alle solt du mit einanderen Digerieren lassen im
 Koffzmit dreyßig tag vnnd nacht einandern nach / vnnd darnach so
 nims heraus vnd Distilliers durch einen Alembick im Balneo Ma-
 ria, vnd demnach so reibs klein auff einem glatten stein. Die vber-
 bliebnen hepffen vnd dz gedistilliert wasser geuß zum andern mal
 widerumb vber dieselbigen geribnen hepffen / vnd Distilliers wi-
 derumb durch die äschen. Vnd dieses wasser Schmelzt vnnd Sol-
 vurt gewaltigklich das Goldt. Vnd wann aber das Aurum potabi-
 le widerumb hart wurde werden / daß manns nicht mehr trincken
 köndte / so nimm von demselbigen einer Erbsen groß / vnd legs inn
 ein Hartgefotrens Ey / auß welchem du das gäl dotter heraus ge-
 nommen vnd hinweg thon habest / so wirdt es widerumb Geresol-
 uiert / daß du es kornlich magst eyngeden einem Krancken / dann
 es stercket sehr wol für sich selbs / vnnd bringt die verlornen kräfte
 widerumb.

Die Alchymisten machen allein auß dem lauteren vnd reinen
 Goldt ein Wasser / welches so mans trinckt (wie sie sagen) erquicket
 den Menschen / vnnd machet den Leib frölich vnnd wolmögen / als
 Georgius Agricola schreibt.

Die natürlichen Meyster rahten sehr / vnnd sprechen / daß es
 fast nutz seye auß guldinen Geschirren zu essen / oder daß man Gul-
 dine blech in den Speisen siede vnd koch: vnnd daß man wein trin-
 cke in dem etwan offt glüende guldine blech / oder sonst Goldguldin
 seyen abgeseht: dann dieses bringt ein gute Constitution vnd qua-
 litet dem Herzen. Als Arnoldus schreibt von der verwarung vnd
 behaltung der jugend.

In dem fünfften wesen deß Weins mag wol Dissoluiert
 werden / Goldt / Silber / Perlin vnd köstliche edle Gestein / vnd an-
 dere Metall mehr zum bereiten das Aurum potabile. Aber diese dis-
 solution oder zerlassung deß Golds / dienet mehr den Alchymisten
 dann den Arzten. Welche aber mehr vnd weitläufftiger begeren zu-
 wissen vom Auro potabili / der lese den Philippen Vlstaden am
 neunten capitel / im buch de Caelo philosophorum.

Der wein / in welchem zum vierzigsten oder fünffzigsten
 mal ein blech glüends Goldt inn geleschet ist / wirt von erlichen ge-
 halten vnd geachtet an statt deß Auri potabilis. Arnoldus de villa
 noua.

Gleich dieser Arnoldus im buch von dem wein / spricht: Der
 F iij wein/

Wein/inn welchem glüend Goldt ist abgeleschet worden/hat viel herrlicher eygenschafften vnd würckungen zu vielen dingen. Das geschicht aber also/nemlich: wann man vier oder fünff mal glüens de Guldneblech in gutem edlem fürtrefflichen sünen Wein ableschet/vnd demnach denselbigen laßt lauter werden: vnd dannes hin seyget vnnd fleißig behalter/vnnd so man sie bedarff/ trinckt. Sein krafft vnnd würckung ist die/ daß dieser Wein das hertz sehr wol stercket vnd tröcknet alle vberflüssigen feuchtrigkeiten inn dem blut/vnd reiniget dasselbig wesenlich. Es erquicket auch die Substanz vñ die natürlichen Geister des hertzens mit seiner krafft vnd würckung. Brefftiget alle innerliche Glieder/vnd Temperiert die Constitution des Menschen/ so zu viel hitzig ist. Treibt auß alle vberflüssigen/Pblegmatischen vnd groben feuchtrigkeiten des gubläs. Machet sehr Junggeschaffen. Er halter/getruncken morgens vnd abends / alle fürnemmen Glieder inn ihrer übung vnd in ihrem ampt/so ihnen von der gnedigen natur geben empfolhen ist. Er machet auch wol Harnen / vnnd machet Gesunde die mit dem fallenden Siechtrag beladen seind / vnnd verreibt die Taubsucht. Diser wein Getruncken heylet die Malazey/ vnd so die selbig nicht außbrochen were / so laßt er sie nicht außbrechen. Siereichen Herrn vnd fürsten heissen / zu vnser zeit / ihnen etliche stücklein Goldt in den Speisen kochen. Andere brauchen in den Brotsuppen/so ohn schmalz gemacht werden/so man nennet panellos/ mit etwas Larwergen. Andere brauchen allein inn den blechlinen/oder die blechlin an jnen selbs klein gemalen. Dann in das Confect Diacameron / werden gethan Goldt vnnd Silbersblech. Etliche pflegen das Goldt im Mund zuhalten vnd den speiß dēl daruon abhin schlucken. Aber es ist offenbar vnd ligt am tag/ daß das Silber im Mund gehalten/leschet den durst. Vnd die Corallen im Mund gehalten oder an halß gehenckt/stercken wunderbarlicher weiß den blöden Magen / vnd so sie am halß hangen gegen dem Hertzen / so hab ich erfahren / daß sie gestillen das rumplen des Magens. Andere verenderen vnnd machen Goldt zu einem wasser/daß da mag getruncken werden/ welches on zweyffel die aller best form vnd weiß ist. Andere brauchen vnd niesen das Goldt anderest / je nach dem der Mensch genaturt ist / vnnd nach dem er ein Constitution vnd Complexion hat. Vnnd warlich das Goldt ist ein sonderlich Secret vnd heimlich stück der natur/ vnd ein vollkommne Arzney/ welche zusammen gesetzt ist auß einer gleichförmigen vnnd wunderbarlichen Proportion der tugenden vnd würckungen / so es hat mit den Elementen/welchem Fein ander er zusammen gesetzter Körper der vbertigen Metallen / oder anderer Arzneyen zu vergleichen ist.

So tiner verwunde ist mit dem Goldt / so schlecht kein Inflammation oder Brand darzu. Vermischet vnder die Latwergen / stercket vnd schärpffet das gesicht. Es machet für alle andre Arzney auß rein die Substantz des hertzens / welches ein Brunnen des Lebens ist. Es vertreibt die Malazey / vnd wehret der selbigen / dz sie nicht leichtlich mag außbrechen. Aber diese frefft / würcckungen vnd tugenden sollen zugeschrieben vnd verstanden werden / vom warm vnd natürlichen Goldt / vnd nicht von dem / so die Alchymisten durch ihr Kunst zuwegen bringen.

Ein Elirter des Lebens / welches mir neuwlich von einem guten freunde durch Brieff zukommen ist / diser Arzney beschreibung ist mir von Rom geschickt worden / welche ob sie so krefftig seye / als er verheisset / kan ich nicht für war sagen / dann ich hab sie nie versucht. Lesch glüend Goldt ab zum dritten oder vierdten mal in gutem firnen wein / oder noch öffter / je noch der vile des weins. Demnach so Distilliers vier mal im Balneo Maris / vnd drauchs in mancherley Brantcheiten vñnd gebrechen / sie kommen von Hitzigen oder kalten vrsachen: Vnd thu hinzu Arzneyen sie seyen kalt oder hitzig / je nach dem die Brantcheit ist. Zun zeiten thut man hinzu ein wenig Triack / je nach dem die Brantcheit solches erforscheret / so heylet es viel schwerer Brantcheiten.

Den Geist oder das fünfft wesen des Goldts / loben vnd rümen etliche die Brantcheiten vnd Gebrechen der Lebern damit zu heilen vnd zuvertreiben.

**Folgen etliche Wasser von vielen stücken zusammen
gesetzt / wider die Kranckheiten vñnd Gebrechen der Augen.**

In wunderbarlich Wasser das Gesicht zu behalten / vñnd die feler der Augen zuvertreiben / welches auff die folgende weiß gemacht wirt. Nimm Kautenblätter / Münzen / rot Rosen / Salbeyen / Maurrauten. (Andere lassen hie zu dem bereiten dieses wassers auß / die Münzen vnd Salbeyen / vñnd nehmen an der selbigen stat / fenckel / Eysenkraut / Augentrost / Siler montanum, Endiuin) jedes vj. Handtroll / vnd legs ein zu beyden inn guten weissen firnen Wein /

Wein/vier vnd zwenzig stund lang/demnach so Distillier sie d'urch einen Alembick. Das wasser aber/so zum ersten heraus laufft/wirt dem Silber vergleicht. Das ander dem Goldt. Das dritt/dem Balsam. Vnd diese sollen fleissig behalten werden in einem Glas Lullus.

Ein ander wasser welches da dienet zu allen heylbaren gebrechen vnd mangel der Augen/gez ogen auß dem Aegidio vnd Lullo/ist von vns da oben beschriben worden vnder den wasserren von vielen stucken zusamen gesetzt / zu mancherley innerlichen Kranckheiten vnd gebrechen.

Ein ander wasser von vielen stucken zusamen gesetzt/welch u den Augen sehr wol dienet. Im anfang des Meyens so samm Schellkraut/Lysenkraut/Kauten/Fenckel/vnd stoß ein jedes sonder: vnd demnach so nimm vom safft eines jeglichen dieser Kreutern vj.lot/vnd vermischs/vnd thu ein wenig der zarten jgen Rosenschossen hinzu (so die Franzosen Pampes nennen vj. lot Zucker Candel /vnnnd des besten Tutians viij. lot/vnd des Trachenbluts darunder. Vnnnd diese stuck alle vor flein g ueret/vermisch vnder den obgemeldten safft/vnnnd Distillie einem Glässinen Alembick. Vnnnd das wasser so heraus laufft zween oder drey tag in dem Recaptackel ru wē/demnach so b Dieses wasser ist vber die maß gut vnnnd nutz zu den Kranckblöden Augen/vertreibt die Röde vnnnd hitzen darinn/vnd das fließen vnd trieffen derselbigen/vnd schärpffet vnd matter vnd klar das finster vnd trüb Gesicht.

Keben wasser mit sampt lauterem Honig / durch sublimiert/stillet vnd vertreibt die trähern vnd das fließen/als die München vber den Mesuen geschriben hab

Kebenwasser aber ist das (sagen sie) welches im die Keben geschnitten werden / auß den abgeschnittne Schoszen heraus weynet vnnnd fleußt etliche tag nach ein hüpsch/schön/klar vnd lauter wasser. Welches gleichwol nit Distilliert wirt / so nimt es nichts dester weg die hitzen der Augen/vnd machet das Gesicht klar scharpff/so von einer hitzigen vrsach verhinderet wie einen jeden oder inn beyd winckel der Augen ein tropf federlin treuffet/als Rogerius schreibet.

Das wasser oder öl von Sonnenwirbel oder Wägwart gemachet / schärpffet sehr hefftig das Gesicht auch alle Kranckheiten / gebrechen vnd zufell der Augen fünf tagen/1c. Von diesem magst du hernach be

wasseren/so zur zierd dienen/nemlich vnder denen die da dienen: das Haar zu ferben.

Es wirt ein sonderlich gut vnnnd nutzlich wasser das Gesicht im Sommer zu bewaren/stercken vnnnd zu schärpffen/ beschrieben von dem Hochgelehrten Meister Ioanne Manardo inn der sechsten vnd vierdten Epistel/nemlich also. Nimm drey theil Rosen: Fenchel/Rauten ein theil jedes gleich viel/hacks vnnnd vermischs alles wol mit einander/vnnnd nach dreyen tagen werde dauon ein wasser Gebrannt vnnnd Distilliert/entweders allein von dem Sunst deß sürtigen wassers/oder an der Sonnen/oder im Balneo Maria: Also daß in das Fürsetzglas/darein das wasser empfangen sol werden/gelegt werde ein Handvoll der obgemeldten Kreutren/vorhin gederit/Damit auff dieselbigen die tropffen fallen. Vnd der schnabel deß Heims sol fleissig mit dem Hals deß Fürsetzglas vereindaret vnnnd mit leyen bestrichen werden/darnit die vapores vnnnd der gut edel Geruch deß wassers nicht verriecken möge.

Ueliche nutzliche vnd gute Augenwasser/

gezogen auß dem Rogerio.

In Distillier gefeß gefüllet mit Odermenig/Eysenkraut/Rauten/Münzen vnnnd Laubstichelbletter/alles klein zerhawwen/vnnnd demnach darüber gegossen ein wenig lauterer weissen guten firmen Wein/vnd so du das Gefeß wol verlutiert hast/so Distilliers. Dieses wasser machet die Geschwulsten der Augbrauwen/so von Felte entstanden sein nidersitzen/tröcknet vnd vertreibt die trähern/vnd das erieffen der Augen. Es machet klar vnd lauter das Gesicht/bricht die flecken vnd feler inn den Augen. Wann du aber dises stercker woltest haben zum brechen der feleren der Augen/so thu darzu die Schärlachbletter/vnd das Kraut Gauchheil mit den roten Blümlinen.

Es mag auch von dem Fenchel ein gar nutzlich/kostlich vnd gut wasser Gebrannt werden/gleich zu dem vorgemeldten presten der Augen. Dann auß den wurtzen vnd dem Kraut deß Fenchels/in wasser gesotten/vnd der safft darvon in ein Schüssel oder blatten gesamlet/vnnnd gesetzt auff das Siedend wasser/inn dem es gesotten hatt/werde in ein Gläsine gutteren gegossen vnnnd behalten/vnd täglich morgens vnd abends sol dieses wassers ein tröpflein in die Augwüncel getrüfft werden/sür die obgemeldt Kranckheit vnd presten der Augen.

Das du die fell in den Augen brechen mögest/so nimm hiezu Myrthen vnd Aloen gepülueret/vermischs vnder die obgemelten wasser. Vnnnd desselbigen gesiegnen wassers ein tröpflein/solt du

y

Mor:

Morgens vnnnd Abendes trenffen inn beyd winkel der Augen.

Ein wasser gebrannt auß den Blumen des weissen Dittels / vnnnd auß dem Blust der Weyden / vertreibt das Stechen vnd die Schütz der Augen / deßgleichen die Hitz vnnnd Röde derselbigen. Item dises wasser trücket die Trähern der Augen / so von Hitze ger vrsach kommen / vnnnd es zerbricht auch das fäl der Augen, so gleich von der obgemelten vrsach / sein vrsprung hat.

Ein wasser gebrant von den Blättern vnd Blumen des Augentrostes / trücket die Trähern vnd flüß der Augen. Es legt au nider die Geschwulsten der Augen / vnd es bringt auch wider de verloren Gesicht. Ich sagte gern / daß das Kraut Augentrost E phrasia genant / nicht wärm / sunder das es seye Temperiert / so das es ein wenig im ersten grad Kälte / vnd im andern Trücket

Ein ander Herrlich vnnnd Wesenlich wasser zu der blödig der Augen / beschriben von Gordonio. Nimm Schelkraut / Sen Rauten / Sileris montani / Augentrost / Eysenkraut / rot außser Rosen / eines jeden anderthalb pfund. Weiter nimm Nägelin gen Pfeffer / eines jeden iij. lot / wol auffeinanderen gestosse eingetruct inn einen Alembick / vnd Distillers bey einem ten Feuer. Vnnnd dises wasser thu Täglich in die Augen / so dir dein Gesicht gestercket vnd geschärpffet.

Ein ander wasser Gordonü zu den fistlen / von weld gewiß werden erwehrt vnd geheilet. Nimm deß aller bes Edlesten weissen Weins so du vberkommen magst / welcher ltert seye / gleich in dem gefeß / darinn das aqua uitæ gemein stilliert wirt / ij. pfund. Item deß Kosmarins vnd Salbey / eines jeden fünff pfund / Zucker ij. pfund. Vnnnd so d andern mal Distilliert hast / so thu hinzu Salbeyen vnnnd rinblümen / eines jeden ij. lot. Vnd so du sie gebeitzet hast so seygs durch ein rein Leinin Tüchlin / vnnnd brauch d wann du sie noturfftig bist.

Ein fürtreffentlich wasser zu dem Krebs / er seye a ort deß Leibs er wölle. Nimm Storckenschnabel / wel auch genant wirt Tauben füß / Item Gortsgnad / Kü Rörbelkraut blümen / deß laubs oder der blätter von 2 vnd ein wenig rot Rosenhonig / vnnnd guten weissen f vnd den Alaun / so die Franzosen / von wegen seiner f Eyß. Vnnnd dise stuck alle solt du zu mal Distillieren Furnerius schreibr.

Wasser von einem Maulwerffen gebrannt / ? gesüchten / Es heilet die Raud vnnnd den Grind des

den Wolff. Von diesem magst du weiter hernach besehen von den wasseren / so zur zierd dienen / als nemlich vnder denen so erfunden sein das Haar damit zufärben. Vnder den wasseren / so da dienen zum schönen vnnnd zieren das Angesicht / wollen wir auch die wasser setzen / die da vertreiben die Eißlin / roten finnen vnnnd Schwintzen / so offtermals im Angesicht wachsen.

Volget von den wolgeschmackten wasseren.



Solche wasser werden allein von des lieblichen vnd angenehmen geruchs vnd geschmacks willen bereitet; das man damit die Händ wäsche vnd das Angesicht. Item das man darmit das Haupt / Haar vnd den bart bestreiche / vnnnd befeuchte die Leinlachen / Zuehelen / Nasentüchlein / Kleider vnd andere ding mehr; welches wasser nie allein vom anstreichen vnnnd ansprengen / sunder von dem dunst vnd rauh derselbigen süttig gemacht / mittheilt inen den lieblichen vnd Edlen geruch so es an jm hat. Auch das Rosenwasser wirdt genossen in den trachten vnnnd speisen / allein als ich mein; dann die anderen sein hie zu sunst nicht im brauch. Aber dieses braucht man zum Soß vnd eintuncken / sunderlich zum gebrautes / so das selbig noch warm ist. Aber vnder den wolriechenden wasseren sein etliche einfach ohn allen zusatz. Andere auß viel vnd mancherley stücken zusamen gesetzt. Welche beyde Geschleche der wasseren mögen vnder die Krafft oder so die Teutschen Guldin wasser nennen / gezelt werden. Dann vnder den selbigen sein etliche einfach vnnnd ohn allen zusatz; andere von vielen vnnnd mancherley kostlichen Kreuteren / Wurzgen vnnnd Specereien / zusamen gesetzt. Aber die Guldinwasser haben von den obgemeldten einfachen Wolriechenden wasseren den vnderscheid: Das nemlich die Guldin wasser / Mehrtheil auch innerlich des Leibs gebraucht werden: Diese aber nicht also / als wir auß den hienach gesetzten Exemplen klärlich vnnnd eigentlich versthen werden. Widerumb / so werden die wolgeschmackten wasser ganz an jnen selbs Distilliert / oder nach dem abzug so werden darein gelegt andere viel kostbarliche vnnnd Wolriechende stück. Andere dargegen werden bereit ohn den abzug.

Das Puluer von der Wolwurzen / so man in den Apotecken
 V 4 hat /

hat/ vermischet vnder warm Wasser/ macher das selbig sehr wol geschmackt. Vnd dieses ist im brauch bey den Balbiereren/ welche solliches Puluer von wegen deß lieblichen geruchs in das Wasser vñ in die Laugen thund / darmit sie die Bärt netzen vñnd die Haupter wäschē.

Lauander/ vñd noch vil mehr Spickenblumen/ werden dürr oder Grün in Wein/ Wasser vñd gebrannten Wein in ein Gläse wol verstopfte Gutteren gelegt/ damit der lieblich vñnd Edel Geruch vñnd Geschmack dem wasser oder Wein / oder Gebrannten wein ingeleibt werde. Aber so man die Spickenblumen also grün vñd noch safftig in den Wein leget/ so wirt derselbig gern zu Essig. Aber dürr/ so thun sie dasselbig nicht. Aber das Spickenwasser wirt viel wolgeschmackter/ so man die blumen in ein Gutteren thut vñd verstopffet / vñd an der Sonnen derzet / vñd demnach guten wein Wein-darüber gieffet.

Wann aber einer in der eyl begerte zu haben ein wolgeschmackt vñd sehr lieblich riechend wasser/ der gieffe 3 ween oder drey trop Spickenöl in einen guten theil lauter vñd klar wasser/ vñd schvcke dasselbig wol vmb einandern in einer Gutteren / welche die beinen engen Hals oder Mundloch. Diese ding alle / wiewohl den abzug bereit werden/ wann man aber gleich dieselbig denlich vñd fein Distillierte/ so wurden sie viel defter lieblich daß Geschmackter/ sonderlich so man andre stuck mehr hinzu als nemlich/ wann man wolte von den kostlichen stucken etv zu thun/ als Bysam/ Ambran / Zibet / Gampffer / Paradi oder von den mittelmessigen kostlichen stucken/ als dem wol den Gummi Benzoin/ Storax/ Stracten vñnd Myrthen/ allerley gattungen der Specereyen/ fürnemlich aber Nägel so man zu demselbigen wölre thun schlechte vñd gemeine Rosen/ Kinden blumen oder Bletter der Citronen/ Limonirangen vñnd Lorbeerbletter: oder allein gemeine wol Kreuter/ als Rosmarin/ Maieron/ Basilien/ &c. Der Saft ist zu viel scharpff vñd hefftig an seinem Geruch / vñnd er riechet bald in das Haupt.

Folget ein Rosenwasser/ so mit Bysam / E Nägelin vñd Gampffer bereit wirt/ gezogen auß 2

Wir Bysam. Inn zwey pfunde guts Rosenwasser Guldins schwer Bysam gepulueret/ in einen Gutteren vñd Distilliers allgemach/ vñd behalts in ein Gläs vñd fleissig verstopffet / damit der lieblich Geschmack Dann dieses wasser ist vber die maß Wolgeschmackt /

Königen vnd Fürsten im brauch/ mit welchem tücher/ Leynachen/ Nasenröchlein / Handschuch vnd dergleichen/ besuchet vnnnd gesprenzt werden.

Mit Saffran. Ein loth guten frischen Saffran laß weichen in zweyen pfunden Rosenwasser ein gantzen tag / demnach so Distilliers wie obgemeldt ist. Dieses wasser ist nutz vnnnd gut daß es vnder die Artzneyen vermischet werde. Dergleichen ist es sehr lustig zum lieblichen vnd edlen Geschmack / vnd zur zierd.

Mit den Nägeln. Ein loth frischer Nägeln gepülucet / laß stehn in anderthalb pfund guts Rosenwassers vier vnnnd zwentzig stund an einandern / demnach so Distilliers wie vor gemeldet ist / so hast du ein sehr Wolgeschmack wasser.

Mit Gampffer. Zwey lot Gampffer solt du Distillieren mit einem pfund Rosenwasser. Vnd dieses brauch in die Artzney der Königen vnd Fürsten.

Auff gleiche weiß vnd art / wirt das Rosenwasser bereitet mit allerley Sandalen vnd andern wolriechenden Specereyen / sie seyen was Geschlechts sie wöllen. Etliche pflegen diese stuck alle allein in gemeinem Brunnenwasser zu Distillieren an statt des Rosenwassers.

Auß dem sehr wolriechenden fraut Tribulo / so man zu Rom Trifolium nennet / vñ zu Teutsch Grundkraut / Distillieren sie ein wolriechend wasser zu dem rüchen / vnd zu anderen lieblichen Gerüchen so zum Wollust vnnnd Pracht dienen: Als die Mönchen in Mesuen geschrieben haben.

Ein ander wolriechend wasser / welches die natürlichen kräfte des Haupts / Hertzens vnd Magens stercket vnd erquicket. Nim Lauanderblumen vier handvoll / weiß vnnnd rot Rosen beyder zwo handvoll / Rosmarin / Benediktenwurtzen / frischen wilden Galgan / Citronatenrinden / eines jeden ein hand voll / Münzen / Salbeyen / Thymi / Maieron / Lorberbletter oder Poleyen an stat derselbigen / eines jeden anderthalb handvoll. Weiter viij. lot Nägeln / Galgan / Muscatenuffen / Calmus / Imber / Zimmerrinden / Diolwurtzen so man in den Apotecken verkaufft / Iris Illyrica genant / eines jeden j. lot / vi. pfundt guten weissen Wein / oder als vil du bedarffst. Vnd diese jetz erzehlten stuck alle sollen gepülucet vnnnd gestoffen werden / vnnnd acht tag inn wein beytzen lassen in einem wol verstopfften Gläsinen gefeß / damit kein Geschmack heraus gehn möge. Demnach so brauch dasselbig wasser / wann du sie bedarffst. Dann dieses ist ein sehr lieblich / angeneh vnd wolriechend wasser die Hand damit zu wäschen / wann du ein wenig desselbigen vnder

viel gemein Brunnenwasser vermischet/dann es machet dasselbig ganz Wolgeschmack. Du magst auch dieses wol also Distilliert brauchen/vnd darein werffen ein scrupel Byssem. Epiphanius Empiricus.

Ein ander wasser gleich deß jertz gemeldten Epiphani/ welches von wegen seines furtrefflichen/lieblichen vñ edlen geschmackten den menschen sehr belustiget. Zibet vnd Byssem/eines jeden i. quin werden gebunden in ein rein subryl leyne tüchlein/vnnd werd also an der Sonnen in ij. pfund Rosenwasser gesteltet / etlicher zu weichen : So wirt fein wesentlich das Rosenwasser / der vorzehlenen stücken lieblichen vnd edlen Geschmack an sich ziehen / ihm selbs einleiben.

Ein ander vberauß Wolgeschmack wasser / gleich deß gemeldten. Nimm Basilsen/Münzen/Materon/ Violwurzen / sop/Balsamtraut / Saturey/Salbeyen/Melissen/Läuander marin/eines jeden anderthalb handvoll. Thu weiter hinzu i lin/Zimmetrinden/Muscarnüssen/eines jden ij. lot/vñ geegtenen äpfel (welche da sein auß dem geschlecht der Citronaten farb wie ein schön Eyrdotter gel) drey oder vier. Dese si sollen gestossen vnd in Rosenwasser gebeizt werden drey einandern / demnach so sollen sie Distilliert werden mit fenfften scwr. Vnnd nach dem du dieses Distilliert hast / darein ein gran Bissem / vnd laß es Sonnen / so hast du e auß wol riechend wasser.

Ein anders deß vorgemeldten / welches auch vber furtrefflichen vnd edlen Geschmacks ist. Nimm iij. p fenwasser/Mägelin/Zimmetrörlein/Goldfarben Sandquint. Lauander blumen ij. handvoll/ Aßz' dulcis vj. q uasier/ aquæ vitæ/beyder iij. lor. Vnnd laß diese stuck al beyzen einen ganzen Monat an der Sonnen oder auf fen/in einem wolverstopfften glaß oder Gutteren/ dailich Geschmack nit verrieche. Demnach so Distillier Marix/vnd thu zum abzognen wasser anderthalb quint fürner. Vnd nach demselbigen laß es widerumb zet an der Sonnen oder auff einem Ofen. Vnd zum letz dieses wasser/dann dieses ist so gar eines edlen / vnd angenehmen Geschmacks / das man s darob verwundern muß.

Nenath folgen etliche Wolriechende wasser / gezogen auß dem Fransösischen buch Andreæ Jurnerij / welches er geschriben hat von den Zierren der Menschlichen natur.



DAs wunder lieblich vnnnd Wolriechend wasser / mit welchem man die Leinwaschen bereuchert vnnnd besprenget / dannenher das ganz ort / darinn dieselbigen sein / einen sehr lieblichen / edlen vnnnd fürtrefflichen geschmack empfabet. Inn ein Kleins Gütterlin wirff xviii. oder xx. gran Bisem / vnnnd ein wenig Zibet vnnnd Ambran / vnnnd demnach so du es hast mit Rosenwasser zugefüllt / so setz es zu dem feur. Vnnnd wann es anhebt wol warm werden / so nimms widerumb daruon / vnnnd laß es wol erkalten / doch daß das Gütterlin wol verstopffet seye / damit gar kein Geschmack heraus tringe. Vnnnd so es also jetzdann zween tag gestanden ist / so brauchts dann wann du wilt. Dann es ist so gar ein lieblich fürtrefflich wasser / als wann es were Distilliert worden. Vnnnd wann du dann begerst Wolgeschmacke machen dein Hempter oder Bett tücher / so geuß desselbigen wassers in ein Geschirz das ein groß vnnnd weit Mundloch habe. Vnnnd so es siedet im feur / so heb darüber deine Kleyder / so werden sie den edlen / lieblichen vnnnd angenehmen Dunst / so von dem wasser durch die hitz aufftriben wirt / an sich nehmen vnnnd einleiben.

Ein ander weiß vnnnd art ein Kostbarlich vnnnd Wolriechend wasser zubereiten / welches man nennet / von seines lieblichen vnnnd edlen Geruchs wegen / Cassolettam / das ist / ein Klein Kästlein. In ein klein Messin geschirz oder Becken geuß ein wenig Rosenwasser mit Bysem vermischet / vnnnd ein wenig Zibet / Nigelin / Paradisholz / vnnnd des Wolriechenden Styracis calamitz / welchen du bey den Apotekerren findest. Vnnnd diese stuck alle solt du zerstoffen / vnnnd so du sie inn das feur gesetzt hast / so vermischs vnder einander : Vnnnd mit diesem Dunst vnnnd lieblichen Geruch so daruon auffgetrieben wirt / beun vnnnd bereuch deine Kleyder damit / dann es eines wunderbarlichen / lieblichen vnnnd fürtrefflichen Geschmacks vnnnd Geruchs ist : welchen / das du in behaltest / so beschließ dz gefeß darinn das wasser ist / fleißig / damit es nit möge verrieche. Vnnnd wann es demnach dir gefelt / so magst du wol mehr gut Rosens

Rosenwasser dareyn gießen / damit dasselbig wasser widerumb er-
neuweret werde.

Ein andere weiß vnd art ein wolriechend vnnnd lieblich wasser
zu bereiten/nemlich also. In iij. pfund Rosenwasser thu *Assæ dul-*
cis so man in den Apotecten verkaufft / zu grobem Puluer gestossen/
deß wolriechenden Gummi *Srorax* / *Nägelin* / *Gampffer* / *Paras-*
*dis*holz / eines jeden ij. loth. *Bysem* / *Sibit* / beyder xx. Gran. Vnd
diese stuck alle thu zu mal in ein Gläsin Gefäß mit einem Perment
verbunden / Inn welches Perment gestochen seyen mit einer Nadel
oder Glusen zehen oder zwölff löchlin / vnd laß dasselbig so im Ge-
fäß ist sieden / in ein Pfannen mit wasser gestellt / vier ganzer stund /
gleich als wann solches geschehe im *Balneo Mariae*: Demnach so laß
es erkalten / vnd seyge es durch ein rein dünn Leinin tüchlin / vnd be-
halte das wasser so du durchgesiegen hast in ein Gläsin gefeß / vnd
wirff darein xx. gran *Bisam* / welche so du Geweicht hast inn disem
jetz gemeldten wasser / so verstopff das Gläsin geschirz wol / damit
kein Geschmack mehr heraus tringe / vnnnd stell es zu Sonnen fünf
ganzer tag: so wirst du vberaus ein wolgeschmack vnnnd lieblich
wasser haben.

Ein sonderlich Wolgeschmackt / vnnnd wenig bissher bekant
wasser / welches wasser so ein theil vermischet wirt / mit zehen theil
gemeinem Brunnenwasser / so machet es dasselbig ganz vnnnd gar
eines lieblichen / kostbarlichen vnd Edlen geschmacks: vnd wirt dis-
ses also gemacht. Nimm xx. gran *Bisem* minder oder mehr / jenach
dem dir deß *Bysem*s geschmack gefelle / vnd angenehmer ist. *Muscats-*
nussen / *Nägelin* / *Galgan* / *Spicennarden* / *Paradixkörnlin* / *Mus-*
scatblust / *Zimmetrinden* / jedes ij. loth. Vnd diese stuck alle gestos-
sen / werden in ein Gläsin gefeß gethan / welches da bequemlich ist
zu dem brauch deß abzugs: vnnnd geuß darüber anderthalb pfunde
Rosenwasser / vnnnd laß es also stehen zu Digerieren vier oder fünf
tag. Demnach so thu hinzu drey mal als viel gut Rosenwasser / vnd
dises ganz solt du Distillieren inn einem Alembick / welcher gestelt
werde in ein Pfannen süttigs wassers / gleich als im *Balneo Mariae*
Vnnnd das wasser so du von dieser Materi empfangen hast / behalt
gleich zu dem vorigen brauch / fleißiglich in einer wol verstopfften
Gutteren / als gesagt ist worden von dem obgemeldten wasser.

Ein ander fürtrefflich vnd sehr wol riechend wasser. Nimm
deß wassers so Gebrannt ist von Citronaten blust anderhalb pfund /
von roten Rosen ein pfund / von Myrthen ein halb pfund / ein gu-
ten theil *Rosarum moschatarum*, vnd der Blumen *Jasmin*. *Näge-*
lin j. lot / vnd *Assæ dulcis* klein gepülueret vj. loth / *Vernicis* ij. lot /
deß

deß Wolriechenden Styracis calamita vnd der Rote / beyder j. loth. Vnd diese stück alle sollen Gepülueret / vermischet vnnnd Distilliert werden in einem Gläsinen Alembick mit einem Helm vnd Fürsetz glas/wol mit Leym verwaret / bey einem kleinen vnd sensften feyer/ oder im Balneo Maria/ oder in einer Pfannen voll süttigs wassers.

Ein ander Wolriechend wasser / mit welchem auch ein öl zu mal Distilliert wird / also das mans / wann man wil / ordentlich darz von abziehen mag. Vnd so man dieses wassers ein theil vermischet mit hundert theilen lörtigs Brunnenwassers / so machet dasselbig dises ganz vnd gar eines lieblichen / angenehmen vnd edlen Geruchs. So man aber das öl / so mit dem wasser lauffet / vermischet vnder tausend theil so viel gemein wasser / so machet es dasselbig gleichförmig dem obgemeldten. Nimm aufferlesne Myrthen / welche rein frisch vnd feißt seye zu kleinen Brosimen zerstoßen j. pfund / vnd ein halb pfunde Rosensaft. Vnd diese zwey stück solt du vermischen / vnnnd in einem Alembick durch die warm äschen Distillieren. Vnd zum ersten so solt du mit einem sensften feyrlin das wasser darnon abziehen vnd sünderen / vnd so die Hitz gemehret ist / das öl. Vnnnd zum letzten so sündere vnd zeuch ab das wasser von dem öl. Dasselbig wasser aber machet ein schön lauter / klar vnnnd gleyssend Angesicht / heffet alle frischen vnnnd alten Wunden vnnnd Strich zusammen. Das öl aber ist vber die maß kostbarlich vnd sirtreffentlich / vnd hat gleich die würckungen vnd tugenden an ihm / so das wasser an ihm hat / aber doch viel schneller : Also daß was dieses wasser in einem tag heylet / das thut das öl inn einer stund. Dieses Distillierten wassers ij. loth vermischet vnder zwey hundert lot lörtigs wassers / machet dasselbig ganz vnd gar eines vberauß lieblichen / angenehmen vnd sirtreffentlichen Geruchs. Aber deß öls ij. loth vermischet vnder hundert pfunde wasser / so machet es dasselbig eines guten / lieblichen vnd Edlen Geruchs.

Rosenwasser mit Bisem vermischet / wirt auch gebraucht zu anderen Compositionen. Inn ein Gläsin gefeß / welches vnden einen weiten Bauch habe vnd oben eng seye / leg rü. oder mehr Bisem gran / vnd so du dasselbig wol mit einem Perment verbunden hast / so solt du dasselbig Sonnen vier oder fünff tag. Demnach so nimm ein ander Gläsin gefeß oder Gutteren / welches dem obgemeldten gleich seye / welches mit gederiten vnnnd zerstoßnen Rosen zugefülle werde / vnd verbind das Mundloch mit einem dünnen vnnnd reinen leininen tüchlein / oder mit einem härinen säzlin. Vnnnd darnach so stoß den Hals deß Gefesses / darinn die Rosen sein / inn das Mundloch deß anderen Gefesses / darinn der Bisem ist / vnnnd verkleybs

wol zu ringsweiß herumb mit Leim / vnd Sonn es: also daß das
gefeß / darinn die Rosen sind / vber sich sehe / das ander vnder sich/
vnder einem Fenster / oder sunst an einem ort da die Sonn heiß
hin scheine.

Du magst auch die Rosen/so vorhin ein wenig gedeert vnd
gestossen sind /befeuchten mit gutem frischem Rosen wasser/vnd
also demnach setzen in ein Distillier ofen/ıc. Vnd dieses lieblich/
Edel vnd wolriechend wasser magstu für sich selbs brauchen wann
es dir gefalt/oder du magst andere Compositionen darunder vers
mischen.

**Distillierte wasser / so zum zierden vnd lust die-
nen /mit welchen man das Angesicht vnd andere ort
deß Leibs / lauter / klaar / schön vnd glanzend macht.**



Die Distillierten wasser /so da dienen
zum zieren vnd schönen/werden auch in et-
liche besondere vnderscheid außgetheilt.
Dann etliche derselbigen dienen dem Ans-
gesicht /das sie fein farb machen weiß klaar/
schön /lauter vnd hüpsch /vnd die Runzlen
vertreiben/vnd die heßliche Naasen/Rüch-
oder Keudigkeit im Angesicht hinnenemen.
Andere Zierdwasser sein erfunden zum
Haar /nemlich daß sie deß selbigen farb verenderen. Dargegen-
aber so sind andere / die da gebraucht werden die Zän zu schönen
vnd weiß zumachen.

Es sol aber nicht ein jechlicher brauch deß zierens vnd schönens
vnehrlich / schendlich vnd vnwürdig von dem Menschen geachtet
vnd geurt heilt werden/dieweil der Allmechtig Gott alle dise ding
dem Menschen zu gutem/erschaffen hat/so fer das solches nicht bes-
schehe auß Hoffart. Darzu auch Galenus der hochgeleert / fürs
trefflich vnd berühmte Arzet/hat hinder im gelassen nicht wenig
Arzneyen/so zu der Zierd dienen/im Buch de Compositione secun-
dum locos genant. Dann an dem selbigen ort leeret er/vnd erwei-
set mit vil starcken gründen vnd Argumenten/das diser Arzneys
en brauch/zum offterenmal notwendig/nutz vnd ehrlich seie. Dañ
die Büberey etlicher Ehemannen / nimpt vnd wegen kleiner vnd
schlechter engel vnd Presten der Weiberen/so sie an irem leib oder
Angesicht haben/ein vrsach/das sie von irer Liebe vnd Goldschafft
ablassen

ablassen/ vnd sich dannet hin an schandlich vnd lose Huren vnn̄d
 Drüllen hencfen. Darzu erheben sich oft in dem Angesicht etliche
 mängel vnd Poreten / deren sich ein freier wesentlicher Mensch be-
 schämen muß / vnn̄d nicht kan oder darff vnder die Leut kommen
 oder wandlen. Etliche die sein dem Menschen auch oberlegen / vnd
 bringen jm Schmerzen / als da sind die Schwintzen / Finnen vnn̄d
 roten Hitzblatteren / so sich in dem Angesicht erheben vnn̄d ent-
 springen. Vnd wir zwar schreiben diese Arzneyen nicht den
 Hoffertigen / vnn̄d wiegsamen Weibern / vnd andern Prächzigen
 Leuten zu lieb vnd dienst / sonder fürnemlich den Arzteren; welche
 dann nit allein hierinn sollen fromme bider Leut / vnd Weise fürs
 treffentliche Männer seyn / sonder auch inn andern dingen: damit so
 es sich schicken oder begeben wurde / das sie solcher Arzneyen
 wurden bedürffen / das sie die selbigen hierinn funden / so dieselbi-
 gen von inen erfordert wurden / von ehrlichen Matronen grosser
 Herren vnd fürsten. Weiter von disem / vnd was da seye die Kunst
 des zierens vnd schönens / (so die Arzter nennen *Cosmeticam artem*)
 vnd was vnder scheid zwischen diser vnd dem falschen anstreichen
 vnd farben (welches sich brauchen die gemeinen Wirten) seye / fins
 dest du weitläuffig bey Galeno im 1. Buch am 2. capitel de Compo-
 sitione medic. secund. locos.

Sie aber an disem ort / wollen wir nicht erzelen vnd beschreis-
 ben die wasser / so da dienen zum zieren vnn̄d schönen / so schlech-
 vnn̄d nit von vilen stücken zu sammen gesetzt werden: als da ist
 Tauw / das Bonenblüß / vnn̄d Erdbeerwasser / vnn̄d die Geiß-
 milch. Dann von disem / vnn̄d auch den anderen / findest du geschrib-
 ben bey dem Braunschweig vnd Gualthero Kyffen da oben da wir
 haben gehandelt vom Erdbeerwasser. Das aqua vitæ hat auch die
 tugend vnd krafft des zierens / wie wir dann da oben an seinem
 ort auch gnugsam gemeldet haben.

Das wasser so da Distilliert ist von Pfersich vnn̄d Weydens
 baum blätteren / gleicherweiß vnd maß vermischt / vnd damit ges-
 wäsch den roten Schwintzen / Finnen vnd Blätterlin / welche die
 Franzosen nennen *Kubitz*) so heilet vnd vertreibt es die selbigen
 wesentlich.

Gewürzter Wein dienet auch zur zier der Weibern / darumb
 das er machet die Haut schön / Weiß / Glaz / Lind vnd wolgefärbt.
 Imber vnn̄d Zimmetzilin gebeizt in gutem sinnen Wein / vnn̄d
 Distilliert auff die weiß vnd art / wie das Rosenwasser. Dises wass-
 ser / als Arnoldus schreibt im Buch vō dem Wein / ist seer dienstlich
 zu alten vnd falten Complexionen / dann es wärmet die selbigen /

vnd machet ein gute Constitution des leibs. Vnd fürnemlich ist es sehr dienlich zum Parlyß oder Schlag.

Ein ander zierdwasser / mit welchem die Weiber die grob / dick schwarz vnd Schüppachtig haut vertreiben / reinigen vnd schö- nen: Gemachet mit Quecksilber vnd gekochet inn einem rouwen Ey: c. Welches du findest beym Nicolao Massa im 6. Buch von den Franzosen oder bösen Blatteren am 2. Capitel.

Ein ander wasser das Angesicht damit weiß zu machen. Nimm anderthalb pfunde Silberschaum klein gepulueret vnd geraden / vnd Sied dieses in ij. pfunde gutem weißem firnen Wein eyn / bis auff den dritten theil / vnd rürs vmb einandern für vnd für mit einem Ziegelscherben / wie man pflegt zu thun so man einen Brey kochet: Vnd nach dem es also gekochet ist / so Distilliers. Vnd zum letzten thu hinzu j. loth Gampffer / Nitterschaum / Weinsteinöl / Alaun folge oder Venedischen Trippel / eines jeden ij. loth. Vnd dieses geseiget durch ein dick leinen tüchlein / wäsch damit den Hals vnd das Angesicht / so wirdt es weiß / schön vnd hüpsch. Empiricanus.

Ein anders das Angesicht damit zu schönen / gleich des vorgemeldten Epiphani. Nimm Gilgenwurtzen / Aron / vnd Schlangengraut wurtzen frisch vnd grün / eines jeden ein halb pfund. Rosenblustwasser anderthalb pfunde / vnd xvj. loth Rosenwasser. Vnd diese stuck alle Distillier / vnd thu hinzu Muscarnussen / Zim- merrinden / eines jeden ij. quintlein. Vnd mit diesem wasser wäsch das Angesicht zwey mal im tag / so wirt es hüpsch / schön vnd weiß.

Ein ander herrlich / fein vnd wesentlich wasser zum obgemeld- ten brauch / auch des Epiphani. Nimm Bonenblust / bitter Mandelblust vnd Pfersigbletter / eines jeden vj. loth / Weißmilk als viel als der andern stucken allen. Vnd nach dem du dieses Distillier hast / so thu hinzu sechs oder acht hartgegotne Eyerklar / welche man wol muß vermischen vnd hin vnd wider schwencken mit dem Distillierten wasser. Nach demselbigen Distillier solches wider / vnd thu darunter ij. quintlein Gampffer.

Ein wasser (so genant wirt bey den Artzen aqua Gallicana) welches vertreibt die rüßelen / Item allerley spitzige raud / des gleichen auch scheuzliche maasen in dem Angesicht / vnd wirt also gemacht. Nimm j. pfund Weinstein / gebrant bis sie weiß worden sein: außersleue Mastirkörnlin / vnd der Gummi Tragacanthi / so man bey den Apoteceren findet / eines jeden j. loth / vj. quintlein Gampffer / iij Eyerklar. Mit einandern gestossen vnd vermischet dem Rosenwasser / vnd darnach Distilliert. Dieses wasser heylet vnd

und vertreibt die obgemeldten ding gewaltiglich/das du dich dar-
ob verwunderen must. Epiphanius Empiricus.

Ein ander wasser / Welches dem Angesicht bringet ein sehr
schöne/hüpsche vnd Rosenlächtige farb. Nimm ein maß aqua vitæ
so zum dritten mal Distilliert ist/ij. loth Presilgenpen/zähen Alz-
gelin vnd so vil Paradiskörnlin/sünff Cubeblin. Vnd diese stück als
le püluer rein/vnd reibs durch ein eng Hårin sieblein oder durch ein
beutel. Demnach so mach ein wenig heiß das Aquam vitæ/doch inn
einem wolverdecktē Geschirz/damit der Geruch nicht herauß trin-
gen möge. Dnnd nach dem diese vermischte Materi erkaltet ist/so
Distillir sie durch einen Glåsinen Alembick / gar mit einem rin-
gen vnd senfften Fewer: So wirst du empfahen ein sehr lauter/klar
vnd gut wasser. Vnd wann du dieses brauchen wilt/so netz darinn
ein Schwam̄ / vnd mit demselbigen wäsch das Angesicht. Dann
dieses machet ohn allen zweiffel Rosenfarb / darzu weiß/hüpsch
vnd schön/also daß (wie man sagt) dich bedunckt nicht anderst sein
dann Milch vnd Blut. Vnd dieses serben vnnnd wäschen weret ein
lange zeit/nemlich zwey oder drey Jar. Wann du aber nicht ha-
ben wurdest das Aquam vitæ / so nim roten schönen Wein von Ru-
pella/welchen man gar gut finden mag/ein Maß/vnd ein halb lor:
Dann deß weins sol mehr genommen werden dann deß aqua vitæ,
Aber dieses ist vil kräftiger vnd fürtrefflicher zu diesem brauch/
dann der wein. Dieses wasser zieret subtilicher vnd wunderbar-
licher weiß die haut/vnd machet dieselbig glat/lind/klar vnd schön.
Dieses jetz beschrieben wasser/hab ich gezogen auß einem geschrib-
nen Buch/welches vrheber nicht gemeldet wirt. Diesem wöllen
wir bald hernach setzen ein anders/welches jm in allweg gleich ist/
auß dem Gordonio genommen.

Ein ander wasser/welches vertreibt die runtzle vñ die scheuz-
lichen maafen vnd flecken deß Angesichts/vnd machet die haut lau-
ter/rein vnd lind: Dnnd wirdt nemlich solches Distilliert auß den
Eyerklaren/von welchem du weiter lesen magst vnder den wasseren
ohn allen zusatz/so Distilliert vnd abzogen werden im Balneo Ma-
riæ.

Ein ander wunderbarlich wasser/welches da heylet vnd ver-
treibe die Zittermal/Lyssen/Blätterlein/trüsen/Kröpff/Schwim-
ten / Warzen vnnnd den Erbgrind / vnnnd alle andere böse Gesücht
vñ zusell/so sich am ganzen Leib erheben. Nim Lorberöl ij. pfund/
weißen Weyrauch / frische außerslesne Mastixkörnlin / Arabischen
Gummi / vnd lauterer reinen Terpentin / eines jeden ij. quintlein.
Dnnd so du dise stück alle gestossen hast so man stossen muß / so ver-
mischs

mischs vnder einanderen/ vnd Distilliers durch einen Alembick/ vnd in das wasser so von disen stucken abzogen ist / wir ff ein halb pfund Erdäschen / vnnnd demnach so Distilliers wider umb / vnnnd das selbig wasser behalt als ein theuren vnnnd werden schatz. Dises wasser aber/ so jezunder hie gemeldet vnd beschriben ist worden/ beduncket mich / das es vil mehr ein öl geachtet werde dann ein wasser / vnnnd wo allein die äschen nicht hinzu gerhon wurde/ so möchte dises wol gezelt werden vnder die Balsamen / so hernach in diesem Buch beschriben werden.

Ein ander Zierdwasser/ welches das Angesicht weißmache/ vnnnd den stein inn Nieren vnd Blaasen zerbricht / welches auch da oben beschriben ist / am end des Tittels / da wir gehandelt haben/ von den Bräfften vnnnd Würcfungen der Distillierten vnnnd abgezognen wasserren inn gemein. Von diesem besch vnnnd ließ (wann es dir gefalt) weiter den Rogerium im vierdten Tractat am fünfften capitel.

Erlliche zierdwasser / so das Angesicht sehr schönen / wirfft da bald finden vnder den nachgehenden wasserren / so zu dem Haars färben erfunden vnd erdacht sein worden. Weiter so sind etliche wasser / so da dienen zum schönen vnnnd zieren das Angesicht/ das nach gesetzt vnder den Balsamen.

Folgen andere wesentliche wasser / so da dienen zum zieren vnd schönen das Angesicht/ auß Andreæ furnerij Französischen Buch/ von der zierung der Natur beschriben/gezogen.



In wasser / das da gleissend / weiß vnd schön machet das Angesicht. Nimb weiß Rosen / Seeblumen / Holderblust / Gilgen auß welchen die gelen zäpflin innwendig seyen gerhon/ Bonenblust/ von einē jeden diser stucken j. pfund. Erdbeerinwasser ein halb pfund / vnd ein brosinen von weißem Brot/ so vil du wilt. Item weiter/ zwölff Eyerklar/ vnd weißsen Weirauch iij. lor. Vnnnd vnder diese stuck alle werde Bleyweiß gepüluert/ vnd vber nacht gelassen beizen. Vnd demnach so Distilliere man dise stuck alle mit einanderen in einem gläsinen Alembick. Vnd das empfangen wasser laß man Sonnen. Vnd mit diesem werde gewäschē Morgens vnnnd Abends (doch das es von jm selber tröckne) das Angesicht/ so wirt es schön glanzet vnd weiß.

Ein anders / welches das Angesicht vnnd andere glieder des
Lebs hüpsch / schön vnd Junggeschaffen machet vnd behaltet / vnd
wird dieses auff die volgend art gemacht. Nimm aqua uitæ iij. lot.
Item Bonenblustwasser / Rosenwasser eines jeden vñ ij. lot. Sees
blümen zwölff halb lot. Welche stuck alle / so du sie vnder einandes
ren vermengt hast / so thu hinzu j. quintelin des aller weißesten
Tragacanthi / so du bekommen magst. Vnd laß dieses wasser an der
Sonnen Distillieren / demnach so seig es durch ein rein sauber Lels
nin tüchlin. Vnd dieses Wasser sol man Abends allein brauchen
vnd das angesicht damit wäschen / vñ abermals von jm selbs lassen
trochnen / so machet es schön vnd Junggeschaffen.

Ein anders zum schönen vnd zieren das angesicht. Wasser
von frischen eyerklaren durch ein Schwam gemacht / mit gleicher
maß Limonen safft / werde Distilliert auff die weyß wie das rosens
wasser / vnd vnder dieses Wasser vermisch gemeine Laugen bey iij.
lot / vnd thu darein ein Limonen also ganz zerstoffen / allein das
vorhin die ober rinden werde beschnitten vnd darnon gethon / vnd
nach acht tagen so thu den safft herauß vnnd vermisch den selbigen
mit Wasser. Demnach wann du dieses brauchen wilt / das angesicht
damit zuschönen vnnd hüpsch machen / so wäsch vorhin das anges
sicht mit lauterem brunnen Wasser ab / vnd laß es trochnen vnnd
nach demselbigen so wäsch du erst das angesicht mit diesem Dis
tillierten wasser. Dann dieses machet sehr schön / hüpsch vnd glans
zehr: behalt ein feine linde vnd glatte Haut / vnd ist gar gut.

Ein ander Wasser das angesicht zu zieren vnd schönen / wel
ches imbrauch hat gehebe die hochgeboirne Frauw Isabella auß
Arrogonien / Hertzogin zu Meyland. Das allerbest Weizenmel
Brot mit einer maß Geißmilk / vnd auß dem selbigen Teig laß dir
Brot in einem Bachofen Backen: aber doch zeuch das selbig auß /
er dann es zu vil Bache. Dieses Brots brosmen zerreib zu kleinen
Brotsemlin vnd laß sie betzen in anderer frischen Geißmilk sechs
ganzer stund / vnnd vnder dieses vermisch das Wasser von zwölff
Eyerklaren / welches gemacht ist durch den Schwam (wie obges
melder ist) vnnd des Balchs von Eyerchalen ij. lot / Gampffer /
weiß Alaun dem Zucker gleich / weiß Corallen / eines jeden ij.
quintelin. Vnd diese stuck alle klein vnd subryl gepülueret vnnd ges
stoffen / sollen incorporiert oder geknetten werden mit der fettschren
Materi / vnd demnach Distilliert werden durch einen Glässinen
Alembick. Von diesem wirt ein sehr gut vnd nutzlich Wasser kom
men / welches gewaltiglich hinweg nemmen wirt alle frunngen
vnd überlegenheit / so in dem Angesicht plegt er wan zu wachsen /
vnd machet das angesicht schön / lauter vnd klar. Ein

Ein anders / welches da machet ein schöne form dem Angesicht. Kosmarinbletter / vnd weiß Weinstein solt du vermischen mit weißem gutem edlem Wein / vnd zuech daruon ab ein wasser durch einen Gläsinen Alembick. Vnd dasselbig brauch wie die obgemeldten zum zieren vnd schönen des Angesichts.

Ein anders / gleich zu den obgemelten mängen. Bonenblust solt du in gutem weißem firnen Wein einen oder zween tag in einer Gläsinen fläschen oder Gutteren Sonnen / demnach so Distilliers mit senffter vnd ringer hitz. Vnd dieses wassers brauch ist / das man Morgens vnd Abends sol das Angesicht damit wäschen / doch ehe dann solches geschehe / so werde das Angesicht gewäschen mit der Decoction des Bleyweiß / so wirst du in kurzer zeit crfahren sein wunderbarliche Wirkung.

Ein anders / welches da hinnimbt vnd vertreibt alle Maasen vnd Flecken des Angesichts. Thu inn ein Gläsin gefeß gleich viel Cristall vnd Corallen mit Limonenwasser / welches darüber auffgehe ein zwerchfinger / vnd dieses Gefeß gar wol verstopffet setz an ein küle statt ins Erdrich / als in eine Weinkeller etliche tag. Demnach so nimm Schnecken / von welchen die Heuglin gethan seyen / vnd wäschs in einem wasser so ein wenig Gesaltzen seye / so lang biß kein Schleym mehr daran ist. Demnach so Distillier ein wasser daruon vnd behalt dasselbig fleissig. Demnach so Distillier auß Klein zerhackten Rüben ein wasser durch einen Alembick. Vnd wann du es brauchen wilt / so nimm des ersten wassers ein Löffel voll / vnd des anderen vier Löffel voll / vnd des dritten auch vier voll: dieses wasser alle vermisch vnder einanderen / vnd wäschs das Angesicht damit. Aber du solt vorhin das Angesicht mit gemeinem lauterem wasser abwäschen vnd demnach tröcknen.

Ein ander wunderbarlich wasser zu dem obgemelten pressen vnd mangel. Nimm Schnecken ohn ihre Heußlein / vnd wäschs die selbigen rein vnd sauber / das kein Schleym mehr daran gespürt werde. Demnach so spreng klein zerstoßen Salz (sonst steht salt gemma) inn ein Gläsin gefeß oder Kolben bey ij. loth / vnd leg die Schnecken darauß. Demnach so säye ander Salz auff dieselbigen / vnd leg abermals ein lege Schnecken darauß. Vnd das thu so oft / (nemlich das du allwegen ein lege Salz sprengest / vnd demnach ein lege Schnecken darauß) biß der Kolb auff sein dritten theil voll wirdt. Vnd nach dem solches fleissig geschehen ist / so geuß darüber so viel Limonien safft / also daß dasselbig vber die Schnecken vnd das Salz zweyer finger hoch auffgehe. Vnd zu letzt so Distillier ein wasser darauß / welches du brauchen solt in allweg / wie vor gelehrt

lehrt worden. Wann du aber ſolches waſſer nicht förmlich föndestiſtillieren / ſo vermiſch dieſelbigen ſtuck alle in einem wol verſchloſſenen gefeß oder Butteren / vnd Sonne ſie etliche tag / biß dieſelbig Materi gleich zu einem Salb / vnd daſſelbig brauch das Angeſicht damit zu ſchönen vnd alle Maafen vnd flecken zu vertreiben / Abends ſo du Schlaſſen gehen wilt / gleich wie inn den vorgemeldten Salben angezeigt iſt (doch das abermals vorhin das Angeſicht mit friſchem lauterem waſſer werde abgewäſchen vnd trocknet /) vnd ſo du ſolches geſhan haſt ein mal / ſo wäſch nach zweyen tagen Morgens das Angeſicht mit Honenbluſt waſſer. Dieſes jez gemeldt waſſer / haben wir geleſen auch im Antidotario Gordonij.

Hienach folget ein ander waſſer welches nicht Diſtilliert vnd darß den abzug bereit wirdt / nemlich alſo. Nimm zwölff Limonenäpfel / vnd zerschneid einen jeden in vier ſtuck / vnd legß zu beyden in guten weiſſen firmen Wein / vnd dieſes waſſer brauch gleich wie die obgemeldten / ſo wirdt es dir Glücklich für die obgeſchriebnen mangel / zu handten gehn.

Nach dieſem folget ein ander waſſer / ſo deß obgemeldten waſſers wirtkung hat / welches Diſtilliert wirdt von einem Jungen Storcken. Welches ich daoben auch geſetzt hab vnder den waſſeren / ſo man in der Arzney brauchet / ſo nicht von vielen ſtucken zuſammen geſetzt werden.

Ein andere weiß vnd art / ſo nicht jederman bekant iſt ein ſolches waſſer zubereiten / vnd dieſe alſo. Nimm ſechs neuwe friſche Eyer / Maluaſier ein halb pfunde / ein junge Taub / ſo noch nicht wol gefederet iſt. Item neuwen Keß ſo newlich getruckt vnd gemacht ſeye / von welchem kein Butter abzogen vnd geſcheiden ſeye / das iſt / der da ſeye gemacht von Milch / welcher raum nit ſeye abgenommen.) Weiter acht Pomeranzen / Weinſteindl vj. loth / zwey loth Bleyweiß. Vnd dieſe ſtuck alle ſo da ſatt ſein / ſollen gepülſeret werden vnd vnder einandern vermiſchet. Vnd demnach ſo die ſtilliere man ſie mit ſenffter vnd linder hitz / vnd empfah das waſſer / welches da dienet gleich zu denen dingen / zu welchen die obgeſchriebnen dienet haben. Dann es machet die haut klar / weiß / rein vnd häpſch / deß gleichen ſo zart vnd lind / als möglich iſt zu werden.

Ein wäſchung / oder das Königlich waſſer (alſo genant) welches hinnimpt vnd vertreibet alle flecken vnd maafen deß Angeſichtes. In das waſſer deß klaren rein gewäſchnen Terpentins / als viel nemlich mag von zweyen pfunden abgezogen werden / leg ein loth friſchen Maſtix / vj. loth weiſſen friſchen vnd vngelſchten

Wierauch / vnnd ein lot des Gummi Tragacanthi. Vnnd dieses ist
 püluer vnd vermisch mit dem wasser/vnd Distillers/ vnd das em-
 pfangen wasser behalt fleissig. Demnach so zerlaß schmär / welches
 nicht gesalzen seye/ eines roten Bargo. Vnd sey es durch ein zwey-
 fach Leinen Tuch. Demnach so nimmb weiter weissen Imber/ Kleg-
 lin/ Zimmetrinden / des hitzigen gummi Euphorbij/ Spickennar-
 den vnnd Gampfer / eines jeden iij. lot/ vnnd drey gut vnnd frisch
 Muscatnüssen. Vnd diese stuck alle klein gepulueret / vermeng mit
 dem durch gesignen schmär/ (wie ich dann gesagt hab.) Vnd zu die-
 sen stucken thu Quecksilber iij lot / so zum offteren mal abgewa-
 schen ist mit Essig vnd saltz/ vnd durch ein läder geschlagen. Vnd
 mit diesem incorporier schlacken oder schaum (im Französischen
 Buch steht geschriben la fouille, ou de la laueur.) des Quecksilbers.
 Vnd diese stuck alle klein gepülueret / vermisch vnd Distillers her-
 nach/ vnnd behalt das wasser. Demnach so nimm des obgemelten
 Terpentin wassers zwölf lott / vnnd zwey mal so vil des lesten
 wassers von dem Schmär kommende / vnnd diese zwey vermeng
 zusammen. Vnnd so du das selbig brauchen wilt / so wäsch das
 Angesicht vorhin sauber vnnd wol mit dem Bleyweiß gelocht/
 vnnd tröckne es widerumb. Demnach so geuß von dem was-
 mischten wasser sechs tropffen inn die Höle der Hand/ vnd wann
 du wilt / so schmirt das Angesicht darmit / vnd das geschmirte
 deck mit einem reinen Leinen Tüchlin / biß es trocken wirdt / so
 wirst du sehen vnnd erfahren / das ein wunderbärlliche krafft vnd
 würckung hernach volgen wirt.

Volget ein ander wasser von dem Schnäcken bereiten / wel-
 ches da dienet zum zieren vnnd schönen des Angesichts. Dreyßig
 weiß vnnd rein gewaschen Schnäcken ohn ihre Heuglin / zwey
 pfund Heißmilch/ frische feiste von einem Schwein oder Givilin
 sechs lot/ vnd ein quintlin gepulueret Gampfer / werden mit ein-
 anderen distilliert inn einem gläsinen Alembick.

Ein anders. Von einer brosinen Brots des aller besten Weis-
 zen zwölf lott solt du weichen inn zwey pfund Heißmilch / vnnd
 vermengs fleissig vnd Distillers wie vor gelehrt ist mit säuff-
 ter hitz/ vnnd wäsch das Angesicht darmit/ so wirt es sehr lauter/
 schön/ weiß vnd zierlich.

Hiezu wirt auch gelobt das Wasser/ so man Distilliert vnd
 abzeucht auß Eyerklar.

Ein anders/ welches das angesicht schön/ weiß vnd glantzet
 machet. Nimm iij. lot frische Myrthen/ weissen Wierauch/ auß
 erlehne

einige Maass / Benlin / eines jeden ein lot / weissen Imber drey
quintlin / frischer auß erlesnen Zimmetröslin / subumicet silber / et
nees jeden ij. quintlin / Gampffer j. quintlin / Eyerklar j. pfund o
der ein halbs. Vnd dise stuck alle fleissig vermischet / werden gefülte
in banch einer jungen Hennen / die vorhin sauber vñ ordenlich seye
abßgenommen / item gesund vnd fetze. Wann du wilt so thu die
Henn einfeltig hinzu / aber mit dem geding / das du ih: die Haut
ab ziehest / vnd das fleisch klein hactest. Vnd weiter so thu zu disem
bey daryen massen Geiß oder Effels milch / vnd Distilliers in einem
Gläsin belaz.

Daß das angesichts schön glizere vnd leuchte. Dreissig fris
sche Eyer leg zu beizen in sehr scharpffen essig drey ganzer tag vñ
nächt / vnd darnach stich in ein jedes Ey mit einer Glusen etliche
löchlin / damit herauß fließe alle feuchteigkeit so darin ist / vnd dises
Distillier durch ein Rosenhut / vnd wäsch das angesicht hiemit / so
wirtes schön glizerent.

Ein ander wasser das ein schön angesicht machet. Materwurs
zen gereiniget / vnd klein in redlins weiß zerschnitret / solt du neun
tag in edlem gutem weissen Wein (also daß du alle tag frischen
Wein darüber gieffest ein halb pfund oder mehr) beizen. Darnach
so nimb sechs Bizlin nezzlin (so die franzosen nennend royllettes)
welche gesamlet vnd behalten seyen im Meyen: vñ gestossen Reiß /
welches gefochet seye in ij. pfund schwarzen Nachtschatten wass
ser. Vnd weiter so nimb j. pfund vom mel des Reisses / vnd Schles
hen wasser. Item gestossen Bonenmel on die Hülschen / welche ges
sotten sollen werden in dem jetz gemeldten Wasser. Vnd zu disen
stucken thu zwölff faul öpffel / zehen Eyerklar / Blaw Gilgenwurs
zen oder Violwurzen zwo Hand voll / j. pfund Honig / bitter
Mandel / Arabischen Gummi / steinleim / Tragacanthi / Borax /
Gampffer / eines jeden zwey quintlin / vj pfund Schaffmilch / des
Venedischen Serpentins iij. lot / Seeblumen wasser ij. pfund.
Vnd dise stuck alle same sollen in einem Alembick Distilliert wer
den bey einem seufften vnd ringen fhew: / vnd nach dem es abzo
gen ist / so sol es gesonnet werden / vnd darzwischen offtt vnder eins
anderen geschwenckert werden.

Ein anders / welches vertreibt die scheüzlichen Maasen vnd
flecken der Haut / vnd die selbig hüpsch vnd schön machet. Nimb
Borax ij. lot / Gampffer anderthalb quintlin / Alaun ij. quintlin /
Arabischen Gummi / vnd des gummi Tragacanthi beyder j. lot /
Stein leim / Benzoin eines jeden ij. quintlin. Item acht lot
Pleyweiß.

• ij Dise

Dise stuck alle Puluer vnd vermische / vnd beyzes inn Naturwurzgen oder Gilgenbletter wasser beyder ein halb pfunde / mit sampt den Pfrimen / Nachtschatten / Seebumen wasserren von einem jeden viij loth. Vnd wann du sie alle vnderinandern vermischer host so Distilliers hernach.

Ein ander wasser / welches da zuwegen bringet / das das Aug gesicht schön / lauter vnd klar on alle runzlen / vnd ganz Jungges schaffen scheinert: Also das ein alter man kaum wirt geachtet zu sein vber die fünffzehen Jar / vnd wirt dieses also gemacht. Nimm zwölff frischer Henneneyer ohn die Schalen / Zimmetrörlin ij. loth / ein pfund Eselmilch oder Geismilch / vnnd Distillier auß diesem wasser inn einem Alembick / mit welchem wasser du das Angesicht wäschen solt / so wirst du sein wunderbarlich Wirkung erfahren.

Folgen etliche andere Wasser so auß dienen zum schönen vnd Tieren des Angesichts / welche gezogen sein auß dem Handbüchlein.
Gordonij.



Finn Gilgenwurzgen / Naturwurzgen / Aron / geschellet Erbsen / Keyß / Amelmal oder Krafftmal / gewaschen Bleyweiß / Französische od Venedische Seyffen / eines jeden iiij. loth. Vnd diese stuck alle werden gerhan in einen neuen wol zugedeckten Hasen / vnd in einem ofen geröst vnd zu puluer gebrant. Demnach so nimm deß Gummi Tragacanthi in den Apotecken / Arabische Gummi / eines jeden ij. loth / vnd beyzes im Bonen blustwasser. Demnach so Temperier Mutterstein oder Muschelen in Limonen wasser so lang / bis sie mögen gefnetten vnnd gebeert werden von weiche / gleich wie wachs: Vnd dann so thu noch hiñ zu j. loth Borac. Diese stuck alle mit ein wenig Schweinen schmer / werden vermischer mit Bonenblustwasser. Vnd so du auß diser Materi gemacht hast ein Selblin / so Salb damit das ganz Angesicht morgens vnd abends: doch solt du solches vorhin wäschen mit lauem wasser / in welchem Bleyen oder Grüsch seye gesotten / aber widerumb geseget. Dises Selblein feuberet / reiniget vnnd machet sehr weiß / schön / lieblich vnd glatt / darzu Junggeschaffen das Angesicht.

Ein anders. Limonen zerschnitten inn drey oder mehr theil / werden gesotten in gutem altem weissen firmen Wein / mit welchem

man

Folgen die wasser das Haar zu ferben. 189

man das Angesichte wäschen sol/so wirdt es schön / weiß vnd glantzend.

Einander s/welches schön/hüpsch vnd rot Backen machet/ (welchem wir da oben ein gleichs gesetzt haben.) Nimm Alaun/ Preßlign/rot Pfersichkernen. Vnd diese stuck sollen gepulueret vnd mit Gebranntem wein Distilliert werden. Vnd mit diesem mag man oft wäschen die ort vnd end / so man begert schön rot wie die Rosen/haben. Wann man aber zu diesem theete ein wenig Distilliert Salmiack wasser / so würde die farb so viel besser beständig vnd werhaffter seyn / doch sol man sich fleißig hüren vor diesem Salmiack wasser/dann es zernaget vnd frisset mit seiner schärpffe den ganzen Leib. Vnd darumb so du dieses brauchen wöltest/ das mit die farb besser beständig vnd werhaffter bleibe / so nimm gar wenig / darmit nicht die ganz arzney durch dieses verderbe vnd zu nicht gemacht werde.

Welcher mehr / sonderlich Distillirte wasser / so da dienen zum schönen / zieren / reinigen / ferben des Angesichts / begerte zu wissen / der mag den Rogerium im 4. Tractat am fünfften Capitel lesen / an welchem orth er dann beschreibet das Bonenblust vnd Limonien wasser / welche man möge für sich selbs oder anderen Arzneyen vnd Compositionen vermischen / brauchen. Item am selbigen ort beschreibet er auch ein wasser / so zusammen gesetzt wirt mit Strickwurz vnd Water wurzen: Auch andere einfache wasser / als da ist das Erbeerin wasser. Item das Gulgenwurz / Schababbblumen vnd Storckenschnabel oder Gortognad wasser.

Folgen die wasser das Haar auff dem Haupt deßgleichen andere Haar am Leib zu ferben.

Degwart (andere setzen den Same) gestossen leg inn frauenmilch zu weichen / welche ein Knäblein seugert / zehen (andere sagen vierzig) tag / demnach so mach ein öl dar auß. Vnd dieses öl gekochet mit geschlagnen Goldbletern / also daß es senfftiglich Siede bey einem ringen feur / ein ganzen tag / so ist es wunderbarlich. Dann so einer das Haar damit pflegt zu wäschen / so wirdt es schön Geel wie das Goldt. Wann man aber mit diesem das Angesicht

190 Von den Wasserren das Haar zu fetbin.

schmeret vnd reybet/ so wirdt es sehr glatt/ Glitzerächtig/ klar vnd
scheinbar/ daß es einem Engel ver gleichet werden möchte/ so man
dasseltig fünff tag ohn vnderlaß nach einandern thun vnd vns
barren wurde. Desgleichen so schäpffet dieses vnnnd machet
die Gesicht/ vnd heylet ein jeden mangel vnnnd gebrechen der Aug
gen/ innerthalb zehen (vnd wie andere haben vier) tagen. Es ver
treibe vnd nimbt hinweg alle wechtagen vnnnd schmerzen der Zeh
nen innerthalb drey tagen. Vnnnd so man mit diesem Öl das zorn
fleisch wol reibet/ so fallen die würm von ihnen selbsts heraus vnd
sterben/ als Aegidius solches schreibt/ vnd welche se wasserren diese
das vierdt in der zahl ist. Wann einer von dieser Artzney trinck
nen tag nach einander/ so heylet es das Parliß oder den Schlag
er komme von was vrsachen er wölle/ wann schon derselbig vor
vier Jaren dem Menschen zugefallen were/ als Lullus schreibt im
Buch von den wasserren. Mich aber bedüncket das dieses Öl nicht
werde durch den abzug bereit/ sonder durch das austrucken/ als ich
sagen vnd schreiben wil hernach vnder den ölen/ so auß den Samen
vnd Kreuteren vnd Gewächsen zugerüst vnd bereit werden.

Ein ander wasser auß Speck Distilliert/ welches damachet
lang geel vnd glitzerer haar/ vnd ein schön glanzet vnd lieblich an
gesicht. Als viel Speck du wilt zerschneid klein durch das abschne
ben/ demnach so zerstoß ihn zu einem Muß in einem Marmorstei
ninen Mörser/ biß er einem geknetten Teiglin gleich siehet/ vnd
diese Materi Distillier inn einem Alembick/ so wirst du ein weiß
farb wasser darvon empfaben/ mit welchem du das Angesicht vnd
Haar magst salben vnnnd wäschen/ dann es bringt denselbigen ein
sonderliche schöne vnnnd zierliche glanzende farb. Andreas Furne
rius.

Ein wasser auß Honig Distilliert/ machet das Haar schön
geel vnd lang. Von diesem magst du weiter lesen hernach/ da wir
sagen werden von dem fünfften einfachen wesen/ so auß den Kreu
teren vnd Gewächsen gezogen werden. Item so findest dises auch
vnder den wasserren so Distilliert werden in gemeinen Rosenbü
ten.

Ein wasser/ welches da alles das so man damit wäschet weiß
machet/ welches das sechste in der ordnung ist/ der wasserren/ so Ae
gidius beschrieben hat. Brenn einen Maulwerffen mit schwebel zu
puluer. Vnnnd so du dasselbig Puluer gethan hast inn Schellfraue
safft/ so laß es daran stehn etliche tag/ vnd demnach so Distilliers.
Vnd mit diesem wasser ein orth gewäschen an einem jeden thier/ so
wirt es schneerweiß. Vnnnd wann du dieses wasser vermengest mit
Aloe

Von dem wasser die Zän zureinigen. 191

Aloe puluer vnd Wachs von lebendigen Zimben / vnd salbest damit ein Brants ort am Leib / es seye wo es wölle / so vertreibt es allerley Gesüchte / vnd heylet die Geschwer / so die Arzet nennen noli me tangere / in pflasterweiß darüber geschlagen. Den Erbgründ damit gefalbet / heylet ihn. Es heylet auch vnd leschet die roten Hitzigen Gesüchte vnd Brend / in Pflasterweiß / wie obgemeldt ist / darüber geschlagen. Dieses wasser aber vermengt mit dem Puluer Aloe vnd Calmey stein / (zu Latein lapis calaminaris genannt) heylet den umbfressenden Wolff vollkommenlich. Ein pflaster darauf gemacht / vnd zwey mal im tag darüber geschlagen. Dieses aber sol bey leib nicht innwendig deß Leibs genommen vnnnd gebraucht werden.

Ein wasser welches grün ferbet. Nimm ein pfund Vitriol deß der Kupfferwasser / vnd Smerilli oder Smitgel ein halb pfunde. Distilliers / vnnnd wäsch damit was du wilt. Epiphanius Empiricus.

Ein wasser von Capaunen gebrannt / vnnnd das Haar damit gewaschen / machet das Haar gar nach grün / als Cardanus schreibt.

Ein wasser welches sehr Dienstlich ist zum Purgieren der Zenen.



Du solt nemmen Salz Armyntiac / vnd Salis gemma bey den Apocrekren / eines jeden vj. loth / Alayn so dem Zucker gleich ist j. loth. Vnnnd diese stuck werden distilliert oder acht tag in ij. pfund wasser geweicht / vnnnd demnach durch ein reyn linnen rüchlein gefeyget. Vnd so du dieses bedarffst vnnnd notdurfftig bist / so rest vnd wäsch die Zen wol damit. Epiphanius Empiricus. Sonst so wirst du hernach finden zwey andere wasser / so gleich hierzu auch dienen / nach der beschreibung deß Aqua forts.

Hienach

Hienach folget / wie man kunnlich solle vnd möge wasser vnder sich auß den Kreu- terren / Blumen vnnnd Wurtzen Distillieren.

Ein weiß vnd form vnder sich zu Distillieren Wolri-
chende vnd Kräftefrige wasser auß Blumen
vnd Breuteren.



Inn einen wol verglasirten jrdis-
nen Hasen / wie du ihn hie vor den Augen
mit dem A verzeichnet siehest / vnd über dens
selbigen bey dem Buchstaben B. spann ein
rein vnnnd weiß gewäschen leynin Tüchlein/
vnd auff dasselbig leg ein lege Rosenbletter
oder Violen vnnnd andere Wolgeschmackten
Blumen vnd Breuter / (dahn also wirt das
Rosenwasser eines edlen vnd lieblichen Ge-
ruchs vnd Geschmacks gebrannt.) Demnach so leg darauff einen
Deckel oder sonst ein eysene Pfannen / wie du hie siehest mit dem
Buchstaben C. verzeichnet / inn welchem die
Kolen seyen. Vnnnd auff diese form wirt nicht
allein ein vberaus Wolgeschmackt wasser / son-
der auch ein sehr Kräftefrigs vñ Tugendreichs /
gebrannt. Das Rosenwasser pflegt man wol
verstopffet vnd verwaret inn einem Glas oder
Gutteren an die Sonnen zustellen / damit ihm
dis reuchelen vnd brenzelen / von der Krafft der
Sonnen auß gezogen werde / vnd behalt nicht
desterminder den edlen lieblichen vnd natürli-
chen Geschmack der Rosenbletteren: Als Car-
danus schreibr.



Frisch rosen gelegt auff ein rein leinin tüchlein / so vber ein bes-
ckē oder verglasten Hasen gespannt ist / vnd auff die Rosen ein rein
Päpyr gelegt / vnd darnach ein Pfannen mit kolen darauff gesetzt /
doch daß an dem boden derselbigen etliche maßen äschen oder Sand
seye: Distilliere gar Wolriechende vnnnd Wolgeschmackte wasser.
Auff diese weiß mag man auch andere Wolgeschmackte blumen dis-
tillieren / als Syluius lehrt.

Diese weiß vnd art des Distillierens vnd abzichens / bedun-
ctet

Et er mich so mlich vnd gut sein / zu deren Breutern vnd blumen / ges
wachsen vnd wurzen / so von natur kalten / insonderheit / so dieselbis
gen keinen oder wenig Geruch vnd Geschmact haben / als mehr
heil alle die sein die astringirend oder zusamen ziehen / vnnnd noch
viel mehr beduncket mich daß diese weiß des Distillierens bequem
lich seye / zu den Breuteren vnnnd Gewachsen / so von natur kalt vnd
feuch sein / darzu werden wir hie durch viel vnd vberflüssig wasser
mit minderer Arbeit vnd kosten empfaben / vnd darff man sich nicht
besorgen / daß das wasser verriche. Aber hie sol man sich zum
höchsten fleissen / daß die Pfannen darinn die glut ist / nicht zu heiß
werde / vnnnd nicht gelassen lenger stehn / dann recht ist / damit das
wasser nicht brennzelet vnd reucheret werde.

Item wann zwey Beckin vber einandern gestürzt werden /
vnder welchen das oberest mit Rosen gefüllt vnnnd an die Sonnen
gestellt: Also das zwischen dem oberen vnd vnderen Beckin ein lein
nün rein sauber Tüchlein seye gespannet / so wirdt auff diese art ein
sehr edel vnd Wolriechend Rosenwasser inn das vnder Beckin Di
stilliert / wie Sylius schreibt.

Wie das Rosenwasser / welches mit Bysem vermischet ist / bes
reit werde durch das vnder sich Distillieren / haben wir daoben ges
schrieben im Capitel / von den Wolriechenden wasseren.

Der gelben Violen wasser / besseret vnd bringet wider zu recht
die vmbferren vnd läzen Augbrauen / welches wasser für sich selbs
ohn allen zusatz in einer glässinen Ampellen Distilliert wurde nem
lich also: Nimm ein gutteren vnnnd füll dieselbig voll gelen Violen /
vnd laß sie an der Sonnen beyzen / so wirt ein wasser darauß schwi
zen / welches am boden sich versamlet / vnnnd dasselbig wirt nutzlich
in die Augen getreußt. Alexander Benedictus.

Ein anders. Nimm die obersten zarten Schößzlin des fenckels
ehe dann er Blumen bringe / welche noch safftig seyen / mit sampe
ihren Bletteren / vnd stoß dieselbigen in ein Glässine Gutteren oder
Phiolen / doch füll dieselbigen nicht ganz vnd gar / vnd stoß dersel
bigen Hals inn einer anderen Gutteren Mundloch / welche vnder
dieselbig gesetzt seye / vnd verstreich sie wol nebenzu mit leim / damit
die Geister vnd der lieblich natürlich Geruch heraus tringen mö
ge / vnd setz dieselbigen zwo Gutteren so in einandern verfügt sein
erwan in ein loch einer Mauren / das sie gegen der heißen Mittag
Sonnen gericht seyen / so wirst du also haben innerhalb sechs oder
minder stunden / ein sehr gut fürtrefflich wasser / zu den fließens
den vnd finstern Augen / dann es tröcknet dieselbigen / vnnnd schär
pffet das Gesicht / welches treffliche tugend vnnnd Würkung ein
b guter

guter freund an ihm selbst probiert vnd bewert/ vnd hernach auch mir mittheilt hat.

Frische Meerzwibelen/welcher eusserste schelffen abzogen ist/ klein mit einem Messer zerschneiden / werden gehon in einen Hasen/welcher am bodē vil durchgehende löchlin hat vñ oben bedeckt wirt mit einem Deckel/ allenthalben wol mit Leim bestrichen vnd verwarret. Vnd dieses Hafens boden wirdt gestossen in einen andern Hasen / der darunder gesetzt wirt/ vnd derselbig Hasen wirdt in das erdrich gegraben/ vnd sein fug fleissig mit Leim allenthalben vermachtet / damit kein wustt darein reifen möge / vnd darnach so wirt ein starck Feuer vmb den obern Hasen gemacht (zu gleicher weiß wie man pflegt das Weckholder öl zu Distillieren) 24 stunden oder mehr stund an einander / vnd also so Distillier ein wasser auß dem oberen Hasen inn den vnderen / welches so man vermengt mit Meel oder Brot/vñ es einer in einem Hauß den Nasen fürleget/ so tödt es dieselbigen all/ deßgleichen auch die Katzen so daruon essen. Aber noch vil schneller vñnd gewaltiger tödt die selbigen/ so man dieses mit ein wenig Glet vermischet/ als Bucalis schreibt im andern Buch auß welchem Siluius solliches gezogen vnd genommen hat.

Aber von den ölen / so durch das vnder sich Brennen berit werden/wöllen wir hernach sagen. Zeltche öl werden inn mittelmaß Distilliert zwischē der Distillation so beschicht ober sich vñ vnder sich. Als wann man Vitriol öl brennet / so legt man den kolben/darinn der Vitriol ist/ oberzwerch an ein seyten.

Folgen die abzüg so da beschehen vnd vollendet werden in heißer äschen/sand vnd klein gestossen
Eysen schlacken.



Aschen werden eins theils wasser/ andertheils die öl Distillirt. Die wasser mit ringem vñnd sanftem Feuer/ also das du möchtest die Aschen vnd das Distillier gefes wärme halb / wol dulde vnd vnderscheiden. Vnd villiche ligt nit vil daran/was man für wasser im Balneo M. oder in der heißen äsche brenne/ allein das ein maß gehalten werde in der hitz/damit die selbig nicht zu streng seye/ vnd die kolben zerspringen/auch die wasser bränztet werden. Dañ das wasser im Balneo Maris / inn welches die kolben gestellt werdend / mag wol heiß seyn / aber die äschen darinn man dann auch kolben

folben setz/ so l nicht zu heiß werden/ namlich so die Kretter/wur
gen/blumen / oder etliche wasser werdend gedistilliert / daß mans
trefflicher empfahe. Dann söllliche wasser so sy sind in der äschen
gebrant / die nte zu vil heiß ist / so werdend sie vil defter lieblicher /
wolgesehmackter vnd minder brännzelet vnnnd rouchet / dann ye
sänffter die hitz ist / ye besser es ist / dann sie sol dermassen seyn / daß
der helm schier gar nicht warm seye : darzu daß du mögest von eis
nem tropffen biß zum anderen (wann du eylest) leylichllich fünfzig
zellen. Dargegen die Öl bedürffend vil einer strengeren vnd heiß
rigeren hitz. Vnd wiewol alle ding/ so in wasser mögen distilliere
werden/ daß söldes auch mag geschehen in der äschen/ so verwan
det doch das wasser nicht die Substanz etlicher dingen / wie die
äsch. Dann die Öl mögen abgezogen werden durch die äschen/
aber durch das seüend wasser keins wegs. Aber dieses wirt klarer
vnnnd verstendlicher werden hernach/ da wir leeren werdend von
der quinta essentia, oder von dem fünfften wesen.

Aber die Distillation/so in der warmen äschen beschicht/ist ring
dazu kömlich / wann man wil/vnd beschicht die selbig also : Man
nimt ein mittelmäßig jrdin oder ehrin gschirz/ welches so tieff vnd
weit seye/das man einen kolben darein stellen mag / vnnnd fült man
das selbig so weit hinauff mit gesühter reiner äschen oder Sand/
also das die Mater / so im kolben zum Distillieren fürgenommen
ist/gänzlich vnder der äschen verborgen seye vnd stande / vnnnd die
äsch. darüber auffgange. Vnd dieses gefeß mit äschen gefült/wers
de gesetzt auff fünf oder sechs Eifine Blächlin / welche fein ordens
lich oberzwerch gelegt seyen von einem Zigelstein auff den ande
ren. Dann du solt nemen drey Zigelstein/vnd die selbigerr auff ein
herdstatt legen/die zween sollen zwo seiten machen/vnd darnach
sol der drit hinder die zween gesetzt werden. Wan aber ein wand
da were/so istts nicht von nöten. Der forderst teil sol offen gelassen.
vnd nicht mit einem Zigelstein verlegt werden/als wan du woltest
ein Quadrat machen / damit man das fheur zum selbig eingang
machen möge. Die Zigelstein/so also auffgerichtet werde/sollen eis
nes schuchs lang sein / vñ sechs zwerg finger hoch od vñ die selbig
maß. Vnd dise sollen allenthalbē mit gebeertem leim vnd kleinē zies
gelschär blien verpflastret vñ vermauret werde/damit die zigel
stein einandren haken mögen vnd nicht ombfallen/zu beyde ecken
auff einer jedē seite sol ein tieff loch gelassen werde/damit dem feur
der lufft/ vnd dem Rauch ein freyer außgang gelassen werde /aber
dise prob vnd art des abziehens/ ist allein erfunden in die eyl/dann
hie mag man nicht mehr/dann mit einem kolben Distillieren.

Ich hab vor etwas zeiten ein Ofen lassen auff führen/welcher mehr arbeit vñnd müh genommen hat / nemlich auff diese folgende weiß. In einem kummlichen vñnd geschickten winckel oder starr im Haus ließ ich ein vnderfaz / Fuß oder fundament mit Ziegelsteinen vñnd Balch anderthalb Schuh hoch auff führen / vñnd auff dasselbig fundament oder vnderfaz hab ich auffgeführt einen runden Sinwellen ofen / welcher ein engen Lینگang oder Thürlein gehabt in der lenge vñnd weyte eines kleinen Ziegelsteins / also das ring ein Hand darcin möchte gestossen werden : Vñnd wann man den Lینگang oder das Thürlein demnach beschliessen wölte / damit die hitz defter lenger werete / so welbet man demnach denselbigen Ziegelstein / welcher in der breite vñnd lenge des Lینگangs ist / darfür : So ist er beschlossen / vñnd wann die hitz zu groß beduncket sein / so nimt man den Ziegelstein widerumb darnon. Derselbig ofen sol auch drey Luft oder Rauchlöcher haben / damit das Feuer nicht ersticke / vñnd der Rauch seinen freyen auffgang haben möge. Vñnd die höhe des jezbeschribnen Ofens sol sein bey zehen finger : Vñnd auff diesen Ofen wirt gelegt ein breit geschlagen Eysenblech an statts eines bodens / welches Diameter oder durchgehende Gleichtheilende lymien sey auff einer jeden seytten bey zwey oder mehr schuchen. Vñnd vñnd diesen boden zu rings weiß ward ein port oder kleins Neurtlin auffgeführt auß vñngedachnen Ziegelsteinen / bey zwey zwerch Hande hoch (dann zu diesem Ofen hab ich gedachnen Ziegelstein genommen) Vñnd dieses rund orth innert dem auffgeführten port / gleich einer äschen gruben / welches dann ist ob dem Eysinen breyten Blech oder Boden / werde gefüllt mit äschen / vñnd in die äschen zu ringsweiß herumb / werden gestelt fünff Gläsin folben. Damit das zu einer zeit / in einer hitz möchten viel wasser oder öl / mit ringer arbeit vñnd kleinem kosten / Distilliert werden. Der ofen aber ward allenthalb ben mit leym wol verwaret vñnd bestrichen / welcher leim geboert ward mit gar Gesaltznem wasser vñnd einem theil Koffzmissis (wie mehrtheil die Glocken vñnd Büchsen gießer pflegen den leim dars auß sie die Mödel vñnd Muster machen / zu bereiten.) Vñnd dieses Geschlecht der ofen ist vber die maß kommlich vñnd geschickt / dass vñnd dass es wenig hitz bedarff / vñnd diese auch in einer solchen form des Ofens am aller lengsten bleiben mag / daß es fast grugfamlich ist / wann man zum tag zwey mal zu der hitz luget / nemlich Morgens vñnd Abendes / damit sie nicht gar abgehe. Diese hitz aber sol allein von Kolen sein vñ erhalten werden / welche mit einẽ Eysinen Fewerscheufflein (welches in der größe sey / daß es kommlich möge durch den eingang on verletzung des ofens) herein gethan werden

hölzlein / sand

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

mit dem Feuer

ferworscheuffeleins sollen zun orten obsich ein
 Sauchet werden / damit die Kolen dester baß
 it herab fallen. Hiezu hat man auch von nöten
 den oder zangen / mit welcher man dann die
 möge bewegen vnd zu recht legen. Aber dieses
 auß kommen durch den gemeinen brauch in die
 öfen / vnd durch alle andere weisen vnnnd arten
 die äschen beschehen / werden wol vnnnd recht
 alle wasser vnd öl (wie ich dann da oben gesagt
 fürnemlich die Arzneyen vnd stück / so vorhin
 ten in einem wol verschloßnen gefeß in gutem
 erweicht vnd gebeyzt worden. Auff das end
 allen iren natürlichen anerbornen Geschmack/
 uft / so an den Arzneyen befunden wirt / geben:
 ich dann daoben gleich schier von anfang auch
 en hab.) Item Gentian / Weckholderbeer vnd
 lche wasser von den Teutschen / Guldin wasser /
 / wärkung vnd tugende halbē / sein genennet
 abzug des aquæ vitæ wirt etwan oft widers
 ich dieses hab obseruiert vnd acht genommen /
 nneß vnnnd reinst Substanz desselbigen / zum
 iesser / die Phlegmata oder Foderig vnd schle
 Substanz (so die Artisten das Todt wasser
 andere vnnütze vnnnd stinckende Materi zum
 bes man bald kan sehen vnnnd gespüren an dem
 inn dieweil die rein Substanz / so dem Luft
 igkeit vñ subtiligheit halben / wirt vergleicht /
 fein zeichen an dem Helm der enderung halbē /
 r die Phlegmatisch vnnnd grob Substanz an
 r fließen / so siehest du von stund an den Helm
 rden / welches so bald mans gespürt so sol man
 Keckprackel oder das fürsetz glas vom Helm /
 iessend Materi ist empfangen worden. Vnd
 g sein wirt in dem Kolben / das sol man herauß
 vntuz vnd vergebens: Vnd anheben ein ande
 nselbigen so oft widerkferen / biß das sich kein
 itische substanz mehr erzeugen wirt. Welches
 nach dem vierdten oder fünfften abzug / dann
 cht weiter Gedistilliert werden / sonder allein
 as wasser werde Gerecificiert (wie sie pflegen
 reiniget von seiner groben vnd irdischen Sub
 lnfft wesen verwanderet. b ij Die

Die wasser/so von den Kreutern vnd Gewächsen/darzu vnd andern Arzneyen Distilliert werden durch den Kunst des warmen wassers/behalten zwar viel das die natürlichen anerborenen Freyff tugenden vnd Qualiteten ihrer Kreutern vnd Gewächsen von denen sie sein abgezogen. Aber dieweil sie einer wässrigen Substanz sein/so mögen sie nicht lange zeit vnzerstört an ihrer eigenschafft bleiben. Dargegen die wasser/so Distilliert werden durch die hitz der äschen oder Gepülucrer schlacken/inn Steinlin oder Gläsinen Kolben/weren vnd bleiben lenger/wie viel man joch derselbigen Kolben setze auff einen langen vieräckigten vnd runden ofen/welches boden mit Ziegelstein sey bedeelet/vnd mit Bley ein hoch bort oder Kanfft zu ringeweis vmbgeben. Welches mit viel Sand seye gefüllet. Aber diese Gefäß vnd Kolben muß man nach vnd nach wermen/vnd widerumb felten/ehe dann man an den kühlen lufft herfür stelle/sonst so zerspringen oder zerbrechen sie bald. Siluius.

Philippus Vlstad lehret ein besondere gattung oder art des Distillierens/welche vollbracht wirdt auch in der äschen/doch so gar bey ringer vnd fenffter hitz/das einer leichtlich möge dry zellen/von einem herab fallenden tropffen/bis zu dem andern. Du magst auch allerley zeitige frucht/es seyen dann für frucht was es wöllen/klein zerhackt vnd gestossen/inn Sand mit fenffter hitz Distillieren/als Philipps Vlstad dauon schreibt.

Man mag auch schnell ein wasser/welches man in die noch muß brauchen/auff diese weis abziehen/nemlich das man den saft von den Kreutern außstrucket/vnd denselbigen in einem glas ober ein heiß wasser setzet/inn welchem der auffgetriben dunst zu tropffen wirt/vnd die tropffen zusammen gestrichen/werden zu einem wasser. Vnd auff diese weis mag in schneller eyl der Essig zu wasser verwandelt werden/vnd dieses wasser ist nutz vnd gut wider die flecken vnd Sternfell der Augen/fürnemlich wann man guttem weissem Essig Kauten gesotten wirt/als Cardanus schreibt.

Euliche thun Lerchen hartz (so man gemeinlich nennet Terpentin) in ein Hölzlin Geschirz/welches Geschirrs boden also gedünnt seye gedreht/das man leichtlich dadurch möge sehen/vnd stellens an ein warme stat/so Distilliert herauß von ihm selbst die reiner vnd dünner substanz von dem Terpentin.

Folget

Folget von gemeinen Rosenbüten / das ist / von
 den gemeinen Brennösen / in welchen man dann Rosen vnd
 ander Arzneyen Distillirt: also das man ein Feuer mehrtheils dar
 vnder machet ohn allen vnderscheid / es seye von Kolen
 oder Spänen / so vom holtz abgehawen
 werden oder nicht.



Das Feuer mit Holtz gemacht zum
 Distillieren / machet die wasser mehr brenns
 zelet vnd reuchet / dann die Hiz von den
 Kolen vnd heissen wasser. Dises zu fürkoma
 men / so leg Sand an den boden der Pfann
 en / so inn die gemeinen Brennösen gefezt
 werden: Oder viel mehr wann du kanst / so
 verschaff / daß dz sand seye zwischen dem feur
 vnd der Pfannen / deßgleichen auch vmb
 die Pfannen zu ringsweiß herumb / welche so

sie irdin ist / so seye sie vnglasurt. Dann sonst so machet man auch
 chrin Pfannen hierzu. Vnd die fug des Helms vnd der Pfannen
 werde zu rings weiß herumb wol mit Leym verstrichen / nemlich
 das du nemmest einen leyninen fezen mit leym bestrichen vnd den
 selbigen vmb den Helm zwischen der fug herumb schlabest / damit
 gar kein dampff heraus tringen möge. Zu gleicherweiß sol auch
 der Hals des fürsetzglasess mit dem schnabel des Helms vereinde
 set / vnd allenthalben mit Leym verwaret werden / damit nicht das
 heraus fließend wasser verrieche / als H. von Braunschweyß leh
 ret in seinem Distillier buch.

Zu vnser zeit sein vil die diese Rosen Capellen oder Pfannen ers
 hin machen / vnd auff das sand / so darein gerhan wirt / legen sie
 die Breuter / so zum Distillieren fürgenommen sein / vnd zu rings
 weiß vmb die Pfannen / deßgleichen vnder derselbigen (bin ich
 recht daran) füllen sie das ler ort mit wasser durch einen kanel dar
 eingerschret / welcher hiezum gemacht ist: Vnd sie machen ein Feuer
 darunder von eytel Kolen oder von kleinen fürzen spenen / daruñ
 das auff diese weiß sie beduncket / daß der flammen von wegen des
 vmbgenden wassers / minder den Distillierenden wasseren scha
 den möge. Aber diese ding alle werden ohn allen zweiffel viel
 besser / Freffriger vnd nutzlicher Distilliert inn Glässinen kolben /
 oder im Balneo Maria / oder in heißer Aschen.

Der

Der Essig wirt weiß gemacht durch den abzug/ welcher ein theils dienstlich/nutz vnd gut ist zu anderen breuchen vnd nutzbar feiten der Alchymisten vnd Arzten: andertheils/daß er vermischer wirt mit dem Syrup/so von Essig bereit wurde/von welchem Essig ich hie setzen wil zu gutem den Liebhaberen dieser Kunst / die von Bulcasis. Laß dir machen einen Brennofen/ welcher in allweg gleich seye den gemeinen Brennöfen/ in welchen man pflegt zu Distilliren das Rosenwasser: vnd das Distillier geschirz oder der Kolben seye allweg Gläsin oder irdin vergläst/vnd fült denselbigen Kolben biß auff den dritten theil mit gutem scharpffem weissen Essig/das mit der vierde theil zu oberest leer vnd wahn bleibe/damit nicht etwas/so der Essig auffwalde vnd Siede/er vberlauffe. Da nach so setz auff denselbigen Kolben einē Hüt oder helm mit einem Schnabel/wie du dann wol weißt/so breuchlich sein im abzug der Rosen: Vnd mach ein ringe vnd senffte hüt darunder/dann wann sie stark were/so wurde der Essig nicht also weiß / als diesen weg. Der Essig aber so Distilliert wirdt/muß sein auß gutem weissen simen wein/ vñ darzu so muß er scharpff vnd reß sein. Vnd also so empfahst du von diesem Essig ein weiß / lauter vnd klar wasser / welches du behalten solt. Vnd auff diese form mag auch der wein Distilliert vnd abzogen werden: dieses schreibt Bulcasis.

Ich hab in Gläsinen kolben in der heißen äschen etwan Essig Distilliert/welchen ich jetz etliche jar behalten hab am Geruch vnd Geschmacke dem Distillierten Essig nicht gleichförmig/doch allein seiner Substanz vnd farb halben ist er vnderscheiden / mit welchem er dem puren wasser gleich ist. Aber der Bulcasis beduncket mich/ daß er wölle / das man solle den Essig Distillieren im Frew oder wasser/vnd nicht im Balneo Maris. Aber auff die weiß vnd art die er setzet vnder die ersten vnd anderen im abziehen vnd Distillieren der Rosen / nemlich ohn wasser mit einem frew von holz gemacht oder viel mehr mit Kolen. Wir haben ihn auch in warmer äschen gar wol vnd gut Distilliert.

Es werden mit starckem Essig/sürnemlich so derselbig Distilliert ist/oder von dem safft der Limonien Dissoluit/die Perlin/ Eyerschalen/ der stein der nieren vnd Blasen / vnd die weissen vnd roten Corallen: also daß dieselbigen leichtlich mögen widerumb getrocknet mit den fingeren zerrieben werden/gleich wie die Breiden. Die Alchymisten sagen / das die Metall werden Geschmelzt vnd Dissoluiert von Distilliertem Essig/ des gleichen von abzogener Menschen harn. Die bletter des hanffs zu mäl gemacht/darumb daß derselbigen Geruch schnell vbersich inn das Haupt reuchet / so machet

machtet man darauff ein tranck / welches lieblich truncken vnnnd voll
 machet/ als Cardanus schreibt. Aber mich beduncket/ das man muß
 se wasser vber dieses mal gieffen / vnd nach dem dieses zumal fruct-
 ten seye/ so müßte mans demnach Distilliern/ zu gleicher weiß wie
 den Gebrannten wein / in einem gemeinen Rosenhut / oder sonst in
 einem gleichförmigen ofen / vnder welchem man möge ein fewr on
 allen vnderscheid vnd vnderlaß machen. Vnnnd villicht so sol diese
 Distillation zwey oder drey mal wideräferet werden/ damit es einer
 hitzigeren natur werde. Gleich dieses jetz gemelder/ beduncket
 mich von dem Haberwasser ein gleiche gestalt haben/ von welchem
 Cardanus zugleich weiß schreibt: Als da er sagt / das wasser so
 Distilliert wirt von dem Haber/ brauchen die Moscauiten an stare
 deß weins / welchen sie nicht haben. Vnd dieses machet nit minder
 truncken / dann der wein. Dann dieweil der Haber einer groben
 vnd dicken Substantz ist / so ist es von nören / daß der durch den ab-
 zug erhitziget vnd dünneret / durchtringet vnnnd scharpff gemacht
 werde von der krafft deß fewrs / daß er vberkomme die natur deß
 Gebrannten weins. Der vorgemeldet Cardanus scheidt/ das dies
 ses möge geschehen von einem jeden das da truncken machet / als
 auß Bier/ für vnd Miltz/ fürnemlich so derselbig alt ist/ vnd der nit
 welchem Hirß gesotten ist worden.

Das Honig ist gewont sich auff zu bleyen vnd sehr bald vber-
 lauffen/ so es erwarmet ist: Solches zu verhüten vnd fürkommen/
 so solt du dieses Distillieren vnd abziehen inn einem gemeinen Ros-
 senhut / wie vorhin beschrieben ist. So nim bey einem Sibenacher
 in die ründe geschnitten als weit die Capell vmb sich ist / einen Sieb
 boden: vnd so du das Honig in die Pfarren gethan hast / so leg dies
 sen darauff hart hincyn getrucket / so gehet es senfftiglich ab on als
 les vbersich steigen. So du aber den Honig in einem glässinen Kol-
 ben Distillieren wilt / so must du reinen wol er wäschnen Sand dar-
 vnder vermischen / das behalt dieses auch vor vbersich steigen / vnd
 demnach so Distilliers mit senfftem fewr. Das erst lauter wasser
 wirt außgeschürtet vñ niergens zu gebraucht. Das ander aber solt
 du empfaben / welches schön Goldfarb sein wirt / dasselbig Gediz-
 stilliert Goldfarb wasser ist in heffteigem brauch bey den Weibern/
 dann so man das Haar an der Sonnen mit diesem wasser netzet
 vnd strälet / wächset es sichtbarer weiß / wirt sehr dick / schön / geel
 vnd weich wie ein zardte seyden. Das Honigwasser vertreibt die
 falen pletz auff dem Haupt / vnd machet das haar widerumb wach-
 sen. Item es ist ein Herliche vnnnd fürtreffentliche Artzney zu Ges-
 schwellnen vnnnd trieffenden Augen / dann es tröcknet derselbigen
 Trehern/

treheren/ vnd geleget die Geschwulst / vnd verreibet die wasser
 natürlichen Hitzten / Clarificirt / scharpfft vnd reiniget das gesicht
 vnd bringt das verlorene gesicht widerumb. Es verreibet auch die
 wässerigen fäler vnd Nebel der Augen. Vnd ob die Augwunden
 geschädiget weren oder sunst erschwozen mit eyter / so reiniget vnd
 sauberet es die selbigen / vnd heilet ihre gebrechen / verreibet auch vñ
 nimpt hinweg den schmerzen. Dises wasser ist auch ein köstlich
 brandlöschung aller zarten glider / dann es löschet wol vñnd heilet
 den schaden fein sauber ohn alle scheuzliche massen / Anmaler vñnd
 Narben darüber geschlage leinine tüchlin hierin genetzt. Das bo-
 nigwasser so auff das leist abgezogen wirt / ist etwas rothfarber das
 das ander / vñnd dises reiniget den eiter in allen faulen alten wunden
 den / geschwären vñnd schäden / vñnd so mans offti damit wäscht / vñnd
 leinine tüchlin hierin genetzt darüber schlabet / so reiniget es diesel-
 bigen vom grundboden auff / vñnd machet frisch vñnd gesund fleisch
 hernach wachsen; als Gualther Ryff schreibt. Item von disem
 besich weiter den Vlstaden.

Von den Distillierten ölen.

Vnd zum ersten inn gemein / demnach von einem j eden besunderen
 von stuck zu stuck / als nemlich:

Von den ölen / so gezogen werden von freyeren / gewächsen/
 Blumen / Gummi / Harz oder bäch / Saamen / Rinden vñnd Holz.

Item volget auch weiter hernach von den ölen so von vilen stü-
 cken zusamen gesetzt sind / welche man Balsam nennet.

Item von den ölen auß den thieren.

Zum letzten von den ölen auß den Metallen gezogen.



Dies so in den Alchimistiscen gessen
 einweder durch den ascensum uel descen-
 sum; das ist / durch das vnder sich oder vber
 sich brennen / bereit werden. Deren etliche
 sein simplicia / von wenig stucken zusamen
 gesetzt. Welche dagegen composita / nit etus
 fach / sonder von vilen vñnd mancher ley stü-
 cken zusamen gesetzt. Deren ölen etliche
 sein widerumb auß vilen vñnd mancher ley
 stucken zusamen gesetzt; als da sein die Balsama artificialia / das ist /
 die Balsamöl so künstlich vñnd artig zusamen gesetzt werden / an-
 dere auß wenig stucken. Weiter so sein andere Balsamöl / welche
 vñnd der Balsamien so einfach vñnd von wenig stucken / vñnd vñnd der
 denen / so von vilen vñnd mancher ley stucken bereit sein / das mittel
 haben

Man wideroffen. Bis die fein, da zu einer gestoffnen arznei/etwa
 in der Distillirter wasser hinzu gethan wirt/mit welchem die
 selbig zumal beitzet vnd Distillirt wirt/ das sie durch dieses gleich
 als einen wagen möge vber sich steigen / vnd hernach widerumb
 separirt werden.

Item etliche öl werden bereit auß den gewächsen/Breuteren
 Blümen/Wurzeln/Samen/Rinden/Hartz/Gummi / Trebern od
 Eßsen. Etliche werden bereit vñ Distillirt/ auß den Thieren vnd
 etwas auß einem theil oder glied derselbigen/oder auß der selbigen
 excrementis oder mist. Andere auß Metallen vñ derselbigē gleichen
 stuch/als auß Spießglas /Bley / schwarzgen vnd gelen Agstein.
 Wir wollen von diesen stucken alten vñ einem jeden besonder rethē
 in disen drey letzten aufstehungen vnd ordnungen. Aber von den
 andern olen / so auff ein ander weiß vñnd art werden bereit / als
 durch das außpressen/trucken vñ beitzen oder weichen/wollen wir
 auch hernach besunder an einem ort handeln vnd schreiben.

Gleich wie das gefegnet öl (oleum benedictum zu Latein ge
 nant) auß glühenden Zigelsteinē/so mit öl werde abgelöschet/durch
 das sublimiren Distillirt wirt: also wirt auch durch das sublimirē
 öl abgezogen vñ separirt von dem schwarzen vnd wolriechenden
 gummi Ladano/Wachs/Safft / vnd anderengeschlechten gummi.
 Item auß Hartz/Beinen/Margen/vñ von anderen stucken / so in
 ihnen haben ein feiste/oberflüssige vnd safftige feuchtigkeit. Sylius.

Die natur des öle wirt geachtet / das sie seye in allen dingen/
 so von natur nicht einfach sonder vermischet vñnd in jrer substanz
 von vielen stucken zusamē gesetzt sein/dieweil offentlich am tag ligt/
 das öl im Salz ist/als in einem vber auß durren vnd trocknen Löss
 per/als Cardanus schreibt. (Item Plinius schreibt an einem ort / vnd
 spricht: In dem Salz ist auch etwas feiste/darab sich billich zu ver
 wundern ist.) Aber in einer Materi mehr/in der anderen minder.
 Dann es ist ein ölige vnd feiste feuchtigkeit / die da funden wirt in
 allen Lösseren/so in jrer substanz nicht einfach/sonder vermischet
 ist / nicht mein ich hie die wässertgen fließenden feuchtigkeit / so
 leichtlich außstruckē wirt / sonder die feiste vñ feuchtigkeit/so da
 hat des luftis Natur vnd Wesen / welche auch von natur erimer.
 Dann beyde Element/ nemlich der Luffte vñnd das Wasser / haben
 ihre besunder vñnd bequeme feuchtigkeit/vñnd dise feuchtig
 keit vñnd fließender Safft scheidet die Natur von jren selbs von
 etlichen dingen. Welches nicht allein beschicht in den Gewächsen
 vnd Breuteren item Bäumen/durch die Safft oder liquores (welche
 die

die Griechen nennen $\gamma\eta\sigma\varsigma$) die Latiner trähern oder safft / als die Milchfarben vnd fließenden trähern sein an den feygenbäumen. Item die Gummi hartz: Sonder solches geschichte auch in den Eßperen so fein leben in ihnen haben / als in den feißten Metallen / wie da ist der schwebel vnd Quecksilber. Item in mancherley geschlechtern der Letten / als da ist der Juden leim vnd Ziststein / Ambra vnd Petroleum oder Steindöl / welches dannaenher den namen empfangen hat / daß es auß den Felsen fließet. Augenscheinlich so ist vnd wirdt solches gespürt in den Thieren / eins theils in andern ihren Gliedern / fürnemlich aber inn der feißte / in dem Marg / Blut / vnd inn denen dingen so kein Blut haben / aber sonst ein faste feuchtigkeit dem Blut nicht vngleichförmig sein. Item auch dem Mist oder Excrementis des Bands / der Blaasen / dem schweiß / dem Honig vnd Eyeren gebrißt nicht sein feißte feuchtigkeit.

In den herten vnd satten theilen / eins theils der Kreutern vnd Gewächsen / anders theils in den Gliedern der Thieren / wirt gehalten inn sein etwas feißte / fürnemlich so da haben sichtbare Zistelin vnd Adren / durch welche die nahrung an sich gezogen wirdt / dardernahrung sein fürnemlich von der natur die ding geordnet vnd anfertiset / so da Süß sein an ihrem Gust / welche ding ring werden von einer mittelmessigen vnd Temperierten wermte / in feißte verwandelt. Darzu so befindet es sich an der gemeinen erfahrung / daß die feißten ding ein wenig Süßlächtig sein / vnd die vberflüssig feißte wirt fürnemlich inn denen dingen gesehen vnd befunden / die ernehrt vnd gespeißt werden mit feißten Speisen vnd nahrungen. Aber die feißten Materien nehren für sich selbs gar nicht / darumb daß sie allein ob sich schwimmen / vnd werden nicht wie andre Speisen zu einem Muz verwandret / welches darnach in Blut verfehrt wirdt: vnd jezunder der feißelächtig safft / hatt so viel dester mehr als in ihm / je nach dem er ist inn einer satten vnd trocknen Materi: Als nemlich / der da viel reiner / dünner vnd minder wässerig ist. Das Franzosen oder Blater holz / Guaiacum genant / daß dann in wasser zu boden fallet / hat viel als in ihm verborgen. Dargegen das holz / so dünnerer Substantz / darzu leicht ist / das verwandt dreß mehrtheils sein feißte feuchtigkeit / so es bey wonend hat inn Gummi oder hartz: Als firsenbeum / Tannen / Lerchen vnd Forhen / Ederbeum. Vnd darumb so haben sie desselbigen auch dester minder. Aber die harten / festen vnd schweren Hölzer haben viel feißte in ihnen / wie das Franzosen holz / der Augbaum vnd Eschenbaum.

Das aber in allen Geschlechtern der Hölzer öl seye / zeigt Flerlich an

Wirdt also so darvon gebrannt wie: Dagegen jede Asch hat
 ihr bequembliche feiste / die sie in der langen verleuret vnd hinleget.
 Aber also wenig vñ bestendig ist die feiste / so des Luftts natur / noch
 viel mehr des Feuers hat / daß so man die Erden brennet / so schwei-
 zt heraus ein wasser / vnd dasselbig bleibet zum theil inn der aschen
 vnd zum theil im rauch: Wie wol inn beyden vberig bleibet des Erd-
 richs Substanz / wesen vñnd Eyzenschafft. Also daß dich bedun-
 cket / daß allein das wasser verzehret seye. Aber dieses zu ergründen
 dienet allein den Philosophis.

Folget wie man möge öl Separieren
 vnd abziehen von den Specereyen / als nemlich auß
 Nigelin / Muscarnussen / Saffran / Muscarblust / vñnd
 anderen dergleichen stücken.



As du für Gewürtz oder Specerey
 begerst zu Distillieren / dasselbig groblecht
 gepülueret vnd zerstoffen / besuchet mit aqua
 vitæ / welches wol Rectificiert vñnd Circuliert
 seye / vñnd laß es zu mal erwan lang beytzen /
 vñnd demnach so Distilliers mit gar einer
 senfften vñnd ringen hiez. Vñnd nach dem du
 sie jezunder darvon abgezogen vñnd Sepa-
 riert hast das aqua vitæ ganz vñnd gar / vñnd

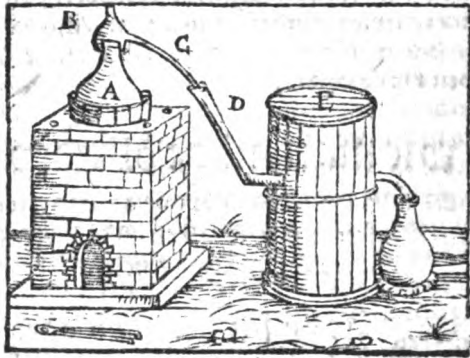
das öl anfahet zu fließen: So nimm die Materi der Specereyen
 auß den Kolben vñnd thus inn ein Secklein welches wol verbunden
 seye mit einem faden / vñnd truckts auß vñnder einer pressen / so hiezu
 geschickt vñnd kommenlich seye. Also das du beyde Blech der pressen
 wol heiß machest. Vñnd also gebürt es sich das außgeruckte öl Dis-
 stillieren / Rectificieren vñnd Circulieren / damit vñnd auff diese weiß
 das rein lauter öl werde gescheiden von der groben vñnd jrdischen
 materi. Demnach mag man wol widerumb die häpffen Putrifi-
 cieren vñnd Digerieren mit dem vorgemeldten Aqua vitæ / so von
 dem anderen ist abgefündert worden. Vñnd zum letzten widerumb
 Distillieren. Vñnd diese weiß vñnd form des abzugs / würt geachtet /
 daß sie die aller kömlichest vñnd nützeft seye vñnder allen anderen: Als

Gwalt her Kyff darvon schreibt / aber viel vnverstend-
 licher vñnd finstlicher dann er solt / wir haben
 es hie als klar vñnd gemögen
 haben gesetzt.

c ij

Folget

Folget wie das Öl kornlich werde Distillieren
 auß etlichem Holz vnd dergleichen Materien/
 als auß Klägeln/gezogen auß Hieros
 nymo Cardano.



Einen Kolben / wie er hie verzeich-
 net vnd dir für die Augen gemahlet ist mit
 dem Buchstaben A / werden die gepülverten
 Specereyen oder Woltruchenden hölz/als
 Cassia/ingelegt/vnd Distilliere mit der als
 ler ringesten vnnnd senfftesten hitz/ so da sein
 mag. Vnd wann man will so mag man auch
 warm wasser vñ den Kolben herumb gieß-
 sen in das Geschirzlin/wie hie auch gemah-
 let stehet/ vnd also das Öl absünderen / welches dann das aller best
 sein wirdt. Auff diesen Kolben wirdt gesetzt ein Gläsiner helm/ so
 hie mit dem Buchstaben B verzeichnet stehet/vnnnd derselbig wirdt
 vmb die fñg des Kolbens wol mit leym verwaret vnnnd bestrichen/
 damit nicht der lieblich vnnnd angenehmen Geschmack herauß tringe
 vnd verrieche. Vnnnd dieser Helm hat nach dem gemeinen brauch
 ein Schnabel oder rören/durch welchen das auffgetriebene Öl laufe
 fet/wie du hie siehest mit dem C verzeichnet. In welche rören ein
 anderer Gläsiner Kännel oder rören gestossen wirt / hie mit dem D
 verzeichnet: also wol mit leym verwaret vnnnd vmbgeben/ daß der
 Geschmack nicht kan verriecken. Vnd diese jez gemeldte rören/ ges-
 het durch ein Holzlin. festlin wie hie mit dem Buchstaben E ver-
 zeichnet

Wohne steht / welches flüßlin allwegen sol mit gar kaltem wasser
 gefüllt seyn. Vnnd alles wasser so jczunder erwärmet ist / sol her-
 auß gelassen werden durch die rören / so hie mit dem Buchstab H
 verzeichnet ist: Vnnd allwegen widerumb frisches kalts wasser an
 statt deß abgelassen / hienein gegossen werden. Dann also wieder
 die rören mit dem D verzeichnet gefüllt / vnnd der auffgetriben
 Dunst brünnet nicht an / sonder er würdt inn wasser oder öl vers-
 wandret. Vnd so dieselbigen Dunst oder tropffen zusamen fömen /
 so lauffen sie durch den vberzwerchen teil der rören mit dem Buch-
 staben F verzeichnet / vnd außert das auffgericht seßlin vollen küß
 vnd frisches wassers / vnd fließend tröpfflingen in das fürsetzglas
 oder Receptackel / so du hie auff einem strowinen ring sihest stehn /
 mit dem G angebildet vnd verzeichnet: Vnd wie ichs gesehen hab /
 so fließet zum ersten herfür et was trübs vnnd vnlauters / welches
 die reiner vnd dünner Substanz deß dings so Distilliert wirt ers-
 hebt. Demnach so fließet ein klarer / schöner vnd lauterer wasser
 herfür. Vnd zum letzten ein schön öl / welches viel mehr schme-
 cket nach dem Brand dann nach der Materi / von deren es abzogen
 wirt. Auff diese weiß vhd form mag man auch abziehen die wasser
 auß den Kreutern / gewächsen vnd blumen: Aber solches geschicht
 viel nutzlicher vnd besser durch das vnder sich brennen.

Erliche verbinden bey dem känneln oder rören F durch wels-
 che das wasser inn das fürsetzglas lauffet / Bysem / vnd andre fürs-
 treffliche / kostbarliche vnd Wolriechende stuck. Dann also vbers-
 kompt vnd nimpt an sich das wasser / nicht allein seinen edlen / liebs-
 lichen / natürlichen vnd anerbornen Geschmack vnd Geruch seiner
 Materi / von deren es abgezogen wirdt: sonder auch den lieblichen
 vnd edlen Geschmack deß Bysems vnnd anderer stucken / so hiezu
 genommen werden.

Don dem vnder sich Distillieren.

Don der weiß vnnd form deß vnder sich Distillieren / lehret
 Vistad in seinem Buch de Cælo Philosophorum genant / am 19.
 Capitel in gemein / vnd in einem besondern Tractat schreibt er von
 den Olen / als von dem öl so auß Wechholderholz / Eyerdortel /
 Muscannüssen / vnd von Benedikten abgezogen werden. Auß
 welchem ich vnderstehn dieses anzuzeigen vil klärer / verstendiger
 vnd mit kurzen worten / dann er am selbigen ort gethan hat. Er
 lehret für das erst einen solchen ofen / wie folget / auffrichten / wels-
 cher da seye formlich vnd geschickt zu diesen abzügen: vnd derselb-
 big ist gleich einer Herdstatt oder platten / wie sie die Teutschen im
 brauch haben / auß vngebachnen Ziegelnsteinen: allenthalben herum
 bey

bey anderthalb Ellen hoch gemacht / außgenommen daß die vorder seiten mag niderer gemacht / vnd mit dünnen Zieglen bedeckt werden / damit man etwas könne darauff legen / als Lysine Blechlin mit welchen das Feuer geregirt wirdt. Vnd diese Herdstatt sol zu allen orten drey Ellen breit sein / vnd in der mitte dieser Herdstatt sol ein löch gemacht werden in der größe / daß ein manns Fuß leichtlich darein möge gestossen werden. Dann dieser Ofen wirdt auch nutz vnd fömilich sein zu andern dingen / nemlich so man et was versieglen wil mit sigillo Hermetis / wie es die Alchymisten nennen / zu Teutsch ein zusammen schweizung zweyer distillier gefessen / welches geschicht / so man nemlich den hals eines Gläsinen Kolbens stoffet in das Ofenloch / bey einer zwerch hand lang. So aber etwas weiter vmb dasselbig herum offen were so sol mans vermachen vnd verfleiben mit leim. Vnnd nach dem der Kolb ist glüend worden / so trucket man zusammen zweyer gefessen Hälß mit einer glüenden Zangen. Vnnd also werden zwey Gefäß geschweizet. Demnach wann du nun inn diesem Ofen Distillieren oder abziehen wilt / so nimm einen Kolben der von der besten vnd zebesten erden / so du haben magst / gemacht seye: vnd diese füll biß auff den dritten thail mit der Materi / so du zum Distillieren fürgenommen hast / vnd deck darüber einen Lysin Deckel gar dünn geschlagen auß einem Lysin blech / welcher Deckel voll kleiner löchlinen seye / gleich einer Pfefferpfannen. Vnd stoß den hals deß Kolbens inn das Ofenloch bey dreyer finger lange / vnd wo es neben zuhin wurde offen seyn oder nicht wol beschließen / so füll dieselbig wahn fleißiglich auß mit leim / also das ganz vnd gar nichts möge in dasselbig Ofenloch fallen. Zu vnderst aber dieses lochs / so stell du vnder ein Gläsinen Kolben / (vmb welche Kolben willen der forder theil deß Ofens sol offen gelassen werde / daß man ein ding darein thun vnd wider vmb heraus nemmen möge / vnd damit du sehen mögest / wann die Materi in dem Kolben ganz vnd gar Distilliert vnd abzogen seye) in welchem jetz gemelten vndergesetzten Kolben sol das Mundloch der oberen Cucurbit gestossen werden / doch nicht verlutiert oder verkleibt / damit mans bald widerumb auß einandern ziehen möge. Demnach so mach ein Feuer zu ringß weiß vmb den oberen Kolben / in welchem die Materi / so man Distillieren oder abziehen wil / inn ist. Aber das Kolbenfeuer sol zum ersten gar klein vnd sanfft sein / vnd abgesündert vom Kolben als weit man möge. Demnach so werde dieses Kolbenfeuer je lenger je größer gemacht / vnd neher zu dem Kolben geschieret werden.

Es ist aber hie wol zu wissen an einem Fürgang / daß von anfang

sang von einer jeden Materi/doch von einer mehr dann von der andern wassern Distilliert wirt/je nach dem vnderscheid der Materi. Vnd wann das wasser auffhöret zufließen/vnnd das öl anhebt zu Distillieren/so ler auß die vndergesetzt Cucurbit / vnd setz dieselbig widerumb vnder/vnd fahr für das Kolensew zumeren / vnd mach dasselbig neher zu dem Kolben. Vnd das treib so lang vnd viel / bis das fein öl mehr heraus Distilliert / vnnd dann so thu schnell das sew weiter von dem Kolben / damit die oberst Cucurbit erkalte. Demnach so nim auch hinweg die vndergesetzten Cucurbit / welche an statt eines fürsetzglasess ist gewesen/vnnd das öl nimm heraus vnd behalts in ein gläsrne Gutteren. Aber das Kolensew(wie ich obffagt hab) sol von anfang des abzugs gar ring vñ klein sein/ vnd nach vnnd nach gemehret werden / bis auff den vierden grad/ vnd das vmb zweyer fürnemlichen vrsachen willen. Die erst ist die / daß nit von zu viel grosser vnd strenger hitz / die feuchtigkeit vnd ölähige Substanz eins mals von dem sew verzehrt werde / welches man insonderheit muß verhüten vnd fürkommen/ wann wir begeren öl zu Separieren vnd abzuziehen auß Eyerdotteren / Muscatnüssen vnd dergleichen. Dann in etlichen andern dingen/als wann man öl zeucht auß Wechholderholz / so ligt nichts darinn / ob man schon ein starck sew macht. Demnach so ist das die ander vrsach/ daß du dich bekleiffen solt / damit die hitz nicht zu streng seye: das nemlich/so du ein groß starck sew machen würdest / so würde vil leicht die Cucurbit/darinn die Materi zum Distillieren inn ist/verlezt werden/vnd Brunne die Materi an/vnd wurde das öl reuchet vnd brennzulet werden. Weiter im bereiten des Benedicten öls/ so einfach vnnd nicht von vielen stücken zusamen gesetzt ist / solt du die hitz allein am end des abzugs meren. Vnd du magst dir ein platz außgehn vnd machen zum Distillieren vñ abziehen auff die folgend weiß/nemlich also: Grab in die erden ein weite vnnd tieffe gruben/je nach der Proportion vnnd größe des Topffs oder hafens / so du darein setzen wilt. Der hafens aber seye innwendig wol verglästet/ vnd von guter zehen erden bereitet / die die hitz wol leiden vnd dulden möge mit wasser abgewäschten vnd geseuberet. Vnd auff desselbigen Topffs mundloch oder saltz/werde gelegt in dünn geschlagen Eysen blech/mit vielen kleinen durchgehenden löchlinen einer Pfeffer pfannen gleich: Also daß das blech zu obereß am saltz des Hafens seye vber zwerch eines zwerchfingers breit vbersich gebucket / vnd das blech sol ein eingebogne höle haben wie ein Wagschalen / damit man anß wigt. Vnd auff diesen jetz gemeldten hafens solt du ein andern Hafens / dem vorigen gleich / stürzen: in welchem die Materi

8

zum

Gummi Benzoin / so man in den Apotecken findet. Wie
 man sie werthan derselbigen substanz für sich selbst / sonder als
 den wasser darvon / vnd diese stuck legen sie inn Rosenwasser
 ein wenig zu betzen / vnd demnach so setzen sie das selbig vber das
 feur / vnd behnend also mit dem auffgetribnen dampff die obge-
 wohnen Blätter. Vnd nach dem sie diese blätter also fleissig haben
 gebrennt vnd gebeitzt mit dem dampff der obgemelte wolriechens
 den stücken / so nemmen sie Rosenwasser / in welchem gebeitzt sind
 welche gleiche Specereyen: als da sind die Nagelein / Balgen-
 wasser vnd Muscannassen / &c. vnd Distilliren einen oder zween
 tag mit sanffter vnd ringer hitz in der äschen das Puluer der ob-
 gemelten Blätter / so in diesem wasser sind befeuchtet vnd ge-
 nicht worden / bis das die wässrig feuchtigkeit separiert vnd ab-
 geschiedt sein wirt. Demnach so meren sie die hitz / vnd empfa-
 hen vnter / welches dann gar vberaus eines lieblichen / edlen vnd
 sehr wollichen geruchs vnd geschmacks sein wirt. Furnerius.

Es hat mir ein Landfärender Arzet gesagt / das auch auff diese
 weise obgemeldet ist / indge kömmlich vnd ordentlich öl abgeze-
 get werden von Breuteren vnd Wurzeln: als nemlich / In Terpentin
 in der Kerchen vnd Tannen Harz (so acht oder neun mal ges
 wessen ist / bis das es schön weiß vnd klaar wirt) leg Breutet
 oder wurzeln / vnd lass es stehn in warmem Sandt zu distilliren
 bis es kint ist: vnd demnach so Distillier dieses bey einer sanfften
 hitz / so wirt zum ersten gleich von anfang der Terpentinen herauß
 eine milchfarb / vnd demnach Galfarb. Du wirt aber
 nicht in dem versuchen gespüren / wann die Materi / so da be-
 reit worden / ansatz zu fließen. Vnd so sich die farb der herauß
 fließenden Materi anhebt zu verenderen / so solt du auch verend-
 deren das für sezt glass oder den receptackel / damit du die selbst
 empfahest. Dann das lezt öl ist nicht so köstlich als das erst / vnd
 sol allein außwendig des Leibs gebraucht werden. Aber das erst
 auch außwendig des Leibs in der Arzney. Vnd dieses / so bis her
 gemeldet ist / schreibt Furnerius. Mich dancket aber / ich hab auch
 Wechholer ölang den Beerinen auff diese weiß Distilliert vnd
 abzogen gesehen.

Alle Distillirten öl / so man in der Arzney außwendig des
 Leibs braucht / sollen nicht für sich selbst allein eingenommen werden /
 sonder sie sollen vorher vermischet werden mit etwas stückendem
 Mater / es sey das mit Wein / Milt / od wie einem Syrop vermeng-
 get.

len seer. Zum letzten so Rectificier dieses Öl in einem Gläsinen Gefäß / welches wol seye verbunden / damit der lieblich vnd edel Geschmack vnd Geruch nicht verrieche. Wann aber dasselbig brennen gelen wurde / so stich zwey oder drey kleine Löchlin in permüt oder Leder / damit es verbunden ist / so wirt es sich also an der Sonnen reisen vnd den Brand außdempffen / vnd eines edlen / lieblichen vnd sürtrefflichen Geschmacks vnd Geruchs werden.

Ein ander weiß dieses Öl zu bereiten. Mit wol zeitigen Spickblumen füll einen Gläsinen Bolben / vermache wol vnd thut täglich / so sie sich setzen / als vil darzu als du magst / vnd dieses thut acht tag nach einandern. Demnach so setz den Bolben / welcher wol seye vermacher vnd verstopffet in einem warmen Koffsmist / vnd laß es faulen oder Putrificieren drey ganzer Monar. Vnd zu letzt so Distilliers in einem Alembick fleißig vnd ordenlich. Vnd das abgezogen Öl solt du Sonnen / also daß du allwegen das so lauter vnd klar wirt ohn verziehen in ein eigne Gutteren abfünderest vnd Separierest von dem anderen / biß es alles Separiert ist: So hast du ein sürtrefflich / lieblich vñ wolgeschmackt Öl. Es sein etliche welche die Materi / so bald sie genommen ist (also stehn die wort im Französischen buch: Aber meines bedunckens sol man lesen / so bald sie genommen sein auß dem Koffsmist inn dem die blumen beyzet haben drey ganzer Monar) Sonnen / vnd die Öl tropffen so oben auff dem wasser schwimmen / Separieren sie für vnd für ab. Wann aber die blumen auff hörend Öl zu geben / so truckts auß als hefftig du magst / vnd den außtruckten safft laß an der Sonnen stehn in einem Gehölten gefäß / damit das Öl so oben schwimmt / dester ringer Separiert vnd abgesünderet werde: Vnd also wirt du gar ein Wolgeschmackt Öl haben ohn alles Brennzelen. Dieses biß hieher schreibet Furnerius.

Gleich dieses Öl wirdt bereit wie das Öl von Rosmarin (als Swalcher Kyff schreibet) nemlich / daß man die zahren Blümlein abgestreiffet / hacket / vnd an einer bequemen wermte inn gutem altem wein beizet / vnd hernach Distilliert: doch mit dem geding / daß die außsteigenden Geister deß helms für vnd für gefület vnd erquicket werden / damit das edel Spickendöl nicht brenzeler werde. Von diesem magst du weiter sehen in dem Rosmarinöl.

Etliche verkauffen dieses Spickendöl öffentlich / vnd nennens Balsam / mit angeschlagenen zedlen / in welchen da stehn verzeichnet die vñ Genden vnd würckungen deß selbigen. Vnd dieses Öl ist sehr warm vnd trocken an seiner natur. Ich kennen ein Frau wen welche dieses Öls ein oder zwey tropffen innerlich in Leib hat genommen /

nie ohn sondere gefahr. Aber durch dieses öls wirtung / hat
 viel wärm von ihren geben. Dieses öl wirdt auch mit vielen
 anderley stücken vermengert / fürnemlich von wegen seines
 süßlichen vnd lieblichen Geschmacks vnd Geruchs. Zu
 den tropffen von diesem Spickendöl genommen / vnd vnder
 einen guten theil lauter wasser vermischet vñ vmb einander
 geschwencket / machet das ganz wasser sehr eines edlen vnd
 lieblichen Geruchs. Die Arzney pflegen dieses öl vnder
 anders hartzige öl vnd salben zu mischen / eins theils
 von wegen seines lieblichen vnd edlen Geruchs / oder
 daß sich derselbigen ölen vñnd Salben lieblich vnd
 edler Geruch / so sie haben / mehre vñnd behalt:
 oder damit es den vnlieblichen vnd vnangenehmen
 Geschmack derselbigen verweget vnd vertreibe.
 Dann dieses öls Geruch vbertriffet aller andern
 dinge lieblichen Geschmack vnd Geruch. Vnd villeicht
 kein ander öl funden / welches zumal also hefftig
 sey an seinem würckung / vnd so lieblich an
 seinem Geruch. Dann von diesem öls warheit
 zu bekennen / so beduncket mich / dz vil ein
 daß Geschmacker öl werde bereit von
 Spicken / dann von Lavander.

Rosmarinöl / welches an statt des Balsams
 brandy worden. Ein Gutteren mit Rosmarinblumen
 gefüllt / vergraben in Sand / (welche Gutter
 vermachtet vñnd verbunden seye mit
 nem zweyfachen gewächsten tuch oder mit
 wachs / vnd mit einem Deckel / also daß
 es möge ein wenig Luft oder Athem haben
 (Arnoldus: Oder mit einem zweyfachen
 Leinwand tuch / vnd damit mit
 wach eingemacht vnd beschloßen / als
 Holerius beschreibet) bis auff den halben
 theil der gutteren / vñnd laß es einen
 monat oder mer stehn / bis die blumen
 zu wasser verwandert. Dieses wasser
 so es gesepariert vnd abzogen ist / vnd
 gefothen oder zwenzig (vnd wie andere
 haben vierzig tag) so fallen wie öl /
 vnd dieses wasser vergleichet sich an
 seinem edlen lieblichen Geruch / dazu
 an seinen süßlichen vnd freyten
 tugenden / aller weiß vñnd gestalle
 dem Rosbarlichen vñnd Balsamöl /
 darumb es nicht vnfüglich an statt
 desselbigen braucht werden / wider
 mancherley Kranckheiten. vñnd
 Es stercket das Hertz / Hirn / Aderen
 vnd den ganzen leib. vertreibt vñnd
 nimpt hin die Tränen vñnd scheytzlichen
 Angerichts / vnd machet dasselbig
 lauter / klar vnd rein. Es machet
 auch schön / Jung geschafften / vñnd
 vertreibe den. Dieses ein tropffen in
 wasser gegossen sitz zu bot Balsamöl.
 Es tröcknet das fließen vnd die
 erbern. Vnd die seler / flecken / vnd
 andere zusell vñnd presten der a

mit einem federlin inn die Augen getreuft wirt zwey
mal auff das meist. Es erwemet die Lamen Perlistes
der gley / vnd bringt dieselbigen oft widerumb zu recht. Es
vberwindt den Gefalzen phlegmatis oder foderigen Materi / vnd
trahet dieselbigen gewaltiglich auß. Dieses öl heylet die vmb-
frischen fistlen vnnnd den Krebs / welche sonst keiner Artzney
wachen vnd starr geben wöllen. Gleich zu diesem dienet auch das
Aqua vitæ auß wein Distillirt / in welchem Kosmarin gefotten
seyt. Lulus.

Zu meins theils / Siedete vnd Kochte den Kosmarin nit / dann
die Kraft vnnnd das Sünfft wesen deß weins verreucht / sonder ich
habe vnnnd Purificierte diesen Kosmarin inn einem verstopfften
Gläsern gefeß inn aqua vitæ. Demnach so wölte ich dieses zum
ersten Distillirt in Balneo Mariæ / vnnnd zu letzt in heisser aschen /
vnd man oft allweg widerumb das abgezogen wasser vber die
kopff lassen. Meiner meinung ist auch Arnoldus de villa noua,
welcher im buch vom wein (da er daß die vorgemeldten ding vom
Kosmarinöl schreibet / die wir dann jezunder haben an zogen auß
Lulo / wann acht dasselbig dem Lulo sol zu geschriben werden.)
Oft (richt er) hab ich erfahren / daß das aqua vitæ welches auß
wein bereit worden / in welchem Kosmarin geweicht ist / treibe
auß die Sclymerigen vnnnd Gefalzenen Phlegmata. Heylet die
raud vnd den Krebs / vnd die fistlen / die sonst von keiner anderen
Artzney mögen geheilet werden. Aber dieses Kosmarinöl wölte
nicht vberst bereit / dann das öl von den Woltraubblumen / nicht
darin distillieren / sonder allein an der Sonnen.

Das Kosmarin öl sol gemacht werden von den abgestreyff-
ten blumen mit sampt den zarten Schößzlinen vnd zweyglinen /
an welchen die blumen gewachsen sein: vnnnd diese zerstoß wol / vnd
demnach so beyt sie oder putrificiere in gutem altem sitren wein /
vnd Distillire mit gar senffter hitz / also das die hitzigen vnnnd ers-
brunnen Gasser deß Helms für vnd für gefület werden. Demnach
so Circulire / das ist / laß es oft auff vnd absteigen an der Sonnen /
biß das alle grobe vnd jrdische Substantz / so viel möglich ist / ver-
gethet werde / vnd von der reinen vnd subtilen Substantz abgestün-
det. Gwalt her Ryff.

Dieses mag auch (als ich mein) Distillirt werden / entweders
in einem Kolben / sonderlich so er kurz ist / auff welche ein Gläsern
helm wirt gesetzt: oder in einem Retorten gefeß mit einem fürsetz-
gläß / so vn gleich gesormiret seye / als da ist ein Angster: oder viel
mehr: in zweyen Retorten Gläseren / vnder welchen das ein seye deß
fürsetz gläß: oder in chynen Gefessen / so bey den Apotekern blas-
sen

sen genannt werden/wie dann auch Distilliert vnnnd abgezogen wird das Zimmetrindenwasser vnnnd der Gebrannt wein. Zu gleichers weiß werden auch die öl Distilliert vnnnd abgezogen/wie der obgemeldt Swaltzer Kyff schreibt von dem Weckholder Gummi/von Spicken oder Lauander blumen/ānis samen/vnd von viel anderen samen mehr.

Das fünfft wesen des Schellfrants/welches da gleich ist dem öl an seiner Substanz/2c. Wie dasselbig werde Separiert/vnnnd zu was brauch vnnnd nutz / ließ da oben / da wir geschrieben haben von dem fünfftten wesen. Man mag aber von allen Kreutern vnd Arzneyen mehrtheils abziehen ein zweysach öl. Eins das hat des lufft Substanz vnd qualitet/das ander des Fewrs:zu gleicherweiß vndaoben gemeldet ist von dem Schellfraut.

Vom Kautendöl. Cardanus im andern Buch von der Subtet/sagt: Daß erliche Gifte/so gar schädlich seyen/das sie vnnbgen allein von anrühren. Wider diese (spricht er) ist die kräfte Arzney/das der Mensch/welcher vergiftt ist an keinem ort blbiß daß das Gift in den henden erwarme/sonder daß er die Cfür vnd für wäsche mit lawem wasser. Darzu sol man sich mit dem Kautendöl. Nicht mein ich mit dem gemeinen/sondem dem welches auff gleiche art ist gemachet wie das Spickend Negelindöl bey den Aporecteren.

Von dem öl auß Kautensamen gemachet / wollen v hernach schreiben auß dem Lullo. Aber dieses öl so hie Card: schreibt/sol (wie ich glauben) bereit werden von den obersten Schößzlinen der Kauten.

Von den ölen / so gemachet werden auß Samen vnd Fruchten.



On Nāgelin öl zu bereite vorzeiten in Italia versucht / v die maß lieblich vnd frefftig vobig wie es außzogen werde / ba lehrt in den worten Cardani / v geschrieben inn gemein wie man trahieren vnnnd absünden. v besondere weiß auß Swaltgezogen / nemlich gleich auff d

welche das öl von den Specereyen wirt abgezogen. Welche Specereyen vorhin in Gebranntem wein gebeitzet sein/ Distilliren sie die biß das der Gebrannt wein wirt abgestündert. Vnd so bald das öl anhebt zufließen/ so wirt die Materi/ so auß Kolben genommen ist/ außstruck. Welcher auch dieses öls kräfte vnd tugenden von stück zu stück erzehlet.

Auff was weiß vnd form öl werde geschieden vnd abgezogen von Muscarnussen/ lies daoben/ da wir haben gehandelt von der Distillation der ölen in gemein/ durch dz vnder sich brennen bereit/ genommen auß Vstaden. Öl von Muscarnussen vnd seinem blust wirt zu gleicherzeit Separiert vnd abgezogen wie auß den Nagelein/ als Kyffschreib/ welcher beyder kräfte vnd würckungen er besonder beschreibet.

Lenis öl wirt außzogen vnd abgestündert von dem Anis Samen gleich wie auß anderen dürren stücken/ (so vnder die Geschlechter der Gewächsen gezehlet werden.) Nemlich das man den Samen gestosset vnd in gutem firmen wein beyzet/ vnd demnach so Distilliert man dieses allgemach durch das vbersich brennen. Doch daß man die erhitzeten Geister des helms für vnd für kület vnd erquicket. Vnd demnach so Circuliert man das öl/ damit es von seiner wässrigen Substantz gereiniget werde. Dieses öl kräft vnd würckung erzelet Gwalther Kyff/ darumb so lassen wir es hic auß/ wie auch andere Scribenten mehr/ die weil kein besondere tugenden vnd würckungen denen wasseren vnd ölen zu geschrieben werden/ welche sie nicht auch vorhin an ihnen haben/ ehe dann sie Distilliert werden: Außgenommen/ daß dieselbigen Durchringender vnd kräftiger werden durch den abzug.

Das öl/ so auß Wochholderbeerin vnd Lorbonen zogen vnd Separiert/ wirt auff gleiche art abgezogen: Nemlich/ daß mans vorhin Pülueret/ vnd in gutem firmen wein oder Regen wasser beitzet/ vnd hernach Distilliert in all weiß vnd weg wie den Gebrannten wein/ entweders in einer ehrinen oder Kuppferinen blasen/ wie es die Apotecer gemeinlich haben/ oder auff die weiß vnd form wie wir haben daoben geschrieben auß dem Cardano/ wie das öl werde Separiert von Nagelein/ oder gleich wie Gwalther Kyff lehrt abziehen öl auß Specereyen. Dann ich mein es liege nicht viel daran wie dieses geschehe/ allein das die Geister/ so inn dem Helm von der Hitz werden auffgetrieben/ kornlich vnd ordenlich kület werden/ damit das öl nicht brennzetel werde.

Dieser ölen aller samen würckungen/ tugenden vnd Eyzenschafft erzelet nach der lenge Gwalther Kyff in seinem Teueschen
Distillier

Distillirter buch/ darnmb ist es nit von nöthen die vil darvon zu melden. Bey vns pflegen auch zu gleicherweiß die Landfabrer dz Weckholteröl/ so von den beerinen abzogen ist/ zu verkauffen mit sampt getruckten zedlen/ in welchen das Register der würckungen vnd tugenden/ so dises öl an im hat/ erzellet werden. Vnd dises öl (wie ich hö:) so hat es vnder anderen dise tugend; nemlich/ daß es vertreibt das dreytägig feber.

Etliche pflegen auch von Korn öl zu bereiten; nemlich/ daß sie das selbtig außtruckten zwüschē zweyen glüenden Blechen. Andre meinen/ das dises öl/ so also bereit wirt/ vnntüz vnnd vergebe seye/ vnd solle vil ee bereit werden auff die weiß vnd form wie dz Weckholter öl/ so vom Holz separiret wirt/ durch das vnder Briennen in zweyen Hefen. Mesue schreibt/ das der Weizen/ vñ her geschellet vnd die Haut abzogen wirt/ werde zu gleicher Distillire in einem Sublimier. gefeß/ wie das oleum philosophorum. Dises öl (als sie schreiben) heilet die spizig Krezg vñ vnd es milderet vñ befeuchet die reüche der Haut/ so von erher kumpt. Es reiniget auch alle andere vnreinigkeit vñ schertz der Haut. Vnd dises wirdt auch beschriben von dem Kasim Antidotario, von dem du hernach weiter sehen mag den ölen/ so nicht durch den abzug bereit werden/ sonder das außpressen.

Es möchte auch ein öl von Gersten vnnd von andere gewachsen vñ gemüsen zu gleicher weiß Distillirt vñ werden/ einweder durch das über sich oder vnder sich als die München in Mesuen geschriben haben.

Das öl von Ben (das ist/ Balano myrepfica) mit Z mischet/ welches Furnerius nennet retrahan, so sehr eines geruchs ist. Auß den früchten Ben / das ist Balano (welche man überflüssig findet zu Genourw/ vñ fast in vñ gelt verkaufft wie die Mandlen) solt du ein öl gleich wie von Mandlen. Vnd demnach so laß es steh vñ thu einen guten theil vnnerfelschter Bisemf önlit vñ thus in ein Glesinen Kolben wol verstopffet / da schmacke her auß tringe/ vñ setze es in einen Kessel mit es ein weil siede/ demnach so empfahe durch der ein öl von disem/ welches gar eines edlen/ blüchen vñ fürtrefflichen geruchs sein wirt.

Folget wie etliche Öl gesünderet vñnd abgezogen
 wurden auß den Saamen/ welche ich funden hab
 im Buch von den Wasserren Ray-
 mundi Lulli.



Dieses Öl hab ich hie wöllen befunder se-
 zen vñnd schreiben/ darumb das ich zweifl/
 ob Lullus habe wöllen/ das dise werden be-
 reitret durch die Distillation/ oder nun ein-
 faltig durch das außstrucken. Dann in ei-
 nem jeden deren Ölen thut er dise folgenden
 wort hinzu/ vñnd spricht: Auß disen werde
 Öl gezogen vñnd abgesünderet nach dem ge-
 meinen brauch der Leyen. Mit welchen worten mich beduncket/
 das er wölle zu verstehen geben/ das mans einfaltig solle auß den
 Samen Öl wie einer Pressen oder Totten außstrucken/ wie man
 gemeinlich pfleget Öl zusamle/ fürnemlich so man wölte Öl separiren
 von den Samen/ so an der Sonnen gedert werden. Aber on allen
 zweiffel/ so wurden solliche Öl vil besser vñnd frefftiger sein / so sie
 sein odenlich Distilliert vñnd abgezogen werden. Aber zum Distils-
 liren muß man behalten den Wein oder das Wasser / inn wel-
 chem der Saamen ist gebeizt worden/ vñnd muß die putrificierung
 oder faulung vorgehn/ ee dan man dieses Öl anhebe zu Distilliren.

Den Weg wart saamen beitz in Frauenmilch (ohn zweiffel
 so ein Kneblin sauger) vierzig tag lang. Vñnd demnach so mach ein
 Öl darauß nach dem gemeinen brauch vñnd kunst der Leyen. Von dis-
 sem ist auch da oben gesagt vñnder den Wasserren / so zum zieren vñnd
 schönen des Angesichts dienen.

Öl auß Kautensamen. Kautensamen gepülueret/ vermeng
 mit geschlagnem oder gemalem Gold / vñnd legts zu beitzen in guten
 starcken Essig einen ganzen tag. Demnach so tröckne es allgemach
 an der Sonnen widerumb/ vñnd separier Öl darvon nach der gemais-
 nen form vñnd kunst der Leyen. Dieses Öl ist vber die maß kostlich
 vñnd fürtrefflich an seiner Wirkung vñnd tugent/ dann es wider-
 steht zum ersten gewaltiglich dem Giffte / vñnd treibt das selbig
 durch das vnwillen widerumb herauß: vñnd wann einer zum an-
 deren mal hie von trincken wurde/ so treibt es auch durch das er-
 brechen herauß die anderen humores oder feuchtigkeiten so vergiffte
 er sind: vñnd wann er zum drittenmal dieses trincken vñnd einnemen
 wirt/ so wirt er iniert 3. oder 4. tage vollkommenlich frisch vñnd gesund/
 vñnd schadet jm das Giffte nicht. Dieses Öl heilet auch vñnd nimpt hin
 einen

einen jeden Schmerzen vnnnd gebrechen der Augen/er kommt von was vrsachen er wölle / allein das der Augapffel nicht verletz sey. Wann die Augen zum tag zweymal mit diesem öl gesalbet werden/ vnd zu einem jeden mal ein tröpfflein mit einem federlin in die Augen getreuft werde / so werde das Aug innerhalb drey oder vier tagen gesund. Wann ein mensch dieses öl nüchter einnimbt / so mag ihm am selbigen tag kein Gift nicht schaden. So ein tödlich verwundet were/ vnd truncke nüchter dieses öls / so kompt er darvon allein daß man nicht deßerminder die wunden rasame / wie billig ist. Item getruncken nüchter vertreibt die Gestichte / vnd heilet d raud. Es treibt auch auß die Wasserfucht / so von felte kompt / wemans schon nun zween tag trincket. Zum letzten so erweckt es bringet widerumb zu rechte die Schlassenden glieder / so vom Pader oder Schlag sein getroffen worden / damit bey einem wärmens geschmieret.

Don dem Bressig öl (mir gefelle baß / daß man verstehet so vom samen bereit wirt / die weil hie sarnemlich inn diesen st der samen gemeldet wirt.) Diesen geweich inn scharpffem öckne ihn an der Sonnen / vnnnd zeuch öl darauß nach dem gebrauch. Vnd dieses öl vermischer mit Aloe puluer vnd Lorbe heylet alle Gestichte vnd raud / die stett damit gesalbet. Getrimt dem Aleopuluer vnnnd Kolen von deß Olmen oder Kusholz gebrannt / vertreibt das dreytägig vnnnd viertägig sel heylet auch alle Bruch im Leib / mit Gerstenwasser getruncken gefortten stellet den Blusfluß vnd Stulgang. Mit fleyen vnd getruncken / vertreibt alle Gestichte.

Öel von Bibenellen samen. Leg Bibenellensamen in roten wein etliche tag lang / vnd tröckne ihn wider vnd zeuch vnd Separier öl daruon nach dem gemeinen brauch / nach das außpressen / so gibt ein gut herlich öl. Dieses öl nüchter zerbricht allerley Stein in der Blasen vnd Nieren das Grien auß / es komme von was Materi oder wölle. Es machet auch ring vnd munder die schweren vnd lassen glieder deß Menschen / damit geschmieret vnd gesalbet.

**Wiß vnd form man möge
Weckholderbeerinen Distillieren.**

Das vnder sich / vnd demnach durch das
men / als ich solches hab von meinen
Freunden vnd Gönnern / dem
wechsten zu gutem / hie
her gesetzt.

Inn ein Sester oder ein ganz vier
theil voll Weckholderbeerin / die wol zeitig
seyen: vnd wann du dieselbigen gestossen hast /
so heytz sie zween tag inn Brunnen wasser.
Darnach so gieß dieselbigen Weckholderbees
rin mit sampt dem wasser / in dem sie sein ge
beitzt in ein Cucurbit / oder Blasen wie die As
potecker haben auß Kupffer gemacht / mit
welchen gefüllt sol werden der Kolb/dz er lár
weyen oder dreyen fingern. Demnach so du ein
rlin darvnder gemacher hast / so Distilliers in
die man pflegt den Gebranntnen wein zu Dis
tillen: das ist / durch einen Kännel oder rören/
h ein Geschirz vollen kalts wassers / damit die
üet vnd erquicket werden. Vnd also gibt es vil
Receptackel dieses zu empfahen nicht gnugsam
erst folget hernach das öl / welches man sol lass
ssen / in welchem es vbersich schwimmen wirt.
Darnach vnd sündet ab dieses in ein Gutteren mit
welche vnder vbersich gefehrt werde / also daß
selassen herauß zufließen / biß noch nur ein we
lches hernach wol gescheiden wirt / so du das öl
auffest.

Weckholderbeerin / wie er im Elßß ist / gibt ge
Andere / damit sie das öl von dem wasser Ge
sie dasselbig in ein Glas / von welchem der Füß
Künstlich mit einem Glüenden Weynen drat o:
: Also daß zu vnderest an boden ein fleinn löchlin
in das wasser fleußt also herauß: vnd wann man
men ist / so verkleibet man das löchlin mit wachs
ennach in ein besonder Gefäß gegossen vnd bes
halten.

halten. Etliche Distillieren solches zu gleicher weis/ vnd bewegen die Materie oft in dem Distillier gefeß / damit sie nicht andrinne. auff diese weis vnd art/ sagen sie/ das die gepulverten Specereien/ als nemlich da sind die Nügelin vnd Zimmetrinden/ rechte vnd ordentlich Distilliert werden. Etliche (wie ich höre) Distillieren dieses fürtrefflich öl in einem Retorte: den gefeß/ welches nit auß glass/ sonder auß Kupffer inwendig verzinnet / gemacht seye. Welches Retorte gefeß wirt gestossen in ein lange Rüpffertine röhre/ wie man sie merttheils machet zum Distilliren das gebrannten Weins.

Ein andere form dieses öl zu bereiten durch das vnderisch Distilliren/ welche mir ist mitgetheile worden von meiner guten freunden einem / so er selbs bereithat / als ein sonder geheimtuch vnd Secret. Weckholderbeerten so wol zeitig vñ trocken seyen/ meldurch den ganzen Herbst oder darvor / zwischen den zweyen vnser Frauen tagen vor Mittag vñ die 8. oder 9. vhr in großer menge/ also das du zween Säck füllest / wañ es darzu auch häpff vnd schön sein wirt/ das Maß sind sie nicht so gut. Demnach solch die Beerin/ vnd thus in einen Härtinen Beurel/ wie es die Bräwcken im brauch haben/ doch nicht zu vil auff ein mal / rñ trucken auß vnder einer Pressen / vnd laß es also stehn einen ganzen tag vñ nacht vnder der Pressen/ vnd damit der wässrig safft darzwischen herab Distillire. Vnd den selbigen behalt besunder in ein eigner geschir/ damit du in könneß brauchen wañ es von nöten seyn würt/ eins theils außert dem Leib/ ander theils innwendig des Leibs/ die gestüchtrigen Gilder darmit zu schmiren (vermischet nemlich vorhin mit einem andern salb/ oder mit dem aqua vite.) Dieser safft aber wirt leichtlich behalten / vñnd wirt auch nicht leichtlich verwürmpert oder zerstört/ vñnd ist darzu sehr eines lieblichen geruchs/ vñnd kräftig an seiner tugend. Etliche trucken die wässrigen feuchtigkeiten nicht mit der Pressen von den Weckholderbeerten/ sonder sie separiren disen in einem gemeinen Balneo Maris. Die vberbleiben Materie aber truckne sehr wol / vñnd zerstoß sie zu einem kleinen vnd subtiler Puluer / vñnd thu das selbig Puluer in einen viermäßigen kolben / doch den selbigen füll nicht gar zu / vñnd verlutir den kolben / mit dem luto sapientie / darmit nicht der Edel vñnd lieblich geruch verrieche: vñnd putrificier diese Materie in dem kolben im Koffzmiss acht vñnd zwenzig tag nach einander: oder wann es Winter sein wurd/ bey den warmen ofen/ wie man pflegt zu haben im Teutschen land. Zu der putrificierung aber/ so geschicht in Koffzmiss/ sol ein grub gemacht werden / zweyer Schuch tieff/ vñnd werdt allwegen ein lege Muß/ vñnd demnach ein lege Kalk durch

uff einander gelegt. Difen sol man aber alle
 sten an anderen besuchren mit warmen was
 Materi gnugsam putrificiert ist / vnd zim
 icht seyn / so Distillier sie. Das fürsetz glass
 sol gar nach der größe sein / als der Kolb dar in
 hat / wie du das selbig hie sich ist gesetzt auff
 g. Beyde gefeß aber sollen Gläsin vnd vnden
 glüendē Eysen draat sein. Vnd dise zwey ges
 anderē stoffen vñ fügen / doch das darzwischē
 Blech auß Metallen / fürnemlich auß Silber /
 it kleinen löchlinen durchgehnd / welche nicht
 zimliche Adiel machen mag. Difes Blechs
 äußerster umbkreiß sol oben vnd vnden haben
 ober sich gebogen. seyedarein die gefeß mögen
 nd darumb sole du zum ersten das oberest ges
 it / so man wil abziehen / in ist / mit dem Blech
 einanderen fügen vnd stoffen / vnd mit Leim
 it sie nicht von einanderen weichen mögen.
 den solt du auch mit Leim verstreichen vñnd
 en selbigen theil deß Kolbens / soltu stoffen in
 so weit das auch das fürsetz glass zwüschen den
 as Blech hat / möge gestoffen vñnd mit Leim
 nnd diser Leim sol gebeert werden mit Salzs
 ollen / damit er deffer zehrer werde / vnd disen
 lutum sapientia. Der Ofen aber / so hiezu bes
 lso gemacht: In der mitte solt du ein boden
 och (wie wir dann auch vorhin gemeldet has
 boden vmbden Kolben herumb wirt Sand ges
 etē theil deß Kolbens. Auff das Sand aber / die
 iehr dann vber den dritten theil deß Kolbens:
 n nöten / das man die äschen hinweg nimmē.
 ß Kolbens aber ongefahr der viert oder ein we
 der drit / gehe ler vñnd frey herauß für das
 schen. Wann du aber fürchten würdest / das der
 löchte erleiden vñnd dulden die Hitze / so vber
 ein vorhin / auch wann du wilt / allein an dem
 ie glüende Kolen gelegt werden. Wann aber
 gen gemehret wirdt / so bedarffes sich nit / das
 treiche. Den boden aber in der mitte deß Ofens /
 von Zigelsteinen / welche Zigelstein gelegt
 f lange Eysine stänglin. An dem ort aber /
 da das

da das rind Ofenloch seyn sol / da müssen Ziegelstein sein ringweiß außgehölet. Vnd nach dem du den Ofen auffgeführt vnd gar bereit hast / so Distillier oder zeuch ab die fürgenommnen Materi: so wirt zum ersten ein wässerige vnd fließende Materi heraus fließen / in welcher so bald du sehen vnd gespüren wirst dtröpfstin / so verender von stund an den Receptackel oder fürsetzglas. Das erst wasser behalt besonder. Dann warlich dieses öl (als mich beduncket) so es fein vnd ordenlich durch das vnder sich brennen Distillirt vnd abgezogen wirt / so brennzelet es dester minder. Vnd wie wol ich bissher das Weckholderöl klärlich vnd verstendlich / wie es mir anzeigt ist von einem meiner guten freunden / beschriebet vnd an tag bräuch hab: So wil ich nicht desterminder dir hie ein Figur vnd form wie man dasselbig solle abziehen / für die Angen stellen / damit du dafselbig noch baß vnd klärer verstehest. Die weil dieses öl ein Kostlicher vnd vnaußsprechlicher Schatz ist / vnd wol mag gebraucht werden an statt eines Kräftigen vnd edlen Teutschen Balsams / alten schäden vnd prestet / darzu der edel Wund balsam von den inn alten vnd neuwen Artzten verordnet ist worden. Vnd dieses ist die Figur.

Der buchstab A bedeutet den Kolben darinn die Weckholderbeerin sein.

Das B das Kolbenfeuerlin.

C Das Sand.

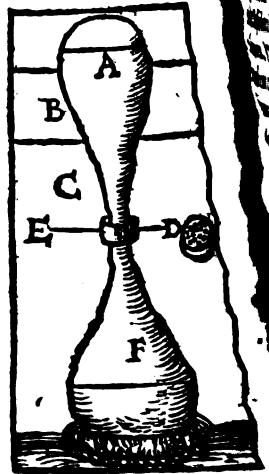
D Bedeutet das breit geschlagen Eysenblech / welches voll kleiner löchninen ist.

E Den boden darauff das Sand ligt.

F Den Receptackel.

G Den strouwinenring / auff welchen das fürsetzglas gesetzt ist.

Das öl auß den forhenferne / so da vertreibt die runtzeln an der haut der Weiberen / vnd sie schön vnd glatt machet / wirdt bereit durch das vnder sich Distillieren / gleicher weiß wie das öl vom Weckholderholtz / als Siluius darvon schreiber.



Hienach

folget von den ölen / so auß

nmi / dicken säfften oder trähern/

becken oder hartzen gezogen vnd
Distilliert werden.

Die säff / so von Natur kallen vnd
dick werden / welche man nennet Gummi/
sein all hitziger vnd trockner natur vnd
Complexion. Damit sie aber werden vor-
bereit / daß sie dienstlich seyen zur Distilla-
tion / so sollen sie wol gestossen in einem wol
verstopfften Kolben in ein kühl vnd feuchte
ort tieff inn das Erdrich eingegraben vnd
gestellt werden / on gefehr eins mans tieff/
seiner hitzigen Materi (vnd man mag wie ich
wenig befeuchten.) Vnd dieses sol man ein gute
stesse lassen stehn. Doch die obgemelt Materi wirt
/ so du darzu thetest das geel von Herdegesott-
/ diese Gummi auff diese weiß Resoluiert sein / so
onsauber öl / welches so mans dann in einem Ge-
Retorten) Distilliert / so wirt es viel lauterer vnd
ersteren gewesen ist. Dann alle geschlecht Gummi
pffer / so sie hab:n in ihnen einen feißten weissen
h die Distillation wirt Separiert vnd abgeseit
leichtlich von der hitz geschendet vnd brenngetet
ob sie schon inn widerträchtigen gefessen werden
t doch das öl allweg noch trüb / dick vnd vnrein/
ngetet. Welche esse brauch außwendig deß leibs
ch wil geschweigen innwendig. Darzu wann
s were / so hat doch dises trüb / vnlauter vnd
die wunderbarlichen vnd fürtreffenlichen wirts-
enden / so gemeinlich an dem Gummi befunden
mb so wirt höchlich von nöten sein / das die zer-
niert Materi / werde durch ein wöllin oder härin
durchgeschlagen / damit was für jrdische / grobe
d hepfen sein / das sie darvon Separiert vnd ab-
1. Demnach so laß die Materi / so geseyget ist /
tag du wilt putrificieren oder faulen / an einem
rmen ort. Zum letzten so Distillier sic. Diese öl
f aber/

aber/so von den Gummi werden ordentlich abgezogen/sind sehr süß
 eil/kein/durchringend vnd freßtig:diereil die Natur verhin die
 fürnehmsten würckungen vnd tugenden der Gewächsen/die von
 ihnen ist weizen vnnnd geben safft vnnnd Gummi/ansich genommen
 hat. Dife jez gemeldten wort gar nach alle / so hie an gezogen sind/
 beschreibe Gwalther Kyff im Ersten Buch der Einleitung des
 Distillierens.

Gleich dieser Kyff in dem obgemelten Buch von den Ölen/ber
 schreibt kein besondere rechnung vnnnd art die Öl zu Distillieren/
 sonder er weist den Leser auff das erst Buch. Er beschreibe aber
 ordenlich nach einander die würckungen vnd tugenden der Ölen/
 so separiert vnnnd abgezogen werden auß den frembden Gummi/so
 man bey den Apotekeren / wie volget/ nennet:als nemlich auß
 dem Gummi Armoniac/ auß dem wolriechenden Gummi Benzoi/
 Gampfer/ auß dem hitzigen Gummi Euphorbio/ Galbano/ auß
 den schwarzen Gummi Ladano/ Mirthen / Opopanace/ auß dem
 fleischlein Sarcocola genant/ vnd auß den weichen vnd flüssigen
 Gummi so bey den Apotekeren genant wirt Storax liquida/ Item
 Storax Calamita. Allein inn dem Öl vom Mastix bereit/ lehrt er
 schlecht auff dise weiß bereiten: nemlich das man nemme gepöls
 ert Mastixkörnlin so noch frisch vnnnd vnerlegen seyn/vnnnd die
 selbigen in gutem altem firnen Wein digeriere. Item er heist auch
 zu gleicher weiß resoluiert vnnnd gebeizt werden inn Wein der
 Weckholter Gummi / vnnnd das von wegen des selbigen trocknen
 Substanz vnd Complexion: vnd hernach so heist er das selbig Öl
 stilliert werden ordenlich vnnnd fein nach der kunst.

Das Öl von Myrthen besibe vnd ließ da oben vnder den wol
 geschmackten wasseren Furnerij da wir ein wolriechend vnd lieb
 lich wasser beschrieben haben: welches auch gemacht wirdt mit
 einem theil Myrthen / vnd mit einem halben theil Rosensafft/wel
 ches sehr ein wolgeschmackt vnd lieblich wasser gibt.

Das Öl von dem wolriechenden Gummi Benzoi. Ein pfund
 Benzoi/oder mehr / klein vnd rein gestossen / solt du weichen in ge
 brantem Wein/vnd in einem Retorten gefest/ vnder welches gesetz
 feye ein fürsterglaß / Distillieren durch die warm aschen. Zum
 ersten mit gar sanfter vnd ringer hitz / demnach mit starcker vnd
 strenger. Vnd dises Öl wirt haben ein sonderlichen lieblichen vnd
 edlen geruch. Die wässerig feuchtigkeit aber so zum ersten herauß
 flussert / so besonder gehalten werden / damit sie nicht vnder das
 edel Öl komme. Furnerius.

Öl vom Storax aus dem obgemelten Furnerio gezogen.

Den

Das Ölen
 zwischen den G
 wech/so solt ge
 rann gessen we
 von anderen
 dore das obge
 kochte solt
 vngewonnen vn
 kumpfer Öl/
 vnd kumpfer e
 von viel

Gummi



Den wolriechenden Gummi Storax Calamite/ welcher frisch
 safftig vnd feist seye/ solt gröblechtig puluieren/ vnd das selbig pul-
 uer weichen inn gutem wol digeriertem aqua uitę. Demnach so
 Distilliers mit einander inn einem Retorten gefeß durch die Äße-
 chen/ gleich wie das obgemelt ö. Vnd das wasser/ so zum aller ers-
 ten herausß fließt / soltu sonderlich behalten. Dieses ö ist eines sehr
 lieblichen/ angenehmen vnd edlen geruchs.

Vom Gampfer ö/ magst du da oben lesen/ da wir beschriet en
 haben das Gampferwasser / vnder den Distillierten wasseren/ so
 einfach/ vnd nit von vielen stucken zusammen gesetzt sind.

Von dem Terpentin oder Lerchen/
 vnd Tannenharz ö.



Du iiii pfund rein vnd klar Terpen-
 tin in ein zimlich groß retorten gefeß/ oder
 in ein gläsinen Kolben / vnnnd Distillier ein ö
 daruon; also daß der Kolb oder Retorten ge-
 feß in Sand werde gesetzt. Zum ersten aber
 wirt herausß fließen ein dünn/ rein vnd klaer
 ö. Zum anderen ein Goldfarb ö. Zum drit-
 ten ein braun Ziegelfarb ö / welches dick ist.
 Vnnnd dieser ölen ein jedes empfach für sich

selbs vnd behalts. Valerius Cordus.

Mehr vnnnd weitleufftiger von dem Terpentin ö. Item von
 den würckungen/ tugenden vnd bereitung en deß selbigen schreibe
 Gualther Kyffin seinem Teutschem Distillier buch / welches ich
 hie von fürze wegen auß lassen. So du aber den Terpentin Distil-
 lieren wilt / so mußt du eigentlich verhüten vnd sehen / das er nicht
 vberlauffe/ wie man dann auch muß thun/ so man den Honig Dis-
 stillieret. Dann diese liquores blähend sich leichtlich auff vnnnd
 lauffen vber so sie erhitzen vnnnd erwärmen. Vnnnd darumb so
 solt du zum ersten gar ein sanffte vnnnd ringe Hitze darunder ma-
 chen/ vnd nach vnd nach mehrten/ vnd den Helm nach der kunst/ wie
 man dann sol / erkülen vnd erquickten mit vmbgeschlagen nassen
 tücheren. Etliche weiffen darein gröblechtig zerstoßen Zigelstein/
 oder weiß Kigling / oder ein rein geleuteret vnnnd wolerwäschen
 Sand / welches wol getrocknet ist / oder Ebbeu- vnd blätter/ vnnnd ein
 wenig gröblechtig zerstoßen Glasß. Solche vnd der gleichen Mas-
 terien werden auch hinzu gethan vnnnd vermischet dem Honig
 so mans Distillieren wil / dann sie das auffblehen vnd vberlauffen
 verhindernen.

Ich/meins theils/theil hinzu der stücklinen von Zieglen vnd Bislingen/so vorhin mit gutem altem öl / oder sonst mit einem gemachten öl oder wasser auß Specereyen / befeuchtet weren: Als dann pflegt zu geschehen im oleo Benedicto / damit seine würckungen vnd tugenden gemehret werden / muß man mit gleicher arbeit vnd müß das sehr vbersich steygen vnd vberlauffen des öls/verhindern. Meiner meinung mitstimmet gar nach diese nachfolgende beschreibung des Terpentins öls/welche ich gezogen hab auß einem geschriebnen buch. Nimm klar rein vnd wol erwäschten Sand /oder klein weiß vnd klar Bisling / vnd setz sie in einem Gefäß vber das Feuer / so lang biß sie glüend werden: Demnach so lech sie ab in zerlassnem Terpentin / daß sie denselbigen wol an sich ziehen vnd einbeyzen. Vnd dieses abgelescht Sand von Bislingen Distillier in einem Alembick /so wirst du ein frefftig vnd gut öl empfaben. Luiche loben das Terpentins öl sehr wider den reysenden stein.

Ein andere form vnd weiß dieses zubereiten. Nimm Terpentinsöl von einem pfunde Terpentin / alt Ziegelstein (oder viel mehr wie Albuasis lehret/neuwegbachen Ziegelstein / darumb daß derselbigen das öl/darinn sie gelescht werden / vil daß an sich nehmen vnd ziehen) ij. loth / vnd der außerlesnen Mastixkörnlin / vnd des Wolriechenden Gummi Storax/beyder ij. loth. Die Ziegelstein so sie glüend gemachet sein/so werden sie mit öl abgelescht. Vnd so sie abgelescht sein / so werden sie Gepülueret / vnd den obgemeldten stücken vermischet / vnd in einem Gläsinen Kolben Distilliert. Vnd von diser Materi werden Distilliert / vnd heraus gezogen dreyley öl: Vnder welchen das dritt vnd letzte dz best vnd fürtrefflich ist/als Iacobus Helerius schreibt in seinem Buch vnder den ölen/so da hinnenommen den Schmerzen inn den Brantheiten vnd Gebrechen/ so von Kälte kommen.

Ein andere form dieses öls zubereiten / gezogen auß einem geschriebnen buch. In einen Kolben halb voller Terpetin/wirff ein handvoll gestoffen Glas/vnd zwey kleine Schwemmlin / da ein jedes seye in der größe vnd lenge eines Fingers nach der Kunst vnd nach dem brauch der Alchymisten. Vnd mach ein Kolenfeuer vñ den Kolben herum / vnd die Hitz sol verharren vnd weren vier vnd zwentzig stund an einandern ohn vnderlaß. Vnd nach dem die erste Distillation vollbracht ist worden / so Distilliers widerumb/vnd erneuwer widerumb daß Glas/den Kolben vnd die Schwemmlin. Das Terpentins öl dienet sehr wol vnd ist nutz die Anmelere zu verreiben. Item die Kindenblatteren oder außschlecht. Aber die mafen so von denselbigen vberbleiben vertreibt dieses öl nicht / wie erliche sagen: Als Brasauolus schreibt. Oel

Öel von Weinstein sublimiert vnnnd abzogen.



Pülueret Weinstein / thu in einen Gläsinen kolben mit Leym vberzogen vnnnd verwarct / oder sonst inn ein gut verglассurt jrdin Geschirz / vnd setz einen Gläsinen helm darauff / vnnnd Distilliers. Zum ersten aber wirt wasser herauß fließen / demnach das öl / welches du besunder solt empfangen / vnd die Hitz nach vnd nach mehren / biß daß das Öl auffhöret heraus zufließen: als ich dann hab geschriben funden in einem Teutschen Buch.

Etliche Landfahrende Arzter brauchen in der Arzney das fünfft wesen der den geist deß Weinstains / wider die innerlichen Apostemen vnd Geschwer: vnd vertreiben auch di: Geelsucht hiemit.

Nolgen die öl so von den Rinden Distilliert werden.

As öl von Zimmetrinden wirt bereit / wie wir da oben gelet haben auß dem Cardano / wie die öl separiert vnd abzogen werden auß Holz / vnd anderen dergleichen dingen: als auß Negerlein / in dem obgemelten instrument / oder auff die weyß / wie wir haben auß dem Rysen gelet / öl außziehen auß allerley Specereyen. Der Zimmet mag bey acht tagen in Gebranntem Wein / so sechs mal ist Distilliert worden / gebeizet werden / vnnnd demnach so mag er ordenlich abzogen werden (wie ich von einem guten freund hab vernomen) in obgemelter gestalt.

Hie aber an disem ort wil ich anzeigen die bereitung deß Zimmetrindenwassers / dann in deß selbigen abzug volget zu lest auch öl hernach / wie wol desselbigen wenig / welches von wegen deß breitzelens vnnutz ist innwendig deß Leibs zu brauchen. Aber dz Zimmetrindenwasser ist vberauß edel / nutz vnd grosser tugenden / welches beschreibung mir ein guter freunde neu wlich zugeschickt hat: auff diese weiß. Der ofen vnd die Instrument hiezv müssen in allweg

wasser gerichtet werde / vnnnd daß das ror oder der Kannel nicht zu heftiger hitzige / sonder den Helm erquickte. Vnnnd darumb vmb daß willen sol man für vnd für das wasser enderen / vnd auß einem andern geschirz / so aller nechst darbey steht / kälters vnd frischer in das geschirz / durch welches die rören geht / gießen. Vnnnd vmb den kandel oder rören / auch vmb den Helm / so sie zu viel erhitzt get waren / Leyn in etlichlin schlachen inn kaltem Wasser befeuchter: dann es ist sehr viel an diser kühlung gelegen. Dann also werden die subtilen vnnnd reinen hitzigen geister / so von der Hitz außstriben werden / erkület vnd erquicket: vnd verhütet das wasser vor brennen / vnnnd gibt oberflüssiger darzu auch besser vnd kräftiger wasser. Dieses Zimmetr inden wasser / so auff die obgemelte weiß vnnnd art Distilliert ist worden / hab ich mit meinen Augen gesehen vnd dasselbig versucht / vnnnd befunden / das es sehr eines lieblichen angenehmen vnnnd guten geruchs / geschmackts / rhon vnnnd gusts was. Das wasser aber / so ich gesehen hab / was scharpff vnd räß / gar nach Milchfarb vnnnd erüb nach seiner Substanz wie Molcken / auff welchem empor schwimmen etliche rote ölropfflin / welche viel vnlieblicher vnd vntauglicher waren / dann das wasser an jm selbs / vnnnd schmacten sehr nach dem brand. Gleich schier auff diese meinung schreibt Cardanus in gemein von den wasseren / so abzogen werden auß den wolrtechenden Hölzeren / als auß den Nägelin /c.

Dieses wasser getruncken / stercket vber die maß wol die blöden vnnnd schwachen Menschen / vnnnd bringt widerumb die versornen kräft. Dieses sterckt das Hertz / vnnnd so man damit wäschet das Angesicht vnnnd die Händ / so vertreibt es die Maasen Küseln. Die andern würckungen vnnnd tugenden / so dieses wasser an jm hat / beschreibet vnnnd erzelt Gualther Kyff inn seinem Teutschen Distillier buch. Zu dem so seind sie einem jeden bekant vnd offenbar auß der natur vnd eigenschafft der Zimmetrinden.

Zu gleicher weiß wirdt auch bereit das öl von Muscarblust bey den Arzeten macis genant / welches du auch fins daß beschriben beym Kyffen in seinem Teutschen Distilliers buch.

Welcher weitläuffiger von diesem begert zu wissen / in sonderheit so viel die tugenden vnd würckungen diesesse belanget / der findet dasselbig geschriben in dem newwen Distillier Buch Gwalters Kyffen / welcher auch schreibet das auff gleiche form öl werde abzogen von dem Blater oder. Franzosenholz / desgleichen von dem Rosmarinholz. Hieber wil ich schreiben das ich inn einem Teutschschon geschribnen buch funden hab.

Von dem Weckholderholz oder spenen. Das Weckholderholz / auß welchem man öl wil bereiten sol gehawwen werden im anfang des Meyens oder im anfang des Herbst / welches grün seye mit einer roten rinden. Vnd dasselbig Weckholderholz / nach dem die rinden darab hast geschellet / so solt du es fleissig deren inn einem Backofen / gleich nach dem das Brot darauß gezogen ist worden. Darnach so zerhawws zu kleinen spänen vnd spreissen mit einer Art / vnd thu die selbigen spän in einen Hasen / welches boden voller kleiner löchlinen seye. Vnd derselbig Hasen werde sein wesfenlich vnder iber sich auff einen andern Hasen / welcher gleicher größe vnd weite seye / gesetzt vnd gestossen. Den oberen Hasen / solt du mit Weckholder spänen / desgleichen mit Aspen spänen füllen mit einem theil weissen steinen / auß welchen man Kalch pflegt zu brennen. Demnach so du den oberen Hasen gar wol mit Leim vberzogen hast / damit er die Hitz erleiden vnd dulden möge / so stöß den oberen in den vndern Hasen / welcher in das Erdrich eingraben seye / vnd mach zu ringweiß vmb den oberen Hasen ein gut Feuer. Dieses öl so es allein von den Weckholderspänen bereit ist / so wirt es mehrtheils allein außwendig des Leibs gebraucht: dann es ist vber die maß hefftig vnd starck / darzu bränntzlet es gar sehr. Aber es verunreiniget die Haut / das es nicht mehr leichtlich wirdt abgewaschen. Difes öls würckung vnd krafft hab ich erfahren vnd probiert wider die Schebigkeit vnd Kaud / dann es vertreibt vnd heylet die selbig von grund auß. Item Brasauolus lobet difes öl sehr wid die Pestilenz. Es nimpt auch hin das schütten des Viertägiger Febers / so von kalten vnd feuchten Ursachen entsprungen vnd herkommen ist. Mit difem öl gesalbet die Francken Weiber vom Nabel an bis zu der Schamm / desgleichen der selbigen Nieren / stercket die Bermutter vnd eröcknet die vberflüssigkeit derselbigen / vnd machet die selbigen geschickt zu der empfencknuß / als Rogerius darvon schreibet.

Wel das da Distilliert wirt von dem aller dürristen Weckholder Holz / so bereit wirt in zweyen Hasen / welcher Mundlöcher auff ein anderen gestürzt werden / oder auch inn einem Gläsinen

umfassen der schencklichen Brantheit der klareren. Zu welchen auch das öl so auß Weckholderholz/ auß Pfrimien vnd Eschbaum wie Distilliert/ ist nutz vnd gut. Vnd von anderen dergleichen holz/ähnlich wann sie feist vnd safftig sein. Item auß den fruchten/ beerrinen vnd saamen. Aber das grösser gefeß oder der grösser topff/ darinn die spen inn sein/ mag wol auß Erz gemacht werden: Oder wann es je noch Gläsin oder steinin were/ so werde es wol vberzogen mit dem leim lutum sapientix genant. Aber die schlechten jrdenen Gefeß die weil sie nicht sat/ sonder vil kleine löchlein allenthalben haben / so tringt vnnnd schlecht das öl leichtlich hindurch. Darumb dieses zu vermeiden / so sol das innwendig wol verglasert sein. Der vnder Hasen oder Gefeß/ welches an statt eines Receptacels deß oberen ist/ mag Gläsin sein / wann es schon nicht verliert wirdt an seinem aufferen vmbgang / allein daß es so viel dicker dicker seye. Item dasselbig gefeß mag auch/ gleich wie von dem forderen gemeldet worden ist/ auß erz gemacht werden. Kurz vmb / es mag auch wol jrden sein / allein daß es wol verglest seye. Dann sonst würde dieses subtil/rein/ dünn vnnnd durchtringend öl leichtlich durchfließen vnnnd tringen durch die kleinen löchlein deß gefeß/ so nicht satt ist/ es seye dann sach das es wol innwendig verglasert seye. Noch viel minder möchte dieses öl sicher empfangen werden/ so ein graben in das Erdtrich gegraben wurde/ welche da hette zu allen seiten auffgeführte meurlin auß Hafner leim bereit/ (wie Mesues gebotten hat zuthun.) Thu auch noch das hinzu/ das es minder von nöten seyn wirdt/ den topff inn die erden einzugrasben: Wann du sonst gleich als auff einem Tenn magst dz feur ershalten/ welches man muß vmb den oberen Topff oder Hasen machen. Sylius.

Das Eschbaumöl ist vber auß nutz vfi gut gebraucht wider das Milzweir/ dann es vertreibt dasselbig. Sonst hat dieses öl gleich die würckungen vnnnd eugenden so das Weckholderöl an ihm hatt/ vnd es wirdt auch zu gleicher weiß bereit. Dargegen widerumb sprichet Sylius/ so man sich mit diesem öl selber auff der lincken seiten zwischen den schlossen/ vnd weichen/ darzu getrunck mit wein/ entlediget gewaltiglich den Menschen von der verstopffung deß Milzweir/ vnd weicht dieselbigen hertung. Weiter dieses fürtrefflich öl (als Rogerus bezuget) vertreibt die kalten Besüchte in den Glideren. Item mit diesem öl gesalbet die orth an welchen fell werden abgestoffen vnd das fleisch entplözt ist / vberzeucht es ein andere haut zu seinem annal. Es soluiert vnd zerbricht die weiß Mosel suchet/ vnd schwerzet dieselbigen.

Jo. Manard. von Ferrar inn seinen Epistlen inn der 10. im 4. Buch als er ein rät giebt dem Cardinal von Compegio/welcher gesücht hat an allen Gleichen (spricht er:) Ich lobe die weiß vnn den brauch des schaumms des gesotten Franzosen oder Blatter Holztes Guaiacum genant / zu den francken Gliedern / das man sich damit salbe. Doch meines bedunckens wurde viel Kräftiger se das Öl auß dem selbigen Distilliert / auff die weiß vnn art der Alchimisten/nemlich durch den descensum / das ist / durch das vnder sich brennen: wann man nemlich damit salbete die Prästbaffigen vnd geschwolnen Glider. Sie pflegen auch auß den Astlinen des rauwen Holztes / so vorhin er wan in einem Edlen vnn guten süren Wein sein gesotten/vnn mit altem Öl vermischet / machet man Meissel vnd züglin / welche sie auff die Brancken vnn gesüchtigen Glider legen.

Nimb Franzosenholz in würffels weiß geschnitten/vnn mit diesem füll einen neuwen Irdinen Hasen innwendig verglastet/welcher beschlossen werde mit einem Irdinen deckel wol kleiner löchlinen/vnn den selbigen fleib mit Leim wol vber das Mundloch des Hafens / so oben stehen sol / das er nicht möge weichen oder verrucken. Demnach so nimm noch einen andern Topff oder Hasen/welchen du ler solt lassen/vnn grab denselbigen inn die Erden/das er an stat seye eines Receptackels oder fürsersglases. Vnn den oberen Topff oder Hasen / darinn das Franzosenholz ist / stoß auff den vnderen / vnn lutiers auff einanderen / das sie nit mögen voneinander weichen. Aber die Hasen müssen gleiche weite oben am saltz haben / damit sie gleich auff einanderen gehen. Demnach so mach vmb den oberen Hasen / welcher des Erdrrichs recht ist ein gut Bolenseur/w bey den vier oder fünffstunden/so wirdt das Öl auß dem oberen Hasen wesenlich inn den anderen fließen. Vnn nach dem du den Hasen hast wol lassen erkaltten / so thu in hinweg/vnn nimm den vnderen / darinn das Öl ist / herauß / so wirst du es finden inn dem wasser schwimmen. Mit welchem Öl so du selbst die Zittermal/Item andere verserungen/vnn die Sitzigen hartes Geschwulsten/des gleichen die Gleich / Nerven oder Sennadertal so vertreib es der selbigen Schmerzen. Das wasser wirt auch Abends vñ Morgens getruncken für sich selbs/oder mit dem nachfolgenden Sirop / welchen Andreas Matthzulus im Buch von den Blattern anzeigt /c.

Man mag auch (als ich von einem guten freund hab gehört) das Öl vom Blatterholz Distillieren/auff die weiß vnn art wie man pflegt das aqua fort oder Scheidwasser zu Distillieren/vnn zwar in einem

in einem gar wol verglästen Hasen / so dem Feuer mag widerstand thun / als die Topff vnd Hasen sein / so man zu Sagna w machet. Dieses öl ist sehr nutz vnd gut gebraucht die gleich darmit zu salben / so von der schetzlichen frantzosen erlamet sein / vermischet mit gutem gebranntem Wein / so zum offteren mal Distilliert worden ist.

Das öl auß dem Blatterholz / oder viel mehr das öl auß dem Heiligenholz / *lignum sanctum* genannt bey den Artzeten / bereit / ist vil frefftiger vnd besser gebraucht den schmerzzen vnd geschwewen der bösen Blatteren / *Siluius*.

Ein Landfahrender Artzet hatt mir vorzeiten gesagt / das man dieses Blatterholz nicht solle hinweg werffen / ob es schon gleich wol zum anderen oder dritten mal gesotten seye / dann auch nach dem zumal möge ein gut nutzlich vnd frefftig öl daruon separiert vnd abzogen werden.

Nimm wolgederrt Ebbewholz mit sampt seinen Beerzen vnd Gummi / so du dieselben haben magst / zerhauw das selbig zu kleinen Spänen / vnd den Gummi vnd die Beerin zerstoß gröblechtig / vnd thus in einen Irdinen verglästen Pot oder Hasen / welcher am boden an zweyen oder dreyen orten durchgende löchlin hat. Demnach setz darunder einen anderen Hasen / vnd grab den selbigen in das Erdrich / vnd das Mundloch des oberen Hasens / darinn die Spän / Beerin vnd Gummi seind / füg / setz vnd stoß ordentlich auff das mundloch des vnderen Pots / das sie frey recht auff einander gehen / vnd firmiers neben zuhin bey dem saltz / das sie nicht mögen von einanderen verruckt werden / vnd kein wufft oder vnflar möge in den vnderen Pot / in welchen das öl als in ein receptacel fließet / fallē. Der oberst Hasen oder Pot sol ganz vnd gar ob der Erden herfür gehen. Vnd zum lesten / so solches mit allem fleiß ist beschehen / so mach zu ringweiß ein Feuer darumb: so wirdt ein schwarz farb öl in den vndern hasen Distilliert / welches für alle andere öl weit auß vertribt vnd heilet die gesüchte der Glidern / so von kälte her kommen / als *Rogierius* hinder jm geschrieben lassen hat.

Ich hab auch gesehen auß Papir / welches da was zusammen gelegt wie ein Münchskurten / welches man zu förderst hat mit etlicher Zangen angezündet auff einem zinninen Teller / etliche tropffen schwarzes öl herab fließen / welches öl sehr gelobt ward wider die flecken vnd säler der Augen.

den stein getrieben hat in der blasen vnd lenden. Das kostlich vnd edel Balsamöl verreibt auch die flecken vnd feler der Augen: reinigt / leutert vnd schärpffet das finster vnnnd trüb Gesicht. Es sol auch allem Giffte sehr widerstehn / vnd fürnemlich dem schädlichen giffte der Rappenblumen oder Wolffs wurtzen Aconitum bey den Arzten gemannt. Dieses edel Balsamöl verreibt auch gewaltiglich dz Schauderen vñ frieren der fehren / so man den Quakgrade damit salbet. Vnd in disen obgemelten stücken allē obertrifft dz edel Balsamöl weit alle andere Arzneyen. Aber jezunder zu vnseren zeiten wirdt ein ander Geschlecht deß Balsamöls zu vns gebracht durch die Kauffleut auß Hispanien vnnnd Portugal auß der Insel Hispaniola / welches an seiner farb ist Braunrot / einer schweren Substanz / schier nicht vnänlich am Geschmack vnd Geruch denen dingen / so da Brennzelen: Dann von wegen seines scharpffen geruchs foruchet es einem schnell in das Haupt: darzu so man dieses öl verfuher / so brennt es auff der zungen viel schä: pffer / dann der Pfeffer. Vnnnd dieses öl heilet auch die frischen Wunden so gar bestehend vnd geschwind als kaum ein ander Arzney. Nimpt auch gewaltiglich die runzeln / vñ ich glaub dz dasselbig öl wañ es schon nicht so frefftig sein wirt zu den obgemelten gebrechen vnd Franckheiten als der war Balsam der alten / so wirt es doch nicht vmb vil felen. Das beumlein auß welchem dieses öl fließet / wirt genant von denselbigen einwohneren Goacomax / an der gestalt / form vnnnd g: öffelgar nah gleich dem Granatapffelbaum. Aber doch so hat dasselbig breitere vnd dünnere bletter. Vnd die rinden damit es vberzogen ist / laßt sich ansehen / als wann sie dürr were. Sein holz angezündt / brünnet gleich wie der Bien. Die frucht desselbigen ist gleich den Weintrauben / doch mit wenigeren vnd größeren beerisnen / Weinfarb: welche so mans mit sampt den Ästlinen lang inn wasser sidda so geben sie dieses öl als Cardanus schreibr.

Erliche kauffleut sagen / das die Hertzen deß edlen Balsams seyen abgangen von der zeit an als Zelimus der Türckisch Keyser ein vrsfahr Solymanni / gewonnen vnd eingenommen hat Constantinopel: als er / nemlich die Türcken / die auffzüchter vnd pflanzger der Balsamgärten hat vmbbracht / vnnnd nicht schnell andere an die statt geordnet hat / welches geschehen ist nach der geburt vnserß Keylands vnd Seligmachers Ihesu Christi im Jar als man zehlt 1516. Aber man sagt das noch verhanden s: ye inn zimlicher größe ein Balsambumlein / welches vmb viel tausend Kro-

wenig wärme an ihm hat. Vnd wie Galenus darvon schreibt / so
 stringiert er auch / vnd stellet den Stulgang / vnd eröfnet in an-
 deren grad. Der aber ist Biziger natur / so inn wärmeren Land en
 wachset / vnd gleich derselbig Laxirt / Dissoluiert / weicher vnd zei-
 tiger. Jegunder inn denen stucken / so von den Griechen an stat des
 Balsams gesetzt werden / haben wir gelesen das wörtlin propolis
 für tragopogona / das ist / Ladanum. Dioscorides inn den Arzneyen
 so die schmerzen hinnemen sagt / das vnder dieselbigen vermischt
 werde der Wolriechend Gummi Ladanum. Auicenna schreibt von
 demselbigen auch daß er gut seye gebraucht wider den schmerzen
 des Affterdarms / vnd den fluß der Guldinen adern. Demnach das
 Auicenna sagt das Sadi ein Körnlin oder gran seye der Gersten ge-
 lich / doch dünner / schmaler vnd lenger /*rc.* Glaub ich eigentlich vnd
 fest / das Exemplar seye gefelscht / welches möchte probiert werden
 auß dem Dioscoride / welcher schreibt / daß das Gewächs Ladon
 gleich seye dem Cistho / allein das Ladon habe lengere vnd schwers-
 ere bletter. Zum letzten so reumen sich nit vbel zusamen das wörte
 kein Sadi vnd Ladon.

Ein öl von den Kosmarinblumen bereit / auff die weiß vnd
 art wie ein öl wirdt gemacht von den Wolfrautblumen / verweiset
 die stat des waren edlen Balsams / dann so man desselbigen ein trop-
 ffen in wasser treuffet / so felle oder sitzt es zu boden / gleich wie von
 dem edlen Balsam geschrieben wirt. Arnoldus de villa noua. Desß
 waren Balsams zeichen vnd anzeigung sol auch dieses der fürnem-
 sten eins sein / nemlich das / so man ein tropffen von diesem inn die
 Milch thut / daß es dieselbig gleich rennen Coaguliert vnd scheidet.
 Als ich solches auch hab wollen probiren an den Balsamen so kunst-
 lich vnderartig werden zusamen gesetzt / als vom Terpentin vnd hi-
 zigen Gummi / da hab ich gesehen / das es nicht allein die Milch
 nicht Coaguliert / sonder auch kein anzeigung des scheidens gibet.
 Das gemein volck bey vnns nennet das Spicken öl einfaltiglich
 Balsam / ohn zweiffel von wegen des lieblichen fürtrefflichen vnd
 edlen Geruchs vñ Geschmacks. Andere nennen andere Wolriechen-
 de stuck vnd Materien Balsam / velleicht auch vmb der ursach wils-
 len / das sie meinen / das dieselbigen stuck nicht viel schwacher an iren
 eigenden vnd würckungen seyen dan der war Balsam : als Gwals-
 cher Kyff das Wolgeschmack Nagelin öl nennet. Item die roten
 Bachmünzen erliche der neuwen artzet Balsamkraut. Ein ander
 kraut ist das / so die in Liguria am fluß Sado seßhaft Balsaminam
 nennen / zu Teusch Balsampöffelmelin / welches bletter hat gleich
 förmig

Mefues ficht das man möge an statt des Balsams holzes nemen vnnnd brauchen Ebbewholz/ oder weiß Violen wurzen: für die frucht aber des Balsams / die Ebbewbeertinn / oder schlächt das Balsam holz: vnnnd für den Balsam selbs den Ebbew Gumm: Aber vielleicht hat der Dollmersch Inn diesen allen geirret/ die weiß kein Scibent nie hatt das Ebbew mit dem Balsam vergleicht. Vnnnd darumb so hab ich bey mir selbs der sach also nachgesinnet vnnnd tractet / einweders der Dollmersch / so solches auß Arabischer sprach gezogen hatt / habe geirret / oder viel mehr die Arabier selbs / welche das Griechisch wörtlein Cisso/ das ist/ Ebbew/ haben gelesen für das wörtlin Cisthum. Dann der wolrieschend Gummi Ladanum ist der safft von dem baum Cistho / welchen Auicenna/ wie oben gehört ist/ auch an statt des Balsams hatt geheissen brauchen.

Balsamöl von dem beumlin des Balsams / welches ein gewechßlin ist einer Ellenbogen oder zweyer hoch / der wilden Kausen gleichförmig / aus welcher rinden/ so gegen Orient sich/ verwundet oder gerissen wirt mit einem scharpfen Beinlin/ so fließen heraus die feisten Trebern/ das ist / der safft des edlen vnd fürtrefflichen Balsams. Andere zerstoßen die schößzlin vnd erstlin dieses beumlins so der Fröling einher geht / in einem Mörser/ kochendes in wasser vnnnd truckends auß in einer Trocten oder Pressen/ vnnnd nennen das selbig Balsamöl. Welche beitzen die zerstoßnen ästlin in gutem altem öl / vnnnd Sonnends daran vierzig ganzer tag/ vnd kochendes im Balneo Mariz / vnnnd truckens hernach auß/ vnd demnach so legen sie andere frische schößlin darein / vnd seygen das selbig zum anderen oder dritten mal: demnach so behalten sie das selbig/ als Mesue schreibt/ wie solches Syluius im außlege.

Weiter schreibt Siluius in den außlegungen Mesueo: In altöl sol einen ganzen tag gebeizt werden Filobalsamum vnd Caropobalsamum/ so frisch als mans immer haben mag / demnach so werde darvon abzogen nach der Kunst der Alchymisten / ein öl: welches nicht zu verachten sein wirt. Oder das Balsamholz werde gefornet also frisch in gutem altem öl vierzig tag lang / vnnnd gekochet oder digeriert im Balneo Mariz. Hie ist sich sehr zu verwunderen / das Mesue ganz vnnnd gar nicht gedenckt der tugenden vnd würckungen dieses öls/ so also sehr von allen Artzetten gelobt vnnnd gebühret wirdt. Dann dieses Hitziget/ feuchret / digeriret/ heylet/ tröcknet/ reiniget vnnnd heffet die wunden zusammen. Die tugend vnnnd krafft des zusammen heylens / so im vnnnd den alten Artzen ist zugeben / machet dieses öl zu vnser zeit kostbarlich/

b ü theur

theur vnd werd. Dann der safft des edlen vnd Wolriechenden Balsams / findet man zu vnser zeit gar selten. Vnnd darumb Petrus von Albano / Guiclinus von Placentia vnnnd Bartholemeus Montagnana / haben ein Balsamöl geordnet vnnnd gelehrt zu bereiten / welches an seiner würckung / tugend vnnnd krafft dem waaren vnd rechten Balsam / daruon die alten geschriben haben / nichts vorgibt noch weicht.

Das öl so sie gemeinlich nennen Balsaminum / das ist von dem Balsamapffelmenlin bereit / bringt widerumb zu recht die / so jetzunder sein von dem Fallenden siechtag nider gefallen / so man jnen dasselbig an die Naslöcher streichet / das sie mögen den Edlen Geruch empfangen. Aber es beduncket mich daß er hie verstehe das öl so Distilliert ist worden von der lieblichen vnd Wolriechenden Spicblumen / dann dasselbig öl wirdt von vielen zu vnser zeit / von wegen seines fürtrefflichen Geschmacks vnd Geruchs / so es an ihm hat / mit dem namen Balsam genennet.

Von den Balsam ölen / so mit Künstlicher Distillation vnd bereitung zusammen gesetzt werden. Vnd vom vielfaltigen nutz vnd brauch derselbigen.



Nur Balsamöl / so viel ihr Kräfte / tugend vnd würckung belange vnd antriff / wirt geachtet fürnemlich auff dieses fürnemmen hingehn : nemlich daß sie die Wunden vnd offen Schäden reinigen vnnnd zusammen heylen / vnd das sie auch hinweg nehmen in kurzter frist deren schädlichen zufell vnd mitlauffenden vrsachen / so gewonlich inn den Franckheiten vnd gebrechen werden gespürt / von den Artzten symptomata genannet. Desselgleichen so gehen sie auch auff das end hin / daß sie hitzen / tröcknen / vnd leichtlich von wegen ihrer subtilen Substantz vnd wesen / durchdringend. Dannenher kompt / das diese artige vnd Künstliche Balsam alle nemmen zu ihren Compositionen oder zusammen setzungen / Carpentin oder Kerchen / Tannenhartz. Welche aber haben auch andere Geschlecht hartzes: Als da ist Forben hartz vnd Mastix. Dannerhin werden zu denselbigen gethan vnnnd vernischet die Gummi : als da ist der Weyrauch

Weyrauch / Elemi / Libbau Gummi / vnd der Gummi Bdellium / Sarcocolla oder Fleischleim / vnd Mumia. Wie wir dann klärlich werden in derselbigen Compositionen mercken. Anderen Balsamen so künstlich zusammen gesetzt sein / werden hinzu gethan mancherley Specereyen von wegen des guten / edlen vnd lieblichen Geruchs: Darnach her sie auch deſter nützer / fürtrefflicher werden: daß sie auch geschickt vnd bequemlich werden zu brauchen wider mancherley Brancchheiten vnd gebrechen innwendig des leibs: vnd viel mehr die welchen hinzu gethan werden inn ihrer Composition mancherley Kreuter vnd Gewächs mit sampt ihrer ganzen Subſtanz. Vnd diese öl mehrtheils alle werden (wenig außgenommen) Distilliert: nemlich die / so man außwendig des leibs braucht: Als nemlich die wunden damit zu heylen / vnd diese aber alle werden innlöſchen Distilliert / zum ersten mit senffter vnd ringer hitz / damit die klärer / reiner / subtiler vnd weſſeriger Subſtanz vnd weſen außgezogen vnd abgeſcheiden werde. Demnach so sol man die hitz allgemach mehren / damit empfangen werde das öl / so schön Rotfarb ist. Weiter so sol die hitz noch mehr gemehret werde / damit dz öl rot werde / vnd zu letzt auff das ſchwarz zicke. Das öl so in der mittleren Distillation wirt empfangen / wirt mehr gelobt vnd gepreisen dann die anderen / innerlich in leib zu brauchen: Dargegen aber das letzte / so herauß fließt / ist viel hitzigerer vnd häſſtigerer in seiner würckung / doch vnangeneher des Geruchs vnd Geschmacks halben: vnd darumb so ist es auch besser vnd nützer gebraucht außwendig des leibs / dann innwendig / da dann allwegen gröſſere Krafft vnd würckung in den Arzneyen erforderet wirt: Als auch das erste / so es nicht großer würckung vnd Krafft bedarff vnd von nöten ist. Das erste öl wirt geachtet / daß es fürnemlich von dem Terpentien als lein her fließt / vmb welcher vrsach willen / damit es nicht vberlauffe / so mag man darein werffen kleine stucklein von Ziegelsteinen oder Zißlingen /c. Als wir dann daoben auch haben gelehrt vnd anzeigt in der Distillation des Terpentins. Diese öl allesampt innwendig des leibs eingenommen / von wegen des Terpentins vnd Gummi / machen sie auffitossen vnd gorbſen / vnd zu zeitē gar vberlegen / daß sich der Mensch darüber vnwillet: Vnd insonderheit geschicht solches / so man einnimpt die öl so in der mittleren vnd letzten Separation oder abzug sein empfangen worden. Sie leiben ein vnd geben dem harm al' e mit einandern den Geschmack / so sie an ihnen haben. Diese öl aber alle sollen nicht allein für sich selbst eingenommen werden / sonder man sol sie vorhin etwan mit einem andern gesunden wasser zu der Brancchheit / für welche man diese brauchen

phen will/bequemlich vermischen: fürnemlich aber mit gutem alten
 Wolgeschmacktē wein/also dz vnd einen löffel voll guts wein oder
 sonst gesund Gebrauchs wassers/werden vermischer ein oder zwey
 tropffen öls auff das höchst. Die hepfen so am bodē sein vberbliben
 sein eytel vnd vnnutz: aussgenomien dz man dieselbigen möcht vñ
 leicht brauchen an statt Colophonie/das ist/defß Griechischen bech.
 Kurtz verschiener ragen hab ich gesehen ein Landfahrenden Arzet
 oder Empiricum Distillieren / ich weiß nicht was für ein gattung
 Balsamöl/in einem döpfte oder pfannen on stil / welche er setzet auff
 Ziegelstein mit äschen vberset/als ich da oben auch gelehrt hab / an
 dem ort / da wir der Distillation / so durch die äschen beschidit/ ge-
 dacht haben. Die Gläsin Cucurbit was so tieff in die äschen gefest
 dz dieselbig äschen nit vber die Materi/so in derselbigen was/auff
 gieng: vnd sie was zugefüllt bis auff den halben theil / welcher kö-
 ben / so er gar gefüllte were worden / so hette er ohn gefehr bey 10
 pfund in sich gefasset. Vnnd diese Distillation muß er führen vñ
 treiben on vnderlaß bey vier oder fünff ragen vnnd nacht nach ein-
 andern: Also das die hitz nicht abgienge. Er separiert vnnd zog
 aber ab/allein zweyerley öl / vnder welchen das erst weiß farb was
 vnd vberflüssiger: Demnach das ander rot/ welches drey matras
 der gab dann das erst so da weiß was. Der leynt mit welchem der
 Kolb/Helmvnd fürsetzglas ward bestrichen/damit die Materi/so
 die Gefäß zerspalten sein/nicht durchringe vnd verrieche/muß mit
 allwegen schnell vberstreichen / vnd darumb/damit dieses werck so
 fürgenommen ist / ordenlich vnnd fein von hand gehe/so wirdt von
 nöten sein / daß man auch bey nacht darbey wache / das nicht erwan
 die hitz abgehe / dann dieselbig muß ohn vnderlaß ihren fůrgang
 haben bis zum end seiner operation. Es mögen auch diese öl alle in
 einen engen Receptackel empfangen werden: also daß es nicht von
 nöten sein wirt/denselbigen zuverenderen / vnnd demnach erst von
 ein andern gescheiden werden / Dann das letzte öl / so pflegt heruñ
 zu stieffen/schwimmt empor in dem andern / als welches dicker ist
 dann das erst: Darzu ist es leichter. Vnd dasselbig jetz gemeldt öl
 brauchet der Landfahrend Arzet / wider viel schwer Kranckheiten
 vnd gebrechen: nemlich / daß er den siechten alle tag einem jeden ch-
 nen tropffen eingab: vñ dieses pflegt er zuthun erwan vter zehen tag
 einandern nach. Vnd er sagt darbey/dz dieses öl probirt vnd bewert
 were wider die vnbeständigen feber/so sich oft enderen: vnnd wann
 er dasselbig öl wolt eingeben einem Brancken/so vermien get er das
 selbig vorhin erwan mit einer specerey / als mit Zmber / Zucker
 vnnd wein einen tropffen öls / damit der Branck nicht merckte daß

er allein einen erdpffen öl einneme. Zu Zeiten vermifchet er nichts darander dann ein tropffen öl mit gutem fernen wein / welches er eingab insonderheit / so er einem vertreiben wolt den stinckenden Achem. Erwan gab ers zurincken auß wasser / andere mal treuffs er er auß ein schnitten Brot einen tropffen öls. Erwan gab er es einem Pflēgmatico ein / mit dem Sos des Senffsamens vnd Pfeffer / vnd hieß ihn darauß wol erschwitzen. Vnd sagt das die / so solches einnemen / durch das erbrechen vnd vnwillen viel schleimes riger / tod eriger vnd vnreiner Materi von ihnen geben. Er lobt auch dasselbig Balsamöl zu allen Kranckheiten vnnnd gebrechen / zu welchen der Triackts würde gebrauchte / vnnnd sonderlich wider das Giff: deß gleichen zu allen Wunden vnd Geschwulsten / auch Apostenemen / außgenommen die Wasser sucht. Er sagt auch weiter / das dieses öl ein fürtreffliche vnd freßfrige Arzney were den Krampff damit zu verreiben / die Spannaderen damit / als warm mans er leiden mag / geschmieret. Item es were auch gut die Zen damit zu reinigen vnd befestigen. Es nemme auch den fallenden siechtag / vnd treibe gewaltiglich auß aller hand giff von dem Menschen / solches getruncken.

Das ander öl / welches Rosfarb was / sagt er / daß es ein herliche vnd gute Arzney were für den Aufsat oder Malazey / wann dieselbig noch nicht ganz vnd gar in dem Blut eingewurzlet vnd vberhand genommen hette / vnd nit noch sehr sich sterte. Beyde öl hats ten an dem küsten vnd versuchen ein reffen vnd scharpffen Gust vnd thon / vnd schmacten nach hartz / vnd reuchelerten schier: Aber doch so möcht man dasselbig mehr mercken an dem leyren. Vnnnd dieses öl ein loch verkaufft er den reichen vmb xij. oder xijj. Kostens per bagen.

Dieser nachfolgende Kunstlich Balsam wirdt von Guillelmo Placentino den man auch von Saliceto nennet / insonderheit geordnet an statt des natürlichen Balsams zu brauchen / welcher also bereit wirdt.

In der Treablin oder des Samens vom Balsamsteud / so bey den Arzteren Carpopalsamum genennet wirt / so noch frisch vnd sleekt sein / vnnnd der besten vnverfalschten Myrrhen so man zu Venedig wol mag bekommen: Vnnnd des frischhen sleekten Marcks von Indianischen nussen / eines jeden j. lot. Item die Blumen vnd den

deß Labs an statt deß natürlichen Balsams gebraucht vñ genutzet werden. Vnd dieses jez gemeldet öl hat im brauch gehabt Nicolaus Crocker ein berühmter / fürtrefflicher vñnd gelehrter Arzter inn Teurischen landen / aber ohn zurhuung deß Terpentins / wann acht meiner guten Freunden einer / so mir dasselbig mittheilet vñnd zugeschrieben / solches recht abgeschrieben hat. Er ließ aber diese stuck alle zehen ganzer tag in der beizung stehn / ehe dann er das öl darvon außstrucket: vñnd nach dem er das öl außgetrucket hat / thet er erst hinzu vnuerfälschte Bysentörner vñnd Amber / mit sampt dem öl so auß ziegelsteinen was Distilliert. Vnd (als ich mein) so Distilliret er dasselbig nicht. Die obgemelde beschreibung dieses arztigen Balsams siehet inn Luminari maiore / wie auch das nachfolgend Montagnanz.

Ein ander zusamen gesetzter vñnd verordneter Balsam / gezogen auß dem Antidotario Bartholomæi Montagnanz im Capitel von den Salben. Nimm deß allerbesten vñnd reinsten Terpentins so du bekommen magst i. pfund / weissen Weyrauch viij. loth / vñnd so viel Lorbonen / vñnd deß Gummi Elemi xij. loth. Item rein außgerlesen Mastixörner / Zitwen / Galgan / Nägelin / Zimerrinden / Muscatnussen / Cneblin / Aloesholz / Aloes wol gestossen / von einem jeden ij. lot. Vñnd distillier diese stuck alle mit cinanderen / zum ersten gar mit einem senfften vñnd ringen Kolensewr / so wirt zum ersten heraus fließen ein fließende Materi / so man Balsamwasser nennet. Demnach so du hiez hast gemehret / so solt dz ander wasser / welches begund heraus zu lauffen inn ein besonder Gefäß empfangen: vñnd also thu ihm auch zum dritten mal / dann so wirt heraus fließen ein öl / welches frey in allweg / so vil die tugenden vñnd würckungen anrufft / dem natürlichen Balsam wirt füglich halten. Vñnd der selbig je öfter er Distilliert wirt / je freystiger / stercker vñnd tugendreicher er wirdt. Vñnd dieser Balsam sol aber abzogen werden durch die äschen oder Sand.

Ein künstlicher / fürtrefflicher vñnd edler Balsam an statt deß natürlichen Balsams in allweg zu brauchen / von dem weyrberühmbten Arzter Petro de Albano verordnet. Nimm der besten vnverfälschten Myrthen / bitter Aloes so man der gelben leberfarb halben Aloes hepaticum nennet / der Apotekischen Spicanardi / klar durchsichtig Drackenblut wie es die Goldschmid vñnd Glasmalter zum Schmelzen brauchen / weissen Weyrauch / der Gerechten Mumie / deß hitzigen saffts Opopanax / deß frembden Gummi Bdellii / Carpobalsami / der frembden Gummi Armoniac / Mastix / Sagapeni / Gummi Arabici / deß Woltrichenden vñnd flüssigen Gummi

Gummi Storax liquidæ / Saffran / jedes ij. lot. Weiter so nimb des schwarzen wolriechenden Gummi Ladani vnnnd Bibergeil / jedes fünffthalb loth / vngefälschten Bisem anderthalb Quinelin / klare rein vnnnd wolgewärschen Terpentini so viel die obgemeldten stucke alle wegen. Vnnnd was vnder den obgeschribenen stucken dier vnnnd trocken ist / die soll man zu Puluer stossen: vnnnd demnach alle mit dem Terpentini wol vermischen / vnnnd also künstlich vnnnd anders denlich Distillieren vnnnd abziehen durch einen glässinen Alembick ob einem sanfften vnnnd ringen Kolenfeuerlin. Dann dieses ist die kunst / so auch breuchlich ist im abzug des Rosenwassers. Vnnnd dieses so biß her gemeldet von diesem edlen Balsam öl / schreibe Petrus de Albano / als die Mönchen so inn Mesuen geschriben / haben anzeigen / das sie solches haben abgeschriben auß geschribnen Büchern welche minder verfälscht sein dann die gedruckten vnnnd außgangnen Bücher. Dieses ist auch minder verfälschet / wie man klarsich vrtheilen mag / dann im Buch so man nennet Luminare manus bey den alten vnnnd berümpften Arzten (spricht Petrus de Albano) ist nicht gedacht worden der salbung des Kuckgrades / so dann pflegt nutzlich zu geschehen mit diesem edlen vnnnd fürtrefflichen öl: vielleicht nicht darumb / daß ihnen vnbekannt seye gewesen diese fürtreffliche Artzney vnnnd würckung des Balsam öls / sonder das sie solches haben wollen verborgen halten / vnnnd Niemand offenbaren: dann / dieses ist ein sonderliche nutzliche Artzney vnnnd hilff / welche verhütet / schirmet vnnnd erhaltet den Leib vor schädlichen vnnnd bösen zufällen / so dem Leben ein abbruch thun. Dann der stamm aller Beinen vnnnd Aderen ist der Kuckgrad / welcher seinen vrsprung hatt (ihm von Gott verordnet) vom Hirne. Vnnnd darumb so du den selbigen mit diesem künstlichen vnnnd tugendsreichen Balsam öl salbest / so wirst du stercken die substanz des Hirnes / Item die natürlichen Geister vnnnd die neruen oder sensaderen / vnnnd alle gebein: vnnnd wirst dich auch also verhüten vnnnd verwaren mögen vor dem Schlag oder Parliß / vnnnd vor allen zufällen vnnnd gebrächen der Aderen. Dieses stercket auch die bliden vnnnd lassen glider. Es vertreibt auch das Beben vnnnd Zitteren des Hertzens / vnnnd stercket das selbig wunderbarer weiß für andere Artzneyen weit auß / so man haben mag. Dieser artzigh künstlich vnnnd kostlich Balsam ist inn allweg / seiner würckung / Krafft vnnnd tugend halben / gleich dem kostbarlichen vnnnd natürlichen Balsam. So die Todren Körper der Menschen mit diesem Balsam öl / so mit kunst zusammen gesetzt ist / gesalbet werden / so bewaret vnnnd behütet es die selbigen / das sie nicht faulen vnnnd

verwes

in du wilt die außzertten vnnnd schwachen. Körper
 cht bringen vnnnd stercken/so vermisch dieses edel/
 treffenlich Balsam öl mit gutem frischem Rosens-
 tier oder Salb damit den nacken vnd den ganzen
 r Ruckgrad biß auff die Nieren hinab/so wirt ges-
 lensch erfahren vnd befinden die Wunderbar vnd
 irckung vnd krafft dieses Kunstlichen Balsams.
 diesem öl/ so ein wenig gewermet ist/ Gesalbe
 r wirt der Ruckgrad/ehe dann der böser tag kom-
 idigen fehren/so sich für vnd für endern/ so nimpt
 vnnnd vertreibt auch der anderen gemeinen fehren
 r Frieren: sonderlich aber so vertreibt es das dreyy
 tägig feber/so man den Ruckgrad damit schmiez
 eß Schüttens vnd Frierens. Ein tropffen dieses
 warm inn die Ohren getreufft/bringt widerumb
 ehör. So ein Mensch offit in Schwindel vnd onz-
 nselbigen Salbe vnd schmiete man mit diesem öl
 vnnnd gib ihm ein tropffen auff die Zungen/ vnd
 die Ohren vnnnd Naslöcher / so kompt er zu reche
 umb. Von diesem Balsam öl/so es die nor erfordes
 uch denen eingeben/ welche die Beermutter sehr
 igtet vnnnd vber sich steiget / mit ein wenig gutem
 runcken/oder den Bauch bey dem nabel hiemit ges-
 instlich Balsam ist ein sehr gute vnd fürtreffentz
 er den fallenden siechtag/ vnd ander vil vnzalbar
 id Gebrechen. Item so man dieses öl den Kranz
 oil/so gibet man desselbigen eines Gran schwer ein
 vnd alten Wein vermischet / vnd also eingenoms
 das Gemüt vnnnd die natur des Menschen / vnd
 rrer Branckheiten vnnnd Gebrechen. Fürnemlich
 id gut gebraucht den vnfinnigen/Melancolischen
 ütigen leuten / dann dieselbigen/ macht es frölich
 stercket die blöden / Krafftlosen vnnnd erschlaggen
 art gqueschet were/oder welchem sonst von hars
 vnd verwirung gerunnen Blut zwischen fleisch
 n were / der salb sich mit diesem öl / so zertheilt es
 vnd geliefferet blut. Dieses kostlich vnd edel Bal-
 den Ehickē vermischet mit Rosen oder Mastixöl/
 lbet den Ruckgrad in einē warmen schweißbad/so
 selbigen geschmiert stercket hefftig. Biß hicher sein
 dieses

dieses die wort Petri Aponensis. Welcher diese Compositio des jetzbeschriebnen Balsams an statt des waren / natürlichen Balsams rahtet weiter zuvermischen mit dem aller besten Triacks oder der Nüchridat / vnnnd mit dem Confect so bey den Apotekerren genennet wirt Diacurcuma / vnd mit der kostlichen Lat wergen Aurex Alexandrinæ / so man auch inn den Apotekerren hat. Dieses Öl / (spricht Epiphanius) braucht man gleich als ein mutter aller andern Arzneyen / zu allen schmerzen vnd presten der Aderen vnd nerven / so man zum tag zwey mal damit salbet den nacken / ruckgrade vnd die gelenck der Glideren : dann es ist oft vnnnd dick probiert worden / vnd fürnemlich so die obgemeldten schmerzen vnd Gebrechen von kälte herkommen. Vnd gleich der jetzgemelde Epiphanius / gebueht solches Distilliert werden im Balneo Mariae / welches ich nicht loben / sonder es sol bereit werden auff die weiß vnd art / so Aponensis im brauch gehabt hat.

Es ist auch noch ein andere Composition Guallemi Placentis / die ich finden in Luminari masori in Diacurcuma oder Diacrocucum / welche auff die folgend weiß lautet. Nimm klar rein Terpenin ij. pfund / gemein Baumöl iij. pfund / Lorbeer Öl xxxij. loth / vi. loth guten Zimmet / des hitzigen Gummi Zupborbü / Nagelin / Lorbonen / Ebbew Gummi / vnnnd des frembden Gummi Sagapeni / so die Apoteker Scrapinum nennen / Galbani Armoniaci oder Aromatini / des hitzigen saffts Opopanax / eines jeden ij loth / weißen Weyrauch vnd Mastix / eines jeden iiij. lot / vnnnd alle obgemeldten stuck so darr vnd trocken sein / die sollen rein vnd subtil gepulueret werden. Vnd demnach so vermischs vnd laß sie senffriglich mit einandern abgehn in einem Retort oder Bolben gefesß mittler proportion / damit es nicht zu hoch zu steigen habe / vnnnd die hitzigen vnd subtilen Geister erbrünnen / vnnnd brennzelen / so hast du vber die maß ein guten frefftigen Balsam.

Dise jetz beschriebnen vnd dergleichen mancherley ölen mehr / beschreibe auch Gualther Kyff inn seinem Teuschchen Distillier buch.

Folget

Solget ein wasser des Lebens / welches die alten leut
 in Junggeschaffen machet/gezogen auß dem buch
 Lulli von den wassren.

Min klar/rein Terpentin der ganz durchsichtig seye j. pfund/
 des gemeinen aqua vitæ / so zum dritten oder vierdten mal
 Distilliert vnd auff das allerbest Rectificiert ist / des Wolries
 freystigen Paradisßholz wolgepuluert / Irein geel vnd rot
 Holz / eines jeden ij. quintlin / Arabischen Gummi ij. loch
 solt es stehn j. quintlin / Muscatnussen / vnd vnuerfälsch
 ander ij. quintlin. Vnd diese obgemeldten stuck alle so sich stof
 fessen / sol man klein zu Puluer stossen vnd vermischen vnder die
 stehenden Materi / als der Terpentin vnd das aqua vitæ ist / vnd
 laß es allgemach zergehn / demnach so ziehe es auff das aller senff
 tigkheit ab auff einem kleinen Kolense worlin / bis du haben vnd
 empfaben wirst dz erst wasser / welches an seiner Substanz schön /
 klar vnd lauter seyn wirt.

Vnd nach dem das ander wasser ansahen wirt zu fließen / wels
 ches an seiner farb gleich ist einem glüenden Kolen / so mehr die hitz
 von stundan / dz sie freystiger werde / vnd behalt dasselbig empfan
 gen wasser insonderheit. Zum letzten so mehr abermals die hitz /
 das sie besttigger dann vorhin werde / so wirstu empfaben das dritt
 wasser / welches schwarz vnd dick ist dem Honig gleich / bis das
 alle feuchteigheit herauß geflossen ist / vnd nichts mehr vberig ist /
 dann die groben hepfen. Vnder disen dreyen wassren ist das letzte
 an seiner natur am aller hitzigsten. Das erst so schön / klar vnd
 lauter ist / wirdt genant ein muter des Balsams : das ander wel
 ches an der farb gleich ist einer glüenden kolen / wirt genant Bal
 samöl. Das dritte vnd letzte so schwarz ist vnd dick an seiner Sub
 stanz wie Honig / wirt genant ein kunstlicher vnd artlicher Bal
 sam. Das erst pflegt man den Francken einzugeben in tranck : nem
 lich vermischet mit lawem gutem firmen wein. Es purgiert den
 Magen von allen schädlichen feuchteigkeiten / vnd weeret der was
 ser suchte / das sie nicht mag zum hertzen oder andern fürnemmen gli
 dern / in welchen das Leben sein auffenthalt hat / kommen : als off
 t vnd dick beobiert vnd bewert ist. Ein leynin rüchlein in diesem was
 ser befeuchtet / vnd mit dem kleinen fingerlein in die naßlöcher ge
 stossen / so der Patient schlaffen geht / vnd dasselbig gelassen / gestelle
 den pfnäsel oder das floß. Wann ein Mensch von diesem edlen
 Balsam wasser trincket Morgens vnd Abendes / so vertreibet es

den stinckenden Athem/er komme vorwas vrsachen er wolle/und machet denselbigen Wohlriechend vnd lieblich. Die zien mit diesem gewäscher/werden befestiget vnd sehr klar vnd weiß. Vnd es vertreibt auch derselbigen schmerzen vnd weetag / es komme dann derselbig von bösen flüssen vnnnd Feuchrigkeiten / oder von bösem faulem Blut. Ein rein leinischlein inn diesem gantz vnnnd auff wunden / fistlen / böse alte Schäden / Apostemen vnnnd Wyssen ge'egzt/vorhin wol hiemit gewäschen/ heilet dieselbigen gewaltiglich auß dem grund. Item es widersteht dem viertägigen feber oder Kalrwee / den ganzen Ruckmeißel damit gesalbet alle die tag nach einandern. So man mit diesem wasser die rauch wäschet/so heylet es dieselbigen/und machet ein glatte vnd linde Haut. Ein leinischlein darinn genezt/wirdt nuzlich vbergeschlagen dem flug der Guldinen Aderen / dann es gestelt vnd nümbe hin die schmerzen derselbigen. Baumwollen ein wenig genezt in diesem wasser vnnnd in die Ohren gestossen/bringet das verlorē Gehör vnderumb/es komme von woz vrsachen es wälle. Das angeßicht damit gewäschen/vertreibt darinn die flecken vnd rüßelen/nimmet die roten Feurmasen vnd andere schwinthen vnnnd finnen / so im Angeßicht wachsen/hin weg. Es vertreibt auch den Schlag der zungen/und machet dieselbig widerumb fertig zu reden. Mit diesem di mag man alle Gesüchre vnnnd gebrechen vertreiben vnnnd hinnenmenig so von kette herkommen/damit gesalbet etwan off.

Das ander vnd das dritt wasser/dienen zu dem schädlichen gesücht/so die Arzet nennen noli me tangere, Item wider die Geelßucht/das zäpfflin vnd brüne inn dem Mund. So auch einer hart gequetschet wurde / oder sonst hart verwürset: als mit steinen/stercken vnd benglen/vnd gelifferet blut zwischen fleisch vnnnd fell geschossen wer / der Salb sich mit diesem wasser an derselbigen stat/so heißers erleiden vñ dulden mag / so wirt es dasselbig gestocket vnd gellefferet blut widerumb zertheilen. Es widersteht auch allerley Band giftt / vnnnd so man damit berühret ein Spinnen / so stirbet es daruon.

Diese wasser alle drey / werden nuzlich gebraucht wider den Schlag/die erlambren Glieder damit geschmieret: Hiemit gesalbet/stercket alle Glieder des gantzen Leibs. Sie aber ist zu wissen/ daß vnder diesen dreyen wassern das erst / gleich als in gemein an ihm hat alle wirckungen vnd tugenden/so auch die anderen. Aber etwas zu erzen vnd auß dem grund zu heilen / fürtreffen das ander vnd das dritt/ vnd das dritt mehr dann das ander. In summa diese

legge

seygen dertzi Binslichen Balsamwasser/ heilen alle Brancckheiten vnd gebrechen / welche herkommen auß bösem vnnnd faulem Blut/ vnd von schädlichen schleymrigen feuchtigkeiten.

By dem obgemelten Lullio wirdt auch auff die folgend weiß bereit: wasser aqua mirabilis genante/ von wegen seiner wunders berlichen vnnnd vielfaltigen Tugenden. Nimm frische Zimmets rüßeln/ Muscarnüssen / weißen Imber / Zitwen/ Galgamwurz / schwarzen vnd weißen Pfeffer / Weckholderbecrin / die Wolriechenden rinden von Citronaten äpfel / Salbeyen/ Basilien/ deß wels Wolriechenden Rosmarins/ welchen man in den Gärten gewont ist zu pflanzen/ Maieron / krauß Balsam münzen/ Lorberbonen/ Gention/ Calamenthi/ Holderblust/ Rosen/ Ameos/ Spicas narden/ Paradißholz/ Cubeblin / Cardomömlin / scharpff außges bißten Zimmerrinden/ Calmus/ vnnnd der Wolriechenden fremdden Streckablumen / beyder Gewächßlinen Camedrus vnd Chamcptis genante. Weiter so nimm hiezv Melissen/ außerlesne Mastix förlin/ weißen Weyrauch/ bitter Aloes / so man von wegen seiner Leberfarb nennet in den Apotecten Aloes hepaticum: Der blumen vnd deß Samens von Sill / Beyfuß oder rot Buckensamen / aller obgenannten stucken von einem jeglichen zwey loth. Zu diesen stucken allen thu dürz seygen/ Rosenlin/ Dattelkernen/ süßen Masdel/ auch eines jeglichen zwey loth. Item guten alten weissen Honig von lebendigen Imben ein halb pfund. Demnach so thu zu diesen stucken allen zwey mal als viel Zucker. Alle trocknen vnd dürren stuck mach zu puluer: Demnach so thu sie alle mit einandern in aqua vitæ/ welches zum fünfften oder sechßten mal seye Distilliert durch einen Gläsinen helm / welches am gewicht drey mal vbers treffe die obgemeldten Specereyen. Vnd nach dem diese stuck alle sampt in aqua vitæ sein beyzt worden zween ganzer tag / so Distilliert auff einem Kolenföwrlin mit senffteiglichem abzug. Das erst wasser so herfür fließet ist ober die maß schön / lauter vnnnd kostbarlich. Das ander ist dem ersten vngleich an der farb/ welches du dann in ein besonder Geschütz solt empfaben. Das weiß lauter wasser ist nutz vnnnd gut das Angesicht der weiberen damit zu schönen vnd weiß machen / welchen es hntünmpet vnd vertreibt alle Nasen/ flecken vnd räffelen/ vnnnd andere finnen vnd schwintzen / so sich am Angesichte möchten erdugen / ob mans schon nicht mehr dann ein mal zu dreyen tagen darmit wäscher. Dieses wasser ist genante von den Arzeten Balsamwasser oder Balsam muter. Es sol aber
mit

mit aqua vitæ mit gleichem Gewicht / vñnd in einem Alembick im Balneo Martæ mit senffter vñd ringer hitz Distilliert werden. Vñd zum ersten wirdt heraus fließen das Woltrichend wasser (so man nennet aquam mirabilem) welches du besonder empfaben vñd behalten solt: das ander ist Safferfarb/das legt vñd dritt in der ordnung ist Blutfarb. Die tugenden vñd würckungen deß ersten vñd anderen obgemeldten Balsamwassers/sein diese nachfolgende.

Wann entweders auß diesen zweyen/es seye welches es wöle / gegossen wirdt inn ein frische wunden / so darff man kein andere Artzney weiter darzu thun/sonder dieses heylet dieselbigen gewaltiglich zu innerhalb xxiij. stunden auff das aller lengst/so ferz daß dieselbig wunden nicht tödlich seye. Dieses wasser hat auch gar ein sondere fůrtreffentliche krafft vñd tugend zu heylen vñnd reinigen alle alte/faule vñnd vnheilsame presten vñd schäden/ vñd verwaret dieselbigen vor dem vmbtressenden Krebs / Fistlen vñd Wolff/das mit gewäschē heylet sie innerhalb wenig tagen. Allein ein tröpfelin auff die hitzig blater Karfunkel getreuft / wirt von diesem gesleschet in dreyen stunden. Wann einem ein Aug sehr fließet/oder daß im darinn masen/flecken/fäler/Ëysen oder sonst schwiuren gewachsen weren / derselbig treuffe darcin allweg zu dreyen tagen ein mal ein tröpfchen dieses Balsam wassers / so vertreibt es die obgemeldten mengel innerhalb neun tagen : Es seye dann das dieselbigen das Aug gar verderbt vñd zu tieff eingewurtzet haben. Ein tröpfchen deß ersten oder deß andern wassers getruncken mit gutem Edlern firnen wein / bricht gewaltiglich innerhalb zweyen stunden den Stein in den Nieren vñd Blasen / oder so derselbig die rören hette verstopffet/treibt denselbigen auß durch den harn/ vñd nimbt hin allen schmerzen. Mit diesem wasser gewäschē das faul erstorden fleisch/bringet dasselbig inn kurzem widerumb zu recht/ vñd empfabet die empfindlichkeit. So ein weib nach der Kindebehe grossen schmerzen hette in dem Leib/ die trincke ein wenig dieser wasser in einem Brülin/ so wirt sie von demselbigen entlediget. So ein mensch hette grossen schmerz auß herten erquetschten schlägen / würrffen oder fällen / welche noch nicht erschworen sein/ so werde dasselbig ort mit einer kleinen portz dieses wassers geweschen/vñd leynine rüchlein darauff gelegt / so wirdt der schmerzen innerhalb dreyen stunden hinweg gehen. Welchem die Aderen schweinen oder sonst vbel verwirret werden / der Salbe sie hiemit diesen Balsamwassern / so kommen sie widerumb zu recht. Die vberigen tugenden vñd würckungen dieser zweyen fůrtrefflichen Balsam wasser/mag ein jeder fleissiger vñd erfahrner Artzter von ihm selbs erfinden vñd ertrachten. Das

Das dritte Wasser/welches rot ist an seiner farb/mit dem zunam
men genant / das heilig oder gesegnet Wasser/ von wegen seiner
fürwunderlichen tugenden vnnnd würckungen:namlich / daß so ein
Mensch dieses eynnimpt fünffzeben tag ein anderen nach / yedes
mals einen Löffel voll/ so vertreibt es die Malzey/ Schweynend-
sucht/ Schlag/ Seytenwehe / Wassersucht / Schwindel/ das Key-
den/ den fallenden siechtag/ die Gefüchre/ den Lrriek / das Grien
vnd die Harnweinden / vnd ander vil vnzalbar Franckheiten vnnnd
gebrüchen/vnnnd das innerthalb zweyen Monaten. Es machet die
alten Leuth wolmügend vnnnd jung geschaffen. Einen menschen
der in zügen ligt / an welchem alle arzet sein verzweyflct / dises
eyngegeben/ daß es zum Herzen tringet/ so kompt er widerumb.
Wann einer ein ganzes Jar truncke dieses Balsamwassers/ so an
seiner farb dem Blü gleich ist / eines Gerstenkorns schwär mit
einem Löffel vol Burraschwasser/welches auff die weyß vnd art/
wie das Rosenwasser distilliert ist/ so würde er zu jar vmb augens
scheinlich sehen / erfahren vnnnd gespüren am fleisch/ Blü vnd am
ganzen Leyb/ an der form vnnnd an den Brefften/daß er zu einem
natürlichen Menschen worden were.

Ein anderer künstlicher Balsam/ welchen man auch mag in all
weg an stat des natürlichen Balsams brauchen/gezogen auß dem
vorgemelt böch Kullt von den wasseren. Nim klar rein Terpentin
an derthalb pfund/ des frembden gummi Galbani vierthalb lot/ Aloes
Cicorinae/ frische erlesene Mastirkd: klein/ Niegelein/ Zitronen/ schar-
fen außgeschiffnen Zimmet/ Muscatnussen/ Cubeblein/ yedes anders
thhalb lot/ des Gummi von Ebbhöw 1. lot. Vnnnd diese stuck alle solt
du rein pulverisieren vnd vnder einanderen vermischen/ vnd dem
nach durch einen glesinen Helm / zum ersten mit gar senffter hitz
abziehen. Vnnnd das erste wasser so du hievon empfaben wirst/ solt
du behalten in ein besonder geschirr. Demnach so du die hitz gröffter
vnnnd strecker gemacher hast / so fließet herfür ein schön rot wasser.
Zum letzten so die hitz noch befftiger gemacher wirt/ so wirst du es
ber in ein besunder fürsatz gläß ein rot schön Del empfaben/ wells
dies fließet biß daß die ganz materi in dem Kolben verzeeret ist.
Aber du solt zu einem yeden gläß einen besonderen receptackel/
dareyn du die Wasser empfabest/ haben. Vnnnd dieses Del/ so zum
letsten hier auß fließet/ hat alle würckungen vnd tugenden / so der
edel vnd natürlich Balsam an im treget / vnnnd mag in allweg wol
an des selbigen stat gebraucht werden/ daß es drünnet im wasser/
vnd coaguliert oder scheldet die Milch: dann wann du in ein maass
milch trüffest einen warmen tropffen dieses Balsamöls/ so schiet
det es

det es dieselbigen gleich wie die Käßrennen. Das erst wasser so empfangen wirt nennet man Balsamwasser: dz ander Balsamöl: das dritt den kostlichen Balsam. Das erst so man nennet Balsamwasser / ist sehr gut vnd nutz gebraucht zu den flüssen der ohren / so man Morgens vnd Abendes zween oder drey tropffen darein also warm treuffte mit einem fäderlein. In die Augen treufft / tröcknet die fließenden Augen / vnd nimbt hinweg die flüss der selbigen / vnd scherpffet das finster vnd trüb gesicht. Es tröcknet vnd gestelt alle oberflüssige vnd schädliche humores oder feuchtigkeiten am ganzen leib des Menschen es seye an welche orth es wölle. Es vertreibt wunderbarlicher weiß den grossen mercklichen schmerzen vnd weertag der zähnen damit gewaschen. Es tödet auch die wärn in denselbigen.

Das dritt Balsamöl widersteht trefenlich dem Gifte / vnd ist in sonderheit widerig den Spinnen vnd Schlangen. Zween oder drey tropffen inn einen vergiftten Bissz oder Strich gerreufft / nimbt dasselbig Gewaltiglich hinweg / vnd heilet das selbig schnell. Wann du mit diesem öl einen ring oder Circel machest / darinn ein schädlich vergiftig Thier ist / so stirbt es ehe / dann es heraus gebe. Vnd inn summa / es hat die würckung vnd krafft dem Gifte zu widerstehen vnd außzutreiben / nicht anderst dann der aller best vnd vnuerfälscht Triactis vnd Nitridat / aber doch freytrüglicher. So man dieses kostbarlich Balsam öl auch in allerley hand Geschwer vnd Apostemen glesset / so reiniget vnd heylet es dieselbigen innerthalb neun tagen. Eufferlichen des leibs wirde dieser Balsam gar heylsam gebraucht zu allen bösen omb fressenden fistlen / vnd zu dem Geschwer so die Artzet nennent noli me tangere. Weiter so heilet es alle franckheiten vnd gebrechen / so sich von kalten Phlegmatischen flüssen erheben / so man reine leynine tüchlein darinn netzet / vnd vber den gebrechen schlaht. Es vertreibt das Parliß oder den Schlag / vnd nimbt hin das Beben vnd Zitteren aller gliederen. Es stercket wundersbarlicher weiß die Nerven vnd Spannaderen. Dieser dritt kunstlich Balsam an seiner Natur vnd Complexion hitziger / dann die zwey ersten Balsamwasser / welches du leichtlich die bey restande vnd abnemen magst: Daß / so du einen tropffen von diesem öl in die hand treuffst / so fahrt es ohn allen Schmerzen in einem augenblick hindurch. Zum letzten so hat es auch vil ander würckungen vnd tugenden / vnd heilet alle gebrechen / so von Felte herkommen / so man die / es recht vnd ordenlich brauchen thut.

Ein

Ein ander wasser welches die Memori oder gedechtnuß sterck
tzt vnd sterck pffet. Nimm Rosmarinblumen/Boretsch/Camillen/
vnd der blauen wolriechenden Violenblumen/Rosen/eines jeden
4. lot. Stiechasblumen/Lorberblätter/Materon/Salbeyen/eines
jeden 11. lot. Vnd diese stuck alle klein gestossen/beitz in gutem ede
lem süssen Weim /vnd demnach so Distilliers durch einen glässinen
Heim. Vnd wann du das wasser Distilliert hast /so vermisch dar
vnder klaar/rein vnd wolgewässnen Terpentin j. pfund/gut
ten weissen Weyrauch 10j. loht / frische außerslesne Mastirkörnlin/
dass fremdden gummi Bdellij/Anacardorum/eines jeden zwey lot.
Vnd dieselben stuck alle puluerisier rein /vnd vermischs vnder eine
anderen /demnach so Distilliers zum andern mal/vnd thu widers
and hinzu nach dem selbigen abzichen diese nachgenden stuck:nems
lich Muscarnussen/Muscablust / der Galganwurzten/Cubeblin/
Cardomomlin / eines jden 11. lot. Fremdeß wolriechenden Paras
disßholz / Amber / vngeßälßchten Biscm/eines jedlichen 11. loht
(wann es anderst reche steht in dem geschribnen exemplar.) Vnd
die selbigen stuck alle/nach dem sie wol gestossen seind/so laß es dis
geriren fünf tag lang/vnd demnach so Distilliers zum dritten mal
mit gemeiner vnd gesterckter Biz / biß das öl ansacht zu fließen.
Erliehe quiz uitz oder wasser deß lebens /mögen von wegen ihrer
villfältigen /für:reffentlichen würrkungen vnd kräfte/vnder die Bals
sam öl gezeltet vnd gerechnet werden:als fürnemlich die sein/wels
che man findet geschriben inn dem buch Philippi Vlstadij / so ge
nannt ist Corlum philosophorum am 44. vnd 52. capitel.

Ein ander künstlicher vnd edler Balsam/welches vrheber nit
bekannt ist. Nimm klaren / wolgewässnen Terpentin ein halb
pfund/deß weissen Weyrauchs 11j. loht / Paradisßholz / Saffran/
beyder 11. lot. Mastix / Siegelin / Muscablust / Galganwurzten/
deß scharpffen außgelesnen Zimmers/Zitwen/Cubeblin/Muscats
nussen/eines jeden j. lot. Ebbew gummi 11. lot. Siegelmel /welche
Siegel vordin in gutem altem öl abgelschet seyen / welche kein
wasser niederart habe (wie wir dann da oben gelehrt haben imm
Oleo benedicto) 11. lot. Vnd diese stuck alle so sich stossen lassen/
puluerisier rein / vnd Distilliers hernach sänfftiglich auff einem
Bolensfeuerlin / so wirdt zum ersten herausß fließen wasser / zum
anderen Balsamöl / vnd zum dritten vnd letzten der künstlich vnd
artig Balsam.

Ein künstlichen Balsam (sagt Martheolus von Siena in Co
mentarijs vber den Dioscoridem) hab ich funden vnd erfahren wis
der vil vnd mancherley frantcheiten vnd gebrechen sehr kräftig
vnd

vndt gut / welchen ich pflegt auff diese folgende weiß zubereiten. Nimm deß aller reinesten vnd klärsten Terpentins / so du bekommen magst / vndt rein geleuteret Tannenhartz oder Beulhartz beyder j. pfund / der Kleinen abgefallnen brosemelin von dem Weyrauch / so man in den Apotecken nennet Mannam thuris / vnd deß schwarzen Wolriechenden Gummi Laudani beider xvj. lot / Spicken in den Apotecken j. quintelin / der frischen außerslesnen Mastixkörnlin / Galganwurtzen / feiste Nägelin / der rinden oder holtz der Wolriechenden Cassie / Zitronen / der Muscatnüssen / Cubeblin / deß Paradisholz / eines jeden vj. loth / deß Gummi von dem Egyptischen Olbaum / so man Gummi Elemi nennet / xij. loth / bitter Aloes deß besten so man der Leberfarb halben Hepaticum nennet / vngeselschten Bibergeil / Dattelkernen / deß Wolriechenden Storacis Calamite / vngeselschte Myrrhen / deß Wolriechenden Gummi Benzoi / eines jeden ij. loth. Vnd die stuck alle so dürr vndt trocken sein Pulverisier rein / vndt vermisches vnder den Terpentin vndt das Beulhartz / vndt Distilliers kunstlich vndt wesentlich. Aber zum aller ersten wirt herauß fließen ein klar lauter wasser / welches angezündt vber alle maß brünnet / Balsamwasser genant. Vnd nach demselbigen so folget ein schön geel öl / welcher an seiner natur vndt qualitet gar subtil / dünn vndt durchringend ist / welches genant wirt Balsamöl. Zum dritten vndt letzten fließt herauß der kunstlich Balsam so rot ist an seiner farb. Das erst wasser / als ich selbs probiert vndt bewert hab / ist sehr nutz vndt gut gebrauchet dem der ein erkalteten vndt ewigen Mlagen hatt / dann es wärmert denselbigen gar wol / vndt verzehret darinn die schleymrigen vndt Phlegmatischen feuchtigkeiten. Das ander so genant wirt Balsamöl / heylet gar sensstigglich die Wunden / den umbfressenden Krebs vndt Fistlen / vndt nimpt hin die schmerzen der Sennaderen vndt der Gleichen. Der dritt vndt letzt Künstlich Balsam / so schön rot an seiner farb ist wie gesagt / ist nicht allein fürtreffentlich zu den obgemeldten schäden vndt gebrechen / sonder er ist auch sehr köstlich vndt dienstlich zu anderen Branchheiten vndt gebrechen / welche ich hier fürze halb außlassen / vndt nicht melden wil.

Ein ander kunstlicher Balsam. Nimm klar / lauter vndt Wolgeschmnen Terpentin ij. pfund / deß Gummi Galbani vndt Ebsheu gleich viel anderthalb pfund / Rosen / Cardobenedicten / Rosenmarin also grün vndt frisch vij. loth. Die Gummi nimm vndt pulverisiers groblecht / vndt beyzes inn gutem Wolriechendem Rosenswasser. Demnach so nimm den Terpentin vndt zerlasses mit einander / vndt spreng darüber Rosenwasser : Demnach so thu Rosens
 blatter

Folget von denen Balsamen / so eufferlich
deß Leibs allein gebraucht werden.



Je oberzelten künstlichen vnnd für
trefflichen Balsamöl / werden innwendig
vnd außwendig deß Leibs brauchet / wie ge
hört ist. Aber dise nachfolgenden werden
allein eufferlich (oder doch mertheils) deß
Leibs gebraucht.

Der Balsam so außwendig deß Leibs
gebraucht / wirdt kürzlich also wie volget
bereit. Nimm klaren reinen Terpentín j. pfund / außerslesne Mastix
körnlin / new wachs von lebendigen Imben beyder ij. lot / vnd deß
orientischen oder besten Saffrans ij. quint. Vnnd dise stuck alle so
sich stoffen lassen puluerisier rein vnd subtil / vnnd vermischs vnder
einanderen mit dem Terpentín / vnnd Distilliers hernach sänffts
lich auff einem Kolenfeuerlin / oder durch die Aschen.

Balsam oder oleum benedictum / so nutzlich gebraucht wirdt
zu den Wunden vnd dem Schlag / ic. bereit also. Nimm deß besten
vngesälchten Terpentínöls so du bekommen magst j. pfund / Lors
beröl iij. lot / der frembden gummi Galbani vnd Elemi / beyder vj.
quintlin / Ebbew gummi / weissen Weyrauch / Mastixkörnlin / Das
radisßholz / jedes drey quintelin. Vnd diese stuck alle so trocken vnd
dürr seind werden rein vnnd subtil gepülueret vnd vermischet mit
dem Terpentín / vnnd deßselbigen öls / vnnd laß sie darinn weichen
vnd beyzen drey ganzer tag. Demnach so thu weiter hiezu diese
nachfolgenden stuck: Galgenwurzgen / Zimmerindén / Mascars
nussen / Strowen / Cubeblin / jedes j. lot. Weiter Diptan / Klein Wals
wurzgen beyder / iij quintelin. Vnnd nach dem du dise stuck alle ges
pülueret hast / so thns zu beyzen inn viij. lot gurtes aqua uitz so
gum offeren mal Distilliert seye / drey ganzer tag / vermisch die
selbigen stuck vnder einanderén / vnnd demnach so Distilliers inn
der Aschen mit werender Hitz ohn vnderlaß Tag vnnd Nacht /
biß das sollliches werck vollendet ist / vnnd verender das fürsetz
glas oder den Receptackel / je nach dem vnnd du sichst das sich die
farb der Materi / so du Distillierest vnnd abzeuchst / verenderet.

Ein anderer künstlicher balsam / welcher vertreibet die Mas
sen vnd

ten vnd annäher am leb. Wann du einen Schlag oder Wunden (spricht Lullus am end des andern Buch / da er schreibet von dem fünften wesen) bleibe in dem Angesicht oder anderen stetten vnd orten des leybs / Nasen / flecken / Wundzeichen vnnnd annäher der selbig mag solche vertreiben vnd hinnehmen mit diesem Balsam / war nicht gar vnnnd ganz / aber doch daß mans bester meins der sich vnnnd achret an einem: Vnnnd wirdt der selbig also bereit. Nimm guten außerslesnen Mastix viij. loz / wolriechend schelffen der süßen Granatpflfen / Gummi / wildt Gallgenwurzten / Carpos balsam / eines jeden iij. loz / Saffran zwey loz / zwey pfund des besten / klärsten vnnnd wolgewäschnen Terpentins / gutt alt öl acht loht. Die trocknen vnnnd durren stuck puluerisier vnnnd reytter es durch ein reine Reytteren / vnd vermischs mit dem Terpentin vnnnd Carpos balsam vñ mit sampt dem öl / Distillirs mit langsamet vnnnd sänffter Hitz. Das abzogen Balsam öl setz in etnen warmen Koff mit oder in Weintrauben träst zu digerieren vier tag lang. Demnach so magst du dieses Balsam öl inn alweg brauchen eufferlich / wie den natürlichen vnnnd waaren Balsam / dann er hatt desselbigen eygenschafft in ihm / vnd mag für den selbigen genommen werden / vnd auch für den selbigen verkaufft werden.

Ein wunderbarlich wasser oder öl die Tröpffam Hals zu vertriben / vmb welcher willen dann die Menschen Tröpff genen net werden. Nimm Lorberöl xij. loz / weissen Weyrauch / frisch außerslesnen Mastix / gummi Arabici / daß Flaaren / reinen vnd wol gewäschnen Terpentins / eines jeden sechs loz. Vnnnd stoß diese stuck vnder einander in einem Mörser / vnnnd Distillirs in einem gläsinen Helm vnnnd Kolben. Vnnnd demnach so thu zu dem abgezogen wasser löhen (de lacedre steht in frantzösischer sprach / vielleicht sol man lesen de lacedre / das wir die äschen von Ederbaum ges brantt verstehen.) Demnach so Distillirs widerumb / vnnnd dieses wasser solt du behalten / als wann es Balsam were. Offt zum tag die Tröpff mit diesem gewäschnen / milderet vnnnd vertreibt die selbigen nach vnnnd nach.

Ein anderer künstlicher Balsam / welchen man nit Distillirer / sonder allein siedet / gezogen auß dem frantzösischen buch Andree furnerij. Nimm des weissen Weyrauchs / des fremdden gummi Galbani ; öl vom weissen Nagsaamen / des öls von den bitteren Mandelen / des aller klärsten Terpentins / eines jeden ij loht. Item gepülueret Spangrün vj. loht / vnnnd des besten alten Baum öls zwey pfund (im frantzösischen exemplar steht ung quarteron / das ist zwö maß / aber solliches bedunckt mich zu viel seyn.) Das öl

solt du wärmen ob dem feuwer in einem Bleyginnen pfännlin / vnd wann es anfahet zu sieden / so wirff darein den gummi Galbanum zerbrastmet / vnd rürs wol durch ein anderen ob dem sanfften vnnnd ringen feuwer. Demnach so thu auch hinzu den Mastix vnd weissen Weirauch / vnnnd rürs vmb ein anderen / biß es nach vnnnd nach zergeth vnd schmelzet. Vnd demnach so thu den Terpentín hinzu / vnnnd las es zergeth auff einem sanfften Bölen feuwerlin / das es nicht siede vnd befftig ob sich steige. Demnach so nimms vom feuwer vnd thu die andern zwey öl darunder / vnd rürs vnder ein anderen vnd setz es abermals ein wenig vber das feuwer. Zum letzten thu auch hinzu den Grünspan vnd vermischs / vnnnd sey es durch ein neww tuch in ein ander Bleyin gefeß. Vnnnd so du aber das vorgemelt öl brauchen wilt / so must du eigentlich sehen vnd warnemen / das nit erwan ein Nerven oder Adern zerhaben seye / dann solches möchte dir wol supst grossen schaden bringen. Vnnnd demnach so du den schaden vnd das geschwer wol gereinigt hast / so wärm dieses öls ein wenig in einem Zysinen pfännlin oder Kochlöffel / vnnnd geuß es in den schaden / so warm als der Brant mag dulden vnnnd leyden / vnnnd des selbigen so viel / das der ganz schad oder wunden möge befeuchtet werden. Demnach so leg darein schwarze feißte wollen / so geschoren seye von den Hoden eines Hammels oder Widers / oder ein Leinen tüchlin zwey oder drey mal zusammen gelegt / vnd schlags darüber / vnd las es darauff erwan vier oder fünff stund ligen. Vnd wann dann der schmerzen nicht vergangen ist / so geuß widerumb des obgemelten Balsams darein / als da oben gesagt ist. Vnnnd solt dich allwegen fleissen das der schad oder das geschwer wol gereinigt seye. Vnnnd also wirdt er in wenig tagen wunderbarlicher weiß ein besserung gespüren.

Es seind etliche / welche guten klaren Terpentín / vnd etliche Gummi vnder einanderen vermischen in einem Glässinen Kolben. Vnnnd so sie den selbigen wol haben verlutiert vnnnd beschloffen mit dem Leim / so setzes in heiß Sand / vnd las es ein wenig sieden / vnd laß es erwan lang also digeriren / biß das die Häpffen an boden sizen vnd hart werden. Demnach so sey es vnnnd behalts inn ein Glässin wol verschloffen glaß oder gutteren.

Dem natürlichen vnnnd edlen Balsam wirdt von etlichen versgleichet auch das öl vom Harthauw: welches / dieweil es nicht öflüchert wirt / wil ich es hernach beschreiben.

Ein wasser welches außzucht Bein / Pfeyl vnnnd Örn / vnd wehret das kein faul fleisch in den Wunden wachsen. Nimm klaar rein weiß Terpentín / aber so nicht gewaschen seye / vnd des Bechs
von

von Schiffen abgetrazet mit wachse gemengt Zopiffa genaß /
vnd des Honigs / eines jeden ein pfund / vnd weiß. Forhen hartz
ein halb pfund. Vnd dise stuck alle sollen mit einandern. Distilliert
werden.

Ein wasser des Epiphani / welches er pflegt zu bereiten die
fisteln damit zu heylen / mit Terpentin / Specereyen vnd etlichen
gummi zusammen gesetzt. /c. Dieses ist da oben von vns gesetzt
worden / das ander inn der ordnung vnder den wasseren von vielen
stucken zusammen gesetzt / so da dienen wider etliche cufferliche
fließenden vnd offnen schäden: vnd widerumb haben wir daselbst
auch ein anders gesetzt / gleicher würckung mit dem obgemelten /
welches das dritt in der ordnung ist.

Vonden ölen / welche da werden abzo-
gen auß den theilen vnd excrementen oder mist
der Thieren.



Nuß den beinen vnd auß dem marck
der Thieren mag durch das sublimiren oder
oberlich distillieren öl abzogen vnd geschey-
den werden / als Sylius darvon schreibr.

Es mag auß den Eyerdotteren hert
gefotten / in einem Alembick distilliert wer-
den / ein öl zu gleicherweiß wie das oleum
philosophorum Mesuz / als Sylius anzeigt.

Von diesem besich weyter da oben / da wir gehandelt haben inn ges-
mein / von der distillation durch das vnderlich brennen / auß Phis-
lippen vñaden.

Von dem öl des Menschen faats / sibe da oben im wasser von
dem Menschenfaat. Von dem wasser so auß Menschenblut distil-
liert wirt / lieg da oben da geschriben wirt von quinta essenta.

Von dem wasser so auß Honig distilliert wirt / haben wir da
oben geschriben vnder den wasseren / so distilliert werden in den ge-
meinen Rosenbüten. /c. Aber die lerst materi so von dem honig fleuß-
set ist dick / das sie (wie ich glaube) möchre ein öl genennet werden.

Die öl so man durch den abzug / oder sunst pflegt zu bereiten /
mßgen vnder einandern vermischer werden: als in diesem stuck vnd
Arzney / so Epiphanius im brauch hat gehabt / die rüffeln / reüche /
flecken vnd maasen im Angesicht damit zu vertreiben: vnd wirt das
selbig stuck nemlich also vermischer. Nimm dritthalb lot lactis
uirg-

Virginel/Rosen wasser mit ein wenig Schwedelij. loth/ vnd die öl
 so hienach folgen: Als da ist Weinsteinöl / Bernenöl / Eyerdotteröl /
 von einem jeglichen j. loth. Sumpffer ein scrupel. Wiewol diese öl
 nicht pflegen bereit werden durch den abzug / so wirt doch das öl
 von Eyerdotteren vnd von Horn/viel besser / krefftiger vnd sirtref-
 fenlicher / so man auch dieselbigen Distilliert.

Folget von den ölen / so auß Metallen odet so den Metallen ähnlich sein Distilliert werden / als auß Ziegelsteinen / weissen vnd schwarzen Agsteinen.

Die wasser vnd öl / so ordenlich vnd Kunstlich von den Alchymisten bereit werden / sein besonders heimliche stuck vnd sirtreffentliche Secret der Natur vnd sein grosser krafft vnd tugend vnd würkung / vnd einer reinen subtilen vnd durchringenden Substanz: also das so ongefehr etwan einem ein tröpfflin siele auff ein bett / so durchtrinsget es von stundan / durch alle deckinen / Leinlachen vnd pfwalwen: also das dieses die blätter vnd seiler des Betths anzündet / wie Silutus darvon sagt. Aber diese durchringende krafft vnd eigenschafft / sol meines beduncfens allein verstanden vnd zugeschrieben werden denen ölen / so auß den Metallen separiert vnd abgefünderet werden: Welche dann ein viel hitzigere vnd brennende krafft vnd eigenschafft an ihnen haben / dann alle andere öl / so von andern stücken abzogen werden.

Deß distillierten Essigs nutz vnd brauch / siehe ich das surnemlich der ist / daß man mit diesem mag scheiden vnd separieren die öl von den Metallen / als nemlich auß dem Spießglas / Bley / Bleyweiß /c. Andere artisten brauchen hiezu andere sehr scharpffe vnd hitzige wasser: Als scharpffe Laugen: gebranneer wein / Distillierter harn vnd Scheidwasser / aqua fort genante.

Dieses alles (als ich mein) haben gemein alle öl / so von den Metallen gescheiden vnd abzogen werden / daß sie vil schwerer sein dann die andere öl (als Cardanus auch einführet) vnd ein anderer Artist sagt / daß die tropffen auch von dem Vitriol öl schwer seyen.

Daß abzogen öl vom Auripigment od operment / oder von geslem arrament (so man Römischen vitriol nennet) an die Pulsaderen vnd gegene des hertzens gestrichen / mein ich / daß es den Menschen
 veta

verwundt beschirmt / so vergiffet ist mit dem aller sterckhesten vñ
schädlichsten gift / welches auch allein vom anrühren tödtet / spricht
Cardanus. Vnd bald nach diesen jetz gemeldten Worten (die weil wir
dieses sind zu red worden) spricht er weiter: Es bedunckt mich nit
von unserm fürnemmen frömbd seyn / fleissig zu ergründen / wie
man ölmag kunstlicher weiß bereiten / welches so mans an die Puls
adern strichet / das es gewaltiglich das Gift durch das erbrä-
chen oder purgieren austreibe oder durch den Schweiß oder harn.
Dieses ist zwar gewiß / vñnd ohn alles arguieren / das die Artz-
ney so ober die maß starck vñnd frefftig seyn sol / muß von Metallen
seyn / oder zum minsten von denen stücken / so derselbigen eigen-
schafft an jnen haben. Ich hab erwan zu nzeiten öl gesehen / welche
ich allein ohn alles zweyten der schwere halben geurtheilet hab /
das sie seyn von den Metallen gescheiden. Darzu so müssen sie
der art vñnd natur des Gifts seyn / dann von wegen seiner vnmes-
sigen Hitz (wie vorhin auch gemeldet ist) macht es zu nichten die
schädlich krafft vñnd würckung des selbigen / vñnd treibt die eussertlie-
chen bösen schädlichen zusal hinweg / von wegen seiner änlichkeit /
so es hat mit dem selbigen: vñnd von wegen seiner widerwertigen
natur / so es gegen dem Gift hat / treibt es das selbig auß: dann es
muß nicht ein schlechte treibende krafft haben. Vñnd widerumb
muß es ein widerwertige krafft / vñnd ein zweyträchtige eigenschafft
haben wider das Gift. Welche zwei arten vñnd eigenschafften zu
geschriben werden dem safft Lascrie. Vnd darumb so muß volgen /
das die Artzneyen so das Gift austreiben / auch für sich selbs Gift
seyn / so von den Metallen kommen / doch nicht vberaus scharpff:
sie müssen auch sein Hitzig vñnd Kräftig zum treiben / vñnd zum
theyl das sie dem Gift widerig sein. Vñnd deren Materi mag ges-
machtet vñnd zusammen gesetzt werden / von diesen nachfolgenden
stücken: nemlich auß gelbem Atrament oder Auripigment vñnd
dem safft Lascrie / vñnd Gention / vñnd von der feiste der Giftigen
Schlangen vñnd der Wolffwurzten Aconitum genant. Wann nun
in einem Land erwan der stücken viel sein werden / soda krafft haben
dem Gifte zu widerstehn / vñnd das selbig außzutreiben / so würde
zum aller besten / fürtrefflichsten vñnd nutzlichsten sein das öl
so durch die Hitz des feurs von den selbigen stücken abzogen wirt.
Vñnd gleich nach dem selbigen sagt Cardanus weiter: Aber das öl
so allein von salben der Puls aderen das Gift gewaltiglich auß-
treibt / nennen ich nicht darum so sehr fürtrefflich / das ich wölle
verbieten / das man darzu wüschten auch nicht möge nicht destermin-
der im Tranc einemmen Triack / oder Milch / oder sonst ein andere
Kräftige

Kräfftige Arzney für das Gift: Dann so man dasselbig thete wurdet ohne zweiffel dester daß dieses Öl helfen vnd würcken. Doch darff ich wol das sagen vñnd für gewiß besteden / das die Salbung der Puls aderen vñnd anderer Arzneyen würckung / so außwendig des Leibs wider das Gift gebraucht werden / Bittfriger / stercker vñnd fürtrefflicher sein / dann die / so im tranck eingenommen werden / (allein das außgenommen / daß das Gift nicht desterminder noch in dem Leib innwendig bleibt.) Dann so einer neuwlich Gift thete getruncken / welches noch nit widerumb auß dem Magen getrieben were / so werden keine bessere Arzneyen sein / dasselbig zu vertreiben / dann die Arzneyen so da sehr machen vnwillen vñnd erbrechen / als da ein Milch / laugen / Öl / vñnd das wasser aucls vomicz. Vñnd darumb in vergiftten Bissen / Strichen / hecken / in vergiftten Salben / vñnd in den Tränckeren des Gifts / welches jezunder schon zum hertzen erungen hat / sein die Arzneyen so außwendig des Leibs als an den Puls anderen gebraucht werden / krefftiger vñnd stercker / ic. Dieses hab ich auß dem Cardano geschriben mit vil worten / damit die wuns derbarlich Würckung des Scorpion Öls / so auch außwendig angestrichen wirt / dester daß bekant vñnd offenbar wurde: Welches Öl / dieweil es nicht durch das Distillieren bereit wirdt / wil ichs hernach besonder beschreiben.

Das Öl so abzogen ist vom Spießglas / ist sehr nutz vñnd gut zu allen alten vñnd bösen offnen schäden vñnd geschweren / dann es feubet vñnd heylet dieselbigen gewaltiglich / als ich selbs solches Glücklich erfahren habe. Aber das Spießglas muß vorhin gereinigt vñnd oft geschmeltzt durch das feur werden. Aber dieses Öl / so hie verstanden wirt / hat einen sehr grossen vñnderscheid von Spießglas Öl / welches wirdt bereit nach der Kunst der Alchymisten / mit welchem dann die Alchymisten vñderstehen das Silber zu ferben / daß es dem Goldt gleichförmig sey / vñnd dafür hingebet. Als desselbigen auch gedenckt Matheolus in Commentarijs vber den Dioscoridem.

Wie aber dieses Spießglas Öl bereit werde / dz es nutz vñnd gut ist zu den alten offnen schäden / vñnd faulen geschweren vñnd fistlen / hab ich da oben auch beschriben auß Philippen Vlstaden / da wir gehandelt haben von dem Fünfften wesen. Etliche Landfahrende Arzter bereiten ein Öl auß dem Spießglas für mancherley Kranckheiten vñnd gebrechen / so sich innwendig des Leibs zutragen / welches Öl sie sehr preisen vñnd loben. Aber dasselbig bereiten sie gar nach auff die folgende weiß vñnd art (als ich vernommen hab) nemlich sie nemmen ein halb pfund Spießglas / vñnd so vil weissen Calcinierten Weinsstein /

stein/vnd puluerisierens mit einandern / vnnnd schmelzens mit eins
 andern inn einem Gießriegel / wie es die Goldschmide im brauch
 haben. Vnd wann dieselbig Materi geschmelzt ist / so gieffen sie dies
 selbig inn ein jrdin vergläße Geschirz / darinn sie die Materi mit
 dem vmb einandern rüren wol vermischen. Vnd nach dem dieselbig
 Materi widerumb fallet / vnd zu einem harten Klözen worden ist /
 so pulueren sie es widerumb / vnnnd seygen es durch einen sack / wele
 cher oben weit seye / vnd vnden ein engen vnnnd spirzigen ziffel habe
 (auff die weiß vnnnd form gemachet / wie die Säck / dardurch man
 pflegt den Hypocras zumachen) vnd denselbigen henccken sie auff in
 einem feuchten vnnnd warmen ort / vnnnd setzen ein Receptackel vnder
 den Sack / in welchen das öl herab fließen möge. Vnd solches mag
 geschehen in einem Weinkeller: dann also fließet allgemach nach vnd
 nach das öl herab / welches öl von etlichen wirdt genant die rötte
 des Spießglases / von wegen seiner roten Blutfarb. Vnnnd auff diese
 weiß wirdt es auch bereit von etlichen Goldschmidren / ich weiß nit
 zu was Tinctur vnd ferbung. Aber damit solches dienstlich seye zu
 der Arzney des Menschlichen cörper / so muß vnnnd sol man dasselb
 big bereiten mit dem fünfften wesen des Weins / das ist mit gutem
 aqua vitæ: Nemlich / das all wegen 3wey mal als viel / als des roten
 Spießglases öl ist / aqua vitæ darunder vermischet werde. Vnnnd
 dasselbig sol in einem Kolben fleißiglich oft vmb einandern gerürt
 werden / damit sich diese 3wo Materi ordenlich mit einandern ver
 einbaren vnd vermengen / vnd ein corporieren. Vnd demnach so wirt
 diese Materi drey oder vier mal Distilliert durch die warmen äschen /
 biß das die Geister desselbigen / allen bösen Geschmack vnd geruch
 verliern. Die hefffen aber sollen so oft vmb einandern gerührt
 werden / so oft vnd du das Distilliert vnnnd abzogen wasser wider
 vmb darauff gießest / oder so du das frisch fünfft wesen darüber gieß
 sest: Dann hie weiß ich nicht für gewiß / welche weiß dieses zu berei
 ten / breuchlich ist bey den Artisten.

Etliche pflegen gleich von anfang roten scharpffen Distillier
 ten Essig mit Calciniertem Weinstein / vnd zerlassnen Spießglas / so
 sie zumal schmelzen / vermischen. Aber dieses alles schreib ich nicht
 für gewiß / oder das ich dieses probiert habe / sonder wie mir vor et
 lichen jaren ein Landfahrender Arznet angegeben hat. Doch weiß ich
 das wol / das etliche Alchymisten vnnnd Goldschmide das öl oder
 quintam essentiam des Spießglases mit fleiß vnd ernst suchen / vnd
 denselbigen nachstellen / als einem Ethenwren / für trefflichen vnd
 berz

berlichen schatz. Diese distillieren durch ein filz ein laugen/ welche gemacht ist auß lebendigem Kalch vnnnd Weydäschē / vnd in dieser Laugen sieden sie das Spießglas rein vnnnd subtil gestossen / fünff ganzer stund: vnd so dieselbig Laugen erkaltet ist/ so Distillieren sie dieselbig widerumb durch den filz / vnnnd alles das / so zumal von Spießglas / hindurch seyget / nemlich ein Geelfarb puluer/ das behalten sie. Demnach giessen sie gar scharpffen roeten Distillierten Essig vber das Spießglas/ welches in ein Cucurbit gethan ist / vnd stellen dieselbig zu Digerieren an ein warme statt etliche tag: Doch daß der Essig zween oder drey finger darüber auff gehe. Vnd dieses sol man alle tag zeben oder zwentzig mal vnder einandern rüren damit die Materi wol mit einandern eincorporirt werde. Demnach so seygen sie den Essig ab in ein rein Gläsin gefes gar senfftig klich / damit sie denselbigen nicht trüb machen. Vnnnd dasselbig vbergen sie zum fünfften oder sechsten mal zuehun: Nemlich das sie allwegen anderen frischen Essig / vber die hepfen in dem Kolben gieszen / vnd allwegen denselbigen widerumb abseygen. Vnd zum letzten schürten sie den Essig allen zusammen / vnd Distillieren denselbigen in einem Gläsinen helm mit senffter vnd ringer hitz / biß daß das öl anfacht zufließen / vnnnd dasselbig ist das Spießglasöl / oder das fünfft wesen darvon / welches sehr schön rot ist an der farb. Vnd mit diesem Tingerieren oder serben sie den Mercurium / vnd sagen / daß es ein vnßglicher / fürtrefflicher vnd kostlicher schatz seye / vnd die allerhöchst geheimnuß der Alchymey: Als wir haben funden geschrieben inn einem Teutschen geschriebnen Alchymey buch.

Es wirt auch ein öl von dem Spießglas separiert vñ abzogen / welches sehr scharpff ist / am Geschmack vnnnd Geruch gleich dem Schwebel / vnd hat die krafft vnd würckung / so das Spießglas von natur an ihm hat: Von wegen der grobe vnd dicke seiner Substanz zu wenig dingen nutz vnd gut / als Cardanus schriebt.

Lebendiger Kalch werde geleschet mit gutem gemeinen baum öl / vnd Distilliert inn einem Gläsinen kolben mit einem Gläsinen helm / so fließt berauß ein öl / welches (wie Sytuius schreibet) sehr nutz vnd gut ist zu den Beinbrüchen. Ein stuck lebendiger kalch also ganz werde geweicht inn gutem gemeinen Baumöl / biß daß der Kalch zu puluer wirt. Demnach so werde er abzogen in cinem Gläsinen Alembick / so wirt berauß fließen ein Kalchöl / oleum calcinum genannt / welches zum ersten beschriben hat Leonhardus von Predapalea zu Paratien / als Ioan. Iacobus de Manlijs bezeuget.

Don

Das drey Bleyweiß Öl / ließ daoben / da wir gehandelt haben
vnder quinta essentia auß Phlippen Distaden.

Das geweychte Öl / oleum sacratum genant / auß schwarzem
Agstein / ist sehr nutz / gut vnd Gesund gebraucht denen / so vom
Cassid worden befeffen. Item denen / so von ihrer vernunft kom=
men sein. Weiter so man dieses Öl eingibt denen / so den fallenden
Siechttag haben / so entlediget es dieselbigen. Es ist auch sehr gesund
denen / so das Parliß getroffen hat. Es vertreibt den Krampff / vnd
bring widerumb zu recht die / denen der Hals auff ein seyten frumb
ist. Welche auch sehr angefohren vnd peiniget werden von der Mus=
ter / dieselbigen sollen dieses Öl brauchen / vnd sich vnder dem Nabel
damit selben. Es fürderet auch die Geburr. Dieses Öl aber wirt auß
Agstein bereit / zungleicherweiß wie das Weckholder Öl / durch den
descensum oder vnder sich brennen / oder durch das Sublimieren /
gleich wie man pflegt das Ziegelsteindl zubereiten / wie Mesius
lehrt (als Sylius anlegt) auß welches außlegung so er vber Mes=
uen geschrieben hat / wir die obgemeldten wort haben genommen
vnd außzogen. Dieweil der Juden läst viel wolfeyler ist / vnd an
den Würckungen vnd Tugenden entweders gleich oder auch Breffs=
tiger vnd stercker / so möchte man auß demselbigen ein Öl abzichen
für dieses / welches es viel vberflüssiger geben würde dann der Ag=
stein / sarnemlich so der Judenlett frisch sein würde: Dieweil derselb=
ig gleich auß dem Erdrichs feigste ist / vnd von den einwonern des
Sees in dem er wachset / an statt des Öls gebrant wirt. Demnach
so zweiffelt Sylius / ob dieser möge helfen denen so den fallenden
siechttag haben. Dieweil der böß vnangnem Geruch desselbigen
viel mehr den fallenden siechttag verrahet vnd offenbar machet.
Nicht aber bedunckt das solches der warheit gleichförmig seye: nem=
lich das der fallend siechttag mit diesem möge vertrieben werden /
vnd das von wegen seiner durchtringenden / Digerierenden vnd
eröcknenden krafft / so er von Natur an ihm hat. Vnd viel mehr wirt
solches vermögen das Öl so hievon Distilliert vnd abzogen wirt vnd
folget nicht darumb / daß dieser Judenlett / von wegen seines bösen
vnd vnangnemen Geruchs verrahet vnd offener den fallend=
den siechttag / das er ihn auch darumb nicht vertreibt: Wie auch der
Geruch von Myrthen / Galbano / hörneren / klawen vnd heuren oder
sälen der Geissen vnd Böcken pflegt zuthun: Dann die Arzet brau=
chen wider diese Branckheit die hörner vnd klawen mancherley thies=
ren: Nemlich das sie derselbigen Thieren hörner vnd klawen gepül=
veret / eingeben. Dann es hat nicht ein gleiche rechnung / ob ein ding
einfaltig werde gebraucht / oder ob es werde gecueckt. Über die Ar=
zet

zet sollen von diesen dingen nicht auß gemeiner Rechnung vnd Opinione / sonder auß gewisser erfahrung schreiben. Ich hab den rauch des Agstein (welcher auch vnder die Geschlecht des latts gezehlt wirdt) fürnemlich des weissen / gesehen reucken im die Nasen eines / so mit dem fallenden siechtag beladen was / welcher inn einem Wysin löffel gelegt ward auff glüend Bolen: vnd so bald der franck Mensch den rauch empfienge / das ließ der Paroxysmus nach. Welche krafft auch haben die Pomambren so auß Byssem vnd Ambra sein zusammen gesetzt. Das aber Mesues schreibt / das dieses sehr gut seyen denen / so vom Teuffel besessen sein / vnd daß es dieselbigen entledige / das ist (sagt Syluius) ein Aberglauben vnd Superstition: welches ein Christen mensch nicht glauben sol.

Schwebel vnd Agstein zerschmelzen vnd zergehen vom feur / gleich wie alle andere liquores Syluius.

Oleum Philosphorum (welches auch genennet wirt oleum sapientie & perfecti Magisterij. Item benedictum, diuinum & sanctum) ist nach aller alten erfahrenen vnd Hochberühmten Arzten / Künstlern vnd Alchymisten / das aller freestigst vnd fürtrefflichst öl / vnder allen geheimen stücken vnd Secreten der Natur / an seiner würckung vnd tugend / dann es hitziger / trocknet / vnd von wegen seiner subtilen leichten vnd reinen Substanz tringet es bald ob sich / durchtringet vnd digeriert schnell vnd verzehret vnd trocknet alle wässerigen feuchtigkeiten in dem Menschen. Vnd darumb so dienet es sehr wol zu mancherley schädlichen Brantcheiten vnd Gebrechen: Als zu dem fallenden siechtag / Schlag / Schwindel vrsachen. Item zu den Schmerzen vnd Gebrechen heß Milz / Nieren / Blaasen / Krümmen im Bauch / der Nerven / Sennadern / aller gelencken / vnd anderer Aderachtigen Gliederen / so sich von Fälte erheben. Es ist aber ein natürlich öl oder so daher kompt von den Metallen / vnd ein anders so vber Meer kompt / welches fleißt auß den Felsen vnd Inßlen (Naphtha genant.) Vnder welchem geschlecht / das so weiß an seiner farb ist / gelobt wirt / das mittelmäßig ist Rotfarb / das schwarzlächtig aber vnd dick / ist gar kein nutz / vnd ist die bösest vnder den zweyen vorgemeldten. Aber nach der Kunst wirdt dieses oleum philosophorum also gemacht. Nimm der roten Ziegelsteinen die sehr alt sein (welche auch nie kein wasser berürt haben) dieselbigen zerschlag zu kleinen stücklin / vnd mach sie auff einem Bolenswerlin das nicht rieche / glüend: Vnd demnach so lecke sie ab in einem Geschirlein in Rosmarin öl oder in anderen altem öl / vnd träncke sie darinn wol / so viel sie des öls insich fassen mögen. vnd demnach so puluer diese gemeldten Ziegelstücklin auff das aller reinst /

nehmt / vñnd thū das Puluer inn einen nideren Kolben / setz einen
 Gläsen helm darauff / vñnd lutzier den Kolben vñnd den Helm auff
 ein bren / vñnd neben hīnzu beym salz / damit nier gendro kein geist
 bringstringen möge : Vñnd mach ein ring senfft Kolenswerlein inn
 dāselb / vñnd ziehe dasselbig im Sand senfftiglich ab / biß daß das
 öl heraus fließet in Glässine guteren / welche gelutiert siye an dem
 Schadel oder Nasen des helms / vñnd allenthalben bey dem munde
 loch mit leym verstrichen / welcher leym mit Scher wollen oder Büs
 her gebeert seye. Vñnd dasselbig öl behalt zu der Arzney / dann je
 solches wirdt / je krefftiger vñnd besser es wirdt / als Mesue zeu
 ge / wie Syllus inn seinen auflegungen vber Mesue geschriben /
 anzudeut / auß welchen ich auch diese folgenden wort hab zogen.
 Das öl (sage er) von Ziegelsteinen bereit / wie obgemeldet / ist so gar
 einer reinen / dünnen vñnd durchtringenden Substanz vñnd krafft:
 Daß es sich in kurzer frist vber die maß weit außtheilet in des mens
 chen leib / vñnd so mann einen tropffen desselbigten in die hand gieß
 setz so fort vñnd tringet es hindurch in einem Augenblick. Dann es
 ist inn seiner Substanz vñnd weiser viel subtyler / reiner / durchtrins
 gender vñnd hitziger / dann das kostbarlich Balsam öl / vñnd viel krefft
 tiger zu Brantheiten vñnd gebrechen / so von fette her kommen. Es
 bewegt krefftiglich den harn / bricht den Stein in der Blasen vñnd
 Leiden / vñnd tödtet die würm im bauch. Es vertreibt das singen
 vñnd Sausen der Ohren / so herkompt von dicken groben dämpffen
 vñnd kalten flüssen. Es dienet auch sehr wol zum Schlag / Parliß
 vñnd Lähmung / vñnd der vnnatürlichen krümme vñnd verzuckung des
 Munde spasmus cynicus genant von den Arzten. Es vertreibt
 auch den schmerzen des huffrwees / vñnd milceter daß Podagran.
 Vertriebe die Gestirke der gliederen vñnd gelencken mit einem
 Träncklein guts weins vermischt vñnd eingenommen / vñnd die glic
 der außwendig damit Gesalbet: oder damit dieses dester krefftiger
 seye / soldieses mit bequemen anderen Gedistillierten wassern ver
 mischt vñnd eingenommen werden / welche zu solchen gebrechen vñnd
 Brantheiten gut sein. Dieses öl wirdt auch beschriben von dem
 Hochgelehrten meister Rasi im Antidotario / vñnd vom Bulcasi im
 Buch / welches Titel ist Seruitor. Da dann Bulcasi am selbigen orth
 gebet für die alten Ziegelstein (wie oben gehört ist) neuwe Ziegels
 stein nemen / welche noch kein wasser nie haben berürt: Dann diesel
 bigen fassen vñnd trincken insich mehr öl dann die alten. Vñnd diefels
 bigen / so sie zu stücklinen geschlagen sein / nimbt er auff die größe
 das ein stücklin ij. loth schwer seye / vñnd legt in einen Gläsen Kes
 tort wol mit leym vberzogen / oder sonst ein verglästen kalben : also

m.

daa.

daß der dritte theil des selbigen wahn oder lår bleibe. Vnd demnach so gebent er in der erste ein sanfft ring Kolensfeuerlin machen/aber doch/dz es den boden des folbens anrũre /vnd nachvñ nach gemert werde: so wirdt zum ersten heraus fließen ein wasser / demnach ein rot schön öl / welches man besunder empfahen sol. Auffdise jez beschriebne weiß vnd art werden auch Distilliert der Terpencin vnd das Franzosen oder blatterholz. Sises öl wirt genennt mit manscherley nammen / als oleum chamæmalinum, nardinum & benedictum von Mesue / von wegen seines zusazes / so beschicht auß gewürz vnd anderen kostbarlichen stücken. Aber dis. s öl so bereit wirdt von Ziegelsteinen / ist das aller fürtrefflichest vnd kräftigst/vnd wirdt von etlichen petroleum oder steinöl genannt. Sylluus. Dieses öl ist stinckend / vnnd ist eines vnlieblichen geruchs: aber sehr dünn / rein vnnd durchringend an seiner substanz vnnd wesen/als Iacobus de Manlijs schreibr.

Von disen beschicklich da oben / da wir geschrieben haben von dem abzug der olen in gemein / so durch den descensum oder vnder sich brennen Distilliert werden/gezogen auß Distaden.

Bulcasis gebeutet / daß man die Ziegelstein solle zu stücklein schlagen in der größe / das sie ohn gefahr an dem gewicht haben ij. loht. Rasis dargegen j. quint'in. Vnd also sollen sie (sprichr er) inn gutem altem öl getrenckt vnd gebeizt werden. Vnd wann sienun das öl haben insich gefasset vnd einträncket/so zeuch heraus/vnnd püluer die selbigen alle mit einanderen groblecht/vnnd thus in etnen oder mehr folben: also das der Kolben bis an den zweyten theil oder darüber gefüllt werde mit dem Ziegelmel. Vnd darbey lehrt er auch das man fleißig solle hierinn acht haben vnd verhüten/daß das feuer das öl nicht berũre/dieweil es Distilliert wirt/dann es wirt leichtlich angezündet / aber schwerlich widerumb gelöschet. Demnach so nimm andere newe Ziegelstein/vnnd tränckts abermals inn öl / wie obgemeldet ist: vnnd demnach so zerstoß sie in ein groblecht puluer /vnd Distilliers. Vnd das selbig thu so lang/bis du gnug öl Distilliert hast. Vnnd das selbig öl behalt fleißiglich zur notturfft in einer gläsernen gutteren / so da hatt einen engen halß vnd mundloch/welches du wol solt verstopffen vnnd verwaren mit Leim vnd Wachz. Wann iust möchte dises öl bald versteinen / vnnd von wegen seiner reinen vnnd durchtringenden substanz. Vnnd dises öl mag i du wol brauchen zu allen frantzosen vnd gebrechen/so von fälte herkommen: als zu dem fallenden sichtag. Es wärmet das Hirn/vnd stercket die Sinn vnd Vernunft/sonderlich die gedächtnuß / so man den Nacken damit salbet. So einem die glieder vom Schlag

Schlag oder tropffen die glider erlanet weren / der salbe sie mit diesem öl/ es thut sehr wol. Es bringet wider umb das verlorn geblut. Es vertribt die geschwulde der glideren vnd gelencken damit gefalschet. Dieses öl andere würckungen vnd tugenden / hab ich beschriben im buch von den olen. Dann dieses öl ist ein sonder secret vnd heimlich stuck der Arzeten vnd Philosophia. Gleich diese form vnd weiß dieses öl zu bereiten / so jetzunder gemeldet ist / stehet auch bey Kasidem Meister.

Das öl / so man gemeinlich nennet Balsamöl / welches auß Spicken wirt bereit / hilfft wunderbarlicher weiß / denen so den falschen sichten haben. Dann so dieselbigen hingefallen sind / vnd man jnen dieses öl an die Naslöcher streichet / so bringet es sie zu rechte vnd erquicket sie / Alexander Benedictus.

Das obgemeldet öl der Philosophia wirt bereit / dz mans auch vermisset mit anderen bequemen vnd fräfftigen stucken sein würckung vnd tugend zu mehrer / als ich in einem geschribnen buch hab funden / welche wort ich hie vmb der liebhaberen dieser Künsten willen / setzen wil. Nimm gar alt rot oder new gebachen Ziegelslein / welche daß wasser noch nicht berürt habe / vnd zerstoß die selbigen zu kleinen stücklinen / mach sie auff einem Kolben feuwr lin daß nicht rieche glüend / vnd lösch sie ab inn guttem altem Baumöl / oder in gutem gemeinen frischen Lorberöl (welches daß besser sein wirt.) Demnach so mach sie schnell wider umb glüend / vnd trenck es oder lösch abermals ab in Baumöl oder Loröl / biß daß sie schwarz werden. Demnach so leg diese stücklin alle inn einen gläsinen Kolben mit sampt dem öl darinn sie hast abgelöschet vnd beytzt / wann auch noch deß selbigen etwas vberig sein wirt. Wann aber deß selbigen keins vberig seyn wurde / so geuß darüber ander new öl / daß es ein finger hoch darüber auffgehe. Demnach so thu hinzu Eibersgell / Spickenarden / oder an deß selbigen statt Kauten / beyder ein theyl / vnd der fremden wurtzen Costi zween theyl. Vnd diese jetz gemeldten stuck alle / so du sie hast rein gepulueret / so vermisset mit den Ziegelsstücklinen in dem Kolben / welche du solt bey zwentzig tagen ongefahr in einem warmen frischen Rosszmist vergraben. Zum letzten so solt du dieselbig Materi wider umb heraus nemmen / vnd mit einander abziehen auff einem sanfften Kolben feuwr lin / vnd demnach nach vnd nach die Hitz mehrer. Das erst öl ist gut / das ander noch besser. Aber das aller fürtrefflichst vnd beste ist das dritt in der ordnung / welches an seiner farb schön rot ist. Vnd dieses öl diener vber die maß wol zu allen frackheiten vnd gebrechen so von Kälte vnd feuchthe herkommen / wie der edel theur Balsam:

m 4 außges

außgenommen das dieses oleum philosophorum viel reiner / dün-
 ner vñnd durchringender Substantz vñnd wesen ist / vñnd nützer zu
 denen gebrechen so von kalten bösen vñnd schädlichen flüssen herkom-
 men. Es bewegt den harn / vñnd treibt das grien / vñnd zerbricht den
 Stein in der Blasen: vñnd nimbt hin die kalten groben flüss der Oh-
 ren / vñnd tödtet die würm darinn. Dieses öl ist fürtrefflich nutz
 vñnd gut / so man damit salbet oder sonst zu trincken gibet denen mens-
 chen / so der Schlag getroffen hat / oder welchen von vñnarürlicher
 frümme der Mund verzucket were (so die Artzet nennen spasmus
 cynicum.) Es nimbt hin den grossen schmerzen des huft vñnd
 kniewees. Es zertreibt auch den schmerzen der Gefüchten inn
 den gelencken vñnd Gliederen / sürnemlich im Kufgrad / damit Ges-
 salbet. Ein pflaster gemacht von diesem öl vñnd saltz Armoniac / lindes-
 ret vñnd zerbricht die harten Apostenen vñnd die harte des Miltzes /
 darauß gelegt. Es nimbt hin die fallendtsucht / vñnd öffnet die ver-
 stopffungen der Nasen / darcin getreufft. Es wermet das hirn rei-
 niger dasselbig von bösen kalten flüssen / stercket sehr die Memori
 vñnd gedechtnuß / stillt das Zanwee. Mutterzäpflin daruon bereit /
 vñnd die Weiber vñnden auß damit bereucht / bringet jnen wideramb
 jhren gestandnen blumen vñnd zeit / treibt auß die Tode vñnd lebendig
 geburt. Welcher sich auß harter verwirung sehr geschädiger bettet /
 also das ihm geronnenen Blut zwischen haut vñnd fleisch geschossen
 were / oder sonst geliefferet Blut im leib bettet von einem fall / schlag
 oder dergleichen / so zertheilt es dasselbig Blut / so man demselbigen
 Menschen ein wenig von diesem öl in einem trincklin Wein eingibt /
 vñnd außwendig als warm ers erleiden mag / den presten / damit sal-
 bet. Item dieses öl mit gutem altem Wein getruncken reiniget die
 Lungen von bösen groben flüssen vñ feuchtigkeiten. Etliche tropffen
 dieses öls getruncken / vorhin vermischer mit dem Syrup von Ros-
 sen gemacht / vertreibt das Keychen vñnd enge der Brust / machet
 weit vñnd dieselbig. Von diesem öl inn die Augen getreufft / tröcknet
 die kalten flüss darinn. Es heilet auch alle andere mängel / als da
 ist die fistel der Augenwincklen. Wann die Fischer ihre Garn mit
 diesem öl Salben / so sahen sie wunder viel fisch. So man ein Eysen
 in diesem öl befeuchtet / vñnd dasselbig zum Fehr haltet / so wurde es
 bald angezündet vñnd brünnet. Es tödtet die würm / sie seyen wo sie
 wöllt. Difes öl gewärmet in einer Eyserschalen od sonst eim geschirz /
 vñnd dauon auß einen gebrechen getreufft / ist sehr nutz vñnd gut /
 dann es vertreibt den schmerzen. Dieses öl widersteht gewaltig-
 lich den kalten Gifften / als dem Giff des Scorpions / dem Opio-
 ten

vnd Bilsam: auch anderen Strichen/ Bissen vnd becken der vergiff-
ten thieren/ als da sein die Vlatren/ Schlangen vnd dergleichen / ge-
truncken. Es treibe auß den Stein der Blasen mit Petterlin oder
Fenckelrinden vermischer/ (ohn zweiffel verstehet er/ das man müsse
die rinden der Petterlin vnd Fenckelwurtzen inn wasser sieden vnd
Laden/ vnd desselbigen wassers müsse man einnehmen einen oder
zwoen wopffen auff ein mal im tranck) mit sampt dem obgemeldten
öl. Dief jetz gemeldten tugenden / Frefft vnnnd wärkungen/ gibe
Kasia der mehrtheil all zu dem oleo benedicto ohn allen zusatz in sei-
nem Auidotario: Das ist / er gibe sie dem öl zu / so Distilliert vnd
abgegen ist allein auß Ziegelsteinen vnd Baumöl / in welchem darn
die Ziegelstein etwan oft getrenckt sein worden/ wie da oben gemel-
det ist worden. Das öl (spricht Kasia) sol man fürnemlich für die
anderen außser wehlen/ vnd erkiesen/ so schön rot/ vnnnd eines starcken
Geruchs/ vnd darzu einer reinen / subtilen vnnnd Durchringenden
Substanz ist.

Dem Bleyöl. Von diesem ließ daoben/ da wir haben erzehlet die
wort Dilsadij von dem fünfften wesen.

Der Agatstein wirdt durch ein kunstliche art vnd form deß Fo-
den in ein öl Resoluiert vnd gezogen / welches ihm gleich inn all
wegan der farb ist: als Georgius Agricola im Buch von den Me-
tallen bezuget. Ohn zweiffel mag von dem weissen Agatstein/
wie auch von dem schwarzen/ so man Gagaten nennet / bereit wer-
den ein öl: (von welchem wir auch daoben geschriben haben) dieweil
stet nicht einer vngleichen vnd zweyträchtigen Natur geachtet wer-
den zu sein. Die Teutschen nennen diese Geschlecht der Steinen
mit dem gemeinen namen Agatstein / allein das sie zum vnderscheid
deß weissen vnnnd gelben Agatsteins / hinzuthun/ schwarzer Agat-
stein.

Cardanus meint/ daß der Gampffer diesen auch nicht vngleich
vnd vnenlich seye/ welches er daher abnimbt vnnnd probiert / das er
spricht: Wann einer den rauch deß angezündnen Agatsteins empfa-
het in ein leynen rein rüchlin/ so generzt vñ befeuchret ist/ so schmäcket
es nicht anders / dann der Gampffer: welches doch / wie ichs hab
wöllen versuchen/ mich nicht hat wöllen beduncken / daß es ein Ge-
schmack seye.

Welcher sich Salbet vnd sonst im tranck einnimbt Schwebel/
dem heyler vnd nimbt es hinweg die raud / Malazey vnd die Fran-
zosen. Doch viel Freßtiger vnnnd gewaltiger würcket solches das öl/
so von diesem bereit wirt. Wie aber solches Schwebel öl solle bereit
werden/

werden / hab ich gnugsam gelehre in männen Büchern / welche ich geschriben hab von den Franzosen oder blatteren / sprich Cardanus. Ich aber glaub das die Bücher / so er hie verheißet von den Franzosen/noch nicht seyen außgangen/dann ich der selbigen keins hab mögen bekommen.

Das saltz hat auch in jm öl / so man das selbig vermischet mit Judenleim oder Judischen Bergwachs Asphaltum genannt, dans nenher Arianus / welcher die geschichten des grossen Alexanders beschriben hat in Griechischer sprach/sagt in der Histori von Indischen Händlen vnd völkern / daß die Schriophagi (ein volck in India also genannt / darumb daß sie sich allein der fischen erneren/ also das sie auch Brott darvon machen) auß dem Saltz separiren öl / welche meinung zu bestäden vnnnd befestnen ein klaare angeigung geben die Oelbäum / welche sehr gern an dem gestad des Meers wachsen / vnnnd wol daran trüeynt / dann das selbig ist ein festes gesaltzner grund vnd boden. Aber / wie oben gemeldt / so haben alle ding inn jnen öl der massen / daß das selbig wol mag durch die krafft des feuwers darvon abzogen vnd separiret werden. Aber das saltz kan für sich selbs nicht vil öl haben / es sey dann / daß es mit Juden leym oder late vermischet seye. Cardanus.

Zum Schwebelöl sol man erwellen reinen vñ lauterem Schwel / der das feuwer noch nicht habe erfahren (fürnemlich den der das feye lebendig vnd äschenfarb.) Vnd dieses öl wirt zu Rom inn manscherley weiß vnnnd weg bereit: als nemlich durch daß vbersich vnnnd vnder sich Distillieren/ıc. Vnnnd dieses Schwebelöl ist nutz vnd gut gebraucht zu mancherley Kranckheiten vnd gebrechen / fürnemlich zu den bösen vmbfressenden fistlen / vnnnd zu den geschweren tannwendig des Munds/ in welchen faul fleisch wachset/ die selbigen zu vertreiben. Dann so man ein Feder oder Agel zu forderest nezt in disem / vnd die selbigen geschwer / inn welchen jezunder das fleisch erfaulet vnnnd erstorben ist anrüret / so machet es das selbig widers umb frisch / vnnnd nimpt alles faulfleisch hinweg: als die Mönchen in Mesuen schreiben.

Ein Gläsin gefeß (wie Mattheolus von Sienna schreibt im Buch von den Franzosen) so an der gestalt gleichförmig ist einer gloggen / außwendtg wol bestrichen mit gemeinem Hafner Leim: solt du erwan einer elen hoch von dem erdrich auffhencken an einen Eisinen dr: 1 / vnnnd setzen vnder das selbig auffgehcnckt geschirtz ein anders / so auch Gläsin ist / doch größer vnd weiter vmb sich obensfür dann daß ander: in welche se mitte ein vmbgestürtzter b: cher stehe / aber auff des bechers boden sol gelegt seyn ein glüend Eysin Blech
wie.

vierzweg Finger breit / auff welchem der Schwebel angezündet
 werde vnd derselbig so oft er verbrunnen vnd gar verschmelzt sein
 wirt / so thu allweg anderen neuen an die statt. Dannerher wirt
 geschehen / das auß dem auffsteigenden rauch vnnnd dampff / in kurz
 der zeit das auffgehende gefeß wirt in troppfens weyß herab tropf
 fen vnd geben ein öl in die vndergesetzte schüssel. Welches so du es
 hast mit fleiß auffgefaßt / so solts in ein Gläsine gutteren behalten.

Der Schwebel so das feur noch nie berürt vnd erfahren hatt /
 vnd der so sehr schön gelb ist / gibz im brennen ein groben dicken
 rauch / welchen rauch man sol fassen vnnnd empfangen inn ein Gläsine
 oder Züßling geschirt / so da geformirt ist wie das forderig (wie ein
 gloggen) inn welchem auß dem dicken dampff vnnnd rauch ein öl zu
 sammen rünnet / vnd Distillirt in das groß vndergesetzte geschirt / in
 welche mittel der Schwebel auff dem vmbferten Glas brännet.
 Von anderen / so der Schwebel gepülueret ist / wirt durch das anz
 zunden aqua uitæ die feurwrig substanz des Schwebels verzehret /
 vnd demnach der Schwebel für sich selbs Distillirt / in all weiß vnd
 maß wie oben gemeldet ist vom oleo philosophorum. Andere Ar
 tisten nehmen des gelben Schwebels vnd Terpentzin beider vj. lot /
 vnd j. pfund Rosendöl / vnnnd kochendes bey einem sanfftem ringen
 feur mit sampt iij. lot wolrtechendem altem Wein / so lang biß der
 Wein gar verzehret sein wirt (als wir lesen in Luminari maiori) vnnnd
 machen also ein öl darauß. Sylius.

In ij. pfund Flachßsamen öl / thu ein pfund gutten lebendigen
 Schwebel klein vnd rein gepülueret / vnnnd laß es stehen inn einem
 guten warmen Koffsmist zu digeriren zween ganzer tag / in einem
 Kolben / welcher wol oben mit Leim vermachet seye / so wirft du ein
 schön klar laurer Schwebelöl finden.

Dise Schwebelöl alle sammeln / so biß her erzelt sein worden /
 werden meines bedunckens allein auff das end hin bereyt / das man
 sie solle außwendig des leibs brauchen. Wiewol ich hören / es seien
 zu vnser zeit etliche landfahrende Arzet / welche solche öl auch inn
 erlich des leibs eingeben; aber villeicht ist es daß Schwebel öl / wels
 chesse feurige substanz (wie Sylius schreibt) durch das angezünda
 det aqua uitæ vorhin verzehret wirt / vnnnd demnach durch das subs
 limiren oder ober sich zwingen Distillirt wirt; welches dann sicher
 ter vnnnd mit minder gefahr möcht innwendig des leibs genom
 men werden.

Das Diertol öl / wirt sehr begert / nicht allein von den Alchis
 misten / sonder auch von den Arzeten / vnnnd verborgen mit großem
 fleiß / als ein sonder secret vnd heimlich stuck der natur / vnd als ein
 Fossilis

kostlicher/süretrefflicher vnd herrlicher schatz. Welches öl ich hier noch etlich Compositionen setzen vnd beschreiben wil/welche ich ein theils von meinen guten freunden vnd gädneren empfangen hab: andertheils sonst hin vnnnd wider abgeschrieben auß geschriebnen Büchern. Vnd nach allen anderen beschreibungen vnd Compositionen / wil ich setzen ein besondere gewisse Composition dieses öl zu bereiten/welche ein Landfahrender Arztet bey vns im brauch gehabt hat/vñ gar nach zu allerley Kranckheiten vnd Gebrechen/vnd dasselbig mir grossem ruhmv/glück vnd nutz der francken gebraucht hat.

Zum ersten solt du den Vitriol Klein calcinieren: oder pulueren / wie du dann wol weißt: Demnach so gieß darüber guten Gebranntnen wein/das der selbig ein wenig darüber auffgehe/ vnd laß es daran ein wenig beyzen vnd weichen. Demnach so Separier den Gebranntnen wein durch den abzug/so geschicht in einem Retorten Gefäß / oder inn einer Phtolen oder sonst Glässinen Kolben: also das du dieser Gefessen eins auff die seyten heldest. Vnd nach dem du den Gebranntnen wein hast Separiert vnd abzogen/so treib die Geister des Vitriols: Also das du die hitz des Feuers je lenger je heftiger mehrst/bis daß alle spiritus oder Geister durchgangen vnnnd Separiert seyen. Vnd dasselbig abgezogen öl thu widerumb in ein Gefäß / (der obgemeldten eins) es seye welches es wölle / vnd setz es in einen Kessel oder Hafen voll wassers/vnd laß es also Distillieren / bis alle wässerige feuchtigkeit vnd Materi verzehret vnd abgescheiden seyn wirdt: Welches du thun solt mit grossem fleiß vnd ernst / damit alle wässerige Materi vnd feuchtigkeit von dem öl außgezogen vnd Separiert werde / solches geschehe dann durch einen Helm so einen Schnabel hat / oder durch einen so keinen Schnabel oder Zolgggen hat: Doch daß der selbig Helm innwendig einen umbgenden kandel oder limbum habe/damit sich die vnrein Materi vnd feuchtigkeit dar ein setzen könne. Vnd fleiß dich daß das wasser in dem Kessel oder hafen/darinn der Kolb stehet sensftiglich vnnnd allgemach siede/das mittel ein die wässerige feuchtigkeit auffgetrieben werde / vnnnd das öl am boden bleibe. Vnd dieses werck zum end zu bringen / mußt du zween tag zum allerminsten haben. Darnach so thu das öl/so inn der Cucurbit blieben ist/in ein ander Gefäß auß den dreyen vorgemelten so wol mit leyra allenshalben vberzogen seye/ vnd Distilliers widerumb ordenlich/vnd hab eigenlich ein aufmercken/ob erwan ein wasser hindurch gehe vor den Geisteren: dann so et was wässerigs nachmals dem öl vermischer were / so wirdt es von nöten sein / daß du es hernach an die Sonnen oder sonst an ein warme statt setzest in einem Kolben.

Bolben/so da hat einen blinden helm (das ist / ein helm on ein schnas
 bel oder zolgen) damit die wässerig Materi auff sicige vnnnd bleibe
 in dem nun wendigen vmbgehenden saltz oder künnel: vnd je öfter dies
 ses Sonnen wider äfferest/je besser vnd reiner dieses öl wirt. Des
 gleichen / damit dieses öl reiner vnnnd freystiger werde / so magst du
 auch die Distillation desselbigen zum anderen oder dritten mal wie
 doreffern. Dann auff diese weiß wirt das öl je lenger je daß Recti
 ficirt vnd gereinigt von seiner wässerigen Materi vnd Substantz.
 Dieses öls magst du zween oder drey troffen eingeben wider aller
 ley Brancheiten vñ gebrechen für sich selbs allein / oder mit andern
 wasseren/so zu jeden Brancheiten geschickt vnd dienstlich sein/vers
 misset. Dieses öl hab ich selbs versucht/ vnd es was an seinem gust
 lieblich vnd angeneh vnd freystig/darzu weißfarb (als ich meinen.)

Ein andere weiß dieses zu bereiten. Nimm iij. pfund Römi
 schen Diuriol/vnd tröckne denselbigen inn einem jrdinen Hasen/biß
 das errotlecht wirt. Demnach so pühuer denselbigen rein / vnnnd thu
 dasselbig puluer in einen Gläsinen Bolben wol mit Leym vberzos
 gen vnd verwaret / als man pflegt zuthun den Instrumenten / inn
 welchem man Distilliert das aqua fort oder Scheidwasser / damit
 sie die hitz dester daß leiden mögen. Vnd zum ersten solt solchs abzie
 hen mit fenstter hitz vnd nach vnd nach dieselbig mehren / biß daß du
 sehen wirst / auß dem Schnabel oder Zolgen des Bolbens einen
 weißen rauch gehen. Demnach so setz darunder ein groß weit fürs
 setzglas/wol mit Leym vberstrichen / vnnnd mach vnder den Bolben
 ein stark Feuer von holz 3 wölff stund an einandern on vnderlaß/ so
 fließen zu letzt heraus rohre vnd schwere öl tropffen. Vnnnd so bald
 der Receptackel ansacht lauter vnnnd klar werden / so ist das werck
 vollführt vnnnd vollendet. Vnd darumb so solt du dannet hin auff
 hören / damit die Geseß widerumb erkalten. Demnach so thu das
 öl so heraus geflossen ist/in einen kleinen Alembick / damit die vber
 flüssig grob Materi vnd Phlegma gereinigt vnd Separiert werde
 von der reinen Substantz. Das ander behalt vnd laß es Sonnen
 neun ganger tag: Vnnnd wann du dasselbig öl brauchen wilt/so gib
 dem Branccken ein mit gutem altem weissen wein/oder mit Maluas
 sier/auff sechs oder sieben tropffen. Vnd nach dem er dasselbig einge
 nommen hat/so sol er drey oder vier stund nüchter darauff sein. Es
 ist auch also nutz vnnnd gut gebraucht zu nacht ehe dann der Brancck
 schlaffen geht / so er nichts mehr darauff trincket. Dieses öl ist sehr
 nutz vnnnd gut zu dem blöden / franccken vnnnd vndeuwigen magen/
 dann es stercket denselbigen/vnd hilfft die Speiß verdeuwen. Item
 es heylet den außsatz oder die Malazey.

n

den

den Nieren vnnnd Blaafen / mit guttem altem Wein getruncken. Difes Öl ist auch sehr nutz vnnnd gut denen / so schwarlich bernen / dann es treibt hefftig das grien. Es vertreibt die feber. Weiter difes getruncken also warm mit Saurampfferenwasser vermischer / so man auch hinzu thut der Composition de specibus diamargariton frigidi ein halb quintelin (so man in den Apotecken findet) ist für die Pestilenz ein gewuß experiment.

Ein andere Composition deß Vitriol Öls / wider vnzalbar viel Franckheiten nutz vnnnd gut. Deß Römischen Vitriols oder Kupffers wassers thu so vil du wilt in einen Kolben rot zu machen mit einem feur / als man pflegt zu haben im Distillieren eines aqua fortis oder Scheidwassers / vier vnnnd zwentzig ganzer stund an einander ohn vnderlaß. Vnd in diser Hitz verharz / dieweil die geister gehen / vnnnd der Vitriol oder daß Kupfferwasser nicht rot ist worden. Vnd wann jezunder der Vitriol rot ist worden / so nimt den Helm hinc weg / vnnnd behalt daß wasser so in den Receptackel ist geflossen / als ein sonderlich secret vnnnd heimlich stuck der natur. Demnach so puls uer den Vitriol / vnnnd thu daß puluer in einen kolben mit fünfzeihen oder massen gebrantnem wein / das er den Vitriol wol einbeize vnnnd einweiche. Der Kolb aber darinn die materi zum Distillieren ist / sol in einen brenofen vberzwerch gesetzt werden / welchen kolben du entgegen setzen solt aussert dem ofen ein anderen kolben / so das Öl an statt eines fürsezglases empfahe / welches receptackels boden gehe in ein kübel vol kalts wassers / damit das Öl so darein fließet / er quicket vnnnd kület werde. Demnach so mach ein feur in den ofen / welches nicht minder groß seye / dann man pflegt zu haben im abziehen eines Scheidwassers. So wirt zum ersten heraus fließen ein aqua vitæ / vnnnd demnach wann du das feur mehrest / so wirt hernach volgen das kostbarlich Vitriolöl. Demnach so solt du das aqua vitæ von dem Öl absunderen vnnnd scheiden / welches also geschicht: nemlich das du einen Glässinen Helm setzest auff den Kolben / inn welchem das Öl vnnnd das aqua vitæ noch vnabgesunderet sein / vnnnd stell ein Receptackel vnder / vnnnd mach ein gut feur vnder den Kolben / als man thut / so man Scheidwasser Distillieren. Aber damit diese ganz operation desto verstandiger vnnnd klarer seye / so hab ich dir hie für die Augen gemallet (wie ich hab gemögen) die form vnnnd gestalt deß ofens / in welchem difes Öl sol Distilliert werden / mit sampt dem kolben vnnnd receptackel / welche vberzwerch gesetzt sein / vnnnd vmb welchen kolben allenthalben ein feur gemacht ist / also daß das Öl nirgends fein erquickung vnnnd külung habe / dann in dem fürsezglas / welches boden in kübel wasser gelegt ist. Difes Öl

hat oberauff vil fürtrefflicher würckungen vnd tugenden/deren wir etlich hie wöllen setzen vnd erzellen/damit ein jeder geschickter vnd erfarnet Arzter die oberigen für sich selbst möge erfinden vnd erfinden. Denen so ein Franckheit oder prästen haben / so von kälte oder hitz kommt / doch mehr von kälte gebe man ein vier tropffen dieses öls mit gutem altem Wein oder gebranntem Wein vermischt/also nüchter am morgen; doch mit dem geding / daß sie in vier stunden nach dem sie es eingenommen haben / nichts darauff essen oder trincken. Dieses öls gib morgens nüchter zurincken mit j. loe Rosenwasser acht tropffen/so wirt er gesund. Des gleichē so ist dieses



öl sehr nutz gebrauche zu andern viel Franckheiten vnnnd gebrechen mit anderen gebräuten wasseren vnnnd decoctionen vermenger/so zu einer jeden Franckheit dafür man sie geben wil gut vnd nutz

sein; doch so gibte man solches vngleiches weiß ein/dann den starcken Leuten magst du acht tropffen eingeben; den mittelmessigen fünff tropffen/den blöden vnd schwachen vier. Wann du in diesem öl solt nitrost Gold Marchasit/so magst du das Silber darinn serben/das es gut Gold ist auff alle proben vnd grad.

Ein andere weiß dieses Vitriol öl zu bereiten. Damit es deffo besser vnd reiner werde /so thu des Römischen Vitriols / so viel du wilt in einen Irünen Kolben/welcher gemachet seye auß der erden/darauff man pflegt die Irünen früg zumachen / welcher kolb innwendig wol verglast seye:vnd Distillier dieses inn dem ofen/von welchem da oben gemeldet worden ist / inn gleicher Hitz wie das Scheidwasser erforderet/so wirt zum ersten ein weiß Vitriol wasser herauß fliesen. Demnach so das selbig auffhöret zu fliesen/so mehr die Hitz/so fleußt herauß ein schön grün wasser / welches so es auch nicht mehr laufft / so mach ein groß starck feuer vnden vnnnd oben in ofen /so wirt herauß Distillieren ein schön rot klaar öl. Das fürsetzglas solt enderen / so offtz ein besonder wasser ansacht zu fliesen / oder wann du wilt / so magst die zwey wasser mit sampt dem öl inn einem Receptackel empfangen / vnnnd demnach die wasser von dem öl separiren durch den abzug / so bleibe das öl allein inn dem kolben. Dese separation aber beschicht mit auffrechten kolben/auff welchem ein Gläser Helm / so auch ein Receptackel hat

ij. n. darauff

darauff gesetzt wirdt. Aber der erst abzug wie obgemeldet / beschicht mit vberzwerch gelegtem Kolben vnnnd fürsetzglas / wann du ein wenig Baumwollen netzeß inn dem wasser deß Römischen Vitriols oder Gebrannten Kupfferwassers. Vnd damit netzeß vnd wäschest/es seye was es wölle im Mund / als da sein geschwolsten / so wirstu solches leichtlich mögen heylen. Als ich funden hab geschrieben in einem Buch bey einẽ meiner guten freunden. Nicht beschreibe aber daß hie solle verstanden werden das wasser so zum aller ersten fließet / welches man allein außwendig deß Leibs sol brauchen / vnd nicht das Vitriol öl / welches viel kostlicher oder reiner ist / vnd behalten wirt wider viel schwerer Franckheiten vnd gebrechen innwendig deß leibs.

Von den Freffen vnnnd würckungen deß Vitriol öls gezogen auß dem vorgemeldten geschriebnen buch. Maluasier mit ein wenig Vitriol öl vermischet vnnnd getruncken fünff oder acht tag einanderent / entlediget von der verstopfung deß Nilzes. Es reyniget das geblüt / vnnnd treibt auß den Stein inn den lenden vnd Blasen / heilet den scheuzlichen presten der Franzosen / vnd alle andere schädliche schebigkeit vnd raub / so es getruncken wirt mit Erdrauch oder Taubenkröpfflin wasser / vnd eingemachten Myrabolanen. Mit Endiuin wasser getruncken / erneweret vnnnd verenderet die böß Constitution deß Menschen / in ein gute vnnnd bequembliche Gesundheit. Es vertreibt allerley schmerzen vnnnd weertagen deß Haupts mit Materon wasser gebraucht oder getruncken mit Ochsenzungen oder Melissen wasser. Item es nimbt hinweg den Schwindel / so mans täglich braucht mit Agresten oder Holztrauben wasser getruncken / heilet allerley innwendig franckheiten vnd gebrechen / so man den Leib vorhin purgiert vnd reiniget. Dieses öl stercket vnd bringt widerum die verloren Memori oder gedechtnus mit gelben Gilgen oder fenckelwasser getruncken. Mit Lantzich oder Magsamen vermischet / vnd mit gutem wein getruncken / machet sehr wol vnd hefftig schlaffen. Weiter so vertreibt dieses öl die Melancholey vnd Schwermütigkeit / vnd machet leichtsinnig / mit Ochsenzungen oder Buretschwasser getruncken. So man dieses Vitriol öl vermischet mit Seeblumenwasser / vnnnd zu trincken gibt einem vn Sinnigen Menschen etwan lang an einandern / so bringt es denselbigen widerumb zu rechte. Item es heylet die hizzigen Apostemen / vnd vertreibt die Schlauffsuche Lethargus geneit / getruncken mit wildem Rautenwasser. Es reiniget auch den ganzen leib mit aqua vitæ getruncken. Dieses öl heylet den Schlag / singenommen mit Nüngen / Salbeyen oder Hysopwasser. Weis

ter so vertreibt dieses Vitriol öl den Krampff/ gebraucht mit Salbeyenwasser. Weiter so vertreibt dieses das Zitteren vnd Beben des hertzens / auch anderer Gliedern mit Basilien wasser genossen. Es vertreibt mancherley seltsame vnd schädliche Franckheiten vnd gebrecht innwendig des leibs/ mit Kleewasser genossen. Desgleichens so vertreibt es alle blödigkeit der Augen / vnd stercket dieselbigen mit fenckelwasser vermischet vnd eingenommen. Dieses öl getruncken mit Gilgenwasser vermischet/ gestelle den Haupteuß. Solches eingenommen mit Hysop vnd Mairautenwasser versetzt den pfnüßell / nimbt hin die heysere vnd den husten. Mit Wegrichwasser getruncken vertreibt das Stechen der seyten vnd Lendenwee. So man dieses öl einnimbt mit Münzenwasser/so sterckt es den blöden vnd schwachen Magen. Mit Küttinenwasser dieses öl getruncken nimbt hin das vnwillen vnd erbrechen. So der krank feuchter Complexion were/ so gebe man ihm dieses öl ein mit Wegrich oder Hirtensteckenwasser (so man auch Säcklis kraut nennet) mit ein wenig der Zeltlinien Diarhodon/ das ist/ von Rosen gemacht/so erdöcknet es die bösen vberflüssigen feuchtigkeiten. Weiter so gestelle es den vberflüssigen Strugang mit Wegrichwasser getruncken. Item es vertreibt den Rosen schaden mit Kautenwasser eingenommen. Weiter so man dieses kostbarlich vnd edel Vitriol öl mit Wermutwasser brauchet / so widersteht es allen vergiffen Bissen/vnnd laßt das Gift nicht vberhand nemen/ sondern es heylet dieselbigen ohn allen schaden. Töglich gebraucht nütze hin die Wassersucht. Dieses öl ist auch sehr nutz vnnnd gut zu den auffgeldigsten Gliedern/wann mans damit Schmieret/ vorhin mit Ochsen gallen vermischet. Weiter dieses öl eingenommen mit wasser fernüßlin vnd Rettichwasser / zerbricht vnnnd treibt auß den Stein in den Nieren vnd Blasen/vnd entlediget die Nieren von aller verstopfung. Es vertreibt alle feber mit Agresten oder Holztraubenwasser getruncken/ vnnnd etliche geschlecht der Malazey solches täglich gebraucht. Vnd dieses öl ist das rechte Aurum potabile/ vnd das rechte Goldöl / so von den Alchymisten Chelidonia genennet wirdt. An dem gewicht ist es dem Goldt gleich/ vnd hat in all weiß vnd weg gleich die tugenden vnd würckungen an ihm / so das Aurum potabile an ihm hat. Dieses öls ein wenig mit Rosenwasser vermischet vnd truncken / bringt widerumb die verloren vnnnd gestandenen Sprach. Item mit Rosenwasser vermischet / stellet das blut/so zur Nasen heraus fleußt.

Ein andere weiß vnnnd form das Vitriol öl zu bereiten/welche

n ij m

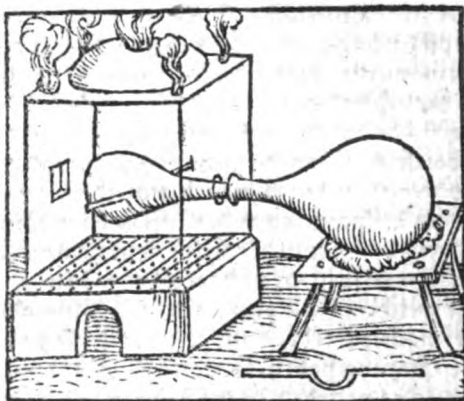
im brauch hat gehabt ein alter Landtsfahrender Arzet bey uns im Schweyzerland. Welcher zween oder drey tropffen desselbigen Ols / mit dem besten Triacks / so man zu Venedig bekommen mag / vermischet: Vnnd gebot den patienten welchen er es eingab/daß sie solten darauff wol erschwizen inn einem Beth wol zugedeckt vier oder fünff stund an einandern: Also daß er auch nicht dörffte einen finger vnder der reckin herfür strecken: mit welcher Arzney (maß ich ihm selbs zeugnus geben) er vil schwerer Branchheiten vnd geschrecken/mit grossen lob vnd ruhm jedermans / geheylet hat. Nach dem nun derselbig gestorben ist/hab ich das öl gesehen/welches mich beduncket weißlecht sein an der farb / oder schier braun / villeicht geschwach solches von wegen der Silberstücklein so darinn lagen. In seinem Gust vnnd versuchen was es sehr Scharpff vnd räß / weit vber allen starcken vnd scharpffen Eßig/ also das ein tröpflin desselbigen die Zungen brennet nicht anderest dann ein glüend brennend Eysen / doch dieselbig nicht dester minder nicht verlezet / am Gust vnd versuchen nicht vnlieblich/aber es hat kein Geschmack / vnd wie mich beduncket / so brenzelet es ein wenig. Dieses wirt aber auff diese folgende weiß bereit. Thu iij. oder iiii. pfund oder als viel dir gefelt Vitriol/in ein groß jrdin gefeß / so innwendig wol vergläß feye/vnnd fleißig allenthalben außwendig etwan dieß mit Leim vberzogen / vnnd allweg widerumb getröcknet ehe dann man dasselbig in das feur stelle: vnd nach dem solches geschehen ist / so setz das gefeß auff ein Hårdblatten in ein Kolenfeurlin/vñ aber allen rauch (vor welchem du dich verhüten solt/ als vor schädlichem Giffte) laß verriechen vnd fleißig verzehrt werden: Darzwischen aber rühr die Materi inn dem Gefeß vmb einandern mit einem stecken oder Eysenen spatten / damit daß das / so am boden ligt allweg widerumb vber sich komme / doch das du eigentlich sorg tragest/ das die Materi nicht vom sieden vnd hefftigen vber sich steygen vberlauffe. Vnd also beharz solches zuthun/biß daß es auffhört zu sieden/vnd der dunst vnd rauch dich beduncken wil genglich verzehrt seyn. Demnach so leg ein guten theil glüend Kolen oben inn das Gefeß des Vitriols/ vnd laß es also darauff ligen / biß daß der Vitriol ganz vnnd gar zu einem puluer oder kalch wirdt / vnnd biß das kein feuchtigkeit vnd dunst mehr vberig sein wirt / vnd jezunder schön rot oder gelblecht worden ist/vnd kein dunst noch Geißt mehr gesehen wirdt vom Vitriol mehr obsich. steygen / dann wo der Vitriol nicht vberauff dür wurde seyn / so möchte kein freßtig öl darauff abgezogen werden/ sonder es würde allwegen noch vermischet sein mit einer weißen groben Materi vnnd phlegma. Wann dann nun der Vitriol gnugsam:

dem Calcinitz oder zu einem puluer gemacht worden ist / so thu das Rothen hinweg / vnd nimm das Gefäß darinn der Vitriol ist / sein höflich heraus / vnd laß es nach vnd nach erkalten / damit es nicht zerbreche. Demnach so nimm den Vitriol heraus mit einem spitzigen messer / oder sonst mit einer spatzen die zu forderst dünn seye / wiewol der Vitriol sich nicht vngern von dem glästen Gefäß löset. Den heraus gezogenen Vitriol ad er zerstoß in kleine stücklin oder zu einem groblechten puluer / vnd dasselbig thu inn ein irdinen verglästen Kolben / welcher bereit seye von dem Haffner / von der besten vnd besten Erden / so man haben mag (als die Erden ist darz auß man die Hagnauer pot vnd die Goldschmidt zigel machet) vnd auch seye wol gebrannt. Welcher Kolben nemlich so starck seye / daß er möge er leiden drey ganzer tag vnd nacht ein sehr grosse vnd hefftige hitz inn einem Ofen ohn vnderlaß: dann wo derselbig solte zerpalten / so zhettest du ein eytele vnd vergebne arbeit / vnd würde aller kossen vnd fleiß vmb sonst vnd vergeben seyn. Ja sprich ich / wann er schon nicht mehr dann ein kleins löchlein oder spältlin haben würde. Vnd darumb dasselbig zu fürkommen / damit der Kolb deffer daß möge die hitz leiden / so solt du denselbigen etwan offt wol mit gutem leym vberziehen vnd verwaren. Vnd so offt du den Kolben ein mal mit leim vberstrichen hast / so laß denselbigen wol vors hin daran tröcknen / ehe dann du anderen darüber streichest / vnd also thu ihm durch auß hin / biß dich beduncken wirt / er werde die hitz wol mögen leiden.

Die form vnd figur des ofens so man hierinn pflegt zu brauen ist fast auff die art vnd muster / wie du sie vor den Augen siehest.

Dieser ofen sol viereckicht auffgeführt werden / vnd zu aller oberst ein wenig gewelbt sein. Inn der mitte zu aller oberst an dem ofen / werde gemacht ein Kolben oder Ofenloch / inn der größe vnd weite / daß du zu jeden stunden / oder so offt es wurde von nöten sein / geschicklich mögest Kolben in den ofen schütten mit einer langen zynsinen Schaufflen / so zu diesem werck bereit ist / ab welchem die Kolben senffruglich herab fallen vnder vnd vmb die Cucurbit: Damit nicht etwan der Kolb verletzt vnd zerstoßten werde. Zu oberst auff dem ofen zu allen vier ecken sollen auch lufft oder raud löcher gemacht werden / auff einem jeden eck eins: vnd so vil hantlin oder zapfflin auß leim / damit wann es von nöten sein würde / daß man dann die selbigen Lufftlöcher auch könne beschließen. Wann nun die Kolben inn den Ofen sein gesätzret / vnd das feur jezunder angemacht / so sol das Mundloch so zu oberst ist / da der Ofen

Ofen ein wenig gewelbt ist / beschloffen vñnd zugedeckt werden mit einem Eysinen breiten Blech oder mit der Schauffel. Vñnd die lufft löcher der ecken sollen offen gelassen werden / damit der Lufft sein freyen zugang mögchaben / das die Kolen in dem Ofen nicht ersticken / vñnd zu dem daß der Rauch seinen freyen außgang haben möge. Der sol aber darinn die Materi zum Distillieren ist / sol in die mitte



te in den Ofen vberzwerch gelegt vñnd gesetzt werden / wie du dann hie in der Gemahleten figur augenscheinlich siehest / auff einem Eysinen gekrümbten Blech / welches zu beyden seytren inn den Ofen seye gepflasteret vñnd eingesetzt. Aber das Mundloch des Kolbens sol ein wenig für den Ofen heraus gehen durch ein loch / welches von stundan sol mit Leym zugefüllt vñnd verpflasteret werden / damit der Lufft daselbst niergend kein zugang haben möge. Demnach sol das Mundloch des Receptackels / so dem Kolben entgegen gesetzt ist / damit er das öl empfahet (welcher Gläsin vñnd einer zimlichen größe steigenden Geisteren vñnd dämpffen außdennet vñnd zerbrochen werde / oder sonst weit vom Ofen stande (mit dem Mundloch des Kolbens zusammen gefügt werden / also das eins inn das ander gestossen werde: Wie du dann inn dem muster oder figur so hie abgemahlet ist / sein absehen magst. Vñnd diese zusammen fügung solt fleißig allent halben mit gutem zehem Leym / welcher gebeert seye nit Eyerklar / verwaren vñnd verpflasteren. Doch solt du dieselbig füg vorhin / ehe dann du sie mit Leym verstreichest vñnd zusammen lutierest / mit leinen Lumpen vñnd sätzen vmbgeben / damit niergendts kein Geißt oder Dampff möge heraus tringen. Vñnd denselbig:en Leim solt du

du vorhin wol lassen trocknen / ehe dann du die sach vnnnd das werck
 zuhänden nimmest. Vber das sollen noch zwey lufft löcher an dem
 Ofen gemacht werden auff beyden seytten / so ein andern entgegen
 gesetzt sein (nicht an der seytten an welcher der Kolb für außhin gehet/
 auch nicht an der anderen seiten / so der seytten / an welcher der Kolb
 für außhin gehet entgegen gesetzt ist: sonder auff den anderen zwey-
 en seytten: Dann wie du gehört hast / so sol der Ofen vierecket seyn)
 vnd dieselbigen zwey Lufftlöcher sollen auch ire eignen vnd besonder
 hainlin oder zapfflin haben / mit welchen sie beschlossen werden / wass
 es von nöden sein wurde / damit die hitz innwendig bleibe. Dieser
 Lufftlöcheren brauch vnd nutz aber ist dieser: nemlich das so du Bo-
 len zu aller oberst / da der ofen ein wenig Gerwelbt ist / zum selbigen
 Loch hinein thon sein / sein ordenlich mögest dieselbigen Bolen mit
 einem Lysinen stenglein durch die jetz gemeldten zwey Lufftlöcher
 zu recht legen vnd Disponieren vndenauff vnd vmb den Bolben / das
 mit derselbig ganz vnd gar in der Glut stehe: Vnd gleich durch diese
 Lufftlöcher träge man sorg / dz nicht erwan die büne oder der Lstrich
 des Kofis / auff welchem die Bolen ligen / mit Aschen oder Kolen ver-
 stopffet vnd vermachtet werde / vnnnd also der Lufft zu der Glut nicht
 möge sein freyen zungang haben / so man es scuberet mit einem Lys-
 nen stänglin / welches nach dem es geschehen ist / so beschliesse man die
 Lufftlöcher widerumb mit ihren hainlinen. Zu aller vnderst am Of-
 fen sol man auch ein Thürlein oder eyngang lassen zimlicher größe /
 (wie du dann hievord den Augen im Muster des Ofens gemahlet sie-
 best) damit der Lufft ohn alles iren möge vnden herauff ertingen /
 vnd die Glüenden Bolen erquickten / damit dieselbigen nicht ersticken.
 Ein wenig ob dem jetz gemeldten thürlein oder eingang sollen Lys-
 ne keine blächlin / die doch breitlecht seyen / vberzwerch gelegt wer-
 den wie ein rost: Vnd dieselbigen sol man vberziehen mit einem Lste-
 rich auß Linn gemacht eines fingers dick / welcher viel durchgen-
 de löchlin habe in der größe eines fingers / damit der Lufft sein zue-
 gang möge haben. Aber da sol man fleiß vnnnd ernst anwenden / das
 ein zimlich groß Feuer drey ganzer tag vnd nacht stettriglich on vns-
 derlaß vollführt werde / sonst wurde es ein eytle vnd vergebne arbeit
 vnd ein vnnutzer kosten seyn. Vnd wann du nun alle ding / wie ges-
 meldet ist / fleißig verforget vnnnd zu gerüst / vnnnd auch den Ofen vnd
 Bolben getrdctnet hast / so heb an zu Distillieren mit einem Bolens
 Feuer in strenger hitz drey ganzer tag vnd nacht / wie gesagt ist. Zum
 letzten am end der dreyen tagen / so hebe das Fürsetzglas so das öl em-
 pfahet an lauter vnnnd weißfarb zu werden / so nemlich die hitz noch
 ihrer krafft ist: Vnd wann du dasselbig sehen wirst / so solt du wissen /
 das

das das selbig ein zeichen vnd anzeigung ist der vollkommenheit/ vnd das das werck vollendet ist/ vnd darumb so magst wol danners hin das solenfeuer ablöschten/ vnd den Ofen lassen erkülen. Vnd so solltches geschehen ist/ so nimm das fürsatzglass/ vñ schwentchs wol vmb ein anderen/ vnd samel zusamen alle angeheffnen tropffen/vñ das öl geuß in ein reine gutteren die da gemacht seye auß guttem Venetischen glass/ dann sunst ist zu besorgen/ das dieses öl von weissen seiner schärpffe das gemein glass durchfressen wurde: dann dieses öl erzet vnd durchfrisset wie das aqua fort. Vnd dieses öl hat diser Empiricus (on zweiffel solltches zuuerschwigen vnd verhalten) genennet oleum philosophorum, lapidem philosophorum vñnd lepram. Vnd er sagt auch weiter darbey/ so man silberine dünne vñnd rein geschlagne bläcklin in dieses öl lege/ das sie zerschmelzen/ desgleichen auch silberin Pfennig. Aber ich hab nach seinem todt ganze stücklin darinn funden. Ich hab auch von den feinen gehöret vñnd vernommen/ daß im seyen die irdinen Kolben offte zerspungen/ ehe er dise Distillierung habe zum end gebracht. Vnd darumb muß man sich fleissen/ daß man Kolben überkomme von der besten vñnd gebesten erden / so die hitz wol möge dulden vñnd erleiden/ vñnd willicht muß man die selbig erden beschicken von Hagnaw/ Cöln oder Aach/ dann daselbst/ als ich hör/ werden die aller besten vñnd sterckesten irdinen geschirz gemacht. Zu lest (damit ich nichts verhalte) so sagt er weiter für ein warheit / das solltches öl wachse in dem geschirz darein es gethon werde. Dieses öls Kunst oder Preparation hat er zum aller ersten von einem Goldschmid erlernet.

Von der brennung vñnd rüstung des Vitriol öls vñnd seiner specierung/ schreibe gleich dieses auch Bulcasis im dritten buch von der preparation vnd vorbereitung der Arzneyen/ die wir da oben auch haben beschrieben / da wir geleert haben in seiner bereitung so dann dienet das Vitriol öl zu machen. Aber zu was nutz vñnd brauch der Vitriol also soll gebrannt werden/ das zeitiget Bulcasis mit keinem wort an. Vñnd gleich auch diser Bulcasis heiße auff dise weiß vnd art den Spangrün brennen vñnd bereiten. Ich aber halten für die aller best vnd fürtrefflichst vnder allen anderen bereitungen/ die/ so ich zu lest da oben gemeldet hab/ dann daß öl so auff dise weiß vnd art bereit wirt/ ist über die maß scharpff vñnd zu mal auch vberaus saur / das es nicht on visach möchte genant werden ein Metallischer essig (als mich beduncker) in welchem die Alchimisten gewon sein die Metallen zu Resoluiere. Vñnd darumb so wirt es zum aller höchsten gelobet/ daß es seht den Durst

im Sommer lösche/so man nun ein einigen tropffen mit einem guten tranck Wein vermischet/als ich hab fünden in einem Teutschen Buch geschriben stehen /in welchem auch diß nachfolgend verzeichnet steht.

Der Vitriol wirt Distilliert in einer vberzwerch gelegten Cucurbit (wie auch da oben gelehrt) welche mit Leim wol vberzogen vnd verluttert seye/in strenger Hitze/ dann er fließet kaum erst am dritten tag. Vnnd die Materi / so zum aller ersten herfür fließet/ ist ein wasser welches man besonder empfangen sol. Vnnd wann sich die farb anhebt zu verenderen/so fleußt das öl betauß/welches du auch besonder empfangen solt: Oder so du es schon inn ein geschirr oder Receptackel empfangest / so setz hernach wann du gar vnd ganz Distilliert hast/ein Helm auff den Kolben/vnd zuech das wasser vom öl ab.

Ein ander weiß daß Vitriol öl zu bereiten / auß dem vorges meldten Teutschen buch gezogen. Den Vitriol befeuchte oder beitz mit Aqua fort oder Scheidwasser/welches fein die feiste dar auß ziehe / von welcher feiste / so du das Scheidwasser durch den abzug separieren vnd abfünderen wirt / so wirt das öl allein bleib den. Aber villeicht wurde daß öl / so auff diese weiß vnnd art bereitet were/nicht sicher sein innerlich inn Leib zubräuchen / aber außserlich daß Leibs/vnd zu den Kranckheiten vnnd bösen blären/schwüren vnd sinnen:deß Mundes mag mans wol brauchen ohn gefahr vnd schaden.

Ich bin auch wol noch eingedenck/das ich etwan an einem ort bey Lullo im Buch von dem fünfften wesen / auch gelesen hab de quinta essentia deß Vitriols / aber auff was weiß vnnd art solches bereit solle werden / hab ich doch nie inn keinem außgangnen geschribten Exemplar gelesen vnnd vermercken können. Also haben noch bissher alle Artisten dieses öl verhalten vnnd vndergeschlagen / als ein sonder fürtrefflich secret vnnd heimlich stuck der natur. Dann die beschreibung dieses öls / so ich auß dem Buch Nicolai Masse von den Franzosen/hie nach setzen wil/ mag innerlich in Leib nicht gebrauchet werden.

Auß gebrantnē Römischen Vitriol oder Kupfferwasser/ wirt durch die hitz des feuers in Glesinen Kolben vnd fürsetzgleser/ ein sehr scharpff vnd hitzig öl abzogen/ mit welchem so einer die verferren oder abgehawnen warzen anrürt / so vergehent sie wesentlich. Das selbig öl/ so mana versucht/ so brennet es auff der zungen wie ein gländt Lysen. Doch so ist sein nutz vnd brauch die bösen faulen.

len alten innerlichen Geschwer / an denen alle Arzney sich verziehen haben zu eröcknen vnd heylen / wann sie nicht gar wüßt vnd außbrochen sein / als dann erlichen begegnet ist / so ein Geschwer haben gehabt in der Lungen / von welchem sie durch die gnad Gottes des allmächtigen vnd würckung dieser Arzney / frey ohn allen schmerzen sein Gesund worden.

Das süßst wesen des Vitriols wirt von erlichen Landfahrern den Arzeten hefftig gelobt wider den fallenden siechtag vnd den Schlag.

Das Kupfferwasser bewegt den gestandnen Stulgang / getruncken mit Honig vnd Milt eines quinelins schwer / oder sonst schlecht mit gutem wein vermischt / fürnemlich aber würcket solches das öl so darauß Distilliert wirt / als Georg. Agricola schreibt im dritten Buch von der natur der Metallen.

Der rauch vom Vitriol öl / tödter vnd verderbe nicht allein die menschen / sonder auch die Bäume / vnd darumb so sol mans an einer einöden statt bereiten / da weder Leut noch beum seyen. Albucasis vnd ander Artisten lehren auff was weiß man dieses fömlich vnd on schaden möge bereiten. Brasauolus. Ich glaubte das nit das öl / sonder der rauch / die weil man den Vitriol brennet vnd röstet zum Distillieren / so schädlich seye. Vnd weiter sagt er / Es wirt so gar ein hitzig / brennende öl auß dem Vitriol bereit / das man solches mag für ein gewaltig natürlich feur brauchen: Dann es ist einer tzennden / brennenden vnd verzerrenden natur / vnd mit wenig schmerzen zerschneidet es die glieder / so dieselbigen angerürt werden mit einem messer / so auß diesem öl ist bestrichen vnd gesalbet. Wann man dieses öl bereiten wil / so hüt man sich fleißig vor dem rauch / dann er tödter nicht allein die Menschen vnd Thier / sonder er machet auch / daß die nechsten Beum verdorren vnd verderben. Welches erfahren hat Franciscus de monte ein gewaltiger Meister vnd Arzney der Beinbrüchen / welche alle beum / so er inn seinem Garten gehabt hat / sein verdorben / allein von dem giftigen vnd schädlichen rauch des Vitriols / in dem er dasselbig beireitet hat.

Das öl vom Vitriol ist sehr wunderbarlich / dann es brennet ein ding hinweg ohn allen sonderlichen schmerzen / wie ein Cauterium oder Brenneisen / vnd wirt auff diese folgende weiß bereit. Nimm des Römischen Vitriols ʒ. lot / des Salpeters vnd Aluminis liquidum (Kocher bey den Arzeten genant) beyder viij. lot. Vnd diese stuck alle klein gestossen / sollen durch das feur Calciniert werden nach der Kunst / wie man pflegt zuthun. Demnach so thu dieses puluer / so Calciniert ist / in ein krumb Gefäß Bonia genant (ich mein das hie schlechte

schlechte ein Kolben / wie dann oben in allen Preparationen gemeldet ist / (solle verstanden werden) welches wol seye mit Leim vberzogen / sey in ein starck Bolensfwer inn einen Ofen / wie die Alchymisten haben. Vnd so du die hiez mehrest vnd strenger machest / so wirst du haben im Receptackel das öl / welches ein wunderbarlich Cauterium oder zung ist / vnd ihm nicht bald ein ander stuck zu vergleichen inn seiner operation vnd würckung: Vnd sühnemlich die Kröpff vnd hocherheben warzen zu vertreyben vnd hinweg zunemen. Aber wann du dieses öl bereiten wilt / so seye der Receptackel groß vnd weit. Dieses schreibe Nicolaus Massa im Buch von den Blateren / vnd Thomas philologus / welcher hie zunimpt xx. quintlin Vitriol / oder des Alauns vnd salzes ana xxiij. quintlin.

Ein wasser von mancherley Metallen / welches da dienet wider den Auffs / schewzlichen mafen vnd flecken. Item wider die finstere der Augen / gezogen auß einem geschriebnen Teutschhen buch. Nimm der blachen des Silbers / Kupffers / Stahels vnd Goldes gleich vil: vnd am ersten tag so legs in Harn eines jungen Knaben oder Meideleins so noch ein Jungfraw ist: Am nachgendentag so legs in warm Brotsien eines brots / so erst auß dem ofen gezogen seye. Am dritten tag so legs in Eyerdar / am vierdeen tag in Frawenmilch so ein Echterlein seiget: Am fünfften in guten alten wein. Demnach so thu diese stuck alle in einen Distillier kolben / vnd zeuch ab mit einem senfften vnd ringen Bolensfwer / vnd behalts wol / dann sein vilfältig ge würckung vnd tugend ist nicht zu erzehlen. Dieses öl ist gut wider die Malazey / vnreinigkeit vnd raud der haut. Vertreibt alle schewzliche mafen / flecken / annmähler vnd sinnen im Angesicht / vnd machet dasselbig sehr schön / lauter / lieblich vnd Junggeschaffen. Schärpffet das Gesicht / so mans in die Augen treufft / vnd machet dasselbig klar vnd lauter. Dieses findest andereft in Additionib. in Breuiarium Arnoldi de villa noua l. 18.

Don dem Aqua fort oder scheidwasser / vnd andern dergleichen wasserren.

Sem aqua fort oder scheidwasser haben wir erst vorhin ein gleichförmig wasser beschrieben / welches wir gesagt haben daß es bereit werde auß Vitriol / Salpeter vnd Alaun / vnd diene wider die grossen beslichen Kröpff vnd warzen. Aber des gemeinen Scheidwassers vnd des einfachen Vitriol öls / so nicht von vielen

294 **Von dem aqua fort oder Scheidwasser.**

stücken zusammen gesetzt ist / ein tropffen getreufft inn ein warzen / so vorhin ist abgehawen / wirt hinweg genommen / vnd lasset sie nicht mehr wachsen / welches ich selbs erfahren vnnnd probirt hab an einem grossen warzen / so ich zu forderst an einem finger gehabt hab: welches als ich sie abgehawen hab mit einem Scharfack oder Schärmesser / vnnnd ein tropffen dieses Scheidwassers darein getreufft / da ist die warz zwar nit von stundan hinweg gangen / aber nach etlichen vergangnen Wochen wesentlich vnnnd fein / vñ mir nit mer vberlegen gewesen. Aber das Scheidwasser wirt also gemacht. Nim ein theil Salpeter / drey teil des fließenden Alauns (welchen die Artzet rocher oder alumen liquidum nennen) vnnnd den halben theil so viel Sand als der jetz gemeldten stücken fein / fleissig wol gereiniget vnnnd getrocknet / vnd demnach so Distilliers durch das feur inn Gläsinen Kolben. Das wasser aber / so zum ersten pflegt herauß zu fließen / sol man besonder behalten. Demnach so du sehen wirst / daß das Gefäß Saffrangelb anfacht erschein / vnd das feur gemehret ist / so wirt das ander wasser fließen / welches auch mehrtheils wirt von ersten außgenommen vnd besonder gethan. Nicht desterminder ob schon du dieses inn das gemein Brunnenwasser empfabest / so ist es auch nachmals so scharff / daß es nicht desterminder das Silber zerschmelzet vnd dasselbig vom Goldt gewaltiglich scheidet. Aber also wirt es das Silber vom Goldt scheiden: nemlich des empfangnen vnnnd abzognen wassers / nimm ein wenig vnnnd leg darein des aller reinesten Silbers ij. scrupel schwer. Vnd so du dasselbig mit sampt dem Scheidwasser hast in warme äschen gesetzt / so laß es so lang darinn / biß daß das Silber dissoluiert vnd geschmolzen ist / vnnnd der wust so darvon gehet / wirt gleich in einen subtilen Balch oder Sand / vnd fallt zu boden / welches man sol hinweg thun / vnd was noch vberig ist des reinen wassers / das schütt oben ab zu dem anderen wasser / von dem du es vorhin genommen hast / dann es hat nichts von seiner krafft verloren. Vnd also wirt auch das Sand zu boden fallen in dem vberigen / vnnnd so du dasselbig auch hinweg thust / so ist es sehr gut vnd starck / biß auff die letzten tropffen zum scheiden des Silbers vnd anderer Metallen / außgenommen zum Gold (welches doch wie ich meinen / dz es auch werde geschmelzt vnd dissoluiert von den Alchymisten durch das Aqua fort / aber dasselbig wirt auff ein andere weiß bereit seyn.)

Si weil aber das Scheidwasser leichtlich verdirbt vnd zu nichts ten wirdt vñ verreuchet / so sol es behalten werden mit grossem fleiß vnd ernst in ein starck Gläsin Gefäß / dann es sonst durchfressen würde / welches wol verstopffet vñ vermachet werde. So aber einer die

drückt

Don dem aqua fort oder scheidwasser. 295

krafft vnd grossen würckungen dieses Wassers/welches (wie ich ges
sagt hab/ daß es inn Brunnenwasser empfangen werde) betrachtet/
so muß er ihm vngläubliche ding zu geben vnd verzeihen. Dann dies
ses Scheidwasser dissoluiert das Silber zu wasser innerhalb xxij.
stunden/auch ohn alles fewr. Vnd so man Silber in dieses legt/vnd
auff warme äschen setzet/so soluiert es das Silber innerhalb zwey
en oder dreyen stunden. Dieses geschlechts vnnnd dieser art ist auch
das wasser/welches auß den Salzen bereit wirt: Als nemlich auß
Salamoniack vnd Nitro/ Vitriol vnd fließenden Alaun gleicher vis
le/welchen hinzu ebon wirt auff das letz der vierdt theil als viel
Spangdöne. Vnd dieses wasser so es auff diese weiß vnnnd art bereit
ist/so verschonet es auch nicht den Steinen/sonder es Dissoluiert vnd
machet lind dieselbigen. Doch wann du etwas vom Topffstein hins
zu thust/damit man pflegt die edlen Gestein auß polieren / so wirt
du vberflüssiger wasser haben/dann er verbrünnet vnd zerschmelze
nicht. Dieweil wir nun solches durch gewisse erfahrung erkann
haben/so lassend vns jetzunder sehen/wie es komme vnd zugebe/ vnd
warumb dieses wasser so stark vnd freffteig werde. Dann solches
lehret klärlich die täglich erfahrung/ daß die ding/so durch die krafft
des fewrs sein gebracht zu einer trocknen/ reinen vnd subtilen sub
stanz/gleichförmig dem fewr werden/nemlich/das sie auch haben
ein fewrige vnnnd verzehrende krafft. Wie kompt es dann/daß das
Aqua fort auch nicht brünnet wie der Gebraunt wein? So solt du
wissen/daß dieses die vrsach ist/ Daß der gebraunt Wein einer hitzi
geren vnd reineren natur/doch minder trockner an seiner Substanz
ist/vnd darumb so mag er brünnen/so man ihn anzündet/vnnnd tref
fenlich wol hitzigen / doch nicht etzen vnnnd ein ding verzehren vnd
durchfressen/wie das Aqua fort. Dann dasselbig mag ein ding
leichtlich durchfressen vnd etzen/aber es mag nit brünnen / ob mans
schon gleich anzünden wurde. Zu gleicher weiß das öl / so durch die
krafft des fewrs von dem Vitriol abgesündert wirt/ so es die
tröcknesten Substanz die es an ihm hat/zu einer flüssigen feuchtig
keit verwanderet/so ist es vber alle maß scharpff vnd durchringend/
vnd brennet auff der Zungen / gleich wie das fewr: Als Cardanus
daruon schreibt.

Sie aber sol niemands meinen /daß das Scheidwasser allein
dieneden Goldschmiden vnnnd Alchymisten / dann es ist auch gut
zum brauch der Arzney des Menschlichen cörpers. Dann wann
man dieses treuffet inn die Wargen / welche vorhin abgehawen
sein

296 Von dem aqua fort oder scheidwasser.

sein worden/so nimbt es dieselbigen hinweg / daß sie nit mehr machsen. Etliche nemen ein spitzig hölzlin oder rütlein / vnd dupffen oder stoffen dasselbig zu forderest in dieses wasser / vnd stoffens in ein höle eines bösen zans daran sie schmerzen tragen / so gestillet vnd benimt ihm dieses den schmerzen. Ich hab auch gehört/daß auch etlichen/durch die krafft dieses wassers / seyen vertreiben worden die Sternfäler in den augen. Weiter durch dieses wirt gefixirt vnd precipitirt das Queckfilber/wie wir dann jezunder sagen vnd anzeigen wollen. Vnd durch dieses wirt auch öl von dem Vitriol zogen/als wir daoben kurzlich gemeldet haben in der beschreibung des Vitriol öls. Nimm Scheidwasser j. loth / Rosenwasser anderthalb loth : Vnd vermischs vnder einandern/vnd wann du in diesem wasser Baumwollen genezt hast/vñ zu forderst an ein pfriend gebunden/so netz auß diesem wasser zum tag zwey mal die bösen fließenden Geschwer der fälen / des Mundes / der lefftzen vnd des Zansfleischs / so heylen sie gewaltigslich / vnnd lessen nicht weiter mehr vmb sich: Als Thomas philologus bezeuget.

Von vilen vnnd mancherley Compositionen des Scheidwassers magst du hernach lesen / da wir schreiben werden von dem aufftribnen Mercurio.

Ein brännend wasser/also das ein Fertzgen mit diesem gefalbet/ im wasser brünnet/wie außserhalb demselbigen. Geuß in ein kleins Züberlin/welches oben weit vnd vnden eng seye ein quintelin gar guten alten wein / zu welchem Wein du thun solt vier loth beyderley Schwebel/nemlich des lebendigen vnd Todten / vnnd so viel Alaun/ vnd grob vngestossen Saltz / vnd dasselbig koch so lang biß der dritt theil einsiede. Vnd mit diesem wasser schmier ein wach oder vnslit Fertzgen/so wirt sie brünnen im wasser nit minder dann im Luft außserhalb dem wasser. Wann da mit demselbigen besprengest Haar oder tuch/so wirt dasselbig augenscheinlich brünnen ohri alle verlesung vnd schaden des tuchs. Vnd dises haben wir in einem geschribnen buch funden. Es ist aber gleublich daß das wasser/welches auß dieser Materi were Gedistillirt/wurde viel kräftiger vnd besser hie zu sein / dann so manns nun einfaltig einsiedet / biß auff sein dritts theil.

Ein wasser die zän damit weiß zu machen / welches gebraucht das Fraw Isabella von Arragon/Hertzogin zu Meyland. Nimm j. pfund rein vnd wol gestossen Saltz ij. loth/eys Alaun / (alumen glaciale von wegen seiner farb genant.) Vnd diese stuck Distillier inn einem Alembick/vnd desselbigen wassers ij. loth vermisch mit ij. loth Wegrich wasser/vnd netz Baumwollen darinn/vnd reib die zän darmit

mit / so werden sie schön weiß vnd glizeret / als Furnerius schreibt.
 Ein anders dem obgemeldten gleich auß dem jetz gemeldten
 Furnerio gezogen. Nimm Sal Armoniac / Salts gemme beyder vj. lorb
 deß Zuckeralauus j. lorb / gemein salt ij. lorb. Vnd dise stück alle klein
 gestossen / werden distilliert in einem Gläsinen Alembick. Vnd mit
 demselbigen wasser werden die zän mit einem stein geriben / so hierin
 genetzt seye. Vnd demnach so werde der Mund geschwencket mit ein
 wenig weißem wein / so werden die zen sehr schön / weiß vnd glizeret
 Von diesem magst du auch daoben lesen im end der wasseren welche
 zur Zierde dienen / da auch gesetzt wirdt diese jetz gemeldet beschrei-
 bung außgenommen / daß das Saltz nicht gemeldet wirdt / welche se-
 nung an selbigen ort anzeigt wirdt / wann es schon nicht distilliert ist.

folget ein ander wasser / welches von wegen seiner fürtreffli-
 chen würckung genant wirdt aqua Angelica / dann dieses ist sehr
 nutz vnd gut zu den rinnenden vnd stießende augen / zum Krebs vnd
 Brand / vnd wirt auff diese weiß bereit. Nimm vj. lorb lebendigen
 Balch vnd ein halb pfund Regenwasser / vnd laß es in einandern ste-
 hen ruwen drey ganzer tag inn einem Gläsinen oder Zinninen Kol-
 ben. Demnach so schwencks wol vnder einandern / vnd laß es aber-
 mals ruwen bey drey vnd zwentzig stunden oder mehr in einem wol
 verdeckten Geschirz. Demnach so seyge es senfftiglich durch ein ley-
 nin rüch / biß es lauter wirdt / vnd vermisch darzu x. quintlin Sal-
 moniac deß aller reinesten vnd weißesten den du ankommen magst /
 sehr klein gepulueret / vnd schwencks vmb einandern / biß daß es zer-
 geht vnd schmelzet im wasser. Vnd wann sich dasselbig widerumb
 zu boden setzet / so seyge das obschwümmend wasser etwan off / vnd
 behalt dasselbig / biß du sie bedarffest. Dieses wasser verreibt vnd
 zerbricht die säler in den Augen / mit einem fäderlin dareyn getreufft
 täglich drey tropffen : Vnd dasselbig thu so lang vnd viel einandern
 nach / biß daß das Aug widerumb lauter klar vnd gesund ist worden.
 Es tröcknet auß die flüß der Augen. Item die hitzen vnd röte dersel-
 bigen / mit leyminen rüchlein daruber geschlagen / heylet den Krebs /
 leschet den Brand / vnd treibt auß alle flecken vnd mafen in den Bley-
 deren vnd rüchren / sie seyen Wüllin / Seydin oder Sammetin / wann
 sie mit demselbigen wasser ein wenig gewärmet vnd gewaschen
 werden. Furnerius.

Die Alchymisten brauchen auch den Gedistillierten Menschen
 harn zum solouieren deß Goltz / vnd die Buchrucker zu ihren farben.

Von mancherley wasseren / die da häßrig tröcknen / erzen vnd
 sonst sehr scharpff sein / vnd welche die bösen blateren / ohn alles Salz
 ben heilen / magst du lesen bey Nicolao Massa im 6. buch am 2. Capis-
 tel von dem Franzosen.

Folget von den Wasserren / so Distilliert werden von den edlen steinen.

Ardanus im anderen buch de subtilitate, als er eigentlich ergründen wil ein Wasser/ welches so es durch ein Instrumentlin oder spätzlin in Leib gelassen/möchte zerbrechen die stein in der Blasen. Da versmeint er daß solliches möchte bereit werden von Zundenstein oder von den Krebssteinen/ ic. als wir da oben auch haben angezeigt/ von den tugenden vnd wirkungen der abzognen wasserre in gemein. Ich/damit ich auch disen argwō oder Opinion meere/ so vermein ich daß man die vorgemeldten stein oder ander der gleichen. Item glas mit dem safft daß Krauts / welches man nennt tag vnd nacht/ möge Distillieren das es überkomme die Wirkung den stein zu brechen.

Das fünfft wesen des Berills/ lobend vnd preisen hoch etliche Alchimisten in jren Bücheren wider den stein der niere vnd blaasen.

Folget von etlichen vesten vnd satten stücken/ als von dem Precipitierten vnd Sublimierten Quecksilber vnd Arsenic.

Ie wöllen wir setzen etliche arzneye/ so von vesten vnd satten stücken bereit werden/ welche auch in Gläsinen gefessen/ durch das feur Sublimiert oder auß gederit vnd geröstet werden. Vnd wie wol dises schier wider vnser fürnemmen ist/ als da wir vns hatten fürgenömmen allein von den secreten/heimlichen vnd verbozgnen stücken zureden: das ist/ wir wolten allein schreiben vnd leren / wie man solte von den abzognen vnd separierten wasserren/ die grob/ vnrein vnd jrdisch substanz außziehen/ vñ dieselbigen bringen zu einer reinen / dünnen vnd durchringenden substanz. Diueil aber doch diser Arzneyen wenig sein/ vñ sublimiert werde (das ist / dz sie bereit werde in gleichē Instrumentē/ wie die obgemelten/ vñ diueil auch dise/ als sonderere secreta der natur/ von wenigen gebrauchet vñ erkant sein gewesen bißher) so hat mich für gut angesehen/ solche nit zu vndlassen. Vñ zu erst

ersten so kompt vnns zu handen / von dem Precipitirten quecksilber.

Das precipitirte oder sublimirt quecksilber / wirt auff die folgende weis gemacht / wie Cardanus schreib im fünfften buch deutilitate. Nimm Alaun vnd Viteriol gleich vil / vnd zu diesen stucken thu saltz halb als vil deren eins ist. Vnd Distillir dieses ganz vnd gar in einem Gläsin Kolben / vnnd genommen dieses gemeinen Schwefelwassers i. pfund: aber des quecksilbers iij. pfund. Thu sie in ein Gläsin Kolben / vnd demnach so Distilliers. Vnd wann die big gemehret hast / so verhar inn derselbigen / so lang / biß das der rauch vnd der Kolb an fabe rot zu werden / vnd nicht mehr des wassers vberig seye. Demnach so zerbrich das Gefäß / vnd samel das quecksilber auff in ein besonder gefäß / so wirst du sehen / daß es an fahen wirt zusammen lauffen / vnd zu einem herten Blozen werden / wie ein stein. Vnd dieses puluer zerreib gar rein auff einem glatten Keibstein / vnd Röstes widerumb ob dem feur / vnd Distilliers biß es tröcknet von aller feuchrigkeit inn dem Kolben / oder sonst Gläsin gefäß. Vnd wann du das gefäß widerumb zerbrochen hast / so samel zusammen daß das noch vberig ist / vnnd reib diese Materi widerumb / wie obgemeldet ist / zu einem reinen vnd subtilen puluer auff einem glatten Keibstein : Vnd thu abermals dieses puluer in ein ehrin Geschirz / mach ein starck feur darunder / vnd vermische wol vnder einandern mit dem hin vnd wider rühren / so geschicht mit einem ehrinen blech oder spatten / biß es minder oder mehr glantz oder rot seye. Vnd so solches geschchen ist / so nim die materi heraus vnd behalt sie in ein Gläsin gefäß. Dann dise Arzney ist die aller best vnd fürtrefflichst / vnder allen denen / welche faul fleisch ohn allen schmerzen hinweg erzen / dann sie tröcknet sehr wol die faulen fließenden geschwer vnnd alten schäden / wann man sie nur / wie gemeldet ist / recht vn̄ ordenlich bereitet. Vnd sonst ist sie nirgends zu mehr gut / dann zu den jez gemeldten presten / so vil mir zu wissen ist. Cardanus.

Die Perlin werden gewaschen vnnd Dissoluiert von guttem starcken Essig (als sie schreiben) wann derselbig Distilliert / oder auch von safft der Limonen / 2c. Item der sublimirt vnd precipitirt Enober / wirt auch verwanderet inn quecksilber als Sylius schreibt.

folget wie man solle das quecksilber durch das sublimieren zu einem roten puluer machen / genommen auß dem buch des verordniten vnd geschickten Leibartztes Mariani.

Nimm zwölff loth Scheidwasser / Quecksilber acht loth / vnd vermisch sie mit einander inn einem Gläsinen wol verlutierten vnd verkleibten Kolben / vnd auff denselbigen Kolben setz auch einen Gläsinen helm / welche Schnabel oder Zolgggen möge gestoffen werden in den Receptackel oder Fürsetzglas. Vnnd distilliers zum ersten mit gar senffter vnnd ringer hitz / demnach so mehr dieselbig allgemach nach vnd nach. Aber das Aqua fort oder Scheidwasser / welches das Goldt vom Silber scheidet / sol auff diese weiß gemacht werden. Nimm Salpeter / fließenden Maun (welche die Medici neuen Koche) vnd Römischen Vitriol / eines jeden ij. pfund. Vnnd vermisch diese stuck alle vnder einander in einem Mörser / vnd stoß sie also lang mit dem stößel / big das diese stuck wol mit einander vermengt werden. Vnd demnach so nimm dasselbig grobläche puluer vnnd thus inn einen Kolben / welcher nicht mit Leym vberzogen seye. Vnd wann du alle Mundlöcher wol hast vermachtet / so setz ein Gläsinē helm darauff / vnd Distilliers. Aber damit du wissest wann es vollkommen vnd gut vnnd das werck vollendet seye / so merck dieses zeichen / darbey du es anemmen magst: Nemlich wann das Erdrich ein wenig inn dieses puluer fallet / bald ansacht zusieden vnd sausen. Vnd demnach so behalt dasselbig zu seinem brauch / dann dieses puluer ist vber die maß wunderbarlich seiner tugend vnnd würckung halb. Als nemlich: Nimm gute Laugen auß einem Schärhaus vj. loth / vnnd ein halb lor dieses Precipitierten vnd calcinierten Quecksilbers / vnnd Rosens honig iij. loth. Vnd diese stuck vermisch fleissig vnder einander / so hast du ein herliche Arzney / mit welcher du tröcknen vnnd heylen magst die alten fließenden Geschwer vñ Schäden / damit gewäschē / vnd machet frisch fleisch widerumb hernach wachsen. Dann dieses hilfft gewiß / ob schon gleich alle andere Arzneyen / welche da tröcknen vnd heylen (als da ist der Eppichsafft vnnd Hundszungensafft) vergebens gebraucht werden.

Nicolaus Massa inn dem buch von den bösen Blateren / nennet den Precipitierten vnd Sublimierten Mercurium oder Quecksilber Puluerem angelicum / das ist / ein Engeliſch puluer / von wegen seiner sartztreffenlichen / wunderbarlichen vnd herrlichen tugenden vnd würckungen / welche es hat im heylen der Franzosen: welches Puluer er dann offft vnd dick probiert vnd bewert hat. Dann (sagt er) diese Arzney tröcknet mit senffter erzung / vnd obn allen schmerzen das lind fratt / vnd vberflüssig fleisch: vnnd nimbt auch zumal hinweg die böß vnd vergifftig qualitet der fließenden Geschweren vnd alten Schäden / vnd furnamlich der Franzosen / es purgiert vnd heylet dieselbigen vom grund heraus. Es verhindert das vmbfressen
des

deß Brechs/vnd zeitiget/machet lind vnd zertheilt die harten Aposte-
men vnd Knollen/vnd nach dem sie auffgeschlagen sein/so zeuch die-
ses puluer den eyter vnd wustt heraus/ reiniget dieselbigen vnnnd heyl-
et sie vom grund auff/vnnnd machet frisch fleisch wachsen/ zeuch die
haut darüber/ als ich oft hab erfahren vnnnd probiert: vnnnd es ist ein
edels fürtrefflichs stuck zu den bösen vnd vnheiltsamen geschwären
vnd alten Schäden. Item zu den geschwären der feygwarzen deß
Männlichen glieds/vnd wirt gemacht auff diese weiß. Zum ersten/
so nimm j. pfund quecksilber / vnd thus in ein Gläsinen Kolben / vnd
thu zu demselbigen gleich so viel Aqua fort. Demnach so setz den Kol-
ben inn ein irdinen Topff oder Hasen / vnnnd säe äschen zwischen den
Kolben vnnnd der Wand deß Hasens / damit nicht auß dem anrühren
vnd strenge der hitz/der Hasen verletzt werde vnnnd zerbreche. Dem-
nach so mach ein Kolenseuwrin darunder / zum ersten gar senfftig-
lich/vnd also mehr dasselbig nach vnd nach allgemach: vnd auff die-
se weiß werde es mit einer strengen hitz vollendet / biß daß das was-
ser ganz vnd gar verzehrt wirt / welches du hiebey magst erkennen
vnd abnehmen/vñ wañ nichts mehr auß dem Kolben fließet noch däm-
pffet/so wirst du dannehin haben den Mercurium oder das queck-
silber Calciniert zu einem roten puluer/ welches du rein reiben solt zu
einem subtilen puluer. Vnd wañ noch etwan ein teil deß quecksilbers
wurde vberig sein/dz noch nit were Calciniert worden/ so setz das ge-
meldet puluer vber dz feur in einẽ reinen erhinen Geschirz/ vnd rürs
wol vñ einandern mit einer Eysenstpatrẽ: Damit es wol vermischet
werde/vnd laß es also in der hitz stehn biß das der vberblieben theil
deß quecksilbers ganz verzehrt vnd Calciniert wirt. Vnd dieses pul-
uer magst du brauchen zu allen vorgemeldten Kranckheiten vnd pre-
ssen/ fürnemlich zu den Geschwären vnd alten fließenden schäden der
Rören vnd Scham/vnnnd an andern orten mehr/da der faulend vnnnd
vmbfressend eyter nicht laßt zusammen heylen. Zu gleicher weiß so
magst du dieses puluer brauchen die Fistlen der rören damit zu heyl-
en/vorhin in gutem altem wein zerlassen / inn dieselbigen gesprüzt
mit einer chrinen spritzen / dann es heilet vnd reiniget dieselbigen
wunderbarlich/vñ ist kaum ein andere Artzney die zu den obgemeld-
ten pressen vnd schäden besser seye/so setz vnd dasselbig ordenlich vnd
sein bereit ist worden.

Aber das Scheidwasser/welches das Goldt vom silber scheidet/
wirt also gemacht. Nimm deß Römischen Vitriols ij. pfundt / Aluminis
roche xxx. loth/vnd j. pfund Salpeter. Vnd diese stuck alle thu in
einen frumben Kolben oder Retorten / wol mit leim vberzogen/oder

so du denselbigen nicht haben möchtest / so nimm einen schlechten vnd aufrechtten Kolben / wie manns gemeinlich hat / mit seinem Helm vnd fürsetzglas: vnd demnach so Distillier dieses nach der Kunst vnd dem brauch der Alchymisten. Vnd dieses wasser ist wunderbarlicher die warzen hiemit zu vertreiben / sie seyen an welchem ort sie wöllen / vnd fürnemlich am hinderen / vnd an der Scham der Weys beren: Dann es erzet hinweg alle bösen alten vnd unheilssamen Geschwer vnd alt schäden / es seye wo es wölle / auch an der kälten / so ich dieselbigen zum tag zwey mal mit diesem wasser genezet hab. Welches wann es zu viel scharpff sein wirdt / so werde es mit Rosenwasser temperieret / so wirdt es milder. Vnd dieses ist ein stuck auß vnseren sondereren heimlichen vñ lieben Arzneyen / von welchen du magst weiter sehen bey dem obgemeldten Scribenten / im 6. Buch am anderen capitel.

Aber dises Engellsch puluer hab ich zum aller ersten vberkommen vnd gelernet machen / von einem alten / erfahrenen vnd verrümmten Alchymisten / vnd hab solches bereitet / ehe dann Ioannes de Vigo nichts darvon geschriben hat. Vnnd dieses sein die wort bissher so Nicolaus Massa / vnnd so zum theil Thomas Philologus von ihm hat abgeschriben vnd entlehnet.

Von der bereitung vnnd der nutzbarkeit dieses roten Puluers magst du ansehen vnd lesen Ioannem de Vigo im fünfften buch Additionum / da er lehrt / das wann man dieses bereiten wölle / so solle der Receptackel oder fürsetzglas drey mal als groß sein / als der kolb ist: wie wir dann lesen am acht vnnd dreysigsten Blat des anderen Buchs. Vnnd sagt darbey / daß das weiß puluer / welches inn diesen roten puluer funden vnnd gesehen wirdt / seye sublimiert silber / gleich wie alles das / so Saffrangelt ist / gut sublimiert Goldt. Von diesem findest auch weiter in seinem buch Copiosa genannt / am hundertesten vnd drey vnd sechzigsten blat des ersten Buchs.

Das puluer auß dem quecksilber (spricht der hochgelehrte vnd wol erfahrene Arzet Mattheolus von der Senen im buch / da er lehrt die Franzosen heylen) wirt also gemacht. Nimm des scheidwasser / mit welchem man pflegt das Goldt vom Silber zu scheiden 11. pfund / vnd anderthalb pfund quecksilber. Vnd diese zwey stuck werden gethan inn einen Gläsinen kolben mit einem engen Mundloch vnd umbgerädeten Hals gleich einem angster / allenthalben wol mit leim vberstrichen vnnd vberzogen: Welcher hals von einem andern Gefes empfangen werde / nemlich / daß des einen Gefesses oder kolbens hals werde gestossen inn des andern Mundloch. Demnach so sollen

Allen derselbigen fugen vnnnd Band / da sie auff einandern stoffen
 flüchtiglich wo es wahn were mit zehem Hafner leynd vermachtet
 werden. Vnd vnder dieses mach ein Kolensewv/welches für vnd für
 zu nemeh/bis das alles wasser heraus gestossen sein wirdt. Demnach
 so zerbrich den Kolben / so wirst du an desselbigen Boden finden ein
 rote zelin/welches du sole höflich vnd fein heraus nemen/vnd was
 weißes daran hangen wirdt/das blaß oder thu darvon: Aber den
 roten luchen oder Zelin stoß zu einem reinen puluer vnnnd behalt
 es. Die weil aber von diesem puluer viel schadens vnnnd gefahr enes
 sich möchte/denen so sich des gebrauchten / so sol es ordentlich vors
 bereitet werden / damit daß es bequemlich seye zum brauch: Nemlich
 also/nimm iiii. loth des obgemeldten puluers/vnnnd beytz daffelbig
 ein nacht im Wegrich vnnnd Sauwrampffer wasser beyder iij. loth.
 Demnach am Morgen/so schütt dieses wasser darab / vnd geuß ans
 der frisches darüber/vnnnd setz es vber das feur inn einem ehrinten
 oder irdinen Geschirz/Vnd wann es ansacht zu sieden/so rühr vnder
 einandern für vnd für mit einer Zylfinen oder hölzinen sparren/bis
 daß die ganz Materi ohn alle arbeit zu puluer wirdt. Auß welchem
 puluer/wann du wilt / magst ein tranck machen inn der Kranckheit
 der franzosen/ sie kömen dann gleich von vberflüssiger schädlicher
 feuchtigkeit vnd von Melancholey oder nit/vnnnd das selbig brauch
 also/Aumb der larwergen Conciliatoris (dise larwergen wirrt gemas
 chet auß vilen Arzneyen vnd Specereien/so gut zum Herzen sein/
 vnd auß vilen gesteynen/perlin/silber/gold/Campfer/Amber/Bis
 sem welche findest von dem vorgemelten beschriben Distrentia 196.)
 jedes ein halben scrupel. Weiter so nim hiez zu der Perlinen vnd blaß
 einthen/eines jeden fünff gran schwer. Item pulueris diamusci vnd
 Diamargariton (welcher compositionen man all in den Apotecken
 findet) beyder einen halben scrupel. Vnnnd auß diesen stucken allen
 werden bereit v. pilule. Thomas Philologus. Thu noch hünzu bes
 siglet vdrich/vnd Bolt Arment jedes iij. scrupel. Vnnnd dieselbigen
 Pilule sol man einnemen ein stund vor tag. Demnach so sol der Pa
 tient fünff ganzer stunde sich am Bett warm halten vnnnd woler
 schweitzen. Welches wann du es thust/so glaub mir für gewiß / das
 die franzosen werden durch diese pilule außgetrieben / dann die v
 berflüssigen schädlichen humores vnd schleim vnd schwarzen gallen
 treiben sie auß durch das brechen vnnnd den stulgang: zu dem sein
 ander viel geschlecht der franckheiten / die wir all haben mit diesem
 puluer geheilet vnd vertreiben. Es reiniget nit allein den eyer/vnd
 ezet auch nit allein hinweg daß sau fleisch / so mans darauff säyet/
 sonder es heilet auch die alten fließenden Schäden/vnnnd zeucht die
 selbigen

selbigen widerumb zu irem anmal/macher die haut widerumb darke
ber wachsen. Item dieses puluer widersteht wunderbarer weis
der Pestilenz / wann man ein wenig Triacks vnd Cardobenedicti
safft darmit vermischet/oder die Latwergen von edlen Gesteinen/che
dann sie vberhand genommen habe. Wir haben auch viel vnfinniger
vnd Melancholischer / die man vermeint vom Teuffel besessen seyn/
hie mit diesem Puluer zu recht gebracht/in gutem alten Wein eynge
geben. Vnd was sag ich viel / ich hab auch mit diesem puluer enles
diger vnnnd Gesund gemacher die / so das viertägig feber gehabt has
ben/darunder vermischet verzückeret. Ohfenzungen oder Triacks/
oder Nitridath: so nemlich der Kranck vorhin etwas deu wunnng ge
habt hat ein stund vor dem widerkommen des febers / vnd dises fünf
oder sieben gran schwer ihm eingegeben / je nach dem vnd des Kran
cken alter vnd krafft erleyden mocht. Weiter so ist dieses puluer sehr
nutz vnd gut gebraucht wider das Darmgicht vnd lendenwee. Wis
ter so haben wir etlichen geholffen / welche ihren faat zum Munde
herauß brachen/inn welchem wir nachgeso!get haben den Geschriff
ten des Hochgelehrten Pauli Eginete / welcher da schreibt/das etli
che Arzter haben eingegeben ihren Patienten geröde Quecksilber im
Darmgicht vnd Lendenwee. Dieses puier widersteht der Zaubes
rey/vnd treibt dieselbig auß.

Ich hab vor kurz vergangner zeit gehört von einem Arzter vnd
Alchymisten im Erschland /welcher den Mercurium oder das Preci
pitiert Quecksilber vor bereite mit dem Goldt / vnnnd dasselbig zu eis
nem puluer mache/vnd dasselbig im werdt/wie das Gold/gebet vers
kauffe. Welches puluer die tugend vnnnd krafft habe / daß es etze das
faul fleisch ohn alles sonderlich beyssen. Von diesem besihe die wort
am end / der stucken/so wir jetzt nechst setzen wollen.

Wie das precipitiert Quecksilber/welches ein Arzney ist wider
alle Kranckheiten vnd Gebrechen / so sich auß faulenden feuchtigkei
ten/erheben/bereit werde / genommen auß einem geschriebnen buch.
Auß gleich vil Römischen Vieriol vnd Salpeter Distillier ein wasser
in einem Kolben / auff welchen gesetzt werde ein Gläsiner helm mit
samt einem fürsetzglas so dises wasser empfahe/in welches du thun
solt den sechzten theil Quecksilber (nemlich / als wann des Vieriols
vnd des Salpeters ij. pfünd sein wurde/so thu hinczu xij. loth Queck
silber) demnach so leer auß alles das im fürsetzglas ist/ inn einen an
deren reinen vnd wol verlutierten Kolben/vnnnd setz auff denselbigen
Kolben einen helm / welcher habe ein fürsetzglas / vnnnd laß es aber
mals Distillieren/vnd geuß widerumb das wasser inn dem fürsetz
glas in den Kolben/in welchem das Quecksilber blieben ist: Vnd das
thu

tho so oft vnd dick / biß das Quecksilber auff sein bequemliche rötze kommen ist. Demnach so wäsch den roten Mercurium ab mit den wässern / welche zum hertzen dienen: Als da ist das Borretsch wasser vnd Melissen wasser / vnd andere dergleichen / ehe dann solches geschehe / so wäsch das quecksilber etwan oft sauber ab mit Distillirtem Brannenwasser. Vnd wann nun das quecksilber also (wie gehört) vorbereit ist / dann so magst du dasselbig wol eingeben ohn geschrey den Krancken / auff diese folgende weiß: Nemlich wann der Leib des patienten starck vnd wol mögend sein wirt / so gib ihm ein zehen gran schwer dieses puluers. Einem der nicht so starck ist / acht gran. Aber einem blöden vnd schwachen nicht mehr dann fünff gran. Vnd wann es ein junger Knab sein wurde / so tracht fleissig was sich gebäre / vnd was die natur desselbigen dulden vnd erleiden möge. Aber dieses puluer solt ganz vnd gar mit gutem Venedischen vnuerfelschem Triacks oder Mirridat vermischen: vnd wann du solches gethan hast / dann magst du solches frölich eingeben einem der Giffte truncken hat / oder sonst vergiftet were. Item denen / welche da haben die wassersucht / die Pestilenz vnd ander schädlichen Kranckheiten vnd gebrechen. Wann ein gesunder Mensch ein mal im Jar oder zu dreyen jaren ein mal / je nach dem vnd ihm von nöten seyn beduncket / dieses puluer brauchet mit einer Preparation vñ vorgehn des Purgierens / so wirt er gewißlich vil schweren Franckheiten vñ zufällen fürkommen.

Hie merck / daß du an statt des Quecksilbers magst brauchen die Mixtion bereit auß sechs theilen Quecksilber vnd einem theil Goldt / dann also wurdest grössere vnd wunderbarlichere ding zu wegen bringen. Diese mixtion wirt ohn zweiffel zu gleicher weiß wie der Mercurius allein / mit dem Scheidwasser rot gemacht / (wiewol Mattheolus schreibt / das dieses puluer möge bereit werden ohn das scheidwasser.) Vnd weiter merck / daß du mit dem ersten oder anderen puluer des tödten Quecksilbers heylen magst die wunden: Also gebrauchet / Sæ von diesem puluer vmb vnd in die wunden / so heylet es dieselbigen gewaltiglich / vnd laßt kein faul fleisch darinn wachsen. Vnd dieses puluer ist ein fürreffentlich heimlich stuck nit manchem bekant. Vnd du solt wissen daß diese operation vollendet werden mag in vier abzügen / welches so es geschehen ist / so thus inn ein reine Cucurbit vber das feuwor / damit die Geister (verstehe des Quecksilbers / so vermischer ist mit dem Precipitirten puluer) als hefftig sein mag / hinweg weichen / vnd verzehrt werden. Demnach so handel damit / wie obgemeldet ist.

Don der sublimierung des Quecksilbers / magst du lesen den Bulcain im dritten buch / welches er Seruitorem nennet. Aber von dies

ses nutz vnd brauch die Franzosen damit außzubrennen vnd etzen/ magst du lesen Nicolaum Massam im sechsten Buch am anderen vnd vierdten capitel/ wie dieses öl werde zum brennen vnd etzen gebraucht/ d:ß gleichen in ander weg: vnd fürnemlich dz man ein ding hinweg darmit möge etzen ohn schmerzen / findest du auch daselbst. Etliche brauchen dieses puluer zu vnser zeit/die Malazey vnnd böß raud damit zuvertreiben / 1c. Eins theils den Menschen / anders theils den Rossen.

Das quecksilber (spricht Cardanus) wirt auff diese weiß sublimiert: nemlich / nimm quecksilber vnnd Zupfferwasser gleicher schwere/ vnd thus inn einen Mörser/ vnnd vermisch darunder guten starcken weissen Essig/ rürs vmb einandern / so lang biß das quecksilber nicht mehr gesehen wirt. Demnach so rösts vnd brenns in einem Gläsinen kolben allenthalben wol mit leim vberzogen / biß das dieselbig Materl fest vnd hart wirt. Vnd wann noch etwas vberig sein wurde/ daß nicht zusamen fallt vnnd hart worden were/ so thu dasselbig widerumb inn Mörser / vnnd stoß es mit gutem starcken weissem Essig: demnach so rösts widerumb im feur (wie daoben gemeldet ist.) Das quecksilber aber also geröst vnd Calciniert/ brauschen die Weiber zum schönen vnnd außstreichen/ dann es machet ein schön/ weiß/ klaar vnd glantzet Angesicht. Aber es machet die zän außfallen/ vnd einen stinctenden Mund. Aber zum brauch deß Silbers/ vnd zum Goldschmid handwerck ist es inn vielen stücken sehr nutz vnd gut. Von dem sublimieren oder auß treiben deß quecksilbers/ Marchasiten/ Magnesie vnd Tutians. beside den Gebrum im buch Summa perfectionis 1. 4. 45. Item von der sublimierung deß Schwebels vnd deß Arsenics oder Auripigments im drey vnd vierzigsten capitel.

Deß sublimierten Arsenics oder Auripigments gedenckt auch Auicenna/ welcher (wie Albertus Magnus schreibt im Buch von den Metallen) ist von dem Geschlecht der Steinen/ vnnd ist dotterfarb vnd rot / welchen die Alchymisten auß jhren spiritibus einen zu fein sagen. Sein natur ist gleich dem Schwebel zu tröcknen vnnd hizzigen. Wann derselbig Calciniert wirdt durch das feur / so facht er an schwarz zu werden/ vnd bald durch die sublimierung widerumb weiß. Wann er zum dritten oder vierdten mal sublimiert wirt/ so oberkompt er so gar ein häfftige krafft zubrennen/ daß er erz durchs brennen verzehret: deß gleichen alle andere Metall / außgenommen das Goldt. Wann man denselbigen an luft erwan hin thut/ so machet er denselbigen weiß vnd trüb. Vnnd darumb so pflagen dieselben zu brauchen die trieger vnd verfelscher der Münz/ dann mit diesem

man machen sie das ertz dem Silber in allweg gleichförmig / dann er
 wirrt sehr viel vermag.

Die Arzneyen mit welchen man sol den umbfressenden vnd
 offnen Krebs heylen / die müssen sehr starck vndd kräftig an ihrer
 würcung sein. Zu diesen aber wirdt für all ander Arzneyen weit
 außgelobt von Giusone Caualiacoder sublimer Arsenic / welche
 fürtrefflichen würcungen vndd eigenschafften / wir daoben auch
 haben gelobt vndd geprisen / vndd wollen desselbigen tugenden noch
 weiter in den folgenden worten loben. Dann diese Arzney (sprich
 Theodericus) heylet auß der wurzen herauß den Krebs / Wolff vnd
 das schädlich vnstertig Apostemen / welches die Arzney nennen Noli
 me tangere. Item die umbfressend fistel / vndd alle andere dergleichen
 böse schäden vndd presten. Aber da muß man eigentlich vndd
 fleißig acht haben aller orten vñ umbstend / an welchem solche franck
 heiten vndd gebrechen sein: Vnd so man solches hiez zu brauchet / muß
 man lügen / das nicht erwan der Brand / die vberdte / vndd sonst böse
 schädliche fruchtigkeiten darzu schlagen. Welchen zufallen du leicht
 magst weeren / wann du den Krebs vndd die nächsten ort darumb mit
 Armenischem Solo vndd dergleichen stucken Salbest / allein das sol
 ches geschehe mit rechter maß / nemlich daß du nit zu viel noch zu
 wenig daran thuest (welches dann wol ein jeglicher weyser vndd er
 fahrner Arzney für sich selbs ohn gefehr treffen kan / zc. Ioan. Tagaul
 tus milit. Chirurg. 3. 19. cap.

Wie der Einober werde bereit durch die Sublimation / lig bey
 Bulcasi vndd Cardano im 5. Buch de subtilitate.

Item wie das Auripigment ein rote farb vberkomme / magst
 du lesen bey Ioan. von Vigo im Antidotario am 163 blat.

Weiter daß der Weinstein geschärpffet wirdt / daß er fürtreffens
 liche vndd wunderbarliche würcungen vndd tugenden an sich nimbe
 vndd oberkompt zu der Arzney bequemblich / daß geschicht durch den
 abzug / so man nemlich denselbigen Distilliert in gutem Gebranntem
 Wein / wie Lullus im anderen Buch de quinta essentia lehrt vndd
 schreibe.

Ein Landfahrender Arzney hat mir auff ein zeit gesagt / daß er
 den Lasterstein also bereite / daß er viel dester krefftiger / stercker vndd
 darzu sicherer seye zu purgieren die schwarz vberflüssig gallen von
 den Melancholischen / schwermütigen vndd vnstinnigen leuten. Vnd
 zum ersten (als ich mein) so sagt er / daß dieser mußte Calciniert vndd
 demnach sublimer werden / oder man müßte denselbigen inn einen
 kolben thun / vndd daß aller besten aqua vitæ darüber gießen vndd Dis
 stillieren. Demnach so solte er widerumb sublimer vndd geberze
 werden


308 Von etlichen anderen Kunstlichen Arzneyen.

werden inn aqua vitæ / welches zum sechsten mal Distilliert were worden: vnd zum letzten widerumb tröcknen / vnd das puluer behalten zu der Arzney.

Damit das Salz deſter reiner vnd purer gebraucht möge werden / eins theils in den Speiſen / anders theils in der Arzney / ſo vermiſchet man daſſelbig mit waſſer / vnnnd Diſtilliert durch den ſiltz: vnd kochets widerumb / biß daß das waſſer gar vnd ganz eingefotten vnd verzehrt wirt. Item daſſelbig gereiniget inn einem Goldts ſchmidtiegel / wirt geſchmeltzt vnd zerlaſſen mit ſtarcker hitz: Vnd ſo es alſo geſchmeltzt vnd zerlaſſen iſt worden / ſo wirt es vermengt mit ſale alcali (oder man mag an deſſelbigen ſtatt nemen weiſſe Glaſſgallen (dann man auch ſchwarze Glaſſgallen hat) welche etliche nennen die feiſte deß Glaſſes) oder mit ſale gemmz. Vnd dieſes pulacrisieren ſie vnd brauchen an ſtatt deß Schiffergrün / oder ſie nemen ein theil Schiffergrün vnd vermengens vnder dieſes. Aber dieſe Mixture iſt viel zu ſcharpff hiezu / vnd verzehrt auch ein theil deß Goldts. Vnnnd darumb pflegt man ſolches zu brauchen zu den gröberer wercken: Aber zu den reinen vnd ſubtilen wercken brauchen ſie allein den Burris. Welche die vermischen vnder einandern den Burris / gemein zerlaſſen Salz vnd das Sal alcali / eines jeden gleich viel / vnnnd haben ſie für ein ſonder Secret vnd heimlich ſtuck / an ſtatt deß Burris. Aber dieſes dienet nicht zur Arzney.

Wie der Ruß werde geſamlet von dem Bech vnnnd Butter / ließ bey Dioſcoride vnd Bulcaſi.

Folget von etlichen nicht Alchymiſtiſchen oder Diſtillierten vnd Sublimierten Arzneyen / ſonder von etlichen anderen / ſo in mancherley ander weiß Kunſtlich vnd artig bereit werden.

 Je Arzneyen ſo bißher ſein von vns beſchrieben vnnnd gemeldet worden / werden all begriffen vnder den namen der ölen vnnnd waſſeren / darumb daß ſie mit keiner jrdischen Subſtanz vermicheſt ſein / ſonder entweders ſo haben ſie an ihnen deß Waſſers / Lufts oder deß Feners natur vnnnd weſen / es ſeyen dann gleich waſſer öl / oder ſie treffen ein mittel vnd ſeyen deß dritten geſchlechts zwiſchen den waſſeren vnd ölen: Als da ſein die ſafft / ſo werden dieſe Arzneyen allſamen / wie gehöret iſt / in etlichen beſonderen Alchymiſtiſchen Inſtrumenten

menten vnd Gefessen/durch die Hitz des Fews bereit vnd zuwegen gebracht. Die weil aber etlicher deren Arzneyen fürnemmen darauff geht/das nemlich/das so einer jeden Arzney das allerbest/reinest vnd fürtrefflichst ist/werde abgefündert vñ abzogen von der irdischen groben vnd vnreinen Materi / damit man haben möge die rein/pur/ vnd lüster Substanz/so wirt geachtet/ daß sich solches weitleuffiger werde außstrecken auch zu etlichen anderen Preparationen vnd Compositionen der Arzneyen. Vnnd darumb so hat mich für gut angesehen/gleich als in einem kurzen vergriff vnd zusatz/ hie an diesem ort hinzusetzen etliche besondere stuck vñnd Arzneyen/ die nicht gar gemein/auch nicht allenthalben funden werden. Hie aber sol niemands von vns erwarten ein vollkommen vñ eigentlichen bericht in gemein/ so viel die Compositionen der Arzneyen belanget vnd aneriffet. Dies weil wir allein wenig/gleich als an einem sůrgang hie wöllen setzen. Welcher aber weiteren vñnd vollkommneren bericht/ von mancherley Arzney/Preparierungen vnd bereitungen/zu haben begerte: Der selbig mag lesen die Bücher Iacobi Syluij / vnd anderer gelehrten vnd weis verstanten Arzten.

Von mancherley ölen.



Ch gesihe daß die Köstlichen vñnd Wolriechenden öl mehr theil sollen bereit werden im Balneo Mariz. Es wirt leichtlich außtrucket öl / welches da anzeigt vnd an ihm hat den natürlichen vnd anerbornen Geruch/ vnd darzu die tugenden vnd würckungen des Gewächses/oder Krauts/so einer ölähren Substanz ist: Dann entweder so wirt dasselbig öl gesamlet / so man derselbigen Gewächsen

Frühe oder Samen in wasser siedet: Oder entweder schlechts durch das pressen vnd austrucken. Dargegen aber / in welchen Arzneyen/ Kreuteren vnd Gewächsen kein ölige Substanz ist / von denselbigen pflegen wir auff drey fürnemlich weiß vnd weg dz öl außzurucken/ vnd demselbigen vereinbaren vnd eynleiben den natürlichen vnd anerbornen Geruch / vñnd auch die krefft vñnd tugenden / so Gott der Herr denselbigen Kreuteren vnd Gewächsen/zu des menschen nutz vnd frommen/ auß lauterer gnad vnd liebe verlichen vnd geben hatt. Vnd zum ersten/so geschicht nemlich solches auff die gemein vñnd alt weiß vnd form/so Dioscorides der meister in seinen Büchern hinder

gelassen vnd beschriben hat. Welche weiß vnd form die ist. Ds nemlich die blumen deren Kreuterer vnd Gewächsen/werden vier tag in rein vnd lauter öl gebeytzt / vnnnd an der Sonnen stillieren. Demnach so wirt das öl fleißig von den ersten blumen außgerucht vnd abgeseiget / vnd werdt so vil ander frisch blumen hinzu gehan / vnd widerumb vier tag an die heiß glästig Sonnen gestellet zu stillieren. Vnd dieses möchte man so oft vnnnd dick thun / biß daß das öl den anerbornen vnd lieblichen Geruch vnnnd Geschmact der Blumen an sich genommen vnd eingeleibt hette. Es werden auch hinz thun dicke vnnnd Musachtige materien an statt der Salben / als die waren auß Honig vnd anderen Wolriechenden Materien.

Die ander weiß vnd form den natürlichen Geruch/vnd die Tugenden der Kreuterer vnd Gewächsen dem öl einzuleiben/ geschicht durch dz außstrucken vnd pressen: In etlichen on alle Kunst / als man dan pflegt zu thun in den Myrabolanē. Auß den andern trocknen vnd dürren Wolriechenden Arzneyen vnnnd stucken pflegeman einfeltig öl außzutracken vnnnd pressen inn einer troeten / so mans vorhin in wein ein wenig gebeitzt hat / als auß den Muscatnüssen. Vnd auff diese jezgemeldte weiß mag man auß dem Gewürtz vnd den Specereyen schelden vnd Separieren. So aber etliche Wolriechende stuck weren/vnd aber kein ölige Substantz an ihnen hettten / als da sein die blumen / so geben sie öl nach diesem folgenden Exempel. Nimm was für blumen du wilt / vnnnd spreits auff vnder gut frisch Mandelkernen/vnd das thu eins vmb das ander mit den blumen vnd Mandelkernen: das ist/so oft du ein zilen Mandel gelegt hast/so leg den nach darauff die blumen / vnd bedeck dieselbigen mit Mandelblüetzer: Vnd demnach so leg widerumb Mandelkernen darauff/vnd blumen auff dieselbigen/vñ bedeckts abermals mit Mandelblüetzer / vnd also thu ihm durch außhin / vnnnd halts also wol zusamen gepreßet vnd getrucket / biß daß die blumen jren natürlichen Geschmact vnd geruch haben verloren. Vnd dieselbigen blumen wirff demnach hinweg/vnd nim andere frische blumen / vnd thu ihnen wie jez gemeldet ist/vnd das wider äßer oft vnd dick (dann es hat ein gleicherchung von allen blumen/auff dise weiß öl darnon abzufünderen) biß das die Mandelkernen den lieblichen Geruch der blumen sehr wol haben an sich gezogen vnd eingeleibt / Demnach so leg dieselbigen vnder ein präßen / truck das öl darauß. Man muß aber vorhin die Mandelkernen schelen vnd ein wenig rösten/so wirt das öl vil dicker Fräßtigger/vnnnd minder der zerstörung vnder worffen/ darumb daß dieses öl kein vberige wässerige Substantz mehr in ihm hat.

Die dritt weiß von den blumen öl zu Separieren / beschicht durch das Distillieren / von welchem wir daoben auch gesagt haben.

Denen ölen so man bey dem feur durch das kochen bereitet / wirt theils hinzu thun ein wenig guter firmen wein / damit sie dyster milder brenzelen werden : vnnd werden also gekochet bis sich der Wein widerumb verzehet / Aber die blumen vnd andere stuck / so ein ner reinen vnd dünnen Substantz vnd wesen sein von natur / ist weser daß sie nicht in öl gekochet werden : vnd zum allerminsten / daß mans nicht lasse darinn sieden. Aber man muß mehr Wein hinzu thun / wann viel Species sein / denen welche mit dem öl vermischet werden / vnd man muß es auch lenger kochen / also das schier der halb theil mehr Wein seye dann öl. Andere stuck werden vorhin inn gutem wein gebeyzt / demnach so wirt der außgetruckte safft vnder das öl vermischet vnd zum al mit ihm eingekochet / vnnd das entweder für sich selbs / oder mit einem theil Terpentin / als da pflegt geschehen im Harthaw öl.

Oleum Iasminum wirt bereit auß liij. lot Jasmin blumen fünff tag Gesonnet inn j. pfand öl / welches demnach bey einem feur gekochet wirt.

Das öl so auß süßen Mandlen ist außgetruckt / wirt sehr eines lieblichen vnd edlen Geruchs vnnd Geschmacks / so man ganze frische Kägeln darein legt / vnd dasselbig also Sonnet acht ganzer tag nach einandern. Aber du wirst vil weiß vnnd arten dieses öl außzuwickeln / geschrieben finden bey Mesue / vnnd inn den außlegungen Sylius / so er geschrieben hat in Mesuen. Welche weisen vnd arten deß außstruckens auch kornlich sein zu anderen vielen Früchten vnnd Samen / von welchen man mag öl außpressen.

Das öl auß den bitteren Mandlen gemacht / brauchen wir an statt deß öls / welches bereit wirt auß Pfersich kernen : aber das öl so auß den Pfersich kernen außstruckt ist / tröcknet mehr dann das ander / als Brasauolus schreibt.

Ich pflegen auch zu bereiten auß dem Saamen vnd roten schiffen oder schotten deß Brauts / so man nennet Indianischen pfeffer gemeinlich ein öl. Entweders daß ich allein die Schotten oder schiffen thun inn öl / welches man mag substituiren vnnd an statt brausen deß öls vom rechtem pfeffer gemacht : Oder auch an statt deß öls / so gemacht wirt von dem hitzigen Gummi / Euphorbia / wann man der schiffen viel darein wirfft / dann sie sein hitziger / schärpffer vnd raffer dann der lang pfeffer. Zu vnser zeit nennen etliche Arzete diesen roten pfeffer zu Latein liliqualtrum / aber nicht recht. Wes
nig

nig Schifen aber dieses roten Pfeffers werden reiff vnd zeitig/ von wegen der schnellen vnd gehen fälce/ so gleich frü im Herbst anhebt. Aber auch gleich wol die vnzeitigen Schifen/ welche man auffhecket etliche tag zu derzen vnnnd trüchnen inn ein stuben/ werden recht zum öl gebrauchet: Dann sie sein gnugsam räß/ vnd ist sich hie sehr zu verwunderen/ die weil am ganzen Kraut/ desgleichen am aller dünnesten vnd kleinsten zisserlen der wurzen gar fein rässe noch schärfste befunden wirt. Ja vil mehr daß die Bletter vnd der stängel ohn allen Gust/ Thon vnnnd Geschmack sein/ das so gar ein sùrtreffliche rässe vnd Gust befunden wirt an den schotten. Weiter so sein etliche Arzet/ welche diesen roten Pfeffer/ von wegen seiner gar hitzigen natur/ so er an ihm hat/ vnder die Giffte zehlen/ als Cardanus: Welches ich nicht loben/ dann niemands ist so gar dorächtig vnd vnstündig/ der das fewr neñe vergiftig seyn/ wie sehr es doch hitzigen vnd brennet: Die weil es hierüber kein schädliche vnd vergiffte qualitat an ihm hat. Ich hab von diesem roten Pfeffer/ eins theils des Sennens/ anders theils die Schifen in der Kost wol erwan gebrauchet an allen schaden/ doch gar wenig auffein mal.

Auß den Birnen kernen wirt ein öl bereit/ welches da nützlich daß Angesicht/ vnnnd vertreibt darinn die scheutzlichen macken vnd flecken/ desgleichen die rüffelen. Ist auch fast nutz vnnnd gut zu den Gesüchten der glieder damit gesalbet/ bricht auch den Stein in den Nieren vnd Blaasen. Vnnnd dieses wirt bereit/ gleich wie das öl von den süßen Mandlen. Furnerius.

Öel von Heuw wirt also bereit. Nimm einen wüsch heuw vnd zünde denselbigen an/ vnnnd lesch ihn demnach widerumb: darnach leg dasselbig auff glüend kolen/ vnd wann es anhebt zu rauchen solt darauff ein Eysen blech/ so wirt sich daran sein hencken vnd setzen seyßter safft/ welchen man nennet öl von heuw gemacht. Dieses öl gesalbet mit einem säderlin auff die schüpdächig Malazey vnd vmb freßenden raud auff den henden vnd im Angesicht/ vertreibt vnd heylet dieselbigen seuberlich/ als Rogerius schreibet.

Das öl von dem Born wirt bereit zwischen zweyen Eysinen blechen die zimlich glüend seyen (oder wie Rasis schreibet zwischen einem Marmorstein vnd einem dicken Eysinen Blech.) Aber vil besser/ freßtiger vnd sùrtrefflicher durch die Distillation. Welches wirt sehr gelobt/ daß es wol diene zu der rauchen/ frätzigen vnnnd vnglimpfigen haut/ vnd zu der spitzigen vnnnd beyßenden rauden: Dann es machet ein linde reine haut/ vnnnd vertreibet die spitzig vnnnd beyßend raud/ als Furnerius vnd andere bezeugen. Etliche Arzet sagen (daß dieses öl auch fast nützlich möge gebrauchet werden zu den fistlen/ vnd

vnd zu der auffgespalenen vnd zerschundner haut / als Marthiolus schreibe. Don diesem magst du weiter lesen daoben vnder den S. stilierten ölen.

Ein wunderbarlich öl von dem Hartbauw oder S. Johans fraur bereit. Des Hartbauws obersten gipflen oder doldern vj. loth werden drey ganzer tag nach einander gebeitzet in gutem altem Wolriechendem Wein / so vil du hie zu bedürfften wirst. Demnach so kochs oder siedes im Balneo Mariae / welches wol verstopffet seye da oben / damit kein Dampff heraus tringen müge / vnd truckts hernach dapffstrang. Vnd zum andern mal so nimm frischen Hartbauw vnd beitz daselbigen abermals in gutem edlem firmen Wein / vnd koch ihn im Balneo Mariae / vnd zu letzet truck das öl darauff / wie obgemeldet ist: Vnd thu zu diesem öl sechs loth des aller besten vnd reinesten Terpentins so du vberkommen magst / vnd xij. loth altes öls / ein scrupel guten Orientischen Saffran. Vnd koch dieses also ob einem senfften Rosenwein / bis der wein darinn verzehret vnd eingesotten sein wirt. Dieses öl (wie Siluius spricht) kompt her von einem Scribenten / welchefftenamen nicht bekant ist. Aber Galenus schreibt / daß auch der saure Wein / in welchem gesotten seyen die bletter Androsemi oder der Myrti (welches zwey besonder Geschlecht des S. Johans frants sand / mit grossen blätteren) zusammen heyle tieffe vnd weite wunden / damit gesalbet in kurzer frist / als kaum ein ander stuck. Weiter so schreibe er daß der Hartbauw / wärmer / trockner vnd einer subtilen vnd durchdringenden natur vnd Complexion seye / vnd werde von etlichen mangelich getruncken / so das Hustzwee haben. Auß welchen kräften tugenden vnd würckungen / du die vberigen / dieses öl / es die veruandt / magst abnehmen: als nemlich so stercket dieses öl / es die geriet vnd durchtringet schnell / dann es wirt Componiert vnd zusammen gesetzt auß Substanzen / die ihnen selbs zu wider sein / als Sylianus vber den Mesuen schreibe. Diese beschreibung des Hartbauws öls / sezt auch Brasauolus in Examine simplicium am 519. Capitel. Es sein etliche (spricht er) die die Blumen des Hartbauws schlech für sich selbs thun inn ein Gläsinn gefest / daß das öl von ihm selbs von der krafft der Sonnen heraus gezogen werde. Andere vergraben das inn die erden / vnd lassens erwan lang Purificieren / ic. Andere bereiten / das sie entweder auß den blumen allein für sich selbs das öl außziehen: Oder sie thun noch andere bequeme liche stuck zu diesen blumen (wie wir dann jetz haben gelehrt auß den worten Sylii.) Vnd dieses öl also bereit behalten sie in einer Gläsenen gutteren oder sonst in einem verglästern Trug. Aber dieses wirt klar angezeigt vnd außgelegtrond verstehen geben von dem Meister Mesue vnd

vñ vö andert zu vnser zeit Artzet. Dises biß her schreibt Brasauolus:
 Ertliche thun hinczu mettel/ vñnd lassends also in ein anderen
 stehn ein Monat oder mer in einem Keller/ in einem Hasen wol mit
 leyen vermachet allenthalben. Demnach so Kochen sie dise Materi
 ob einem Rolensewrlin allgemach/ in dem Hasen zehen stund nach
 ein anderen. Demnach sy ges vñd tröckne sie auß durch einen Sack.

Das aller best aber ist/ so zum aller ersten durchgesyget wirt.
 Die farb aber deß öls ist auff Restenbraun geneigt/ schwa: pfflecht auff
 der zungē. Welches öl sehr nutz vñ gut gebrauchet wirt zu den wuns
 den vñd stichen vñd zu allerley verletzungen/ vñ legt die Geschwulst
 welche von disen dingen herkumpt. Ertliche brauchen auch dises fürs
 treffentlich vñd Breßtig öl zu den bösen alten fließenden schäden
 vñd geschworen der beinen.

Auß den Ebbeuwerin wirt ein öl gleich wie auß den Lobers
 bonen gemacht / welches öl sehr gelobe wirt zu den gestüchten der
 glideren/ welche daher kommen von kalten flüssen oder verstopfun
 gen deß Bluts: bringt wider zu recht die Schlaaffenden vñnd er
 lambten glider/ als Rogerius schreibt.

Ein andere Composition des öls vö Harthaww/ welches öl ein
 jede wundē/ sie seye groß oder klein/ heylet innert vier vñd zwentzig
 stunden/ genommen auß einem Französischen buch/ welches vbeher
 nicht gemeldet wirt. Nim ein hand voll S. Johans frau/ ij. pfund
 gemein gut alt öl/ j. pfund wolgereiniget Korbergin schwer/ deß als
 ler besten/ reinesten Venedische Terpētins ein drittheil eines pfunds/
 j. quint. Saffran. Vñd dise stuck alle solt du subeil zerstoffen/ vñ ver
 mischs vnder ein anderen in einem Gläsinē geschirz/ welches du mit
 wachs oder mit ettwas anders wol solt verstopffen; vñd vergrabs
 in einen frischen Koffmist zwen oder mehr Schuch tieff/ an einem
 ort da die Sonn morgens vñ abends hin kommen möge. Vñd wañ
 ein ganz jar für über sein wirt/ so nimme du gutter/ darinn dise
 Materi ist/ heraus: so wirst du finden darinn ein öl dem Balsam öl
 gleichförmig. Vñd das selbig sol man brauchen zu den wunden vñd
 stichen/ so heiß vñd der Branck das selbig dulden vñd erleiden mag/
 so heylet es die selbigen in kurzer frist.

Ein öl wirdt auß Lorbonen vñnd Weckholterbeerin bereit/ so
 man namlich die selbigen voh: n in gutem altem wein beizet/ vñd
 die selbigen hernach außtrucktet in einer mülli oder sunst vnder einer
 präßen hiezü bereit. Vñd das selbig öl ist sehr nutz vñd gütt zu den
 schmerzen vñd weetagen der huffen vñd gelencken/ welche iren vrs
 sprung haben von kalten vñd feuchten flüssen/ wie Jacobus Helis
 rius daruon schreibt.

Folz

Folget wie man das Lorberöl solle bereiten.

Die Lorbonen frisch vnnnd grün klein gestossen/werden in gus-
rem öl gekochet vnd darnach geseiget durch ein sauber Leintuch/
so wirst du haben ein güt Lorber öl.

Ein andere weiß dieses öl zu machen. Nimm zeitig Lorbonen so
viel du wilt / zerstoß sie mit sampt den Blättern / vnnnd sieds inn öl
mit sampt seinen Blättern / vnd demnach sey es / wie oben gemeldet
ist / so hast ein güt Lorber öl.

Ein andere form. Frisch Lorbonen werden gestossen vnnnd inn
gütem alten Wein gelegt / vnd drey ganzer tag darinn gebeizt / vnnnd
demnach vnder einer Pressen oder Trocten außgeruckct, je nach dem
vnd du viel machen wilt. Oder die Lorbonen / welche frisch vnd grün
sein sollen wolgestossen inn einen Sack gethon / vnnnd ein öl darauff
gepreßet werden. Dieses öl ist fast nutz vnnnd güt gebraucht wider
das Krimmen im Bauch / vnd Darmgicht / vnd Hustenwee / das es
miltire die selbigen.

Auß den Muscatnüssen wirdt auch ein öl gezogen / wann man
nemlich die selbigen auff einen Amboss legt / vnnnd darauff ruckct
mit einem glühenden blech / so geben sie ein krefftig öl / wie Iacobus
Holerius leert.

Die öl welche da dienend zu miltieren die weetagen vnd schmerz-
gen einer wunden / eines stichs oder anderer presten / werden gemas-
chet auß erlichen gestosnen vnd in öl gekochten Kreuteren / als auß
Ringelblumen / Rosmarin / Materon vnnnd anderen der gleichen
Kreuteren / als Iacobus Holerius schreibet.

Ein ander öl / so auß Muscatnüssen bereit wirdt / auff die vols-
gende weiß. Zerhaw etliche Muscatnüssen zu kleinen stücklinen vnd
beiz die selbigen drey tag in guttem Maluasier / vnnnd zeuch dem-
nach widerumb darauff / vñ tröckne sie zween tag am schatten: dem-
nach so werms in einer Pfannen sänffriglich / vnd besprenzet dar-
zwischen mit guttem rosenwasser. Vnd zu lest so truckts auß vns
der einer Pressen / so wirst du ein krefftig vnd edel Muscatöl haben.
Cardanus.

Ich hören daß etliche die Muscatnüssen nicht vorhin in Wein
beizen / sunder die Nüssen für sich selbs zerstoßen in einer Pfannen
wermen / vnd sie demnach außpressen / vnnnd also ein öl darvon emp-
fahen. Vnd ich hab auß den Muscatnüssen vor etwas zeyts auff
dise volgend weiß öl bereit / welches mich also gelehrt hatt ein
Franzöß. Namlich / ich hab Muscatnüssen fast bey zehen lot grobs
r ij lecht

leicht gepülveret / vnd ein nacht in gutem altem weißem Wein gewelchet inn einem Gläsinen geschirz / also daß der Wein ein finger hoch darüber auffgieng. Morgens hab ich dieselbig ganz Materi in ein reins leinins säcklin geschürt / vnnnd desselbigen loch zu forderest mit einem faden verbunden / damit nichts möchte herauff fallen. Demnach so hab ich das säcklin allenthalben mit faden umbunden / damit die Materi nicht an einem hauffen lege. Aber die Materi sol vorhin gewärmet werden in einem düpffe / doch nicht zu häfftig / sonder allein in der maß / das du die wärme mögest dulden mit dem finger darein gestossen. Vnd so du die Materi also warm hast inn ein säcklin geschürt / so verbind dasselbig bald / vnd truck die Materi / so im säcklin ist auß inn einem kleinen Hölzinen trötlin / welches da habe ein fleins hölzins Züberlin darein das öl lauffen möge / vnnnd dasselbig Züberlin habe ein rören vnder sich gerichtet / damit so man das säcklin darauff legt vnd das öl außtruckt / es seinen freyen gang habe inn das Geschirz / darein man das öl empfahen wil / ic. Es ward aber auff diese weiß außtruckt fast der achtrest theil am Gewichte / so die Muscatnussen hielten / also das zwey loth Muscatnussen gaben ein quintelin öl / wann auch die nussen frisch vnnnd safftig gewesen waren. Man mag auch diese Materi vorhin gewärmt / wie gehört ist / zum andern mal außtruckten / aber es gibt zum andern mal wenig öl / zu zu dem so ist es nicht so gur vnd kräftig wie das erst. Vnd darumb so ist weger / daß man diese Materi sein lasse / vnnnd sie also tröckne im sack / das so es von nöden seyn wurde / man sie möge vber den Magen schlagen. Dieses öl so bald es außtruckt ist / so wird es dick vnd gleich als gerunnen Bluts tropffen / welcher man sol fleißig all samlen vnd abfünderen von dem wein. Vnnnd wann du den weyn durch ein leinin tüchlin daruon hast abgescyget / so samel die tropffen öl zusammen / vnd truckts mit dem finger in die schüssel / in welche die Materi außgetruckte ist worden / damit aller Wein fleißig daruon werde Separiert vnd abgefünderet. Die Substanz vnd farb des öls ist in allweg dem wache gleich. Wann man mit einer Erbsen oder Linsen groß des öls salber bey dem Nabel den schwachen vnnnd blöden Magen / so stercket es ihn gar häfftig.

Ich hören etliche salben damit die Gemächte / daß es bewege lust zu der liebe: wann man dieses in gutem altem wein trincket / so wermet es zimlich den erkalten magen / vnnnd bringt einen lieblichen vnd Wolriechenden Arhen.

Ich hören daß etliche Kochen die zerstoffnen Muscatnussen / (weic nicht eigentlich ob solches in Wein oder wasser geschehe) vnd samlen auff die feist obschwümmend Materi.

Ich bin auch wol eingedenck/ das ich hab gesehen ein Lysin in-
 fremme gleichförmig einer Schmidzangen welche 3wey fordere
 bleib breit geschlagen waren/ vnnnd demnach gekrümbt wie ein halbe
 Kugel innwendig hol: also/ das so man die Zangen zusammen trucket
 sie die ganz Muscarduffen fasset oder nicht gar/ damit mans köndte
 zusammen trucken/ vnd die ein schalen zu fordereff: nemlich das vnder
 hat vier oder fünff durchgehende löcher wie ein Schaumfellen/ damit
 das außtruckt öl möchte herauß fließen / so man die Zangen vorhin
 ein wenig glühend gemacht/ begunte zusammen zu trucken.

Die folgend beschreibung das Muscardöl zu bereiten hab ich
 funden in einem geschribnen buch. Nimm vj. loth Maluastier ij. pfund
 Muscarduffen groblacht gestossen/ vnd befeucht dieselbigen mit dem
 Maluastier/ vnd hinzu so nimm deß allerbesten vnnnd lautersten Baum
 öls/ so du haben magst ein halb pfund. Vnd vermisch diese stuck alle
 zusamen vnd werms in einer pfannen: Demnach thas in ein leylin
 sacklin/ vnd truckt auß vnder einer pressen.

Aber vnser weiß vnnnd form oder Composition dieses öl zu be-
 reiten/ welche ich selbs hab probiert vnnnd daoben beschriben/ gefelle
 mir weit für die andern auß.

Das Rosendöl wirt auff mancherley weisen vnd arten gemacht/
 entweder von zeitigen Rosen vnd gutem Baumöl/ oder von vnzei-
 tigen öl vnd vnzeitigen Rosen: Oder daß das ein stuck zeitig seye vnd
 vnd das ander nit/ vnnnd also sein vier vnderscheidenliche arten dieses
 öl zu bereiten. Dann etliche seind / die an statt deß Baumöls hiez u
 nemmen Mandel öl.

Kais der verhömt Meister setzet drey formen dises öl zu berei-
 ten in seinem Antidotario separato. Die erst. Nimm deß gemeinen
 Baumöls welches rein gewaschen seye j. pfund / in welches du thun
 solt den vierden theyl so vil deß öls ist grüner frischen Rosenblätter
 in ein Glä sine gutteren/ vnnnd stells an die Sonnen vierzig ganzer
 tag (als Paulus Aegineta leert.) Demnach so syge es ab in ein andere
 saubere gutteren. Vnd dise Composition fürtriff vnd ist weit besser
 dann die anderen all.

Die ander form dises zu bereiten. Nimm deß gemeinen öls so
 vil du wilt/ vnd frische Rosenblätter wie obgemeldet ist/ vnd thas in
 ein gutteren/ vnd die selbig henck in einen Sodbrunnen: also daß sie
 das Wasser darinn anrüre: vnnnd nach zweyen Moneten nimb die
 Gutteren widerumb herauß/ vnnnd syge das öl darauff ab in ein an-
 dere saubere gutteren vnd behalts/ so hast du ein gut Rosen öl.

Die dritt form. Nimm deß gemeinen wolgewaschen baumöls
 vnd der frischen Rosenblätter/ wie obgemeldet ist/ vnd thu dise stuck
 in ein saubere Gutteren inwendig allenthalben mit reinem Honig
 r ij bestrichen/

bestrichen/vermache dieselbig wol / damit niergendes nichts dareyn möge fallen: vnd vergrabs tieff in das erdrich / das es nicht herührt werde vom wasser oder anderer einiger feuchtigkeit / zween Monat lang. Vnd dieses leyzt Öl so auff diese weiß bereit ist/wirt viel wolgeschmackter/dann die obgemeldten zwey. Dieses schreibe Rasis/welches er (wie mich beduncket) auß Paulo Aegineta gezogen hat.

Aber Paulus Aegineta im selbigen buch am 20. capitel spricht/ Zu einer halben maß Agresten Öl (oleum omphacinum genannt) thu vj. loth Rosen / so man das aller leyzt vorhin an den Rosenblättern/nemlich die spitzlin da vornen darab bricht / vnnnd dieselbigen vier vnd zwentzig stund an den lufft legt. Demnach so nimbt man dieselbigen Rosenblätter vnd lasset sie vierzig tag an der Sonnen nicht auff einem blossen Estrich sonder auff einem Brett oder tassen stehn:dann so nim das Öl hinweg vñ behalts/so hast ein gut Rosenöl.

Der meister Mesues / im 411. capitel in seinem buch beschreibe vier weisen vnder arten dieses Öl zu bereiten/vnd ist das die erst: Nimmlich so nimm der frischen roten Rosenblätter so viel du wilt / je nach dem vnnnd du viel Öl machen wilt / vnnnd Sonne sie Sieben tag nach einandern. Demnach so Kochs im Balneo Mariz drey stund lang/ truck dieselbigen Rosenblätter hernach auß / vnd leg andere frische dareyn/vnnnd Kochs widerumb wie jez gesagt: Welches so es zum dritten mal beschehen ist / so thu zum Öl das wasser darinn die Rosen gestanden vnd geweicht haben (welches wasser/ sagt er/wir vorhin beschreiben haben inn dem Buch von den Syrupen laurende / den vierdten theil oder halb so viel als deß Öls ist / wie die Münchenn inn Mesuen geschriben haben. Syluius sagt als viel deß Öls ist / so viel nimm desselbigen wassers (welches mir nicht gefelle) vnnnd Sonne dasselbig vierzig tag nach einandern / vnnnd sieg es durch ein leinen rein tüchlin in ein ander sauber glas / vnd Sonne es hernach widerumb so lang wie vorhin / vnnnd darnach behalts / so hast du ein gut Rosenöl.

Die ander form ist / daß du das Baumöl solt wol erwärschen/ vnd den außgetruckten safft der Rosen / vnnnd das wasser darinn die Rosen geweicht sein/mit sampt den gestoßnen blättern vnder ein dern vermischen/ vnd demnach Sonne es vierzig tag / vnnnd sieg es ab in ein andere Gutteren: demnach so Sonne es aber so lang. Vnd zu leyzt behalts/so hast du ein gut Rosenöl.

Die drit form ist/dz die Rosenblätter sollen gestoffen werden mit süßen wolgereinigeten vnd klein gestoßnen Mandelkernen inn einem Mörser / vnnnd darauß mach kleine zeltlin oder kuchen / vnd tröckne dieselbigen vier vnd zwentzig stund an dem warmen lufft.

Demis

Dannach so zerstoß sie vnd knits wol in einem Mörtel widerumb / vnd geuß ein wenig deß Wassers darüber daran sie geweicht worden sein / vnd dasselbig wasser sol ein wenig erwärmt seyn. Zu letzt / so thu vnder ein Kleins präßlin hiezu bequemlich / vnd tract das Öl darauß: vnd thu dasselbig Öl in ein wol verstopfte Gutteren / vnd stelle wie da oben gemeldet ist / an die Sonnen zu Distillieren.

Die vierdt weiß ist die / so das Rosenöl wirt gemacht mit dem geschelten fremdden Korn Sesamo / gleich wie mit den Mandlen. Aber zu den vnzeitigen Rosen sein besser die Mandelkernen / aber zu den zeitigen Rosen das fremdd Korn Sesamum. Vnd die es so biß her gemeldet schreibt Mesue / bey welchem spricht Syluius / die erst Composition vnder den vier jertz gemeldten / bey vilen im brauch ist: bey den Pariseren ist die Composition Nicolai / so beschriben wurde in seinem Antidotario / im brauch.

Weiter so hör ich sagen / daß das Rosenöl werde vberaus eines lieblichen Geruchs vnd Geschmacks bereit / so man die Rosen Purificirt einen ganzen Monat in frischem Rosszweist / in einer wol verstopften Gutteren.

Item Rosen / Vermus / oder sonst ein wolgeschmack stuct Koch in wasser mit dem vierdten theil Öl / biß daß das wasser gar wirt versetzt vnd eingefotten sein: So wirt dann dasselbig Öl / an ihm haben die würckungen vnd tugenden / welche dieselbigen Kreuter vnd Gewächß an ihnen hatten. Vnd auff diese weiß magst du Öl bereiten in die Eyl auß einem jeden Fraut / Gewächß vnd Arzney / welches du dann zumal in der Arzneyen must brauchen / als Carjanus zeugte auß Symeone Seto.

Erliebe sagen / das so man die gestogñe Rosenblätter in gemeltem wasser siede / so schwümme oben empor ein feister schaum / welcher da möge gesiegen / oder mit einem säderlin häpschlich oben abgenommen werden in ein rein sauber glas.

Ein anderer hat mir gesagt / daß man solle die frischhen Rosenblätter in wasser sieden / biß sie zu einem dicken muß werden wie ein honig / vnd demnach so sollen sie tractet werden zusammen mit einem Kochlöffel / so gehe das Öl wesentlich in denselbigen / wiewol auch etwas wasser damit darein lauffe: So sollg man doch das Öl also in ein Glas samlen vnd an die Sonnen stellen / so werde das Öl oben schwimmen / welches man demnach abermals möge mit einem säderlin oben abnehmen / vnd in ein besonder Gütterlin thun / wie oben auch gemeldet ist.

Das Öl von Holderblut reiniget vnd machet glatt die schäbig haut / stercket die Neruen vnd nimbt hin derselbigen schmerzen vnd wettagen.

Das

Das Spickendöl ist sehr nutz vnd gut gebraucht den Podagrischen Leuten / welches ich fürwar von einem Arzter gehört hab. Mit Spickennarden blumen so am Schatten gedeit seyn soll ein Glässine Gutteren als groß du wilt / vnd geuß darüber Baumöl / als so das dasselbig ein Finger darüber auffgehe. Vnd so du es gesonnet hast drey tag / so laß es zum siedenden mal auffwallen oder siedem inn einer pfannen / vnd sey es vnd truchs mächtig auß inn ein andere gutteren. Demnach so wirff darauff ein andere gedeitete Blumen / vnd laß es sonnen fünfzechen oder noch mehr tag: Vnd also wirst du haben (sagt er) ein öl daß dem Goldt zu vergleichen ist / welches das Podagran ohn allen schmerzen vertreibt / als ich in teglichen brauch erfahren hab. In demselbigen / wann sie bedarffst / so besuche leyuis ne Tüchlin darinn / vnd schlachts vber den schmerzen: Vnd dieses sollt selten / wann schon zum schmerzen ein schädlicher fluß schläbet. Von diesem magst du weiter besehen im Antidotario Arnoldi de villa nova.

Das öl von Wallfrant blümen wirdt schlecht gemacht / nemlich das man die Blumen erucken abnimbt / vnd dieselbigen inn einer glässinen gutteren an die Sonnen stellet / (gleich wie man auch pflegt zuhan mit den Rosmarin blumen) so schwizet ein Gelbfarb öl daraus / welches öl sehr nutz vnd gut ist zu dem Podagram / vnd zu anderen schmerzen / welche von hitz sich erhebend. Dann dieses leschet die inflammationen vnd den brand. Es wirt auch nutzlich gebraucht zu den Geschüchten der Gliederen so auch von hitz kommen.

Das Diol öl wirdt bereit / zu gleicher weiß wie das Rosenöl. Aber hiezu nimbt man frisch new Baumöl oder Mandel / oder auch das öl / so bey den Apotekerren genennet wirt oleum sesaminum / als Mesue schreibt. Paulus Aegineia lehrt dises öl bereiten von den Purpurfarben oder gelwen oder weissen Diolen / vnd nicht von den blauen: Vnder heisset dieselbigen fleißig Sonnen in einem wol verstopfften Glas oder Gutteren / damit derselbigen lieblicher Geruch vnd Geschmack nicht verrieche. Vnd das sol allein zehen tag lang geschehen / doch so sollen zum dritten mal frische Diolen darz wischen daraus geleget / vnd die alten heraus genommen werden / vnd zu letzt hinzu thon werden gedeitete Diolen / welche man in dem öl sol lassen ligen.

Vom Weinstein öl.

Siget das Weinstein öl Petri Argillatiz / welches da dienet das Angesicht zu schöner vnd zu gleiten / vnd die maasen / flecken vnd runtzeln zu verreiben. Nimm weissen Weinstein welcher an den daugen der Fesseren hanger (dann der weiß ist besser dann der rot) vnd puluer denselbigen / vnd beytz das puluer in gutem starckem weissen Essig. Demnach so werde das puluer inn ein leinin tüchlein gerhan vnd verbunden / vnnnd nimm werch / netz dasselbig / winds auch vmb das leinin tüchlein / darinn das puluer vom Weinstein ist / vnd lege vnder warme ischen : vnd demnach so legs in ein schüssel / die vnder sich geheldesteyd drey ganzer tag nach einandern / so wirdt. herauß fließen ein rote wässrige feuchtigkeit / oder ein rot fließend öl.

Das Weinstein öl Nicolai / so gemacher wirdt von den weissen Weinsteinen / so sich anheften an den daugen der Fässerren.

Nimm die Weinstein / welche da kommen sein von einem guten edlen weissen wein / puluer denselbigen / wicfel oder bind das puluer in ein rein leynin tüchlein / vnnnd netz es wol inn gutem starckem Essig / vnd brenn dasselbig vnder der warmen ischen / biß es anhebt schwarz zu werden. Vnd demnach puluers widerumb / vnnnd thu dasselbig puluer in ein gebelte schüssel / vnnnd laß es stehn acht ganzer tag an einer falten statt / biß daß es zu öl Resoluiert wirt. Vnd wann aber dasselbig innerthalb der zeit nicht geschetz / so truckts auß / vnd behalt demnach in ein sauber Glas das außstruckt öl. Gleich auff diese jertz gesagt meinung pflegt Mesue zu bereiten das Eyeröl.

Es ist wegert wann dir wilt Weinstein öl machen / daß du dieselbigen zu puluer stoffest / vnd dasselbig puluer thust in einen Wollinen sack / an der form dem gleich / durch welchen man pflegt zu machen den Hippocras : vnnnd denselbigen henck an ein küll orth / biß daß das öl begund zu fließen in das vnder gesetzte Geschirz / wie Syllutus lehrt.

Ich finden auch ein andere weiß vnd art dieses öl zu bereiten bey dem Furnerio inn seinem Franckischischen buch / welche Tittel steht / de decoratione humanae naturae / da er den Gebranntnen vnnnd Calcinierten Weinstein / so viel man desselbigen inn beyden Henden fassen mag / in einem leyninen tüchlein eng zusamen gebunden heißet brennen vnd Calcinieren in einem glas / falch oder Ziegelofen : vnnnd demnach zu weichen legen inn einen guten theil wasser vermischet mit Alaun einer Maß groß. Vnd weiter so heißet er / daß man solches wol
solle.

solle umb ein anderen rüren vnd schwencken/ vnnnd wann es widersumb habe gerühret xxiij. stund/ vnd dises gesigen wasser (welches in dem leininen tüchlin über bliben ist vobin hinweg geworffen bast) Koch vnd sieds in einem pfännlin/ biß nicht mehr überig ist/ dann allein ertliche weisse stücklin vnd zältlin/ (dises art wie mich beduncket ist verfälschet) welche stücklin du thun solt inn einen sack/ an der gestalt gleich dem sack durch welchen man pfleget den Hypocras zu machen/ (das ist/ daß der selbig sack oben weit seye vnd ye weitter vnder sich ye schmeler der zipffel auch seye) vñ Henck in auff an einer Kalten statt/ nicht hoch von dem erdrich/ vnd stell ein fürsatz glass darunder/ so wirst du sehen daß solliches puluer innerthalb drey tagen zu öl resoluiert ist worden/ welches man ettwan offt muß sygen/ biß es schön/ lauter vnd klar wirdt.

Etliche thun die Weinstein zu calcinieren in einem neuen versglaseurten Hasen/ vñ setzent den selbigen in einen heissen glüenden Ofen/ in welchem die hasner die fachen vnd pör pflügen zu haben; vnd nemmend den selbigen erst heraus nach dem die hasner geschire alle gebachen sind. Aber ich glaub/ daß diser has werde calciniert inn heisser aschen/ oder auff einem linden Kolenfowlin/ wie man pfleget die Appfel zu braaten/ namlich also daß sie auch mit glüenden kolen vberdeckt werden; vnd wann sie anhebend weiß zu werden/ so wuß daß sie gnug gebrannt sein. Vnd der selbig Weinstein also gebrannt/ sol auff gehenckt werden in einem sack/ gleich dem sect/ durch welchen der Hypocras gemacht wirt/ so werden sich die gebrannten Weinstein zu einem öl resoluteren/ welches du empfahen solt in ein fürsatz glass oder reine lautere gutteren.

Ein andere weiß dises zu bereiten. Weinstein vnnnd Salpeter gleich vil gepulueret vermisch vnder ein anderen vnnnd brenns in einem grossen Hasen. Demnach so puluers mit einem glüenden Eysen/ vnd Hencks auff in einem sack in einem Weinkeller/ vnd laß das öl herab fließen in das fürsatz glass.

Ein andere form. Zerstoß Weinstein vnnnd Niter gleich vil vnd vermischs vnder ein anderen/ vnd zünds an/ biß daß der Niter verszert werde. Die Weinstein aber/ so vberbliben sein/ thu in ein blasen oder sack vnnnd heuets in heiß Wasser/ so werden die Weinstein bald in öl resoluiert.

Ein andere weiß. Weinstein wol vnnnd sauber gewaschen von iren Heppen vnnnd getrocknet/ solt Calciniere/ biß die ansahen weiß zu werden. Demnach also gepulueret vnnnd gereden durch ein herin reitieren/ vñ solt es soluiere mit warmē regenwasser/ welches
vobin

Dieses öl (spricht Mesues) ist oft bewert worden / daß es die vnrein haut reiniget / vnd heilet die spizig vnnnd frezig raud / vnd andere vnreinigkeit der haut. Es macht auch gesalbet an die kalen statt das Haar wachsen. Item es heylet allee offne schäden / vnnnd fisllein.

Dreyffig hart gefottner Eyer dotter (minder oder mehr wie es dir gefelle) welche mit den henden seyen zerriben / werden in einer irzinen pfannen oder düpffe / so innwendig vergläst / geröst / auff einem mittelmässigen Kolenfeuer vnd rührs für vnnnd für mit einander mit einem hölzinen oder Eysinen Kochlöffel / biß daß die dotter roe werden / vnd das öl sich anhebt darvon absunderen: Vnd demnach so truck die Eyerdotter mit dem Kochlöffel / so geben sie viel öl.

Oder die Eyerdotter als hart gefotten / werden inn einer müly zermahlen / demnach zu Kuchen gemacht / vnnnd vnder einer pressen außgetruce: Wie wir dann daoben inn der beschreibung des Mandelöls auch haben gelehrt.

Oder man sol die hart gefottenen Eyerdotter inn einen Kolben thun / eigin helm darauff setzen / vnnnd auff einem Kolenfeuerlin stilleren / wie dann hernach auch geredt wurde werden vom öl der Philosophen. Bißher Mesue. An welchem ort Syrius in der außlegung so er geschriben hat vber des Mesuens sagt: Dieses öl nimmst hinweg die vnreinigkeit der haut / vnnnd fürnemlich die anmüller vnd Linzeichen / so nach dem brand vberblieben sein. Aber dieses öl hatt gar ein starcken vnlieblichen Geruch vnnnd Geschmack: doch minder das letz / so durch das vbersich treiben oder sublimiren Distilliert ist worden. Dieses öl machet auch sehr das haar an kalen maseñ vnd orten zu wachsen / als Serapio schreibt im Antidotario.

Folget ein andere Composition des Eyeröls nach der Kunst Nicolai. Hart gefottne Eyerdotter röst ob einem senfften Kolenfeuerlin in einem Eysinen düpffe oder pfannen / vnnnd rühre für vnd für in dem daß du diese röstest vmb einander mit einer Eysinen spatten / wie die Apotecer haben / biß daß die dotter wol gebraten seint: Vnd demnach so truck auß durch ein gar heiß leinwandlein / welches vorher mit Mandelöl befeuchtet seye worden. Aber es ist weger vnd besser (spricht Syrius) daß man die rohen vngesottenen Eyerdotter inn ein Eysin pfannelein schlahe / vnd dieselbigen röße vnd braate / auch dieselbigen für vnd für mit dem Kochlöffel vmb einander rühre / damit sie nicht anbrennen vnd wann sie wol gebraten vnnnd geröst seint worden so man die Eyerdotter mit dem Kochlöffel trucken / vnnnd das geschmilt vnd vber sie geben sie von ihnen selbst das öl. Welches öl auff diese weiß gemacht / vnnnd in ein Gläsin Gutteren behalten / wirdt lang

schwarz werden/vnd aller feuchtigkeit beraubet / vnd also geben sie auff das legt das öl/welches von stund an/ so man die dotter ab dem feuwr hat gerhan/vnd mit einem Löffel wol gepresset/ von der anderen Materi abgesünderet wirt. Vnd dieses öl / so also bereit wirt/ meinen die Arzter/das es viel kräftiger seye / dann die obgemelten/ vnd sonderlich zu dem Bränd / welcher vom feuwr herkompt. Vnd die warheit zu bekennen/ so beduncket mich dieses öls / das es mehr tröckne/dann die obgeschriebnen/so nicht auff diese weiß bereit werden. Dieses öl vertreibt die linzeichen vnd anmäler / vnnnd heylet die kräftig spitzig raud der Haut/als Rogerius schreibt Brasauolus aber sagt / das die Apoteker felschlich diesem öl zu geben / das es die anmäler vnd linzeichen vertreibe. Welcher mehr begert zu wissen von diesem öl/der lese daruon im Antidotario Arnoldi de villa noua.

Zeilche nemen schlecht die hart gefottnen Eyerdotter / vnnnd wisckens in ein sauber leynin tüchlin/ vnd trucken das öl darauff vnder einer pressen.

folget das öl von den Mettlen bereit / welche man auß der erden grabet / welches dann sehr gelobt vnd geprißten wirt zum milseren der schmerzen vnd wehtagen/so den gelencken/neruen vnd Aderen begegnen von der erschreckenlichen Branchheit der franzosen. Dieses aber wirt gemacht von den Mettlen/ so vorhin wol werden von allem wußt vnnnd vnflut gereinigt: Zintweder / das man dieselbigen jrdischen Excrementa oder wußt mit den Fingern außstricket: oder das man sie also lebendig lassen kriechen in einem Geschirz/ darinn hew ist / bis sie sich selbs seubere. Demnach so kochet man solche mit ein wenig wein in öl / vnnnd hernach so sieget mans: oder ehe dann man sie siede vnnnd kochet / so Sonnet man sie vorhin: Zilche kochen solche in lauter wasser / vnnnd nemmen oben ab mit einem Fäderyn/die obschwümmend feiste.

Andere pflegen zu nemmen das Marg auß grossen vnd wolers starckten Artich rören/vnnnd legen Mettel darein / vnnnd gießen gut Baumöl darüber: Vñ so sie das Geschirz/darinn diese Materi verschlossen ist / wol verstopffe haben / so stellen sie solches inn einen heissen Brennofen bey einer halben stund. Demnach so gießen sie das öl ab in ein ander Gefes / vnnnd behaltens fleißig bis sie solches brauchen wollen.

Scorpionen öl (spricht Mesues) zerbricht den Stein inn den Nieren vnd Blasen/vnd treibt denselbigen gewaltiglich auß: Item damit geschmieret die lenden/die scham oder sonst mit einem Instrumentlin inn die rören gelassen / denen so der Harn gestanden ist/ bezugende desselbigen gang widerumb zubringen. Dieses

Dieses Öl wirt bereit auß zwenzig oder mehr Scorpionen / item
 lich also: daß man solviel Scorpionen so getödtet seyn nemme / vnd
 dieseligen werffe inn zwey pfunde bitter Mandelöl / welches man
 vorhin habe Gesonnet einen ganzen Monat inn einer Gläsinen wol
 verstopfften Gutteren. Oder nimme der runden Holwurzen / Gens
 stan / wilde Galgan rinden / der wurzen von Capparen / eines jeden
 ʒ. lot. Vnd sonne diese stück alle samen zwenzig ganzer tag in einer
 halben maß bitter Mandelöl in einem Gläsinen Gefäß / welches wol
 vermalet seye. Demnach so wirff in dasselbig Öl fünfzehn Scors
 pionen / verstoff das Gefäß wie vorgemelde / vnnnd laß es wider ein
 Monat Sonnen. Vnd so der so den Secin hat auß dem Bad komm:n
 ʒ. Salb ihn mit diesem Öl an den drey obgemeldten orten / nemlich
 an den kenden / scham vnd rören / in welche du mit einem Instrumēt
 kintressen mußt alle stund ein mal / so wirt es gewiß besser werden /
 dann es ist sehr wunderbarlich an seiner krafft vnd wüerckung. An
 dere wollen lieber das erst brauchen: / dann dieses so jetz gemeldet ist /
 als welches das kräftigst sein sol. Vnnnd dieses bisher schreibet
 Mesues.

Dargegen Sylius in seinen anfügungen / so er vber den Mes
 suen geschriben hat / sagt: Das solches werde noch jetz zu vnser zeit
 bereit / von gutem altem Baumöl vnnnd den Scorpionen / so man zu
 denselbigen thue Breuter / Gewächs vnnnd andere Arzneyen / so von
 den Arzten gelobt vnd geprißten werden wider das Gift. Dann
 hi wirt ein Öl bereit / welches vber alle maß fürerrefflich ist dem giffte
 zu widerstehn vnd der Pestilenz. Ich kenne einen (sagt er) welcher
 allein mit diesem Öl verwaret / die Pestilenz ganz nicht fürchtet / sons
 der sie verachtet / wie hefftig sie doch regierte vnd außgieng / er Sal
 ber auch hi mit diesem Öl seine Diener / so ihm hulffen die Brancken
 heimsuchen / vnd behaltet sie in guter Gesundheit. Es ist auch gewiß
 vnd ligt am tag / daß er etliche Leüt / so deß aller schädlichsten Giffis
 hatten getruncken / heym Leib behalten hat / allein so er sie hiemit auß
 wendig gesalbet hat.

Das erst Öl so ohn allen anderen zusatz bereit wirt / ist kalter na
 tur von wegen der Scorpionen: Aber das letz ist warmer natur /
 auch freßtiger von wegen der Speccereyen / so hierien gerhan wer
 den. Vnd dieses Öl bricht den stein in den nieren / nicht von wegen deß
 das die Speccereyen so darin genommen sein / einer subtilen / dünne /
 reinen vnd durchdringenden substanz vnnnd wesen sein: Sonder von
 wegen der eigenschafft der ganzen Substanz / so die Scorpionen an
 jnen von natur haben. Es zerbricht den stein inn den Nieren / wann
 man allein die Lindin mit diesem Öl schmictet. Wann er aber ist
 in der

in der Blasen/so salbe man hiemit die Scham/ vnd treuffe mandises in die rören. Hißher Syllius.

In den secreten oder geheimen stucken des Varignanz lesen wir von dem Scorpion öl / daß so man etliche/ die das täglich feber gehabt/ damit habe gesalbet/ seyen sie von stundan gesunde worden.

Folget weiter von einem Scorpion öl, welches wunderbarlich ist an seiner würckung vnnnd krafft / fürnemlich wider das gift der Schlangen vnd Maeren / vnd andern schädlichen vergiftigen Thieren / vnnnd in sonderheit wider das gift der Wolffwurzten oder Cappenblumen / als Matheolus schreibt inn den auslegungen vber den Dioscoridem im 6. Buch/ welche inn Italianischer Sprach außgangen sein / von vns aber darauß gezogen / vnnnd in das Teutsch transferriert worden: Vnd lauten desselbigen wort also. Dieses öl (spricht er) gestrichen vnnnd geschmiert an die Puls aderen / an denen orten / da sie am aller besten werden gesehen/ als schlaffen/ händen / füßen vnnnd am hertzen / also daß allwegen nach dreyen stunden die schmierung widerferet werde/ so erlediget es sicherlich von allerley gift/ welches innerlich des Leibs eingenommen ist. Welche nemlich nicht erzend vnnnd durchfressend. Dessgleichen so ist dieses öl probiert vnnnd bewert worden wider alle Strich vnnnd Bißz der Hechnatzen vnnnd schädlichen Schlangen/so man Aspides stennet/ vnnnd wider aller anderen vergifteten Thieren Bißz vnnnd hecket/ es seyen für Thier was es wollen. Welchesse öls Composition ist wie folgen wirt / welche ich offenbaren vnnnd an tag bringen wil / damit menigklicher sehen vnnnd gespüren möge/ mein frey/ treu vnnnd auffrecht gemüt vnnnd hertz/ so ich gegen allen denen tragen/ welche der Artzney norwendig sein / vnnnd dieselbigen nicht verachten / wie man dann sonst wol etliche grobe / ja ich sagte schier Gbtlose leut findet/ die auff den mittlen/ so von Gott dem Allmächtigen verordnet sein/ nichts haben vnnnd dieselbigen verachten.

Im anfang des Meyens nim des gemeinen Baumöls / welches hundert jar alt seye / oder doch so alt du es immer finden vnnnd bekommen magst bey ij. pfunden/ vnnnd des frischen Harthawes mit sampt den blumen drey handvoll: Vnd geuß das öl inn ein Gläsinen kolben / welcher zwey mal mehr fassen möge / dann der Materi ist/ vnnnd wirff den Harthaw ein wenig gestossen dareyn: Demnach so setz das Gefäß wol verschoppet inn gar rein Sand/ biß vber den halben theil des Gefesses auff / doch das solches gegen der Sonnen gesetzt sey/ damit es den ganzen tag daruon warm werde. Vnnnd thu das zehen oder zwölff tag ein anderen nach. Demnach so setz dieses
in

in das Balneum Martz vier vnd zwenzig stund. Demnach so truck das öl vom Kraut auß/vnd thu hinzu frischen Hartbauw mit sampt den blumen. Item deß waren Gamenderlins mit den Purpurfarben blumen/vnd Calaminthe (welches ein Kraut ist dem wilden wol gemut gleich / aber viel hinziger zu versuchen / hatt sein blumen nicht in einem dolder / die Apoteker nennens Nepetam) weiler Cardobenediciten/eines jeden ein handvoll: allesamen ein wenig gestossen vnd in das öl geworffen. Vnd demnach so setz dieses widerumb inn das Balneum Martz drey ganzer tag: Vnd hernach sieg es ab/vnnd truck das öl von den Kreuteren auß wie obsteht. Vnd wann du wider auff ein neuwes hinzu gerhan hast drey handvoll blumen vom Hartbauw oder S. Johannis kraut / welche wol erlesen seyen von den stenglen vnnd wol gestossen: Demnach so setz den Kolben darinn die Materi ist verschlossen drey tag in das Balneum Martz / vnnd truck hernach abermals auß wie oben gemeldet ist. Vnnd das thu so lang/bis daß das öl an sich hat genommen ein farb dem blut gleich. Vnd wann solches geschehen ist/so nimm deß Hartbauws dolder / welche oberlich begeren mit sampt dem Samen oder der hülsen darinn der Samen ligt/wol bey drey handvoll / vnnd dieselbigen zerstoß / vnnd spreng darüber ein wenig guten alten weissen Wein / vnd thus mit einandern in das obgemeldt öl. Vnd demnach so vergrabs inn rein klein Sand gegen der Sonnen acht ganze tag. Vnd wann nun dieselbig tag abere sein/so setz es widerum drey tag in das Balneum Martz. Zum letzten sieg es/vnd truck widerumb auß / wie jetz oft gemeldet ist / vnd wideräfer solches drey oder vier mal: also / daß du allweg frisch grün schüßzlin von Hartbauw darein thuest bis es finster Blutrot wirt. Nach demselbigem / so nimm frischen Scordium / Calamintham oder Nepren / das Tausent gulden kraut / Cardobenediciten / Eisenkraut vnnd den waren Diptan / so man bringe auß der Insel Creta / welchen man vnlangest inn vnser Land gebracht hat / jetzunder gemeinlich zu finden bey allen Apotekeren / eines jeden anderthalb handvoll. Vnd diese stuck alle ein wenig gestossen wirff inn das öl vnd setz es zween tag in das Balneum Martz/vnnd sieg es/vnd truck abermals auß wie obsteht. Demnach so nimm abermals Zitronen vnd der wurzen deß weissen Diptans / Gentian / Cormentil / der runden Holzwurzen eines jeden ij. quintlin / vnnd ein handvoll grün Scordij. Vnd diese stuck alle thu auch in das öl / vnd laß es stehn drey tag im Balneo Martz/sieg es vnd truck auß. Vnd demnach so wirff auff ein neuws in dieses öl deß Wolriechenden Gummi Storacis Calamitz/vnd deß wolriechenden Benzoi / oder deß saffrs Lasperpitij / beyder vj. quintlin / Weckholderbeerin iij. quintlin / der wolriechen-

den Casten neun quintlin Vigelle/ oder desß waren Schababs so gemeinlich schwarz Co:riander genant wirt iij. quint. weissen Sandel iij. quintlin/Schänoanthi (oder wie es die Apotecer nennen Squatanthi) vnnnd desß wilden Galgans anderthalb quintlin. Vnnnd dise stuck alle gestossen/ betz in öl/ vnd setz sie in das Balneum Marix drey tag lang/ syg es vnd truckts auß. Demnach dreyhundert lebendiger Scorpionen in den Hundstagen zusamen gelesen/ thu in ein Glas ein Cucurbit/ vnd setz sie auff die warm äschen/ vnd wann du sehen wirfft daß sie von Hiz wegen anheben zu schwizen vñ ein feuchtrig Feit von jnen lassen/ so geuß darüber das obgemeldet öl/ (doch das sollches nicht zu vil betz seye/ das nicht erwan das Glas in gefeß zerspringe) vnd von stund an so vermach das gefeß mit fleiß/ vnd stells in das Balneum Marix drey ganzer tag. Demnach syge das öl vnnnd truck die Scorpionen auß/ vnd wirffs hinweg: vnnnd leg darnach in das öl der aller besten vnd frischesten Rheubarbaren/ der gemeinen Myriben vnd Aloes/ welcher von wegen seiner braunen farb Hepatica/ bey den Apoteceren genant wirt/ eines jeden iij. quintlin. Weiter leg dareinn Spickennarden ij. quintlin/ j. quintlin Saffran. Item desß aller besten vnd bewertesten Triacs vnd Michadats/ bey der j. lot. Vnd dise stuck alle wol gestossen thu in dises öl/ vnd setz es in das Balneum Marix drey ganzer tag/ vñ fürhin syg es nicht mehr/ funder behalts vnnnd brauchts wann du desß bedöiffen wirt/ an statt desß edlen Balsams: dann es ist ein wunderbarliche fürtreffliche Arzney/ wider alle obgemelten Giff/ vnd sunderlich widersteht es dem Giff der Cappenblumen oder Wolffswurzen/ mit welcher vergeben was den zweyen Mö:deren zu Corsica/ welcher Histoi wir beschriben haben im vierden buch in der auslegung Dioscoridis/ da wir gedacht haben der Wolffswurzen/ zu welchem ort ich den Leser weisen. Vnd so vil bißher von disem Scorpion öl meldet Mattheolus.

Cardanus meint das das öl/ welches außwendig desß leybs wider das Giff angeschmirbet wirt/ an die Puls aderen/ vnd an beyde ort vnnnd end desß Hertzens/ müsse von Metallen bereit sein/ als von Auripigment / oder gelb Atrament/ von welchem du da oben beschen magst vnder den 2 istillierten ölen/ so von Metallen abzogen werden.

Von dem öl welches auß de vergiffen Schlangen oder schwarzen Becknaterē/ Item von dem öl/ so auß den fröschchen bereit wirt/ besibe den Mesuen.

Das Bibergeil öl wirt bereit mit vil andern specereyen vñ Bizsiggen Gummi/ ic. als Siluius schreib. Es mag auch wol schlechte sand einfach bereit werden/ vnnnd an statt desß lörigen Bibergeils mag

Don dem vberschlahen vnd reuchen. 331

mag man nemmen die feistre welche zum nechsten an dem Zibergeil hanget / oder beyde mit einandern / welches das besser sein wurde / als mich bedunckt.

Den Schwebel pflegen sie an zuzünden in gutem Gebranntnem wein / vnd die dick Materi so oben auff schwümet / nennen sie öl / welches man sol famlen in ein Muschelen oder sonst in ein Glasin rein gesiß: vnd der Gebrannt wein soll erwan oft verenderet werden / biß du gnnig öl hast gesamlet. Von welchem sie wollen / daß so einer sich gleich nach dem Schweißbad hiemit salbe der Quecksilber im Leib habe / so ziehe es dasselbig heraus / als Jacobus Hollerius daruon schreibt / vnd diesem magst du weiter besehen da obẽ vnder den Distillierten ölen.

Folget von den wermungen oder vberschlahungen vnd dem reuchen.



Omenta zu Latein / perianmata bey den Griechen / heisset alles das / so man warm außwendig des Leibs vberschlecht vnd wärmet: Entweders zu miltierung des schmerzens / oder zum heraus ziehen einer Materi / welche wider die Natur ist: Als da ist der eyter. Darzu inn anderen dinzen wirt es auch gebraucht / vnnnd sonderlich für die Arzneyen / welche die Geschwulsten gelegen / zum außziehen der vnreinen Materi / als eyter vnnnd dergleichen / sein besser die trocknen vberschlahungen vnd wermungen. Aber den schmerzen zu miltieren sein die vberschlahungen besser so besencht sein. Zun zeiten gefell mir auch daß man trockne vnd feuchte somenta brauche eins vmb das ander / als man pflegt zu thun inn dem Podagran. Item inn den Gefüchren aller Glieder / vnd in anderen dergleichen schmerzen / da man nemlich besorgen muß / das nicht erwan inn einer dünnen weichen Materi so durch die wermungen vnd vberschlahungen heraus zogen wirt: vnd aber dargegen im leib bleibe die grob vnd dick materi / vnd also hernach je lenger je mer heete / biß sie zu einẽ Apostemen werde. Aber die feuchten vberschlahungen werden geachtet / daß sie die hart vnd fest Materi vorbereiten den trocknen somentis: Dann solche dünneren / linderen / weichen vnnnd zeitigen: Dergleichen so zerteilen vnnnd zerreiben sie den Wüß / villiche ertliche würcken deren dingen / so jetz gemeldet sein keins / je nach dem vnnnd die Materi / welche durch die vberschlahungen solt heraus zogen werden / vngleich ist. Aber die trocknen vberschlahungen / werden geachtet / das sie mehr trücken / heraus ziehen vnnnd wärmen. Dargegen die feuchten vbers

vberschlahungen oder fomenta / sein entweders von Natur fließend / lind: als das einfach gemein / oder auch das gesalzen wasser / das öl / die Milch an ihr selbst: Oder entweders / so die Breuter oder blumen mit Honig / in Wasser / in Wein oder sonst in einer fließenden weichen Materi: als die safft sein / gekochet werden: vnd werden außwendig deß Leibs auff die ort vnd end deß schmerzens zu einer miltierung / in einem leininen tüchlein oder säcklin vbergeschlagen: Oder durch besondere Instrument / als sprützlin sein / die inn die Blasen hinein gelassen werden: oder so man schlecht in denen befeuchtet einen schwam / leinen tüchlein / oder mit Wollen vñ Wöllinen enden / also warm vber die Blasen oder den Nabel schlahet: oder so man solche voller öl begründ vberzuschlahen. Hierunder mögen auch gezecht werden die Pflaster / welche also warm vbergelegt werden: Als nemlich gesotne vnd gestossne Breuter / so auff ein leinin tüchlein werden gelegt vnd gestrichen / vnd demnach also vbergeschlagen dem Krancken. Eruckne ne fomenta vnd vberschlahungen sein / vnd mögen genant werden: als da ist der Hirß / das Salz für sich selbst / das Sand / die Bleyen oder grüsch. Item der Haber gewärmet in einer Pfannen / vmb ein andern gerürt / vnd darnach gethan auff ein leinin tüchlein oder säcklein / vnd vbergeschlagen.

Cornelius Celsus ein verrümbter Meister / lobt an einem orth die feuchtigkeit deß warmen Salzes / vñnd sagt auch noch an einem andern ort / daß es fast nutz vnd gut seye mit feuchtem oder zerlassnem Salz etwar vber zu schlahen vnd fouieren: als so einer ein fuß verzucket hette. Man muß aber (wie ers selbst auß leget vñnd zu verstehn gibet) das säcklin darinn das Salz ist / inn warm wasser hengen vnd für vnd für ein glüend spatten inn den Sack stossen / die weil er ligt auff dem schmerzzen / damit es warm bleibe. Vñnd man muß auch ein wenig Wasser für vnd für darauff sprengen. Vnd darumb so sol man hiezu gegenwertig haben zwo spatten: Damit / die weil die ein spatten inn das säcklein gestossen wirdt / die ander darz wischen glüend werde: daß warm die erst nicht mehr glüend were / daß man von stundan ohn vnderlaß ein andere glüende an die statt hette.

Wann einem der halß starrig vnd frumb were auff einer seyten / (spricht Celsus) derselbig bedarff einer warmen vñnd feuchten vberschlahung. (Dieses aber / welches die Medici nennen Tetanum / ist ein Kranckheit / von welcher einer muß den Halß auffrecht halten / vñnd mag in wider hindersich noch fürsich biegen.) Vñnd dannenher komet / das erliche ihre Halß für vnd für täglich mit viel hitzigen vnd feuchten dingen begießen: Dann die enteledigung von dieser Kranckheit / vnd machen oder bringen den Hals widerumb inn sein bewegung.

Die

Die geschickteren vnd kornlicheren Nerven erkaltet es / welches man ohn zweyffel verhalten sol. Vnd darumb so wirt nichts nützers vnd bessers sein / dann das mit einem weichen Pflaster das genickt wol gesalbet werde / vnd demnach sol man darüber Ochsen gallen schlagen / oder kleine schleuchlin mit heissem öl gefället / oder auß mäl ein warm Pflaster gemacht / vnd runden pfeffer gestossen vnd gebraucht. Doch ist es das allerbest / vnnnd nützlichest / daß man diese Halsstarrige mit zerlassnem Salz wärme.

Hey dem obgemeldten Eelso lesen wir ein wunderbarliche werzung zu dem Zanwee / vnd ist dieselbig diese. Wilde Mänzen so geschickrige bletter hat / daß die zam Mänzen vngleich ist der Braach Mänzen / wirt in ein Beckin gerhan / vnd wasser darüber gegossen / das dasselbig ein wenig darüber auffgehe. Demnach so werden inn dieses wasser / in welchem die Mänzen ligen / geworffen glühend fißling / von welchem der so das Zanwee hat / den dampff mit offnem Mund empfangen sol / so vergeht ihm der Zänen schmerzen. Ich hab nechst mal gehört / daß ein Fraw / welche ein lange zeit habe das Zanwee gehabt / seye daruon entlediget worden / allein daß sie den Damff von einem schwarzem fißling damit man die gassen besetzt / welcher also glühend mit wein abgelschet ward / habe empfangen mit offnem Mund.

Dieser Eelus lehrt daß man solle die außbrochne Nasen wermen vnd heilen mit dem einigen dampff deß warmen Wassers auß einem Geschir so ein eng Mundloch hat. Dieser dampff ist auch sehr gut zu dem hitzigen fluß der Guldin aderen so sehr vbel schmirret. Ein weib / als sie lang grosse not hat gelitten am vmbfressenden Wurm / so sie gehabt hat an einem zehen / vnd als man ihren jetz schon etliche Beinkin hat herauß genommen / vnnnd viel Arzneyen eytel vnd vmb sonst an ihren gebraucht waren : Da hat sie ein wermung darüber geschlagen von dem Baumrussen mieß in wein gesotten : nemlich / daß sie den presten erwan lang ob dem warmen dampff hielt / vnd demnach ein theil deß mießes also warm darüber band / vnd sie ist bald Gesund worden.

Wir haben auch mit gutem glück zerstoßnen Rümich inn einem sackin besuchter mit warmem Gebranntnen wein / vber den Nabel geschlagen für das Frimmen im Leib.

Irem eben von diesem Gebranntnen wein in einem schweißbad so allent halben wol beschlossen ist / ein theil angezündt erwärmet den Luft / mit welchem Luft vnnnd Dunst die erkaltne Nerven / Aderen vnd gleich nutzlich werden souiert vnd gewermet / vnd wann es geschächen möchte / so were es noch besser / wann sie dauon möchten

Schwitzen. Die bäder zu wermen mit dem Dampff des heissen wassers pflegt das gemein Volck mehrtheil zu setzen in ihre Schweißbädlin ein Kessel oder Pfannen / sürtigs wassers mit sampt den sprüwern welche darinn ligen / dann dieselbigen behalten die hitz wol vnd lang. Vnd erwan so stellen sie ein Kessel oder Pfannen mit wolriechenden Kreuteren darein / vnd wermen also mit dem Dampff das Bad / welches mir auch baß dann das ober gefellt. Andere haben außserhalb dem Ofen ein Kupfferhasen oder sonst ein irdinen verglaseurten Hasen voller wasser / in welchen sie thun gute Gesunde Badkreuter / als Camillen / Paplen / Betonien / ꝛc. vnd ander Arzneyen: Vnd von demselbigen Hasen geht der Dampff von den Kreuteren durch ein Kupfferine innwendig verzinnete rören in das Bad vnden auff. Vnd dieses bringen zu wegen andere mit anderen Instrumenten vnnnd gefessen: als die alten in Italia vorzeiten pflegten ihre Zetas zu wermen. Wan jetz das Bad gewärmet ist / so mag man kolen die nicht riechen in einen Hasen thun / vnnnd trockne dürze Arzneyen darauff werffen / welcher rauch vnd Geruch man begert zu haben / eins theils sonst zu anderen Kranckheiten / sonderlich aber zu dem brauch vnnnd nutz der Weiber zu reinigen die Mutter vnnnd ihren blumen / so man nemlich den Dampff durch ein ror hinzu lasset gehn. Hippocras beschreibe hiezv ein besonder Geschirz. Die aber / welche ein blödd Haupte haben / oder deren man besorget / daß sie inn onmacht oder grossen Durst fallen / die strecken das Haupt für außhin. Andere gesprüngen in den bädern glüende Ziegelstein oder Lysine schlacken / oder sie besprengen die glüenden Kieselstein mit wasser oder wein / wie er an jm selbst ist / oder mit gewürztem wein.

In den Bertheren bewegt man den Schweiß / wann man glüend Ziegelstein in nasse Leinlachen einwickelt / oder mit säcklinen in welchen gesottne Kreuter also heiß vbergelegt werden / welches noch besser sein wurde / wann man ein glüenden Ziegelstein darein stiesse (dann sie halten zu mal hinder sich / daß der Schweiß nicht geheligen kompt) vnnnd weichen Safftige Wollen inn Essig oder Wein besfeuchtet / zu welchem Wein oder Essig öl gethan ist. Item zerstoßen Dattelkernen vnnnd grüsch inn Salzwasser oder Essig gekochet halten hinder sich die geheling hitz / vnd weichen senffriglich. Des gleich den halten hinder sich die geheling Hitz vnd kület der Essig vñ Wein / vnd auch diese nachfolgenden stuck (doch eins mehr dann das ander) als nemlich da ist naß Brott oder mäl / schwäm / äschen / Safftige Wollen / oder auch ein leinin rüchlein / wie Celsius daruon schreibt. Etliche thun inn ein hölzin Geschirz heisse äschen / oder viel mehr glüend Kolen / vnnnd fullens erwan auff das halb. Das vberig theil

Von dem überschlahen vnd reuchen

335

heil des Geschirrs füllen sie mit Breuteren / mit welchen sie wöllen/ als mit Wermut vnnnd Mützen/ den Magen zu stercken/ oder allein die glut für sich selbs/ oder mit ein wenig Wein gesprüet. Demnach so sie ein leylin tüchlin darüber gebunden haben/ schlahend sie dasselbig über die Priesthafften ort / da dann der patient schmerzen leyder; insonderheit wann es von nöten sein wird zu wermen/ tröcknen/ zu zertheilen vnnnd hinweg zutreiben/ vnnnd zum Brefftigen heraus ziehen. Den gesuchten vnd erkaltmen glides ren ist nutz vnd gut ein wermung vnnnd überschlahung von Beyfuß oder Camillenblumen bereit. Aber zu der Bermutter ist nutz vnnnd gut das lomentum von Matrennen. Dife wermung aber mag beschehen mit zweyen geschirren/ da man eins vmb das ander darüber welzet.

Weiter so heisset Celsus an einem andere ort/ Wollen mit schwes bel Rauch wol gebetinet/ über die Brancken ort vnd end schlahen.

Hierunder mag bezelet werden/ alles das/ so die neuen Arzete zu vnser zeit haben beschriben von den Fomentis/ von den Pflasteren/ weichungen/ schweizungen/ wermungen vñ Secklinen; als Fuchsius vnd andere schreiben.

Galenus der versümpft arzet lobet den Rauch von Rißlingen oder Nülystein/ so mit guttem essich abgelsche sein/ die schlieren das mit zu vertreiben.

Mancherley rüchungen zu den Franzosen/ welche alle geschehen vnd gemacht werde mit Einober/ welcher gemacht wirdt von Queck silber; andere auch mit Auripigment vnd dem Marchasit/ wirst du finden bey Nicolao Massz, vnd bey etlichen anderen/ so geschriben haben/ wie man die Franzosen oder bösen blateren solle heilen.

Die bletter von Koffzhuben oder Brandlatich angezündet vnnnd gerüchet/ also das der Rauch mit auffgethonem Mund werde empfangen/ vertreibt den trocknen vnd dürren Husten/ Hilffet denen so sehr Beychen/ vnd ein kurzen Athem haben/ zerbricht die geschwer inwendig der Brust. Vnd dife tugend vnd würckung hat auch die wurzen vnder Koffzhuben/ als Dioscorides schreibt.

Bot

Von etlichen Safften.



Ser außgetruckt Safft etlicher kreuterer wirt gekochet bey dem feur oder an der Sonnen/als Bulcaists in sonderheit lehrt vom Safft der gezogen wirdt auß dem Wegrich/Lattich/Haußwurtzen/Burtzlen/Gensdistell/Wegwart/Fenckel/Eppich/weissen Gloggenblumen/Mendelwurtzen/vnd auß anderen mehr dergleichen/ıc.

Folget ein wunderbarliche weiß vnd art auß der schwarzen Nießwurtzen den Safft auß zuziehen/welchen Safft die Artzer brauchen als ein sonder geheim stuck vnd Secret der natur:welchesse nutzbarkeit (wie ich sie selbst hab probiert vnd beswerde) hab ich nicht wöllen verschweigen vnd verhalten/damit mich niemands verargwonem möchte/das ich etwas nutzlichs vnd fürtrefflichs nicht habe wölte den nachkommenden mittheilen. Wer aber der seye/der diese weiß vnd form des außziehens zum ersten erfunden habe/weiß ich nicht: Ich aber hab solche empfangen von etlichen sonderen meinen guten Freunden vnd Gönneren. Durch die schwarzen Nießwurtzen verstehn ich die/welche bey den Teutschen wirt genenne Christwurtzen/welche gleich ist dem Leuffkraut/Consiligo zu Latein genant: Vnd sie wirt mertheils in Gärten gepflanzt/aber viel besser vnd krefftiger ist die/so man inn den hohen Gebirgen im Schweytzerland findet. Man mag auch diese weiß der Extraction versuchen in Coloquinten/Wolffs milch vnd Ziland/ıc. Die schwarzen Nießwurtzen rein geseuberet vnd gewaschen werden ein wenig in wasser gefotten/inn dem sie vorhin seyen ein ganze nacht in der beyzug gestanden/oder lenger also fein zerschneiden. Sie solt du aber grossen ernst vnd fleiß ankehren vnd wenden/das du in dieser vnd anderen Decoctionen der schwarzen Nießwurtzen allen schaum/so oben schwümmet/gleich als Gifft hinweg thust/vnd oben ab mit einem Kochlöffel nimmest. Vnd dieses erst wasser solt du behalten/vnd bald ander lauw darüber gießen/vnd abermals etwan lang allgemach vnd sensftigklich lassen sieden/vnd verender das wasser so oft vñ dick/bis du gespüren wirst/dz die wurtzen fein/oder doch wenig bitterkeit mehr an ihnen haben: Welches geschehen wirt/nach dem du das wasser acht oder neun mal hast verwandret. Darzwischen aber/dieweil du die wasser verenderest/so Distillier allwegen

allwegen die ersten wasser durch den filtz oder wüllinen endin. Zum letzten so vermischs alle samen / vnd kochs alle mit einandern auff einem senfften Fe wrlin von Kolen gemacht / doch das dieselbigen nicht sieden / aber auch nicht weit vom sieden seyen / biß sie als dick werden wie ein muß oder honig inn einem jrdinen verglasten hasen / oder inn einem ehrinen innwendigen verzierten hasen / welcher gedeckt oder ein wenig offen seye. Wann aber zu letzt in der Decoction mehr wasser vorhanden sein wurde / so rürs senfftiglich mit einem Ziegelscherben vmb an anderen für vnd für / damit der Safft im Hasen nicht ansey oder anbrünne. Vnd gleich zu derselbigen zeit thu hinzu für j. pfunde Christwurzten / ij. quinelin gepulneret vngeselscht Mastix: vnd hör nicht auff vmb einandern zu rüren / biß daß dich der Safft beduncken wirdt gnugsam dick zu sein: Welches zwar bald geschehen ist / vnd je minder die Materi anbrünnet je baldter sie dick gnug sein wirt: Vnd denn so solt auch so viel dester ein ringer Kolenfeyrlin haben. Die zeit / so du daran wendest / laß dich nicht bedauern / daß du wirst haben ein fürtreffliche vnd edle Artzney / wider mancherley seltzamer Branckheiten vnd gebrechen / fürnemlich wider die Branckheiten / welche von der Melancholey oder vberflüssigkeit der schwarzen Gallen sich erheben. Vnd dieser safft von der Christwurzten also gekochet / wirdt an der farb finster rot / gar eines bitteren Geruchs mit durchringender schärpffe. Als da ist die schärpffe der Saffswurzten vnd der Zimmetnägeln: Aber doch viel häfftiger vnd schärpffer / also daß es möchte geachtet werden ein brennende krafft zu haben. Aber in der warheit / so brennet vnd erzet er nicht / als da pflegen zuthun die Artzneyen / welche die Artzet Caustica nennen: ohn zweiffel von wegen seiner reinen / dünnen vnd subtilen substanz vnd wesen. Weiter / als ich selbs auch hab wöllen erfahren sein fürtreffliche würckung vnd tugend / da hab ich dieses safft eyngesben den Brancken / einer Erbsen groß / nach dem Nachmal ohngefehr ein stund / in allen Branckheiten / zu welchen die Christwurzten diene: Vnd sonderlich wann es nutz vnd von nören sein wirt ein stulgang zu machen. Sie sagen / so man einem ein gebe ein Pilule einer Erbsen groß von diesem Safft gemacht / so mache vnd bringe es den Stulgang zum vierden mal. Aber ich hören / das erliche die ein wenig grösser haben eingenommen / villeicht in der grösser einer Bonen seyen purgiert worden etwan dick: eins theils durch den Stulgang / anders theils durch das erbrechen vnd vnwillen zum Mund auß / aber hernach darauff sehr schwach worden. Welches damit ich verhöret vn fürfeme / hab ich einen geschickten vnd erfarnen Artzet raths gefragt desserhalb vn hab wöllen / sonder auch mit andern mancherley

ley (als ich bald hernach lehren wil) Arzneyen beitzen vnnnd zu einem Safft kochen. Ich hab auch gesehen / das wenig daran ligt / man nemme die wurtzen dürr oder grün.

Lullus vnd Cardanus gedencken inn ihren Büchern des fünfften wessens der Christwurtzen / welchen ich seiner Tugenden vnnnd Würckungen halben / nicht minder achten vnd vrtheilen den Safft / so wir haben gelehrt hie von Separieren vnnnd außziehen. Hierab ist sich aber billich zu verwunderen / wie es doch komme / das ein solcher Safft / welcher so lang gekochet ist / nit allein nichts abnimbt vnnnd schwächer wirdt an seiner Krafft vnd Tugend / sonder in vil weiß vnd weg stercker vnnnd krefftiger inn seiner Würckung. Dann es beduncket mich (damit ich auß argwon rede) ein theil dieses Saffts / gehen mal stercker vnd krefftiger sein an seiner würckung / dann die Aßeswurtzen für sich selbs: Aber doch nichts desterminder niche schädlicher / sonder dieses Saffts krafft vnnnd würckung nimbt zu ohn allen schaden. Vnnnd wiewol ich disesse häßtige krafft / mit vil anderen hins zu gethanen Arzneyen / hab wöllen Temperieren vnnnd schwächen / so wolte ich nichts desterminder mehr loben vñ vilhalten von der ersten weiß des Preparierens / welche daoben zum ersten beschriben ist / zu welcher nichts hinzu thon wirt / dann zu legt ein wenig Massfirckornlin: Vnd das fürnemlich inn schweren langwirigen Brantzeiten vnd gebrechen / in denen man der aller besten vnd krefftigsten Arzneyen bedarff. Vnd ist dieses wol für die Tauben vnd Besessnen zu brauchen / welche ihrer vernunft vnd Sinn beraubt sein / welchen man sonst kein Arzney einbringen mag / dann dieselbigen werden mit einer kleinen Dosi / nemlich in der größe einer erbsen leichtlich betrogen. Darzu so glaub ich / daß dieser Safft von der schwarzen Nießwurtzen fürtrefflich seye / gebraucht eufferlich zu den vergifften bitten / vnd zu den verletzten Sennaderen. Aber bey den scribenten der Arzney / sind ich nicht das kein solcher seye ye von einem bereit worden. Es hat ettwas gleichnus vnnnd enligkeit mit disem der safft von Acatica vnnnd Erbselen bey Bulcasi. Item der safft des Gummi Galbani vnd des Süßholzes: aber daß wasser wirt an denen nicht verenderet. Die anderen safft aber werden außzogen / vnd separirt durch das außstrucken / vund gekochet biß sie Coaguliert vnnnd gedickeret werden / als der safft des Schellkrauts / Magnasemens / Wermuts / Nachtschattens vnnnd der vnzeitigen Trauben / Nemthe / Odermenigs / Hypocisthidis / vnnnd der safft so gezogen wirt von den Rinden der Alraunenwurtzen. Gleich der vorgesmelde Bulcasi heißet auch etlichen anderen außstruckten safften / welche

welche für sich selbs beim Feuer gekochet werden/ hinzu thun ein wenig Gummi/damit ihre theil vnd Substantz deſterbaß an einandern hange. Als nemlich zum Safft deß Vermuts / Odermentgs/ Taus ſenguldirtrauts vnd Entians/welcher gezogen wirdt von dem geſegneten Föcht. Aber der Maſtir wirt dem Chriſtwurzen ſafft/nicht allein darumb vermiſchet / daß er etwas deſter dicker werde / ſonder daß er binnemme vnd ſchwache ſein vergiffteige krafft / die dem Maſgen ſehr zu wider iſt. Jezunder inn etlichen anderen Arzneyen/ da wir wollen einer Arzney krafft / tugend vnnnd würckung etwan ein nem waffer einleiben / ſo verwandern wir nicht das waffer ſonder allein die Arzney an ihren ſelbs: Als nemlich / da wir dem erſten geſegneten Safft hinzu thun/allwegen ein newwe Arzney/ inn welchem Safft wir dieſelbig beytzen/als wir in etlichen Deco ctionen vnnnd dellen pflegen zu thun. Sie aber im Safft der Chriſtwurzen / thun wir das widerſpiel: Dann ob wir gleich wol eben die Chriſtwurzen/welcher wir zum erſten gehabt haben/behalten/vnnnd kein andere newwe vnnnd friſche an die ſtatt nemmen/ ſo verwandern wir doch für vnnnd für das waffer / vnnnd iſt dieſes (wie ich mein) die vrsach: Nemlich darumb / daß die Chriſtwurcz / wann je ein andere viel fürs trefflicher herlicher kräfte vnnnd tugenden hat / nicht allein zu euſſerſt vnd obereſt / ſonder durch ſein ganze Subſtantz vnnnd weſen. Vnd darumb ſo mag dieſe wurzen auch ſehr lang vnverſert vnd vnzerſtört an ihrer anerbornen natürlichen tugend vnd eigenschaſt behalten werden. Vnd ich hab ein Chriſtwurzen gebrauchet hiezu / welsche jezunder zehen ganzer Jar gelegen was /vnd ſie was noch friſch vnd vnuerſert an ihrer tugend vnd würckung / als den erſten tag. Weiter etliche Empirici heiſſen den wein/ in welchem ein ganze nacht die Chriſtwurcz gebeitzet iſt/ Morgens ſiegen/vnd demnach trincken/ den Stulgang damit zu bewegen/vnd die wurzen widerumb tröcknen: Dann ſie werden nicht/oder doch wenig geſchwacheret an ihrer würckung vnd tugend/dann ſie vorhin gewesen ſein/ ob mans ſchon oft auff die weiß brauchet / vnnnd demnach widerumb tröcknet. Aber von der ſchwarzen Nießwurzen/vnd was an ihren probiert vnd beswert ſeye worden/wirdt ſich vvilleicht zu tragen an einem beſonderen ort daruon zuſchreiben.

Pilule auß ſchwarzer Nießwurzen oder vil mehr auß dem ſafft/ ſollen allwegen geben werden zum ſibenden tag ein mal/im heylen vnd Curieren der Franzoſen / ſonderlich ſo die ſelbigen herkommen

von dem unreinen Blut oder Melancholey / als Mathecolus von Siena rahtet / vnd werden dieselbigen wie folget gemacht. Nimm der frischen Christwurzten iij. quintelin / Pastineyer / Zenis / vnd Pfesfer / eines jeden j. quintelin. Item Ochsenzungenblumen / ein halb quint. vnd vj. gran vngeselschten Bysem / Epithymi ij. scrupel. Vnd diese stuck alle werden groblecht gestossen / vnnnd demnach ein tag vnd nacht in fünff pfund Maluasier gebeitz vnd außgetruckt. (Sie bes dunckt mich der Buchtrucker hab gefehlet / dann dieses gewicht des Maluasiers / von dem er hie sagt / wirt zu viel sein / darumb magst du hierein nehmen so viel dich gut beduncket.) Dieser expression oder außstruckung deren stucken / so in Maluasier gebeitz sein / nimm iij. quintelin / vnd des puluers der Pilulen / so vom safft des Erdrachs gemacht werden / vnd deren Pilulen / welche die Apoteker nennen Aureas / vñ Corhias eines jeden dritthalb Dragma / die solt du mit einander knetten oder stossen in einem Mörser / vnd demnach lassen trocknen. Weiter so stoß diese Pilule widerumb / vnd beitzes inn dem vorgemeldte Maluasier / wie hieoben gesagt. Vnd dieses thu zum vierden mal / vnd formier hernach Pilule darauß: Vnd derselbigen sol man besonder einnehmen allweg eines quintelins schwer / wider die obgemelte franchheit der Franzosen.

Folget vnser schwarz Nießwurzten safft von vilen vnnnd mancherley Arzneyen zusamen gesetzt / welchen wir da oben haben verheissen zu machen. Nimm frisch Christwurzten klein zerschnitten zwey pfund / des gestosßen Süßholzes puluer ein pfund. Vnd beitz diese zwey stuck in einẽ guten teil wassers ein ganze nacht / vnd Morgens so kochs auff einem senfften Kolenfeuerlin anderthalb oder zwo ganzer stund. Demnach so geuß dieses ab durch das siegen / vnnnd geuß ander warm wasser darüber / welches neben dem Feuer zu diesem werck geordnet seye in einem hasen / vnd thu jm also zum sieben den mal nach einandern oder mehr. Demnach wann du die wurzten hinweg geworffen hast / so koch das abgeseiget oder durch den silz Distilliert wasser senfftiglich / vnnnd wann noch ein wenig desselbigen vberbliben sein wirt / daß noch nicht seye eingesotten / so geuß diese Decoction vber sieben handvoll Betonien / vnnnd zwo handvoll Agrimonien / vj. loch Zenis / beitzes in wasser vnnnd kochs / biß daß es auff den dritten theil eingesotten seye. Demnach so truckts auß vnd sieges zwey oder drey mal durch ein rein leylin tüchlin. Zum letzten so thu hinzu des aller besten schwams Agarici / welcher schön weiß ist / klein zerstoßen x. loch / der wolriechenden Diolwurzten fünfft halb loch / vj. quintelin Zimmetrinden / j. lot Imber: vnd kochs ein

ein biß auff den halben theil / truckts auß vnd fochs wie obgemeldt ist. Demnach so geuß dieses gekochte vber die Decoction der Christwarzen / welches ein wenig siedten sol / vnd fochs biß es als dick wirdt als Honig. Dnd ein wenig vor dem end / ehe dann du es ab dem Frewthust / thu hinzu des gepülueren Mastix. iiii. quintelin / vnd zwey quintelin Scammonien. Vnd diese zwey stuck sollen zumal zerlassen vñ Dissoluiert werden in ein wenig des fochs oder saffts der Christwürzen / damit es werde zu einem dicken muß / wie das Honig ist / vnd thus nit vil vor dem end der Decoction darcin / vnnd (so jetz der Safft zimlich dick ist worden / oder hebt an dick zu werden) so rürs vmb einandern / biß der Safft verzehrt wirt vnd einsiedet. Tu wirt aber wol mercken wann der Safft recht seye eingefotten / nemlich so du für vnd für ein tröpflein auff einen zinninen Teller treuffest / vnd wann er also dick sein wirt / daß er nicht mehr herab fließet ab einem auffrechten oder gebelten Teller / so ist er vollkommenlich vnd gnugsam gekochet. Aber ein gute stund oder lenger solt du für vnd für ohn vnderlaß diesen Safft vmb einandern rüren bey einem senfften frew / damit er nicht am boden an brunne. Weiter auß dieser Decoction hab ich gehabe gar nah bey xxi. loth saffts. Ich glaub wol / wann ich die Nießwurzten für sich selbs allein hette gekochet / vnd den Safft darvon wöllen ziehen / so hette ich kaum den vierden theil so viel Safft darvon empfangen. Vnd denselbigen Safft hab ich jetz er wann offte gebraucht / dann ich diesen glücklich eingegeben hab einem Jüngling / so den fallenden Siechtag gehabt hat / vmb welchen es (von Gottes gnaden) von der selbigen zeit an / da ich ihm diesen eingegeben hab / wol gestanden ist. Doch hab ich hiez zu auch andere viel Arzneyen vnd mittel zu dieser Kranckheit dienstlich / gebraucht: als das Aderlassen vnd schwitzten /c.

Ein anderer der drey ganzer jar hefftig gepetiniget ist worden von den Würmen im Bauch / vnd vil Arzneyen vergebens vnd vmb sonst gebraucht hat / nach dem er dieses Safft ein mal eingenommen hat erliche tag nach einanderen / vnnd demnach gebrannt Hirschhorn / da hat es dieselbigen Würm von ihm außgetrieben / vnd ist er gesund vnd frisch worden. Pilule auß diesem geformiert in der größe einer Erbsen / mag man den Krancken von den zweyen an biß auff die fünffe nach dem Nachmal eingegeben / das ist / vom halben scrupel biß auff einen ganzen: Aber solches mag von tag zu tag daß erfahren vnd erkündiget werden. Doch wolte ich in allen treu wen warnen vnd ermanen die Arzet / welche nicht wol erfahren vnnd gehbt sein in der Practic / daß sie nicht wöllen freffenlich vnd ohn alle rechnung

difen safftbrauchen: sonder/ das sie eigentlich vnd fleißig bedencken/ was die Natur des Krancken leiden vnd dulden möge/ dann es ist ein starcke vnd Bräfftige artzney.

Dises safft wirt geachtet / daß es auch vertreibe das Viertägig fieber/welches jetz ein wenig nachglassen hat: Item ander langwierig Kranckheiten / vnnnd fürnemlich daß es gut seye für die Raude/so von dem bösen vnreinen schwarzen Blut vnnnd Melancholey herkommt. Ich hab nächst vergangener Zeyt einem / welcher das Viertägig fieber gehabt hatt / eingeben fünff Pilule inn der größe einer Erbsen dises saffts von welchen er sehr Schwach ist worden / vnnnd ist klein durch daß erbrechen Purgiert worden /vnnnd kein Stulgang nit gehabt / ist auch nit von seiner Kranckheit entlediget worden / welches ich der vnmesligkeit des Menschen zu gab. Dann als ich selbs zwey Pilule in der größe einer Erbsen eingenommen nach dem nachmal/hab ich morgens ein groß getreng inn meinem Magen gehabt/ vnd erwan offtz zu Stul gangen / aber mich nit oben auß erbrochen. Difen safft mag man sicherer vnnnd mit milderer gefahr eingeben den feisten leuten/vnd denen welche ein feuchten Magen haben/vnnnd die nicht gleich ab einer jetlichen artzney bewegt werden.

Folget weiter von dem safft der Christwurzten/vnd wie man solle auß den Purgierendē artzneyen die krefft vñ tugenden ziehē/vñ von etlichen anderē nutzbarē stücken/ welche ich von einē gutē freund empfangē hab.

Die extraction ist erfunden vnnnd erbacht von der semperen vnd Barzreinen leuten wegen/welche gleich ab einem jetlichen ding sich vnwillen: Vnnnd für die auch welche nicht mögen leiden oder dulden et was grosses ein zunemen/vnd sonderlich so ein ring gewicht gnugsam würcket.

Die außziehung der schwarzen Nieswurzten.

Der schwarzen Nieswurzten / welche noch frisch seien/werden iiii. pfund genommen vnnnd sauber gewaschen. Demnach so du sie klein zerhacket hast / so geuß darüber diese nachfolgende Colatur: Nemlich des saffts von Ochsenzungen / vnnnd Buretsch/beyder zwey pfund. Vnd dise ding werden sehr wol gereiniget von allen groben Scheyffen/das sie als klaar als das Gold werden / vnnnd behalts hindersich ein zeitlang. Demnach so nimm Fencel/Wegwart/ Spargen/Peterlin wurzten/jedes acht loth. Item Junbarum / Sebessen beyder vier lor. Weiter so nimm htezu die grossen Falcenden Saamen/als

men / als da ist der Melonen / Cucumeren / Kürpsen vnnnd Citrullen-
saamen / jedes ij. loth / vnd Kochs oder sieds nach der kunst in xv. pfund
Regenwasser. Vnd in dise Collatur oder durchgeschlagne safft geuß
die vier vorgemelt pfund safftis / vnnnd laß es ein wenig sieden bey ei-
nem Kolenseuwr. Vnnnd demnach wirff darein der gestossnen Ehrstz
wurzgen / vnnnd Kochs sänfftiglich biß daß die Wurzgen herfür ges-
hen. Lemnach so truckts widerumb durch wullline endin auß / vnnnd
seyg es / vnd das so gesieget ist / Koch biß das es als dick werde als
Honig bey einem kleinen Kolenseuwrin: vnnnd hab für vnnnd für
gute fleiß vnnnd sorg / das es nicht anbrenne. Zum letzten so nim
vom feuwr hinweg vnnnd brauchs. Vnnnd versuch discs safftis von
einem halben Scrupel an / biß auff einen ganzen auff einmal oder
mehr.

Dises safft aber wirdt eingenommen den stulgang zubewegen
inn ein nasse Oflaten oder Hüppen gewicklet / vnnnd mit einem oder
zweyen tropffen Aenis öl vermischet.

Solget die extraction der Rheubarbaren.

Der besten außerlesnesten Rheubarbaren stücklin j. pfund klein
erschnezet / vnnnd zu einem groben puluer gestossen solt du nemen/
vnnnd geuß darüber deß Bureschs vnnnd Ochsenzungen safftis / wol
gereiniget vnnnd verschäumt beider ij. pfund / vnnnd laß es inn der
beizung stehn vier vnnnd zwenzig stundt: Demnach so Kochs bey ei-
nem feuwr / biß das die Rheubarbaren herfür geht vn gesehen wrdts.
Vnnnd wann soliches geschehen ist / so truck sie wol auß / vnnnd die auß-
truckte Decoction seygdurch ein Wullinen seygsack / vnnnd truckts als
so durch / daß allein die grob substanz inn seygsack bleibe. Vnnnd dem
abzug so du geseyget hast / Koch bey einem sänfften Kolenseuwr / biß es
zu einem dicken Nuß wirt gleich dem Honig / vnnnd thu hinzu zwey
loth deß besten Zuckers. Etliche andere Kochen den durch gesignen
safft im Balneo Mariz / biß er genugsam dick wirdt / damit er nicht
anbrünne / welches besser seyn wurde. Vnnnd dem der sich Purgieren
wil / gib discs zu verschlucken mit einem tropffen Zimmetrinden
oder Aenis öl vermengt inn ein Oflaten eingewicklet. Vnnnd ver-
such solches inn Dosi so auff ein mal geben wirdt von einem Scru-
pel biß auff zween / so wirst du sehen sein wunderbarliche würz-
kung zu Purgieren. Etliche pflügen dieweil die Rheubarbaren für
sich selbs nicht hefftig Purgiert / soliches zu scherpfen mit ein wenig
deß besten Diacridij / welches nichts schaden mag.

Lin

Ein extraction auß Pilulen.


Nimm ein stuck oder klotzen Pilule/es seyen w3 es für Pilule wöl-
len/welcher gemacht seye auß frischen Arzneyen/ vnd zerstoß densel-
bigen Klotzen zu Puluer in einem Mörser/vnnd beytz dasselbig acht
ganzer tag aneinandern in Regenwasser/in Buretsch / vnd fänckel
safft in gleichen theilen / so viel du hiezu wirfft bedörffen : Demnach
so fochs im Balneo Mariae einen ganzen tag / vnd dannethin so truck
die Materi auß durch ein sauber Wöllin tuch oder wollinen sack/
welcher kein Haar lasse. Vnd fochs widerumb im Balneo Mariae/bis
es recht dick wirt. Vnnd darauß formier kleine Pilule: welcher du/
wann du wilt / einem Krancken auff ein mal magst eingeben zween
scrupel/oder vmb dieselbig maß ohngefehr / vnnd die Materi so auff
diese weiß ist außzogen / ist gar vberaus rein vnnd zart / also daß
sie einem leichtlich in den henden zerschmilzet. Auff gleiche weiß vnd
form mögen außzogen vnd separiert werden anderer purgierenden
Arzneyen frey vñ tugenden. Doch sol man dz mercken/dz man all-
weg darunder vermische inn der Decoction andere safft / so da miles
rea vnd temperieren / vnd auch leichtlich durchringend / als die ob-
gemeldten sein. Vnd diese safft werden vil besser vnd fräftiger seyn/
wann sie ordenlich im Balneo Mariae bereit werden / dann dasselbst
mögen sie nicht anbrünnen vnd brenzelet werden.

Ein beschreibung einer Purgierenden Latwergen/welche auff
diese weiß ward außzogen/vnd im brauch was bey einem fürtreffens-
lichen vnd verrümbren Arzter zu Nürenberg. Nimm Coloquinten
rij. loth/der schwarzen Nießwurzten/vnd Gene Alexandrine / bey-
der j. lot / der aller weiffesten schwämm / Agarici so man bekommen
mag ij.lot/der allerbesten vnd frischen Rhenbarbaren j.lot/oder so sie
nicht gar frisch were ij. lot / deß scharpffen Gummi Diacridij. rij.
lot. Weiter Turbith vnd der Arabischen Storchasblumen beyder
fünffthalb lot / Zimmetrörlin ij. quint / rot Rosen/ Aloes holz/ ers-
leßne Mastixrörlin/rot Myrthen/Baselwurz/Spicanarden/vnd
Storacis liquidii eines jeden v. scrupel. Vnnd diese stuck alle stell zu
beytzen vnd Digeriers oder putrificiers vierzeben tag inn warmem
aqua vite / so zum dritten mal vorhin seye Distilliert vnnd abzogen
worden. Der safft/welcher von diesem außtruckt wirdt / werde ver-
einbaret vnd vermischet mit vj. lot preparierten Aloes. Aber den A-
loes / damit er hiezu dienstlich were / pflegt er zu bereiten auff diese
nachfolgend weiß. Ein pfund mehr oder minder Aloes werde gethon
in ein Beckin/pfannen oder Hasen/vnd darein gegossen guten weiß-
sen Rosenessig vnd Rosenwasser so viel man sie bedarff: vnd demnach
so

Don dem safft der blawen gilgen vnderber. 345

so lasse man solches sieden bey einem feußten feuwr / zween oder drey mal: Vnd demnach sieg es / vnd truckts dapffer auß. Vnd die durchgesieger Materi laß widerumb erwallen bey einem senfften Kolenfeuer / vnd fochs so lang / biß sie also dick werde als der Aloes ist / vnd rürs darzwischen für vñ für mit einer Zysimen spatten vñ einander / damit es nit anbrünne. Vnd nach dem es widerumb erkaltet sein wirt / so sol mans behalten zum nutz vñnd brauch. Aber die oberzehlten species werden zum aller ersten klein zerschnitten vnd demnach rein gepülneret / vnd zu weichen gestelle in warm aqua vitæ / so geschicht im Balneo Martis oder in Sand vierzeihen ganzer tag: mit dem geding / daß man solches täglich / offft vnd viel vmb einandern rüre. Vnd zu lezt so wirt diese Materi hartiglich außgetruckt durch einen gruben leyminen sitzen: Vnd dieselbig auß getruckte Materi gethan in einen Alcin dick / so wirt also bey einem senfften Kolenfeuerlin die wässerig feuchtigheit darvon außzogen vnd Separiert / vnd also gekochet / biß daß die reiner Materi als dick werde als die Kürtinen Karwergen Diacydonion genannt. Wann aber noch etwas feuchtigheit vberig sein wurde / so setz solches in einem Geschir auß ein glut / biß alle feuchtigheit verzeht sein wirt.

Don dem Safft der blawen Gilgen vnd der Kuben.

 Uere blawen Gilgen beduncken mich stercker vñnd kräftiger sein / dann die / welche man von Florenz bringt / so gemeinlich genennet werden Violwurzgen: welcher meinung auch ist einer meiner guten freunden / ein erfahrner vnd verrümbter Arzget / welcher nechst mal zu mir gesandt hat die Experimenta oder erfahren vnd probieren stuck von dem Safft der blawen Gilgenwurzgen vnd der Kuben / vnd wirt also bereit. Nimm ein hennen Ey / thus auff vñnd geuß das Eyerklar darauß / vñnd geuß für denselbigen dareinden Safft von den blawen Gilgenwurzgen / vnd vermischs wol mit dem Eyerdotter Vnd so du es ein wenig gewerimbt hast auff der heissen aschen / so gibs morgens nüchter ein einem Brancken / welches hefftig durch den stulgang außtreibt die Wassersucht.

Weiter (sagt er) hab ich vnder meinen Secreten vnd geheimen Arzneyen für die Wassersüchtigen / welche nicht mögen schwitzen / nemlich dieses stuck. Nim den Safft von den runden Kuben gestossen vnd außstrucket / mit Zucker oder mit Zimmetrinden / oder etwan

348 Von dem Saft der blauen Gilyen vnd rüben.

mit einer anderen Arzney / die nicht nach den Rüben schmecke / vermischer: Vnd gibs morgens nüchter in einem Brancken / welcher die Wasserfucht hat / wol zu gedeckt / damit er wol erschwitzet / so wirdt er Gesund.

Item der Saft von Purzlen / Haußwurtzen / Corylidonis vnd anderen dergleichen Kleberachtigen gewächsen: Welcher Saft von wegen seiner vilfaltigen zehe vnnnd flüßerigen Substanz / nicht mag für sich selbst austrucktet werden / würde austrucktet mit Agresten / so vorhin die Kreuter wol gestossen sein worden. Andere werimen das gestoffen Kraut bey einem fenfften Bolensewrlin / vnnnd truckens dann erst auß. Dargegen andere stellen die gestoffnen Kreuter an ein küle statt / als inn Weinkeller / vnnnd legens inn ein Bördlin oder zeinlin / vnd stellen ein Geschirz darunder / damit der Saft durch das Bördlin hinab inn dasselbig Geschirz Distilliere vnnnd fließet / als Syllus schreibt: von dem du weiter lesen magst von dem außziehen / Preparieren vnd behalten / im buch De preparacione simplicium.

Weiter auß dem Franzosenholz Guaiacum genant / vnnnd auß anderem holtz / es seye was für holtz es wolle / mögen wir Saft außziehen / vnd das auß diese folgend weiß. Das holtz wirt an ihm selbst zerhauwen in stücklin eines fingers groß / welche zum feur werden gelegt / vnd so bald sie erhitzen / heben sie an zu schwitzen / vnnnd derselbig Saft wirdt zusammen inn ein Gläßlin gefasset / als Cardanus lehrt.

Zu gleicher weiß wirdt auch auß dem fraut Wolffmilch vnnnd Schellkraut die Milch gesamlet: Nemlich so man die obersten stengel verwundet / vnnnd sie also geheldet vber ein Geschirzlin bieget / damit die Milch darein lauffet. Welchen Saft man an der Sonnen derzet. Der Saft aber deß Schellkrauts wirdt gesamlet / so man das Kraut stoffet / austrucktet / vnnnd hernach erwellet ob dem feur / vnnnd den vnreinen schaum oben herab nimbt / als Bulcasis lehrt vnnnd schreibt.

Die purgierenden Gummi vnnnd andere dergleichen / so der Branck nicht gern wölte einnehmen in Pilulis weiß / wirff inn siedend Wasser so zergeben sie darinn / vnnnd sieg dasselbig Wasser durch ein rein vnnnd sauber leinich tuch / vnnnd geuß darein öl von Süßen Mandlen / vnnnd Gibs dem Brancken im tranck ein mit gesottnem Wein.

Leg inn Wein oder Wasser zu beyzen ein starcke vnnnd Kräfftige Purgierende Arzney / was du für eine wilt. Vnd demnach so beyz gleich inn diesem Wein oder Wasser trockne oder gedertte Pflammen / Beyzen oder Trauben / biß sie darinn Geschweollen sein: Vnnnd dannet
hin

Von dem safft der blawen gägen vnd rüben. 347

bin so wäsch mit dem Wein ab diese Frucht. Dieselbigen innerlich im Leib genommen purgieren vnnnd bringen wesentlich den Stulgang / vnnnd das ohn alle vberlegenheit: Als klärlich Amoldas de villa noua schreibt vnnnd anzeigt inn seinem Buch von dem Wein.

Weiter Koch viij. lot Rosinlin mit Violenwasser ein halbe stund lang/vnd sieg es durch ein Keyteren: Vnnnd demnach so thu darzu ij. lot Scammonien / vnnnd laß es widerumb trocknen. Vnnnd wann du einen purgieren wilt / so thu im Jar dreyszig oder vierzig Rosinlin (wann du wilt) auff ein Suppen(welche die Franzosen nennen pastella / ist gemacher von brosmen Brot / Schmalz vnd Salz / doch ohn Zwielen) so purgieret sie fein wesentlich / als Epiphanius hinder ihm gelassen hat.

Etliche pflegen ein feiste Gang mit Arzneyen / als Jungen Bärlin/welche feiste vnd wol zu leib sein/lein zerhecklet mit saltz / vnd füllen vnnnd braaten dieselbig nach vnnnd nach am Bratspieß/vnd saulen die feiste auff welche daruon inn die Bratpfannien tropffet / mit welcher sie Salben die gesüchtigen Glieder / als Ioannes Goeurotus.

Ich hab newlich gehört das ein Landfahrer habe mit Meusen/ so klein gehackt hat/ein Gang gefüllt / vnd dieselbig am Spiß gesbraaten / vnd die feiste welche daruon getropffet ist / habe er den Leuten die Höffer damit zu vertreiben / geben.

x ij

Von

Von den gesottnen Tränckern. Von den Decoctionen oder gesott- nen Tränckern.



Die nennnen Decoctionem oder gesott-
ne Träncker / es seye wasser oder wein oder Es-
sig / in denen etliche Arzneyen werden gesotten
beym Fewr vnd gekochet / vnnnd demnach gesie-
get / ic. Von welchen wir jetzunder von kurtze
wegen nichts wöllen hie an diesem ort schreiben /
allein wöllen wir vermanen / daß die Arzneyen /
welche gestossen vnd gepülueret werden / sollen
vorhin ein zeit lang gebeitzet / vnd demnach ge-
sottet werden in einem wol vermachten gefeß.

Auß den grünen Kreuteren vnd Gewächsen werden die gesott-
nen Träncker besser vnd lieblicher / dann auß den dürren. Vnd darumb
so müssen die dürren kreuter gestossen vñ lengere zeit gebeitzet werden /
daß die grünen / mögen auch nach demselbigen außdruckt vñ gesieget
werden / vnd demnach für sich selbs gesotten vnnnd mit Honig vermis-
chet werden.

Ein gesotten Trancf so mit Essig geschicht / sehr nutz wider die
Pestilenz. Nimm zwo handvoll Schellkraut mit sampt der wurzen
vnd dem Kraut / vnd kochs oder sied es in fünffthalb pfund deß besten
Essigs auff einem Kolenfwerlin inn einem verglästen hasen / welcher
da habe ein Teckel / welches Mundlöcher mit leim wol seyen verwart /
anderthalb stund lang: Biß daß der halb theil derselbigen Materi
seye eingesotten vnd verzehret. Vnd demnach so behalt diesen Essig inn
einer Gläsinen Gutteren. Vnnnd dieses trancf solt du einem eingeben /
welchen die Pestilenz hatt angestossen: Vnnnd wann er dasselbig wis-
derumb oben auß erbrechen wirt / so gib ihm widerumb so viel / vnnnd
laß ihn wol daraufferschwitzen.

Anderer nemen zu dem Schellkraut so viel Kauten / vnd bereiten
ein Trancf darauß auff alle weiß vnd maß wie ob geschriben ist: Vnd
dem / welchen die Pestilenz hatt angestossen / geben sie ein Löffel voll
zu Trincken mit ein wenig Triacks oder Niebridat vermengt. Wel-
cheffe augenscheinliche hilff vnnnd würckung ich selbs zum theil ein
wissen tragen. Demnach so hör ich auch solches sehr loben vnd rümen
von anderen: Vnd hab auch vor etlicher zeit ein fast gleichförmig stuck
diesem / gelesen in einem Französischen buch / welches ein Empiricus
hat lassen außgehn. Vnd vor etlichen Jaren / als die Pestilenz bey vns
anhub

anhub hin vnd her jetz heut dann morgens einen rupffen / da hat einer meiner freunden vnd Bönneren ein gleiche Arzney mir zu geschickt.

Welche Artisten wollen / man solle das Schellkraut für sich selbst in Essig kochen: aber andere pflegen andere stück hinzu zu thun / etliche (als obgemeldet ist) allein Kauten. Dargegen findet man wol andere / die auch nach hinzu thun edle Salbeyen / Rosmarin / blauw Giltgen bletter nicht die wurzen / Item Zirwen / vnd siedend solches wol in einem wol verdeckten Hasen. Vnnd von demselbigen Trancf geben sie ein den Leuten / zu fürkommen vnd verhüten diese Branctheit / wenig tröpflein auff ein mal. Aber dem / so schon den schaden hat / geben sie ein Löffel voll ein mit gutem Triacks oder Nithridat vermischer: Vnd sie gebieten daß er wol darauff schwitze.

Ander beizend gleich diese jetz gemeldten stück schier alle / allein in gutem wein in einer glässinen wol verstopfften Gutteren / vnnd rührens offit durch einandern. Vnd demnach so Distillieren sie dieses inn einem Glässinen kolben / vnd geben solches zu fürkommen vnd zu verhüten den prästen / oder gleich wol auch denen / so jetzunder denselbigen haben: Vnd so sie dasselbig haben eingeben / lassen sie denselbigen nicht schwitzen / sonder vmb einandern wandlen so fast er mag: Vnnd wann es von nöten sein wurde / daß er nicht möchte gehn / so sollen ihn zween führen.

Auff ein andere weiß. Nimm Wermut / Kauten vnnd der obersten schößzlinien von Bromberin stauden gleich vil ein theil / vnd drey theil Schellkraut / vnd sied es in gutem weissen Essig so viel dir von nöten sein wirdt / einem wol verlutierten Hasen / bis daß der drittheil der Materi eingefotten wirt. Vnnd wann dieses Trancf den Menschen eingeben wirt / so bald sie der prästen hat angestossen / vnd demnach in wol darauff laßt erschwitzen / so wirt er gesund.

Ein anders trancf für die Pestilenz. Nimm Schellkrautwurzen j. pfunde / Schwebel / Saffran / Tormentil ij. lot / Triacks oder Nithridat iij. lot / Bivinellen / Gentian gleich vil / dritthalb lot Musörilin mit sampt den wurzen vnd Kauten / beyder ein handvoll. Salbeyen ein handvoll. Vnd diese Kreutter alle sied wol in einem neuen wol verlutierten hasen mit zwey maß weissem Essig / bis der drittheil ringefotten ist: Vnnd inn dieser Decoction dissoluiet die Latwergen von Eyeren gemacht oder gutem Triacks in der größe einer bonen / vnd gibs den Branccken ein / wie du wol weißt / so werden sie Gesund.

Hienach folget von den gemachten vnd gearzten weinen.

Wirdas lezt / so wollen wir hie an diesem orth auch etwas schreiben vnd lehren von den gemachten vnd gewürzten Weinen / doch nicht von allensamen / wddt ein eigen Buch erforderten / sonder allein von etlichen an einem für gang. Dann welcher begerte mehr geschick der gemachten weinen / des gleichen ihre Compositionen / Kräfte / würckungen vnd tugenden zu wissen vnd erfahren / der selbig mag solches lesen bey Dioscoride vnd Aetio im letzten Buch. Item bey Arnolde de villa noua im buch von den weinen.

Die gewürzten vnd gearzten wein / werden auff mancherley weiß vnnnd weg gemacht. Die erst ist / wann man die Specereyen mit dem Most siedet / so lang biß er einsiedet auff den dritten theil / doch so sol man den Most darzwischen verschäumen / vnnnd demnach siegen. Andere siedem allein den wein für sich selbst / oder sie siedem den Most ein / biß auff den dritten theil: Andere viel minder. Demnach so hencken sie die Specereyen in einẽ Säcklin grob gestofft in den wein. Vnd fürnemlich sollen die bitteren Arzneyen inn gewissem wein (dann also würde er Süß vnnnd bitzel) inn einem Säcklin gehenckt / oder gleich mit dem wein gefortten werden / wann du wilt. Vnd auff diese weiß werden die wein von Wermut / Zitwen / Alantwurzgen / Buretsch vnnnd Melissen bey Arnolde bereit. Andere erwehlen den newen Most so bald er ab der rennenkompt / vnd wann der selbig erfaltet / so gießen sie ihn vber die Kreuter inn Fasz.

Zum anderen thut man die Kreuter vnd Spereyen an jnen selbst also dürr: inn den Most ehe dann er jart oder gißt / damit durch sein jährung die kräfte vnnnd würckungen der Arzneyen dem wein vereinbaret vnnnd eingeleibet werden. Vnnnd auff diese weiß machen der mehrtheil Leuten den Wermutwein bey vns / vnnnd lassen den Wermut im Fasz ligen den ganzen Winter. Vnnnd wann sie Wein darauß brauchen / so füllen sie das Fasz nach vnnnd nach widerumb zu. Vnnnd am Frülíng hinauß / nemmen sie das Kraut widerumb darauß. Andere lassens auch den ganzen Sommer darinn / Aber er wirdt leichtlich also verderbt: Dann das Kraut gráweler vnd würde der Wein zu Essig / sonderlich wann das Fasz nicht gefülle wirdt. Etliche schlaben innwendig für den Hanen des fasses ein Eysin verzinnet Blech mit vielen durchgehenden Löchlinen / damit nicht das Zapffenloch verstopffet werde von den Kreuteren.

Man

Mann mag zu allen zeiten im Jar / es seye wann es wölle / Wermut /
 desgleichen andere gute Gesunde Kreuter inn guten starcken firmen
 wein hencfen / vnd sonderlich wann man gut kül Käller hat / oder sonst
 in einem grossen Gläsinen gefes / als da sein die grossen Gutteren wol
 vermachet. Wann man inn den Wein hencfet gedertze Benedictens
 wurtzen / so behalt es den Wein lang / vnd laßt ihn nicht Seyger wer
 den.

Andere sieden schlecht ein Artzney in dem Wein / welcher Artzney
 Krafft vnnnd Würckung sie gern wolten dem Wein mittheilen vnnnd
 erlaben / es seye im Jar wann es wölle. Aber die gesortnen Wein
 verriechen mehrtheils / vnnnd werden gern zu Eißig. Vnd dar umb so
 lobte ich mehr / das die Kreuter oder Specereyen also gestossen wur
 den in wein mit verschaubtem Honig oder Zucker etliche stund ges
 beyt / vnnnd demnach etwan oft gesieget durch den Mullinen Sack /
 durch welchen die Apoteker den Hippocras machen. Also hab ich et
 wan dick wein gemacht auß blaw Gilgenwurtzen / welcher sehr nutz
 vnnnd gut ist den Wassersüchtigen. Item denen / welche einen engen
 oder kurzen Aathem haben / hab ich einen nutzen wein bereit auff diese
 weiß auß Alanwurtzen /c.

Der wein mag auch vermischet werden mit dem geschaubten
 vnd geseuberten Saft der Kreuteren / vnd hernach sein gesieget / oder
 man mag auß dem so zerstoffen vnd in ein säcklin / darzu inn wein et
 liche tag gehencet ist / den Saft außstrucken / siegen / vnd demnach un
 der den wein vermischen / vnd frisch Kraut im säcklin darcin hencfen.
 Dann wann allweg das dürz Kraut / welches etliche tag inn wein ge
 hanger / außgerucht wirt / vnnnd demnach allwegen frisch darinn ge
 than / so wirt er so viel dester stercker vnd kräftiger: Vnd das Fassz
 darinn der wein ist / als oft du darauß trinckest / fülle wider zu. Dann
 wann du ihm anderst thutest / so wurde der wein je lenger je schwes
 cher.

Die gemachten wein (als wir haben vor gesagt) mögen bereit
 werden / so man die Species inn einem Säcklin darcin hencfet / oder
 wann mans sonst einfaltig inn Most thut / damit sie mit dem Wein
 jerend oder jäsend / wie vorhin vom Wermutwein gemeldet ist wor
 den: Oder sie werden inn Most erweller. Aber die erst weiß vnnnd
 form wirdt den anderen allen für gesetzt vnnnd mehr gelobet / darumb
 daß die Krafft vnnnd Tugend der Artzneyen nicht Resoluiert vnnnd ges
 minderet wirdt. Das puntzenloch aber des Fasses / soll mit einem
 kleinen Schüßlein bedeckt werden / damit der Dampf ein wenig
 verriecht / doch daß der Geruch nicht zu fast verriecht. Wann
 dich

Von den gemachten Weinen.

die aber gut sein beduncket die Specics inn Wein zu sieden / so mach ein feußteuwer ohn allen rauch vnder den Kessel / doch daß derselbig bedeckt werde / damit der Wein nicht verdempffe: Dnnd siede den Wein ein gewisse zeit lang mit kleiner / ringer / oder grosser hitz / je nach dem vnd die Substantz vnd wesen eines jeden erforderet / als: Arnoldus im buch von den Weinen schreibet.

Die gemachten vnd Gewürzten wein mögen drey oder vier tag lauter vnd klar behalten werden / demnach werden sie trüb. Plinius im 14. vnd 16. buch lehret mancherley Wein auß mancherley Breuteren vnd Gewächsen machen / welchen du am selbigen ort befehen magst.

Wie der Wermutwein gemacht werde / hab ich da oben gelehret. Etliche machen ihn allein von Wermut / andere thun hinzu mancherley andere Breuter / fürnemlich welche von natur hitzig sein / als Hysop / Kauten / Salbeyen / Cardobenedicten / Poleyen / Wolgemut / Hirschenzungen / Holderblust / rinden von Eschbaum. Ich bereitet etwan in der eil in einer Glässinen gutteren auß gederten Wermutbletteren / vnd beyzet dieselbigen in gleich vil Maluasier vnd gebranntem Wein / welcher zum dritten mal Distilliert was : vnd dieses tranck mag lang behalten werden ganz vnd vnzerstört an seiner Substantz / vnd wann man allweg ein wenig dieses vnder lauterem wein vermischet / so vberkompt derselbig die ganz qualitet / art vñ eigenschafft des Wermuts / welcher dem erkalteten vnden wigen vnd rohen Magen sehr nutz vnd gut ist: vertreibet auch die bösen bläst im Bauch / getruncken: vertreibet auch das Krimmen vnd darmgiche / so daher kompt von schleimeriger Phlegmatischer feuchrigkeit / vnd bösen winden im leib. Es heylet die raud damit gewächschen. Arnoldus von den Weinen schreibet vnd sagt: Der Wermut wein ist besser vnd freßziger so man in auff die folgend weiß bereitet. Nemlich so man den Wermut zerstoffet grün. oder dürr / (wie du in haben magst) vnd den Wein also offtz darüber giesset warm oder kalt / bis er hat an sich genommen vnd empfangen den natürlichen Geschmack / desgleichen auch die Würckung vñ Eigenschafft des Wermuts / vnd in demnach vermischet mit Honig oder Zucker. Aber diese jetz beschriebne weiß vñ art den Wermutwein zu bereiten / ist die aller best vñ fürtrefflichst / dann alle Krafft / Würckung vnd eigenschafft des Wermuts wirt leichtlich außzogen / vñ dem Wein eingeleibet / darumb daß sie zu oberst ist vnd nicht außheilt durch die ganz Substantz. Demnach so magst hinzu thun zu mal Zenis oder Galganwurzten oder sonst etwas so dir wirt gefallen.

Der wein von Beyfuß wirt bereit / gleich wie gemeldet ist worden vom Wermut wein.

Der wein von Boborellen oder Judenfirschen / wirt zu gleicher weiß

weiß bereit / nemlich daß man dieselbigen stoffet / vnnnd güten firnen Wein offte darüber absieget / vnnnd auff ein mal magst du nehmen von fünffen an bis auff zehen. Vnd dieser Wein treibt auß vnnnd purgirt die Materi so den Stein bringe in der Blasen vnnnd Nieren: Vertreibt das Grien / bewege den gestandnen harn) von welchem du weiter sehen magst / bey Arnoldo im Buch von den weinen.) Welches tugend vnnnd krafft ich nechstmal auch hab erfahren / wann man auch zumal darmit sieget Aenis / gestoßne Ebers wurtz / Pfersich kern / Kräbsstein: von welchem tranck der harn / so jez dann lang gestanden was / innerhalb einer stund ist bewegt worden. Etliche legen die ganzen Judenfirsen in den Most / vnnnd erwehlen sie mit demselbigen: Demnach so behalten sie den Wein in ein fleins säßlein zu der obgemeldten Kranckheiten vnd gebrechen.

Der Bethonienwein ist sehr nutz vnd gut wider den schmerzen des kalten vnnnd schleymerigen Magens / als Alexander Benedictus schreibt.

Wein von Ochsenzungen wirdt gemacht von den wurtzen / des krauts Ochsenzungen genant / wann man dieselbigen in gutem firnen Wein beyzet. Vnd dieser Wein wirt häfftig gelobt von Arnoldo wider die vn Sinnigkeit vnd Melancholey: An welchem ort er erzehlt / wie ein Weib die offte seye von Sinnen komen vñ in die Aberwitz gangen von wegen des zorns / seye widerumb zu recht kommen nach dem sie diesen Wein gerruncken hab / in welchem die Wurtzen von Ochsenzungen ein tag vnnnd ein nacht zu beyzen gestanden sein. Dann dieser Wein machet frölich vnd leichtsinnig / vertreibt alle schwermütigkeit vnd Melancholey. Dann durch den brauch dieses Weins sein etliche von der vn Sinnigkeit entlediget worden / vnd sein widerumb zu guter vnd rechter vernunft kommen / wie Arnoldus schreibt im dritten Capitel de conseruanda iuuentute.

Folget ein anderer Wein so zusammen gesetzt wirdt von den blumen vnd wurtzen der Ochsenzungen vnd mit seinen bletteren oder ohn dieselbigen / von welchem du auch lifest bey Arnoldo im buch von den Weinen / mit dieser Inscription oder Tittel: Ein wunderbärlicher Wein für Melancholey / vn Sinnigkeit vnd hertzenwee.

Ein andere Composition eines weins / welcher sehr nutz vnd gut ist wider die verbrunnen feuchtigkeiten / vnnnd wider die Vnsinnigen Cholericchen vnd tauben Lent / dann dieser machet frölich vnnnd leichtsinnig. Nim ein pfund wolgewäschner vnd geseubter Ochsenzungen wurtzen / der roten Rosen / Violen / Burrestb vnd Ochsenzungen blumen Ana ein halb pfund / Bcen albi vnnnd Rubci / beyder zwey loth.

Von den gemachten weinen.

Zerstöß es alles/ vnd thus in ein säcklin/ vnd henck das säcklin darinn die obgemeldten stuck sein/ in ein fässzlin/ welches da haltet oder fals sei ohn gefehr drey Kübel oder Zübel voll neuwes weisses Weins/ so neuwlich von der rennen kommen ist: Vnd der selbig seye als klar vnd lauter du ihn vberkommen magst. Vnd dieses weins der halb theyl werde mit den obgemeldten speciebus erwelet/ vnd den anderen halb theil solt du für sich selbs verschaumen. Demnach so siege denselbigen Wein darinn species sein/ inn das fässzlin/ darein du ihn thun wilt: Vnd füll das fässlin von dem anderen welcher nicht gefortet ist worden/ sonder allein verschämt/ zu/ biß daß der Dampf nach gelassen hat/ vnd biß der wein gnugsam lauter worden ist. Diesen wein aber sol man täglich brauchen / als Arnoldus lehret vnd schreibt im Buch von der beschirmung vnd behaltung der gesundheit.

Alantwein.

Die Alantwurzten in würffelsweiß zerschnitten/ siede in einem neuen verglästen Hasen inn einer oder zwo massen Mosts/ biß es wan vil desselbigen eingefortet ist. Demnach so sied deß aller besten vnd Süßesten mosts so du haben magst vier vnd zwentzig maß inn einem Kessel/ biß er anfaht Süß zu werden. Demnach so gieß die Alantwurzten mit sampt dem Most/ in welchem sie gefortet haben/ in den anderen Wein: vnd wann noch ein wall oder zween darüber gangen sein/ so setz den Kessel ab dem feur/ laß es ein wenig erkülen/ vnd thu in hernach in ein fässzlin/ so hast du ein guten Alantwein.

Ein andere weiß den Alantwein zumachen.

In süßen wolverschäumten Most/ welcher eingefortet seye biß auff sein dritten theil/ welcher wann er jezunder garnach gnugsam gefortet ist/ wirff Alantwurzten darein: nemlich in fünf vnd sibentzig Straßburger maß/ oder in anderthalb Om achtzehen lot Alantwurzten/ vnd wann der Most noch ein wenig siedten würdt/ so setz ihn ab dem feur/ vnd laß ihn erkalten. Demnach so schütt den selbigen in ein faß/ vnd gleich dieselbigen Alantwurzten/ welche durch das absiegen Separiert vnd abgeliinderet werden/ henck in dasselbig faß in einem säcklin. Aber die Alantwurzten sollen gesanlet werden im Weinmonat/ zu der zeit so der Mon wachset/ oder wann du wilt im Fröling. Vnd diese sollen auch an der Sonnen gedert werden. Dieses stuck hab ich in einem Teutschen Buch funden/ vnd hieher geschriben. Von diesem besihe auch den Dioscoridem/ welcher diesen Wein in seinem Buch nennet Nectarite.

Weiß

Weckholderwein.

Zu einem Om wein nim̄ ein vierling oder jhme Weckholders beerin/vnd den boden des fasses vberdeck mit kleinen vnd dünnen abgehobleten Spenen von Eschbaum / damit die Weckholderbeerin nicht verstopffend das Zapffenloch. Demnach so wirff den halben theil Beerin darauff / zum drittr die vberigē Hobelspen: Zum vierdten die vberigen Weckholderbeerin mit samt einer handvoll Beyfuß vnd Hirschenzungen. Nach demselbigen so werde das faß zugefüllt mit dem aller besten vnnnd Süßesten Most / so du vberkommen magst / damit es mit einanderen järe oder järe / so hast du Weckholder Wein.

Dieser Weckholderwein verhütet den Menschen vor gifte vnd vor andern vil schädlichen Branckheiten vnd zusehlen. Aber dieses weins sol ein oder zween trünck getruncken werden im anfang des jmbis / vnd einen nach dem nachtmal ee man schlaffen gehet alle tag.

By vnns pflegen die Leut im Sommer Weichselwein zu machen/welche sie also ganz in das faß thun / allein daß sie die stiel hincweg werffen/vnd lassen das halber leer/vnnnd füllen dann das faß zu mit gutem weissem firmen Wein / welcher inn kurzer zeit schön rot wirt / aber doch viel ee / so man die stiel ab den Weichßlen hinnimbr: Aber langsamer wirdt er rot / so die stiel also abgehawen sein / daß noch ein theil an den Weichßlen ist vnnnd bleibe / aber also behalten sie derselbigen deßer lenger die farb. Sie pflegen aber / so oft sie etwas auß dem faß gelassen haben widerumb zu füllen mit gutem weissem Wein. Vnd dieser Weichselwein stercket das hertz vnd den Magen: er leschet den Durst / kület / trocknet / vnd ziehet zusammen vnd Astringiert. Andere thun die Weichßlen nicht ganz darein / sonder sie stossen dieselbigen vorhin / oder hencken dieselbigen in einem säcklin in das faß/dannher der Weichselwein baß geschmackter wirdt von der kernnen wegen / vnnnd er Astringiert minder/treibet vnnnd bewegt mehr den Harn dann sonst. Dieser mag auch alle zeit im Jar (es seye wann es wölle) auß den gederzten Weichßlen bereit werden. Andere gießen allein den Safft von difem außtruckt in ein säcklin / vnd nach dem er verjärt oder verjässet hat / so schlagen sie den punsten zu/vnnnd brauchen ihn für ihren Tischwein für sich selbs / oder sie vermischen ein theil desselbigen vnder anderen wein. Difer Weichselsofft wirdt auch durch das Kochen dick gemacht / wie der gesotten wein. Item die Weichßlen für sich selbs / werden mit Zucker eingesmachet.

Schlehen wein wirdt zu gleicher weiß bereit im Herbst / wann die Schlehen jezunder gnug Keyff vnd zeytig worden sind.

Vinum Rapaticium (welchen die Teutschen Rappis nennen/ darumb daß er die Zungen mit zusammen ziehender Krafft / beisset.) Dieser wein machet lustig zu essen / vnd stercket den Leib/welcher schwach vnd erfallen ist von vberflüssiger hitz: vnd in sonderheit ist er gut zu Sommerzeit den Cholericis vnd Sanguineis. Vnd derselbig wirt also bereit. Etliche vnzeitige Trauben werden mit den zeitigen gethan auff ein trocten/daß sie zumal außtructt werden: Oder es wirt besser sein / so man die Trauben behaltet / vnd sie mit ihren Rappen stoffet/vnd sie in ein Faß guts Mosts thut. Es wirt aber der Most von dem Saft der Rappen vnd Berlingen oder Weinsteinlin (so die Franzosen nennen grappes/wir aber rappen / dannerher dieser wein den namen vberkommen hat) ein zusamen ziehende Krafft vberkommen/welche die Zungen mit einer beyssenden scherpfte brennet / dann dieselbigen sein/esslachrig/als Arnoldus de villa noua lehrt.

Die vnseren machen den Rappis auff ein andere weiß / nemlich also: Sie füllen die Fäßlin/darinn sie wollen den Rappis machen/ mit guten zeitigen ganzen trauben / vnd gießen darüber guten alten Wein: vnd als oft sie etwas auß dem Faß lassen / so oft füllen sie dasselbig widerumb mit gutem edlem wein zu.

Andere thun darcin Trauben vnd der edlen Salbeyen eins vmb das ander: Vnd derselbig so also gemacht wirt/erquicket vnd stercket den Magen/vnd leschet den Durst.

Nicolaus Myreplus lehret bereiten ein Tranck für den Roten schaden im Buchstaben Dam 85. Capitel mit gutem Rhaspe oder mit lautern reinē Fänckel oder Salbeyen. (Leonardus Fuchsius meint/dz man solle für das Wörtlin Rhaspe lesen rhoites oder rhodites / welcher Wein gemacht wirdt auß düren gestoßnen Rosenbletteren vnd gutem Most / von welchem Dioscorides im 5. Buch im 24. Capitel schreibt.) Ich verstehn durch das wörtlin/rhaspe Rappis/welcher mehrtheils mit Salbeyen gemacht wirt vnd allweg rot ist.

Andere pflegen zu dem Rappis zuthun gewürtz oder Specereyen/vnd auff die folgend weiß zumachen. Nimm Galgan ʒ. lotz/Zimmetrinden/Kägelin gleich viel ij. quintlin/ʒ. lot Zirwen/ij. quintlein Coriander. Vnd diese stück alle werden groblacht gepülueret vnd inn einem säcklin in den Rappis gehenckt.

Rosinlin wein / welchen Arnoldus Claret nennet/ wirdt gemacht auß Rosinlinen / so man dieselbigen inn gutem Wein oder Most siedet biß ersüß anfacht zu werden / vnd wann dasselbig geschicht so wirdt er von stundan in ein Fäßlin gethan/vnd werden die Rosinlin
also

also gestossen in den Wein geworffen / welche hernach bald zu hepfen werden.

Aber der obgemeldt Arnoldus de villa noua beschreibet ein anderen herlichen vnd fürtrefflichen wein den er auch nennet Rosinlinwein/ da nemlich die Rosinlin mit Zimmetrinden gekochet / werden inn ein wenig guten Most gethan/welcher Most hernach geschütt wirdt inn den anderen Most/welcher in einem fäßlin ist.

Von den gewürzten weinen.

Die gewürzten Wein werden bereit auff zween weiß vnnnd weg/ entweder daß Specereyen allein in einem säcklin in das faß gehenckt werden / welches im Keller ligt / oder daß auch Honig hinzu than wirt. Vnd also machen wir inn die eyl ein gut Trancf/so viel wir wöhlen. Aber die species/ welche man hiez zu brauchet/sollen zerstoßen vnd gesiegen werden offft durch den wullinen Ärmel oder sack/ darinn die Specereyen sein/ vnnnd durch welchen man pflegt Hippocras zu machen / vnd dieser Wein mag genant werden Claret. Hie zu nimbt man aber weissen Wein. Wann man aber zu diesem für das Honig Zucker/vnd für den weissen :roten Wein nimbt./so wirt er Hippocras genant. Aber diese Wein werden mertheils allein inn den Apotecken bereit. Zu dieser Preparation pflegt man zu vii. quintlin Specereyen zuthun xvi. loch Honig / vnd iij. pfund deß allerbesten Wolriechendsten weissen Weins so mans bekommen mag / so hast du ein Claret. Wann du aber zu sechs quintlin specereyen vnd zu einem halben pfund reinen Zucker / iij. pfund deß allerbesten roten Weins vermischest/so hast ein guten Hippocras. Andere thun vil mehr specerey/deß gleichen Zucker hinzu dann obgemeldet / erwan ein halb quintlin Saffran oder minder den Wein zu ferben / vnd fürnemlich zu den Clareten. Ehe dann aber dieser Wein gestegert werde durch den Wullinen sack / so sol man disen bey 24. stunden auff das höchst lassen an einer warmen statts/ als in einer stuben stehn zu beytzen mit sampt den specereyen / welche darcin gethan sein / damit er derselbigen krafft / würckung / eigenschafft vnd Geschmack wol ansich nemme.

Hippocras ist ein erdichter vnd new erfundner Wein/aber leichtlich zu machen/ sehr im brauch bey den Franzosen vnd Bemonderen: Vnd mag also auch gemacht werden. Vm Zimmetrinden/Zucker vnd Carböblin/vnd stoß es in groblecht puluer vnnnd thus inn ein Körblin oder sack/vnd geuß darüber guten roten wein./so wirt/der selbig wein in dem daß er durch den Korb trieffet ansich nehmen die qualitet vnd eigenschafft der specereyen. Vnnnd dieser Hippocras wirt mertheils Morgens zu Imbiß geben inn den Kostlichen vnnnd guten Mäleren mit gebeeitem Brot/an statt einer tracht oder deß voreßsens: welche ge-

wonheit auch inn anderen weinen breuchlich gewesen ist bey den Atheniensen/ wie wir lesen: Vnd auch Hermolaus Barbarus Corollarj im fünfften Buch im Capitel de uua cenanthe schreibt / vnd wie man auch im Teutschland vnd anderstwo pflegt zuthun mit den Maluasier Süpplinen.

Ein anderer. Nimm die inneren rinden des Zimmets vi. quintlin/ weissen Imber/welcher verlegen seye j. lot / frischer Muscatnussen ij. quintlin / Nägelin / Paradiskornlin j. quint. Cardamömlin/ Pfeffer/ Calmus/bereiten Coriander eines jeden j. scrup. Vnd diese stuck alle stoß zu einem groben puluer/vnd vermisch es vnder ein andern/vnd thu hinzu guten Wolriechenden wein viij. pfund vnd Sonntag so wol verschäumt seye zwey vnd fünfzig loth : Vermeng diese stuck alle vnder einandern / vnd sieg es durch einen wullinen sack nach der Kunst wie daoben gemeldet ist. Etliche pflegen diesen wein lauter zumachen mit Mandelmilch.

Folget ein andere gattung eines Hypocras/ welcher sehr wol dienet denen/so das Herzwee haben/welcher beschriben wirdt vom Alexander Benedicto im zehenden Buch. Nimm ein maß sauwren doch Wolgeschmackten wein / ein pfund des aller schönesten weissen Zuckers/ Zimmetrinden/ Imber eines jeglichen j. lot / vnd Galgan j. quintlin / vnd mach in wie oben gemeldet ist / so hast du ein edlen Hypocras.

Folget ein andere Composition eines Clarets des obgemeldten Scribenten/welcher sehr nutz vñ gut ist zu einem blöden vnd schwachen Magen. Nimm j. lot Zimmetrinden/weissen Imber ij. quintlin/Nägelin/langen Pfeffer/Muscatnussen vier heller schwer. Vnd stoß es wol mit einem halben pfund reinen weissen Zucker / vnd vermisch dieses in drey maß guten weissen Wein/ vnd sieg es erwan offft durch ein wullinen sack/so hast du ein Claret. Dieser wein ist die best vnd fürtrefflichste Arzney die man haben mag/ zu einem blöden/ schwachen vnd vnderwigen Magen.

Ein anderer. Nimm ij. lot Zimmetrinden/ Imber j. lot Galgan ij. quintlin/Nägelin j. quintlin/Paradiskornlin ij. quint. des weissen reinen Zuckers xvj. lot/ vnd guten firnen Wein so vil vnd du bedarfs fest/ puluerstiers groblacht / vnd sieg es durch ein wullinen sack/wie jezunder offft gemeldet ist/so hast du einen edlen Claret.

Ein Hypocras. Nimm Zimmetrinden anderthalb lot/ Imber j. lot/Nägelin ij. quintlin/Paradiskornlin/vnd Galganwurzgen/beyder j. quintlin / Zucker anderthalb pfund/ zwo maß des besten roten weins so du bekommen magst / vermischs vnder ein andern nach dem du sie zu einem groben puluer gestoßen hast/vnd sieg es durch den Ermel oder wullinen sack/ so hast du guten Hypocras.

Ein

Von den gemachten weinen.

359

Ein anderer. Nimm der inneren rinden des Zimmets ij. lot/weißen Zimber j. lot/Paradißkörnlin ij. quint. Nägelin/Muscarnuß beider ij. quintlin/Spickennarden/ folij/beyder ein halb quintlin. Vnd auß diesen stücken allen werde ein puluer gemacht / vnd allwegen dieses puluers zwey lot werde inn ein maß Wein gethan / mit sampt einem pfund Zucker vnd Tornefolo (welches da ist ein rote purpurfarbe wollen also genant) den Wein damit schön rot zu färben/ so viel du deren bedarffest.

Ein anderer/welcher sehr gelobt vnd geprißten wirt zu den menschen vnd gebrechen der Brust vnd Lungen / vnd wirdt also gemacht. Nimm des aller besten Zimmets / welcher von der oberen dickeren rinden abgeschaben seye ij. lot. Nägelin anderthalb quintlin/Anis vnd fenckel j. quintlin/Süßholz ij. quintlin/Muscablust/Cardamomlin/Violwurtzen gleich viel/anderthalb quintlin / des weißen reinen Zuckers vj. lot. Vnd so du diese stück alle gestoßen hast/so beyzes mit oder in den folgenden stücken. Nemlich so nimm Maluasier xvij. lot/ Burretsch wasser j. pfund/ Rosenwasser dritthalb lot/ Melissenwasser ij. lot/vnd laß es alles in ein anderen stehn drey stund lang bey einem Ofen zu beitzen. Zum letzten so sieg es offte durch den wullinen filz/so wirt es schöner Claret vnd lauter Hippocras werden.

Ein laxierender Hippocras/ welcher sehr gut ist wider das vier tägig/dreytägig vnd täglich feber/dann er denwert die lösen schädlichen humores vnd treibt dieselbigen bald hernach durch den Sculgang auß / vnd wirt wie folget gemacht. Nimm ein pfund der wurtzen von dem Kraut so man Wolffsmilch neñet/Epithymi vj. quintlin / Engelsüß / Zimmetrinden / Rosinlin ana iij. quint. der außersleßnen Mastirkörnlin / Zimber / Zirwen / Nägelin jedes ij. lot/ vnd Zucker so viel man von nöten haben wirt. Arnoldus.

Folget ein Claret bey Arnolds beschrieben. Für ein maß wein nimm frischen geschelten Zimber Nägelin/außgebissnen Zimmet ana ij. quint. Paradißkörnlin j. quintlin. Aber der wein so hiezu genommen wirt/seye der best den du bekommen magst/ oder Maluasier welcher besser were: Vnd an statt des honigs nimm Zucker mit einem gran Byssem vermischet/so hast du ein edlen vnd furtrefflichen Claret.

Folget ein verzückerter wein / welcher für die alten wirt bereit: Dann dieser ist fast nutz vnd gut denen / so kalter vnd blöder Natur sein / vnd denen so da abnimbt die natürlich anerborne feuchtigkeit vnd Biz des leibs: Dann dieser nehrt/ machet Blut/vnd er füllet vnd er quicket die farnemmen Glieder mit jren gebürlichen Geistern

von

von denen sie erhalten werden / Vnd er wirt also gemacht : Nimm des allerbesten weins den du bekommen magst iij. pfund / vnd des aller reinesten weissen Zuckers j. pfund / vnd fochs bey einem senfften Fen wie man mehrtheils pflegt zu fochen die Syrupen. Vnd denselbigen behalt vñ brauch in mit dem zweyten teil wassers / oder auff ein ander weiß / wie es die notturfft erfordern wirt. Diesen wein oder viel mehr Syrup auß dem Wein gemacht (wie Rabi Moses im Buch / welches von der haltung vñ ordnung der täglichen narung / welcher sich sollen die alten gebrauchē / beschribē wirt / spricht) ist fast gut für die alte leut.

Folget von den gewürzten Clareten.

Daoben ist gesagt worden von den verzuckerten gewürzten weinen / vñnd zu mal inn gemein von den gewürzten Clareten / man mag aber in allen obgemeldten Compositionē für das honig nemen Zucker / vnd für roten : guten weissen Wein : Aber in den nachfolgenden weinen geschicht das widerspil / vñ also magst du machen auß dem Hippocras Claret / oder auß dem Claret Hippocras / wie es dir gefellt. Etliche haben der farben halb in disen weinen kein vndercheid. Das honig aber / so man zu diesen weinen bräucht / sol vorhin mit wasser gefotten vnd fleissig verschäumpt werden. Etliche vermengen vnd thun hinzu den weinen / so von vil Zucker bereit werden ein wenig honig / damit er deffer süßer werde : andere thun vil honig hinzu.

Ein andere gattung eines Clarets. Nimm Imber / Galgan / beyder ij. lot / Zimerrinden ij. lot / Nügelin ij. quint. Paradisföornlin / langen Pfeffer beyder / j. quintlin / anderthalf pfund honig / iij. maß guten weissen wein : vnd vermischs vnder einandern / vnd sieg es durch einen wullinen sack / wie oft gemeldet ist.

Anderere bereiten diesen allein mit honig / vnd thun ein wenig Spickē / welche man in den Apotecken verkaufft / vnd Muscatnüssen dar ein : vnd machen demnach disen klar vnd lauter mit einem Eyerklar.

Folget ein anderer Claret / so Philippus Vlstadius in seinem buch Caelum philosophorum genannt am 57. capitel beschreibet. Nimm iij. pfund guten weissen wein / weissen hartē zucker viij. lot / Zimerrinden ij. lot / preparierten Coriander ij. quintlin / Nügelin ij. quintlin / Paradisföornlin / weissen Imber beyder anderthalf quintlin / lange Pfeffer ij. scrupel / Zitwen anderthalf quint. Vnd diese stück alle klein gepülueret / vnd durch gesieget werden behalten in ein zinnin Geschirz.

Ein wein für die alten / welcher sehr nutz vnd gut ist Winters zeit für die Melancholischen vnd Phlegmatischen / erwermet den ganzen leib vnd die Nieren : geleget die Geschwulsten vñnd güldinen aderen / machet ein fast gute ringe deuung / vñnd bringt gut farb / schärpffet das gesicht vnd den verstand : lasset nicht ehe zeit graw werden. Eben

diese

dise würcfung vnd tugend hat. Hiera picra Galeni auch, welche man in den Apotecen hat/ausgenommen das dieser wein manglet aller bitterheit/vnd soluiert vnd machet den stulgang. Nimm Spicken/Zimmetrinden/Carpobalsami/Kilobalsami/Zimber/Galganwurzten/Calmus/Haselwurzten/der beerin von Myrthenbeumē so man in den Apotecen finden mag/eines jeden j. quintelin/der besten Mastixkörnlinen ij. quintelin/Süßholz/Rosinlin eines jeden j. lot/vnd Zucker so viel du wilt/vnd dich hiezu von nöten sein beduncker.

Dieser mag bereit werden durch dz Kochen oder on dasselbig gleich wie andere Claret/nemlich dz man die species thut in ein weit säcklin/vnd den sack in den sieg ernet/vnd sieget man in also oft/biß der wein an sich zeucht die Bräfft vnd würcfungen der Specereyen/welches du leichtlich magst abnehmen durch den Gust vnnd das kosten/wie Arnoldus schreibt im buch von den weinen.

Ein anderer Claret. Nimm Zimber ij. quintelin/Zimmetrinden j. lot/Nägeln j. quintelin/drey maß guten weissen Wein/ij. lot honig/defß aller weissesten Zuckers ein halb pfund. Vnd hierauß werde Claret gemacht nach der Kunst/wie du da oben gehört hast.

Ein anderer lazierender Claret. Nimm Galganwurzē/vj. quintelin/ij. lot Zimmetrinden/Turbitz/der wurzten von Wolffsmilch/Pilule soden Magen purgierend von Zeitlosen gemacht/so bey den Apoteceren Hermodactyli genant werden/eines jeden anderthalt quintelin: Zerstoß es vnd mach hierauß Claret mit honig vnd Zucker.

Ein anderer. Nimm Zimber iij. lot Zimmetrinden viij. lot/ij. lot Nägeln/vnd so viel Galganwurzten/Paradißkörnlin/ij. lot. Vnnd diese stück alle besonder werden subtyl vnnd rein gepülueret vnnd geräden/vnd vnd einander vermischer. Demnach so behalt ij. lot Orientalischen Saffran klein gepülueret besonder/vnd wann du Claret machen wilt/so wärm zwey pfund honig beym feur in einem neuen hasen: Vnnd wann er anhebt zu sieden/so nimm du ihn widerumb vom feur hinweg/vñ vber ein kleinen verzug/so verschaum dasselbig honig. Demnach so nimm hiezu zwo maß oder acht pfund defß aller besten Weins/welcher Wein so vil deßer besser hiezu sein wirt/je Süßer vnnd klärer derselbig ist. Vnd vnder diesen vermisch von den vorgemelten Species bus iij. lot/vnd ein quintelin Saffran oder mehr. Demnach so sieg es durch ein wullinen sack/welches sacks oberster theil schier biß auff sein dritten theil leyntin seye/aber zu vnderest wallin. Vnd wann der wein gnugsam gesieget ist/so magst die hefften gießen inn Mett/wie man ihn gemeinlich machet/damit was noch für würcfung vnd krafft inn derselbigen Materi seye/das dieselbig der Mett herauß ziehe vnd an sich nemme. Vnd wann diesen Wein trincken wil ein Weib/oder sonst

ein Meisterloser schlächterbaffiger Mensch / so thue er binsu für den honig Zucker. Vnd dise jertz beschriebne Compositio ist gezogen auß dem Teutschhen geschriebnen buch.

Ein anderer / so zur zeit wann die Pestilenz außgeht ein fürtrefflich Presernatium ist / vnd würde also gemacht. Nim ein maß des besten weins so du haben magst / .i. loth Angelicen / vnd des Armenischen Boli j. quinclin / ij. quinclin Muscatnussen / Galgan / langen Pfeffer / bereiten Coriander jedes anderthhalb quinclin / Imber anderthhalb quinclin / Zimmetrinden vj. quinclin / ein halb pfund Zucker. Vnd auß diesen stucken mach ein Claret.

Guten Claret solt du also machen. Nim Zimmetrinden j. pfund Galgan / Imber / Cardamömlin / Paradistörner / Nägelin / Cubeblin / Muscatblust jedes ij. loth / langen Pfeffer vnnnd schwarzen Pfeffer wann es dir gefelle beyder j. loth / Spicanarden / Muscatnussen squis nanti jedes iij. quinclin / j. quinclin Saffran. Vnd dise stuck alle werden rein vnd subtil gepülneret vnd vnder einandern vermischet. Vnd also hast du für ein halben Saum oder lägelen Weins (welches vil leicht bringt ongefehr 128. pfund) species gnug. Den Claret aber solt du auff dise weiß machen: Thu den Wein genzlich in ein lägelen / demnach so thu die Specereyen in ein groß leyntin säcklin / vnnnd hencf das selbig in die lägelen / in welche du den Claret machen wilt: Also daß der oberst theil oder der Saum des säcklins darinn die Specereyen sein / für das punttenloch heraus gehe. Demnach so thu et wan in ein Beschirz iij. pfund Honig / vnd vermisches wol vnder den Wein / also daß der ganz wein gnugsam vnder einandern vermischet werde: Demnach so geuß den Wein vber die Species / vnnnd zu lezt den Wein mit dem Honig. Vnnnd so du die lägelen vermachet hast mit dem puntten / so laß die Species im säcklin zween ganzer tag vnnnd nächt hangen / vnd demnach so nim das säcklin widerumb heraus / vnnnd truckes wol auß / so hast du ein guten edlen Claret.

Wann du aber denselbigen bereiten wilt für einen Fürsten oder sonst reichen Herren / so thu zu den obgemeldten stucken Aloes oder Paradistholtz des besten vnnnd solt beyder j. loth / Bysem anderthhalb quinclin / vnd an statt des Honigs nimms Zucker klein im Morser gestossen vnd demnach in wein zerlassen.

Claret zu machen auff drey sonder weiß vnnnd weg / vnder welchen die zwo ersten werden genant Gottsgnad / vnd die dritt die Hand Gottes / gezogen auß einem geschriebnen Buch.

Nimm



Simm Zimmetrinden nehm quintlin/
Zimber/iiij. quintlin/Muscarnussen/langen Pfeffer
ana iij. quintlin/ Galganwurtzen/ Paradis-
körnlin/ Muscarblust oder Solij Cubeblin ana ij.
quint. Nægelin j. quintlin. Spicanarden j. scrup.
Saffran ein halben scrupel / j. pfund Zucker oder
ein maß Honig/welches gesotten werde in ein we-
nig wasser/bisß daß das wasser eingesotten ist / vnd
dann so werde der Honig wol verschaumbt/ vnd vermischs vnder ans-
derthalb guter maß weins.

Anderer thun den obgeschriebnen stucken zu Cardamömlin vnd
Martten oder weissen Rümich beyder ij. quintlin: Vnnd dieser Claret
ist besser dann die obgemeldten all.

Eden zu diesem ein andere Composition.

Nimm rund Holwurtzen/Zimmetrinden/beyder ij. loth / Zimber j.
lot/Galgä/Paradisföörnlin/Nægelin/Cubeblin/Muscarblust/Mu-
scarnussen eines jeden ij. quint.langen Pfeffer iij. quint. Spicanarden
j. scrupel / ein halben scrupel Saffran / j. pfund Zucker / vnd ein maß
wein. Vnd so du disen für die reichen machen wilt/ so thu hinzu Para-
disholz/dest besten so du haben magst ij. scrupel / vnd ein halben scrupel
Bysem. Oder nach etlichen anderen: Nimm dest außersässigen Sims-
mers iij. lot/ein lot Zimber/Paradisföörnlin/langen Pfeffer / beyder
j. lot/Muscarnussen/Muscarblust beyder ij. quintlin/ Cubeblin/ Cars-
damömlin j. quintlin / Spicanarden squinanti / Calmus ana scrup.
Diese stuck alle gestossen vermisch vnder einander mit ij. pfund Honig
vñ einer gute grossen maß weins/als daß daobß auch gesagt ist wordt.

Ein tranck/so genant wirt die Hand Gottes/ wirt also gemacht.
Nimm Zimmetrinden anderthalb loth/Zimber iij. quintlin/Solij vnd
Galganwurtzen ana j. quintlin / langen oder schwarzen Pfeffer iij.
quintlin. So es aber gemacht wurde für die reichen / so thu den obge-
meldten stucken hinzu Nægelin/Muscarnussen/Muscarblust/ Para-
disföörnlin ana ij. quintlin/vnd ein maß wol verschaumts Honig vnd
guten wein bey ij. massen. Vnd wann du magst so setz an statt des Ho-
nigs ein pfund Zucker. Vnd dieses tranck/so es recht vnnd ordenlich
bereit wirt/so wirdt es nutz vnd gut sein wider viel tranckheiten vnd
gebreden / vnd sümernlich so dieselbigen von kälte ihren vrsprung
haben/eins theils für die alten/daß es hitziget sie: anders teils für die/
welche in dem kamm gegen hüpschen Frauen nit wol bestehn mögen.
Dieses tranck wirt auch sehr gesund sein den Phlegmatisch / Melan-
cholisch schwermätigen vñ vnvernig leuten/ also das es nit on vrsach
genant wirt die Hand Gottes. Es nimt hin alle traurigkeit/ vñ machet

leichtsinntig vnd fröhlich / es öffnet die verstopfung des Mäges vnd der Leber: Vnd vertreibt die Wasser suchet. Weiter so treibt dieses Trancck gewaltiglich den Stein inn den Nieren oder Lendin / wann man hinzu thut ein wenig Steindrech / vnd ein theil von Luchstein.

Specerey zu einem Zitwenwein. Nimm Zitwen / Zimmetrinden beyder j. lot / Galgan ij. quintlin / zerstoß es zu puluer / vnnnd vermisches vnder einandern / so hast du einen guten Zitwenwein.

Zu einem Rappis nimm diese nachfolgenden stuck. Nimm j. lot Zitwen / Cortander vj. lot / r. lot Galganwurzgen / Zimmetrinden vnnnd Nigelin ana ij. quintlin. Vnd auß diesen stucken werde ein groblecht puluer gemacht.

Folget wie man auff ein andere weiß Zitwenwein machen solle / vnd sein diese nachfolgenden Species gnugsam zu einem Straßburger Om. Zimmetrinden vj. loth / Nigelin / Muscatnussen / Paradisßkörnlin / Cardamömlin ana j. lot / Zitwen vj. quintlin / Cubeblin vnd langen Pfeffer ana ij. quintlin. Dise stuck alle groblecht gestossen vermisch vnder einandern vnd hencks in einem Säcklin inn ein Omwein / so hast du ein guten Zitwenwein.

Ein anderer Zitwenwein. Nimm Zimmetrinden iiij. loth / Imber j. lot / Nigelin / langen Pfeffer / Cardamömlin / Cubeblin / Zitwen ana j. quintlin / Galgan / Paradisßkörnlin jedes ein halb quintlin. Diese stuck alle groblecht gestossen / vermisch vnder einander / vnd hencks in einē säcklin in einen Omwein / so wirst du guten Zitwenwein haben.

Von den gewürzten weinen / so mit gebranntem wein vermischet werden.



Ir haben da oben angezeigt vnnnd beschrieben auß dem meister Arnolde de villa noua in d beschreibung des Gebranntnen weins ohn allen zusatz: Nemlich daß der Gebrannt wein leichtlich ansich nemme allen Geruch / geschmack / würckung vnd eigenschafft: eins theils anderer Arzneyen vnd stucken / als da sein der Kreuter / Wurzgen vnd Gewächsen: Desß anderen theils der Specereyen / so sie ein wenig sein gestossen / vnnnd demnach in demselbigen geweiht vnnnd gebetz. Vnd haben auch mit namen dasselbig gemeldet / daß so man ein wenig des gebranntnen weins vermische vnder einfachen wein / wie er an ihm selbst gewachsen ist / daß man von stundan möge bereiten vnd haben mancherley wein der gures Geruchs vnd Geschmacks seye.

Wann du ein guten Hippocras machen wilt / so thu inn Gebranntnen wein / welcher zum dritten oder vierdten mal Distillert

ist /

ist (hie wirt nicht gemeldet wie viel des Gebranntnen weins sein solle) iij. lot Zimmetrinden/ vnnnd Zmber j. lot/ Paradistörnlin/lansgen Pfeffer ana anderthalb quintlin / Nägelin j. quintlin / ein halbe Muscatnuß. Vnd diese stuck alle wolgestossen thu in ein wol vermachet Gefäß / vnd laß die Species an dem Gebranntnen wein beyßen vier tag lang / vnd rürs alle tag zwey oder drey mal vmb einandern. Zum letzten so siege diesen vnnnd behalt ihn in ein Gläsine gutteren: Dieser weret ein lange zeit ganz vnd vnzerstört. Dieseße ein zimlicher löffel voll gethan in ein ganze maß guten firnen wein / vnd hin zu genommen j. pfund zucker/ ist ein edler Hypocras. Doch wann der wein für sich selbs süß sein wurde/so darffst du kein zucker hinzu thun.

Ein form Maluasier zu machen. Nim der aller besten Galgan wurtzen/Nägelin/Zmber/Muscatblust/eines jeglichen ein quintlin. Vnd dise stuck alle groblecht gepülueret setz zu beizen inn einem hölzigen Geschirz wol bedeckt in gutem Gebranntnen wein 24. stund lang. Demnach so hencks an einen faden inn einem leininen tüchlein verbunden in ein kleins säßzlin/gemeß vnd groß gnug für die Sum oder gewichte vnd proportion des Gewürzes/in klaren weissen wein drey tag: So wirfst du so guten/ herrlichen vnd starcken wein haben/ als wann du natürlichen Maluasier hettest/der also an ihm selbs ges wachsen were.

Ein wein zu machen/welcher am geschmack dem feldliner gleich ist. In ein Gläsin oder jrdin gefeß/welches innwendig vergläst seye/henck ein leinin tüchlin voller des gewürzes so hernach genaht wirt/vnd füll dasselbig Geschirz mit gutem gebranntnem wein/vermachs fleißig/vnd laß es stehn ruhen nicht mehr dann zwölff stund. Vnnnd wann du denselbigen brauchen wilt /so truck das leinin tüchlein auß in ein groß Glasdarein du den Wein schencken wilt: Also daß der innertheil des Glasses gesprengt vnd befeuchtet werde mit dem gebranntnen wein in dem die Specereyen befeuchtet seyn: Oder truck in das Glas des Gebranntnen weins/ so viel daß es den boden vberdecke. Demnach so helde dasselbig auff all seytten / damit es allenthalb ben naffz werde. Vnnnd demnach so schenck roten wein darein/so wirfst du sehen vnd befinden/daß er den geschmack vnd Geruch des feldliners an sich nemmen wirdt. Vnd sein dieses die Specereyen so hiezu hin gehören. Zimmetrinden/ Zmber/ Nägelin von jedem ein halb quintlin groblecht gestossen vnd vnder einandern vermischet inn ein leynen tüchlein gebunden/vnd in den Gebranntnen wein gehencket.

Auff diese weiß magst du auch machen ein Wein / welcher den geschmack vnnnd Geruch des Muscatellers vberfompt: Nemlich wann du nimbst ein Muscatnuß mit ein wenig Muscat blust / vnnnd

dasselbig stoffest vñ vnder guten wein vermischest/wie obgemeldet ist.

Nägelinwein wirt also bereit. Nimm ein halb quintelin Nägelin vnd ein wenig Zimmetrinden/stoß es/binds in ein leynin tüchlin/wie obgemeldet ist/vnd hencks in wein.

Wie man ein wein solle machen/das er gleich schmecket einem Elsäffer. Nemlich so bind weissen Zucker in ein leynin tüchlin vnd henck dasselbig in wein wie obgesagt ist/oder vermisch honig wol verschauemet mit Gebranntem wein in einem wol vermachten Geschirz / vnd so du denselbigen brauchen wilt zu einem Tranck / so truck das leynin tüchlein / welches mit dem jetzgemeldten Gebrannten wein genetzt ist / inn ein Becher sonst wein / so hast du wein / welcher dem Elsäffer gleichförmig am geschmack ist. Dises alles ist gezogen auß einem geschriebnen Teutschen buch.

Don erlichen andern gewürzten weinen/fürnemlich von denen so gemacht werden/ wann man ein säcklin darinn die Specereyen sein/ in das Fassz hencket.

Nägelinwein wirt gemacht/wann man Nägelin in einem leyninen säcklin in Most hencket. Vnd derselbig tröcknet / Dissoluiert vnd verzehret hefftig die kalten schleymrigen hämores/hilfft sehr wol denen/so eng vber die Brust haben vnd hefftig keychen. Er geleget den Husten in den alten Leuten mit der verzehrung der bösen feuchrigkeiten: Ist auch nutz vnnd gut gebraucht denen / welche den fallenden siechtag haben. Item zum Schwindel / stercket die dewung vnd machet ein lieblichen wolriechenden Athem. Diese trockne natur vnd Complexion aber wirt fast geminderet / wann man hinzu auch nimbe Zucker vnd Süßholz/als Arnoldus de villa noua lehret in seinem buch von den weinen.

Zu gleicher weiß ein jedes Gewürz oder sonst Arzney / sie seyen kalter oder warmer/truckner oder feuchter natur/mögen also in einem säcklin in Wein oder Most gehenckt werden/welchen Wein wir begeren/das er derselbigen eigenschafft vnd natur oberkomme.

Der gewürzte Wein wirdt gemacht vmb der vrsachen willens Nemlich zur auffenthaltung der jugend: Dann derselbig machet vnd behalt Junggeschaffen/vnd mag man ihn auch wol machen/ das man die Species allein schlecht zerhawet in einem säcklin in den Wein hencket damit die Substanz der Specierum möge hin vnd wider im säcklin umbblawffen. Vnd das säglin oder Geschirz sol aber wol vermachtet sein/wie Arnoldus lehret im Buch de conseruanda iuuentute.

Ein andere weiß den gewürzten wein zu bereiten/welcher da dienet zur sterckung der Complexion vnd behaltung der jugend. Nimm Cubeblin/Nägelin/Muscattüssen/Rosinlin/cines jeden ij. quintelin/welche

welche stuck du alle solt lassen sieden in ij. pfund guten wein / biß daß der drittheil eingefotten sein wirt / vnd thu Zucker darzu : Vnd trinck dieses weins Morgens vnd Abendes auff ein mal ij. loth mündor oder mehr / wie du wilt. Oder dieser werde gemacher wie der Claret / Arnoldus am obgemeldten ort.

Dom Saffran wein.

Der Saffranwein machet frölich / vnd nimbt hin die Melancholey vnd schwermütigkeit / als Arnoldus im buch von der auffenthaltung der Jugend am dritten Capitel schreibe. Dieses bereitung aber lehrt er im anderen Tractat des gemeldten Buchs / mit diesen folgenden Worten. Thu ein wenig Saffran der wol trocken seye in ein leynin dünn tüchlin oder säcklin / vnnnd dasselbig säcklin werde gelegt inn den Siegfack so von Barchet oder leyninem tuch gemacher seye : Vnd oben geuß den Wein darüber (oder auch Baumöl für Saffran öl wann du wilt) gleicher maß / wie man pflegt die langen zugießen / vnd das widerer so offrt / biß daß dir die farb vnd der Geruch desselbigen gefalle. Man mag auch andere species hinzu thun nach eines jeden gefallen.

Von den Kunstlichen vnd artigen Weinen / welche am Geschmack gleich sein den außländischen frembden Weinen von wegen der Specereyen / so im säcklin in das Fassz gehenckt werden.



Jemancherley selzamer gewürzte Wein bereit werden / vnnnd wie man dieselbigen machen solle mit Gebranntnem wein vnnnd Specereyen / das sie den Geruch etlicher außländischer Weinen vberkommen / haben wir gnugsam da oben angezeigt vnnnd gemeldet. Sie wölte wir noch hinzu setzen / wie die Künstler mög den Weinen bringen vnd machen einen Geruch der außländischen vnnnd frembden weinen / ohn zuehuung des Gebrannten weins / nicht das hieraus die Heitzigen vnd vntreuwen Leut lernen betriegen vnd bescheyffen : sonder damit die Arzct mögen den Brancken / fürnemlich den wiegamen vnd selzamen / hierinn dienen / vnd zun zeiten nutz sein. Diese stuck aber alle / so hienach folgen haben wir zusammen gelesen vnnnd zogen auß einem Teutschen geschriebnen Buch.

Griechischer wein wirt also gemacher. Nimm Imber / Galgan beyder ein halb pfund / Paradistörmlin / Nügelin ana vj. loth / vnnnd hencks in einem säcklin in ein fuder wein.

Ein

Ein form Maluasier zumachen. Nim Bysem/Paradißholz beyder ein quintlin/Zimmetrinden/Cardamömlin / Nigelin ana ij. quintlin/Zuckerfandel. j. lot.

Wein von Romania zu bereiten. Nimm Süßholzfafft / Zimmetrinden beyder ij. quintlin/Aenis j. quintlin/Muscablust anderthalb quintlin/vnd ij. quintlin Zucker.

Muscateller. Nimm Engelsüß / Süßholz / Aenis eines jeden ij. quintlin/Muscarnüssen ij. quintlin/Calmus j. quintlin.

Roten Muscateller mach also. Nimm Holderblust viij.lot/ ein halb lot Zimmetrinden: vnd laß es sieden in rotem Most. Alle ding so nach Bysem schmecken / werden geachtet/ daß sie den Muscateller Geruch bringen/ als Muscarnüssen vnd Muscablust. Item fürnemlich der Holderblust vnd der Coriander vnd Scharlatkraut. Viel hengen im Wein das kraut / welches die Arzter zu vnser zeit Sclaream nennen/ mit den blumen vnnnd bletteren / welches Braut gern wachset inn den Matten/mit den bletteren gleich dem Scharlatkraut/tregt blaw blumen/welches das gemein volck nennet wilde Salbeyen der gestalt vnd form halben/außgenommen daß es größere vnd breitere Bletter hat: welches geruch starck vnd vnangem ist. Andere meinen das solches Braut vngesund seye / dann es befräncke das Haupt.

Aber solche vnd dergleichen vnzalbar Compositionen möchten erfunden vnd erdicht werden/aber es thut sich gnug einem kunstreichen Menschen so hiezu ein lust vnd liebe hat / vnd ein wissen vnd erkantnuß tregt der Natur vnd eigenschafften der Kreuteren / Gewächsen/ Specereyen/Arzneyen vnd gemachten Confecten / das er habe etliche wenig stuck/gleich als formen vnd ebenbilder/darzu ein anlaß/welche er in viel weiß vnd weg/je nach der gelegenheit der zeit vnd mancher ley umbstenden/so sich hierin zu tragen / verendern oder mehrern mag. Wir aber sagen Gott dem Allmechtigen/von welchem die Artzney ihren vrsprung hat / Lob vnnnd Danck / daß er vns solche zu gutem vnd frommen auß lauterer Gnad / güte vnnnd Barmhertzigkeit hat lassen erschiesßen. Vnd wöllen also auff diß mal im namen Gottes

difes Buch enden/welchem seye Lob/ Ehr vnd

Preis inn die Ewigkeit

Amen.



Ein nützlich vnd eigentlich Register/ zu allen Kranckheiten vnd gebrechē eylends Arzney vnd rath zu finden.

A

Alte Schaden heylen	69. 70. 110. 202. 234. 238. 254. 256. 268. 300. 302.	Anthonis sewr leschen	24. 197. 164.
Aderen so zerhauwen sein wider- umb zusamen bestten	158. 264.	Arthen wolgeschmackt machen/ 68. 137. 253. 316. 366. 128.	
Alte Bruch heylen	110.	Arthē so er eng oder Kurtz ist weic- eren vnd ihm helfen	351
Agerstenaugen vertreiben	69.	Abgestandnen Wein widerumb zu recht bringen	67.
Angesicht lauter vñ schön zuma- chen	33. 70. 138. 178. 180. 181. 184.	Allerley Franckheiten heylen	109.
Angesichts maasen vnnnd flecken vertreibē	70. 138. 147. 214. 254. 293. 312. 321.	Außsatz zu heylen	23. 68. 126. 166. 257. 277. 281. 293.
Angesicht glantzend vnd weiß zu machen	180. 182. 188. 321.		
Apostemē zertheilen	66. 139. 146. 276. 301.		
Apostemen heylen	114. 160. 234. 245. 258. 10.		
Apostemen zerbrechen vnd auß- treiben	146.		
Augen flecken vnnnd fäler vertreie- ben	23. 34. 69. 146. 149. 169. 198. 214. 239. 256. 297.		
Augen hitz leschen	26. 168. 169. 170. 201.		
Augen geschwulst vertreiben	201.		
Augē blödigkeit benemē	169. 285.		
Augen fistlen vertreiben	170. 276.		
Augen klar vnnnd lauter machen/ 138. 168. 169. 201. 239. 293.			
Augen rieffen vnd trehern stellen	23. 66. 69. 146. 168. 169. 201. 214. 255. 276. 297.		
Augen wechumb hinnenem vnd vertreiben.	31. 97. 146. 167. 219.		
Anmäler vertreiben.	25. 34. 201. 228. 248. 263. 325. 326.		
		B	
		Bauch erweichen	352.
		Bauchfluß stellen	70.
		Bauchgrimmen stellen	128. 133. 139. 145. 272. 333.
		Bermutter stillen	233. 251.
		Beinbruch heylen	270.
		Bläst vnd wind im Leib vertreie- ben	25. 352.
		Blasenstein zermalen vnnnd auß- treiben	21. 23. 277.
		Blateren heylen	147.
		Blutmachen vnd mehren	359.
		Blut reinigen	97. 126. 139. 160. 166. 284.
		Blutruß stellen	220.
		Blut stellen	7.
		Blut zur nase auß stellen	26.
		Brand leschen	21. 30. 31. 114. 164. 325.
		Breüne vertreiben.	254.
		Brust geschwulst weichen	25. 127. 142. 276.
		Brustweiss vertreiben.	359.

Register

Bruch heylen	220.	Febris tertiana	70. 210. 271.
Constipation vnd böse qualitet vnd Complexion des Menschen verendern vnd verbessern	179. 258. 284.	Febrem quotidianam vertreiben	359.
Complexion stercken vnd Jung behalten	366. 367.	Feygwarzen heylen	110. 301.
Darmbruch heylen	70.	Faul fleisch vertreiben	138. 256. 264. 278. 300.
Darmgicht stillen	128. 147. 352.	Fistel seubren vnd heylen	30. 34. 70. 110. 164. 215. 233. 254. 256. 258. 260. 301. 312.
Darm Schmerzen gelegen	157.	Flecken im angesicht vertreiben	31. 124. 185. 293.
Deuung fürdern vnd stercken	25. 138.	Frauen so vnfruchtbar seind fruchtbar machen	69.
Dorn außziehen	264.	Fließende geschwer heylen	69.
Durst leschen.	21. 167. 355.	Frauen zeit bringen	22. 70. 137. 139. 159. 276.
Esselachtigen Wein widerumb zu recht zu bringen	71.	Frauen zeit stopffen.	96.
Empfengnuß stercken	22.	Fliegen vnd Wärm edtta	67. 138.
Entzündte glieder leschen	24. 30.	Franzosen heylen	234. 237. 278. 284. 300. 303. 326. 335. 339.
Ertick vertreiben	139. 251. 257.	Faule fließende Schaden heylen	68. 202. 256.
Erbgreind vertreiben vnd heylen	70. 128. 147. 323.	Frölich vnd mütig machen	66. 149. 165. 367.
Erbrechen gestillen.	26. 284.	Fisch vnd fleisch vor stincken vnd faulen behalten	68. 137. 146.
Entzündte wunden leschen	31.		
Eyter heraus ziehen vnd purgieren	146. 301.		
Eyten heylen	254. 256. 325.		
Fallendstichtag vertreiben	21. 22. 23. 25. 30. 34. 66. 69. 79. 115. 127. 137. 138. 153. 157. 158. 166. 244. 251. 257. 271. 272. 275. 276. 341. 366.	Geschwer so vnfauber vnd wiß sein reinigen vnd seubern	164. 300. 323.
Farb des Menschen gut zu machen.	360.	Geschwer der scham vertreiben vnd heylen	134. 301. 301
Fieber vertreiben	97. 138. 149. 158.	Gesicht zu behalten	168. 169
Febris quartana	34. 70. 138. 220. 251. 254.	Gesicht schärfen	138. 139. 291
Febrem quartanum vertreiben	342. 359.	Gebrochnen Wein widerumb recht bringen	137. 14. 69.
		Gallen austreiben	104. 13.
		Gleichen schmerzen vertreiben	269. 275. 327.

Gedech

Register

Bedeutung Fräffigen 66. 139. 147. 259. 274. 276. 284.	Haar machen wachsen 176. 201. 324.
Gegicht stillen 21. 23.	Haar weiß machen 190.
Grim austreiben 70. 97. 276. 282. 313.	Haar grün zu machen 191.
Geldsucht vertreiben 34. 147.	Haar gelb zu machen 190. 201.
Gerunnen Blut zertheilen 149. 176.	Heysere vertreiben 285.
Gesicht klar vnd lauter machen/ 23. 127. 139. 144.	Harn treiben 25. 137. 153. 166. 273. 276.
Geschwulst gelegen 147. 160.	Harnwinden benehmen 97. 256.
Gesicht stercken 26. 104.	Harn vertreiben 153.
Gift austreiben 22. 67. 77. 101. 124. 157. 160. 216. 219. 239. 258.	Hauptwee vertreiben 69. 96. 127. 143. 147. 153. 284.
Gift widerstehn 31. 67. 127. 132. 138. 254.	Hauptreinigen 141
Gift verhüten 355.	Hertzwee vertreiben 127. 147. 353.
Gräwe verhüten / dz der mensch nit ehe zeit graw werde 360. 361.	Hertz stercken 25. 67. 104. 145. 166. 214. 231. 250. 355.
Grimmen legen 30. 128. 133. 139. 145. 273. 333.	Hirne wärmen 69.
Grind hehlen 34. 68.	Hirn reinigen 69. 276.
Gerunnen oder gelifferet Blut zertheilen 31. 251. 254.	Hitzige blazeren leschen 23. 30.
Giftiger thieren sich vnd bissz hehlen 123. 132. 139.	Hirn stercken 68. 144. 145. 153. 158. 214. 250. 274. 325.
Gröde widernuob bringen 69. 127. 128. 251. 275.	Hitzige feuchtigkeit vstreib 22.
Gesicht schäpffen 360.	Hitzige gebrechen leschen 24.
Gesüchtige glider hehlen 347.	Hitzige ober flüssige feuchtigkeit vom hertzen austreiben 103.
Gesüchte so von kälte kommen benemen 138. 139. 149. 210. 235. 237. 254. 257. 275. 276. 312.	Höger vertreiben 347.
Guldin aderen fuß gestellen/ 164. 243. 254. 333.	Hustwee vertreiben 273. 276.
Geschwulst der Guldinen adern gelegen 360.	Husten vertreiben 149. 158. 285. 335.
H	Husten miltieren 158.
Halz krümme oder starrige bes nemen 271.	Haut schön rein vnd lauter ma chen 31. 66. 70. 179. 218. 224. 234. 323.
	Haut kund vnd glaz zu machen/ 185. 354. 312. 320. 319. 323.
	Hundrot: ißz hehlen 34. 71. 3
	Inflammation leschen 30. 157.
	Junggeschaffen machen vnd bes halten 66. 69. 82. 102. 118. 116. 28 147.

Register

447. 266. 181. 188. 214. 257. 323.
366.
Zuwendige Brancfheiten vnnnd
gebrecben heylen 147.
Zuwendige Apoffemen heylen/
177.
Zuwendige glider fiercken 166.
Z
Kalten magen erwermen 316.
Karfunkel lefchen 24. 123. 256.
Kalt hirne wermen 68.
Kalte vnnnd blöde natur der alten
wermen vnd befrüchtigē 359.
363.
Kaltwee vertreiben 342.
Kaltwee das viertägig / dreytä-
gig / täglich vertreiben 342. 359.
Keychen vertreiben 150. 257. 276.
Kindenblatteren vertreiben 228.
Knollen zertheilen 301.
Kozen machen 77.
Kramppff hinnehmen 69. 128. 234.
265. 285.
Kranckheit allerley heylen 108.
Krebs heylen vnd vertreiben 34.
70. 157. 215. 234. 260.
Krimmen deß Bauchs stillen 128.
139. 145. 272. 333.
Kröpfß vertreiben 137. 263.
Kräfte fiercken vnnnd widerumb
bringen 22. 68. 101. 109. 155. 252.
Krebs fo fließet vnnnd vmb fich
friffet erdöcknen vnd heylen 96.
256. 297.
Kindebetteren fo blöde fein fier-
cken 155.
3
Lame zungen auffheben 254.
Lame glider zu rechte bringen 33.
66. 109. 128. 157. 215. 219. 234. 255.
275.

Leberen eröffnen 97. 104. 128. 164.
Leberen lefchen 25. 30. 344.
Lendenwee vertreiben 286.
Liebliche farb dem Menfche ma-
chen 139. 148. 149. 156.
Lendenstein außfchreiben 13. 364.
Leuß vertreiben vñ edde 70. 149.
Lungen gefchwer zertheilen vnd
vertreiben 101. 160. 276.
Lungen lufftröcklin reinigen 276.
Lunge entzündung lefchen 157.
Lungenfucht vnnnd wee vertre-
iben 359.
Lungen verstopffung öffnen 104.
Luft zu effen machen 25. 96. 118.
Luft zu trincken machen 25.
Luft zu frauwen liebe bewegen/
69. 316.
M
Magenwee benennen 9.
Magen purgieren vnnnd öffen
von allen fchleymerigen feuch-
tigkeiten 138. 157. 253. 353.
Magen dewung fürderen 25. 70.
260. 281. 352. 358.
Magen feuchtigkeit erdöcknen 11.
69. 71.
Magen fiercken 25. 128. 142. 146.
166. 281. 285. 375. 358.
Malarey heylen 23. 68. 126. 166. 257.
277. 282. 285. 293.
Malarey vor dem außbrechen
verhüten 69. 127. 148. 165. 166.
Nafen vnd flecken deß angichts
vertreiben 184. 185. 231. 238.
Melancholy / Schwermütigkeit
vnd vnfinnigkeit vertreibens 67.
68. 102. 148. 252. 271. 284. 353. 360.
363. 367.
Männlichen glieds entzündung
lefchen 79.

Memoria

Register.

Marmorien stercken 284.
 Milz erweichen 276.
 Milz we vertreiben 68. 147. 235.
 171.

Milz we verstopffung öffnen 68.
 97. 118. 234. 354.

Milten vnd schuppen im Haar
 vertreiben 70.

Nasen vnd flecken im angesicht
 vertreiben 31. 66. 128. 263. 293. 321.

Nasen vnd flecken auß fleideren
 vnd rüchren vertreiben 297.

Neng rößen 194.

Nosel such vertreiben 110. 235.

Nosel suchigen Leuten zu hülf
 Fommen 138.

Mund geschwer heylen 147. 278.
 296.

Muter gestillen 107. 138. 271.

Muter reinigen 138. 334.

N

Natur des Menschen stercken 21.

Nasen machen bluten 276.

Nasen stinckend geschwer heylen
 so zu Latein Ozedo genennet
 wirt 147.

Natürliche werme widerbringē/
 68.

Nieren reinigen 25. 157.

Nieren schmerzen gelegen 137.

Nierenstein treiben 364.

Nieren wermen 360.

Nieren vñ Sennaderen schmerz
 gen vertreiben 234. 252. 258. 260.
 273. 320. 326.

Natürliche krefft beschirmen vnd
 stercken 102. 110. 166.

O

Onmacht benemmen 69. 251.

Ohren wehtrag vertreiben 323.

Ohren sausen vnd singen benemmen
 24.

O:en reinigen 376. 325.
 Offne schäden zu reinigen vnd
 heylen 25. 34. 265. 268. 324.

P

Parliß oder Schlag hinneñmen/
 21. 134. 153. 250. 258. 262. 271. 272. 276.
 284.

Pestilenz vertreibē 23. 24. 122. 160.
 327. 348. 349.

Pestilenzische feber vertreiben/
 21. 160.

Pestilenz widerstehen 24. 30. 122.
 139. 348.

Pestilenz blateren heylen 123.

Pestilenzisch lufft verhüten 134.
 348.

Preseruacium wann die Pestilenz
 außgeht 362.

Pfeil außziehen 264.

Phlegma außreiben vnd reinigen
 25. 67. 166. 215. 260. 285. 260.
 263.

Pituitam außreiben 285.

Pfñüsel gestellen 253.

Podagran miltieren 128. 273.
 320.

Q

Quartanam vertreiben 342.

Quotidianam febrim vertreiben/
 359.

R

Ratten tödren 194.

Rauden heylen 66. 114. 138. 139. 156.
 218. 254. 277. 284. 293. 312. 324. 342.
 352.

Reizung zu den Ehelichen wercken
 bewegen 363.

Rot rur stillen 21.

Roten schaden vertreiben 356.

Rote bläterlin vnd sinnen vertreiben
 179. 254. 293.

Rüfelen vertreiben 67. 138. 231.
 254. 312.

Za iij Runz

Register

Königlein im angeſicht vertreibē/
31. 66. 224. 238. 321.

S

Schlaaffen machen 153. 158. 284.
Schlaaffucht ſo man Ucternum
nennet/vertreiben 284.

Schlag heylen vnd benemen / 21.
109. 115. 128. 134. 138. 147. 149.
153. 156. 157. 158. 180. 190. 220.
250. 258. 262. 272. 271. 275. 276.

Sausen der Ohren benennen
24. 256.

Schlangen bißz heylen 258. 277.

Schliren vertreiben 335.

Schupf vertreiben 68. 147. 164.

Schüppachtig Malazy vertrei-
ben 164. 112.

Schwitzen machen 25.

Schweinsucht vertreiben 30. 139.
251. 257.

Schwindel vertreiben 127. 157.
162. 272. 284. 366.

Scorpion ſich heylen 276.

Schliren vnd Kolben der ſcham
heylen 69.

Sennadern ſchmerzen vertrei-
ben 234. 252. 258. 272. 319. 326.

Spannadern vnd neruen befez-
ſtigen vnd ſtercken 68. 138. 153.
157. 158. 250. 258.

Spinnen ſich heylen 258.

Schweißlöchlin öffnen 69.

Stein in den nieren oder lenden
treiben 364.

Sinn ſchärpffen 66. 137. 274.

Strich heylen 114. 128. 147.

Stechen in den ſeyren nehmen/
314. 97. 137. 138. 285.

Stem der blaſen vnd nieren auß-
treiben 21. 23. 34. 69. 115. 128.
137. 141. 151. 153. 156. 239. 248.

256. 232. 277. 281. 284. 285. 320.
327. 353.

Echleim vnd ſchädliche feuch-
keiten außtreibē 138. 141. 144.
158. 264.

Stein der nieren allein für ſich
felbs außtreiben 31. 71. 139. 177.

Seygeren Wein widerumb zu
recht bring. n. 66. 72. 146.

Stulgang machen vnd bewegn
143. 153. 343. 346. 361.

Stulgang geſtellen 220. 285. 337.

Seuren vertreiben 47.

T

Tertianam/ das dreytägig Bil-
wee vertreiben 339

Todre geburt außtreibē 70. 276.

Taubſucht benemen 127. 173. 166.
338.

Truncken machen 10

V

Verweſung deß leibs hinterrück
vnd verhüten 138. 239. 250.

Verſaltne feuchtigkeiten auß-
treiben 102.

Verſtand ſchärpffen 364.

Verloren geſichte widerum bring-
en 23. 170.

Viertägig Kaltwee vertreiben/
342.

Vor ſtinken vnd ſaulen behalten
67.

Vernunfft ſtercken vnd mehren
144. 251. 271. 274. 284.

Verloren freſſte widerum bring-
en 165. 231

Vnwillen machen 77

Vnwillen vertreiben. 97. 28

Vnnatürliche hitzen leſchen 2
123. 142.

Vnſinnigkeit vertreiben 31

Druckel

	Register	
Erſicht zu vertreiben	218.	Wärm im Leib abtuen 68.70. 240.376.
W		
Wargen vertreiben	164.	Wurm am finger/ so man netter den vngenammbten vertreiben 164.
Wassersuche vertreibē	34. 138. 147. 153. 157. 160. 220. 253. 257. 287. 346. 351. 364.	Würger hand bißs heylem 34. 70.
Wein der abgestanden wider zus recht bringen	67.	3
Wein der gebrochen widerumb zubringen	137. 146.	Zäpflin im hals vertreiben 24. 67. 138. 254.
Wolffwurzgen Gisse auß zu treib ben	239.	Zanwee vertreiben 24. 67. 69. 76. 137. 138. 141. 147. 276. 223. 333.
Wolff heylem	70. 97. 234. 256.	Zeen weiß vnd schön zu machen/ 128. 141. 296.
Wunden innwendig des Leibs heylem	139.	Zerbrochne vnnnd zerstoßne beim heylem 69.
Wunden zusamen heßten vnnnd heyle	114. 128. 147. 158. 138. 242. 256. 314.	Zitteren vnd beben des hertzens benemen 30. 68. 160. 250. 285.
Wunden so frisch sein schnell zus samen heßten	70.	Zipperlin in den henden beneme men 128.
Wärm austreiben	137. 342.	

Ein

Ein ander Register / Kreuter / Wasser / Öl / Wein vnnnd andere stuck durch das ganz Buch hinauß zu finden.

<p>A Ledie furnus was 46. Alembick was 35. Alantwein. 354. Alantwurzten wañ man sie sant- len solle 354. Anroßgelblut wasser 31. Azulen wasser 33. Alurher wasser 39. Aqua forte zu Distillieren 44. Aqua mortua 63. Aque vite / oder gemeine gebrant- nen weins geschmack verende- ret alle andere geschmack 68. Aquam vite zu temperieren 71. Aqua mirabilis welches das wis- derspil daß das aqua vite wür- cket 95. Aqua mirabilis Lulli 255. Aque mirabilis wunderbarliche würckung 96. Aque vite von vielen stucken zu samen gesetzt 115. Aqua vite für allerley gebrechen / 119. Aqua vite wider die Pestilenz / 119. Aqua vite kostlich wider dz gift / fürnemlich wider die bissz vnd stich der giftigen Thieren 123. Aqua vite wider das krummen im bauch 125. Aqua vite dem Goide zu verglei- chen 125. Aqua vite wider die Malary 126. Aqua vite wider den Schlag / 128.</p>	<p style="text-align: center;">A</p> <p>Aqua vite so das aller vollkomme- nest sein soll Raimundi Lulli 130. Aqua vite wie mans pflegt zubas- den zu Constantinopel an des Keyfers hof 148. Aqua vite so junggeschaffen ma- chet 153. Agarstein Öl 177. Aquam forte zu bereiten 209. Aqua Angelica 207. Arsenic sublimiert 208. Aurum portabile 161. Aurum portabile auff ein andere weiß 164. Auripigment Öl 255. Aß Menschenblut werden die vndercheidenliche wasser zu stilliert 110. Aenis Öl 27. Alle wasser offte Distillirt machen truncken 10. Angesichte mit ein wasser schön zu machen 12. Anerborne eygen schaffe der frem- teren auch darnon abzognen wasseren zu mittheilen 19. Aqua vite Philippi Vsta dñ 117. 118. Aqua vite auff andere weiß kost- lich wider die Pestilenz 24. Aqua vite für allerley franckey- ren vnd gebrechen 126. Aqua vite grü 137. Apostem der schamm mit wasser beylen 142. Aqua</p>
--	--

Register.

Aqua vite wider die Lame	110.	Balsam zu vnser zeit wo her	238.
Aegidij edle / surneme vnd herliche wasser	157. 158. 159.	Balsam der alten	238.
Aeberblut wasser kostlich wider die Pestilentz	159.	Balsam was für ein wörtlin	238.
Aque vite von vilen stucken zusammen gesezt / wie sie sollen bereit werden	115. 116. 117.	Balsams nutzbarkeit	239.
Abzug der gemeinen wasserren	5.	Balsam äpfel öl zu bereiten	240.
B		Balsamöl so nach der kunst bereit werden	241.
Balnei Marie beschreibung	15.	Balsamen surnehmen	242.
Balnei Marie nutzbarkeit	40.	Balsam Gulielmi Placentini geordnet an statt deß waren natürlichen Balsams	247. 248. 252.
Badstuben leichtlich zu wermen	17.	Bartholomei Montagnane balsam	249.
Balneum Marie kostlich zu wermen	17.	Balsam nach der kunst an statt deß natürlichen Balsams Petri Aponensis	249.
Balnei Marie hitz	17.	Benzoi öl	226.
Brennöfen	43.	Beschreibung einer Purgierenden Latwergen	344.
Berchile was für ein Gefesz	43.	Bertram wasser	76. 141.
Beizen was die Artzet nehen	49.	Betonien wein	353.
Blut der menschen gibe vier vnder scheidenliche wasser Distilliert	110.	Beste Hafner werck wo	41.
Bwert wasser wider das feichen	151.	Berilsteins sunstt wesen	115. 298.
Blinder helm was verstanden werde bey den Artzetten	36.	Ben öl zu bereiten	218.
Brauch deß Koffzmists	19.	Beytzung der saamert	74.
Balsam so die annaler vertreibt	163.	Bibinellen	349.
Balsam Lulli	253. 354. 256.	Bibinellen saamen öl zu bereiten	220.
Balsam Petri Marheoli	269.	Bibergesöl	330.
Balsam muter	261.	Blaw gilgenassaft	349.
Balsam deß Dornstetters	261.	Boborellen wasser	23.
Balsam öl so eusserlich deß leibs gebraucht werden	262.	Boborellen wein	353.
Balsam wider den Schlag	262.	Borac bereiten	11.
Balsam zu erkennen bey waszeiten	241.	Brombeeri schößzli	349.
Balsam wie er gefelcht / vn was an desselbigen statt gesezt werde	240.	Buretsch wein	350.
		Baumnüssen brätsche wasser	24.
		Baumnüssen vnzeitige wasser	24.
		Blumen / Breutern vnd gewächs frucht wann sie sollen Distilliert werden	6.
		Beyfuß wein	352.
		Bb	Bey

Regifter

Beyfuß 355.
Blumē geruch bleibet nit in waf-
seren 16.

C

Capaunen wasser vnd jr nutz vnd
brauch 153. 154.
Capaunen wasser auff andere art
bereit 154.
Christwurzgen 336.
Christwurzgen safft 339. 341.
Citralen saamen 343.
Citronaten safft auß welcher man
ein Syrap machet / sol durch
filz vorhin Distilliert werde /
Circular Gefäß 38. (58.
Claret 356. 357.
Claret auff ein andere gattung/
355. 360.
Claret gewürzte 360. 361. 362.
Claret zu machen auff drey sons
der weiß 363.
Circularen was 55.
Corallen war zu 166.
Corylidonts safft 346.
Eucurbit was 35.

D

Distillieren vnd sein vnderscheid
in gemein 1. 2. 3.
Distillation durch das feur ist
vngeschickt zur vermischung
der Elementen. 3. 4.
Decoctiones oder gesottne tränk-
cker 348.
Distillationis beste weiß im bals
neo Marie 4.
Distillation nach der vorderen
die beste weiß im Rossz mist 4.
Distillation dritte beste weiß
durch die aschen 4.
Dachs blut wasser 31.

Der Digestion zeit 8.
Distillation auff wie viel waf-
sie vollbracht werde 344.
Distillieren was 1.
Distillieren vorbereitung vor
auff sie gehe 8.
Distillier gefäß warum nit auß
metall bereit werden 41. 42.
Distilliertes wasser werden bester
etwan offrt wider auff ihre be-
pfen gegossen 9.
Distillierter Essig resolutat die
Metall 11.
Distillier gefäß von was zeug sie
sollen bereit werden 44.
Dioptra was 46.
Digerieren was 49.
Distillieren im Rossz mist auß
weiß verbracht werde 44.
Digerieren an der Sonne 49.
Distillieren durch den filz 17.
Distillieren durch den filz was
zu erfunden 57. 58.
Distillierte wasser von vilen stü-
cken zusamen gesetzt 176.
Distilliert wasser vnder sich 192.
Distillierten wasser in der aschen
sand / Eysenschlacken 194. 195.
Distillierte öl 201.
Distillieren vnder sich 207. 208.
Eürze kreuter solle gebeizt wer-
den ehe man sie distilliere 72.
Distillierte wasser so offrt Distil-
liert werden / machen truncta
10.
Distillierte wasser auß edlem ge-
stein 298.
Distillierte öl auß metallen 27.

Wasser

Register

Erdbeyr wasser zu bereyten	22.	fürszglaz was	38.
Erdbeyr wassers nutz vñ brauch	23.	fünfft wesen der Metallen auß	ziehen 113.
Eschbaums inneren rinden was	23.	fünfft wesen des beyrlsteins	119.
fer	23.	298.	
Endiuin wasser	24.	fünfft wesen auß menschen blut/	
Kerendreyß wasser	137.	Eyeren/fleisch vnd honig	108.
Ede wasser so nach einanderen		109.	
folgt des Aegidij 157. 158. 159.		fünfft wesen kalt	94.
Ede vñnd kostlich wasser wider		fünfft wesen Vitriols	115.
die pestilenz gebraut auß dem		fünfft wesen der Arzney	79.
blut eines verschnittnen äbers		feistte ding zu Distillieren	2.
159.		Franzosen vñd fressen mit was	
Elirier des lebens	167.	ser gelegen	135.
Essig weiß zu machen	200.	Form die träben vñd vnlantern	
Eschbaumöl zu distillieren	235.	wasser zu leutern	14. 15.
Echweyß zu bereyten	237.	fewr zucht allein die hitzig subs	
Echweyß beyrin öl	314.	stanz vñd feuchrigkeit auß	4.
Eyer öl zu bereyten	323.	fewr minderet das gewicht	4.
Eyerflaar	345.	fünfft wesen außziehen von äpff	
Eyerdotter	346.	len/byrē/plaume/kestine	105.
Eygen schafften der freytern den		fünfft wesen auß den Blumen/	
wasseren mit zutheilen	19.	Gewächsen vñ wurzē ziehe	106.
Ede Gestein Distillieren	298.	Furnus Acedie was	46. (107.
Essig distilliert resolutiert die mes		fewr ist nit so heiß wie d lufft/82.	
sal	12.	G	
Emts öl	216.	Gampfer bereitē wasser vñ öl	21.
Extractio Rhenbarbare	343.	Gefälzne wasser sein der blaasen	
Extraction auß Pilulen	343.	schädlich	11.
fenckel	342.	Gewürzte wein	357.
seygen	349.	Gilgen safft der blatzen	345.
scheliner wein zu machen	365.	Gräd so brüchlich sein im abzugß	
fallenden siechtrag mit wasser		Geruch der blumen in den was	
wenden	141.	sern lieblich zu behaltens	7. 18.
franzosenholz öl zu bereyten/		Gang die feist ist	347.
234. 235. 236.		Gampferöl Distillieren	227.
franzosenholz safft	346.	Gewürzte Claret	381.
form vñd weiß das Rosenwas		Gewürzte wein mit gebranntes	
ser zu Distillieren	27.	nem wein ver mischt	364.
forben kernē öl.	224.	Gewürzt wein auff andere gas	
fomenta bereyten	331.	tung	366.
faul Steing	46.	Gläser gefessen nutzbarkeit	41.
		Bb 4	Vschmae

Register

Holderblust öl	319.	Bressigsamen öl zu bereiten	220.
Hysop wasser	24.	Birsen wasser	21.
Hypocras wie vnd wann man branchen solle	357.	Birsenfernen öl	312.
Hypocras in ander weg bereit/ 357.358.359.		Bräfft der Distillierten wasseren wann sie sich verendern	6.
Hypocras mit gebranntnem wein angemacht	364.	Kunstliche vnd artige wein am geschmack gleich den außlen= dischen	367.368.
Z		Kornöl zu bereiten	218.312.
Zasminum oleum	211.	Kronuglin wasser	77.
Indianischen pfeffer öl	311.	L	
Junge kätzlin	347.	Lauanderblumen wasser	24.172.
Instrument worauß sie sollē be= reit werden	40.	Latwergen kostlich zu purgieren	344.
Jedes wasser offt Distilliert ma= chet truncken	67.	Leim zu verlutieren bereiten	47. 48.
Junggeschaffen machen mit eim wasser	82.	Limonensafft	12.
B		Limonensafft sol durch den filz Distilliert werden	58.
Kazentreibewasser	30.	Limonen wasser	185.
Kätzlin die jung sein	347.	Lorbonen öl zu bereiten	217.314.
Kalchöl zu bereiten	270.	Lindenblust wasser vnd sein brauch	30.
Breuter die dürr sein / sollen vor dem Distillieren gebeyzt wer= den	72.	Luchsstein	364.
Breuteren anerborne eigenschafft ihren wasseren geben	19.	Lufft ist heisser dann das sew:	62.
Kostlich guldin wasser zu berei= ten	146.	M	
Kostlich gut Augenwasser	152.	Maluasier machen	365.368.
Kostlich wasser auff andere gat= zung sehr gut den Augen	167. 168.	Muscatteller	366.368.
Brefft vnd tugend der Distillier= ten wasseren in gemein	6.7.8.9	Mandeldöl	311.
Breuteren natürlichen Geruch in den wasseren behalten	76.	Macerieren was die Arzet nennen	50.
Kolben im Balneo Marie zu ver= waren daß sie nit brechen	48.	Mancherley wolgschmackte was= fer / so zum lust dienen	174.175. 176.177.178.
Kolen vndercheid waar zunem= men	46.	Menschenkaat wasser	34.
		Menschenkaat öl	34.
		Menschen harn Distilliert	35.
		Menschenblut wasser	110.
		Metall zu resoluieren	34.
		Melissen wasser	137.138.
		Melissenwein	137.350.
		Bb ij	
		Meyen	

Register

melden 51.
Purgieren von vilen stucken zusamen gesetzt Arzneyen 160.
Purzelten safft 346.
Q
Quaectsilber scheiden von dem waren silber 147.
Quinte essentie erfinder 80.
Quinta essentia desß Berilsteins/ 115. 198.
Quinta essentia auß Menschen blut/eyeren/ fleisch vñ honig 108. 109.
Quinta essentia frigida 94.
Quinta essentia was 49. 79.
Quinte essentie würckung 79. 80. 81. 82. 83.
Quintam essentiam außzuziehen 85.
Quinte essentie desß weins eigen safft 84.
Quintam essentiam desß weins außziehen 89.
Quinte essentie fürtrefflicher Geruch 90.
Quintam essentiam leichter vnd mit ringereim kosten außzuziehen 92.
Quintam essentiam auff ein andere weiß auß zuziehen 92.
Quintam essentiam auß äpfeln/byren/pflaumen/kestinen 105.
Quintam essentiam auß zuziehen auß Blumen/ Gewächsen vnd Wurzlen 106. 107.
Quinta essentia desß Vitriols 115.
Quinta essentia der arzney 79.
Reben wasser R 168.
Rappis wie er gemacht werde/ vnd wo zu er gut seye 356. 346.
Receptackel was 364.
Receptackel d̄ abzuziehen 36.
Rectificierung der Distillierten

Wasseren 78.
Rectificierung desß wassers so im Balneo Marie abzogen ist 56.
Retorten was für instrumente 38.
Rüben wasser 25.
Rheubarbare extractio 343.
Romanisch wein 368.
Roten muscateller 368.
Rörle kraut wasser 23.
Rosen wasser 25.
Rosen wasser Distilliert nach der gemeinen form 27.
Rosen wasser von dürre rosen 76.
Rosen wasser mit bysem gemacht 173. 176.
Rosen wasser mit nägeln/ gampffer/ allerley sandlen 173.
Rosen vnder sich brennen 192.
Rosenhut vñ gemein brennsen/ 199.
Rosend̄l bereiten wie man solle/ 317.
Rosen öl auff vier weisen vnd arten bereiten 317. 318. 319.
Rogerij augenwasser 169. 170.
Rosmarin 349.
Rosmarin Conserua vnd sein brauch 118.
Rosmarin öl bereiten 214. 215. 216.
Rospfeffer öl 311.
Rosinlin mit Diol wasser 347.
Rosinlin wein 356.
Rosen wasser zu distillieren alle die formen vnd weisen 26.
Rossmist worinn sein der größt brauch stehe 19.
Rossmist welche stuck darinn distilliert werden 19. 20.
Rüben safft 345.
Rauten 348. 349.
Rauten öl 216.
Rautensamen öl zubereiten 219.

Register.

	S			
Salbeyen wein		349.	Spießglas öl	268.269.
Salbeyen wasser		30.139.	Steinwasser	156.
Salzöl		278.	Steinbrech	364.
Saffran öl zu bereiten		212.	Stendelwurzgen wasser	25.
Saffranwein		367.	Storckenwasser	33.
Saffran		349.	Storax öl bereiten	227.
Safft etlicher Kreuterer		336.	Stundkraut wasser	173.
Scabiosen wasser		30.	Sublimieren was	37.
Schellkraut		348.349.	Sublimiert quecksilber	298.
Schellkrauts fünfft wesen auß=			Sublimiert Arsenic	298.
ziehen		98.99.		
Schellkrauts fünfft wesen auff			T	
ein andere weiß außzuziehen/		102.	Tag vnd nachtsasten wasser	23.
Schellkrauts wurz		348.	Tausend guldin frant wasser	75.
Schellkraut milch		346.	Tausend guldynt wasser dem zu=	
Scheidwasser vnnnd dergleichen			vergleichen	139.
wasser bereiten 393.			Terpentin ol zubereiten	227.
Schlehen wein		356.	Tormentill	340.
Schnabel am helin was verglei=			Tranck für den roten schaden	356.
chung er habe		35.	Tranck genant die hand Gottes	
Schweißbad zurüsten mit freu=			363.	
teren vnd sonst		334.	Tranck auß haber gemacht / mas	
Schwebels nutz vnd brauch			chet truncken wie das Bier	10.
Schwebelöl		177.178.	Tranck für die Pestilenz	348.
Schwebel		349.	Trencker gesotten	348.
Schwalbenwasser		153.	Trauben	346.
Schwarz nießwurzgen safft		336.	Triacks	349.
Scorpion öl bereiten / vnd dessel=			Trübe vñ milchfarbe wasser lau=	
bigen nutz vnd brauch 326.327.			ter vnd klar machen	57.
Serpentina		60.64.	Trübe wasser zu leuteren	14.35.
Serzglas was		38.	Tugend der Distillierten wasser	
Seuwohlut wasser		136.	ren wann sie sich verendere.	6.
Sigillum Hermetis was		48.		
Silbers nutzbarkeit.		166.	V	
Spargen		342.	Verlutieren was / vnd desselbigen	
Spicken öl zu Distillieren		212.	nutz	47.
Spicken öls brauch		214.320.	Vberschlagnungen znmachen	334.
Spicken wasser		172.	Vitriols fünfft wesen	115.
Spießglases fünfft wesen auß=			Vitriol zu bereiten	280.281.
ziehen		113.	Dinum Grecum	367.368.
			Dinum rasparitium	356.
			Diol wurzgen wasser bereiten	139.
			Vnder	

Register.

Underscheid des Distillierens in gemein	1.2.3.	Wasser oft Distilliert machen truncken	10.
Underscheid der solē so man pfle- get warzunehmen im Distil- lieren	46.	Wasser das Angesicht zu schönē 12.	
Unzeitiger Baumwussen wasser vnd desselbigē brauch	24.	Wasser Jungeschaffen zu ma- chen	82. (134.)
Ußziehung der Rheubarbarē	343.	Wasser zu dem erkaltē Hirne	
W		Wasser zu den Apostemen der Scham	134.
Wasser des lebens von vielen stü- cken zusamē gesezt wie sie sol- len bereit werden	116. 117. 118.	Wasser des lebens wider die Lā- me	135.
Wasser bereiten die leichtlich den stein der Blasen brechen	10. 11.	Wasser wider das vmbfressen der Franzosen	137.
Wasser auß fleisch distillieren	20.	Wasser wider das faulen der Zā- nen	141.
Wasser die runzlen vnd mafen im Angesicht zu vertreiben.	31.	Wasser für den fallendē siechtē g	141.
Wasser auß milch distilliert ma- chet truncken wie Wein.	10.	Wasser für Brust geschwer	141.
Wasser auß mancherley metallen bereit die maasen vnnnd flecken zu vertreiben.	293.	Wasser für vnnatürlich hitzē des hertzens	141.
Wasser auß milch vnd wein. Dis- stilliert.	34.	Wasser so da stercken das blōd Haupt vnd den Magen	142.
Wasser behalten.	49.	Wasser bewert wider das feichen.	151.
Wasser auß grünen freutern Dis- stilliert / besser dann auß den dürren.	77.	Wasser zu dem Stein der Blaas- sen vnd Nieren.	152.
Wasser bereiten die Dörn / Pfeyl vnd Bein außzuziehen.	264.	Wasser so schlaffen macht	155. 156.
Wasser in Bleyginen helmen ge- brannt werden brenzlet vnd sein schädlich.	41.	Wasser bewert zu den Geschwes- ren der Nieren vnd Blasen	157.
Wasser die fistel zu heylē.	264.	Wasser etliche edle Aegidij	157. 158.
Wasser die zen schön weiß zuma- chen.	296.	159.	
Wasser Zen zu purgieren.	191.	Wasser wider den hussen.	158.
Wasser welche da dienen das An- gesicht vnnnd andere orth des Leibs zu zieren	178. 179. 180. 181.	Wasser treffentlich gut wider die pestilenz gebrannt auß dē blut- eines verschnittenen äbers.	159.
Wasser das haar zuserben.	190.	Wasser wunderbar gut die Ge- sicht zu behalten.	167.
Wasser die memori zu sterckē.	259.	Wasser gemeine abziehen.	5.
		Wasser der wilden Rosen.	28.
		Weckholder wein bereiten	355.
		Weckholderbeerin wasser berei- ten	Ec ten

		Register.	
ten	129.	Wein Griechischer	307.308.
Weichholderwein	355.	Wein von Romania zubereit	308.
Weichholderbeerin öl	217.221.	Wermut	359.
Weichholderholz öl	233.	Wermut wasser nach dem gemei-	
Wein seinen natürlichen lieblichen		nen brauch der Apotheker die	
Geschmack widerum bringen		stilliert/ wirt süßlich 6.7.8.	
71.		Wermut wasser stilliert im	
Wein in welche glüend Gold ab-		Balneo Marie wirt bitter 9.	
gelescht ist warzu	165.	Wermut wasser freestrig zu De-	
Wein gewürzt	357.	stillieren 21.76	
Wein gewürzt vnd mit gebräut-		Wermut wein bereiten	18
nem wein vermische	364.	350.352.	
Wein dem Felsliner gleich zuma-		Wegwarblumen wasser	11
chen	363.	Weichselwasser	
Wein auff allerley hand zu ma-		Weichselwein	
chen vnd Componieren	350.	Wolffs milch	
Weinstein öl zu bereiten	229. 321.	Wulfraublumen	
322.			3
Wein von blauwen Silgen war-		Zanfaulen mit wasser wirt	
zen 352.		Zeit des weichens der Tre-	
Wein der den Geschmack vnd ge-		vnd Gewächsen	
ruch des Muscatellers habe/		Zimmetrinden wasser b	
365.		229. 230.	
Wein von Nügelin	366.	Zirbelnüglin öl zu berei-	
Wein gewürzt auff andere gat-		Zitwen wein	
tung	366.	Zitwen wein auff mäd-	
Wein vom Saffran	367.	tung 364.	
Wein verzückeret	359.	Zusamen schweizung	
Wein künstlich vnd artig am ge-		sine gefessen wie sie	
schmack den außländischen ge-		Zwibelen wasser,	
leych 367.368.			

Etlliche wörter so nicht recht gesetzt se magst du also verbessern.

Am 25. blat /der köcht /liß oder köcht. Am 41. blat Be nas, Am 162. Aelius /liß Aetiup. An 228. außschlecht / An 249. de Albano / liß de Apano. An 324. bey m Leib / 1 328. den Safft /liß dann den Safft.

End dieses Buchs

